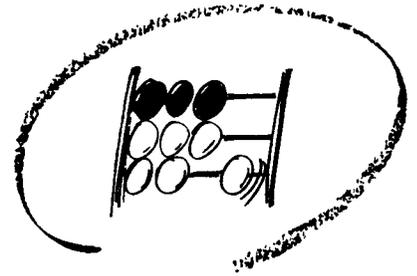


Statistisches Bundesamt

Tourismus in Zahlen

1995



Statistisches Bundesamt

Tourismus in Zahlen

1995

Statist. Bundesamt - Bibliothek



08-05677

(09.3770)

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

**METZLER
POESCHEL**

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11

Postanschrift:

Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

Hermann Leins GmbH & Co. KG
Postfach 11 52
72125 Kusterdingen
Telefon: 0 70 71/93 53 50
Telex: 7 262 891 mepo d
Telefax: 0 70 71/3 36 53

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im Februar 1996

Preis: DM 26,50

Bestellnummer: 1021500-95700
ISBN 3-8246-0300-4

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1996

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Vorbemerkung

Der Tourismus ist aus der Sicht der Statistik ein typischer Querschnittsbereich. Die mit einer Reise und dem Aufenthalt an einem fremden Ort verbundenen Aktivitäten spiegeln sich in einer Vielzahl von Statistiken wider. Darunter ist die Statistik der Beherbergung derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland. Daneben sind vor allem Statistiken des Reiseverhaltens, des Gastgewerbes oder des Verkehrs von Bedeutung; Aspekte des Tourismus schlagen sich aber auch in verschiedenen Wirtschaftsstatistiken nieder, in der Kultur- und Freizeitstatistik und vielen anderen statistischen Fachgebieten. Noch ganz am Anfang steht der Versuch, tourismusrelevante Angaben über die Umwelt zu gewinnen.

Den vielfältigen Anforderungen an eine umfassende Tourismus-Berichterstattung kommt das Statistische Bundesamt mit der vorliegenden Querschnittsveröffentlichung nach. "Tourismus in Zahlen" erscheint nunmehr bereits in der neunten Auflage und findet weiterhin wachsenden Zuspruch. Inzwischen hat diese Veröffentlichung bei den Interessenten ihren festen Platz als Informationsquelle über den Tourismus gefunden. Mit jeder neuen Auflage entwickeln sich Inhalt und Struktur der Publikation auch aufgrund der Wünsche der Nutzer weiter. Auf einige wichtige Ergänzungen dieser Ausgabe sei hier kurz hingewiesen: Dieses Heft enthält die von der Welttourismusorganisation (WTO) erarbeiteten Empfehlungen zu Konzepten, Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik. Neu aufgenommen wurde auch eine Studie des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) über die Fremdenverkehrsbilanz der Europäischen Union. Daneben wurde das Datenangebot erweitert durch Übersichten über Messen und Ausstellungen in Deutschland sowie im Ausland, durch eine Tabelle über den Preisindex für die Lebenshaltung in bezug auf Gastgewerbeleistungen sowie einen Abschnitt über den Tagesreiseverkehr.

Soweit die Tabellen in dieser Ausgabe Daten aus laufenden monatlichen oder jährlichen Erhebungen enthalten, weisen sie gesamtdeutsche Ergebnisse aus. Zu Vergleichszwecken werden allerdings weiterhin, wo es sinnvoll erscheint, die Daten für das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer getrennt ausgewiesen.

Wiesbaden, im Februar 1996

Inhalt

	Seite
Verzeichnis der Schaubilder	9
Zeichenerklärung - Abkürzungen - Gebietsstand	10
WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO): Empfehlungen zur Tourismusstatistik	11
Gliederung der internationalen Besucher	19
Ulrich Spörel: Inlandstourismus 1994 - Ergebnisse der Beherbergungsstatistik	20
Ulrich Spörel: Beherbergungskapazität 1993	28
Albrecht Krockow: Unternehmensstruktur im Gastgewerbe	35
Hans-Peter Lüüs: Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992	39
Zahl der Woche	48
1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus	51
1.1 Bevölkerung	51
1.1. 1 Bevölkerung am 1.1.1994 nach Altersgruppen und Ländern	52
1.1. 2 Entwicklung der Bevölkerung 1992 bis 2040	53
1.2 Arbeitszeit und Freizeit	55
1.2. 1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer 1975 bis 1994	55
1.2. 2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten 1960 bis 1994	56
1.3 Einkommensentwicklung und Reiseausgaben	57
1.3. 1 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Betriebsarten und Ländern	57
1.3. 2 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Ausgabenarten und Ländern	58
1.3. 3 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1991/92 nach Reisemotiven und Ausgabenarten	58
1.3. 4 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1969 bis 1988	59
1.3. 5 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen 1986 bis 1994	60
1.3. 6 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen 1986 bis 1994	61
1.4 Kultur, Sport, Messen und Ausstellungen	62
1.4. 1 Museen nach Ländern und Trägern 1991 bis 1993	62
1.4. 2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besucher 1991 bis 1993	63
1.4. 3 Öffentliche Theater 1992/93	64
1.4. 4 Festspiele in der Spielzeit 1992/93	65
1.4. 5 Deutscher Sportbund 1994	66
1.4. 6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1994	67

	Seite
1.5 Umwelt	70
1.5.1 Naturschutzflächen 1995	70
1.5.2 Naturparke und Nationalparke 1994	71
1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern 1981 und 1993	72
1.5.4 Während der Fahrt oder des Aufenthaltes festgestellte Müllbelastungen durch Über- nachtungsgäste 1991 (Mehrfachnennungen)	73
1.5.5 Möglichkeiten zur Müllvermeidung aus Sicht der Übernachtungsgäste 1991	73
1.5.6 Bereitschaft der Übernachtungsgäste zur Müllreduzierung während Reise und Aufenthalt 1991	73
1.5.7 Waldschäden nach Ländern 1992 bis 1994	74
1.5.8 Waldschäden nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen 1994	74
2 Teilbereiche des Tourismus	75
2.1 Beherbergung	75
Beherbergungskapazität am 1. Januar 1981, 1987 und 1993:	
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten	76
2.1.2 Gästezimmer, Wohneinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten	82
2.1.3 Ausstattung der Gästezimmer und Wohneinheiten	84
2.1.4 Ausstattung der Beherbergungsbetriebe	86
2.1.5 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung und angebotene Wohneinheiten nach Betriebsarten 1994	87
2.1.6 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern 1992 bis 1994	87
2.1.7 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Aus- lastung nach Gemeindegruppen 1984 bis 1994	91
2.1.8 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 1994	91
2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen und zusammengefaßten Gästegruppen 1994	92
2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen 1984 bis 1994	93
2.1.11 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern 1960 bis 1994	93
2.1.12 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammen- gefaßten Gästegruppen 1984 bis 1994	94
2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 1994	96
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung:	
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten 1984 bis 1994	97
2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen 1994 nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen	100
2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Ankünften	115
2.1.17 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Ländern und Ankünften	117
2.1.18 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Übernachtungen	119
2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Ländern und Übernachtungen	121
2.1.20 Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1994	123
2.1.21 Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1994	123
2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden	124

	Seite
2.2 Gastgewerbe	137
2.2. 1 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Gastgewerbe 1992 nach Ländern	137
2.2. 2 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Gastgewerbe nach Betriebsarten 1980 bis 1992	138
2.2. 3 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe 1960 bis 1993	139
2.2. 4 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe 1985 bis 1991	140
2.2. 5 Beschäftigte, Umsatz, Rohertrag, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Investitionen im Gastgewerbe - Ergebnisse der Jahreserhebung 1991	140
2.2. 6 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1989 (früheres Bundesgebiet)	141
2.2. 7 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1992 (neue Länder und Berlin-Ost)	142
2.2. 8 Personalkosten in gastgewerblichen Betrieben 1989	143
2.2. 9 Preisindex für die Lebenshaltung - Gastgewerbeleistungen, 1985 bis 1994	143
 2.3 Reisebüros und Reiseveranstalter	 144
2.3. 1 Insolvenzverfahren im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1982 bis 1994	144
2.3. 2 Arbeitsstätten und Beschäftigte im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1961 bis 1987	145
2.3. 3 Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1980 bis 1992	145
2.3. 4 Umsatz, Gesamtleistung und ausgewählte Kosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1991	146
2.3. 5 Beschäftigte und Personalkosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1991 je Unternehmen	146
 2.4 Campingtourismus	 147
Beherbergungskapazität am 1. Januar 1993:	
2.4. 1 Ausstattung der Campingplätze mit Ver-/Entsorgungs- bzw. Sport- und Freizeiteinrichtungen	148
2.4. 2 Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern 1994	152
2.4. 3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen 1984 bis 1994	153
2.4. 4 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 1994	155
 2.5 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften	 156
2.5. 1 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern 1971 bis 1991	156
2.5. 2 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1971 bis 1991	157
 2.6 Kurtourismus	 158
2.6. 1 Erfasste Kurbetriebe, Kurgäste, Kurtage sowie abgegebene Kurmittel 1971 bis 1994	158
2.6. 2 Kurgäste und Übernachtungen von Kurgästen nach Bädersparten 1990 bis 1994	159
 2.7 Jugendherbergen	 160
2.7. 1 Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden 1975 bis 1994	160
2.7. 2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen 1976 bis 1994	161
2.7. 3 Übernachtungen in Jugendherbergen 1994 nach Landesverbänden und Besuchergruppen	161
 2.8 Tagesreisen	 162
2.8. 1 Tagesausflüge	162
2.8. 1.1 Tagesausflüge und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern	162
2.8. 1.2 Ausflugsintensität und Ausflugshäufigkeit 1993 nach ausgewählten Merkmalen	163
2.8. 2 Tagesgeschäftsreisen	164
2.8. 2.1 Tagesgeschäftsreisen und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern	164
2.8. 2.2 Tagesgeschäftsreiseintensität und Tagesgeschäftsreisehäufigkeit 1993 nach Quellbundesländern	165

3	Reiseverhalten	166
3.1	Reiseintensität 1992	167
3.2	Reisen von 5 und mehr Tagen Dauer 1992 nach ihrer Anzahl je Person und dem Alter der gereisten Person	167
3.3	Reisen 1992 nach ausgewählten Reisedaten	168
3.4	Reisen 1992 nach Zielregionen	169
3.5	Inlandsreisen 1992 nach Zielbundesländern	169
3.6	Auslandsreisen 1992 nach ausgewählten Zielländern	170
4	Verkehr	171
4. 1	Personenverkehr der Verkehrsbranche 1970 bis 1993	172
4. 2	Verkehrsnetz 1960 bis 1995	172
4. 3	Bestand an Kraftfahrzeugen nach Fahrzeugarten sowie Zahl der motorisierten Fahrzeuge je 1 000 Einwohner 1950 bis 1994	173
4. 4	Jährliche Fahrleistung im Kraftfahrzeugverkehr nach Fahrzeugarten 1960 bis 1993	173
4. 5	Jährliche Fahrleistungen im Kraftfahrzeugverkehr nach Straßenkategorien 1970 bis 1993	174
4. 6	Kraftstoffverbrauch und Kraftstoffpreise im Straßenverkehr 1960 bis 1993	174
4. 7	Grenzüberschreitender Straßenverkehr nach Kraftfahrzeugarten 1970 bis 1993	175
4. 8	Grenzüberschreitender Straßenverkehr mit Personenkraftfahrzeugen nach Grenzabschnitten und Fahrzeugarten 1992 und 1993	175
4. 9	Reisende im Pauschalflugreiseverkehr nach Endzielländern 1965 bis 1994	176
4.10	Reisende im Pauschalflugreiseverkehr 1994 nach Herkunftsflugplätzen und Endzielländern	177
4.11	Reisende im Flugreiseverkehr nach Endzielländern 1970 bis 1994	178
4.12	Verkehr auf Flugplätzen 1960 bis 1993	179
4.13	Bestand an Fahrgastbinnenschiffen am 31.12.1993 nach Ländern	181
4.14	Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt 1994 nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen	181
4.15	Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen 1992 bis 1994	182
4.16	Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 1994 nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen	183
4.17	Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr 1970 bis 1994	183
4.18	Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 1993	184
4.19	Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 1993	184
4.20	Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick 1991 bis 1994	185
4.21	Verkehrsunfälle nach Verkehrsbranchen 1961 bis 1994	186
5	Beschäftigung im Bereich Tourismus	187
5. 1	Tourismusabhängig Beschäftigte 1990	187
5. 2	Unternehmen und Beschäftigte 1961 bis 1987	188
5. 3	Beschäftigte in Unternehmen des Gastgewerbes 1987 nach Betriebsarten	188
5. 4	Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961 bis 1987	189
5. 5	Beschäftigte in Arbeitsstätten des Gastgewerbes 1987 nach Betriebsarten	189
5. 6	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1975 bis 1994	190
5. 7	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.9.1994 nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen, Arbeitern/Angestellten und Voll-/Teilzeitbeschäftigten	190
5. 8	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsunter- abteilungen und Ländern 1993 und 1994	191
5. 9	Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 1993 nach Geschlecht und Ländern	192
5.10	Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht 1991 bis 1993	193
6	Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus	194
6.1	Kaufkraft der DM im Ausland	194
6.1. 1	Entwicklung des Außenwertes der DM gegenüber anderen Währungen 1975 bis 1994	194
6.1. 2	Kaufkraft der DM im Ausland (Verbrauchergeldparitäten) 1990 bis 1995	195

	Seite
6.2 Reiseverkehr in der Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	196
6.2.1 Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 1988 bis 1994	196
6.2.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern 1991 bis 1994	197
6.2.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer 1993 und 1994	198
6.2.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer 1993 und 1994	198
7 Tourismus im internationalen Vergleich	199
7.1 Ankünfte ausländischer Touristen nach der Rangfolge der Zielländer 1980 und 1993	200
7.2 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 1980 und 1993	201
7.3 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 1980 und 1993	202
7.4 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen deutscher Touristen in Beherbergungs- stätten und auf Campingplätzen in OECD-Mitgliedsländern 1988 bis 1993	203
7.5 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Touristen in Beherbergungs- stätten und auf Campingplätzen in OECD-Mitgliedsländern 1988 bis 1993	204
7.6 Entwicklung der Grenzankünfte deutscher Touristen/Besucher in OECD-Mitgliedsländern 1988 bis 1993	205
7.7 Entwicklung der Grenzankünfte ausländischer Touristen/Besucher in OECD-Mitgliedsländern 1988 bis 1993	205
7.8 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 1992 und 1993 nach Zielländern	206
7.9 Ankünfte von ausländischen Touristen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1993 nach Zielländern	208
7.10 Übernachtungen von ausländischen Touristen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1993 nach Zielländern	209
7.11 Grenzankünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1993 in Beherbergungsbetrieben der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus Nichtmitgliedsländern der OECD	210
7.12 Grenzankünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1993 in Beherbergungsbetrieben der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus allen Ländern	211
7.13 Beschäftigte in Hotels und Restaurants in OECD-Mitgliedsländern 1990 bis 1992	212
7.14 Übernachtungen ausländischer Touristen in den Beherbergungsbetrieben der EU- Mitgliedsländer 1985 bis 1993	212
7.15 Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern 1985 bis 1993	212
7.16 Ankünfte von Besuchern an den Grenzen der EU-Mitgliedsländer 1985 bis 1993	213
7.17 Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr 1980 bis 1993	213
7.18 Einnahmen und Ausgaben der OECD-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr 1992 und 1993	214
7.19 Messen und Ausstellungen im Ausland 1994	216
7.20 Fremdenverkehrsbilanz der Europäischen Union 1983 - 1992	219
Anhang	227
Methodische Anmerkungen	228
Erläuterungen wichtiger Begriffe	257
Quellennachweis	264
Anschriften der deutschen Statistischen Ämter	265
Weitere ausgewählte Anschriften	265

Verzeichnis der Schaubilder

	Seite
Schaubild 1: Altenquotient 1992 bis 2040	54
Schaubild 2: Betriebsartenstruktur des Beherbergungsgewerbes im August 1994	88
Schaubild 3: Verteilung der Bettenkapazität des Beherbergungsgewerbes auf die Bundesländer im August 1994	89
Schaubild 4: Bettenkapazität des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten im August 1994	90
Schaubild 5: Verteilung der Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe auf die Bundesländer 1994	111
Schaubild 6: Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe - Veränderungsdaten gegenüber Vor- jahresmonat Oktober 1993 bis Oktober 1995	112
Schaubild 7: Fremdenverkehrsintensität in den Bundesländern 1994	113
Schaubild 8: Saisonalität im Beherbergungsgewerbe - Gegenüberstellung des jeweils minimalen Über- nachtungswertes im Winterhalbjahr (November bis April) und des jeweils maximalen Übernachtungswertes im folgenden Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober) 1983 bis 1995	114
Schaubild 9: Verteilung der Campingübernachtungen auf die Bundesländer 1994	147
Schaubild 10: Reisen 1992 nach Reisezweck	166
Schaubild 11: Flugplatzverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 1994	180
Schaubild 12: Reiseausgaben im Ausland 1993	215

Zeichenerklärung

/	= keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
()	= Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	...	= Angaben fallen später an
-	= nichts vorhanden	r	= berichtigte Zahlen
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	**	= Veränderungsrate ist größer als 100 %
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	l	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

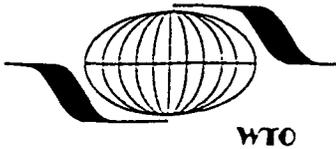
Abkürzungen

a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	HH	= Hamburg
ASTA	= "Allgemeines Statistisches Archiv"	LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche
B	= Besucher	MV	= Mecklenburg-Vorpommern
BB	= Brandenburg	NI	= Niedersachsen
BE	= Beherbergungseinheiten	NW	= Nordrhein-Westfalen
BE	= Berlin	o.a.	= oben angegeben
BFANL	= Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie	OECD	= Organisation for Economic Co-operation and Development
BGBI.	= "Bundesgesetzblatt"	o.g.	= oben genannt
BT	= Betten	RB	= Regierungsbezirk
BW	= Baden-Württemberg	RP	= Rheinland-Pfalz
BY	= Bayern	SH	= Schleswig-Holstein
ECU	= European Currency Unit (Europäische Währungseinheit)	SL	= Saarland
EFTA	= European Free Trade Association (Europäische Freihandelsgemeinschaft)	SN	= Sachsen
EG	= Europäische Gemeinschaften	ST	= Sachsen-Anhalt
EU	= Europäische Union	StBA	= Statistisches Bundesamt
Eurostat,		StLA	= Statistisches Landesamt
SAEG	= Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften	T	= Tourist
HB	= Bremen	TH	= Thüringen
HE	= Hessen	WF	= Waldfläche
		WiSta	= "Wirtschaft und Statistik"
		WTO	= World Tourism Organization

Gebietsstand:

Früheres Bundesgebiet:	Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.
Neue Länder und Berlin-Ost:	Angaben für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie für Berlin-Ost.
Deutschland:	Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.



WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO)

EMPFEHLUNGEN ZUR TOURISMUSSTATISTIK

VORWORT

Im März 1993 hat die Statistikkommission der Vereinten Nationen eine Reihe von *Empfehlungen zur Tourismusstatistik* verabschiedet. Diese waren von der Welttourismusorganisation (WTO) in der Folge der von der WTO und der kanadischen Regierung gemeinsam organisierten Internationalen Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik in Ottawa, Juni 1991, ausgearbeitet worden. Der vorliegende Bericht gibt eine zusammenfassende Darstellung dieser Empfehlungen.

Die Verabschiedung dieser Empfehlungen stellt einen Meilenstein auf dem Weg der Verbesserung der Tourismusstatistiken sowie ihrer internationalen Vergleichbarkeit dar.

Während Natur und Bedeutung des Tourismus sich in einem grundlegenden Wandel befinden, besteht hier nach wie vor ein beträchtliches Wachstumspotential. Anforderungen in bezug auf die von ihnen benötigten Daten werden von den zuständigen nationalen Regierungen gestellt. Gleiches trifft auch für viele Interessengruppen zu, wie z. B. Unternehmen, Wirtschaftsverbände, lokale und regionale Verwaltungen sowie Forschungseinrichtungen.

Der Umstand, daß sich die Regierungen und die Tourismuswirtschaft auf eine gemeinsame statistische Sprache für den Bereich des Tourismus geeinigt haben, wird der Stellung der Branche in den verschiedenen Ländern zugute kommen.

TOURISMUSBEGRIFF UND TOURISMUSFORMEN

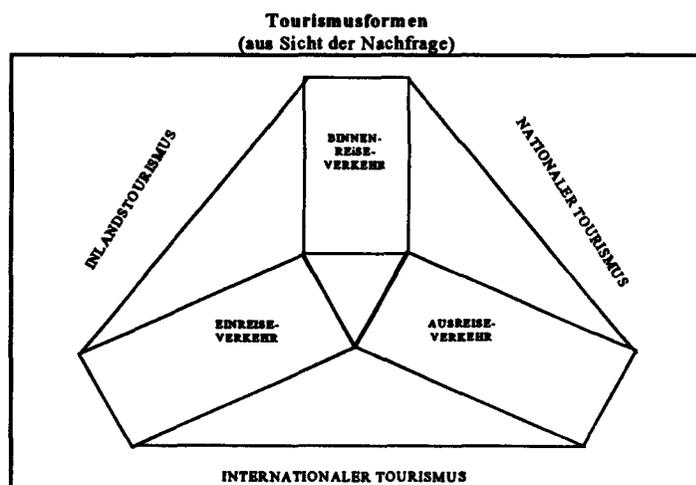
Der Tourismus umfaßt "die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten."

TOURISMUSFORMEN

Die folgenden Grundformen des Tourismus können in bezug auf die Reiseströme eines bestimmten Landes unterschieden werden:

- a) **Binnenreiseverkehr (domestic tourism)**¹: bezieht sich auf Inländer² eines gegebenen Landes, soweit sie nur innerhalb des Landes reisen;
- b) **Einreiseverkehr (inbound tourism)**: bezieht sich auf Ausländer³, die in dem gegebenen Land reisen;
- c) **Ausreiseverkehr (outbound tourism)** bezieht sich auf Inländer, die in einem anderen Land reisen.

Unterschiedliche Kombinationen dieser drei Grundformen des Tourismus ergeben die folgenden Tourismuskategorien:



Anmerkung: Wird der Begriff "Land" gegen den Begriff "Region" ausgetauscht, können die analogen Formen des Tourismus beschrieben werden. In diesem Fall würden sich die Formen des Tourismus jedoch nicht auf ein Land sondern eine "Region" beziehen. Der Begriff "Region" kann sich entweder auf ein Gebiet innerhalb eines Landes oder auf eine Gruppe von Ländern beziehen.

¹ Die Verwendung des Begriffs "domestic" ("Binnen-") im Zusammenhang mit dem Tourismus unterscheidet sich von der Verwendung dieses Begriffs im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. "Domestic" behält im Tourismus seine ursprüngliche Marketing-Bedeutung, d.h. es bezieht sich auf Inländer, die innerhalb ihres eigenen Landes reisen. Im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bezieht sich der Begriff auf Aktivitäten und Ausgaben von Inländern wie Ausländern, die innerhalb des Bezugslandes reisen, d.h. auf den Binnenreiseverkehr wie auch auf den Einreiseverkehr.

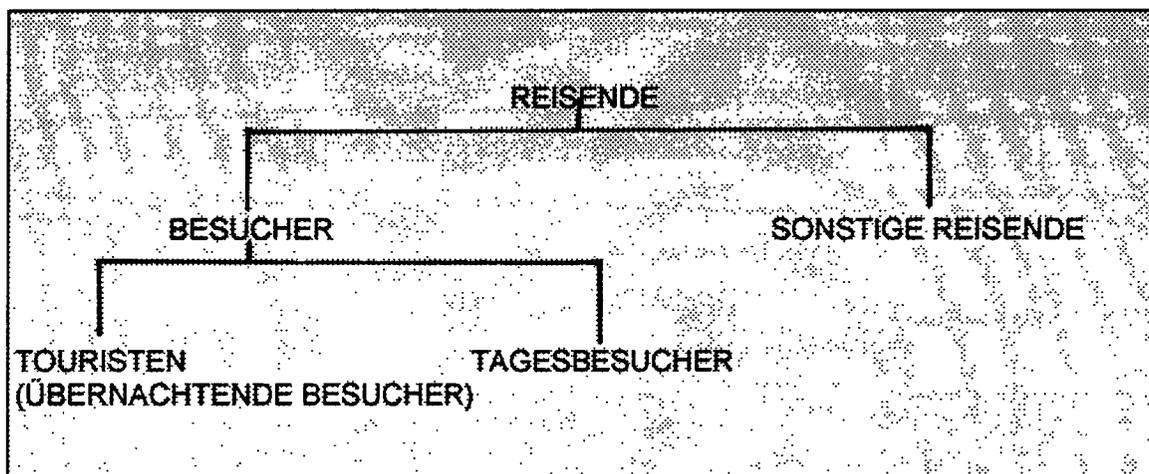
² Als Inländer werden die im Inland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

³ Als Ausländer werden die im Ausland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

- **Inlandstourismus (internal tourism)**: umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Einreiseverkehr;
- **Nationaler Tourismus (national tourism)**: umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr;
- **Internationaler Tourismus (international tourism)**: umfaßt den Einreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr.

TOURISMUSSTATISTISCHE GRUNDEINHEITEN

Sämtliche Arten der im Tourismus erfaßten Reisenden werden als Besucher bezeichnet. Deshalb stellt der Begriff "Besucher" das grundlegende Konzept des gesamten Systems der Tourismusstatistik dar.



Für die Zwecke der Tourismusstatistik und entsprechend den Grundformen des Tourismus sollen folgende Untergruppen der Besucher definiert werden:

INTERNATIONALE BESUCHER

Für statistische Zwecke steht der Begriff "*internationaler Besucher*" für *"jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt und in ein anderes als dasjenige Land reist, in dem sie ihren gewöhnlichen Wohnsitz hat, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entgolten wird."*

Internationale Besucher umfassen:

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Ein Besucher, der wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft in dem besuchten Land verbringt.

TAGESBESUCHER

Ein Besucher, der nicht in dem besuchten Land übernachtet. Diese Definition schließt Kreuzfahrtpassagiere ein, die an Bord eines Kreuzfahrtschiffes in einem Land ankommen und sich jeden Abend an Bord zurückbegeben, um dort zu übernachten, selbst wenn das Schiff mehrere Tage im Hafen liegt. Im weiteren Sinne umfaßt diese Gruppe auch die Besitzer bzw. Passagiere von Yachten sowie die Reisenden, die auf einer Gruppenreise im Zug untergebracht sind.

INLÄNDISCHE BESUCHER

Im statistischen Sinne steht der Begriff "inländischer Besucher" für "jede Person, die in dem gegebenen Land ihren Wohnsitz hat und für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort innerhalb dieses Landes zu reisen, und deren hauptsächlichster Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort aus entgolten wird."

Inländische Besucher umfassen (in Analogie zu den internationalen Besuchern):

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort verbringen.

TAGESBESUCHER

Besucher, die am besuchten Ort nicht übernachten.

NACHFRAGESEITIGE KLASSIFIKATIONEN DES TOURISMUS

Reisezweck der verschiedenen Tourismusformen

1. Freizeit, Erholung und Urlaub/Ferien
2. Besuch bei Freunden, Bekannten und Verwandten
3. Geschäft und Beruf
4. Gesundheit
5. Religion/Wallfahrt
6. Sonstige

Aufenthaltsdauer

Anzahl der Übernachtungen

Tagesbesucher	0
Touristen (Übernachtende Besucher)	1 - 3 4 - 7 8 - 28 29 - 91 92 - 365

Herkunftsort/-land und Reiseziel

Für den *Einreiseverkehr* ist es wichtiger, daß die Besucher nach dem Land, in dem sie ihren Wohnsitz haben, unterschieden werden als nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Gliederung nach dem Gebiet des Wohnsitzes bzw. dem Reiseziel innerhalb des jeweiligen Landes

Jedes Land sollte für die Zwecke der Tourismusstatistik eine Systematik der Städte, Orte und Regionen erarbeiten, die bedeutende Reiseziele darstellen, da kleinräumige tourismusstatistische Daten von besonderem Interesse sind.

Transportmittel

Luft	<ul style="list-style-type: none"> Linienflüge Charterflüge Sonstige Dienstleistungen
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> Passagierschiffe und Fähren Kreuzfahrtschiffe Sonstige
Land	<ul style="list-style-type: none"> Eisenbahn Öffentliche Straßenverkehrsmittel und Reisebusse Privatfahrzeuge (mit einer Zulassung bis zu acht Personen) Mietfahrzeuge Sonstige Verkehrsmittel

Beherbergung im Reiseverkehr

Beherbergungs- betriebe	<ul style="list-style-type: none"> Hotels und ähnliche Betriebe Hotels Ähnliche Betriebe Spezialisierte Betriebe Betriebe mit medizinischen Einrichtungen Ferienlager / Gruppenunterkünfte Öffentliche Verkehrsmittel Konferenzzentren Sonstige Beherbergungsbetriebe Ferienwohnungen Campingplätze Sonstige Beherbergungsbetriebe
Privatunter- künfte	<ul style="list-style-type: none"> Privatunterkünfte Eigengenutzte Ferienwohnungen/-häuser Privat vermietete Räume Von Privatpersonen oder Agenturen gemietete Ferienwohnungen/-häuser Kostenlose Unterkunft bei Verwandten, Bekannten oder Freunden Sonstige Privatunterkünfte

TOURISMUSAUSGABEN

Die Tourismusaussgaben werden definiert als *"die gesamten Konsumausgaben, die ein Besucher für und während seiner Reise und seines Aufenthaltes am Zielort hat oder die in seinem Namen getätigt werden."*

Zahlungen im internationalen Reiseverkehr

EINREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrseinnahmen werden definiert als "Ausgaben von internationalen Besuchern im Einreiseverkehr, einschl. der von ihnen an inländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Sie sollten außerdem alle anderen Vorauszahlungen für die im Zielland in Anspruch genommenen Waren/ Dienstleistungen enthalten. Darüber hinaus werden sie normalerweise auch die Einnahmen von einreisenden Tagesbesuchern umfassen, es sei denn, diese Einnahmen sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Einnahmen aus den internationalen Transporten getrennt aufzuführen."

Internationale Transporteinnahmen werden definiert als "alle Zahlungen von ausländischen Besuchern an im Erhebungsland registrierte Unternehmen, unabhängig davon, ob die Reise in dieses Land erfolgt." Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, credits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

AUSREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrsausgaben werden definiert als "Ausgaben, die Besucher im Ausreiseverkehr in anderen Ländern tätigen, einschl. der von ihnen an ausländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Darüber hinaus sollten sie in der Praxis die Ausgaben von Inländern umfassen, die als Tagesbesucher ins Ausland reisen, es sei denn, diese Ausgaben sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Ausgaben für internationale Transporte getrennt aufzuführen."

Internationale Transportausgaben werden definiert als "alle Zahlungen von Inländern des Erhebungslandes an im Ausland registrierte Unternehmen". Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, debits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

Gliederung der Tourismusaussgaben

1. Pauschalreise
2. Unterkunft
3. Speisen und Getränke
4. Transport
5. Erholung, Kultur und Sport
6. Einkäufe
7. Sonstiges

ANGEBOTSSEITIGE KLASSIFIKATION DES TOURISMUS

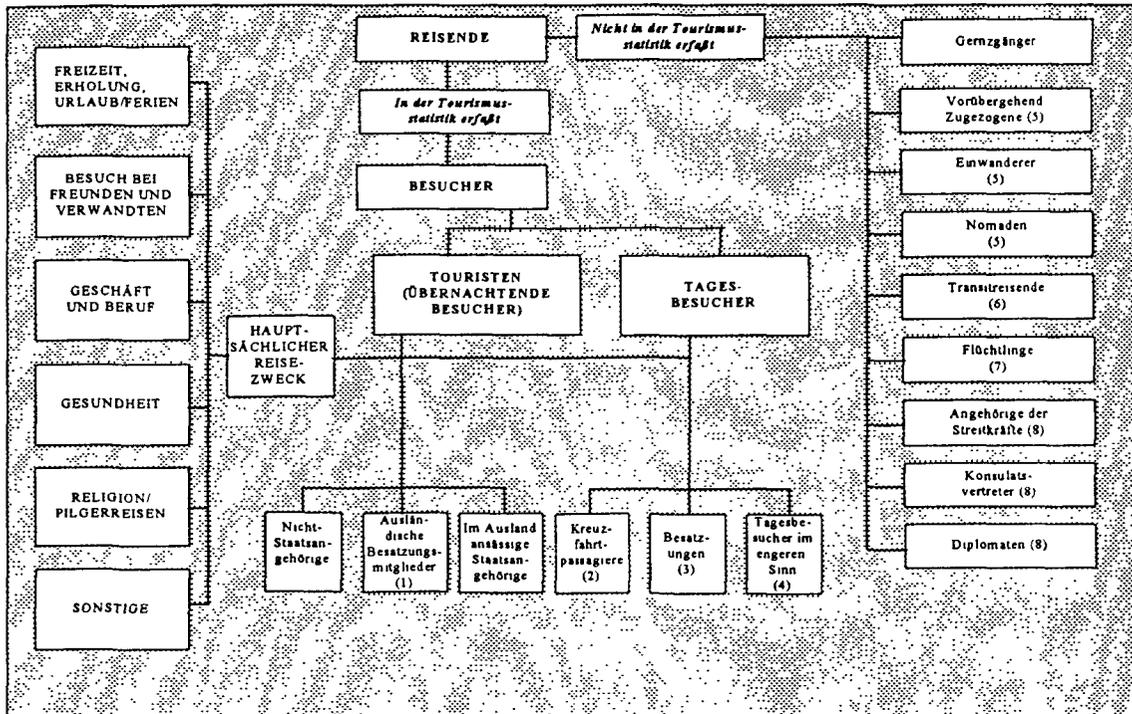
Während in der tourismusstatistischen Betrachtung auf eine nachfragebezogene Definition nicht verzichtet werden kann, müssen die angebotsseitigen Konzepte der touristischen Aktivitätsstruktur noch genauer bestimmt werden, weil diese eine wichtige Quelle der meisten nationalen Wirtschaftsstatistiken darstellen. Bei einer entsprechenden Einbeziehung in die angebotsorientierte Statistikstruktur können so die Verbindungen des Tourismus zu anderen Wirtschaftsbereichen sowie seine Bedeutung gegenüber anderen Bereichen deutlich gemacht werden.

Die WTO hat eine *Internationale Klassifikation der touristischen Wirtschaftszweige (SICTA)* ausgearbeitet, deren spezielle Ziele die folgenden sind:

- Eine umfassendere statistische Darstellung des Tourismus;
- Entwicklung eines Berichtssystems über den Tourismus im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für eine zutreffendere und aussagefähigere Gliederung der tourismusbezogenen Wirtschaftszweige;
- Schaffung der Rahmenbedingungen für eine bessere Kompatibilität nationaler und multinationaler Tourismusstatistiken;
- Bereitstellung umfassender, für professionelle Zwecke aufbereiteter Informationen über Tourismusprodukte, -leistungen und -märkte sowie über branchenspezifische Bedingungen;
- Schaffung einer statistikbezogenen Verbindung zwischen der Angebotsseite des Tourismus (bereitgestellte Dienstleistungen/Erträge/Kosten) und der Nachfrageseite (Ausgaben/Bedürfnisse/Präferenzen);
- Ermöglichung einer klareren Bewertung der touristischen Zahlungsbilanz sowie des Tourismusbeitrags zu den internationalen Handelsströmen.

Die SICTA wurde von der Statistikkommission der Vereinten Nationen im März 1993 in vorläufiger Fassung verabschiedet. Sie ist Bestandteil des ausführlichen Berichts zu den *Empfehlungen zur Tourismusstatistik*, der gemeinsam vom Statistischen Dienst der Vereinten Nationen und der WTO herausgegeben wurde. Auf Anfrage kann ein Exemplar des ausführlichen Berichts zu den Empfehlungen von der WTO bezogen werden.

GLIEDERUNG DER INTERNATIONALEN BESUCHER



1. Ausländische Flugzeug- oder Schiffsbesatzungen, die zwischengelandet sind oder angelegt haben und die Beherbergungsstätten des Gastlandes in Anspruch nehmen.
2. Personen, die an Bord von Kreuzfahrtschiffen (gemäß der Definition der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (International Maritime Organization) von 1965) in einem Land ankommen und an Bord übernachten, auch wenn sie einen oder mehrere eintägige Landausflüge unternehmen.
3. Besatzungen, die nicht Inländer des Gastlandes sind und den Tag in diesem Land verbringen.
4. Besucher, die am selben Tag ein- und wieder ausreisen zum Zwecke der Freizeitgestaltung, um sich zu erholen oder Urlaub/Ferien zu machen, um Freunde und Verwandte zu besuchen, aus geschäftlichen und beruflichen Gründen, um sich einer Heilbehandlung zu unterziehen, aus religiösen Gründen/zum Zwecke von Pilgerreisen oder zu anderen touristischen Reisezwecken; einbezogen sind Transitreisende mit eintägigem Aufenthalt auf der Hin- oder Rückreise zu oder von ihrem Reiseziel.
5. Definition gemäß den Empfehlungen der Vereinten Nationen zur Internationalen Wanderungsstatistik, 1980.
6. Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen, einschließlich der Transfers zwischen Flughäfen und Häfen.
7. Gemäß der Definition des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge, 1967.
8. Auf der Fahrt von ihrem Herkunftsland zu ihrem Dienort und umgekehrt (einschließlich Hausangestellte und Angehörige, die sie begleiten oder auf dem Weg zu ihnen sind).

Inlandstourismus 1994

Ergebnisse der Beherbergungsstatistik

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland. Sie informiert monatlich über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie über die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Fremdenbetten und Wohneinheiten in Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können¹⁾. Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Erfasst werden darüber hinaus auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie die dort zur Verfügung stehenden Stellplätze.

Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion zu für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland. Umfassende Daten über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bietet darüber hinaus in sechsjährlichem Turnus die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe, die zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1993 durchgeführt wurde.

Bis zum Erhebungsjahr 1990 konnte das Statistische Bundesamt im Rahmen einer 0,1%-Unterstichprobe aus dem Mikrozensus weitere Angaben über verschiedene Aspekte des Reiseverhaltens der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland bereitstellen. Diese Möglichkeit entfiel durch das Mikrozensusänderungsgesetz vom 17. Dezember 1990²⁾, so daß die entsprechenden Daten seit dem Erhebungsjahr 1991 nicht mehr zur Verfügung stehen³⁾.

Im Rahmen der Europäischen Union (EU) wird zur Zeit über eine Richtlinie beraten, die die Mitgliedsländer zu einem gemeinschaftlichen Erhebungsprogramm in der Tourismusstatistik verpflichten würde. Dieses Programm gliedert sich nach dem derzeit vorliegenden Entwurf in zwei große Blöcke. Der erste besteht aus Merkmalen, wie sie in Deutschland weitgehend bereits im Rahmen der Beherbergungsstatistik erhoben werden. Der zweite Block beinhaltet Daten zum Reiseverhalten der Bevölkerung, die zur Zeit von der amtlichen Statistik in Deutschland nicht abgedeckt werden. Der Entwurf der Richtlinie geht sogar über

¹⁾ Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953).

²⁾ Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) und des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

³⁾ Zum aktuellen Diskussionsstand in der amtlichen Tourismusstatistik siehe auch Sporel, U. „Die deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G./Kaspar, C./Klemm, C./Kreikamp, E. (Hrsg.) „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1993, S. 135 ff.

das früher im Rahmen des Mikrozensus durchgeführte Programm hinaus, da er neben den Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen Dauer auch Kurz- und Geschäftsreisen mit einbezieht.

Seit der Mitte des Jahres 1991 wurde die Berichterstattung im Rahmen der Beherbergungsstatistik auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost aufgenommen. Für 1992 konnten erstmals Jahresergebnisse für Deutschland insgesamt nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990 ausgewiesen werden. Die Zahlen zeigen allerdings für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits noch sehr unterschiedliche Entwicklungslinien und Strukturen. Dies läßt es sinnvoll erscheinen, Ergebnisse für die beiden Teilgebiete auch gesondert darzustellen und zu kommentieren⁴⁾.

Beherbergungskapazitäten

Im August 1994 waren in Deutschland rund 50 100 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten geöffnet, davon 44 800 im früheren Bundesgebiet und 5 300 in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 1). Während im Westen die Zahl der Betriebe gegenüber August 1993 nur geringfügig um 0,3% anstieg, konnte im Osten eine Zunahme um 26,1% registriert werden. Alle Betriebe zusammen boten eine Übernachtungskapazität von rund 2,1 Mill. Gästebetten an. Davon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 1,8 Mill., was einer leichten Zunahme von 2,5% entsprach, während sich in den neuen Bundesländern die Bettenkapazitäten um knapp ein Fünftel (19,4%)

⁴⁾ Zum Tourismus in den neuen Bundesländern siehe auch Sporel, U. „Tourismus in den neuen Ländern“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, Vierteljahrszeitschrift, Juli 1993, S. 22 ff.

Tabelle 1: Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung 1994
Deutschland

Land	Geöffnete Betriebe ¹⁾	Angebotene Gästebetten ¹⁾		Durchschnittliche Auslastung	
		Anzahl	je 1000 Einwohner	aller ²⁾	der angebotenen
				Gästebetten	
				%	
Deutschland	50 095	2 128 352	26	35,7	39,8
Baden-Württemberg	6 842	274 825	27	36,5	39,9
Bayern	13 777	523 751	44	37,4	39,8
Berlin	412	43 372	12	44,7	46,5
Brandenburg	897	45 354	18	31,1	37,8
Bremen	86	7 643	11	38,4	39,0
Hamburg	253	24 369	14	42,9	47,1
Hessen	3 567	172 175	29	39,2	43,7
Mecklenburg-Vorpommern	1 322	76 512	42	27,5	41,0
Niedersachsen	5 685	231 048	30	36,0	41,1
Nordrhein-Westfalen	5 493	242 768	14	37,9	40,3
Rheinland-Pfalz	3 783	149 057	38	30,7	32,0
Saarland	310	13 899	13	38,5	42,2
Sachsen	1 078	60 828	13	35,9	40,4
Sachsen-Anhalt	756	36 938	13	29,7	34,6
Schleswig-Holstein	4 640	169 948	63	31,5	39,5
Thüringen	1 194	55 865	22	30,2	35,8
nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet	44 781	1 841 132	28	36,4	40,0
Neue Länder und Berlin-Ost	5 314	287 220	18	31,3	38,7

¹⁾ Stand: August — ²⁾ Angebotene und vorübergehend nicht verfügbare Gästebetten.

auf 0,3 Mill. erhöhten. Trotz dieser starken Expansion in den neuen Bundesländern lag das deutliche Übergewicht der Beherbergungskapazitäten mit 86,5% nach wie vor im früheren Bundesgebiet. Eindeutig an der Spitze stand Bayern, das mit rund 524 000 Betten über knapp ein Viertel (24,6%) der gesamtdeutschen Übernachtungskapazitäten verfügte. Mit deutlichem Abstand folgte dann Baden-Württemberg mit 275 000 Gästebetten (12,9%) vor Nordrhein-Westfalen (243 000; 11,4%), Niedersachsen (231 000; 10,9%), Hessen (172 000; 8,1%), Schleswig-Holstein (170 000; 8,0%) und Rheinland-Pfalz (149 000; 7,0%). 13,5% der deutschen Beherbergungskapazitäten befanden sich auf dem Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost. Hier lag Mecklenburg-Vorpommern, das über 77 000 Betten verfügte (3,6%), an der Spitze, gefolgt von Sachsen (61 000; 2,9%) und Thüringen (56 000; 2,6%).

Das Übernachtungsangebot ist derzeit in den neuen Bundesländern nicht nur absolut niedriger als in den alten, sondern auch relativ, bezogen auf die Einwohnerzahl. Während im früheren Bundesgebiet auf je 1 000 Einwohner 28 Gästebetten entfallen, beträgt diese Relation in den neuen Ländern und Berlin-Ost 18. Der Abstand ist jedoch etwas geringer geworden. An der Spitze im Vergleich der Bundesländer liegt bei dieser relativen Betrachtung der Beherbergungskapazitäten Schleswig-Holstein, das über 63 Gästebetten je 1 000 Einwohner verfügt, vor Bayern mit 44 Gästebetten je 1 000 Einwohner. Schon an dritter Stelle mit 42 Gästebetten je 1 000 Einwohner befindet sich mit Mecklenburg-Vorpommern eines der neuen Bundesländer, das damit allerdings das einzige der neuen Länder ist, dessen Bettendichte über dem Bundesdurchschnitt (26 Betten je 1 000 Einwohner) liegt.

Die Auslastung der angebotenen Bettenkapazität ist bereits seit 1991 rückläufig. Auch 1994 ist sie gegenüber 1993 noch einmal um 1,4 Prozentpunkte auf 39,8% gesunken. Sie liegt in den neuen Bundesländern mit 38,7% niedriger als im früheren Bundesgebiet (40,0%). Trotz des starken Ausbaus der Bettenkapazitäten ist sie dort allerdings 1994 gegenüber 1993 konstant geblieben. Nach wie vor besteht hier jedoch eine auffallend große Differenz zwischen der Auslastung aller Gästebetten (31,3%) und der jeweils angebotenen Betten (38,7%). In dem letzteren Wert wird berücksichtigt, daß Betriebe oder Betriebsteile während bestimmter Zeiten des Jahres geschlossen bleiben, die entsprechenden Bettenkapazitäten in diesen Zeiten also faktisch nicht angeboten werden. Besonders stark unterscheiden sich diese beiden Werte im Fall von Mecklenburg-Vorpommern. Dies deutet darauf hin, daß die Saisonalität der Nachfrage nach Beherbergungsleistungen in den neuen Bundesländern noch besonders stark ausgeprägt ist.

Im Zuge des Ausbaus der Übernachtungskapazitäten in den neuen Bundesländern findet offensichtlich eine Angleichung an die Betriebsartenstrukturen in den alten Bundesländern statt (siehe Tabelle 2). Während dort im Vorjahr die klassische Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) im Vergleich zum früheren Bundesgebiet noch deutlich unterrepräsentiert war, lag deren Anteilswert 1994 in den neuen Bundesländern mit 65,9% sogar etwas höher als in den alten Bundesländern. Rund

Tabelle 2: Angebotene Gästebetten nach Betriebsarten 1994¹⁾
Deutschland

Betriebsarten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hotels	762 400	35,8	638 815	34,7	123 585	43,0
Gasthöfe	229 579	10,8	209 691	11,4	19 888	6,9
Pensionen	135 102	6,3	114 925	6,2	20 177	7,0
Hotels garnis	259 495	12,2	233 865	12,7	25 630	8,9
Zusammen	1 386 576	65,1	1 197 296	65,0	189 280	65,9
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	186 657	8,8	161 419	8,8	25 238	8,8
Ferienzentren	30 075	1,4	23 809	1,3	6 266	2,2
Ferienhäuser, -wohnungen	253 744	11,9	227 453	12,4	26 291	9,2
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	112 586	5,3	87 800	4,8	24 786	8,6
Zusammen ...	583 062	27,4	500 481	27,2	82 581	28,8
Sanatorien, Kurkrankenhäuser ...	158 714	7,5	143 355	7,8	15 359	5,3
Insgesamt	2 128 352	100	1 841 132	100	287 220	100

¹⁾ Stand: August.

90% der neuen Übernachtungskapazitäten sind dort im Bereich der Hotellerie entstanden. Die Zuwächse im übrigen Beherbergungsgewerbe lagen insbesondere bei den Ferienhäusern, -wohnungen, einer Betriebsart, die auch im früheren Bundesgebiet in den zurückliegenden Jahren überdurchschnittliche Zuwachsraten sowohl bei den Kapazitäten als auch bei den Übernachtungen aufzuweisen hatte.

Wie bei den Betriebsarten ist eine Angleichung der Strukturen zwischen Ost und West auch bei den Betriebsgrößenklassen festzustellen (siehe Tabelle 3). Hier lagen die Zuwächse beim Ausbau der Übernachtungskapazitäten in den neuen Bundesländern vor allem bei den kleinen und mittleren Betrieben, deren Anteilswerte sich dementsprechend den Werten im früheren Bundesgebiet annäherten. Bei den Großbetrieben mit 500 und mehr Betten gingen die Kapazitäten dagegen sogar absolut zurück. Zwar sind sie auch jetzt noch in den neuen Bundesländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet überrepräsentiert. Doch während ihr Anteilswert hier 1993 noch gut dreimal so hoch war wie im Westen, war er 1994 nur noch gut doppelt so hoch.

Tabelle 3: Übernachtungskapazitäten in der Hotellerie¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen 1994
Deutschland

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Angebotene Gästebetten ²⁾			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%
9- 19	188 816	15,8	18 226	9,6
20- 99	651 661	54,4	84 122	44,4
100-499	305 090	25,5	67 329	35,6
500 und mehr	51 729	4,3	19 603	10,4

¹⁾ Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis — ²⁾ Stand: August.

Gesamtentwicklung

Nach dem Rückgang der Übernachtungszahlen im Jahr 1993 konnte das Beherbergungsgewerbe in

Tabelle 4. Ankünfte und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe 1994
Deutschland

Erhebungsgebiet Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	1 000	Veränderung gegenüber 1993 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1993 in %
Deutschland	84 135	+ 2,2	291 090	+ 0,7
Inland	70 771	+ 2,3	259 909	+ 0,8
Ausland	13 364	+ 1,2	31 180	+ 0,4
Früheres Bundesgebiet	72 443	- 0,1	255 331	- 1,5
Inland	59 854	- 0,2	226 446	- 1,6
Ausland	12 589	+ 0,3	28 886	- 1,2
Neue Länder und Berlin-Ost	11 692	+ 18,9	35 758	+ 20,7
Inland	10 917	+ 19,0	33 463	+ 20,4
Ausland	775	+ 17,9	2 295	+ 24,5

Deutschland 1994 wieder einen leichten Zuwachs um 0,7% auf 291 Mill. Übernachtungen verzeichnen (siehe Tabelle 4). Der Umschwung in der Entwicklung wird deutlicher bei der Betrachtung der monatlichen Veränderungsraten (siehe Schaubild 1). Nachdem in den ersten drei Monaten des Jahres 1994 die Übernachtungszahlen gegenüber den Vorjahresmonaten noch angestiegen waren, folgten danach — und das insbesondere in den Monaten der Sommersaison — kontinuierliche Rückgänge. Seit September waren dann jedoch wieder positive Veränderungsraten festzustellen, die zum Jahresende hin sogar noch weiter anstiegen.

Schaubild 1

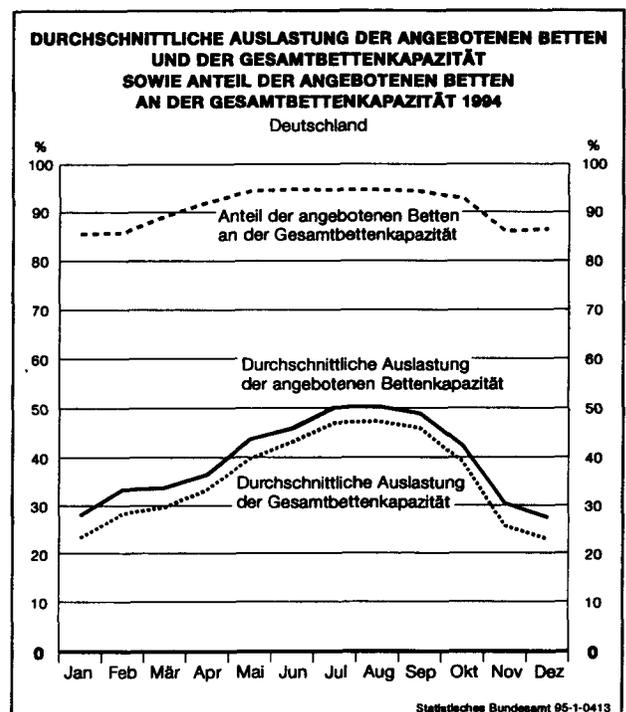


Nach wie vor ist die Entwicklung in den neuen und alten Bundesländern sehr unterschiedlich. Während die Zahl der Übernachtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost um gut ein Fünftel (+ 20,7%) anstieg, ging sie im früheren Bundesgebiet im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr zurück (1994 gegenüber 1993: - 1,5%).

Der über drei Jahre andauernde Rückgang bei der Zahl ausländischer Gäste konnte 1994 gestoppt werden. Das Übernachtungsaufkommen dieser Gästegruppe erhöhte sich leicht um 0,4% auf 31,2 Mill.

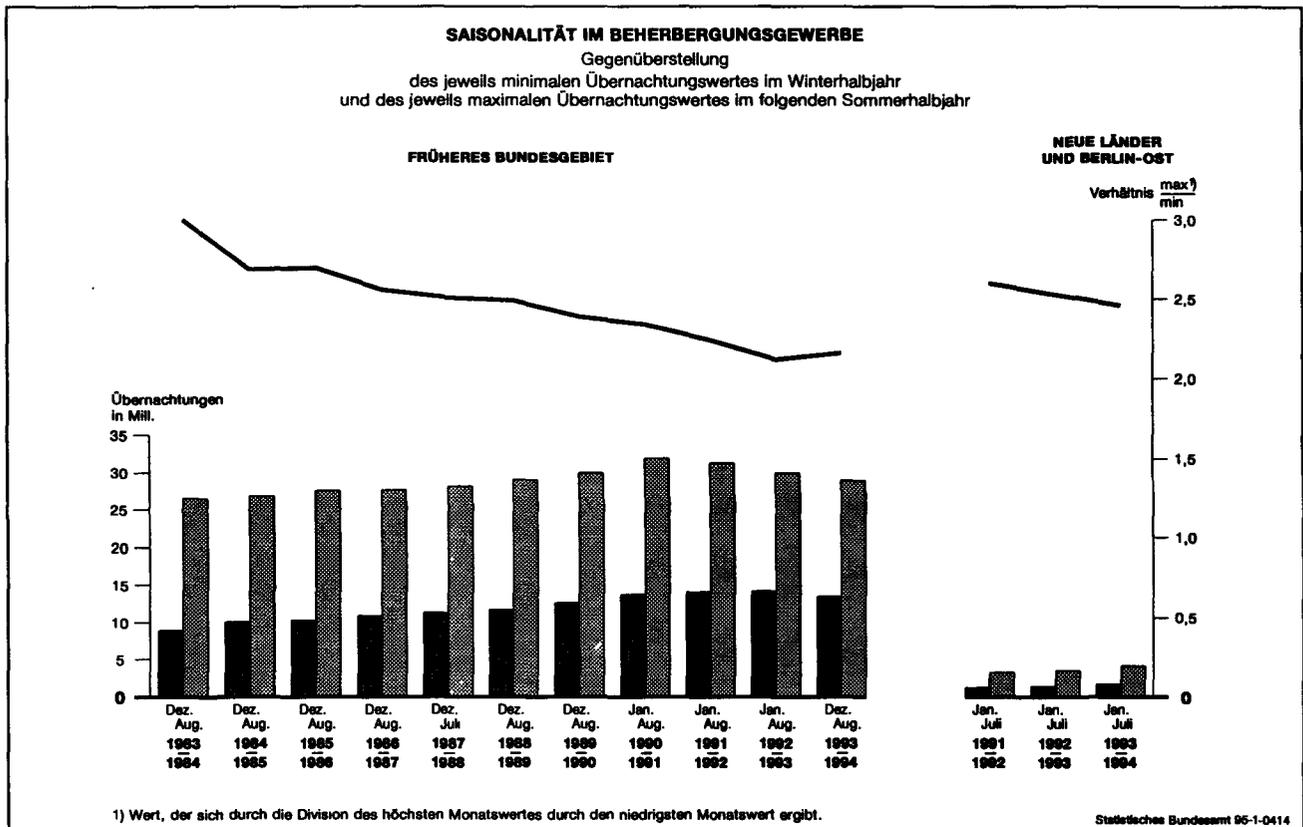
Die Nachfrage nach Beherbergungsleistungen unterliegt im Jahresverlauf sehr starken saisonalen Schwankungen. Die Übernachtungszahlen betragen in den Sommermonaten während der Saisonspitze, die in der Regel im August oder Juli liegt, mehr als das Doppelte des niedrigsten Monatswertes, der zumeist im Dezember oder Januar vorliegt. Diese starken Schwankungen der Nachfrage stellen für das Beherbergungsgewerbe eine besondere Herausforderung dar. Zu einem gewissen Teil reagiert es darauf mit einer Variation seiner Angebotskapazitäten durch eine vorübergehende Schließung von Betrieben oder Betriebsstellen. Dadurch wird erreicht, daß die Kapazitätsauslastung der effektiv angebotenen Betten im Niveau höher liegt, als es ohne diese Angebotsvariation der Fall wäre. Schaubild 2 zeigt, daß der Anteil der effektiv angebotenen Betten an der gesamten Bettenkapazität in den Monaten November bis März jeweils unter 90% liegt.

Schaubild 2



Die Tourismuspolitik wie auch die Fremdenverkehrswerbung bemühen sich andererseits aber auch seit Jahren, durch geeignete Fördermaßnahmen und spezielle absatzpolitische Aktivitäten zu einer Entzerrung der Saisonkonzentration zu kommen. Zur Beurteilung der Effizienz solcher Maßnahmen kann das Schaubild 3 beitragen. Hier wurden für das frühere Bundesgebiet für den Zeitraum der letzten elf Jahre sowie bei den neuen Bundesländern für die letzten drei Jahre jeweils die Monate mit den minimalen Übernachtungszahlen im Winterhalbjahr sowie die Monate mit den maximalen Übernachtungszahlen im folgenden Sommerhalbjahr gegenübergestellt. Dabei zeigt sich, daß das Verhältnis zwischen beiden Extremwerten im längerfristigen Verlauf einen rückläufigen Trend aufweist. Die Saisonalität der Nachfrage nach Beherbergungsleistungen hat sich in den letzten elf Jahren im früheren Bundesgebiet deutlich verringert.

Schaubild 3

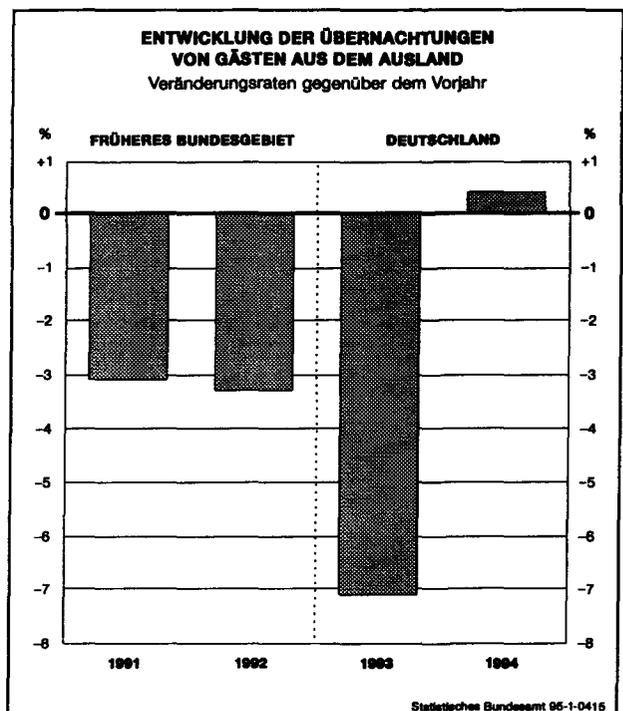


Ursache dafür können neben den schon erwähnten Maßnahmen der Tourismuspolitik und der Fremdenverkehrswerbung auch Verhaltensänderungen der Touristen selbst sein. So hat die empirische Tourismusforschung festgestellt, daß die Dauer der Haupturlaubsreise, die nach wie vor weit überwiegend in den Sommermonaten Juli bis September unternommen wird, in den letzten Jahren sogar leicht rückläufig ist.⁵⁾ Statt dessen hat die Zahl der Zweit- und Dritturlaube zugenommen, die dann häufig in den Wintermonaten oder zumindest außerhalb der Hochsaison genommen werden. Beide genannten Faktoren sind sicherlich in engem Zusammenhang zu sehen. Inwieweit allerdings die festgestellten Verhaltensänderungen auf der Nachfrageseite auf die genannten Aktivitäten der Angebotsseite zurückzuführen oder ob sie doch überwiegend autonomer Natur sind, läßt sich an Hand der vorliegenden statistischen Ergebnisse nicht ermitteln.

In den neuen Bundesländern ist der relative Unterschied zwischen dem jeweils größten und dem kleinsten monatlichen Übernachtungswert noch deutlich höher als im früheren Bundesgebiet. Die saisonale Konzentration der Nachfrage ist hier zur Zeit also noch stärker ausgeprägt. Dies deckt sich mit der zuvor schon gemachten Feststellung einer besonders starken Divergenz in der Auslastung zwischen den insgesamt bestehenden Beherbergungskapazitäten und den jeweils saisonal angebotenen. Doch in der

Tendenz ist auch hier im Verlauf der drei Jahre, für die bisher Ergebnisse vorliegen, eine Abnahme in der saisonalen Konzentration der Nachfrage festzustellen. Dennoch dürfte es hier auch in Zukunft eine wichtige Zielsetzung von Tourismuspolitik und -marketing sein, zu einer gleichmäßigeren Auslastung der Kapazitäten zu kommen.

Schaubild 4

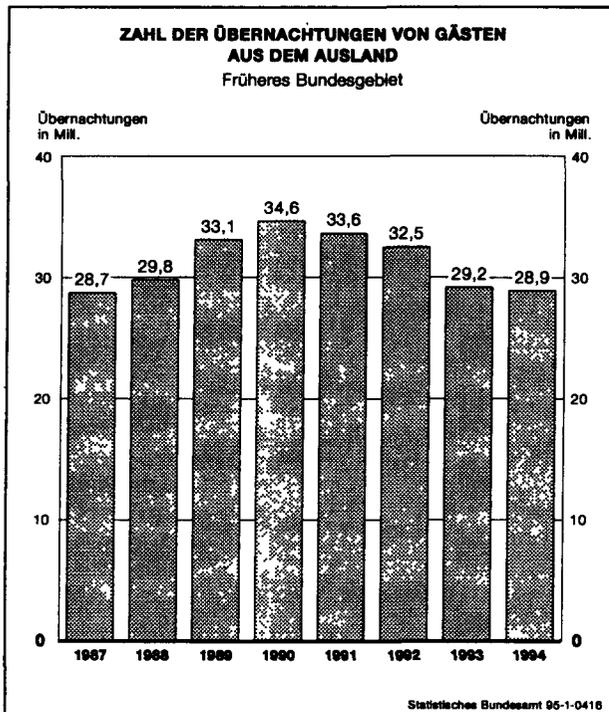


⁵⁾ Siehe Studienkreis für Tourismus e V „Urlaubsreisen 1954—1988“, Starnberg 1989, Tabelle 8, ders.: „Urlaubsreisen 1991“, Starnberg 1992, S. 49ff und Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e V „Urlaub und Reisen 95, Erste Ergebnisse“, Hamburg 1995, S. 2f

Ausländertourismus

Nachdem das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste über drei Jahre rückläufig gewesen war, konnte 1994 wieder eine leichte Zunahme bei den Übernachtungszahlen dieser Gästegruppe um 0,4% registriert werden (siehe Schaubild 4). Doch auch hier überdeckt die Gesamtentwicklung zwei sehr unterschiedliche, gegenläufige Tendenzen: In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg die Zahl der Übernachtungen dieser Gästegruppe um fast ein Viertel (24,5%) auf 2,3 Mill. Im früheren Bundesgebiet hielt dagegen der bereits seit 1991 andauernde Rückgang weiter an. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste verringerte sich hier noch einmal um 1,2% auf 28,9 Mill. Sie lag damit im Niveau noch unter dem Wert des Jahres 1988 (siehe Schaubild 5).

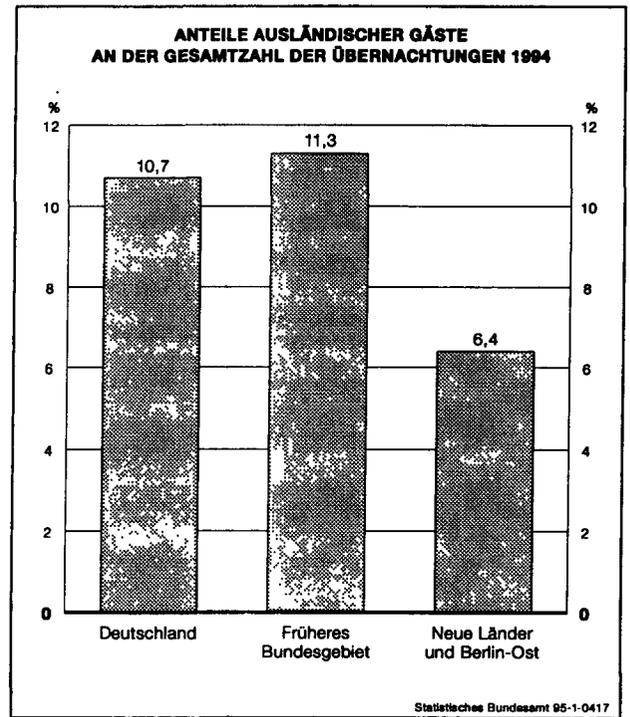
Schaubild 5



Trotz der im Jahr 1994 recht deutlichen Zuwachsrate sind die ausländischen Gäste in den neuen Bundesländern immer noch stark unterrepräsentiert. Deren Anteil an der Gesamtzahl der Übernachtungen lag dort nur bei 6,4% und war damit nur gut halb so groß wie im früheren Bundesgebiet (11,3%; siehe Schaubild 6).

Der absolut größte Rückgang war bei Gästen aus den Niederlanden zu registrieren (- 333 000 Übernachtungen; das sind - 6,4%), der traditionell größten ausländischen Gästegruppe des deutschen Beherbergungsgewerbes (siehe Tabelle 5). Die nun bereits über drei Jahre andauernde negative Entwicklung bei dieser wichtigen Gästegruppe hat dazu geführt, daß deren Übernachtungsaufkommen im früheren Bundesgebiet - für Gesamtdeutschland liegen Zahlen erst seit 1992 vor - 1994 unter den Wert des Jahres 1984 abgesunken ist. Ins Gewicht fielen auch die Verringerungen der Übernachtungszahlen bei Gästen aus Schweden (- 93 000 Übernachtungen; - 8,4%), Belgien (- 92 000; - 6,8%), Dänemark

Schaubild 6



(- 70 000; - 6,1%) und den Vereinigten Staaten (- 52 000; - 1,6%). Bei anderen Herkunftsländern waren

Tabelle 5: Übernachtungen von Auslandsgästen in Beherbergungsstätten 1994

Standiger Wohnsitz ¹⁾	Ins-gesamt	Veränderung 1994 gegenüber 1993 ²⁾		Anteil an allen Übernachtungen von Auslandsgästen
		1 000	%	
Europa	22 792	- 324	- 1,4	73,1
darunter				
Belgien	1 266	- 92	- 6,8	4,1
Dänemark	1 080	- 70	- 6,1	3,5
Finnland	249	+ 21	+ 9,3	0,8
Frankreich	1 542	- 20	- 1,3	4,9
Griechenland	244	± 0	± 0,0	0,8
Großbritannien und Nordirland	2 968	+ 106	+ 3,7	9,5
Irland	119	+ 9	+ 8,1	0,4
Italien	1 566	+ 82	+ 5,5	5,0
Luxemburg	220	- 6	- 2,5	0,7
Niederlande	4 876	- 333	- 6,4	15,6
Norwegen	434	+ 46	+ 11,9	1,4
Österreich	1 220	- 25	- 2,0	3,9
Polen	887	+ 40	+ 4,7	2,8
Portugal	181	+ 28	+ 18,1	0,6
Russische Föderation	724	x	x	2,3
Schweden	1 009	- 93	- 8,4	3,2
Schweiz	1 554	- 3	- 0,2	5,0
Spanien	623	+ 76	+ 13,9	2,0
Tschechische Republik	440	x	x	1,4
Ungarn	371	+ 4	+ 1,1	1,2
Afrika	345	- 68	- 16,4	1,1
Amerika	3 931	- 84	- 2,1	12,6
dar. Vereinigte Staaten	3 172	- 52	- 1,6	10,2
Asien	2 885	+ 321	+ 12,5	9,3
dar. Japan	1 182	+ 28	+ 2,4	3,8
Australien und Ozeanien	304	+ 58	+ 23,7	1,0
Nicht näher bezeichnetes Ausland	924	+ 216	+ 30,5	3,0
Insgesamt	31 180	+ 124	+ 0,4	100

¹⁾ Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend - ²⁾ Bei neu aufgenommenen Ländern im Jahr 1994 kann die Veränderung nicht nachgewiesen werden

jedoch auch wieder positive Entwicklungen festzustellen. So nahm die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Großbritannien und Nordirland um 106 000 (+ 3,7%) zu. Weitere spürbare Zuwächse waren bei den Herkunftsländern Italien (+ 82 000; + 5,5%), Spanien (+ 76 000; + 13,9%), Australien und Ozeanien (+ 58 000; + 23,7%), Norwegen (+ 46 000; + 11,9%) und Polen (+ 40 000; + 4,7%) zu verzeichnen.

Bundesländer

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen verlief in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Dabei ragten die fünf neuen Länder, die alle jeweils zweistellige Veränderungsraten aufzuweisen hatten, wie schon im Vorjahr deutlich heraus (siehe Tabelle 6). An der Spitze lag Brandenburg mit einem Zuwachs von 38,6%, gefolgt von Sachsen-Anhalt (+ 27,0%), Thüringen (+ 21,1%), Sachsen (+ 17,4%) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 14,5%). Doch anders als im Vorjahr konnten auch wieder mehrere Länder aus dem früheren Bundesgebiet Steigerungen der Übernachtungszahlen aufweisen. Zu nennen sind hier Bremen (+ 10,4%), das Saarland (+ 9,3%) und Hamburg (+ 3,9%). Auch in Berlin (+ 0,7%) konnten die Rückgänge des Vorjahres gestoppt werden.

Tabelle 6: Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe und Fremdenverkehrsintensität nach Bundesländern 1994
Deutschland

Bundesland	Übernachtungen			Fremdenverkehrsintensität ¹⁾
	1 000	%	Veränderung gegenüber 1993 in %	
Baden-Württemberg	38 295	13,2	- 2,0	3 737
Bayern	73 415	25,2	- 1,4	6 175
Berlin	7 344	2,5	+ 0,7	2 112
Brandenburg	5 554	1,9	+ 38,6	2 192
Bremen	1 078	0,4	+ 10,4	1 581
Hamburg	4 115	1,4	+ 3,9	2 415
Hessen	26 347	9,1	- 2,0	4 414
Mecklenburg-Vorpommern	8 664	3,0	+ 14,5	4 716
Niedersachsen	31 592	10,9	- 2,1	4 113
Nordrhein-Westfalen	34 677	11,9	- 1,8	1 950
Rheinland-Pfalz	16 863	5,8	- 1,4	4 283
Saarland	2 046	0,7	+ 9,3	1 889
Sachsen	8 388	2,9	+ 17,4	1 825
Sachsen-Anhalt	4 278	1,5	+ 27,0	1 545
Schleswig-Holstein	21 542	7,4	- 2,0	7 981
Thüringen	6 891	2,4	+ 21,1	2 729
Deutschland	291 090	100	+ 0,7	3 576
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet	255 331	87,7	- 1,5	3 878
Neue Länder und Berlin-Ost	35 758	12,3	+ 20,7	2 298

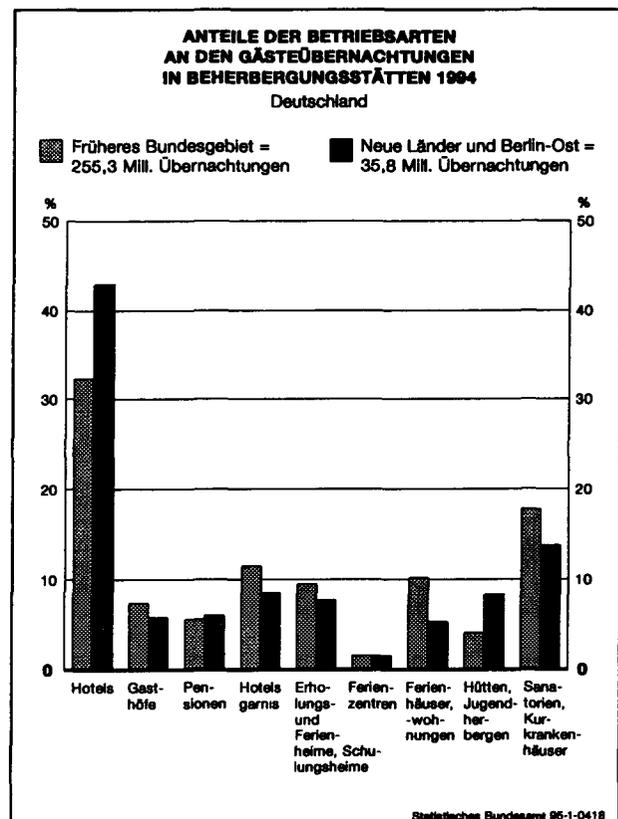
¹⁾ Zahl der Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

Durch die in den neuen Bundesländern deutlich günstigere Entwicklung konnten diese ihren Anteil am gesamten Übernachtungsaufkommen weiter erhöhen. Lag dieser Anteil 1992 noch bei 9,2%, so betrug er 1993 schon 10,3% und stieg 1994 weiter auf 12,3%. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt des Tourismus jedoch im früheren Bundesgebiet. Allein auf die drei Bundesländer Bayern (25,2%), Baden-Württemberg (13,2%) und Nordrhein-Westfalen (11,9%) entfallen die Hälfte aller Übernachtungen im deutschen Beherbergungsgewerbe. Es folgen Niedersachsen (10,9%), Hessen (9,1%), Schleswig-Holstein (7,4%) und Rheinland-Pfalz (5,8%). Erst an achter Stelle mit einem

Übernachtungsanteil von 3,0% liegt mit Mecklenburg-Vorpommern das erste der neuen Bundesländer.

Bezieht man die Zahl der Übernachtungen auf jeweils 1 000 Einwohner des betreffenden Bundeslandes, so erhält man den Wert der sogenannten Fremdenverkehrsintensität, die ein Indikator ist für die relative Bedeutung des Tourismus in diesem Bundesland. Dabei zeigt sich, daß auch bei dieser relativen Betrachtung das Gewicht des Tourismus mit einer Fremdenverkehrsintensität von 2 298 Übernachtungen je 1 000 Einwohner in den neuen Bundesländern geringer ist als im früheren Bundesgebiet (3 878 Übernachtungen je 1 000 Einwohner). Doch auch hier hat sich der Abstand deutlich verringert. In der Rangfolge der Fremdenverkehrsintensität nimmt Schleswig-Holstein mit 7 981 Übernachtungen je 1 000 Einwohner den ersten Rang ein, gefolgt von Bayern mit einem Wert von 6 175. Bereits an dritter Stelle liegt mit Mecklenburg-Vorpommern das erste der neuen Bundesländer mit 4 716 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Es folgen Hessen (4 414), Rheinland-Pfalz (4 283), Niedersachsen (4 113) und Baden-Württemberg (3 737), bevor an achter Stelle mit Thüringen (2 729) ein zweites aus der Gruppe der neuen Bundesländer steht. Da die neuen Bundesländer einerseits in durchaus vergleichbarem Maße wie die alten über landschaftliche und bauliche Sehenswürdigkeiten verfügen und andererseits eine eher unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte besitzen, kann man aus der immer noch unterdurchschnittlichen Fremdenverkehrsintensität bei einer entsprechenden qualitativen und quantitativen Verbesserung des Angebots für die Zukunft durchaus weitere Wachstumspotentiale für dieses Gebiet ableiten.

Schaubild 7



Betriebsarten

Der größte Teil der in der Beherbergungsstatistik erfaßten Übernachtungen findet in der sogenannten klassischen Hotellerie statt, das sind Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Deren Gewicht ist in den neuen Bundesländern mit 63,3% sogar noch größer als in den alten (56,8%). Die wichtigste Betriebsart sind die Hotels, auf die im früheren Bundesgebiet knapp ein Drittel aller erfaßten Übernachtungen entfällt (32,3%). In den neuen Ländern und Berlin-Ost beträgt der Anteil sogar 43,0% (siehe Schaubild 7).

Betrachtet man die Hotellerie insgesamt, so ist die Zahl der Übernachtungen gegenüber 1993 annähernd gleich geblieben (+ 0,1%, siehe Tabelle 7). Doch auch hier verdeckt die scheinbar stagnierende Gesamtentwicklung sehr unterschiedliche Tendenzen in Ost und West. So ging die Zahl der Übernachtungen in der Hotellerie im früheren Bundesgebiet um 2,5% zurück. Gleichzeitig war die Bettenkapazität jedoch ausgeweitet worden, was im Effekt dazu führte, daß die Kapazitätsauslastung der angebotenen Betten bereits im dritten aufeinanderfolgenden Jahr zurückging auf einen Wert von 34,6%. Im Jahr 1991 hatte sie noch bei 40,3% gelegen.

Tabelle 7: Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 1994
Deutschland

Betriebsart	Ankünfte insgesamt	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾ Tage
		insgesamt	Anteil der Ausländer ¹⁾	Veränderung 1994 gegenüber 1993	
	1 000	%	%		
Insgesamt	84 135	291 090	10,7	+ 0,7	3,5
Hotels	44 417	97 845	18,2	+ 1,9	2,2
Gasthöfe	8 530	21 064	11,7	- 4,3	2,5
Pensionen	3 381	16 399	5,9	± 0,0	4,9
Hotels garnis	11 124	32 366	15,8	- 2,1	2,9
Zusammen	67 452	167 675	15,7	+ 0,1	2,5
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	5 940	26 913	3,4	+ 2,3	4,5
Ferienzentren	818	4 659	26,8	+ 2,0	5,7
Ferienhäuser, -wohnungen	3 168	28 023	4,9	- 2,4	8,8
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	4 994	13 557	8,0	- 0,5	2,7
Zusammen	14 919	75 153	6,3	± 0,0	4,9
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 764	50 262	0,4	+ 4,1	28,5

¹⁾ Anteil an den Gesamtübernachtungen der Betriebsart. — ²⁾ Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte.

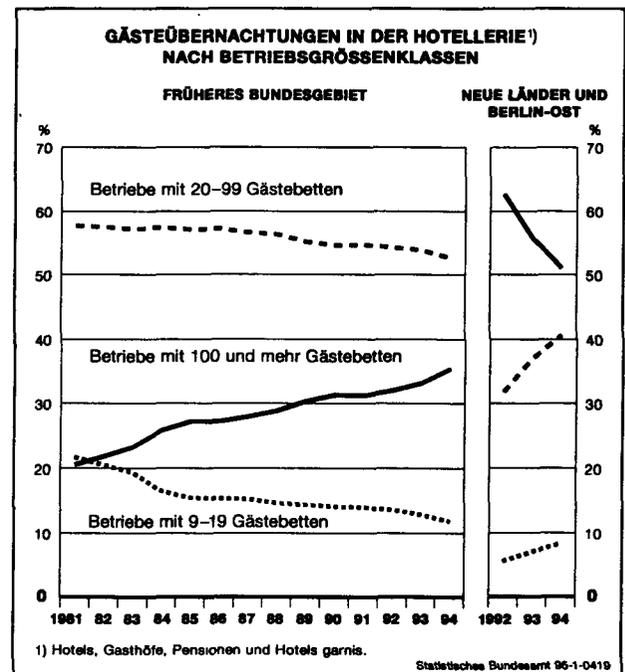
Demgegenüber konnte die Hotellerie in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine stark expansive Entwicklung verzeichnen. Die Zahl der Übernachtungen stieg dort um 21,3%. Da jedoch die Bettenkapazitäten gleichzeitig um ein Viertel (25,0%) ausgeweitet wurden, ging auch hier der Wert der Bettenauslastung zurück. Mit 35,5% liegt er zwar höher als im früheren Bundesgebiet, hat aber auch hier absolut ein recht niedriges Niveau.

Auch im übrigen Beherbergungsgewerbe (Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser, -wohnungen, Hütten, Jugendherbergen und jugendher-

bergsähnliche Einrichtungen) stagnierte 1994 die Zahl der Übernachtungen, wobei hier die Unterschiede in der Entwicklung im Osten (+ 11,8%) und im Westen (- 1,4%) nicht so groß waren wie in der Hotellerie. Mit deutlichen Zuwächsen bei den Übernachtungszahlen (+ 4,1%) fielen die Sanatorien und Kurkrankenhäuser heraus, wobei auch hier die Steigerungsraten in den neuen Bundesländern (+ 35,3%) weit höher lagen als im früheren Bundesgebiet (+ 1,5%).

In den letzten Jahren war innerhalb der Hotellerie im früheren Bundesgebiet ein deutlicher Trend zu den größeren Betriebseinheiten festzustellen. Deren Anteile am Übernachtungsaufkommen waren über die Jahre relativ kontinuierlich angestiegen, während die Anteile der kleineren und mittleren Betriebe rückläufig waren. Diese Entwicklung hat sich auch 1994 fortgesetzt. 35,5% aller Übernachtungen in der Hotellerie des früheren Bundesgebietes fanden 1994 in Großbetrieben mit 100 und mehr Betten statt (siehe Schaubild 8). 1990 hatte dieser Anteil noch bei 31,4% gelegen und 1981 sogar erst bei 20,5%. Der Anteil der mittleren Betriebe (20 bis 99 Betten) ging insbesondere seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre zurück. Noch stärker war der Rückgang bei den Kleinbetrieben mit 9 bis 19 Betten, deren Anteil sich gegenüber 1981 fast halbiert hat.

Schaubild 8



Die Betriebsgrößenstruktur in der Hotellerie der neuen Bundesländer unterschied sich von Anfang an deutlich von der im früheren Bundesgebiet. 1992 fanden dort fast zwei Drittel aller Übernachtungen (62,7%) in Großbetrieben mit 100 und mehr Betten statt. Deutlich geringer waren demgegenüber die Übernachtungsanteile der mittleren und kleinen Betriebe. Die Entwicklung verläuft hier jedoch genau entgegengesetzt zu der im früheren Bundesgebiet. Die Übernachtungsanteile der Großbetriebe sind stark rückläufig, wohingegen die der kleinen und mittleren Be-

triebe deutlich ansteigen. Im Effekt führt diese Entwicklung dazu, daß sich die Betriebsgrößenstrukturen in der Hotellerie der alten und neuen Bundesländer einander annähern.

Gemeindegruppen

Die Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes weist ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach prädikatisierten Gemeindegruppen nach. Diese werden gebildet nach der Art der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung. In den neuen Bundesländern ist mit der Vergabe solcher Prädikate auf der Grundlage der inzwischen vorliegenden Gesetze erst begonnen worden. Für 1994 konnten die dortigen Gemeinden deshalb noch nicht nach der in der Beherbergungsstatistik gebräuchlichen Klassifikation erfaßt werden. Aus diesem Grund werden die vorliegenden Ergebnisse für Gemeindegruppen nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen.

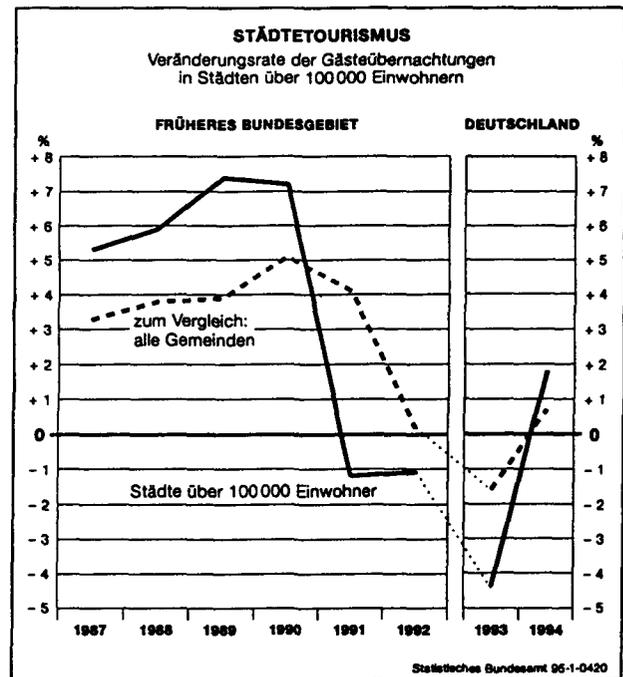
1994 fanden 58,3% aller Übernachtungen in solchen prädikatisierten Gemeinden statt (siehe Tabelle 8). In diesem Jahr mußten alle Gemeindegruppen im früheren Bundesgebiet Rückgänge bei den Übernachtungszahlen hinnehmen (insgesamt hier - 1,5%). Die Entwicklung bei den Heilbädern (- 1,6%) wich davon nur unwesentlich ab. Etwas stärkere Rückgänge mußten die übrigen prädikatisierten Gemeinden hinnehmen (Seebäder: - 2,8%; Luftkurorte: - 2,1%; Erholungsorte: - 2,2%). Die Entwicklung bei den nichtprädikatisierten sonstigen Gemeinden verlief mit - 0,9% etwas günstiger.

Tabelle 8: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 nach Gemeindegruppen
Früheres Bundesgebiet

Gemeindegruppen	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	An- teil	Veränderung 1994 gegen- über 1993	
	1 000	%	%	
Mineral- und Moorbäder	46 080	18,1	- 1,4	9,2
Heilklimatische Kurorte	18 184	7,1	- 3,1	6,1
Kneippkurorte	12 598	4,9	- 0,4	6,4
Heilbäder zusammen	76 862	30,1	- 1,6	7,7
Seebäder	22 615	8,9	- 2,8	8,2
Luftkurorte	23 989	9,4	- 2,1	4,8
Erholungsorte	25 364	9,9	- 2,2	4,2
Sonstige Gemeinden	106 501	41,7	- 0,9	2,2
Insgesamt	255 331	100	- 1,5	3,5

Fast die Hälfte aller Übernachtungen in diesen nichtprädikatisierten sonstigen Gemeinden findet in Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern statt. Diese Gemeindegrößenklasse dient deshalb auch häufig als Indikator für das Marktsegment des Städtetourismus. Dabei ist zu beachten, daß in die hier präsentierten Daten der Beherbergungsstatistik für diese Gemeindegrößenklasse sowohl solche Übernachtungen eingehen, die mit typischen Städtebesichtigungsreisen verbunden sind, als auch solche, die im Zusammenhang mit Dienst-, Geschäfts- oder Kongreßreisen vorgenommen werden. Nachdem sich der Städtetourismus zu Ende der 80er Jahre bis 1990 noch überdurchschnittlich expansiv entwickelt hatte, ergab sich

Schaubild 9



hier zu Beginn der 90er Jahre eine Umkehr in der Entwicklung mit über drei Jahre andauernden Rückgängen der Übernachtungszahlen (siehe Schaubild 9). Diese Entwicklung ist 1994 zum Stillstand gekommen. Der Städtetourismus konnte wieder Zuwächse verbuchen (+ 1,8%), und dies sowohl in den neuen Bundesländern (+ 11,2%) als auch im früheren Bundesgebiet (+ 0,5%).

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Quelle: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 6/1995

Beherbergungskapazität 1993

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr wurde im Jahr 1980 im Rahmen des Beherbergungsstatistikgesetzes neu konzipiert¹⁾. Sie besteht seitdem aus zwei inhaltlich aufeinander abgestimmten Erhebungsteilen. Im Rahmen der monatlichen Statistik werden laufend Angaben über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten erhoben, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland. Erfasst wird auch die Zahl der monatlich geöffneten Betriebe sowie deren Bettenangebot. Dieselben Merkmale werden auch bei den Campingplätzen erhoben, hier jedoch anstelle des Bettenangebots die Zahl der angebotenen Stellplätze. Die monatliche Beherbergungsstatistik dient vor allem der kurzfristigen Information über die konjunkturelle und saisonale Entwicklung im Fremdenverkehrsgewerbe²⁾.

Demgegenüber liegt die Funktion der im sechsjährlichen Turnus durchgeführten Kapazitätserhebung bei der Information über die Struktur des Beherbergungsangebots, und zwar sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Gegenstand dieser Erhebung sind die Art und Ausstattung der Betriebe, deren jahresübliche Öffnungszeit sowie die Anzahl und Ausstattung der von ihnen zur Verfügung gestellten Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten). Deren Ausstattung wird erfasst nach den zugehörigen sanitären Einrichtungen sowie nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten. Als Ausstattungsmerkmale der Betriebe selbst werden erhoben die Zahl der Gasträume, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinische Kureinrichtungen, Räume für Konferenzen, Tagungen, Seminare u. ä. sowie das Vorhandensein betriebseigener Parkplätze.

Bei den Campingplätzen wird die Zahl der für das Reiseverkehrscamping (im Unterschied zum Dauercamping) zur Verfügung stehenden Stellplätze erhoben, das Vorhandensein von Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie von Ver- und Entsorgungseinrichtungen und auch hier die jahreszeitliche Öffnungszeit.

Beide Erhebungen beziehen sich auf einen einheitlichen Berichtsfirmenkreis, der alle Beherbergungsbetriebe umfaßt, die über neun oder mehr Betten verfügen, bzw. Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen. Sie sind auch insofern miteinander verbunden, als

Merkmale, die in der Kapazitätserhebung erfasst werden — zum Beispiel die Zuordnung zu den einzelnen Betriebsarten —, in die monatliche Statistik übernommen werden. Beide Statistiken sind auch eng aufeinander abgestimmt in der Art der Ergebnisdarstellung. Hervorzuheben ist hier insbesondere die tiefe regionale Gliederung nach Reisegebieten, die in ihrer Abgrenzung weitgehend der Struktur der regionalen Fremdenverkehrsverbände folgt. Darüber hinaus macht die Möglichkeit der Ergebnisdarstellung bis hinunter zur Gemeindeebene die Beherbergungsstatistik auch für die Fremdenverkehrsämter und -organisationen auf der lokalen oder kommunalen Ebene nutzbar.

Die ersten beiden Kapazitätserhebungen auf der Grundlage des bestehenden Beherbergungsstatistikgesetzes fanden in den Jahren 1981 und 1987 auf dem Gebiet der damaligen Bundesrepublik Deutschland statt³⁾. Die hier vorgelegten Ergebnisse der Kapazitätserhebung von 1993 schließen zum erstenmal auch die neuen Länder und Berlin-Ost mit ein. Während bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung des Jahres 1987 ein wesentlicher Aspekt bei dem zeitlichen Vergleich mit den Daten von 1981 gelegen hatte, wird bei der hier vorgelegten Präsentation der Erhebung von 1993 ein Schwerpunkt auf den Vergleich zwischen den beiden Teilgebieten, also den neuen Bundesländern einerseits sowie dem früheren Bundesgebiet andererseits, gelegt. Denn es zeigt sich, daß bedingt durch die unterschiedlichen Traditionen und Organisationsstrukturen des Fremdenverkehrsgewerbes die Ergebnisse in den beiden Teilgebieten teilweise noch sehr deutlich voneinander abweichen⁴⁾. Dem soll in der Darstellungsweise dieses Artikels Rechnung getragen werden.

Bundesländer

Am 1. Januar 1993 gab es in Deutschland 49 900 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, davon gut 45 800 (entsprechend 91,8 %) im früheren Bundesgebiet und knapp 4 100 (8,2 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 1). Diese Betriebe verfügten über 1 045 Mill. Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten) sowie eine Übernachtungskapazität von 2,073 Mill. Betten/Schlafgelegenheiten, von denen wiederum 1,838 Mill. (88,7 %) zu westdeutschen Betrieben gehörten und 0,235 Mill. (11,3 %) zu ostdeutschen. Die Zahl der Betriebe hatte sich im früheren Bundesgebiet 1993 gegenüber 1987 um 3,3 % verringert, gegenüber 1981 sogar um 7,7 %. Demgegenüber war die Zahl der Beherbergungseinheiten gegenüber beiden Vergleichsjahren jedoch angestiegen. Das gleiche gilt für die Zahl der Betten/Schlafgelegenheiten im früheren Bundesgebiet, die schon von 1981 bis 1987 um 6,9 % angestiegen war und 1993 noch einmal um 7,3 % höher lag als 1987.

¹⁾ Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953) und Reeb, A. „Inhalt und Aufbau der neuen Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ in WiSta 12/1980, S. 834 ff. Zum aktuellen Diskussionsstand in der amtlichen Tourismusstatistik siehe auch Sporel, U. „Die deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G. / Kaspar, C. / Klemm, K. / Kreilkamp, E. (Hrsg.) „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1993, S. 135 ff.
²⁾ Zu den Ergebnissen der laufenden Beherbergungsstatistik siehe Sporel, U. „Inlandtourismus 1993“ in WiSta 6/1994, S. 459 ff.

³⁾ Zu den Ergebnissen siehe Wedel, E. / Krockow, A. „Beherbergungskapazität 1981“ in WiSta 3/1984, S. 245 ff. sowie Dresch, A. „Beherbergungskapazität 1987“ in WiSta 9/1988, S. 652 ff.

⁴⁾ Zum Tourismus in den neuen Bundesländern siehe auch Sporel, U. „Tourismus in den neuen Ländern“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, Vierteljahrszeitschrift, Juli 1993, S. 22 ff.

Tabelle 1: Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten 1993

Stand: jeweils 1. Januar

Erhebungsgebiet	Betriebe	Beherbergungseinheiten insgesamt	Betten/Schlafgelegenheiten		
			je Betrieb	je Beherbergungseinheit	
Deutschland	49 902	1 045 198	2 073 069	41,5	2,0
Früheres Bundesgebiet	45 833	942 683	1 838 423	40,1	2,0
Neue Länder und Berlin-Ost	4 069	102 515	234 646	57,7	2,3
nachrichtlich					
Früheres Bundesgebiet 1987	47 396	884 888	1 713 410	36,2	1,9
Früheres Bundesgebiet 1981	49 655	842 108	1 602 161	32,3	1,9

Ein Viertel der gesamten Bettenkapazität (25,1 %) befindet sich allein in Bayern (siehe Schaubild 1). Mit deutlichem Abstand befindet sich an zweiter Stelle Baden-Württemberg (13,8 %), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (12,0 %), Niedersachsen (10,7 %), Hessen (8,4 %), Schleswig-Holstein (7,9 %) und Rheinland-Pfalz (7,1 %). Erst an achter Stelle liegt dann mit Mecklenburg-Vorpommern (3,0 %) das erste der neuen Bundesländer, gefolgt von Sachsen (2,6 %) und Thüringen (2,4 %).

Bezieht man die Zahl der Gästebetten auf die Gesamtzahl der Einwohner, so zeigt sich mit 28 Betten je 1 000 Einwohner im früheren Bundesgebiet eine deutlich höhere Bettendichte als in den neuen Bundesländern (15 Betten je 1 000 Einwohner, siehe Schaubild 2). Bei dieser Betrachtung liegt Schleswig-Holstein mit 61 Betten je 1 000 Einwohner an der Spitze aller Bundesländer, gefolgt von Bay-

ern (44 Betten je 1 000 Einwohner) und Rheinland-Pfalz (38). Bereits an vierter Stelle liegt mit 34 Betten je 1 000 Einwohner Mecklenburg-Vorpommern. Es ist damit das einzige der neuen Bundesländer, das in bezug auf die Bettendichte über dem Bundesdurchschnitt (26 Betten je 1 000 Einwohner) liegt.

Betriebsarten

Knapp drei Viertel der erfaßten Betriebe des Beherbergungsgewerbes zählen zu einer der vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis, siehe Tabelle 2). Zahlenmäßig am stärksten vertreten ist die Betriebsart der Hotels (11 758), gefolgt von den Gasthöfen (10 575) und den Hotels garnis (9 479). In dem nicht zur Hotellerie zählenden Teil des Beherbergungsgewer-

Schaubild 1

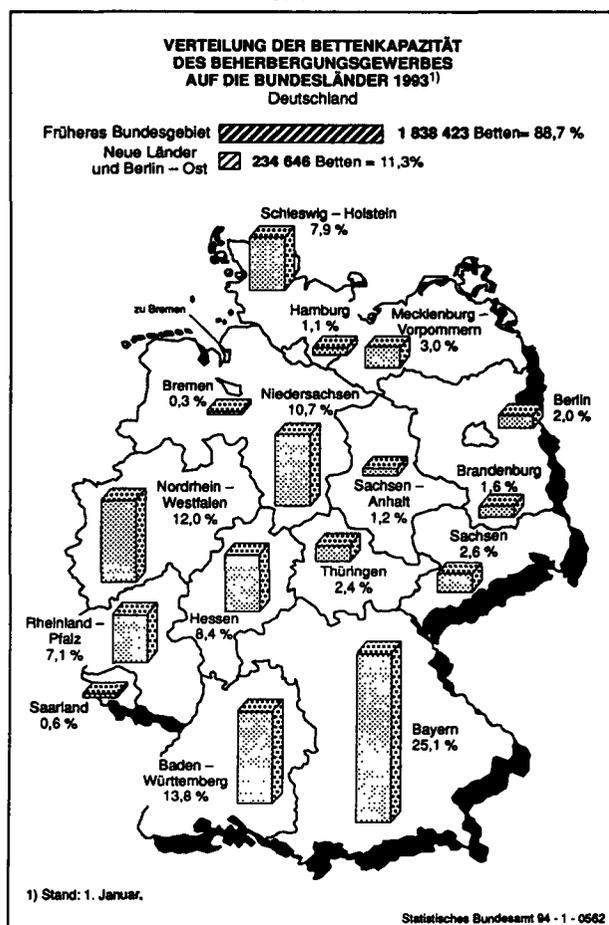


Schaubild 2

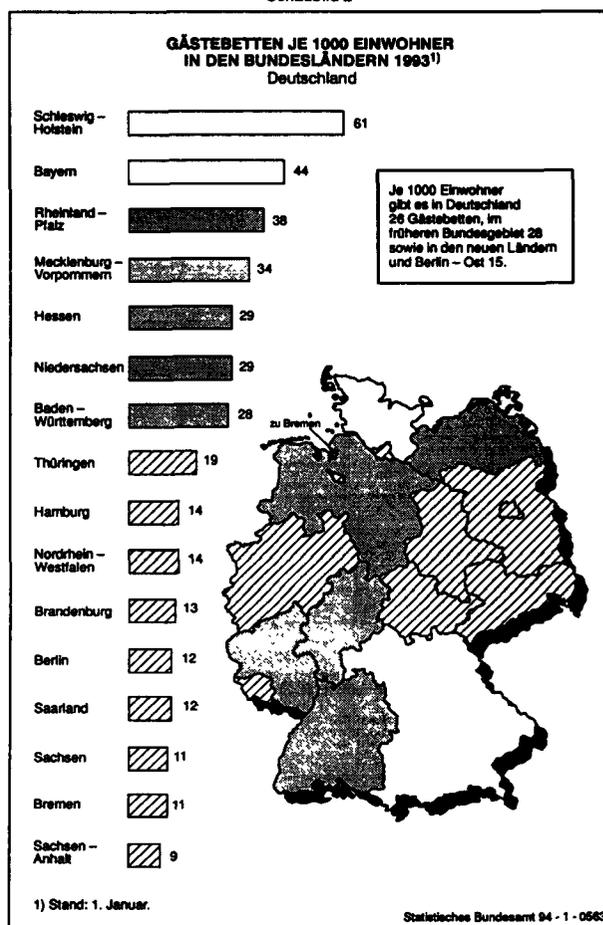


Tabelle 2: Beherbergungskapazität nach Betriebsarten 1993

Deutschland
Stand 1 Januar

Betriebsart	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten		
		insgesamt	je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
Hotels	11 758	404 414	718 461	61,1	1,8
Gasthöfe	10 575	129 727	238 956	22,6	1,8
Pensionen	5 500	72 237	130 731	23,8	1,8
Hotels garnis	9 479	145 739	258 300	27,2	1,8
Zusammen	37 312	752 117	1 346 448	36,1	1,8
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	2 633	78 214	190 550	72,4	2,4
Ferienzentren	37	6 895	29 340	793,0	4,3
Ferienhäuser, -wohnungen	7 545	69 247	250 580	33,2	3,6
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	1 286	22 819	107 900	83,9	4,7
Zusammen	11 501	177 175	578 370	50,3	3,3
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 089	115 906	148 251	136,1	1,3
Insgesamt	49 902	1 045 198	2 073 069	41,5	2,0
nachrichtlich					
Früheres Bundesgebiet	45 833	942 683	1 838 423	40,1	2,0
Neue Länder und Berlin-Ost	4 069	102 515	234 646	57,7	2,3

bes ragt vor allem die Betriebsart Ferienhäuser/-wohnungen mit 7 545 Betrieben heraus.

In bezug auf die Bettenkapazität ist der Anteil der Hotellerie mit knapp zwei Dritteln (64,9 %) geringer als bei der Zahl der Betriebe. Um so stärker ragt hier die Betriebsart Hotels garnis heraus, auf die mit 718 000 Betten allein gut ein Drittel (34,7 %) der gesamten Übernachtungskapazität im deut-

schen Beherbergungsgewerbe entfällt. Weitere 258 000 Betten entfallen auf die Hotels garnis. Schon an dritter Stelle liegen die Ferienhäuser/-wohnungen, die über 251 000 Gästebetten und damit einen Anteil von 12,1 % an der Gesamtkapazität verfügen.

Ein Vergleich der Betriebsartenstruktur des Beherbergungsgewerbes nach der Zahl der Betriebe zeigt recht

Schaubild 3

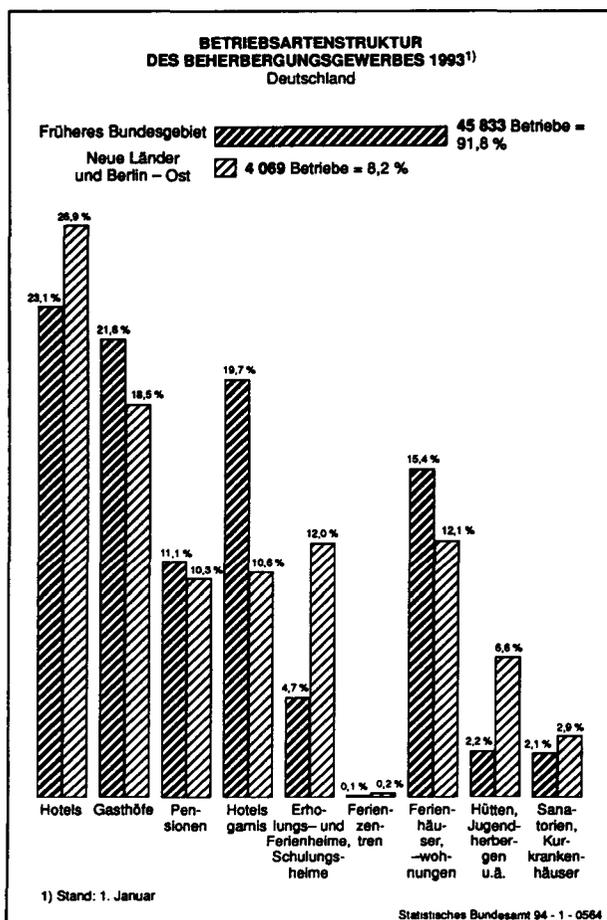


Schaubild 4

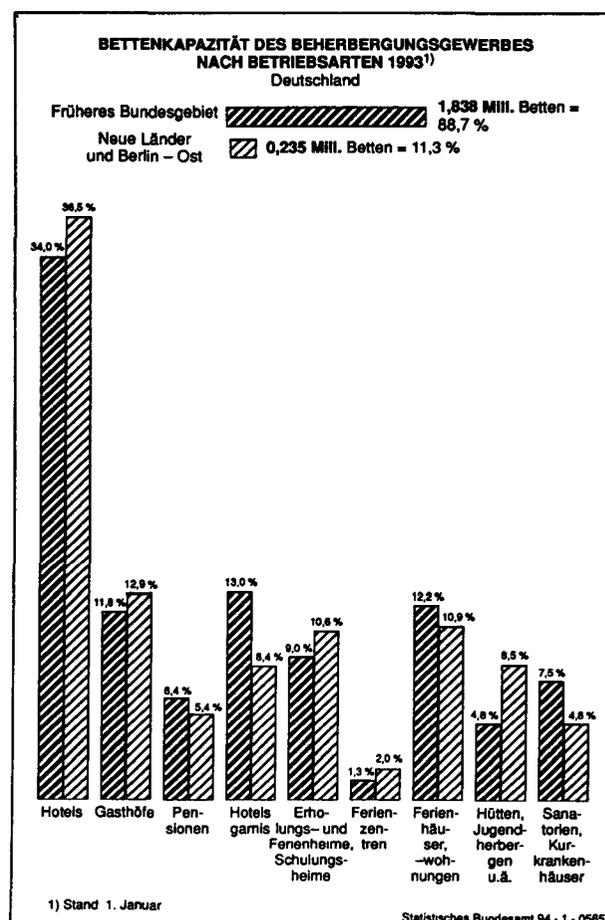


Tabelle 3: Betriebe und Bettenkapazität des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsgrößenklassen

Stand jeweils 1 Januar
Prozent

Betriebe mit bis ... Gästebetten	Betriebe					Betten/Schlafgelegenheiten				
	Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet			Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet		
	1993		1987	1981		1993		1987	1981	
9—29	62,4	48,5	63,6	66,8	71,3	25,3	14,9	26,6	30,6	35,6
30—99	30,0	39,2	29,2	27,4	24,2	36,3	35,0	36,5	37,4	36,1
100 und mehr	7,6	12,3	7,2	5,7	4,6	38,4	50,0	36,9	32,1	28,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten (siehe Schaubild 3). Während im früheren Bundesgebiet gut drei Viertel aller Betriebe zur Hotellerie zählen (75,5 %), beträgt deren Anteil in den neuen Ländern nur etwa zwei Drittel (66,2 %). Besonders auffallend sind hier die unterschiedlichen Anteilswerte der Hotels garnis (West: 19,7 %, Ost: 10,6 %). Aber auch die Anteilswerte der Gasthöfe und Pensionen liegen im Westen höher als im Osten. Das gleiche gilt auch für die Betriebsart Ferienhäuser/-wohnungen. Demgegenüber liegen die Anteilswerte von Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen, von Hütten und Jugendherbergen, aber auch von Hotels sowie von Sanatorien und Kurkrankenhäusern in den neuen Bundesländern höher als im früheren Bundesgebiet. Der dort generell höher liegende Anteil der nicht zur Hotellerie gehörenden Betriebsarten ist sicherlich noch eine Folge des in der ehemaligen DDR grundsätzlich anders strukturierten Ferien- und Erholungswesens, das in sehr starkem Maße von den Betrieben, Gewerkschaften oder sonstigen gesellschaftlichen Organisationen geprägt war.

Die Unterschiede in der Betriebsartenstruktur zwischen den beiden Teilgebieten fallen geringer aus, wenn man anstelle der Zahl der Betriebe die Bettenkapazität zugrunde legt (siehe Schaubild 4). Zwar ist auch hier die Prädominanz der Hotellerie mit 65,2 % im Westen stärker ausgeprägt als im Osten (63,2 %), doch ist die Differenz hier wesentlich geringer. Auch hier sind die Hotels garnis, die Pensionen und die Ferienhäuser/-wohnungen in den neuen Bundesländern schwächer vertreten, die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime sowie die Hütten, Jugendherbergen dagegen stärker. Doch die Unterschiede sind geringer als bei der Zahl der Betriebe.

Betriebsgrößenklassen

Ein Vergleich der Größenstrukturen der Betriebe des Beherbergungsgewerbes zeigt deutliche Unterschiede zwi-

schen den beiden Teilgebieten in Deutschland. Großbetriebe mit 100 und mehr Betten haben in den neuen Bundesländern ein wesentlich höheres Gewicht als im früheren Bundesgebiet, wohingegen umgekehrt kleinere und mittlere Betriebe dort unterrepräsentiert sind. Während im früheren Bundesgebiet die kleineren Betriebe mit 9 bis 29 Betten fast zwei Drittel (63,6 %) aller Betriebe ausmachen und über 26,6 % der Übernachtungskapazität verfügen, betrug deren Anteil in den neuen Ländern nur knapp die Hälfte bei der Anzahl der Betriebe (48,5 %), und sie verfügten nur über 14,9 % der Bettenkapazität (siehe Tabelle 3). In der mittleren Betriebsgrößenklasse fallen die Unterschiede, insbesondere in bezug auf die Übernachtungskapazitäten zwischen Ost (Anteil: 35,0 %) und West (36,5 %) nicht so sehr ins Gewicht. Dagegen ist das Gewicht von Großbetrieben in den neuen Ländern deutlich höher als im früheren Bundesgebiet. 12,3 % der Betriebe zählen dort zu dieser Größenklasse, und sie verfügen über genau die Hälfte der Bettenkapazität (zum Vergleich: früheres Bundesgebiet 7,2 % der Betriebe und 36,9 % der Bettenkapazität).

Ein Vergleich mit den zurückliegenden Kapazitätserhebungen im früheren Bundesgebiet zeigt einen deutlichen Trend hin zu den großen Betriebseinheiten. Diese konnten ihren Anteil an der Zahl der Betriebe von 1981 bis 1993 von 4,6 auf 7,2 % steigern, bei der Übernachtungskapazität von 28,3 auf 36,9 %. Diese Entwicklung ging eindeutig zu Lasten der kleinen Betriebe mit 9 bis 29 Betten. Diese verloren nicht nur relativ in bezug auf ihren Anteil an der Zahl der Betriebe oder den Übernachtungskapazitäten, sondern die Zahlen der Betriebe dieser Größenklasse und der von ihnen angebotenen Betten gingen auch absolut zurück.

Die Unterschiede in der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sind natürlich auch im Zusammenhang zu sehen mit den bestehenden Unterschieden in der Betriebsartenstruktur, und

Tabelle 4: Betriebe und Bettenkapazität der Hotellerie nach Betriebsgrößenklassen

Stand jeweils 1 Januar

Betriebe mit bis ... Betten	Betriebe					Betten/Schlafgelegenheiten				
	Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet			Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet		
	1993		1987	1981		1993		1987	1981	
9—29	24 520	1 443	23 077	27 180	31 669	415 962	25 191	390 771	449 151	509 975
30—99	10 863	953	9 910	9 722	9 133	533 067	48 231	484 836	462 496	424 119
100 und mehr	1 929	298	1 631	1 200	895	397 419	74 786	322 633	231 797	165 518
Insgesamt	37 312	2 694	34 618	38 102	41 697	1 346 448	148 208	1 198 240	1 143 444	1 099 612

hier insbesondere in der Aufteilung von zur Hotellerie gehörenden Betrieben einerseits und den übrigen Betrieben andererseits. Zusätzliche Information bringt deshalb eine gesonderte Betrachtung der vier zur Hotellerie zählenden Betriebsarten, die von ihrer Funktion her homogener sind als die übrigen dem Beherbergungsgewerbe zugehörigen Betriebsarten (siehe Tabelle 4).

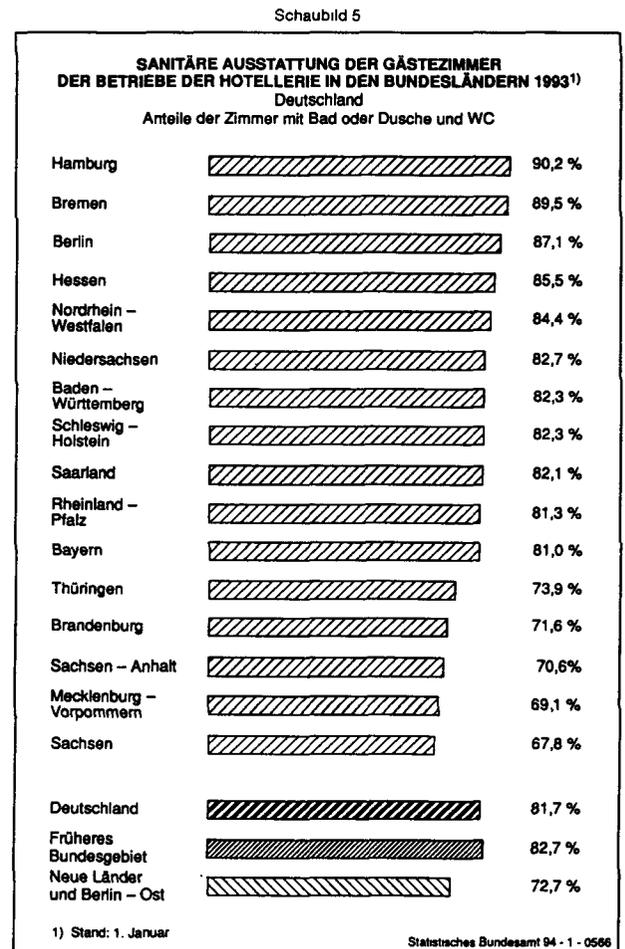
Der Anteil der Großbetriebe mit 100 und mehr Betten ist hier mit 5,2 % geringer als im Beherbergungsgewerbe insgesamt (7,6 %). Auch liegt deren Anteil an der gesamten Bettenkapazität geringer (Hotellerie: 29,5 %, Beherbergungsgewerbe: 38,4 %). Die Unterschiede in der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands, die für das Beherbergungsgewerbe insgesamt aufgezeigt wurden, gelten in noch stärkerem Maß auch für die Hotellerie für sich genommen. Der Anteil der Großbetriebe mit 100 und mehr Betten liegt hier mit 11,1 % in den neuen Ländern mehr als doppelt so hoch wie im früheren Bundesgebiet. Und diese Betriebe verfügen im Osten über gut die Hälfte der Bettenkapazität (50,5 %), im Westen dagegen nur über gut ein Viertel (26,9 %).

Auch die zuvor für das gesamte Beherbergungsgewerbe im früheren Bundesgebiet aufgezeigte Tendenz hin zu den größeren Betrieben gilt in dem gleichen Maße ebenso für die Hotellerie für sich genommen. So stieg im früheren Bundesgebiet der Anteil von Betrieben mit 100 und mehr Betten in der Hotellerie von 2,1 % (1981) über 3,1 % (1987) auf 4,7 % (1993). Im selben Zeitraum stieg deren Anteil an der Bettenkapazität von 15,1 % (1981) über 20,3 % (1987) auf 26,9 % (1993).

Sanitäre Ausstattung der Gästezimmer

Eine zentrale Funktion der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe besteht darin, Informationen zu gewinnen über die qualitative Struktur des Übernachtungsangebots. Dabei ist die sanitäre Ausstattung der Gästezimmer von besonderem Interesse. Betrachtet man nur die vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis), die von der Funktion und vom Service als relativ homogen anzusehen sind, so ist festzustellen, daß über vier Fünftel (81,7 %) aller Gästezimmer mit Bad oder Dusche und eigenem WC ausgestattet sind (siehe Tabelle 5). Weitere 4,0 % verfügen zumindest über ein eigenes Bad oder Dusche.

Dabei weist die qualitative Struktur des Beherbergungsangebots durchaus noch ein gewisses West-Ost-Gefälle auf. Während im früheren Bundesgebiet 86,9 % der Gästezim-



mer über ein eigenes Bad oder Dusche verfügen und 82,7 % zusätzlich über ein eigenes WC, betragen die entsprechenden Anteilswerte für die neuen Bundesländer 74,3 % (mit Bad oder Dusche) bzw. 72,7 % (mit Bad oder Dusche und WC).

Vergleicht man die Angaben zur sanitären Ausstattung der Gästezimmer mit den früheren Kapazitätserhebungen im Beherbergungsgewerbe, so zeigt sich eine deutliche Verbesserung des Qualitätsstandards. Während im früheren Bundesgebiet 1981 noch 57,0 % der Gästezimmer mit eigenem Bad oder Dusche ausgestattet waren, betrug dieser Anteil 1987 bereits 73,3 %, und er stieg bis 1993 auf 86,9 %. Noch stärker war der Anstieg in der höchsten Ausstattungskategorie (mit Bad oder Dusche und WC). 1981 war im früheren Bundesgebiet nur knapp die Hälfte aller Gästezimmer dieser Kategorie zuzuordnen. Bis 1987

Tabelle 5: Sanitäre Ausstattung der Gästezimmer der Betriebe der Hotellerie 1993

Stand: jeweils 1 Januar
Prozent

Erhebungsgebiet	Gästezimmer							
	insgesamt	mit Bad oder Dusche			nur mit fließendem Warmwasser			sonstige Gästezimmer
		mit WC	ohne WC	zusammen	mit WC	ohne WC	zusammen	
Deutschland	100	81,7	4,0	85,7	1,8	12,0	13,8	0,6
Früheres Bundesgebiet	100	82,7	4,2	86,9	1,6	11,1	12,7	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost	100	72,7	1,6	74,3	2,9	19,3	22,2	3,6
nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet 1981	100	48,2	8,8	57,0	3,4	39,0	42,4	0,7
Früheres Bundesgebiet 1987	100	66,3	7,0	73,3	3,0	23,3	26,3	0,4

Tabelle 6: Ausstattung der Hotels mit Einrichtungen für Sport/Freizeit, Kuren, Konferenzen o. ä. 1993
Stand 1 Januar

Erhebungsgebiet	Betriebe insgesamt	Darunter mit								eigenen medizinischen Kureinrichtungen	Räumen für Konferenzen, Tagungen, Seminare o. ä	
		eigenen Sport- oder ähnlichen Freizeiteinrichtungen						Kinder-spielplatz/-zimmer				
		zusammen	Hallen-/Freibad	Sauna/Solarium	Kegel-/Bowlingbahn	Sport-/Fitnessraum	Tennisplatz/-halle					
			Anzahl									
Deutschland	11758	5 124	1 774	2 999	2 028	1 469	478	1 279	448	7 573		
Früheres Bundesgebiet	10587	4 665	1 703	2 739	1 910	1 285	438	1 043	436	6 676		
Neue Länder und Berlin-Ost	1171	459	71	260	118	184	40	236	12	897		
			%									
Deutschland	100	43,6	15,1	25,5	17,2	12,5	4,1	10,9	3,8	64,4		
Früheres Bundesgebiet	100	44,1	16,1	25,9	18,0	12,1	4,1	9,9	4,1	63,1		
Neue Länder und Berlin-Ost	100	39,2	6,1	22,2	10,1	15,7	3,4	20,2	1,0	76,6		

war deren Anteil dann auf 66,3 % angestiegen, und er lag 1993 bei 82,7 %.

Ein Vergleich der Angaben zur sanitären Ausstattung der Gästezimmer in der Hotellerie zeigt erwartungsgemäß die Stadtstaaten an der Spitze. So verfügen in Hamburg und Bremen jeweils rund 90 % der Gästezimmer in der Hotellerie über Bad oder Dusche und WC (siehe Schaubild 5). In Berlin liegt dieser Anteil bei 87,1 %. Nur wenig dahinter folgen von den Flächenländern dann Hessen (85,5 %) und Nordrhein-Westfalen (84,4 %). Noch recht deutlich ist der Abstand aller fünf neuen Bundesländer zu den Ländern des früheren Bundesgebietes. In Thüringen (73,9 %), Brandenburg (71,6 %) und Sachsen-Anhalt (70,6 %) liegt der Anteil der Zimmer in der höheren Ausstattungskategorie zumindest über 70 %, in Mecklenburg-Vorpommern (69,1 %) und Sachsen (67,8 %) noch leicht darunter.

Ausstattung der Hotels mit Sport-, Medizinal- und Konferenzeinrichtungen

Ein weiterer zentraler Merkmalsbereich der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe ist die Ausstattung der Betriebe mit eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen, mit medizinischen Kureinrichtungen sowie Räumlichkeiten für Konferenzen, Tagungen, Seminare o. ä. Hier sind vor allem die Hotels von Relevanz, zu deren Service in der Regel neben der reinen Beherbergungsdienstleistung auch die Bereitstellung zumindest einzelner der hier aufgeführten Einrichtungen gehört.

Gut ein Viertel aller Hotels verfügte demnach über eine Sauna oder ein Solarium, jeder sechste Betrieb über eine Kegel- oder Bowlingbahn und gut jeder siebte über ein Hallen- oder Freibad (siehe Tabelle 6). Dabei lag der Anteil der Hotels, die über die genannten Einrichtungen verfügten, im früheren Bundesgebiet jeweils höher als in den neuen Bundesländern. Über einen Kinderspielplatz oder ein -spielzimmer verfügte jedes zehnte Hotel in Deutschland, wobei hier der Anteil im Osten doppelt so hoch lag wie im Westen.

Der überwiegende Teil der Hotels verfügt auch über Räume für Konferenzen, Tagungen u. ä. In den neuen Bundesländern gilt das für gut drei Viertel aller Hotels, im früheren Bundesgebiet dagegen nur für knapp zwei Drittel. Medizinische Kureinrichtungen spielen bei den Hotels nur eine

relativ geringe Rolle. Nur jeder 25. Betrieb gab im Westen an, über solche Einrichtungen zu verfügen, im Osten sogar nur jeder 100.

Camping

Bei der Ausstattung mit Campingplätzen sind die neuen Bundesländer wesentlich stärker repräsentiert als bei der Ausstattung mit Beherbergungskapazitäten. 21,2 % der erfaßten 2 194 Campingplätze befanden sich auf dem Gebiet der neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost, 78,8 % im früheren Bundesgebiet (siehe Schaubild 6). Wie bei der Beherbergungskapazität liegt Bayern auch bei der Zahl

Schaubild 6

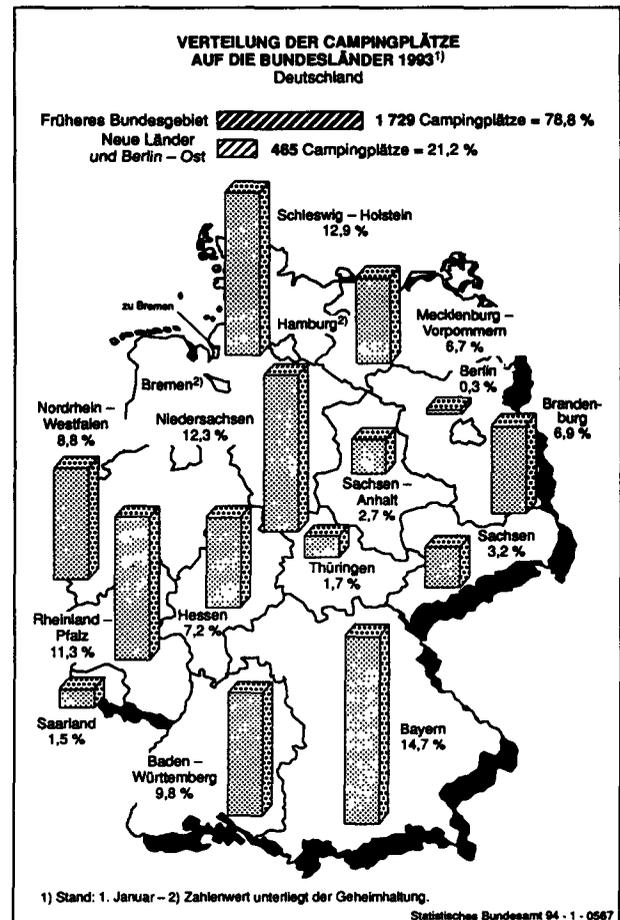


Tabelle 7: Ausstattung der Campingplätze nach Ver-/Entsorgungseinrichtungen bzw. Sport-/Freizeiteinrichtungen 1993
Stand 1 Januar

Art der Ausstattung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	Anzahl			%		
Campingplätze insgesamt	2 194	1 729	465	100	100	100
mit Ver-/Entsorgungseinrichtungen						
Einzelhandelsgeschäft/Kiosk	1 368	1 037	331	62,4	60,0	71,2
Aufenthaltsraum für Camper	878	778	100	40,0	45,0	21,5
Restaurationsbetrieb	1 128	950	178	51,4	54,9	38,3
Waschmaschine	1 333	1 192	141	60,8	68,9	30,3
zusätzlichem Besucherparkplatz	1 734	1 387	347	79,0	80,2	74,6
Entsorgungseinrichtungen für chemische Toiletten	1 327	1 155	172	60,5	66,8	37,0
Zusammen	2 016	1 595	421	91,9	92,2	90,5
mit Sport-/Freizeiteinrichtungen						
Kinderspielplatz	1 438	1 090	348	65,5	63,0	74,8
Hallen-/Freibad	506	386	120	23,1	22,3	25,8
Sauna/Solarium	185	164	21	8,4	9,5	4,5
Kegel-/Bowlingbahn	151	74	77	6,9	4,3	16,6
Minigolfanlage	235	205	30	10,7	11,9	6,5
Sport-/Fitnessraum	83	63	20	3,8	3,6	4,3
Tennisplatz/-halle	193	149	44	8,8	8,6	9,5
sonstigen Wassersporteinrichtungen	465	253	212	21,2	14,6	45,6
Zusammen	1 585	1 195	390	72,2	69,1	83,9

der Campingplätze an der Spitze der Bundesländer, mit einem Anteilswert von 14,7 % jedoch weniger deutlich. Schon an zweiter Stelle liegt Schleswig-Holstein, auf das 12,9 % aller Campingplätze entfallen, vor Niedersachsen (12,3 %), Rheinland-Pfalz (11,3 %), Baden-Württemberg (9,8 %), Nordrhein-Westfalen (8,8 %) und Hessen (7,2 %). Erst an achter Stelle liegt mit Brandenburg (6,9 %) das erste der neuen Bundesländer, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (6,7 %), Sachsen (3,2 %), Sachsen-Anhalt (2,7 %) und Thüringen (1,7 %).

Der überwiegende Teil (79,0 %) der Plätze verfügt über einen zusätzlichen Besucherparkplatz, jeweils rund 60 % über ein Einzelhandelsgeschäft/Kiosk, Waschmaschinen sowie Entsorgungseinrichtungen für chemische Toiletten (siehe Tabelle 7). Bei gut der Hälfte aller Campingplätze ist

noch ein Restaurationsbetrieb angeschlossen und bei 40 % ein Aufenthaltsraum für Camper. Bei den meisten der genannten Merkmale ist der Ausstattungsgrad der Plätze im früheren Bundesgebiet höher als in den neuen Bundesländern mit Ausnahme der Ausstattung mit einem Einzelhandelsgeschäft/Kiosk.

Fast zwei Drittel aller Campingplätze (65,5 %) verfügen über einen Kinderspielplatz. Hier fällt auf, daß dieser Anteil im Osten deutlich höher liegt (74,8 %) als im Westen (63,0 %). Fast ein Viertel aller Plätze (23,1 %) ist mit einem Hallen- oder Freibad ausgestattet, und gut jeder fünfte verfügt über eine weitere Wassersporteinrichtung. Auch hier ist der Anteilswert im Osten (45,6 %) deutlich höher als im Westen (14,6 %).

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Quelle: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 12/1994

Unternehmensstruktur im Gastgewerbe

Vorbemerkung

Die Tätigkeiten des Gastgewerbes umfassen sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen in unterschiedlichster Form. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Branche läßt sich allein schon daraus ermessen, daß heute im deutschen Gastgewerbe mehr als 220 000 Unternehmen tätig sind, in denen 1,2 Mill. Personen als Voll- und Teilzeitkräfte Beschäftigung finden. Der folgende Beitrag untersucht die Struktur des Gastgewerbes nach Betriebsarten bzw. -typen, Unternehmensgrößen sowie Regionen und gibt auch Aufschlüsse über Entwicklungstendenzen der letzten Jahre. Er stützt sich dabei auf die Ergebnisse der im Jahr 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung (HGZ 1993)¹⁾, in deren Ergebnissen alle Gastgewerbeunternehmen in Deutschland mit einem Umsatz von mindestens 25 000 DM im Jahr 1992 enthalten sind. Grundlage der Branchenzuordnung war erstmalig die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, die die zuvor geltende Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, abgelöst hat.

Unternehmen nach Betriebsarten

Am 30. April 1993, dem Stichtag der letzten HGZ, wurden in Deutschland 223 000 Unternehmen im Gastgewerbe mit 1,228 Mill. Beschäftigten ermittelt; sie erzielten im Kalender- oder Geschäftsjahr 1992 Umsätze in Höhe von 90 Mrd. DM (einschl. Umsatzsteuer). Davon entfielen auf das Beherbergungsgewerbe 45 000 Unternehmen (20 %), 363 000 Beschäftigte (30 %) und 31 Mrd. DM Umsatz (34 %). Neben den „traditionellen“ Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis (Beherbergungsgewerbe im engeren Sinne) gehören dazu auch gewerblich betriebene Hütten und Jugendherbergen, Campingplätze (ohne Dauercampingplätze), Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Privatquartiere. Die beiden zuletzt genannten Betriebstypen wurden in der Zählung allerdings auf Grund der eingangs erwähnten Erfassungsgrenze nur zu einem geringen Teil erfaßt. Nach früheren Untersuchungen dürfte es in Deutschland mehr als 100 000 Anbieter von Privatquartieren geben. Wegen der begrenzten Übernachtungskapazitäten (definitionsgemäß verfügt ein Privatquartier über nicht mehr als acht Gästebetten, die zudem oft nur zu bestimmten Saisonzzeiten angeboten werden) erreichen diese Kleinbeherbergungsstätten meist nicht den geforderten Mindestumsatz von 25 000 DM. In den Ergebnissen der HGZ 1993 wurden daher nur knapp 2 800 Privatquartiere ausgewiesen.

¹⁾ Siehe Krockow, A. „Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993“ in WiSta 9/1995, S. 688 ff

Im Regelfall werden von den Beherbergungsbetrieben nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten angeboten, sondern auch — zum Teil in erheblichem Umfang — gastronomische Dienstleistungen erbracht. Nur die Hälfte des Umsatzes im Beherbergungsgewerbe entfällt auf die Einnahmen, die allein aus der Gewährung von Unterkunft, also aus reinen Beherbergungsleistungen, resultieren. Sofern aber ein Unternehmen über mindestens neun Gästebetten verfügt, wird es grundsätzlich dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn die Wertschöpfung aus Gaststättenleistungen überwiegt, wie dies in der Regel bei Gasthöfen der Fall ist.

Innerhalb des Beherbergungsgewerbes sind die Hotels die wichtigste Betriebsart. Knapp 20 Mrd. DM wurden allein von den 11 600 Hotelunternehmen im Jahr 1992 erwirtschaftet, im Durchschnitt waren das 1,7 Mill. DM je Unternehmen. Die Zahl der Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis war zwar zusammen genommen doppelt so hoch wie die der Hotels, ihre Umsätze erreichten dagegen nur die Hälfte der Umsätze in der Hotellerie. Der mittlere Umsatz dieser Betriebstypen lag demzufolge mit 400 000 DM deutlich niedriger.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Festlegung der Betriebsart gerade im Beherbergungsgewerbe nicht unproblematisch ist. Es bestehen zwar objektive Kriterien für die Zuordnung zu den Betriebsarten. Maßgeblich für die wirtschaftssystematische Zuordnung sind grundsätzlich Art und Umfang der angebotenen Dienstleistungen. Im Rahmen der Durchführung der HGZ konnte allerdings nicht immer geprüft werden, ob die Selbsteinstufung die aktuelle tatsächliche Betriebsart beschreibt oder sich nur an der Bezeichnung des Unternehmens orientiert, wobei die Wahl der Betriebsbezeichnung teilweise von regionalen Besonderheiten, von der Entwick-

Tabelle 1: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe in wirtschaftssystematischer Gliederung
Deutschland

Wirtschaftszweig ¹⁾	Unternehmen		Arbeitsstätten		Beschäftigte am 30. 4. 1993		Umsatz 1992 ²⁾	
	am 30. 4. 1993		insgesamt		je Unternehmen		insgesamt	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Mill. DM	
Insgesamt	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403		
Beherbergungsgewerbe	45 243	47 148	363 159	8,0	30 865	682		
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	35 303	36 802	330 265	9,4	28 795	816		
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	27 031	28 247	283 214	10,5	24 598	910		
Hotels garnis	8 272	8 555	47 051	5,7	4 197	507		
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	9 940	10 346	32 894	3,3	2 070	208		
Jugendherbergen und Hütten	394	428	2 213	5,6	122	310		
Campingplätze	1 295	1 356	4 981	3,8	441	341		
Beherbergungsgewerbe a.n.g.	8 251	8 562	25 700	3,1	1 507	183		
Gaststättengewerbe	170 407	178 890	793 919	4,7	52 854	310		
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	102 802	109 528	568 825	5,5	40 664	396		
Sonstiges Gaststättengewerbe	67 605	69 362	225 094	3,3	12 190	180		
Kantinen und Caterer	7 096	9 936	71 035	10,0	5 989	844		
Kantinen	5 413	6 270	28 494	5,3	1 883	348		
Caterer	1 683	3 666	42 541	25,3	4 106	2 440		

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. — ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer.

lungsgeschichte des Unternehmens, von sprachlichen Überlegungen oder von werbungspolitischen Gesichtspunkten bestimmt sein dürfte. So ist zum Beispiel eine als „Pension“ bezeichnete Beherbergungsstätte der Betriebsart „Hotel garni“ zuzuweisen, wenn an die Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

Mehr als drei Viertel aller Gastgewerbeunternehmen sind im Gaststättengewerbe tätig. In den 170 000 Unternehmen wurden mit knapp 800 000 Beschäftigten (65 %) 1992 mehr als 50 Mrd. DM umgesetzt (59 %). Das Spektrum der Betriebsarten umfaßt Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbißhallen sowie — unter dem Begriff „Sonstiges Gaststättengewerbe“ zusammengefaßt — Schankwirtschaften, Bars, Diskotheken, Tanzlokale und Trinkhallen. Letztere zählen im Sinne der Wirtschaftszweigsystematik aber nur dann zum Gaststättengewerbe, wenn überwiegend Speisen und/oder Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgesetzt werden. Ansonsten werden sie, sofern der Umsatz aus dem Verkauf von Zeitungen, Zeitschriften, Tabakwaren und anderer zur Mitnahme bestimmter Waren überwiegt, methodisch bedingt als Kioske eingestuft und dem Einzelhandel zugeordnet.

Bei den Restaurants, die mit 69 000 Unternehmen, 440 000 Beschäftigten und Umsätzen in Höhe von 32 Mrd. DM die wichtigste Betriebsart im Gaststättengewerbe waren, wird zwischen „herkömmlicher Bedienung“ und „Selbstbedienung“ unterschieden. Die Ergebnisse der Zählung zeigen, daß trotz der zunehmenden Bedeutung der SB-Restaurants, die sich mit dem Begriff „Systemgastronomie“ verbinden, ihr zahlenmäßiger Anteil mit knapp 4 % sehr gering war. Ihr Umsatzanteil lag allerdings bei 15 %, der durchschnittliche Umsatz je Betriebsstätte war mit 1,9 Mill. DM mehr als viermal so hoch wie bei den herkömmlichen Restaurants.

Nach den Restaurants sind die wirtschaftssystematisch zum „Sonstigen Gaststättengewerbe“ zählenden Schankwirtschaften mit nahezu 61 000 Unternehmen, 175 000 Beschäftigten und Umsätzen von 9,3 Mrd. DM die zweitgrößte Betriebsart innerhalb des Gaststättengewerbes. Da hier im Gegensatz zu den Restaurants der Absatz von Getränken im Vordergrund steht und Speisen nur ergänzend angeboten werden, liegt der durchschnittliche Umsatz je Betriebsstätte mit 149 000 DM deutlich unter dem für Restaurants (444 000 DM).

Zum Gastgewerbe gehören auch Kantinen und Caterer. In den vorliegenden Ergebnissen werden aber nur die Kantinen nachgewiesen, die als eigenständige Unternehmen geführt werden. Betriebs- und Bürokantinen sind dagegen nicht enthalten, wenn sie als Teil eines Unternehmens betrieben werden, das selbst schwerpunktmäßig nicht im Gastgewerbe tätig ist. Unter „Catering“ wird die Tätigkeit von Unternehmen verstanden, die in einer Produktionszentrale zubereitete, verzehrfertige Speisen und Getränke an bestimmte Einrichtungen (z. B. Fluggesellschaften) oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z. B. Feiern oder Festlichkeiten) liefern. In den bundesweit 7 100 Kantine- und Cateringunternehmen waren insgesamt 71 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Der Umsatz im Jahr 1992 belief sich auf 6 Mrd. DM.

Unternehmensgrößen

Die Verteilung nach Umsatzgroßenklassen läßt erkennen, daß im Gastgewerbe ganz überwiegend kleinere Unternehmen tätig sind. Klammert man einmal die Neugründungen im Jahr 1992 aus, so erzielten mehr als 80 % der Firmen Umsätze von weniger als 500 000 DM im Jahr 1992, weitere 11 % setzten zwischen 500 000 und 1 Mill. DM um. Lediglich 31 Unternehmen verzeichneten Umsätze von 100

Tabelle 2: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe nach Größenklassen und regionaler Verteilung
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte am 30. 4. 1993		Umsatz 1992 ¹⁾	
	am 30. 4. 1993		insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je Unternehmen
	Anzahl				Mill. DM	1 000 DM
Insgesamt	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403
nach Umsatzgroßenklassen						
Umsatz von . . . bis unter DM						
25 000 — 100 000	46 969	47 283	89 383	1,9	2 875	61
100 000 — 250 000	70 761	71 884	199 267	2,8	11 672	165
250 000 — 500 000	44 333	46 274	219 436	4,9	15 483	349
500 000 — 1 Mill.	22 059	24 088	189 971	8,6	15 064	683
1 Mill. — 10 Mill.	11 704	15 310	273 980	23,4	24 943	2 131
10 Mill. — 100 Mill.	378	1 691	73 839	195,3	8 327	22 029
100 Mill. und mehr	31	2 117	77 412	2 497,2	8 213	264 935
Neugründungen	26 511	27 327	104 825	4,0	3 130	118
nach Beschäftigtengroßenklassen						
Unternehmen mit bis Beschäftigten						
1—2	97 381	97 789	158 009	1,6	10 835	111
3—9	102 608	106 695	475 576	4,6	32 250	314
10 und mehr	22 757	31 490	594 528	26,1	46 622	2 049
nach der Anzahl der Arbeitsstätten						
Unternehmen mit . . . bis . . . Arbeitsstätten						
1	216 443	216 443	1 022 734	4,7	71 558	331
2—4	5 880	13 869	93 257	15,9	7 342	1 249
5—9	324	1 906	23 410	72,3	2 263	6 985
10 und mehr	99	3 756	88 712	896,1	8 544	86 303
nach Gebieten						
Früheres Bundesgebiet (einschl. Berlin)	193 657	204 890	1 120 065	5,8	82 594	426
Neue Länder (ohne Berlin-Ost)	29 089	31 084	108 048	3,7	7 113	245

¹⁾ Einschl. Umsatzsteuer

Mill. DM und mehr. Einheiten dieser Größenordnung kamen nur in den Branchen Hotel, Restaurant und Catering vor

Die Größenstruktur schwankt von Betriebsart zu Betriebsart beträchtlich, was angesichts des sehr unterschiedlichen Leistungsumfangs und -angebots in den einzelnen Branchen auch nicht verwundert. So liegt etwa der zahlenmäßige Anteil der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von unter 500 000 DM im Hotelgewerbe bei 35 %, bei den Restaurants beträgt er dagegen 77 %

Immerhin 12 % der am Zählungstichtag festgestellten Unternehmen sind aus Neugründungen oder Geschäftsübernahmen im Laufe des Jahres 1992 entstanden, ein Indiz für die traditionell hohe Fluktuation im Gastgewerbe. In den einzelnen Bereichen schwankt der Anteil dieser Einheiten, die kein volles Geschäftsjahr 1992 aufweisen und deshalb keiner Umsatzgrößenklasse zugeordnet werden können, zwischen 9 % im Beherbergungsgewerbe und 16 % bei Kantinen und Caterern.

Auch die Aufgliederung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen macht die kleinbetriebliche Struktur im Gastgewerbe deutlich. Selbst unter Einbeziehung aller Teilzeitbeschäftigten lag die Zahl der tätigen Personen bei 90 % aller Gastgewerbeunternehmen unter 10, mehr als 40 % der Betriebe hatten sogar nur einen oder zwei Beschäftigte. Unternehmen mit mehreren Zweigniederlassungen sind im Gastgewerbe äußerst selten. Ihr zahlenmäßiger Anteil lag bei 3 %, ihr Umsatzanteil erreichte dagegen immerhin 20 %. Die weitaus meisten dieser sogenannten Mehrbetriebsunternehmen hatten zwischen zwei und vier Arbeitsstätten.

Regionale Verteilung

Von den 223 000 gastgewerblichen Betrieben in Deutschland hatten 29 000, also 13 %, ihren Sitz in den neuen Ländern (ohne Berlin-Ost). Die Umsatz- und Beschäftigtenanteile dieser ostdeutschen Unternehmen lagen unter 10 %. Hierbei ist zu beachten, daß auf Basis der Unternehmensergebnisse eine exakte „gebietscharfe“ Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten insofern nicht möglich ist, als alle Arbeitsstätten eines Unternehmens — unabhängig von ihrem eigenen Standort — dem Sitz des Unternehmens zugeordnet werden. Erste Auswertungen der Arbeitsstättenergebnisse, anhand deren eine genaue regionale Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten vorgenommen werden kann, zeigen allerdings, daß sich die auf die neuen Länder entfallenden Anteile in diesem Fall nur unwesentlich erhöhen. Auch eine Aufspaltung der Ergebnisse für Berlin nach Ost und West mit entsprechender Zuordnung zu den beiden Gebietsteilen, die derzeit aus technischen Gründen noch nicht möglich ist, wird an den genannten Relationen kaum etwas ändern.

Die Kennzahlen Umsatz bzw. Beschäftigte je Unternehmen lassen hinsichtlich der Unternehmensgrößen signifikante Unterschiede zwischen Ost und West erkennen. In den neuen Ländern beschäftigten die Unternehmen im Schnitt 3,7 Personen, im früheren Bundesgebiet dagegen 5,8 Personen. Auch der Umsatz je Unternehmen ist im ostdeutschen Gastgewerbe mit 245 000 DM wesentlich niedriger

als in den alten Bundesländern (426 000 DM). Die Produktivität der Beschäftigten, gemessen am Umsatz je Beschäftigten, unterscheidet sich dagegen nicht stark, dem Umsatz je Beschäftigten im westdeutschen Gastgewerbe in Höhe von 74 000 DM steht der Wert von 66 000 DM Umsatz je Beschäftigten im ostdeutschen Gastgewerbe gegenüber.

Der Ost-West-Vergleich zeigt auch Unterschiede in den Branchenstrukturen. So ist die relative Bedeutung des Beherbergungsgewerbes gegenüber dem Gaststättengewerbe in den neuen Ländern geringer als im früheren Bundesgebiet. Im Osten kamen auf jedes Beherbergungsunternehmen etwa 7, im Westen dagegen rechnerisch nur 3,5 Gaststättenunternehmen. Dementsprechend war auch der auf das Beherbergungsgewerbe entfallende Anteil am Gesamtumsatz im Gastgewerbe in den neuen Ländern mit 23 % erheblich niedriger als im früheren Bundesgebiet (35 %)

Erwartungsgemäß weist Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland die höchste Zahl von Gastgewerbeunternehmen (42 400) auf, dicht gefolgt von Bayern mit 40 600 Einheiten. Auf beide Länder zusammen entfielen damit 1993 37 % aller gastgewerblichen Unternehmen in Deutschland.

Die auf die einzelnen Bundesländer entfallenden Anteile am Gastgewerbeumsatz korrespondieren zumeist eng mit den jeweiligen Bevölkerungsanteilen. In den neuen Ländern sind die Umsatzanteile durchweg geringer, als nach den Bevölkerungsrelationen zu erwarten wäre. Demgegenüber hat vor allem Bayern einen deutlich überproportionalen Anteil, der auf die besondere Bedeutung des Tourismus in diesem Land hinweist.

Entwicklung im früheren Bundesgebiet seit 1985

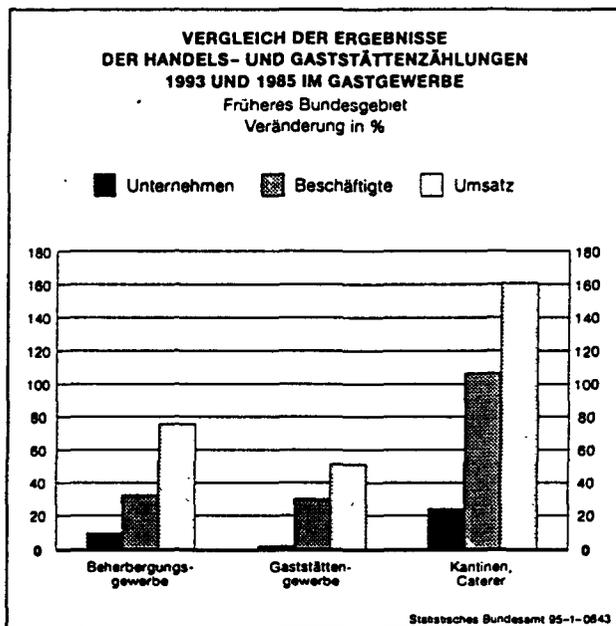
Vergleicht man die Ergebnisse der HGZ 1993 mit denen der vorangegangenen Zählung im Jahr 1985²⁾, so zeigen sich einige bemerkenswerte strukturelle Verschiebungen. Am auffallendsten ist sicherlich, daß die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe gegenüber 1985, also in einem Zeitraum von nur acht Jahren, um ein Drittel gestiegen ist. Ursache für diese starke Zunahme, die sich fast durchgängig in allen Betriebsarten beobachten läßt, ist vor allem der schon seit Anfang der achtziger Jahre festzustellende deutliche Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, die im Gastgewerbe seit jeher schon große Bedeutung hat. Im Gastgewerbe war 1985 jeder dritte Beschäftigte teilzeitbeschäftigt, 1993 dagegen fast jeder zweite.

Die Zahl der Unternehmen hat seit 1985 um 4 % zugenommen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß etliche Unternehmen trotz der Anhebung der Erfassungsgrenze von 20 000 DM Jahresumsatz (HGZ 1985) auf 25 000 DM (HGZ 1993) infolge der Ausweitung ihrer Umsätze — und sei es nur auf Grund von Preissteigerungseffekten — in den Erhebungsbereich der Zählung „hineingewachsen“

²⁾ Da — wie bereits erwähnt — noch keine Aufteilung der Ergebnisse für Berlin nach Ost und West vorliegt, wurde in den Ergebnissen für 1993 hilfsweise Berlin als Ganzes dem früheren Bundesgebiet zugerechnet. Die Zahlen der HGZ 1993 sind insofern etwas überhöht, was aber den Rückvergleich nicht wesentlich beeinträchtigen dürfte.

sind In den einzelnen Betriebsarten ergaben sich aber höchst unterschiedliche, zum Teil sogar gegenläufige Entwicklungen.

Das Beherbergungsgewerbe verzeichnete eine Zunahme der Unternehmenszahlen um 10 %. Dabei ist der Bestand an Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis insgesamt weitgehend konstant geblieben, während die Zahl der Unternehmen im „Sonstigen Beherbergungsgewerbe“ um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Die relativen Umsatzgewichte der beiden Wirtschaftsgruppen haben sich dennoch nur geringfügig verschoben



Im Gaststättengewerbe stieg die Zahl der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen insgesamt um etwa ein Viertel. Dem steht ein Rückgang im „Sonstigen Gaststättengewerbe“ mit u. a. Bars, Vergnügungs- und Tanzlokalen sowie Trinkhallen in annähernd gleicher Höhe gegenüber, so daß die Zahl der Unternehmen in der Gastronomie per saldo nur leicht zugenommen hat. Im Bereich Kantinen und Catering hat der Unternehmensbestand im Vergleichszeitraum um rund ein Viertel zugenommen.

Die Umsätze sind im Gastgewerbe zwischen 1984 und 1992 nominal um 64 % gestiegen, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 6,4 % entspricht. Die bei weitem stärkste Umsatzzunahme verzeichneten die Kantinen und Caterer mit einem Plus von 161 %. Das Beherbergungsgewerbe steigerte seine Umsätze um 76 %, im Gaststättengewerbe betrug die Zunahme 51 %. In diesem Zeitraum wurde eine Preissteigerung bei den Kantinen und Caterern um 18 %, im Beherbergungsgewerbe um 32 % und im Gaststättengewerbe um 25 % festgestellt.

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

**Quelle: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 10/1995**

Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992

Vorbemerkung

Die Tourismusstichprobe ist eine Methodenstudie auf der Grundlage des § 7 Abs. 2 BStatG¹⁾ und soll sowohl Erhebungsinhalte als auch Erhebungsverfahren auf ihre Eignung für eine Befragung zum Reiseverhalten testen. In der Septemбераusgabe dieser Zeitschrift²⁾ sind bereits Konzeption und Inhalt, Auswahlverfahren und Hochrechnung sowie erste methodische Ergebnisse der Erhebung vorgestellt worden. Der Beitrag enthielt darüber hinaus Aussagen zur Qualität der Daten. Thema des vorliegenden Aufsatzes sind die fachlichen Ergebnisse der Untersuchung. Zunächst wird jedoch das Erhebungsdesign noch einmal kurz skizziert.

Mit der Tourismusstichprobe sollten Reisen mit mindestens einer Übernachtung, die die Bundesbürger im Jahr 1992 unternommen hatten, erfaßt werden. Der Schwerpunkt der Befragung lag auf wichtigen Reiseumerkmalen (Zweck, Dauer, Organisationsform, Anzahl der Personen aus dem Haushalt, die an der Reise teilgenommen hatten, Reiseantrittsmonat, Verkehrsmittel, Ziel, Unterkunftart, Reiseausgaben). Ferner wurden die Befragten um einige Angaben zu ihrer Person und zu ihrem Haushalt gebeten. Rund 10000 Haushalte wurden interviewt. Um die Erinnerungsfehler möglichst gering zu halten, wurden die Reisen zu vier verschiedenen Zeitpunkten erhoben. Im April, Juli und Oktober 1992 und im Januar 1993 wurden in vier Teilstichproben jeweils die Kurzreisen (das sind Reisen mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen, entsprechend ein bis drei Übernachtungen) des vergangenen Quartals und die längeren Reisen seit Januar 1992 erfaßt. Die Teilstichproben wurden nochmals in je zwei Unterstichproben aufgeteilt, um zwei unterschiedliche Erhebungskonzepte parallel testen zu können. Die Unterstichproben der ersten Serie wurden nach dem Personenkonzept, die der zweiten Serie nach dem Haushaltskonzept erhoben. Nach dem Personenkonzept wurde in jedem Stichprobenhaushalt eine Zielperson zufällig ausgewählt und nur zu den Reisen befragt, die sie selbst unternommen hatte. Nach dem Haushaltskonzept wurde eine Person aus dem Haushalt gebeten, über die Reisetätigkeit aller Haushaltsmitglieder Auskunft zu geben. Um ein modernes Erhebungsverfahren zu erproben, war die Erhebung als computergestützte Telefonbefragung konzipiert worden. Da in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Zufallsstichprobe aus den Haus-

halten, die mit Telefon ausgestattet sind, nicht repräsentativ ist, wurde in diesem Befragungsgebiet jeweils die Hälfte der Interviews telefonisch bzw. persönlich geführt.

Bei Befragungen nach dem Haushaltskonzept tritt, wie bereits im ersten Aufsatz zur Tourismusstichprobe gezeigt, das Problem auf, daß die befragten Personen die Reisen anderer Haushaltsmitglieder teilweise nicht vollständig angeben können. Daher wurden in der Unterstichprobe nach dem Personenkonzept insgesamt mehr Reisen je Person nachgewiesen als in der nach dem Haushaltskonzept. Da sich die Verteilungen der Anteile der Reisen nach den verschiedenen Merkmalen nach beiden Konzepten nicht wesentlich unterscheiden, werden in diesem Beitrag bei der Ergebnisdarstellung beide Erhebungsteile berücksichtigt.³⁾

Der vorliegende Aufsatz ist in vier Themenbereiche untergliedert. Nach kurzen Ausführungen zur Reiseintensität folgt der Schwerpunkt des Aufsatzes mit einer Darstellung wichtiger Merkmale der Reisen der Bevölkerung, aufgliedert nach dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist das Reiseverhalten nach soziodemographischen Merkmalen. Im letzten Abschnitt wird untersucht, ob und wie sich Reisen in verschiedene Zielländer unterscheiden.

Reiseintensität

Eine zentrale Kennzahl von Untersuchungen zum Reiseverhalten stellt die Reiseintensität dar, die als Anteil der gereisten Personen an der Bevölkerung definiert ist. Da es bei dieser Kennzahl auf die Vollständigkeit der Angaben ankommt, und um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse auch mit anderen Erhebungen zu gewährleisten, wurden für die Angaben zur Reiseintensität nur die Ergebnisse der Befragung nach dem Personenkonzept berücksichtigt. Da hierbei Kinder nicht befragt wurden, bezieht sich die Reiseintensität nur auf Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Aufgrund der Konzeption dieser Testerhebung kann die Reiseintensität für das Jahr 1992 nur für die längeren Reisen ausgewiesen werden. Diese wurden für das ganze Jahr nur in der vierten Teilstichprobe ermittelt.

Wohnsitz der gereisten Person	Prozent	
	Personen mit Reisen von 5 oder mehr Tagen Dauer	Darunter Personen mit 2 Reisen 3 oder mehr Reisen
Deutschland	59,8	17,9
Früheres Bundesgebiet	60,1	18,0
Neue Länder und Berlin-Ost	58,7	17,6

Nach den vorliegenden Ergebnissen hatten 1992 59,8% der Deutschen eine Reise mit mindestens vier Übernachtungen unternommen. 17,9% verreisten zweimal, 9,4%

¹⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837)

²⁾ Siehe Ehling, M./Luus, H.-P. „Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992“ in WiSta 9/1993, S. 655 ff

³⁾ Die Hochrechnung wurde für die Darstellung der fachlichen Ergebnisse in diesem Aufsatz noch etwas verfeinert. Die Haushalte wurden zusätzlich nach der Haushaltsgröße, die Personen zusätzlich nach dem Schulabschluß gewichtet

dreimal oder häufiger. Für das frühere Bundesgebiet ergab sich eine Reiseintensität von 60,1 %, wobei von 18,0 % zwei und von etwa 10 % drei oder mehr langere Reisen unternommen wurden. In den neuen Ländern und Berlin-Ost führten 1992 knapp 59 % der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren mindestens eine lange Reise durch. Wie im Westen verreisten etwa 18 % zweimal, aber nur gut 6 % dreimal oder häufiger.

Für Kurzreisen kann aufgrund der Erhebungskonzeption lediglich eine durchschnittliche Reiseintensität pro Quartal 1992 angegeben werden. Sie betrug 18 %, darunter 5,2 % für Personen mit zwei oder mehr Reisen je Quartal. Die Kurzreiseintensität lag in den neuen Ländern mit 19,9 % etwas höher als im früheren Bundesgebiet (17,5 %)

Reisen nach Reisemerkmalen

Im folgenden werden die Reisen — vor allem die Urlaubsreisen — der Deutschen hinsichtlich wichtiger Merkmale untersucht. Bei den beschriebenen Anteilswerten sind die Ergebnisse der Erhebungsteile nach dem Personenkonzept und nach dem Haushaltskonzept berücksichtigt.

Das wichtigste Kriterium zur Untergliederung von Reisen ist der Zweck der Reise, denn Urlaubsreisen, Besuchsreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich des Anlasses, son-

dern auch in bezug auf eine Reihe weiterer Reiseattribute.

Im Jahr 1992 waren knapp 60 % aller Reisen Urlaubsreisen, etwa ein Viertel waren Besuchsreisen, und knapp 10 % wurden aus beruflichem Anlaß unternommen (siehe Schaubild 1). Dabei unterschied sich das Reiseverhalten im früheren Bundesgebiet erheblich von dem in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Ersteres wies mit 62 % gegenüber 45,9 % deutlich mehr Urlaubsreisen auf, während im Beitrittsgebiet ein erheblich höherer Anteil (39,1 gegenüber 21,5 %) an Besuchsreisen zu verzeichnen war.

Im folgenden werden die einzelnen Reisearten nach ausgewählten Merkmalen beschrieben. Nach einigen kurzen Ausführungen zu den Besuchs- und Dienstreisen wird eine ausführliche Darstellung der „Urlaubsreisen“ gegeben.

Besuchs- sowie Dienst- und Geschäftsreisen

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, lag bei annähernd 90 % der Besuchsreisen das Reiseziel im Inland, und bei fast 92 % dieser Reisen stellten Verwandte oder Bekannte die Unterkunft. Etwa drei Viertel der Besuchsreisen dauerten höchstens vier Tage. Sie waren fast immer selbst organisiert und kosteten in aller Regel (zu 84,5 %) weniger als 400 DM pro Reisetilnehmer. Für 78,1 % der Reisen wurde

Schaubild 1

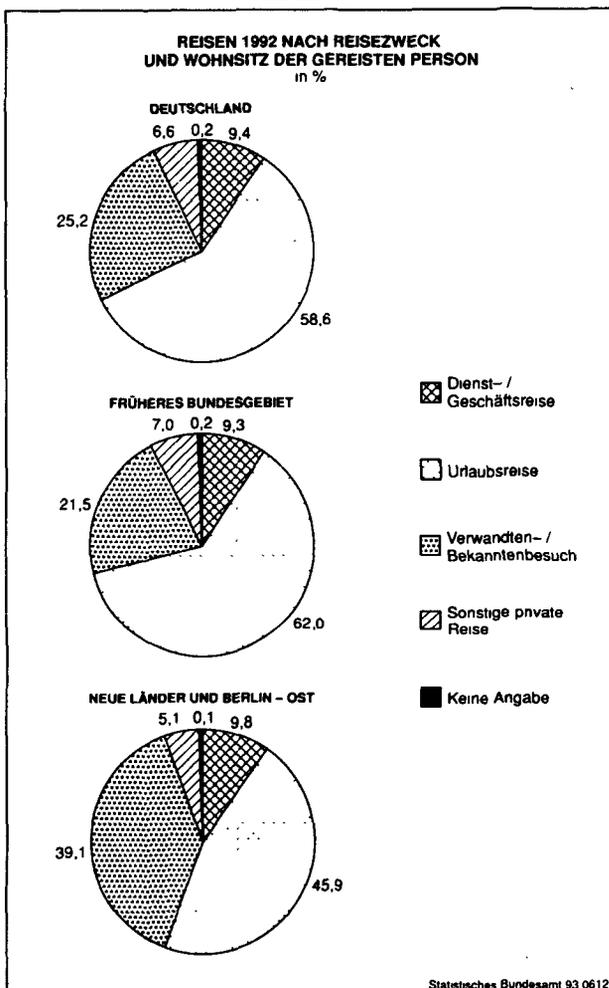


Tabelle 1: Besuchsreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen

Ausgewählte Reiseattribute	Deutschland	
	Prozent	
	Besuchsreise	Dienst- und Geschäftsreise
Reiseziel		
Inland	89,9	75,7
Ausland	10,1	24,2
Keine Angabe	0,0	0,1
Unterkunft		
Hotel	3,5	80,4
Privatzimmer	2,3	2,7
Verwandte/Bekannte	91,7	3,0
Sonstige Unterkunft	2,5	12,5
Keine Angabe	—	1,4
Reisedauer		
Kurzreise (2 bis 4 Tage)	75,2	69,7
Lange Reise (5 Tage und länger)	24,8	30,3
Organisationsform¹⁾		
Pauschalreise	1,3	x
Teil-Pauschalreise	—	x
Selbst organisierte Reise	98,2	x
Keine Angabe	0,4	x
Verkehrsmittel		
Pkw	78,1	57,9
Eisenbahn	17,1	15,3
Flugzeug	2,0	16,7
Sonstige Verkehrsmittel	2,6	8,9
Keine Angabe	0,1	1,2
Reisekosten von bis unter DM		
unter 400	84,5	32,1
400 — 1 600	12,6	41,4
1 600 und mehr	1,2	11,5
Keine Angabe	1,7	14,9
Anzahl der Reisetilnehmer aus dem Haushalt		
1	33,1	88,0
2	34,5	11,1
3 und mehr Personen	32,2	0,9

¹⁾ Das Merkmal „Organisationsform“ wurde bei Dienst- und Geschäftsreisen nicht erhoben

ein Pkw, für 17,1 % die Bahn als Verkehrsmittel benutzt. An jeder dritten Besuchsreise nahmen drei oder mehr Personen aus einem Haushalt teil. Die Besuchsreisen von Personen aus den neuen Ländern unterschieden sich nur geringfügig von denen aus dem früheren Bundesgebiet. Wichtigster Unterschied war, daß ihre Reiseziele fast ausschließlich (zu 96,5 %) im Inland lagen (früheres Bundesgebiet: 86,7 %). Sie gaben außerdem auf ihren Besuchsreisen weniger Geld aus (über 90 % der Reisen kosteten weniger als 400 DM pro Person, früheres Bundesgebiet: 81,6 %) und fuhren noch etwas häufiger mit dem Pkw.

Auch die Ziele von Dienst- und Geschäftsreisen befanden sich überwiegend (1992 zu über 75 %) im Inland und waren ebenfalls meistens von kurzer Dauer (knapp 70 % Kurzreisen). Bei vier von fünf beruflich bedingten Reisen erfolgte die Übernachtung im Hotel. Etwa 58 % der Reisen wurden mit dem Pkw unternommen. Neben der Bahn (15,3 % aller beruflichen Reisen) besaß noch das Flugzeug (16,7 %) als Verkehrsmittel eine größere Bedeutung. Die Kostenverteilung dieser Reisen war nicht so einheitlich wie die der Besuchsreisen. Vor allem bedingt durch einen größeren Anteil von Flugreisen und die Unterkunft im Hotel waren Dienst- und Geschäftsreisen mit Kosten über 1600 DM keine Seltenheit. An etwa 12 % dieser Reisen nahmen auch andere Haushaltsmitglieder teil. Wie die Besuchsreisen waren auch die berufsbedingten Reisen in den neuen Bundesländern weniger aufwendig und mit geringeren Kosten verbunden als im früheren Bundesgebiet. Das Ziel lag häufiger im Inland (zu 87,4 % gegenüber 72,5 %), die Dauer war in der Regel geringer (über 75 % gegenüber annähernd 68 % Kurzreisen), das Flugzeug spielte mit einem Anteil von 6,6 % (gegenüber 19,5 %) als Verkehrsmittel keine große Rolle, und der Anteil der Reisen mit Gesamtkosten unter 400 DM war mit über 45 % deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (gut 28 %).

Urlaubsreisen

Sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch hinsichtlich wirtschaftlicher Gesichtspunkte sind Urlaubsreisen die bedeutendste Reisekategorie. 53,1 % der Bundesbürger unternahmen im Jahr 1992 eine Urlaubsreise mit einer Dauer von mehr als vier Tagen. Jeder fünfte war sogar zweimal oder häufiger auf einer längeren Urlaubsreise. Die Urlaubsreiseintensität lag in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 51,4 % etwas unter der des früheren Bundesgebietes (53,5 %). Hingegen war der Anteil der Personen mit mehreren Urlaubsreisen pro Jahr im Beitrittsgebiet deutlich geringer. Nur etwa 2 % der Bevölkerung in den neuen Ländern unternahmen 1992 mindestens drei längere Urlaubsreisen gegenüber 6,4 % der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet.

Das Reiseziel zählt zu den wichtigsten Reisemerkmalen. Viele andere Merkmale sind hiervon abhängig, so zum Beispiel die Reisedauer, das Verkehrsmittel und die Reisekosten.⁴⁾

⁴⁾ Siehe dazu auch den Abschnitt „Reisen nach Zielländern“ auf S. 824f.

Wie Tabelle 2 zeigt, führte mehr als die Hälfte der Urlaubsreisen ins Ausland, wobei zwischen den beiden deutschen Teilgebieten hinsichtlich der Anteile der Zielregionen keine allzu gravierenden Unterschiede vorliegen. Urlauber aus dem früheren Bundesgebiet steuerten insgesamt weiter entfernt liegende Ziele an. Der Anteil außereuropäischer Ziele war bei ihnen mit etwa 5 % mehr als doppelt so hoch wie bei Reisenden aus den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Tabelle 2 Urlaubsreisen 1992 nach Zielregion
Prozent

Zielregion	Wohnsitz der gereisten Person		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Deutschland	44,1	43,5	46,8
Europäisches Ausland ¹⁾	51,2	51,4	50,7
Außereuropäisches Ausland	4,5	4,9	2,3
Keine Angabe	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Einschl. Türkei und Gebiet der ehemaligen Sowjetunion.

Beliebtestes ausländisches Urlaubsziel der Deutschen war Österreich mit einem Anteil von fast 20 % an allen Auslandsreisen (siehe Tabelle 3), wobei dieser Anteil in den neuen Ländern und Berlin-Ost sogar 25 % betrug. Weitere wichtige Urlaubsländer der Deutschen waren Spanien (12,6 %), Italien (12,4 %), Frankreich (8,3 %) und die Niederlande (7,2 %). Dabei gaben Reisende aus den neuen Ländern Spanien gegenüber Italien eindeutig den Vorzug. Für sie besaß außerdem, neben anderen Ländern Osteuropas, vor allem die ehemalige Tschechoslowakei als Urlaubsland weiterhin große Anziehungskraft. Wichtigste außereuropäische Zielländer waren die Vereinigten Staaten — hauptsächlich für Reisende aus dem früheren Bundesgebiet — und Tunesien — vor allem für Reisende aus den neuen Ländern. Vornehmlich Urlauber aus dem

Tabelle 3. Urlaubsreisen ins Ausland 1992 nach Zielland
Prozent

Zielland	Wohnsitz der gereisten Person		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Europa	91,6	91,0	95,3
darunter			
Österreich	19,6	18,5	25,0
Spanien	12,6	12,7	12,0
Italien	12,4	13,4	7,3
Frankreich	8,3	8,5	7,3
Niederlande	7,2	7,4	6,2
Schweiz	4,6	5,0	2,5
Dänemark	4,4	4,4	4,7
Griechenland	3,7	3,9	2,8
Ehemalige Tschechoslowakei	3,4	1,9	11,6
Türkei	2,9	3,2	1,1
Ungarn	2,6	2,1	5,5
Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	1,8	1,7	2,5
Großbritannien und Nordirland	1,7	1,9	0,9
Polen	1,5	1,3	2,9
Belgien/Luxemburg	1,5	1,6	1,1
Amerika	3,7	4,3	0,2
dar. Vereinigte Staaten	2,5	2,9	0,1
Afrika	2,8	2,5	4,0
dar. Tunesien	1,3	0,8	3,6
Asien/Australien/Ozeanien	1,6	1,8	0,1
Keine Angabe	0,3	0,3	0,4
Insgesamt	100	100	100

früheren Bundesgebiet wählten außerhalb Europas noch Ägypten, die Dominikanische Republik und Kenia in nennenswertem Umfang als Reiseziele.

Für Inlandsreisen ist die Frage von Interesse, wie sich die Reisen auf die einzelnen Bundesländer verteilt haben. Wie Tabelle 4 verdeutlicht, waren die beliebtesten Zielbundesländer die süddeutschen (Gebirgs-)Länder und die norddeutschen (Küsten-)Länder. Mit einem Anteil von über einem Viertel an allen Inlandsurlaubsreisen war Bayern das mit Abstand populärste Reiseziel. Es folgten Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Niedersachsen. Für Touristen aus den neuen Ländern war nach Bayern (24,2%) allerdings Mecklenburg-Vorpommern (19,2%) das zweitwichtigste Zielbundesland.

Tabelle 4. Urlaubsreisen 1992 nach Zielbundesland
Prozent

Zielbundesland ¹⁾	Wohnsitz der gereisten Person		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bayern	25,8	26,1	24,2
Schleswig-Holstein	14,0	15,4	7,5
Baden-Württemberg	11,8	12,8	7,2
Niedersachsen	11,2	11,6	9,1
Nordrhein-Westfalen	7,0	8,0	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	7,0	4,4	19,2
Hessen	5,0	5,3	3,8
Rheinland-Pfalz	3,7	3,9	2,9
Thüringen	3,0	1,6	9,6
Sachsen	3,0	2,0	7,3
Berlin	2,1	2,4	0,7
Hamburg	1,6	1,8	0,9
Brandenburg	1,0	0,8	2,2
Bremen	0,7	0,8	0,2
Sachsen-Anhalt	0,6	0,4	1,4
Saarland	0,5	0,6	—
Keine Angabe	1,8	1,8	1,5
Deutschland	100	100	100

¹⁾ Reihenfolge der Bundesländer nach der Höhe des Anteils an allen Zielbundesländern

Neben den beschriebenen gibt es eine Reihe weiterer wichtiger Reisedeigenschaften wie Art der Unterkunft, Reisedauer, Verkehrsmittel, Organisationsform, Anzahl der Teilnehmer und Kosten der Reise.

In Schaubild 2 auf S. 822 sind die Urlaubsreisen in der Untergliederung nach diesen Merkmalen dargestellt und werden im folgenden kurz kommentiert.

Die mit Abstand am häufigsten gewählte Unterkunftsart, das Hotel, diente bei fast der Hälfte (45,0%) der Urlaubsreisen als Unterkunft. Weitere beliebte Unterkunftsarten waren bei Touristen aus dem früheren Bundesgebiet Ferienwohnungen (22,9%) oder Campingplätze (11,6%). Von Urlaubern aus den neuen Ländern wurden Privatzimmer (16,9%) ungefähr genau so oft wie Ferienwohnungen (16,1%) als Unterkunft gewählt.

Für viele Untersuchungen über das Reiseverhalten ist die Reisedauer von Bedeutung. 28,1% aller Urlaubsreisen waren Kurzreisen. Die meisten Urlaubsreisen dauerten bis zu 14 Tagen, nur 16,3% waren länger als zwei Wochen. Der entsprechende Anteil lag bei Reisenden aus dem früheren Bundesgebiet mit 17,3% deutlich höher als bei Reisenden aus den neuen Ländern (11,6%). Urlaubsreisen mit einer Dauer von mehr als drei Wochen wurden

allgemein und insbesondere von Reisenden aus den neuen Ländern nur relativ selten unternommen.

Die Frage nach dem für die Reise benutzten Verkehrsmittel betrifft nicht nur ein wichtiges Reisedezeichen, sie ist auch aus verkehrspolitischer Sicht von großem Interesse. Sechs von zehn Urlaubsreisen wurden mit dem Pkw unternommen. Die Reisenden aus den neuen Ländern nahmen außerdem häufig (zu 24,1%, früheres Bundesgebiet: 9,7%) an (organisierten) Busreisen teil. Dagegen bevorzugten Urlauber aus dem früheren Bundesgebiet wesentlich öfter Flugreisen (17,1%, neue Länder: 7,6%).

Die Organisationsform ist ein weiteres wichtiges Merkmal für die Beschreibung einer Reise. Etwa 70% der Reisen wurden von den Urlaubern selbst organisiert. In den anderen Fällen nahmen die Urlauber ganz oder teilweise Leistungen von Reiseveranstaltern in Anspruch. Solche Reisen waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost stärker nachgefragt als im früheren Bundesgebiet.

Die Reisen können außerdem nach der Anzahl der Reisetilnehmer aus einem Haushalt nachgewiesen werden. Am häufigsten verreisten zwei Personen eines Haushalts zusammen (42,6% aller Urlaubsreisen). Reisen einzelner Personen eines Haushalts und gemeinsame Reisen mehrerer Haushaltsmitglieder waren im früheren Bundesgebiet in etwa gleich verteilt. Urlauber aus den neuen Ländern verreisten dagegen häufiger mit mehreren Haushaltsmitgliedern.

Bei vielen ökonomischen Analysen sind die Reisekosten das entscheidende Merkmal. Sie stehen in engem Zusammenhang mit den bisher beschriebenen Reisedeigenschaften. Wie in Schaubild 2 dargestellt, kostete weit mehr als die Hälfte aller Urlaubsreisen (etwa 56%) weniger als 800 DM pro Person. Urlauber aus dem früheren Bundesgebiet gaben im Durchschnitt deutlich mehr für eine Reise aus als Touristen aus den neuen Ländern. Für gut 17% der Urlaubsreisen der erstgenannten wurden mehr als 1 600 DM aufgewendet, während dies lediglich bei 6% der Reisen aus den neuen Ländern der Fall war.

Reisetätigkeit und Reisen nach Personen- und Haushaltsmerkmalen

Neben der Darstellung der Reisen und Reisedeigenschaften ist die Frage von Interesse, von welchen soziodemographischen Faktoren die Reiseeignung beeinflusst werden könnte.

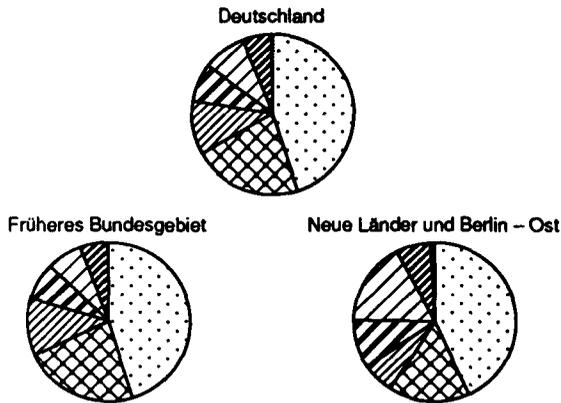
Um festzustellen, welche persönlichen Merkmale für das Reiseverhalten bestimmend sind, wurde eine Reihe verschiedener Logit-Modelle⁵⁾ berechnet und ausgewertet. Zusammenfassend läßt sich danach festhalten, daß für die Reisehäufigkeit der Schulabschluß und die (Berufs-)Tätigkeit der Person von größerer Bedeutung sind als das Alter,

⁵⁾ Die Logit-Analyse untersucht, ähnlich wie die klassische multiple Regressionsanalyse, den funktionalen Zusammenhang zwischen erklärenden Variablen und einer abhängigen Variablen. Sie läßt sich anwenden, wenn alle Variablen qualitativer Natur sind, d. h. nur endlich viele diskrete Ausprägungen besitzen. Auf der Basis von Kontingenztafeln werden dabei Wahrscheinlichkeiten und relative Häufigkeiten auf einer logarithmischen Skala gemessen.

URLAUBSREISEN 1992 NACH AUSGEWÄHLTEN MERKMALEN UND WOHSITZ DER GEREISTEN PERSON
in %

UNTERKUNFT

- Hotel
- Ferienwohnung
- Camping
- Bei Verwandten/Bekanntem
- Privatzimmer
- Sonstige Unterkunft
- Keine Angabe



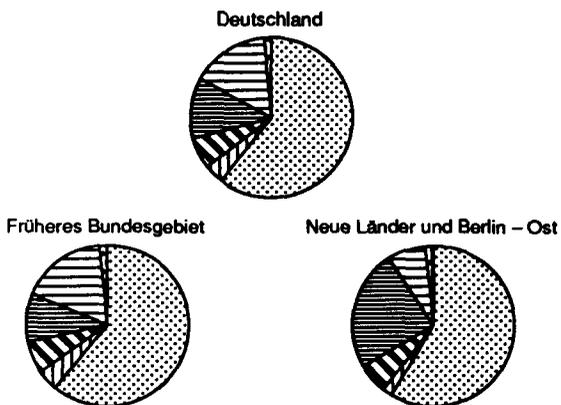
REISEDAUER

- 2 - 4 Tage
- 5 - 7 Tage
- 8 - 14 Tage
- 15 - 21 Tage
- 22 Tage und länger



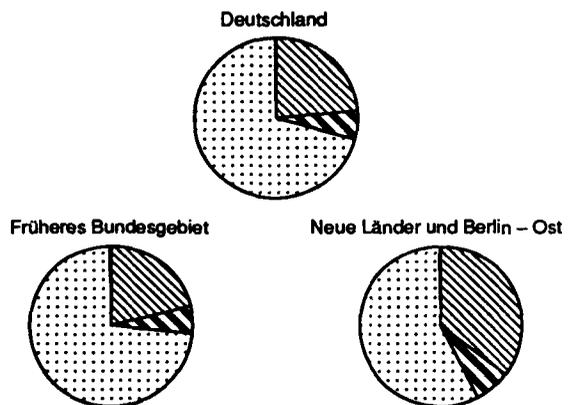
VERKEHRSMITTEL

- PKW
- Wohnmobil / Wohnwagen
- Eisenbahn
- Omnibus
- Flugzeug
- Sonstiges
- Keine Angabe



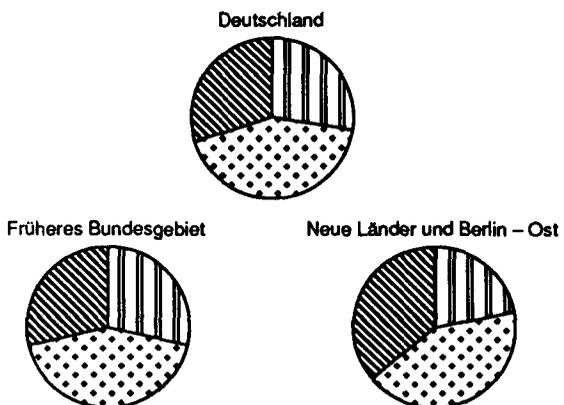
ORGANISATIONSFORM

- Pauschalreise
- Teil-Pauschalreise
- Selbst organisierte Reise
- Keine Angabe



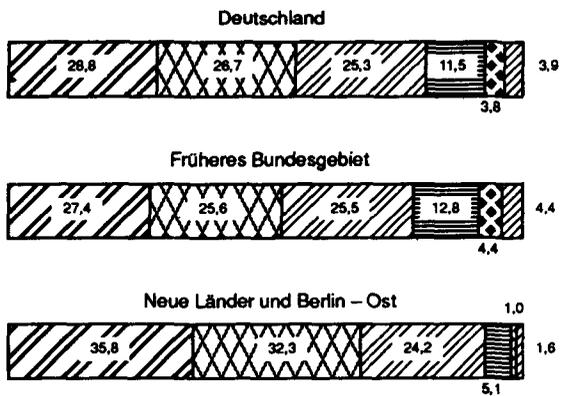
ANZAHL DER REISETEILNEHMER AUS DEM HAUSHALT

- Eine Person
- Zwei Personen
- Drei und mehr Personen



KOSTEN DER REISE VON ... BIS UNTER ... DM

- Unter 400
- 400 - 800
- 800 - 1 600
- 1 600 - 3 000
- 3 000 und mehr
- Keine Angabe



der Familienstand, das Geschlecht der Person, die Größe des Wohnortes oder die Größe des Haushalts, in dem die Person lebt. Ob eine Person in einem Jahr eine (Urlaubs-)Reise unternimmt oder nicht, wird also stärker von ihrer „sozialen Stellung“ beeinflusst als von anderen demographischen Merkmalen. Für die Art der unternommenen Reisen, das heißt für die Reise Merkmale, scheinen dagegen andere erklärende Variablen wichtiger zu sein. Insbesondere kann das Alter der gereisten Person als bedeutender Einflußfaktor auf die Art der Reise angesehen werden. Berücksichtigt man zusätzlich Interaktionseffekte zwischen erklärenden Merkmalen, so zeigt sich, daß mit einer Kombination aus Alter und Schulabschluß ein wichtiger Teil des Reiseverhaltens erklärt werden kann.

In Tabelle 5 ist die Urlaubsreiseintensität nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen dargestellt. Bei der Aufgliederung der Reiseintensität hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit der Person zeigt sich, daß Beamte besonders häufig Urlaubsreisen durchführten. Von den Angestellten und Selbständigen unternahmen 1992 knapp 70 % mindestens eine Urlaubsreise pro Jahr, Arbeiter verreisten zu gut 50 %. Eine relativ hohe Reiseintensität, vergleichbar der der Erwerbstätigen, wies die Gruppe der Fachschüler/Studenten auf, während Rentner/Pensionäre deutlich weniger reisten als Erwerbstätige. Die Zahlen der Tabelle 5 weisen ferner darauf hin, daß die Reishäufigkeit mit der schulischen Qualifikation und der Größe des Wohnortes steigt und in höherem Alter zurückgeht.

Obwohl die Reiseintensität in den Altersgruppen unter 60 Jahren nahezu gleich ist, hängen die Reise Merkmale, wie bereits erwähnt, teilweise stark vom Alter der Reisenden ab.

Tabelle 5 Urlaubsreiseintensitäten¹⁾ nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen
Deutschland
Prozent

Ausgewählte soziodemographische Merkmale	Deutschland	
	Gereiste Personen	Darunter Personen mit 2 und mehr Reisen
Berufliche Tätigkeit		
Arbeiter	53,8	15,2
Angestellte	68,2	26,9
Beamte	82,2	46,7
Selbständige/Mithelfende Familienangehörige	68,6	21,6
Nichterwerbstätige darunter	43,2	15,6
Arbeitslose	28,0	12,0
Rentner/Pensionäre	39,3	14,8
Fachschüler/Studenten	62,5	20,0
Schulabschluß		
(Noch) kein Abschluß ²⁾	43,8	12,5
Volks-/Hauptschule	43,6	16,1
Realschule/Mittlere Reife	64,4	23,9
Polytechnische Oberschule	61,5	13,5
Hochschulreife	68,0	29,2
Gemeindegrößenklasse von bis unter Einwohnern		
0 — 5 000	39,7	8,9
5 000 — 20 000	47,8	14,7
20 000 — 100 000	57,3	26,1
100 000 und mehr	60,2	24,0
Alter von bis unter Jahren		
unter 20 ²⁾	59,5	27,0
20 — 40	59,2	19,9
40 — 60	59,4	25,7
60 und älter	41,0	14,5

¹⁾ Lange Urlaubsreisen, Personenkonzept, vierte Teilstichprobe — ²⁾ Personen ab 15 Jahren

Tabelle 6 soll diese Zusammenhänge verdeutlichen. Die Präferenz für ein Hotelzimmer als Unterkunft nahm mit dem Alter der Person zu. Während nur ein Viertel der unter 20jährigen auf Urlaubsreisen im Hotel übernachtete, lag der Anteil bei den Personen im Alter von 60 und mehr Jahren deutlich über 60 %. Umgekehrt ist der Zusammenhang zwischen den Unterkunftsarten Ferienwohnung bzw. Campingplatz und dem Alter. 30,3 % der unter 20jährigen verbrachten ihren Urlaub in einer Ferienwohnung und 16,5 % auf einem Campingplatz. Letztere Urlaubsart wählten aber nur 2,7 % der mindestens 60jährigen. Hinsichtlich der Reisedauer waren die Unterschiede zwischen den Altersgruppen eher gering. Allerdings unternahmen jüngere und ältere Touristen im Durchschnitt tendenziell etwas längere Urlaubsreisen. Die Bedeutung der verschiedenen Verkehrsmittel ist dagegen für die Reisen der untersuchten Altersgruppen recht unterschiedlich. 69,1 % der unter 20jährigen fuhren mit dem Pkw in Urlaub. Bei der Gruppe der mindestens 60jährigen betrug der Pkw-Anteil hingegen lediglich 43,8 %. Dafür benutzten sie häufiger einen Reisebus (27,8 %), ein Flugzeug (13,6 %) oder die Bahn (11,2 %). Die meisten Flugreisen unternahmen Personen mittleren Alters. Im Hinblick auf die Organisationsform der Reise gab es deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Nur 16,5 % der Urlaubsreisen der unter 20jährigen waren vollständig von einem Reiseveranstalter organisiert. Dieser Anteil stieg mit dem Alter bis auf 39,2 % bei der ältesten Personengruppe. Der Anteil der Urlaubsreisen mit Reisekosten unter 400 DM war bei den bis

Tabelle 6 Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Reise Merkmalen und Alter der gereisten Person

Ausgewählte Reise Merkmale	Deutschland			
	Prozent			
	Alter der gereisten Person			
	von	bis unter	Jahren	
	unter 20	20 — 40	40 — 60	60 und mehr
Unterkunft				
Hotel	24,8	40,3	52,3	63,0
Privatzimmer	10,2	8,0	11,5	9,1
Ferienwohnung	30,3	22,3	19,3	16,4
Campingplatz	16,5	14,3	7,4	2,7
Bei Verwandten / Bekannten	9,2	10,2	5,8	5,5
Sonstiges	8,7	4,6	3,2	3,3
Keine Angabe	0,3	0,3	0,4	—
Dauer der Reise				
2 bis 4 Tage	24,2	32,6	27,9	23,6
5 bis 14 Tage	58,3	53,1	55,5	58,0
15 Tage und länger	17,6	14,3	16,7	18,4
Verkehrsmittel				
Pkw	69,1	64,0	60,6	43,8
Wohnmobil / Wohnwagen	5,1	3,4	4,6	2,3
Eisenbahn	4,9	5,5	5,4	11,2
Omnibus	9,7	6,2	11,8	27,8
Flugzeug	9,9	18,8	16,4	13,6
Sonstiges	1,1	2,1	1,2	1,3
Keine Angabe	0,1	0,1	0,0	—
Organisationsform				
Pauschalreise	16,5	19,2	24,3	39,2
Teil-Pauschalreise	6,8	7,2	4,8	3,5
Selbst organisierte Reise	76,0	73,3	70,9	56,8
Keine Angabe	0,7	0,2	0,0	0,6
Kosten der Reise von bis unter DM				
unter 400	39,4	31,7	23,9	20,3
400 — 800	28,4	28,5	24,3	25,6
800 — 1 600	20,0	21,4	29,1	32,0
1 600 — 3 000	6,4	11,9	13,8	12,4
3 000 und mehr	2,2	4,0	4,6	3,9
Keine Angabe	3,6	2,5	4,3	5,8

20jährigen mit fast 40 % am höchsten. Die teuersten Reisen unternahmen nach den Zahlen der Tabelle 6 die 40- bis unter 60jährigen.

Reisen nach Zielländern

Einen interessanten Untersuchungsgegenstand stellt die Analyse der Merkmale von Reisen in unterschiedliche Zielländer dar. Bevor wieder auf die Urlaubsreisen gesondert eingegangen wird, wird der Reisezweck nach Reisezielen betrachtet (siehe Tabelle 7 und die entsprechende Tabelle im Anhangteil auf S. 720*, die weitere Zielländer enthält).

Tabelle 7 Reisen 1992 nach Reisezweck und Zielland

Reisezweck	Zielland					
	Deutschland	Osterreich	Italien	Spanien	Frankreich	Niederlande
Urlaubsreise	42,6	90,7	87,3	95,6	75,0	82,3
Verwandten-/ Bekanntenbesuch	37,4	4,0	3,8	1,7	10,9	7,2
Sonstige private Reise	8,1	3,1	5,6	1,3	5,9	4,2
Dienst-/Geschäftsreise	11,7	2,2	3,3	1,4	7,0	6,3
Keine Angabe	0,2	—	—	—	1,2	—

Für alle Reisen in die in den Tabellen aufgeführten Zielländer war Urlaub und Erholung der wichtigste Reisegrund. Als nahezu reine Urlaubsländer erwiesen sich zum Beispiel Tunesien, Griechenland, Spanien, Danemark und die Türkei. Besonders niedrig lag der Anteil von Urlaubsreisen bei Inlandsreisen. Dafür spielte der Besuch als Reisegrund eine große Rolle. Dieser Reiseanlaß fand sich auch relativ häufig bei Reisen nach Polen, in die ehemalige Tschechoslowakei, nach Belgien, in die Schweiz oder nach Frankreich. Einen hohen Anteil an Reisen aus sonstigen privaten Gründen wies Großbritannien und Nordirland auf. Möglicherweise handelte es sich hier vor allem um Sprach- und Bildungsreisen. Für Großbritannien hatten auch Dienst- und Geschäftsreisen eine große Bedeutung. Ähnliches galt noch für Belgien, die Schweiz, die skandinavischen Länder (ohne Dänemark) sowie die Vereinigten Staaten und selbstverständlich auch für Deutschland.

Besonders interessant und Grundlage für weitergehende Analysen ist eine Gegenüberstellung der verschiedenen Merkmale der wichtigsten Reiseform, der Urlaubsreise, für die bedeutendsten Urlaubsländer (siehe Tabelle 8 und die entsprechende Tabelle im Anhangteil auf S. 720*).

Schon bei der Art der Unterkunft zeigten sich beträchtliche Unterschiede. Auf Fernreisen übernachteten Touristen in der Regel im Hotel, ebenso beim Urlaub in der Türkei, Griechenland und Spanien. Anstelle eines Hotelzimmers wurden bei Reisen in die Staaten Osteuropas häufig Privatzimmer genommen. Urlauber in Dänemark wohnten zu über 65 % in Ferienwohnungen. Mit Anteilen von knapp einem Drittel waren Ferienwohnungen noch bei Reisen in die Benelux-Staaten, nach Ungarn und nach Spanien gefragt. Der größte Anteil an Campingurlaubern wurde in Frankreich mit 31,0 % nachgewiesen. Diese Art des Urlaubs war außerdem beliebt bei Reisen in die Niederlande und in die skandinavischen Länder. Urlaubsreisen, bei denen bei Verwandten oder Bekannten übernacht-

Tabelle 8: Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen und Zielland

Ausgewählte Merkmale	Zielland					
	Deutschland	Osterreich	Italien	Spanien	Frankreich	Niederlande
Merkmale der Reise						
Unterkunft						
Hotel	37,9	56,5	57,7	62,9	33,1	16,4
Privatzimmer	11,8	16,3	5,4	1,4	3,9	12,7
Ferienwohnung	22,1	16,4	18,7	28,6	19,4	32,1
Campingplatz	10,7	3,4	12,0	3,3	31,0	25,2
Bei Verwandten / Bekannten	12,0	3,6	2,2	2,0	7,9	2,9
Sonstiges	5,3	3,4	3,7	1,6	4,6	10,4
Keine Angabe	0,2	0,4	0,3	0,2	—	0,4
Reiseantrittsmonat						
März — Mai	23,9	16,6	23,8	24,6	18,7	32,5
Juni — August	41,7	37,9	43,4	38,7	56,5	43,4
September — November	24,9	20,4	27,8	21,8	18,0	17,2
Dezember — Februar	8,8	25,1	5,0	14,9	6,8	6,9
Keine Angabe	0,6	—	—	—	—	—
Dauer der Reise						
2 bis 4 Tage	39,5	24,3	17,9	0,9	24,7	58,4
5 bis 14 Tage	48,9	65,8	65,7	75,2	51,2	34,8
15 Tage und länger	11,6	9,9	16,4	23,9	24,1	6,8
Verkehrsmittel						
Pkw	74,7	76,7	61,3	8,7	57,4	76,7
Wohnmobil / Wohnwagen	3,9	1,6	5,1	1,7	12,1	4,3
Eisenbahn	9,4	5,5	4,4	0,4	5,1	5,9
Omnibus	9,8	15,6	23,2	14,6	19,9	10,2
Flugzeug	0,8	0,2	5,2	73,8	4,0	0,1
Sonstiges	1,3	0,3	0,8	0,7	1,4	2,3
Keine Angabe	0,1	0,0	—	0,1	—	0,4
Organisationsform						
Pauschalreise	10,4	18,6	25,0	71,7	21,4	16,6
Teil-Pauschalreise	2,7	4,6	6,8	6,7	7,4	6,5
Selbst organisierte Reise	86,5	76,3	68,0	21,3	70,9	76,6
Keine Angabe	0,3	0,5	0,2	0,2	0,3	0,4
Anzahl der Reisetilnehmer aus dem Haushalt						
1	27,4	23,6	24,3	27,7	33,5	30,1
2	42,5	44,5	50,0	46,1	34,9	30,3
3 und mehr Personen	30,1	32,0	25,7	26,2	31,6	39,6
Reisekosten von bis unter DM						
unter 400	42,9	19,4	12,5	1,5	20,5	54,2
400 — 800	27,9	35,2	31,0	12,0	36,4	27,4
800 — 1 600	19,0	32,3	36,5	43,6	31,4	12,5
1 600 — 3 000	5,1	8,0	13,0	34,5	7,4	1,2
3 000 und mehr	0,8	1,5	2,4	4,8	0,7	0,1
Keine Angabe	4,4	3,7	4,5	3,6	3,7	4,5
Merkmale der gereisten Person						
Alter von bis unter Jahren						
unter 20	20,3	16,9	14,1	16,1	23,7	26,0
20 — 40	26,5	33,5	30,1	34,8	44,5	47,3
40 — 60	33,9	35,3	37,3	30,2	23,8	20,3
60 und mehr	19,2	14,2	18,6	18,8	7,7	6,1
Keine Angabe	0,1	0,1	—	0,1	0,4	0,3
Schulabschluß						
(Noch) kein Abschluß	19,9	15,7	14,0	14,4	21,0	22,7
Volks- / Hauptschule	41,3	43,6	47,3	40,0	26,5	25,1
Realschule / Mittlere Reife	17,2	19,1	15,7	22,2	18,4	24,0
Polytechnische Oberschule	3,7	5,3	1,7	5,1	2,6	4,4
Hochschulreife	17,0	14,9	20,4	16,1	31,0	22,4
Keine Angabe	0,9	1,4	0,8	2,2	0,6	1,4

tet wurde, fanden sich besonders häufig in Polen und Großbritannien; bei letzterem Zielland dürfte dies größtenteils auf Sprach- und Studienreisen, zum Beispiel im Rah-

men von Schuleraustauschprogrammen, zurückzuführen sein

Hauptreisezeit war für fast alle Zielländer der Sommer. Die Konzentration auf die warme Jahreszeit zeigte sich besonders deutlich bei Reisen nach Skandinavien, Polen, Ungarn und Frankreich. Die Mittelmeerländer waren dagegen auch im Frühjahr oder im Herbst attraktive Reiseziele. Österreich, die Schweiz, Großbritannien und Nordirland sowie Länder in Übersee wurden auch im Winterurlaub häufig besucht.

Der Anteil der Kurzreisen war in den Nachbarländern Deutschlands besonders hoch 58,4 % aller Reisen in die Niederlande dauerten weniger als fünf Tage. Dieser Prozentsatz übertraf sogar deutlich denjenigen für Inlandsreisen (39,5 %). Je weiter das Ziel entfernt liegt, desto länger ist die durchschnittliche Reisedauer. Mehr als ein Drittel aller Urlaubsreisen in die Vereinigten Staaten dauerte sogar länger als drei Wochen.

Welches Verkehrsmittel für die Reise benutzt wird, hängt vor allem von der Entfernung und der Lage des Ziellandes ab. Inlandsreisen und Reisen in die meisten Nachbarländer wurden zu etwa 70 bis 80 % mit dem Pkw unternommen. Eine Ausnahme bildete die Schweiz. In das Land der Eidgenossen fuhren 60,4 % der Urlauber mit dem Pkw, 27,2 % mit dem Bus, und 7,8 % nutzten die Bahn. Damit lag der Pkw-Anteil bei Schweizreisen ähnlich wie bei Italien-, Frankreich- und Ungarnreisen. Pkw mit Wohnwagen und Wohnmobil sind natürlich bei Zielländern mit einem hohen Anteil an Campingurlaubern häufig genutzte Verkehrsmittel. Die größten Anteile besaßen 1992 diese Verkehrsmittel bei Reisen nach Frankreich (12,1 %) und in die skandinavischen Länder (etwa 10 %). Nach den in der Tabelle 8 dargestellten Ergebnissen scheint der Bus vor allem für „mittlere“ Entfernungen genutzt worden zu sein. Einen Anteil von 20 % oder mehr besaß dieses Verkehrsmittel für Reisen nach Italien, in die skandinavischen Länder, nach Ungarn, nach Frankreich und, wie erwähnt, in die Schweiz. Der Anteil der Bahnreisen lag für alle Zielländer unter 10 %. Am häufigsten wurde dieses Verkehrsmittel noch auf Inlandsreisen und für Reisen nach Belgien, in die Schweiz und nach Polen, also für relativ kurze Strecken, benutzt. Das Flugzeug war das wichtigste Verkehrsmittel für weiter entfernt liegende Ziele, auch innerhalb Europas. Die größte Bedeutung besaß es bei Reisen in die Türkei, nach Griechenland, Spanien und Großbritannien. Die Britischen Inseln wurden wie die skandinavischen Länder (ohne Dänemark) natürlich auch häufig mit dem Schiff erreicht.

Ebenso wie das Verkehrsmittel hängt die Organisationsform mit der Reiseentfernung eng zusammen. Beispielsweise waren Inlandsreisen und Reisen nach Polen nur selten von einem Reiseveranstalter organisiert. Für Reisen nach Tunesien, Spanien, Griechenland und in die Türkei wurden dagegen häufig Leistungen von Veranstaltern in Anspruch genommen. Eine Ausnahme stellten die Reisen in die Vereinigten Staaten dar. Von diesen waren 43,0 % selbst organisiert, 41,3 % teilweise und nur 15,7 % vollständig durch einen Veranstalter organisiert.

Einen Hinweis auf die Art der Reise gibt auch die Anzahl der Reiseteilnehmer aus dem Haushalt. Dabei zeigt sich, daß zum Beispiel Polen und Dänemark beliebte Reiseziele von Familien waren. Nach Großbritannien und Griechenland reisten dagegen eher einzelne Haushaltsmitglieder oder Paare

Die Kosten einer Reise ergeben sich vor allem aus der Art der Unterkunft, dem Verkehrsmittel, der Organisationsform und nicht zuletzt der Reisedauer. Für Reisen in die Niederlande, in die ehemalige Tschechoslowakei oder nach Polen wurde im Durchschnitt pro Person weniger ausgegeben als für Inlandsreisen. Mehr Geld wurde dagegen für die — in der Regel auch längeren — Reisen in die Türkei, nach Griechenland oder Spanien ausgegeben. In der gleichen Kostenkategorie lagen auch Reisen nach Tunesien.

Neben den Eigenschaften der Reisen sind in Tabelle 8 soziodemographische Eigenschaften der gereisten Personen dargestellt. Beispielhaft wurden die Merkmale Alter und Schulabschluß ausgewählt. Es zeigt sich, daß der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren an allen Reisenden nach Polen und Dänemark mit über 30 % besonders hoch war. Auf der anderen Seite wurde Griechenland von diesem Personenkreis relativ selten besucht. Personen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren bevorzugten im Vergleich mit den anderen Altersgruppen deutlich stärker Auslandsreisen. Touristen höheren Alters waren relativ häufig in den skandinavischen Ländern (ohne Dänemark) und in der Schweiz unterwegs. Reisen in ferne Länder, nach Großbritannien, Frankreich und in die Benelux-Staaten wurden von ihnen weniger unternommen. Auch bezüglich des Schulabschlusses der Urlauber wiesen die Zielländer Unterschiede auf. Einen besonders hohen Bildungsstand besaßen Reisende nach Großbritannien und Nordirland. Mehr als 40 % von ihnen hatten die Hochschulreife.

Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs

**Quelle: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 11/1993**

Zum Aufsatz: „Erste fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992“

Reisen 1992 nach Reisezweck und Zielland

Deutschland

Prozent

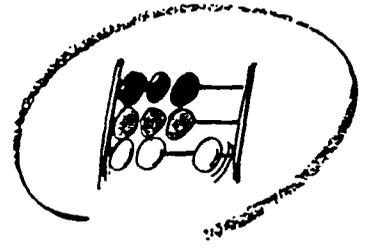
Reisezweck	Zielland											
	Schweiz	Ehem. Tschechoslowakei	Dänemark	Griechenland	Türkei	Ungarn	Großbritannien und Nordirland	Polen	Belgien/Luxemburg	Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	Vereinigte Staaten	Tunesien
Urlaubsreise	70,8	71,2	92,7	96,4	92,4	84,1	63,0	54,4	65,9	83,4	78,4	98,8
Verwandten-/Bekanntebesuch	11,4	15,5	1,0	0,5	2,9	4,7	4,6	30,3	12,7	2,4	9,4	—
Sonstige private Reise	3,8	8,7	3,5	1,2	1,7	7,8	14,6	6,0	4,0	3,1	2,4	—
Dienst-/Geschäftsreise	14,0	4,6	2,8	1,8	3,0	3,4	17,8	8,1	17,4	11,1	9,7	1,2
keine Angabe	—	—	—	—	—	—	—	1,2	—	—	—	—

Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen und Zielland

Deutschland

Prozent

Ausgewählte Merkmale	Zielland											
	Schweiz	Ehem. Tschechoslowakei	Dänemark	Griechenland	Türkei	Ungarn	Großbritannien und Nordirland	Polen	Belgien/Luxemburg	Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	Vereinigte Staaten	Tunesien
Merkmale der Reise												
Unterkunft												
Hotel	54,2	55,0	5,0	75,2	78,5	33,9	41,6	24,1	44,5	31,3	68,0	95,8
Privatzimmer	2,1	20,7	3,1	4,6	2,6	20,3	12,0	18,6	4,0	3,3	2,3	—
Ferienwohnung	25,9	9,5	65,2	10,1	12,7	30,6	4,3	15,5	32,4	17,0	8,9	3,1
Campingplatz	6,9	6,8	18,5	4,8	0,2	12,6	13,7	6,7	16,2	21,6	11,0	—
Bei Verwandten/ Bekanntem	5,9	3,8	1,4	1,5	2,7	0,7	20,0	29,4	2,1	6,5	9,4	0,4
Sonstiges	5,1	4,1	6,8	3,8	3,0	1,9	8,4	0,7	0,8	18,5	0,5	0,9
keine Angabe	—	—	—	—	0,3	—	—	5,0	—	1,9	—	—
Reiseantrittsmonat												
März – Mai	24,8	18,9	10,8	22,7	29,0	14,8	17,2	11,5	30,3	10,9	23,0	18,3
Juni – Aug.	33,6	41,3	49,0	49,4	48,7	59,9	49,7	66,6	49,3	66,7	28,1	37,3
Sept. – Nov.	19,9	24,6	30,8	27,1	23,7	25,3	15,2	9,8	19,6	19,2	27,8	37,2
Dez. – Febr.	21,6	15,2	9,0	0,9	0,7	—	17,8	12,0	0,8	3,1	21,1	7,2
keine Angabe	—	—	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dauer der Reise												
2 bis 4 Tage	30,0	39,1	19,2	—	2,3	15,9	27,5	12,6	40,3	10,6	—	1,0
5 bis 14 Tage	59,1	54,4	67,8	71,9	71,5	70,4	48,0	55,6	52,6	55,2	32,7	76,3
15 Tage und länger	10,9	6,5	13,0	28,1	26,3	13,7	24,5	31,8	7,2	34,2	67,3	22,7
Verkehrsmittel												
Pkw	60,4	69,1	78,3	5,5	2,8	66,2	18,9	79,8	78,4	44,4	1,7	—
Wohnmobil/Wohnwagen	3,5	6,6	9,4	—	—	4,3	7,2	2,1	6,4	10,6	—	—
Eisenbahn	7,8	5,1	4,7	0,7	1,3	5,4	1,3	6,8	9,7	1,4	—	—
Omnibus	27,2	14,4	3,1	3,8	0,2	22,2	15,7	11,4	5,5	23,0	—	—
Flugzeug	0,1	0,8	1,0	88,6	95,7	0,2	47,8	—	—	6,0	98,3	100
Sonstiges	1,0	4,0	3,5	1,4	—	1,6	9,2	—	—	14,6	—	—
keine Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Organisationsform												
Pauschalreise	30,8	22,2	13,5	71,3	66,2	27,4	25,0	8,3	29,8	39,2	15,7	98,2
Teil-Pauschalreise	8,5	3,8	14,4	6,9	7,2	9,0	2,7	6,4	8,4	7,8	41,3	1,4
Selbst organisierte Reise	60,6	71,8	72,1	21,8	26,6	63,6	72,2	85,3	61,9	53,0	43,0	0,4
keine Angabe	—	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anzahl der Reiseteilnehmer aus dem Haushalt												
1	32,2	25,8	19,0	33,3	30,8	17,8	37,6	17,4	26,7	31,0	28,0	25,8
2	37,4	41,5	34,9	51,8	42,7	53,4	46,1	32,7	33,2	42,9	45,7	44,5
3 und mehr Personen	30,4	32,7	46,0	15,0	26,4	28,9	16,3	49,9	40,1	26,1	26,3	29,8
Kosten der Reise von ... bis unter ... DM												
unter 400	27,3	52,2	32,1	—	—	15,9	2,5	47,8	26,0	5,9	0,2	0,4
400 – 800	24,7	35,4	42,6	3,4	4,5	40,6	29,8	37,8	52,4	19,4	0,3	2,8
800 – 1 600	32,0	10,1	17,1	46,5	39,1	37,2	39,0	14,4	9,2	41,5	0,2	42,9
1 600 – 3 000	10,5	0,8	4,2	40,3	45,0	3,0	19,9	—	10,3	22,0	32,8	36,0
3 000 und mehr	1,0	0,3	1,4	7,6	10,7	—	7,0	—	1,2	10,9	62,1	11,2
keine Angabe	4,5	1,2	2,6	2,1	0,7	3,4	1,7	—	1,0	0,4	4,4	6,7
Merkmale der gereisten Person												
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 20	15,5	15,3	31,5	9,2	12,4	11,1	23,8	31,4	24,3	12,7	15,5	19,6
20 – 40	30,2	35,7	36,4	43,9	40,3	34,6	39,1	32,8	44,9	39,5	42,5	33,5
40 – 60	32,5	35,3	22,8	35,6	38,1	40,9	32,4	20,8	23,8	23,1	40,1	30,8
60 und mehr	21,7	13,7	9,3	11,3	9,2	12,6	4,3	15,0	7,0	24,8	1,9	16,0
keine Angabe	—	—	—	—	—	0,8	0,4	—	—	—	—	—
Schulabschluß												
(Noch) kein Abschluß	14,9	15,0	30,7	8,1	8,2	9,7	22,1	34,0	24,0	13,9	15,9	19,2
Volks-/Hauptschule	35,9	27,7	32,2	36,5	51,0	45,6	6,0	27,3	35,1	22,3	28,5	26,5
Realschule/Mittlere Reife	19,2	20,3	18,2	26,3	19,5	24,2	25,9	18,9	20,5	24,5	24,9	21,1
Polytechnische Oberschule	2,8	12,4	4,4	5,9	1,8	8,1	0,7	—	0,4	13,0	—	11,1
Hochschulreife	26,5	23,0	14,4	22,8	19,5	7,8	42,9	16,2	19,6	25,3	28,8	22,2
keine Angabe	0,7	1,6	0,1	0,6	—	4,7	2,4	3,7	0,4	1,0	1,8	—



ZAHL DER WOCHEN

Als Mitteilung für die Presse veröffentlicht das Statistische Bundesamt die *Zahl der Woche*. Dafür werden aus allen Bereichen der amtlichen Statistik besonders bemerkenswerte und eine breite Öffentlichkeit interessierende Daten ausgewählt. Aus dem Bereich der Beherbergungsstatistik wurden in diesem Rahmen 1995 vier Mitteilungen publiziert:

6 Prozent weniger Übernachtungen

von Gästen aus den Niederlanden 1994

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben im Jahr 1994 in deutschen Beherbergungsstätten 4,9 Mill. Gäste aus den Niederlanden übernachtet. Damit blieben die Niederländer zwar mit einem Anteil von 15,6 Prozent an der Gesamtzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste die zahlenmäßig größte Gästegruppe; gegenüber 1993 gingen ihre Übernachtungen in Deutschland jedoch um 6 Prozent zurück und erreichten den niedrigsten Wert seit über zehn Jahren. Damit wich die Entwicklung der Übernachtungszahl der Niederländer auch deutlich von der Gesamtzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ab, für die 1994 wieder eine geringfügige Steigerung um 0,4 Prozent festzustellen war.

Reisende aus Großbritannien:

Größte Gästegruppe in den neuen Ländern

237 000 Übernachtungen verzeichneten die neuen Länder und Berlin-Ost 1994 von Gästen aus Großbritannien und Nordirland. Das waren fast 2 ½ mal soviel wie im Jahr 1992. Mit dieser Steigerungsrate wurde Großbritannien für das Beherbergungsgewerbe in den neuen Ländern zum wichtigsten Herkunftsland ausländischer Gäste. 1992 hatte es noch an siebter Stelle gelegen.

Das zweitwichtigste Herkunftsland für die neuen Länder war 1994 Rußland, auf russische Gäste entfielen 192 000 Übernachtungen. Mit 188 000 Übernachtungen folgten an dritter Stelle die Gäste aus den Niederlanden, die im früheren Bundesgebiet die wichtigste Gästegruppe waren.

Mecklenburg-Vorpommern

das Campingland Nr. 1 in den neuen Bundesländern

Mehr als die Hälfte der Campingübernachtungen (58,9 Prozent) in den neuen Ländern und Berlin-Ost entfiel 1994 auf Mecklenburg-Vorpommern.

Auch bundesweit nahm Mecklenburg-Vorpommern einen Spitzenplatz ein: Mit 3,26 Mill. Campingübernachtungen lag es hinter Bayern (4,66 Mill.) auf dem 2. Platz, gefolgt von Niedersachsen (3,24 Mill.), Schleswig-Holstein (2,78 Mill.), Baden-Württemberg (2,62 Mill.), Rheinland-Pfalz (1,91 Mill.) und Hessen (1,11 Mill.).

Offenbar hat Mecklenburg-Vorpommern als Campingland mittlerweile sehr viel an Attraktivität gewonnen. Noch 1993 lag es mit 2,73 Mill. Campingübernachtungen lediglich auf dem 5. Platz hinter Bayern (4,63 Mill.), Niedersachsen (3,59 Mill.), Schleswig-Holstein (2,97 Mill.) und Baden-Württemberg (2,74 Mill.).

Zum Welttourismustag:

Niederländer die mit Abstand größte ausländische Gästegruppe

auf deutschen Campingplätzen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stammte 1994 fast jeder zweite ausländische Tourist auf deutschen Campingplätzen aus den Niederlanden. 512 000 Camper aus unserem Nachbarland wurden 1994 gezählt. Dabei ist das Dauercamping, also das längerfristige Mieten von Stellplätzen, noch gar nicht berücksichtigt. Mit großem Abstand folgten als nächstgrößte Gästegruppe die Dänen (117 000) und die Briten (94 000).

Gemessen an der Gesamtzahl der Campingübernachtungen ausländischer Gäste betrug der Anteil der Niederländer sogar 58,0 Prozent. Hier lag Großbritannien mit einem Anteil von 9,4 Prozent noch vor Dänemark mit 7,4 Prozent.

Bei Rückfragen bitte Telefon: (0611) 75-2279.

1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage sowie die Veränderung des touristischen Angebots unterliegen zahlreichen Einflußfaktoren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Teilweise sind die Einflußfaktoren auf das touristische Angebot und die touristische Nachfrage identisch. Es lassen sich folgende Hauptbereiche nennen:

- gesellschaftliche Einflüsse
- staatliche Einflüsse
- Umwelteinflüsse
- wirtschaftliche Einflußfaktoren
- Einflüsse des Nachfrageverhaltens auf das Angebot bzw. Wirkungen des Angebots auf die Nachfrage
- unternehmerische/betriebliche Einflüsse auf die Angebotsseite bzw. Einflüsse des Verhaltens der Individuen auf die touristische Nachfrage.¹⁾

Die Übersichten dieses Kapitels zählen nicht zu der Tourismusstatistik im engeren Sinn. Doch können die im folgenden zusammengetragenen Angaben über die Bevölkerung, über Arbeitszeit und Freizeit, Einkommensentwicklung und Reiseausgaben, kulturelle Angebote und Sport sowie über Umweltaspekte als Abbild einiger wichtiger Einflußfaktoren für das Reiseverhalten der Bevölkerung angesehen werden. Projektionen über eine Veränderung der Rahmenbedingungen, wie sie im Abschnitt "Bevölkerung" dargestellt werden, geben darüber hinaus Anhaltspunkte für zukünftige Entwicklungstrends, was vor allem für die Anbieter touristischer Leistungen von Interesse sein dürfte.

1.1 Bevölkerung

Wichtige Einflußgrößen für touristische Aktivitäten sind Struktur und Entwicklung der Bevölkerung.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist eine Abbildung des Bevölkerungsstandes in Deutschland. Für das frühere

1) Vgl. Freyer, Walter: Tourismus - Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie (dritte Auflage, 1991).

Bundesgebiet ist die Grundlage die letzte Volkszählung von 1987. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde das zentrale Einwohnerregister zugrunde gelegt (Stand: 3.10.1990). Die Fortschreibung wurde in den Statistischen Landesämtern aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.

Die zweite Tabelle dieses Abschnitts bildet Ergebnisse der achten vom Statistischen Bundesamt koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ab. Sie fußt auf Vorausberechnungen der einzelnen Statistischen Landesämter, die sich auf Annahmen über die die Bevölkerungsentwicklung bestimmenden Komponenten Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen verständigt hatten. Erstmals wurden hierbei die neuen Länder einzeln einbezogen, so daß für sämtliche Bundesländer vergleichbare Ergebnisse verfügbar sind.

Bei der achten koordinierten Vorausberechnung wurde wegen der besonderen Unwägbarkeiten der Wanderungsbewegungen von drei Varianten ausgegangen, da die Annahmen über das Wanderungsverhalten der Ausländer besonders unsicher erscheinen. Variante 1 liegt eine Abnahme der jährlichen Wanderungssalden auf 100 000 zugrunde; bei Variante 2 wird von einer jährlichen Abnahme der Wanderungssalden auf 200 000 und bei Variante 3 auf 300 000 ausgegangen. Damit wird im Rahmen der Modellrechnung beispielsweise einer Erweiterung der Europäischen Union im betrachteten Zeitraum 1993 bis 2040 mit zusätzlichen Wanderungen aus neuen Mitgliedsländern nach Deutschland entsprochen, aber auch einer eher restriktiven Handhabung der Zuwanderungen nach Deutschland bzw. in die Europäische Union.

Setzt man die jüngere bzw. die ältere Generation ins Verhältnis zu der mittleren Generation, so erhält man den Jugend- bzw. Altenquotienten. Diese stellen Indikatoren für die "Belastung" der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung durch die jüngere Generation bzw. durch die ältere, in der Regel aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Bevölkerung dar. Ein im gesamten Zeitraum deutlich geringerer Altenquotient ergibt sich, wenn man die Altersgrenze der Senioren von 60 auf 65 Jahre verschiebt (vgl. Schaubild 1).

Deutschland

1.1.1 Bevölkerung am 1.1.1994 nach Altersgruppen und Ländern
1 000

Land (i = ingesamt, m = männlich, w = weiblich)	Ingesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 und mehr	
Baden-Württemberg	i	10 234,0	725,8	993,5	309,8	944,7	3 307,9	1 962,8	511,6	477,9
	m	5 007,9	372,1	509,4	159,3	482,8	1 709,5	996,0	252,2	526,7
	w	5 226,1	353,7	484,1	150,5	461,9	1 598,4	966,8	259,4	951,2
Bayern	i	11 863,3	820,6	1 123,3	354,6	1 072,9	3 795,2	2 302,6	594,3	1 799,9
	m	5 787,3	420,8	576,4	182,2	549,5	1 960,5	1 167,7	288,4	643,8
	w	6 076,0	399,8	546,9	172,4	523,4	1 834,7	1 134,9	307,9	1 156,1
Berlin	i	3 475,4	208,0	336,2	100,5	284,7	1 186,6	733,2	152,0	478,3
	m	1 665,0	105,9	172,4	51,5	142,6	607,9	370,1	72,1	142,5
	w	1 810,4	100,1	163,8	49,1	142,1	578,7	363,0	79,8	333,8
Brandenburg	i	2 537,7	138,9	332,2	99,7	202,6	803,0	500,5	137,8	322,8
	m	1 239,9	71,3	169,9	51,5	109,1	417,4	249,2	66,2	105,2
	w	1 297,8	67,6	162,3	48,2	93,5	385,7	251,3	71,6	217,6
Bremen	i	683,1	39,4	53,9	18,5	60,9	213,5	142,3	34,9	119,6
	m	328,9	20,2	27,5	9,5	31,4	110,5	72,2	16,1	41,4
	w	354,2	19,2	26,4	9,0	29,5	103,0	70,1	18,7	78,2
Hamburg	i	1 702,9	97,7	127,8	45,2	147,1	554,8	356,8	83,2	290,3
	m	818,3	50,2	65,9	24,3	76,2	284,7	179,5	38,7	98,8
	w	884,6	47,4	61,9	20,9	71,0	270,1	177,3	44,5	191,6
Hessen	i	5 987,3	380,5	531,7	173,6	523,7	1 939,2	1 191,0	301,1	926,4
	m	2 923,3	194,8	273,5	89,1	268,3	1 003,0	608,2	147,8	338,6
	w	3 044,0	185,7	258,3	84,5	255,4	936,2	582,8	153,3	587,7
Mecklenburg-Vorpommern	i	1 843,5	107,0	256,3	80,2	149,7	593,7	342,9	99,1	214,6
	m	902,4	55,1	131,2	41,2	80,1	309,0	170,5	47,0	68,3
	w	941,0	51,9	125,1	38,9	69,7	284,7	172,4	52,1	146,4
Niedersachsen	i	7 648,0	518,9	716,5	234,5	696,8	2 367,4	1 502,9	391,4	1 219,6
	m	3 726,8	266,6	368,0	120,7	356,4	1 223,9	765,7	188,4	437,1
	w	3 921,2	252,3	348,5	113,8	340,4	1 143,6	737,2	203,0	782,5
Nordrhein-Westfalen	i	17 759,3	1 205,7	1 654,6	524,3	1 543,9	5 595,0	3 517,8	969,7	2 748,3
	m	8 607,5	617,7	848,9	269,6	790,0	2 863,0	1 771,0	478,9	970,4
	w	9 151,8	588,0	805,6	254,6	753,9	2 731,9	1 746,7	492,9	1 778,0
Rheinland-Pfalz	i	3 925,9	267,3	377,3	116,2	334,9	1 248,4	737,9	212,1	631,8
	m	1 917,7	136,9	193,4	60,0	172,4	647,9	375,0	103,9	228,3
	w	2 008,1	130,4	183,9	56,2	162,5	600,6	362,9	108,2	403,5
Saarland	i	1 084,5	67,7	98,3	30,3	87,5	350,2	211,4	63,1	176,1
	m	525,6	34,9	50,5	15,6	44,9	180,9	105,8	30,6	62,4
	w	558,9	32,8	47,8	14,8	42,6	169,3	105,6	32,4	113,7
Sachsen	i	4 607,7	237,1	542,0	170,2	359,1	1 358,2	928,1	261,3	751,7
	m	2 193,8	121,9	278,0	87,7	189,1	695,3	456,4	122,0	243,4
	w	2 413,9	115,3	264,0	82,5	170,1	662,9	471,7	139,2	508,3
Sachsen-Anhalt	i	2 777,9	149,6	333,6	101,5	224,0	846,8	555,8	155,9	410,7
	m	1 337,7	77,1	171,1	52,3	118,6	435,5	275,5	72,2	135,6
	w	1 440,3	72,5	162,5	49,2	105,4	411,6	280,3	83,7	275,1
Schleswig-Holstein	i	2 694,9	178,3	237,9	78,0	243,0	824,2	573,3	131,2	429,0
	m	1 313,9	91,6	122,0	40,2	127,0	425,8	292,2	63,3	151,7
	w	1 380,9	86,6	115,9	37,8	115,9	398,4	281,1	67,9	277,3
Thüringen	i	2 532,8	136,8	315,5	95,5	208,8	781,8	494,7	134,6	385,1
	m	1 222,4	69,7	162,2	49,0	110,9	400,4	245,0	62,7	122,6
	w	1 310,4	67,1	153,3	46,5	97,9	381,4	249,8	72,0	242,5
Deutschland ...	i	81 338,1	5 277,3	8 030,4	2 532,7	7 084,4	25 765,9	16 053,9	4 233,2	12 360,3
	m	39 518,5	2 706,9	4 120,1	1 303,9	3 849,3	13 275,0	8 099,9	2 046,8	4 316,9
	w	41 819,6	2 570,4	3 910,3	1 228,8	3 235,1	12 490,9	7 954,0	2 186,6	8 043,4
Nachrichtlich:										
Früheres Bundegebiet	i	65 739,7	4 432,8	6 092,7	1 940,4	5 828,0	20 933,4	12 972,9	3 384,5	10 155,0
	m	31 991,2	2 273,5	3 126,8	998,9	2 984,9	10 785,2	6 578,9	1 647,6	3 597,4
	w	33 748,5	2 159,4	2 965,9	941,5	2 843,0	10 148,2	6 396,0	1 736,9	6 557,6
Neue Länder und Berlin-Ost	i	15 598,4	844,5	1 937,7	592,3	1 256,4	4 832,6	3 081,0	848,7	2 205,3
	m	7 527,3	433,4	993,3	305,0	664,3	2 489,8	1 522,9	399,0	719,5
	w	8 071,2	411,1	944,4	287,3	592,1	2 342,8	1 558,0	449,7	1 485,8

Methodische Anmerkungen siehe "Fortreibung des Bevölkerungstandes" im Anhang.

1.1.2 Entwicklung der Bevölkerung
Achte koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung*)

Bevölkerung am 31.12. des Jahres	ins- gesamt 1 000	Davon im Alter von bis unter Jahren						Jugend- quotient 1)	Alten- quotient 2)	Gesamt- quotient 3)
		unter 20		20 bis 60		60 und älter				
		%	1 000	%	1 000	%	1 000			
Deutschland										
Basisbevölkerung der Modellrechnungen										
1992	80 974,6	17 402,8	21,5	47 072,8	58,1	16 499,0	20,4	37,0	35,0	72,0
Variante 1										
2000	83 347,4	17 661,4	21,2	46 387,0	55,7	19 299,1	23,2	38,1	41,6	79,7
2010	81 960,3	15 169,6	18,5	46 096,0	56,2	20 694,6	25,2	32,9	44,9	77,8
2020	78 581,0	13 355,8	17,0	42 554,5	54,2	22 670,7	28,9	31,4	53,3	84,7
2030	73 677,3	12 287,9	16,7	35 870,6	48,7	25 518,9	34,6	34,3	71,1	105,4
2040	67 580,2	10 758,6	15,9	33 198,0	49,1	23 623,5	35,0	32,4	71,2	103,6
Variante 2										
2000	83 740,5	17 756,9	21,2	46 662,1	55,7	19 321,5	23,1	38,1	41,4	79,5
2010	83 433,0	15 504,9	18,6	47 129,1	56,5	20 799,0	24,9	32,9	44,1	77,0
2020	81 183,4	13 911,6	17,1	44 356,4	54,6	22 915,3	28,2	31,4	51,7	83,0
2030	77 413,5	13 019,8	16,8	38 370,2	49,6	26 023,4	33,6	33,9	67,8	101,8
2040	72 413,0	11 649,5	16,1	36 217,1	50,0	24 546,4	33,9	32,2	67,8	99,9
Variante 3										
2000	84 133,4	17 850,1	21,2	46 937,8	55,8	19 345,5	23,0	38,0	41,2	79,2
2010	84 894,8	15 823,9	18,6	48 163,7	56,7	20 907,2	24,6	32,9	43,4	76,3
2020	83 748,0	14 424,9	17,2	46 157,5	55,1	23 165,6	27,7	31,3	50,2	81,4
2030	81 072,1	13 683,6	16,9	40 852,7	50,4	26 535,7	32,7	33,5	65,0	98,4
2040	77 115,4	12 450,6	16,1	39 187,9	50,8	25 476,9	33,0	31,8	65,0	96,8
Früheres Bundesgebiet										
Basisbevölkerung der Modellrechnungen										
1992	65 289,2	13 627,0	20,9	38 203,9	58,5	13 458,3	20,6	35,7	35,2	70,9
Variante 1										
2000	68 051,3	14 595,1	21,4	37 685,0	55,4	15 771,2	23,2	38,7	41,9	80,6
2010	66 965,1	12 872,0	19,2	37 093,4	55,4	16 999,6	25,4	34,7	45,8	80,5
2020	64 215,9	10 794,8	16,8	34 887,9	54,3	18 533,2	28,9	30,9	53,1	84,1
2030	60 416,0	10 182,1	16,9	29 159,8	48,3	21 074,2	34,9	34,9	72,3	107,2
2040	55 426,7	8 961,3	16,2	27 143,1	49,0	19 322,2	34,9	33,0	71,2	104,2
Variante 2										
2000	68 361,7	14 670,5	21,5	37 902,2	55,4	15 789,0	23,1	38,7	41,7	80,4
2010	68 125,3	13 136,5	19,3	37 906,3	55,6	17 082,5	25,1	34,7	45,1	79,7
2020	66 265,7	11 232,3	17,0	36 305,3	54,8	18 728,2	28,3	30,9	51,6	82,5
2030	63 360,5	10 758,4	17,0	31 126,1	49,1	21 476,1	33,9	34,6	69,0	103,6
2040	59 238,2	9 664,1	16,3	29 517,0	49,8	20 057,0	33,9	32,7	68,0	100,7
Variante 3										
2000	68 672,5	14 745,7	21,5	38 119,9	55,5	15 807,0	23,0	38,7	41,5	80,1
2010	69 280,7	13 393,1	19,3	38 722,0	55,9	17 165,6	24,8	34,6	44,3	78,9
2020	68 296,0	11 646,3	17,1	37 727,0	55,2	18 922,6	27,7	30,9	50,2	81,0
2030	66 263,3	11 295,7	17,0	33 089,9	49,9	21 877,7	33,0	34,1	66,1	100,3
2040	62 978,2	10 314,8	16,4	31 871,4	50,6	20 792,0	33,0	32,4	65,2	97,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Basisbevölkerung der Modellrechnungen										
1992	15 685,4	3 775,8	24,1	8 868,9	56,5	3 040,7	19,4	42,6	34,3	76,9
Variante 1										
2000	15 296,2	3 066,3	20,0	8 702,0	56,9	3 527,9	23,1	35,2	40,5	75,8
2010	14 995,3	2 297,6	15,3	9 002,6	60,0	3 695,1	24,6	25,5	41,0	68,6
2020	14 365,1	2 561,0	17,8	7 666,6	53,4	4 137,5	28,8	33,4	54,0	87,4
2030	13 261,2	2 105,7	15,9	6 710,8	50,6	4 444,7	33,5	31,4	66,2	97,6
2040	12 153,4	1 797,3	14,8	6 054,9	49,8	4 301,3	35,4	29,7	71,0	100,7
Variante 2										
2000	15 378,9	3 086,5	20,1	8 759,9	57,0	3 532,5	23,0	35,2	40,3	75,6
2010	15 307,7	2 368,5	15,5	9 222,7	60,2	3 716,5	24,3	25,7	40,3	66,0
2020	14 917,6	2 679,3	18,0	8 051,2	54,0	4 187,2	28,1	33,3	52,0	85,3
2030	14 052,9	2 261,5	16,1	7 244,1	51,5	4 547,3	32,4	31,2	62,8	94,0
2040	13 174,8	1 985,4	15,1	6 700,0	50,9	4 489,4	34,1	29,6	67,0	96,6
Variante 3										
2000	15 460,9	3 104,4	20,1	8 817,9	57,0	3 538,6	22,9	35,2	40,1	75,3
2010	15 614,1	2 430,8	15,6	9 441,7	60,5	3 741,5	24,0	25,7	39,6	65,4
2020	15 452,0	2 778,5	18,0	8 430,5	54,6	4 243,0	27,5	33,0	50,3	83,3
2030	14 808,8	2 388,0	16,1	7 762,8	52,4	4 658,0	31,5	30,8	60,0	90,8
2040	14 137,2	2 135,8	15,1	7 316,5	51,8	4 685,0	33,1	29,2	64,0	93,2

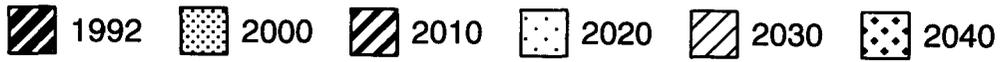
*) Die den Varianten 1 bis 3 zugrunde liegenden Annahmen sind im einleitenden Text zum Abschnitt "1.1 Bevölkerung" erläutert
1) Unter 20jährige je 100 20- bis unter 60jährige

2) 60jährige und ältere je 100 20- bis unter 60jährige.
3) Summe aus Jugend- und Altenquotient.

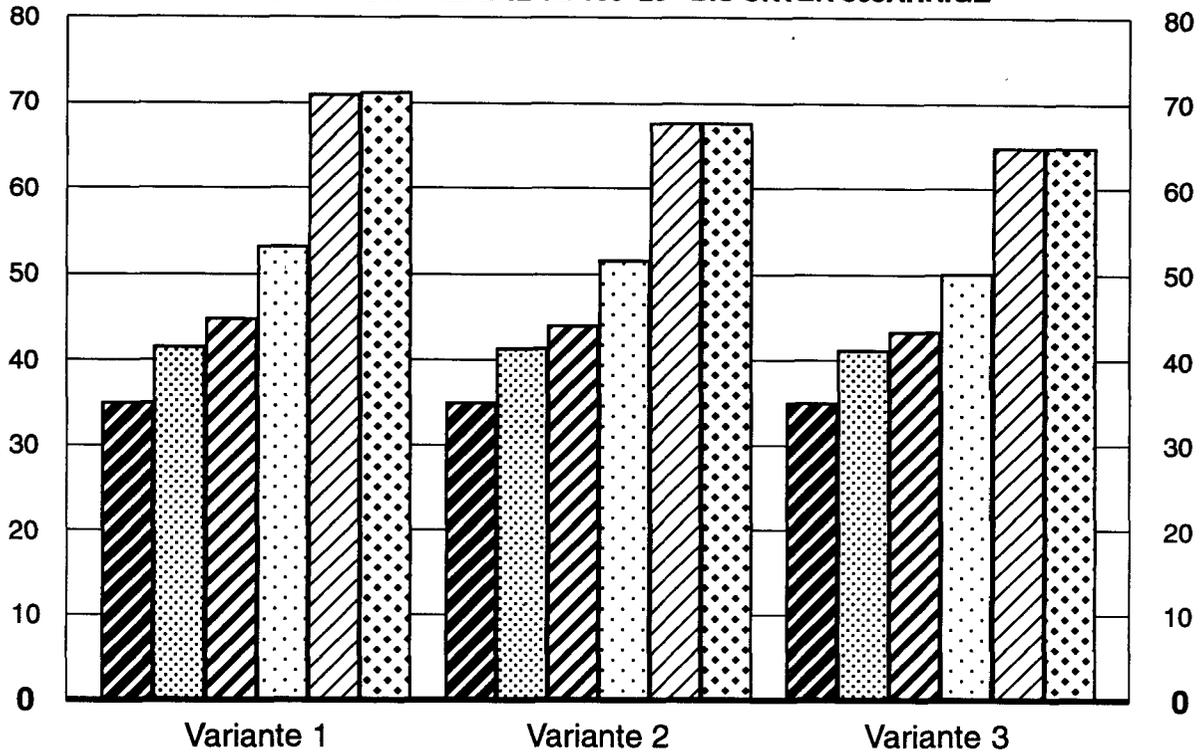
Methodische Anmerkungen siehe "Bevölkerungsvorausberechnungen" im Anhang.

ALTENQUOTIENT 1992 BIS 2040

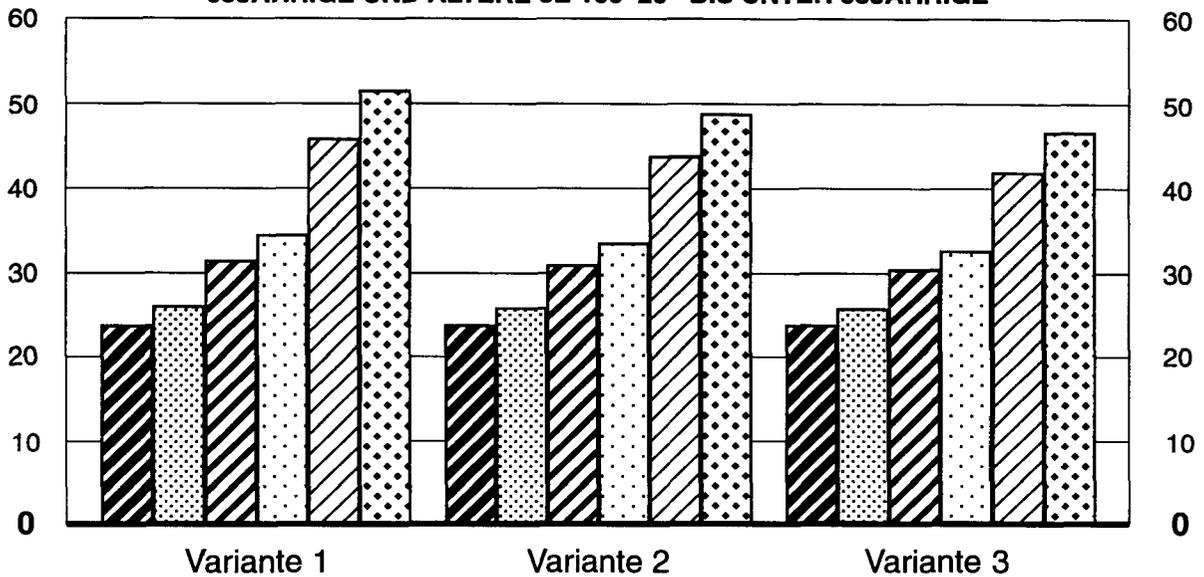
Ergebnis der achten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung¹⁾



60JÄHRIGE UND ÄLTERE JE 100 20- BIS UNTER 60JÄHRIGE



65JÄHRIGE UND ÄLTERE JE 100 20- BIS UNTER 65JÄHRIGE



1) Die den Varianten 1 bis 3 zugrunde liegenden Annahmen sind im einleitenden Text zum Abschnitt " 1.1 Bevölkerung " erläutert.

1.2 Arbeitszeit und Freizeit

Mit Ausnahme der Dienst- und Geschäftsreisen ist Tourismus vor allem eine Freizeitaktivität. Die Entwicklung der Relation von Arbeitszeit und Freizeit ist deshalb auch eine wichtige Determinante für die Tourismusentwicklung überhaupt.

Als Indikator wird im folgenden die Entwicklung der tarifvertraglichen Urlaubsdauer im früheren Bundesgebiet

und seit 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Tabelle 1.2.1) dargestellt, die als eine Bestimmungsgröße vor allem für die Urlaubs- und Erholungsreisen der deutschen Bevölkerung angesehen werden kann. Die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit (Tabelle 1.2.2) dürfte dagegen vor allem für die Möglichkeit von Kurzreisen und Tagesausflügen von Interesse sein.

1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer

Jahr	Anspruch auf eine Urlaubsdauer von ... bis unter ... Wochen 1)				Durchschnittliche Urlaubsdauer in Arbeitstagen
	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6	
	hatten ... % der tariflich erfaßten Arbeitnehmer				

Früheres Bundesgebiet

1975	15	55	30	0	23
1980	5	22	69	4	26
1985	2	5	31	62	29
1988	1	5	26	68	29
1989	1	5	26	68	29
1990	1	4	25	70	29
1991	1	4	25	70	29
1992	-	4	25	71	29
1993	-	2	20	78	29
1994	-	2	19	79	29 ½

Neue Länder und Berlin-Ost

1991	-	35	40	25	26
1992	-	25	48	27	27
1993	-	3	65	32	27
1994	-	2	65	33	27 ½

1) 1 Woche = 5 Arbeitstage.

Quelle: Tarifarchiv des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Früheres Bundesgebiet
1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten
 Stunden

Jahr 1)	Arbeiter	Angestellte
1960	44,19	44,58
1965	42,11	43,20
1970	40,73	41,51
1975	40,10	40,07
1980	40,06	40,02
1985	39,55	39,70
1988	38,94	39,14
1989	38,51	38,65
1990	38,11	38,26
1991	37,96	38,07
1992	37,88	38,04
1993	37,52	37,79
1994	37,25	37,66

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten.

Methodische Anmerkungen siehe "Verdienerhebung in Industrie und Handel".

1.3 Einkommensentwicklung und Reiseausgaben

Das Ausmaß der touristischen Nachfrage wird durch die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte und die Entwicklung der Kaufkraft mitbestimmt. Die Höhe des Einkommens beeinflusst in starkem Maße die Reiseintensität des einzelnen.

Die Übersichten 1.3.1 bis 1.3.3 dieses Abschnitts stellen Tagesausgaben pro Übernachtungsgast im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost dar. Die Daten basieren auf Grundlagenuntersuchungen des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF).

Über die Einkommen der privaten Haushalte sowie über ihre Ausgaben für Reisen gibt die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe Aufschluß. In der folgenden Tabelle werden die Einkommen und Aufwendungen in Beziehung gesetzt zur sozialen Stellung und zum Alter der Bezugsperson sowie zur Haushaltsgröße. Die Reiseausgaben können außerdem mit dem gesamten Privaten Verbrauch verglichen werden. Entsprechende Untersuchungen für den Geschäftsreiseverkehr liegen in der amtlichen Statistik nicht vor.

Die Tabellen 1.3.5 und 1.3.6 zeigen die Ausgabenentwicklung der letzten Jahre im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach Haushaltstypen.

Früheres Bundesgebiet
1.3.1 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Betriebsarten und Ländern
DM

Land	Betriebsart					Durchschnitt aller Betriebsarten
	gewerblicher Betrieb	Campingplatz	Jugendherberge	Privatquartier 1)	Ferienwohnung	
Baden-Württemberg	153,70	37,00	41,80	67,00	64,70	117,50
Bayern	147,90	37,30	51,90	61,00	59,90	112,90
Berlin-West	281,60	44,00	87,00	-	-	272,10
Bremen	204,90	34,80	69,30	-	-	193,60
Hamburg	306,00	69,70	78,20	-	-	293,00
Hessen	166,20	31,70	48,80	58,90	57,00	133,80
Niedersachsen	125,40	30,20	41,40	62,80	64,20	81,00
Nordrhein-Westfalen	138,00	34,60	47,00	63,70	61,00	117,20
Rheinland-Pfalz	131,20	36,10	46,50	66,40	66,30	108,50
Saarland	130,20	27,40	31,80	60,50	44,60	109,50
Schleswig-Holstein	151,60	36,60	36,30	69,70	80,00	96,70
Früheres Bundesgebiet	152,90	35,40	47,00	63,80	66,30	113,10

1) Das zur Gewichtung des Gesamtdurchschnittswertes über alle Betriebsarten benötigte Übernachtungsvolumen in Privatquartieren wurde aus der durchgeführten Primärerhebung des DWIF gewonnen.

Quelle: Zeiner, M., und Harrer, B.: Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Beitrittsgebiet). Heft 43 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Früheres Bundesgebiet
1.3.2 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Ausgabenarten und Ländern
 DM

Land	Insgesamt	Davon Ausgabenart					
		Unterkunft	Verpflegung	Einkäufe	Sport und Freizeit	lokaler Transport	sonstige Dienstleistungen
Baden-Württemberg	117,50	47,50	48,60	8,30	1,20	0,80	11,10
Bayern	112,90	44,50	45,80	12,50	2,30	1,70	6,10
Berlin-West	272,10	124,50	95,10	24,30	5,60	16,60	6,00
Bremen	193,60	88,30	78,70	18,60	1,90	3,90	2,20
Hamburg	293,00	128,90	100,20	32,80	6,60	5,70	18,80
Hessen	133,80	49,10	51,50	17,20	2,00	1,30	12,70
Niedersachsen	81,00	31,80	33,40	8,00	1,70	1,50	4,60
Nordrhein-Westfalen	117,20	46,80	50,30	10,10	1,50	0,80	7,70
Rheinland-Pfalz	108,50	39,10	48,80	12,00	1,20	1,10	6,30
Saarland	109,50	37,00	50,10	6,20	0,40	0,70	15,10
Schleswig-Holstein	96,70	35,20	34,10	14,40	2,10	1,80	9,10
Früheres Bundesgebiet	113,10	44,40	45,60	11,70	1,90	1,70	7,80

Quelle: Zeiner, M., und Harrer, B.: Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Beitrittsgebiet). Heft 43 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Neue Länder und Berlin-Ost
1.3.3 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1991/92 nach Reisemotiven und Ausgabenarten
 DM

Reisemotiv	Insgesamt	Davon Ausgabenart					
		Unterkunft	Verpflegung	Einkäufe	Sport und Freizeit	lokaler Transport	sonstige Dienstleistungen
in gewerblichen Betrieben							
Erholungsurlaub	86,90	37,10	35,20	9,10	2,50	1,10	1,90
Kurzurlaub	117,00	50,90	44,60	12,40	4,50	2,60	2,00
Geschäftsreise	181,00	84,40	61,90	25,00	3,40	0,80	5,50
in Privatquartieren							
Erholungsurlaub	50,00	18,90	19,10	8,20	1,60	1,10	1,10
Kurzurlaub	62,00	21,30	25,80	9,50	2,70	0,90	1,80
Geschäftsreise	63,60	21,00	28,80	9,70	1,20	0,30	2,60
auf Campingplätzen							
Erholungsurlaub	29,70	8,10	10,50	8,30	1,10	0,60	1,10
Kurzurlaub	25,20	7,10	10,70	5,70	0,60	0,70	0,40

Quelle: Zeiner, M., Harrer, B. und Scherr, Silvia: Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in den neuen Bundesländern. Heft 45 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Früheres Bundesgebiet
1.3.4 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch*)
 DM je Haushalt und Jahr

Gegenstand der Nachweisung	1969			1978			1983			1988		
	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch		Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch		Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch		Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	
		insgesamt	dar. für Urlaube- und Erholungsreisen		insgesamt	dar für Urlaube- und Erholungsreisen		insgesamt	dar für Urlaube- und Erholungsreisen		insgesamt	dar. für Urlaube- und Erholungsreisen
Haushalt insgesamt	17 712	13 980	589	34 422	26 380	1 551	41 566	31 600	2 098	45 567	34 315	2 280
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen												
von ... bis unter ... DM												
unter 800	6 053	5 571	173	8 005	7 795	278	7 986	9 327	490	8 680	9 323	(305)
800 - 1 200	13 040	11 284	407	12 402	11 078	555	12 224	12 003	603	12 489	12 295	452
1 200 - 1 800	19 183	15 629	609	18 439	16 111	921	18 388	16 590	944	18 381	16 928	778
1 800 - 2 500	26 455	20 252	896	26 477	22 123	1 265	26 263	22 715	1 448	26 222	22 930	1 380
2 500 - 5 000				44 517	33 983	1 986	44 559	35 371	2 216	44 828	35 825	2 276
5 000 und mehr	43 548	28 369	1 657	83 335	50 981	3 544	85 337	54 784	4 251	88 585	57 703	4 460
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson/des Haushaltsvorstandes												
Landwirt	21 831	15 563	113	41 213	31 335	468	52 942	40 671	793	63 927	44 770	1 158
Selbständiger 1)	30 569	19 865	974	66 981	38 153	2 527	76 077	45 945	3 630	86 728	50 407	3 871
Beamter	24 443	19 545	986	49 610	37 764	2 332	57 475	43 423	3 041	65 046	48 499	3 501
Angestellter	22 769	17 631	923	44 229	33 677	2 184	52 495	39 007	2 882	57 084	41 667	3 123
Arbeiter	16 820	14 052	447	35 036	27 719	1 242	42 529	33 499	1 664	45 716	35 511	1 770
Nichtberufstätiger 2) ...	11 498	9 633	446	22 524	18 313	1 218	27 613	22 540	1 604	31 267	25 702	1 746
nach dem Alter der Bezugsperson/des Haushaltsvorstandes												
von ... bis unter ... Jahren												
unter 25	12 861	11 257	408	22 854	19 587	994	22 407	20 244	1 246	24 265	21 817	1 307
25 - 35	18 926	15 175	534	37 369	29 020	1 348	39 877	31 409	1 714	41 731	32 678	1 709
35 - 45	22 201	17 371	679	45 071	33 703	1 896	54 511	40 386	2 527	57 095	41 578	2 515
45 - 55	21 882	16 964	741	43 602	32 541	1 826	54 414	40 298	2 689	60 046	43 333	3 120
55 - 65	16 294	12 745	563	34 150	25 940	1 654	42 947	32 141	2 287	47 824	35 992	2 504
65 und mehr	11 985	9 707	479	23 230	18 298	1 308	27 700	21 655	1 670	32 008	25 156	1 865
nach der Haushaltsgröße												
Haushalte mit ... Person(en)												
1	8 739	7 354	359	17 813	14 528	975	22 199	18 156	1 353	25 375	20 539	1 398
2	16 569	13 128	658	33 461	25 675	1 758	42 185	32 064	2 484	46 959	35 579	2 699
3	21 188	16 617	718	42 459	32 189	1 798	52 251	39 280	2 368	59 061	43 830	2 716
4	22 858	17 728	668	47 449	35 580	1 854	59 026	43 575	2 544	66 946	48 474	2 914
dar. Ehepaare mit 2 Kindern	22 798	17 710	682	47 630	35 698	1 883	59 107	43 669	2 575	67 450	48 828	2 979
5 und mehr	25 652	19 815	560	52 351	38 731	1 641	66 104	48 095	2 227	76 630	53 473	2 582
dar. Ehepaare mit 3 Kindern	24 332	18 998	640	50 996	37 886	1 857	64 807	47 384	2 434	74 847	52 294	2 720

*) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 1969 von 10 000 DM und mehr, 1978 von 20 000 DM und mehr sowie 1983 und 1988 von 25 000 DM und mehr.

1) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.
 2) Einchl. Arbeitsloser.

Methodische Anmerkungen siehe "Einkommens- und Verbrauchserhebungen" in Anhang .

Anmerkung: Die letzte Erhebung wurde für das Jahr 1993 durchgeführt. Bei Redaktionsschluß dieses Heftes lagen Angaben dazu noch nicht vor.

1.3.5 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen DM

Jahr	Reiseausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen							
		insgesamt 1)	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf. mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben				
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigene Kfz	fremde Verkehrsmittel	sonstige Auf- wendungen
Haushaltstyp 1²⁾ Früheres Bundesgebiet									
1986	715,88	1 339,51	163,96	608,65	565,90	356,27	46,98	100,55	62,10
1987	914,64	1 561,02	317,85	530,72	712,45	390,82	51,36	100,90	169,36
1988	807,12	1 145,56	204,33	441,98	499,24	302,51	26,59	79,74	90,41
1989	784,56	1 451,97	257,23	584,37	610,36	386,59	42,49	108,23	73,05
1990	778,20	1 285,52	306,99	460,22	518,32	292,04	63,96	97,22	65,10
1991	930,60	1 456,07	288,89	622,24	544,94	286,75	57,53	75,81	124,85
1992	1 091,16	1 977,40	460,51	781,45	735,43	412,64	51,32	93,26	178,20
1993	997,08	1 735,29	508,65	550,73	675,91	401,83	63,45	102,39	108,23
1994	1 068,96	1 715,78	395,23	586,45	734,11	437,52	71,05	57,90	167,63
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	821,52	1 094,76	457,31	388,96	248,49	131,80	18,47	47,62	50,60
1992	1 006,08	1 158,28	439,73	251,80	466,75	223,94	45,68	100,91	96,21
1993	1 415,04	1 637,28	370,54	593,22	673,52	373,65	83,97	99,76	116,13
1994	1 880,04	2 404,33	957,72	670,18	776,43	441,80	105,36	100,14	129,12
Haushaltstyp 2³⁾ Früheres Bundesgebiet									
1986	1 676,64	1 871,43	200,75	771,75	898,92	538,04	163,01	95,10	102,77
1987	1 551,60	1 884,33	254,92	769,75	859,65	533,37	155,19	77,29	93,80
1988	1 627,96	2 042,76	300,10	853,54	889,12	572,44	142,40	66,21	108,07
1989	1 742,28	2 034,60	379,62	789,11	865,87	554,03	140,91	73,99	96,94
1990	1 904,64	2 100,33	328,25	793,64	978,44	631,84	155,47	85,89	105,25
1991	2 044,08	2 248,06	300,62	903,35	1 044,08	641,02	202,57	65,88	134,62
1992	2 337,72	2 593,98	399,22	889,73	1 305,03	772,53	204,06	144,70	183,74
1993	2 434,08	2 785,34	474,95	956,81	1 333,58	783,46	213,89	162,73	193,51
1994	2 271,48	2 520,09	357,23	993,74	1 169,11	687,29	209,44	107,53	164,85
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	630,72	700,84	134,09	276,66	290,09	124,23	45,39	17,51	102,96
1992	1 023,84	1 134,46	72,97	620,00	441,49	281,78	85,41	10,65	63,65
1993	1 275,84	1 393,15	196,91	632,35	563,89	324,80	98,73	33,67	108,69
1994	1 598,16	1 715,03	214,25	735,12	785,65	423,46	155,37	56,38	130,44
Haushaltstyp 3⁴⁾ Früheres Bundesgebiet									
1986	3 450,00	3 423,12	608,36	1 307,98	1 506,78	835,52	247,33	226,18	197,75
1987	3 283,08	3 357,08	521,32	1 333,01	1 502,75	891,76	247,93	162,79	200,27
1988	3 422,28	3 358,87	457,85	1 449,03	1 451,99	877,56	246,19	150,02	178,21
1989	3 666,72	3 602,52	589,49	1 461,70	1 571,33	933,45	258,33	188,98	190,57
1990	3 816,84	3 836,03	553,76	1 481,36	1 800,91	1 032,61	282,99	242,17	243,14
1991	4 144,20	3 990,28	634,86	1 512,69	1 842,73	1 071,54	317,40	200,84	252,96
1992	4 466,88	4 359,99	670,12	1 564,37	1 925,50	1 081,62	310,54	235,89	297,46
1993	4 466,40	4 404,37	881,85	1 542,59	1 979,93	1 089,25	293,77	266,33	330,58
1994	4 451,52	4 341,13	828,60	1 438,27	2 074,06	1 139,56	310,39	332,45	291,66
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	1 322,52	1 360,63	190,46	597,33	572,84	298,72	87,37	21,44	165,32
1992	1 643,64	1 690,27	280,50	724,55	685,22	408,31	116,49	41,87	118,55
1993	1 834,52	1 924,72	155,39	893,11	876,21	485,16	170,95	60,21	159,89
1994	2 390,84	2 572,30	447,54	1 162,98	961,78	556,80	167,12	57,70	180,17

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben.

2) 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.

3) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

4) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

**1.3.6 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen
% des ausgabenfähigen Einkommens**

Jahr	Haushaltstyp		
	1 ¹⁾	2 ²⁾	3 ³⁾

Fruheres Bundesgebiet

1986	5,9	4,1	4,4
1987	6,8	3,9	4,2
1988	4,9	4,2	4,1
1989	5,7	4,0	4,3
1990	4,8	3,8	4,2
1991	5,2	3,8	4,2
1992	6,9	4,2	4,4
1993	5,7	4,4	4,3
1994	5,5	4,1	4,3

Neue Länder und Berlin-Ost

1991	5,0	1,9	2,7
1992	4,5	2,6	2,9
1993	5,4	2,9	3,0
1994	7,4	3,4	3,9

1) 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.

2) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

3) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

1.4 Kultur, Sport, Messen und Ausstellungen

Eine statistische Gesamtübersicht zu diesem Gebiet gibt es bisher noch nicht. Die vorhandenen Angaben zu einzelnen Einrichtungen stammen aus den Aufzeichnungen der jeweils als Quelle angegebenen Institution.

Die Museumsstatistik des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz erfaßt die allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden ist.

Angaben über die öffentlichen Theater, die ortsfesten Privattheater mit eigenem Ensemble sowie die selbständigen Kulturorchester mit eigenem Etat werden vom Deutschen Städtetag aufgrund einer Umfrage in Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr zusammengestellt.

Die Angaben zum Sport beruhen auf Erhebungen des Deutschen Sportbundes. Sportliche Aktivitäten, die außerhalb von Sportvereinen ausgeübt werden, bleiben dabei unberücksichtigt.

Quelle für die Übersicht zu Messen und Ausstellungen in Deutschland ist der Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft.

Deutschland

1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern*)

Land Träger	Insgesamt			Ausstellungen			Besucher		
	1991	1992	1993	1991	1992	1993	1991	1992	1993
	Anzahl						1 000		
Deutschland	3 492	3 615	3 768	7 282	7 787	7 650	92 400	93 020	93 756
nach Ländern									
Baden-Württemberg	603	649	670	804	961	938	12 278	12 278	13 440
Bayern	656	680	663	923	995	985	18 939	18 681	18 682
Berlin	107	114	108	307	327	251	7 629	6 544	6 420
Brandenburg	109	123	124	245	270	323	2 387	2 522	2 751
Bremen	19	16	17	71	90	62	1 272	1 212	1 205
Hamburg	32	37	42	95	93	83	1 451	1 507	2 224
Hessen	307	315	315	628	683	642	7 019	7 039	6 036
Mecklenburg-Vorpommern	94	86	94	325	297	276	2 140	2 461	2 681
Niedersachsen	364	375	388	700	775	763	7 442	7 542	7 643
Nordrhein-Westfalen	419	424	434	1 225	1 238	1 221	12 694	12 683	11 457
Rheinland-Pfalz	172	167	224	372	326	344	4 146	4 664	4 367
Saarland	36	35	38	68	74	67	390	391	357
Sachsen	227	227	248	568	654	615	5 838	6 162	6 732
Sachsen-Anhalt	121	120	135	343	364	380	2 121	2 190	2 427
Schleswig-Holstein	106	119	126	267	249	295	3 077	3 109	3 191
Thüringen	120	128	142	341	391	405	3 578	4 034	4 141
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet	2 768	2 877	2 977	5 299	5 660	5 541	73 623	73 234	72 776
Neue Länder und Berlin-Ost	724	738	791	1 983	2 127	2 109	18 778	19 786	20 980
nach Trägern									
Bund	19	20	17	32	43	56	1 344	1 284	1 228
Land	321	338	327	766	764	680	23 653	23 696	24 304
Bezirk, Kreis	200	207	207	583	627	662	4 848	4 878	5 127
Gemeinde	1 649	1 712	1 815	3 975	4 269	4 294	24 676	25 715	26 829
Verein/Körperschaft	953	978	1 036	1 560	1 725	1 630	24 493	24 380	23 765
Private Gesellschaft	317	336	344	258	258	249	10 720	11 164	10 570
Sonstige Träger	33	24	22	108	101	79	2 667	1 903	1 934

*) Ohne Museen, die keine Besucherangaben machen konnten bzw. geschlossen waren (1991: 824, 1992: 860 und 1993: 914).

Quelle: Institut für Museumskunde der staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Deutschland

1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besucher^{*)}

Museumsart	Museen									Besucher
	1991	1992	1993	Davon mehr als bis Besucher						
				bis 10 000	10 000 - 20 000	20 000 - 50 000	50 000 - 100 000	100 000 - 500 000	mehr als 500 000	
Anzahl										1 000
Volks- und Heimatkundemuseen	1 696	1 745	1 826	1 435	192	132	39	28	-	18 745
Kunstmuseen	384	383	414	195	65	82	42	27	3	15 377
Schloß- und Burgmuseen	175	182	175	43	30	52	27	19	4	12 346
Naturkundliche Museen	177	175	189	109	24	26	14	14	2	6 972
Naturwissenschaftliche und technische Museen	336	355	379	218	48	56	29	24	4	13 271
Historische und archäologische Museen	193	204	204	103	19	41	13	26	2	10 170
Kulturgegeschichtliche Spezialmuseen ...	433	474	489	339	59	57	20	14	-	7 602
Sonstige museale Einrichtungen 1)	98	97	92	17	11	21	17	24	2	9 273
Insgesamt ...	3 492	3 615	3 768	2 459	448	467	201	176	17	93 756

^{*)} Ohne Museen, die keine Besucherangaben machen konnten bzw. geschlossen waren (1991: 824, 1992: 860 und 1993: 914).

1) Sammelmuseen oder mehrere Museen in einem Gebäude.

Quelle: Institut für Museumkunde der staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Deutschland

1.4.3 Öffentliche Theater 1992/93*)

Land	Gemeinden mit Theatern 1)	Theaterunternehmen 1)		Veranstaltungen am Ort	Gastspiele außerhalb	Besucher der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort (einschl. geschlossener Veranstaltungen)						
		insgesamt	Spielstätten 2)			insgesamt	Opern und Ballette	Operetten, Musicals	Schauspiele	Kinder- und Jugendstücke	Konzerte der Theaterorchester	sonstige Veranstaltungen
Deutschland	120	158	587	58 111	7 518	20 028	6 339	3 017	5 773	2 136	982	1 138
Baden-Württemberg	14	14	71	6 063	697	2 186 3)	842	223	722	229	88	70
Bayern	14	18	62	6 032	621	2 373	609	362	950	214	113	125
Berlin	1	12	33	4 854	141	2 357 3)	776	461	532	89	56	44
Brandenburg	6	8	28	2 764	201	405	46	52	96	68	36	107
Bremen	2	2	7	909	21	332	94	72	95	42	18	10
Hamburg	1	3	13	1 285	11	855	362	169	268	0	10	45
Hessen	6	8	32	3 365	195	1 185 3)	493	167	296	142	56	32
Mecklenburg-Vorpommern	9	9	28	2 510	392	438	78	82	109	74	53	42
Niedersachsen	9	10	33	3 972	620	1 586	452	181	606	190	101	57
Nordrhein-Westfalen	21	26	97	8 728	1 281	3 728 3)	1 406	492	1 147	377	110	194
Rheinland-Pfalz	5	5	18	1 543	236	601	158	117	198	98	27	4
Saarland	1	1	4	553	33	226	79	44	61	19	11	12
Sachsen	11	18	61	6 070	1 187	1 606 3)	502	222	226	166	116	144
Sachsen-Anhalt	9	13	49	3 980	1 111	682 3)	91	113	129	185	56	110
Schleswig-Holstein	3	3	17	1 625	139	617	174	109	177	87	45	24
Thüringen	8	8	34	3 858	632	851 3)	179	150	163	156	86	117

Land	Plätze am 31.12.1992 1)4)		Ausgaben	Eigene Einnahmen 6)	Zuweisungen 7)		Einspiel-ergebnis 8)	Betriebs-zuechuß je Besucher 9)
	insgesamt	je 1000 Einwohner 5)			insgesamt	je Einwohner 5)		
Deutschland	239 232	8,3	4 219 615	497 187	3 670 741	135,11	13,3	159,11
Baden-Württemberg	28 725	12,2	482 980	51 697	429 074	194,37	12,1	163,61
Bayern	33 534	11,4	507 691	82 775	424 364	149,75	18,0	152,19
Berlin	19 498	4,4	431 883	56 727	360 110	103,57	14,9	180,49
Brandenburg	4 654	8,2	95 062	4 213	90 851	177,19	4,6	214,57
Bremen	2 440	3,4	65 243	7 401	57 331	83,53	11,4	172,74
Hamburg	8 504	4,8	192 204	42 541	148 578	87,57	23,3	172,77
Hessen	16 549	9,9	299 844	25 592	274 265	200,65	9,1	210,74
Mecklenburg-Vorpommern	6 050	7,8	94 017	6 289	87 242	122,44	6,7	183,26
Niedersachsen	13 985	8,4	270 312	37 716	232 028	149,08	15,3	126,17
Nordrhein-Westfalen	44 111	5,7	870 072	102 608	740 835	97,86	15,1	144,00
Rheinland-Pfalz	7 574	12,9	99 947	12 563	87 384	162,00	12,8	125,53
Saarland	1 602	7,9	46 521	5 735	39 766	205,94	13,5	163,05
Sachsen	23 660	13,1	329 154	29 123	300 005	173,98	9,3	170,52
Sachsen-Anhalt	11 909	11,9	166 053	8 063	157 418	166,52	5,8	158,99
Schleswig-Holstein	7 078	13,7	94 516	13 666	79 425	124,54	15,5	112,92
Thüringen	9 359	13,5	174 116	10 478	162 065	286,02	6,9	159,68

Land	Theaterorchester		Kulturoorchester			Privattheater			
	Orchester	Mitglieder	Orchester	Mitglieder	Konzerte	Spielstätten	Plätze	Veranstaltungen 10)	Besucher 10)
	Anzahl								
Deutschland	83	5651	51	3 890	3 673	176	39 936	36 762	7 373 062
Baden-Württemberg	6	492	10	490	582	30	5 469	6 628	827 499
Bayern	8	576	4	347	326	36	5 435	6 117	670 366
Berlin	8	519	2	238	250	23	5 405	4 202	794 106
Brandenburg	5	348	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	1	52	1	99	29	3	954	723	148 460
Hamburg	-	-	2	193	158	16	9 138	5 453	2 425 347
Hessen	5	396	-	-	-	9	1 752	2 474	390 824
Mecklenburg-Vorpommern	5	347	1	75	209	1	80	213	9 893
Niedersachsen	6	371	1	54	105	10	1 328	1 665	186 015
Nordrhein-Westfalen	6	426	16	1 344	869	39	8 736	7 754	1 762 376
Rheinland-Pfalz	3	187	2	173	154	3	705	726	104 172
Saarland	1	80	-	-	-	3	669	393	26 804
Sachsen	11	679	7	536	563	1	150	238	25 160
Sachsen-Anhalt	7	412	2	114	148	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	3	193	-	-	-	2	115	176	2 040
Thüringen	8	567	3	227	280	-	-	-	-

*) Spielzeit 1992/93. Die nachgewiesenen Besucherangaben basieren auf Fallzahlen; es wurde also nicht die Zahl der Personen, sondern jeder einzelne Theaterbesuch gezählt.

- 1) Erfaßt wurden Gemeinden mit im allgemeinen 20 000 Einwohnern und mehr.
- 2) Einschl. Konzertsälen und Freilichtbühnen öffentlicher Theater.
- 3) Einschl. Besuchern, die nicht nach Sparten gliederbar sind.
- 4) Einschl. Plätzen in Konzertsälen und Freilichtbühnen.
- 5) Bezogen auf die Einwohnerzahl vom 31.12.1992 der Gemeinden, die ein Theater besitzen.

6) Ohne Zuweisungen, Zuechüsse und Einnahmen aus Schuldentnahmen.

7) Einschl. Zuechüssen von privaten Stellen; Zuweisungen je Einwohner ohne Zuechüsse von privaten Stellen sowie ohne solche für Landesbühnen.

8) Eigene Betriebseinnahmen (ohne Zuweisungen) in % der Betriebsausgaben.

9) Betriebsausgaben abzüglich Betriebseinnahmen; Angaben einschließlich der Landesbühnen mit ihren auswärtigen Besuchern.

10) Teilweise einschl. auswärtiger Gastspiele.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

Deutschland

1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 1992/93*)

Gemeinde ----- Theater	Plätze	Vor- stellungen	Besucher	Zuweisungen				
				Ingesamt	davon			
					Bund	Land	Gemeinde	Sonstige
Anzahl			1 000 DM					
Gemeinden mit 1 000 000 und mehr Einwohnern								
Berlin Spandauer Sommer- festspiele	600	89	10 299	132	-	101	-	31
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern								
Recklinghausen Ruhrfestspiele .....	.	69	44 613	5 326	600	2 800	1 926	-
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern								
Ratingen Naturbühne Blauer See	1 300	24	23 834	112	-	-	104	8
Ludwigsburg Schloßfestspiele .....	.	89	64 734	3 701	-	1 900	1 565	236
Bayreuth Richard-Wagner-Festspiele ..	1 925	30	57 750	7 727	2 898	2 898	1 288	644
Wetzlar Wetzlarer Festspiele	1 500	8	4 000	55	-	25	30	.
Heidenheim an der Brenz Opernfestspiele	790	15	7 771	680	-	235	445	-
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Willich Festspiele Schloß Neersen ..	475	53	20 041	-	-	-	-	-
Ettlingen Schloßfestspiele Ettlingen ...	.	103	45 027	1 403	-	350	1 053	-
Bensheim Sommertheater Schloß Auerbach	255	22	4 700	15	-	12	3	-
Schwäbisch Hall Freilichtspiele	1 600	44	58 378	555	-	406	149	-
Bad Hersfeld Festspiele .....	.	.	.	1 948	520	445	953	30
Striftaruine	1 630	58	82 751	.	.	.	.	.
Schloß Eichhof	210	19	4 027	.	.	.	.	.
LenneStadt Karl-May-Festspiele Elspe ...	4 351	78	322 518	-	-	-	-	-
Bad Vilbel Burgfestspiele	600	55	24 500	800	-	-	800	-
Heppenheim Festspiele Heppenheim .....	.	50	30 000	64	-	6	50	8
Calw Klosterspiele Hirsau	1 333	5	4 876	163	-	7	149	7
Schwetzingen Schwetzinger Festspiele .....	.	25	10 545	1 000	-	-	-	1 000
Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern								
Mayen Burgfestspiele Mayen .....	.1)	66	32 608	943	-	400	393	150
Weilheim Weilheimer Theatersommer ..	.	76	11 807	630	-	500	130	-
Weißenburg in Bayern Festspielsommer im Berg- waldtheater	1 691	8	6 230	211	-	45	150	16
Xanten-Birten Freilichtspiele Amphitheater ..	2 000	12	7 560	55	-	35	-	20
Eutin Eutiner Sommerspiele	2 081	23	47 200	428	130	143	85	70
Bad Segeberg Karl-May-Spiele	8 000	58	213 885	-	-	-	-	-
Bad Gandersheim Gandersheimer Domfest- spiele	980	57	43 730	610	330	180	-	100
Feuchtwangen Kreuzgangspiele	585	73	37 335	512	-	240	187	83
Wunsiedel Luisenburg-Festspiele	1 768	84	118 866	1 108	-	679	165	264
Gemeinden unter 10 000 Einwohnern								
Tecklenburg Freilichtspiele	2 314	50	41 566	190	-	110	10	70
Oppenheim Theaterfestspiele	320	17	3 970	39	-	34	-	5
Rheinsberg Kammeroper Schloß Rheinsberg .....	.2)	11	10 000	1 206	300	906	-	-
Ötigheim Volkschauspiele .....	.	.	.	525	-	484	21	20
Freilichtbühne	3 518	23	68 500	.	.	.	.	.
Kleine Bühne	82	20	1 600	.	.	.	.	.
Jagethausen Burgfestspiele	1 000	66	63 857	526	-	456	10	60

*) Selbständige Festspielunternehmen, die überwiegend im Sommer spielen. Sofern öffentliche Theater Festwochen und dgl. veranstalten, sind diese bei den öffentlichen Theatern nachgewiesen.

1) Variabel von 520 bis 574.
2) Variabel von 600 bis 1 000.

Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband Deutscher Theater, Köln

Deutschland

1.4.5 Deutscher Sportbund 1994
Vereine und Mitglieder

Landessportbund ----- Spitzenverband	Vereine	Aktive und passive Mitglieder		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
				unter 15		15 - 19		19 - 22		22 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich

nach Landessportbünden

Deutschland	83 342	13 624 152	8 211 947	2 656 621	2 002 544	1 108 425	682 429	724 287	397 046	9 134 819	5 129 928
Baden-Württemberg	10 456	2 126 187	1 249 359	391 849	305 065	165 563	105 128	108 101	62 023	1 460 674	777 143
Bayern	10 733	2 451 553	1 475 057	431 433	322 169	186 593	117 735	113 257	69 314	1 720 270	965 839
Berlin	1 698	330 812	170 583	60 001	37 687	25 849	12 702	30 289	14 122	214 873	106 072
Brandenburg	3 406	214 931	62 657	37 400	15 590	18 597	6 441	10 201	2 771	148 733	37 855
Bremen	433	111 235	76 471	19 423	16 817	7 455	4 868	5 676	3 047	78 681	51 739
Hamburg	735	263 876	181 690	42 810	33 684	16 280	10 704	14 860	10 736	189 926	126 566
Hessen	7 584	1 251 909	763 453	220 288	175 982	96 237	62 890	65 729	37 922	869 655	486 659
Mecklenburg-Vor- pomern	1 271	97 156	46 590	25 713	14 481	12 426	5 607	5 560	1 949	53 457	24 553
Niedersachsen	8 721	1 531 754	1 100 814	328 874	283 467	128 892	95 536	86 104	54 069	987 884	667 742
Nordrhein-Westfalen	19 525	2 931 453	1 764 435	630 239	465 820	245 098	146 095	159 362	80 612	1 896 754	1 071 908
Rheinland-Pfalz	5 913	885 264	507 669	162 497	125 647	67 439	41 339	46 213	23 937	609 115	316 746
Saarland	2 962	272 591	163 426	49 601	38 945	20 049	12 799	14 108	7 468	188 833	104 214
Sachsen	2 831	277 296	140 811	66 944	36 227	33 037	14 816	15 439	5 991	161 876	83 777
Sachsen-Anhalt	2 234	202 157	81 835	42 509	19 609	24 005	8 466	11 116	3 130	124 527	50 630
Schleswig-Holstein	2 563	489 066	354 866	107 756	94 522	40 899	30 407	26 609	16 632	313 802	213 305
Thüringen	2 277	186 912	72 231	39 284	16 832	20 206	6 896	11 663	3 323	115 759	45 180

nach ausgewählten Spitzenverbänden

Aero	63 182	8 290	1 970	571			7 039 1)	887 1)	54 173	6 832
Amateur-Boxen	36 329	7 124	4 848	538	5 993	409	4 452	661	21 036	5 516
Badminton	125 546	84 559	19 597	15 364	17 018	12 680	10 789	7 725	78 142	48 790
Basketball	122 711	52 484	30 567	13 320	28 908	12 819	13 414	6 153	49 822	20 192
Behindertensport	135 714	96 976	8 120	5 761	2 631	1 916	2 164	1 652	122 799	87 647
Billard	36 739	5 524	1 512	537	2 722	457	3 325	511	29 180	4 019
Bob und Schlitten	5 066	2 255	681	489	373	276	244	117	3 768	1 373
Eisport	127 311	39 559	16 805	13 963	6 617	2 885	5 128	1 712	98 761	20 999
Fechten	17 002	9 446	5 734	2 762	2 552	1 580	1 123	753	7 593	4 351
Fußball	4 942 349	573 480	927 189	110 096	377 202				3 637 958 2)	463 384 3)
Gehörlosensport	8 201	4 277	511	450	491	358	501	250	6 698	3 219
Gewichtheben	31 630	11 979	1 657	268	3 988	1 060	3 069	1 105	22 916	9 546
Golf	120 434	86 763	6 260	3 964	4 090	2 396	5 172	2 825	104 912	77 578
Handball	541 118	283 978	111 159	81 003	58 961	46 221	36 877	25 453	334 121	131 301
Hockey	42 114	20 150	13 989	6 948	5 462	3 419	2 777	1 523	19 886	8 260
Judo	162 342	66 768	96 491	39 556	20 120	9 374	8 116	3 470	37 615	14 368
Kanu	75 105	39 007	11 789	6 853	6 973	3 426	3 730	1 718	52 613	27 010
Karate	109 168	42 399	40 963	16 347	18 819	8 353	9 845	3 820	39 541	13 879
Kegele	193 226	84 994	8 259	5 407	7 308	3 796	5 747	2 779	171 912	73 012
Lebensrettungsge- sellschaft	302 989	227 193								
Leichtathletik	458 723	380 151	122 704	125 387	48 480	43 977	28 278	22 229	259 261	188 558
Radeport	114 642	38 116	9 369	6 749	8 549	3 007	5 865	1 880	90 859	26 480
Rasenkrasport	6 589	2 094	442	202	576	242	560	172	5 011	1 478
Reiten	235 450	429 733	23 468	130 899	11 479	66 022	8 029	32 123	192 474	200 689
Ringn	77 523	612	12 879	202	6 074	102	3 216	103	55 354	205
Rolleport	8 990	12 811	2 234	6 717	1 203	1 293	712	561	4 841	4 240
Rudern	55 490	22 879	5 716	2 700	5 281	2 677	2 908	1 344	41 585	16 158
Schach	90 189	5 084	8 093	1 600	8 069	1 016	5 079	420	68 948	2 048
Schützen	1 188 323	318 997	53 193	19 866	58 097	19 233	52 892	17 273	1 024 141	262 625
Schwimmen	321 795	313 119	147 133	147 628	30 317	29 055	14 386	12 382	129 959	124 054
Segeln	145 952	41 580			18 937	9 519			127 015 2)	32 061 2)
Ski	389 830	293 766	57 148	51 332	31 668	27 104	21 938	17 918	279 076	197 412
Sportfischer	593 316	18 065	28 875	1 075	61 020	1 520	35 823	815	467 598	14 655
Squash Rackets	20 413	6 934	1 157	704	1 139	558	751	319	17 366	5 353
Taekwondo	34 201	12 294	13 122	5 591	6 956	2 402	3 938	1 178	10 185	3 123
Tanzsport	100 099	144 302	8 359	34 522	6 188	14 198	5 262	8 952	80 290	87 230
Tennis	1 393 542	956 017	206 384	140 577	140 107	92 454	78 830	50 213	968 221	672 773
Tischtennis	582 367	176 212	112 067	44 393	81 475	26 871	44 854	14 511	343 971	90 437
Triathlon	18 704	4 151	471	343	1 192	319	1 581	420	15 460	3 069
Turnen	1 394 668	3 153 885	560 623	907 479	81 716	175 472	44 425	101 143	707 904	1 969 791
Volleyball	240 922	209 018	20 418	27 768	23 613	33 359	20 990	24 589	175 901	123 302

1) Einschl. der 15- bis unter 19jährigen.
2) Einschl. der 19- bis unter 22jährigen.

3) Einschl. der 15- bis unter 22jährigen.

Quelle: Deutscher Sportbund, Frankfurt am Main

1.4.6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1994 *)

Stadt Veranstaltung	Ausstellungs- zeitraum	Vermietete Stand- fläche 1)	Aussteller		Besucher	
			inegesamt	dar. Ausland	inegesamt	dar. aus dem Ausland
			Anzahl			
		1 000 m ²				
Augeburg						
Interlift - Int. Fachmesse f. Aufzugstechnik u. Kongreß 2)	11. 10. - 14. 10.	8,5	182	64	10 330	3 616
Berlin						
Int. Grüne Woche Berlin	14. 1. - 23. 1.	45,8	1 089	474	519 389	29 086
bautec - Deutsche Baufachmesse Berlin	9. 2. - 13. 2.	59,1	1 163	263	148 135	13 332
Int. Tourismus-Börse ITB Berlin	5. 3. - 10. 3.	62,4	5 036	3 780	138 947	19 592
ILA-Berlin-Brandenburg - Int. Luft- u. Raumfahrt-ausst. 2)	28. 5. - 5. 6.	9,1	342	179	141 156	9 457
Import-Messe Berlin	8. 6. - 11. 6.	8,8	936	859	25 366	2 664
Reinigungs-Technik - Int. Fachmesse + Kongreß	28. 9. - 30. 9.	8,1	212	32	9 445	1 143
AAA - Auto-Ausstellung Berlin	22. 10. - 30. 10.	36,6	250	32	251 196	16 579
Int. Bootausstellung Berlin	16. 11. - 20. 11.	15,8	337	49	78 641	4 404
Dortmund						
Interrechul Dortmund - Europ. Bildungsmesse	21. 2. - 25. 2.	13,4	399	15	56 572	963
Düsseldorf						
boot Düsseldorf - Int. Bootausstellung	22. 1. - 30. 1.	92,0	1 553	556	408 763	41 285
CPD - Collections Premieren Düsseldorf 2)	6. 2. - 9. 2.	82,0	1 838	520	54 486	17 980
	31. 7. - 3. 8.	79,5	1 683	407	42 038	11 393
Igado - Int. Modemesse/Igado Dessous 2)	6. 3. - 8. 3.	54,9	1 431	316	36 673	8 088
	11. 9. - 13. 9.	64,9	1 902	750	42 000	10 350
GDS - Int. Schuhmesse (Frühjahr)	18. 3. - 21. 3.	62,2	1 461	1 148	48 882	30 747
GDS - Int. Schuhmesse (Herbst)	23. 9. - 26. 9.	63,4	1 564	1 252	51 863	34 956
wire - Int. Fachmesse Draht u. Kabel	11. 4. - 15. 4.	41,3	809	518	31 371	20 297
Tube - Int. Rohr-Fachmesse	11. 4. - 15. 4.	10,7	306	177	14 095	6 653
Metav - Der Markt f. Metallbearbeitung	3. 5. - 7. 5.	40,7	835	127	53 148	5 208
PaPro - Int. Messe Packmittelprod. - Papiertechn. - Folientechn. ...	25. 5. - 31. 5.	37,2	625	275	38 581	18 403
GIFA - Int. Gießerei-Fachmesse u. Int. Gießerei-Kongreß	15. 6. - 22. 6.	37,7	744	377	51 390	26 826
METEC - Int. Fachmesse f. Hüttentechnik mit Kongreß	15. 6. - 22. 6.	12,4	269	134	12 905	6 646
thermprocess - Int. Fachm. f. Industrieöfen und wärmetechnische Produktionsverfahren	15. 6. - 22. 6.	8,8	291	117	7 888	3 416
CARAVAN-SALON - Int. Fachmesse	27. 8. - 4. 9.	71,8	442	115	171 049	9 237
interbad - Int. Fachmesse f. Schwimmbäder, Physikalische Therapie, Sauna, Bädertechnik, Kongreß f. das Badenwesen	8. 10. - 11. 10.	13,2	291	84	14 504	3 191
hogatec - Int. Messe Hotellerie, Gastronomie, Gemeinschafts- verpflegung u. Unterhaltungsgastronomie	10. 10. - 14. 10.	42,2	863	168	46 420	5 385
EXPOPHARM - Int. Pharmazeutische Fachmesse 2)	20. 10. - 23. 10.	18,6	468	43	21 230	.
Glastec - Int. Fachmesse - Maschinen-Ausrüstungen-Anwendungs- Produkte	1. 11. - 5. 11.	39,4	703	401	45 161	23 122
MEDICA - Weltforum f. Arztpraxis u. Krankenhaus, Int. Fachmesse u. Kongreß/BIOTEC - Forum f. Biotechnologie (1994/1996)	16. 11. - 19. 11.	61,0	2 085	796	103 549	22 988
Essen						
DEUBAU - Deutsche Baufachmesse International	19. 1. - 26. 1.	34,6	653	35	131 200	2 624
IPM - Int. Fachmesse f. Pflanzen, Gartenbautechn. Floristenbedarf..	18. 2. - 20. 2.	25,8	775	197	36 961	3 313
REIFEN - Weltmarkt der Reifenbranche	10. 5. - 13. 5.	17,9	296	144	13 437	5 778
ORTHOPÄDIE & REHA-TECHNIK INTERNATIONAL, Int. Fachmesse mit Kongreß	31. 5. - 3. 6.	10,9	303	75	9 366	.
SECURITY - Int. Sicherheits-Fachmesse m. Kongreß	11. 10. - 14. 10.	23,7	689	168	33 467	5 355
Frankfurt am Main						
Heimtextil - Int. Fachmesse f. Heim- u. Haustextilien	12. 1. - 15. 1.	132,2	2 537	1 791	68 286	25 741
IMA - Int. Fachmesse Unterhaltungs- u. Warenautomaten	26. 1. - 29. 1.	13,4	200	73	10 326	2 167
Int. Frankfurter Messe Premiere	29. 1. - 2. 2.	82,2	2 376	1 385	48 745	17 321
Int. Frankfurter Messe Ambiente	19. 2. - 23. 2.	166,3	4 834	2 251	115 557	21 953
Int. Musikmesse Frankfurt	16. 3. - 20. 3.	52,3	1 258	668	87 211	16 140
FUR & FASHION Frankfurt 2)	17. 3. - 20. 3.	14,4	330	132	14 392	7 970
Interstoff - Int. Fachmesse f. Bekleidungstextilien (Frühjahr)	6. 4. - 8. 4.	36,1	1 044	770	20 125	8 048
Interstoff - Int. Fachmesse f. Bekleidungstextilien (Herbst)	25. 10. - 27. 10.	36,5	1 169	900	23 154	9 169
TexCare Int. - IWC - Int. Ausst. Wäscherei - Chemischreinigung	30. 4. - 5. 5.	24,0	290	139	22 554	7 821
Infobase - Int. Fachmesse f. Information	17. 5. - 19. 5.	2,2	191	34	4 616	182
ACHEMA '94 - Int. Treffen f. Chemische Technik u. Biotechnologie..	5. 6. - 11. 6.	145,2	3 467	1 031	227 297	79 554
Int. Frankfurter Messe Herbst	27. 8. - 31. 8.	159,6	4 660	1 874	102 657	15 353
Automechanika	13. 9. - 18. 9.	138,9	3 154	2 028	154 506	38 845
Plantec - Int. Fachmesse f. Gartenbau 2)	30. 9. - 2. 10.	15,1	603	192	16 714	2 504
Frankfurter Buchmesse 2)	5. 10. - 10. 10.	59,5	6 332	4 087	298 000	.

*) Überregionale Veranstaltungen; Zahlen ermittelt nach den Richtlinien der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM-Verfahren).

2) Nicht unter Kontrolle des FKM-Verfahrens.

1) Hallenfläche und Freigeländefläche.

1.4.6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1994 *)

Stadt Veranstaltung	Ausstellungs- zeitraum	Vermietete Stand- fläche 1)	Aussteller		Besucher	
			inegesamt	dar. Ausland	inegesamt	dar aus dem Ausland
			1 000 m ²	Anzahl		
Friedrichshafen						
DACH + WAND - Int. Fachausstellung	11. 5. - 14. 5.	34,1	520	95	42 029	4 398
EUROBIKE - Int. Fahrradmesse	31. 8. - 4. 9.	25,3	424	126	45 817	7 860
INTERBOOT - Int. Wassersportausstellung	17. 9. - 25. 9.	38,9	552	157	105 094	26 274
FAKUMA - Int. Fachmesse f. Kunststoffverarbeitung	18. 10. - 22. 10.	22,7	802	169	25 864	.
Hamburg						
InteriorGa - Int. Fachausstellung f. Hotellerie, Gastronomie u. a.	11. 3. - 16. 3.	40,3	758	94	106 285	4 251
SMM - Int. Fachmesse Schiff, Maschine, Meerestechnik m. Kongreß	27. 9. - 1. 10.	27,0	829	391	31 361	7 213
hanseboot - Int. Bootsausstellung Hamburg	22. 10. - 30. 10.	39,2	886	196	142 826	5 713
Hannover						
DOMOTEX HANNOVER - Weltmesse f. Teppiche u. Bodenbeläge	9. 1. - 12. 1.	84,5	956	606	33 437	14 612
Altenpflege - Fachmesse u. Kongreß	22. 2. - 24. 2.	17,0	417	18	23 509	.
CeBIT Hannover - Welt-Centrum . Büro	16. 3. - 23. 3.	306,3	5 845	2 278	682 549	105 795
HANNOVER MESSE	20. 4. - 27. 4.	348,5	6 928	2 557	396 032	73 662
INTERSCHUTZ - Int. Messe f. Brandschutz u. a.	3. 6. - 8. 6.	55,6	863	301	138 424	26 716
IAA - Int. Automobil-Ausstellung Nutzfahrzeuge 2)	3. 9. - 11. 9.	176,2	1 112	459	262 100	.
EURO-BLECH	18. 10. - 22. 10.	54,3	988	348	47 311	14 761
CONSTRUCTEC Hannover - Int. Fachmesse f. Technische Gebäudeysteme, Bautechnik u. Architektur	2. 11. - 5. 11.	19,7	526	96	16 840	1 499
Köln						
Internationale Möbelmesse	18. 1. - 23. 1.	173,2	1 245	684	148 326	30 674
ISM - Int. Süßwaren-Messe	30. 1. - 3. 2.	41,9	1 012	722	24 879	12 278
Herren-Mode-Woche (Frühjahr)	4. 2. - 6. 2.	77,2	1 405	554	52 113	16 916
Herren-Mode-Woche (Herbst)	5. 8. - 7. 8.	80,3	1 478	635	44 227	12 986
Kind + Jugend (Frühjahr)	25. 2. - 27. 2.	25,6	574	209	11 008	2 786
Kind + Jugend (Herbst)	26. 8. - 28. 8.	33,8	736	343	13 177	4 107
Int. Eisenwarenmesse	6. 3. - 9. 3.	129,9	2 845	1 605	82 256	26 059
optica - Weltmesse der Augenoptik	29. 4. - 2. 5.	25,3	585	181	28 664	4 788
ENTSORGA - Int. Fachmesse f. Entsorgung u. Recycling ...	18. 5. - 21. 5.	79,4	1 253	197	65 086	9 248
GAFA - Int. Gartenfachmesse/SPOGA - Int. Fachmesse f. Sportartikel u. a.	4. 9. - 6. 9.	120,6	1 864	1 040	48 467	16 734
photokina - Weltmesse Bild - Ton	22. 9. - 27. 9.	80,2	1 320	735	165 023	40 102
IFMA - Int. Fahrrad u. Motorradausstellung	5. 10. - 9. 10.	82,1	1 659	1 089	231 144	39 213
ORGATEC Köln - Int. Büromesse	20. 10. - 25. 10.	124,9	1 599	512	135 256	22 166
Leipzig						
TERRATEC - Fachmesse u. Kongreß f. Umweltinnovationen 2)	8. 3. - 12. 3.	18,8	785	111	21 964	439
Leipziger Buchmesse 2)	17. 3. - 20. 3.	6,5	872	281	37 000	1 110
Leipziger Messe Auto Mobil International	9. 4. - 17. 4.	35,1	228	50	171 419	3 428
München						
inhorgenta münchen - Int. Fachmesse f. Uhren u. a.	11. 2. - 14. 2.	33,1	1 300	335	21 128	4 352
MODE-WOCHE - MÜNCHEN - Int. Fachmesse f. Mode (Frühjahr)	20. 2. - 22. 2.	7,6	311	65	9 427	1 043
MODE-WOCHE - MÜNCHEN - Int. Fachmesse f. Mode (Herbst)	21. 8. - 23. 8.	6,6	314	54	8 562	924
ispo - Int. Fachmesse f. Sportartikel u. Sportmode (Frühjahr)	24. 2. - 27. 2.	75,1	1 289	806	37 161	15 413
ispo - Int. Fachmesse f. Sportartikel u. Sportmode (Herbst)	23. 8. - 26. 8.	73,4	1 575	1 057	31 803	14 367
IHM - Int. Handwerksmesse	12. 3. - 20. 3.	74,1	1 599	243	276 462	18 246
Analytica - Int. Fachmesse f. Biochemische u. Instrumentelle Analytik, Diagnostik u. Labortechnik	19. 4. - 22. 4.	24,5	857	281	31 778	5 688
transport - Int. Fachmesse f. Güterverkehr, Personenverkehr u. a.	7. 6. - 11. 6.	28,4	662	222	26 068	5 057
INTERFORST - Int. Messe f. Forst- u. Rundholztechnik	5. 7. - 10. 7.	23,8	393	136	39 382	6 695
omega - Int. Fachmesse f. Gastronomie u. a.	18. 9. - 22. 9.	25,6	929	305	38 376	5 795
Ceramitec - Int. Fachmesse Maschinen, Geräte u. a.	11. 10. - 15. 10.	32,2	650	349	28 345	13 351
Sytec - Int. Fachmesse f. Systeme zur Integration u. a.	25. 10. - 28. 10.	8,7	389	33	13 230	1 191
electronica - Int. Fachmesse f. Bauelemente u. a.	8. 11. - 12. 11.	65,8	2 304	1 106	83 373	24 512

*) Überregionale Veranstaltungen; Zahlen ermittelt nach den Richtlinien der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM-Verfahren).

2) Nicht unter Kontrolle des FKM-Verfahrens

1) Hallenfläche und Freigeländefläche.

1.4.6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1994 *)

Stadt Veranstaltung	Ausstellungs- zeitraum	Vermietete Stand- fläche 1) 1 000 m ²	Aussteller		Besucher	
			insgesamt	dar. Ausland	insgesamt	dar. aus dem Ausland
			Anzahl			
Nürnberg						
Int. Spielwarenmesse m. Fachmesse Modellbau u. a.	3. 2. - 9. 2.	79,4	2 530	1 191	58 866	18 254
IWA - Int. Fachmesse f. Jagd- u. Sportwaffen u. Zubehör	11. 3. - 14. 3.	17,7	632	410	13 425	5 436
HOLZ-HANDWERK - Fachmesse f. Maschinen u. Fertigungs- bedarf 2)	24. 3. - 27. 3.	18,9	367	57	56 142	3 369
fensterbau 2)	24. 3. - 27. 3.	30,3	477	47	55 413	5 209
Interzoo - Int. Fachmesse f. den Heimtier-Bedarf	12. 5. - 15. 5.	23,0	566	317	18 153	6 377
FAMETA - Int. Fachmesse f. Metallbearbeitung	7. 6. - 11. 6.	17,6	678	79	26 398	.
INTERFAB - Int. Fachausstellung f. Arzt- u. Anstaltsbedarf	21. 6. - 23. 6.	24,7	505	35	38 233	1 912
GaLaBau - Europ. Fachmesse Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau	15. 9. - 18. 9.	28,8	561	69	32 213	1 933
IKK - Int. Fachmesse Kälte - Klimatechnik	6. 10. - 8. 10.	19,9	451	161	18 167	6 722
Souvenir Festival 2)	8. 10. - 10. 10.	6,9	389	64	7 232	868
BRAU Nürnberg	10. 11. - 12. 11.	28,7	1 034	176	35 384	6 015
Offenbach						
Int. Lederwarenmesse (Frühjahr)	19. 2. - 22. 2.	12,0	403	131	6 352	1 199
Int. Lederwarenmesse (Herbst)	27. 8. - 30. 8.	11,7	384	121	6 652	1 116
Modforum Offenbach - Kollektionspremiere 2)	16. 4. - 18. 4.	7,9	245	57	4 241	594
Modforum Offenbach - Kollektionspremiere 2)	15. 10. - 17. 10.	8,6	260	59	3 990	638
Pirmasens						
IJS - Int. Messe f. Schuhfabrikation/PLW (Frühjahr) 2)	29. 4. - 3. 5.	19,0	370	167	49 100	32 400
PLW - Pirmasens Lederwoche International (Herbst) 2)	8. 11. - 10. 11.	4,3	125	40	.	.
Saarbrücken						
Int. Saarmesse 2)	16. 4. - 24. 4.	31,4	512	67	117 600	.
Stuttgart						
INTERGASTRA - Int. Fachausstellung f. das Hotel-, Gaststätten- gewerbe u. Konditorenhandwerk	19. 2. - 24. 2.	26,2	668	67	65 624	8 141
R + T - Int. Fachmesse Rolläden, Tore + Sonnenschutz	10. 3. - 13. 3.	29,6	516	244	38 431	19 600
INTHERM - Int. Fachmesse f. Heizungs-, Klima- u. Feuerungs- technik 2)	22. 3. - 26. 3.	20,2	430	45	60 500	.
CAT - Int. Fachmesse f. Computer in Planung, Konstruktion u. Fertigung m. Anwenderkongreß 2)	17. 5. - 20. 5.	5,1	191	9	22 482	2 203
AMB - Int. Ausstellung f. Metallbearbeitung	13. 9. - 17. 9.	29,5	851	148	61 423	8 231

*) Überregionale Veranstaltungen; Zahlen ermittelt nach den Richtlinien der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM-Verfahren).

1) Hallenfläche und Freigeländefläche.

2) Nicht unter Kontrolle des FKM-Verfahrens.

Quelle: Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft e.V. - AUMA, Köln

1.5 Umwelt

Intakte Natur und Landschaft sind ein bedeutsamer Faktor des touristischen Angebots. Zu ihrer Erhaltung sind bestimmte landschaftlich reizvolle Gebiete als Schutzgebiete ausgewiesen worden. Die erste Tabelle stellt die unterschiedlichen Naturschutzflächen dar, die folgende Tabelle bietet Informationen zur Fläche und regionalen Verteilung der Schutzgebiete Naturparke und Nationalparke. Die Definitionen dieser Schutzgebiete lauten:

Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende großräumige Gebiete, die sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzung für die Erholung besonders eignen. Sie sind nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung für die Erholung oder den Fremdenverkehr vorgesehen.

Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte großräumige Gebiete von besonderer Eigenart, die zum überwiegenden Teil die Voraussetzung eines Naturschutzgebietes erfüllen und vornehmlich der Erhaltung eines ar-

tenreichen heimischen Pflanzen- und Tierbestandes dienen.

Die anschließende Flächennutzungsstatistik zeigt in einem Vergleich der Jahre 1981 und 1993 die Aufteilung der Gesamtfläche nach Nutzungsarten.

Wie Umfragen belegen, hat die Umweltsituation für viele Touristen eine steigende Bedeutung. Umweltschädigungen werden in zunehmendem Maße zur Kenntnis genommen. Die folgenden Tabellen 1.5.4 bis 1.5.6 stellen dazu Umfrageergebnisse in Rahmen einer Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF) dar. Die Messung und statistische Darstellung von Umweltschäden ist jedoch schwierig und muß sicherlich in Zukunft auch noch weiterentwickelt werden. Als ein Problemfeld, das auch gerade in der tourismuspolitischen Diskussion häufig genannt wird, soll hier auf die Waldschäden in den abschließenden Übersichten dieses Kapitels näher eingegangen werden. Die Quelle für die Angaben ist der Waldschadensbericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Deutschland
1.5.1 Naturschutzflächen 1995*)

Land	Nationalparke	Biosphären-reservate	Naturechutz-gebiete	Naturparke	Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung	Naturwald-reservate
Baden-Württemberg	-	-	523,4	3 538	10,8	20,1
Bayern	341	916,0	1 394,0	20 875	320,4	44,4
Berlin	-	-	3,5	-	-	-
Brandenburg	-	1 734,9	603,9	205	122,5	11,2
Bremen	-	-	12,8	-	-	-
Hamburg	117	117,0	41,7	38	123,8	-
Hessen	-	506,9	267,6	6 159	2,2	8,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 154	235,0	458,9	527	325,2	15,6
Niederrhein	2 558	2 400,0	1 298,1	7 404	2 532,8	19,5
Nordrhein-Westfalen	-	-	742,4	10 000	268,3	9,3
Rheinland-Pfalz	-	1 798,0	257,5	4 255	2,6	4,4
Saarland	-	-	24,2	600	-	3,1
Sachsen	93	-	141,8	-	-	2,8
Sachsen-Anhalt	59	430,0	267,8	257	13,6 1)	12,0
Schleswig-Holstein	2 850	2 850,0	376,4	1 925	2 990,0	6,9
Thüringen	-	640,5	176,7	-	...	7,1
Deutschland ...	7 172	11 628,3	6 590,7	55 783	6 712,2	164,5

*) Die einzelnen Typen der Schutzflächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden

1) Einchl. des Anteils von Thüringen.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

Deutschland
1.5.2 Naturparke und Nationalparke *)

Name	Land	Gründungs-jahr	Fläche in km ²	Waldfläche in Prozent
Naturparke				
Altmühltal	Bayern	1969	2 908	33
Arnsberger Wald	Nordrhein-Westfalen	1961	482	85
Augeburg-Westliche Wälder	Bayern	1974	1 175	40
Aukrug	Schleswig-Holstein	1970	380	23
Bayerische Rhön	Bayern	1967	1 240	50
Bayerischer Spessart	Bayern	1963	1 710	60
Bayerischer Wald	Bayern	1967	2 068	50
Bergisches Land	Nordrhein-Westfalen	1973	1 917	34
Bergstraße-Odenwald	Hessen/Bayern	1960	1 629	60
	Hessen		1 229	.
	Bayern		400	.
Diemelsee	Nordrhein-Westfalen/Hessen	1965	334	45
	Nordrhein-Westfalen		124	.
	Hessen		210	.
Drömling	Sachsen-Anhalt	1990	257	8
Dümmer	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1972	472	20
	Niedersachsen		340	.
	Nordrhein-Westfalen		132	.
Ebbegebirge	Nordrhein-Westfalen	1964	777	60
Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald	Nordrhein-Westfalen	1965	593	60
Elbufer-Drawehn	Niedersachsen	1968	750	30
Elm-Lappwald	Niedersachsen	1976	470	30
Fichtelgebirge	Bayern	1971	1 028	51
Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst	Bayern	1968	2 348	35
Frankenhöhe	Bayern	1974	1 280	.
Frankenwald	Bayern	1973	972	59
Habichtswald	Hessen	1962	476	.
Harburger Berge	Hamburg	1959	38	70
Harz	Niedersachsen	1960	950	86
Haßberge	Bayern	1974	804	48
Hessenreuther und Manteler Wald mit Parkstein	Bayern	1975	270	53
Hessische Rhön	Hessen	1963	700	34
Hessischer Spessart	Hessen	1962	729	.
Hochtaunus	Hessen	1962	1 202	52
Hohe Mark	Nordrhein-Westfalen	1963	1 040	34
Hoher Vogelsberg	Hessen	1958	384	36
Holsteinische Schweiz	Schleswig-Holstein	1986	581	15
Homert	Nordrhein-Westfalen	1965	550	56
Hüttener Berge-Wittensee	Schleswig-Holstein	1970	260	7
Kottenforst-Ville	Nordrhein-Westfalen	1959	881	30
Lauenburgische Seen	Schleswig-Holstein	1959	444	30
Lüneburger Heide, Naturschutzpark	Niedersachsen	1921	200	60
Märkische Schweiz	Brandenburg	1990	205	54
Meißner-Kaufunger Wald	Hessen	1962	421	57
Münden	Niedersachsen	1959	374	46
Nassau	Rheinland-Pfalz	1962	530	.
Neckartal-Odenwald	Baden-Württemberg	1980	1 292	55
Nördlicher Teutoburger Wald-Wiehengebirge	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1962	1 220	70
	Niedersachsen		901	.
	Nordrhein-Westfalen		319	.
Nördlicher Oberpfälzer Wald	Bayern	1971	644	27
Nordeifel	Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz	1960	1 752	50
	Nordrhein-Westfalen		1 347	.
	Rheinland-Pfalz		405	.
Nossentiner/Schwinzer Heide	Mecklenburg-Vorpommern	1994	365	.
Obere Donau	Baden-Württemberg	1980	857	43
Oberer Bayerischer Wald	Bayern	1965	1 793	.
Oberpfälzer Wald	Bayern	1971	724	35
Pfälzerwald	Rheinland-Pfalz	1958	1 793	70
Rhein-Taunus	Hessen	1968	808	63
Rhein-Westenwald	Rheinland-Pfalz	1962	447	45
Rothaargebirge	Nordrhein-Westfalen	1963	1 355	65
Saar-Hunsrück	Rheinland-Pfalz/Saarland	1980	1 254	.
	Rheinland-Pfalz		654	.
	Saarland		600	.
Schaalsee	Mecklenburg-Vorpommern	1990	162	.
Schönbuch	Baden-Württemberg	1974	156	86
Schwäbisch-Fränkischer Wald	Baden-Württemberg	1979	904	53
Schwalm-Netze	Nordrhein-Westfalen	1966	435	30
Siebengebirge	Nordrhein-Westfalen	1959	48	93
Solling-Vogler	Niedersachsen	1966	528	70
Steigerwald	Bayern	1971	1 280	65
Steinhuder Meer	Niedersachsen	1974	310	23
Steinwald	Bayern	1970	233	84
Stromberg-Heuchelberg	Baden-Württemberg	1980	329	48
Südeifel	Rheinland-Pfalz	1958	426	.
Südheide	Niedersachsen	1963	500	70
Weserbergland-Schaumburg-Hameln	Niedersachsen	1975	1 116	30
Westensee	Schleswig-Holstein	1969	260	10
Wildenhäuser Geest	Niedersachsen	1984	965	17
Nationalparke				
Bayerischer Wald	Bayern	1970	133	98
Berchtesgaden	Bayern	1978	208	39
Hamburgisches Wattenmeer	Hamburg	1990	117	.
Hochharz	Sachsen-Anhalt	1990	59	95
Jasmund	Mecklenburg-Vorpommern	1990	30	67
Müritz-Nationalpark	Mecklenburg-Vorpommern	1990	319	64
Niedersächsisches Wattenmeer	Niedersachsen	1986	2 400	.
Oberharz	Niedersachsen	1994	158	95
Sächsische Schweiz	Sachsen	1990	93	93
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	Schleswig-Holstein	1985	2 850	.
Vorpommersche Boddenlandschaft	Mecklenburg-Vorpommern	1990	805	7

*) Stand: 1.1.1994. Für die neuen Länder und Berlin-Ost sind vorerst nur die Nationalparke und Naturparke aufgenommen, die in den nach Artikel 3 Nr. 30 Buchstaben a bis e und l bis n der Vereinbarung zur

Durchführung und Auslegung des Einigungsvertrages vom 18. September 1990 (BGBl. II S. 1239) genannten Verordnungen festgesetzt wurden.

Deutschland
1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern*)

Land	Jahr 1)	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche 2)	Betriebsfläche 3)	Erholungsfläche 4)	Verkehrsfläche 5)	Landwirtschaftsfläche 6)	Waldfläche 7)	Wasserfläche 8)	Flächen anderer Nutzung 9)
		1 000 ha	Anteil an der Bodenfläche insgesamt in %							
Deutschland	1993	35 697,0	5,8	0,7	0,6	4,6	54,7	29,2	2,2	2,2
Baden-Württemberg	1981	3 575,1	5,6	0,3	0,4	4,8	50,7	36,4	0,9	1,0
	1993	3 575,2	6,3	0,3	0,6	5,2	48,1	37,6	1,0	0,9
Bayern	1981	7 054,7	3,5	0,3	0,3	3,8	54,2	34,1	1,7	2,0
	1993	7 054,7	4,3	0,4	0,4	4,1	52,8	34,2	1,8	2,0
Berlin	1993	88,9	42,8	0,8	10,9	12,4	6,7	17,5	6,4	2,5
Brandenburg	1993	2 947,6	3,7	1,2	0,3	3,3	50,2	34,7	3,4	3,1
Bremen	1981	40,4	28,6	0,6	5,6	11,8	36,3	1,7	11,4	4,0
	1993	40,4	32,7	0,5	7,4	11,9	31,3	1,9	11,5	2,8
Hamburg	1981	75,5	33,5	1,1	7,5	10,9	31,9	4,2	8,0	2,9
	1993	75,5	34,5	1,4	8,0	11,6	29,1	4,5	8,1	2,8
Hessen	1981	2 111,4	5,5	0,3	0,4	6,2	46,3	39,5	1,1	0,7
	1993	2 111,4	6,8	0,4	0,7	6,5	43,8	39,8	1,3	0,8
Mecklenburg-Vorpommern	1993	2 342,4	3,1	0,2	0,2	2,5	64,8	21,2	5,5	2,5
Niedersachsen	1981	4 743,1	4,9	1,0	0,4	4,5	65,1	20,6	2,0	1,5
	1993	4 735,2	6,1	0,8	0,7	4,8	62,7	20,8	2,1	2,1
Nordrhein-Westfalen	1981	3 406,6	9,7	0,9	0,8	5,9	55,7	24,5	1,5	1,0
	1993	3 407,2	11,3	1,0	1,2	6,4	52,6	24,7	1,7	1,0
Rheinland-Pfalz 10)	1981	1 984,7	4,6	0,4	0,4	5,1	48,1	38,8	1,2	1,5
	1993	1 985,2	4,9	0,5	1,4	5,9	43,8	40,5	1,4	1,6
Saarland	1981	257,0	8,1	2,4	0,5	5,4	48,1	33,2	0,8	1,5
	1993	257,0	11,2	0,9	0,7	6,0	45,5	33,4	0,9	1,3
Sachsen	1993	1 840,9	5,6	2,0	0,5	3,6	57,0	26,4	1,8	3,0
Sachsen-Anhalt	1993	2 044,6	4,0	1,0	0,4	3,5	63,6	21,2	1,7	4,6
Schleswig-Holstein	1981	1 572,0	5,0	0,5	0,6	3,8	75,6	8,7	4,5	1,3
	1993	1 573,1	5,5	0,6	0,7	4,0	73,5	9,2	4,7	1,9
Thüringen	1993	1 617,5	3,7	0,3	0,4	3,8	54,5	31,8	1,2	4,4
Nachrichtlich.										
Früheres Bundesgebiet	1981	24 868,7	5,5	0,6	0,5	4,8	55,9	29,6	1,7	1,4
	1993	24 863,5	6,5	0,6	0,8	5,1	53,5	30,0	1,9	1,6
Neue Länder und Berlin-Ost	1993	10 833,4	4,1	0,9	0,4	3,3	57,6	27,3	2,9	3,4

*) Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Stichtag 31.12. des Vorjahres.

- 1) Der Zeitvergleich ist durch die Umetastellung auf die neue Nutzungseartensystematik des automatisierten Liegenschaftskatasters stellenweise beeinträchtigt.
- 2) Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebaute Flächen (Freiflächen), die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vor- und Hausgärten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände usw.)
- 3) Unbebaute Flächen, vorhergehend gewerblich oder industriell (Halden, Lagerplätze usw.) bzw. zur Ver- und Entsorgung genutzt.
- 4) Unbebaute Flächen für Sport, Erholung, Freizeitgestaltung, auch Kleingärten, Wochenend- und Campingplätze, parkähnlich angelegte Friedhöfe.
- 5) Flächen für Straßen-, Schienen-, Schiffs- oder Luftverkehr (einschl. Trenn- und Seitenstreifen usw.) bzw. Plätze für Fahrzeuge, Märkte, Veranstaltungen

- 6) Flächen des Ackerbaus, der Wiesen- und Weidewirtschaft, des Garten- und Weinbaus sowie Moor und Heide.
- 7) Flächen, hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt, auch Waldblößen, Pflanzgärten, Wildäusungsflächen usw.
- 8) Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht; auch Böschungen, Leinpfade usw.
- 9) Flächen anderer als der vorgenannten Nutzungsarten (Übungsgebiete, Felsen, Dünen, stillgelegtes Abbau-land usw.).
- 10) 1993 einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes

Methodische Anmerkungen siehe "Bodennutzung und Ernte" im Anhang

Früheres Bundesgebiet

1.5.4 Während der Fahrt oder des Aufenthaltes festgestellte Müllbelastungen durch Übernachtungsgäste 1991
(Mehrfachnennungen)

Art aufgefallener Müllbelastung	In %
Verschmutzte Raststellen, Parkplätze, Autobahnen	21,6
Zu wenig Müllbehälter vorhanden	20,9
Verschmutzte Wege und Straßen	19,7
Verpackungsentsorgung schlecht geregelt/zuviel Verpackungen	8,5
Verschmutzte Parks, Gärten, Wälder	5,0
Verschmutzte Gewässer, Strände, Liegewiesen	4,0
Verschmutzte Kur- und Fremdenverkehrsorte bzw. -einrichtungen	3,2
Keine bzw. schlecht getrennte Wertstoffverfassung	2,5
Zu viel Dosenverkauf	2,3
Verschmutzte Bahnhöfe und Züge	1,8
Miniportionen in Hotels	1,7
Zustand öffentlicher Toiletten/unnötiger Wasserverbrauch	1,7
Wasserverschmutzung durch Abfälle	1,3
Sonstiges (z.B. Fluglärm, landwirtschaftliche Gerüche)	9,4

Quelle: Feige, M., und Möller, Andrea: Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen. Heft 44 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Früheres Bundesgebiet

1.5.5 Möglichkeiten zur Müllvermeidung aus Sicht der Übernachtungsgäste 1991

Reisemotiv	Möglichkeiten der Müllvermeidung sehen in %
Urlaubereisende	46,4
Kurzurlauber	39,0
Sonstige private Motive	31,6
Erholungereisende insgesamt	43,4
Kurgäste	35,9
Geschäftsreisende	30,1
Reisende insgesamt	37,8

Quelle: Feige, M., und Möller, Andrea: Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen. Heft 44 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Früheres Bundesgebiet

1.5.6 Bereitschaft der Übernachtungsgäste zur Müllreduzierung während Reise und Aufenthalt 1991

Maßnahmen zur Müllreduzierung	In %
Verzicht auf Einweggeschirr, -besteck	20,6
Weniger bzw. umweltgerechtere Verpackung verwenden	17,1
Verzicht auf Plastik(tüten), Kunststoff	12,8
Abfall sammeln, nicht vor Ort wegwerfen	10,2
Getrennte Müllverfassung	9,3
Verzicht auf Dosen; Verwendung von Thermoskannen	5,3
Mehr Abfallbehälter mit häufigerer Leerung	4,8
Umweltbewußtsein entwickeln	4,3
Klein- und Portionsverpackungen vermeiden	3,5
Umweltverträgliche Produkte verwenden	3,3
Mülleimer benutzen	2,1
Sonstiges (z.B. Toilettenhäuser bauen; Motorboote verbieten)	6,1

Quelle: Feige, M., und Möller, Andrea: Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen. Heft 44 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Deutschland
1.5.7 Waldschäden nach Ländern*)

Land	Anteil der Schadstufen 1) in % der Probestämme								
	Schadstufe 0 (ohne Schadmerkmale)			Schadstufe 1 (schwach geschädigt)			Schadstufe 2 - 4 (deutliche Schäden)		
	1992	1993	1994	1992	1993	1994	1992	1993	1994
Hamburg	48	55	52	35	31	33	17	14	15
Niedersachsen	48	49	42	39	35	41	13	16	17
Nordrhein-Westfalen	50	50	49	34	34	36	16	16	15
Schleswig-Holstein	60	57	50	27	27	32	13	16	18
Nordwestdeutsche Region 2) ...	50	50	46	36	34	38	14	16	16
Brandenburg	30	44	42	45	39	40	25	17	18
Mecklenburg-Vorpommern	11	13	41	46	57	48	43	30	11
Sachsen	39	41	40	40	35	35	21	24	25
Sachsen-Anhalt	31	29	35	37	38	47	32	33	18
Thüringen	16	17	22	30	33	33	54	50	45
Ostdeutsche Region 3) ...	25	31	37	41	40	40	34	29	23
Baden-Württemberg	26	23	35	50	46	39	24	31	26
Bayern	23	36	31	45	42	39	32	22	30
Hessen	31	29	25	36	36	37	33	35	38
Rheinland-Pfalz	46	46	39	41	40	40	13	14	21
Saarland	55	51	53	27	28	29	18	21	18
Süddeutsche Region ...	29	33	32	44	42	39	27	25	29

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1992, 1993 und 1994 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen).

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

2) Einchl. der Angaben für Bremen.

3) Einchl. der Angaben für Berlin.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

Deutschland
1.5.8 Waldschäden nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen 1994*)

Baumart	Anteil der Schadstufen 1) in % der Probestämme								
	insgesamt			unter 60 Jahren			60 Jahre und mehr		
	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4
Fichte	42	34	24	65	26	9	13	45	42
Kiefer	34	46	20	46	40	14	22	52	26
Sonstige Nadelbäume 2)	47	31	22	63	28	9	13	37	50
Zusammen ...	40	39	21	58	32	10	17	48	35
Buche	25	43	32	53	37	10	13	46	41
Eiche	17	38	45	38	37	25	8	39	53
Sonstige Laubbäume 3)	47	37	16	54	33	13	30	46	24
Zusammen ...	30	40	30	51	35	14	14	44	42
insgesamt ...	36	39	25	55	33	12	16	46	38

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1992, 1993 und 1994 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen).

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

2) Z.B. Lärche, Douglasie, Tanne.

3) Z.B. Ahorn, Linde.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

2 Teilbereiche des Tourismus

In den folgenden Abschnitten finden sich Daten zu Angebot und Nachfrage in den touristischen Bereichen Beherbergung, Gastgewerbe allgemein sowie Reisebüros und Reiseveranstaltung. Weiterhin sind einige Angaben zu den touristischen Spezialbereichen Campingtourismus, "Urlaub auf dem Bauernhof", Kurtourismus, zu den Jugendherbergen sowie zu den Tagesreisen zusammengestellt.

Eine logisch stringente und trennscharfe Abgrenzung ist bei der Präsentation der Daten zu diesen Teilbereichen kaum möglich. Als Gliederungskriterium wurde vor allem die statistische Quelle der jeweiligen Daten zugrunde gelegt. Deshalb werden die Angaben zum Bereich Beherbergung hier zunächst gesondert aufgeführt, soweit sie nämlich aus der Beherbergungsstatistik (Fachserie 6, Reihen 7.1 und 7.2) stammen. In dem Abschnitt über das Gastgewerbe finden sich dann aber auch noch einmal Angaben über den Bereich Beherbergung, und zwar solche aus Statistiken, die das gesamte Gastgewerbe abdecken.

2.1 Beherbergung

Das Beherbergungsgewerbe ist ein bedeutender Teilbereich des touristischen Angebots. Die vielfältigen Formen der Beherbergungsstätten entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Inanspruchnahme von Unterkunftsleistungen. Zu den gewerblichen Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Pensionen und Gasthöfe. Diese auch als klassische Hotellerie bezeichneten Beherbergungsstätten werden ergänzt durch Ferienhäuser und -wohnungen, durch Jugendherbergen und andere Beherbergungsmöglichkeiten. Allerdings erfaßt die amtliche Beherbergungsstatistik nur Betriebe, die über neun und mehr Betten verfügen.

Daten zum Beherbergungsangebot finden sich in den Übersichten 2.1.1 bis 2.1.7, wobei das Zahlenmaterial der Tabellen 2.1.1 bis 2.1.4 aus den im 6-Jahres-Turnus stattfindenden Kapazitätserhebungen stammt und die Betriebe insgesamt und die Betten insgesamt abbildet. Die übrigen Tabellen zum Beherbergungsangebot und auch die Schaubilder stellen im Gegensatz dazu die geöffneten Betriebe und die angebotenen Betten dar, wobei Betriebe, die zum Beispiel aus saisonalen Gründen geschlossen haben, nicht berücksichtigt sind. Die Daten dazu sind der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik entnommen.

Die folgenden Tabellen - mit Ausnahme der Übersicht 2.1.15, die sowohl Angebots- als auch Nachfragedaten darstellt, - geben Auskunft über die Nachfrage nach Beherbergungsleistungen. Sie berichten über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach unterschiedlichen Merkmalen, z. B. nach Betriebsarten, Gemeindegruppen, Herkunftsländern. Ab Tabelle 2.1.14 ist ein übergeordnetes Merkmalskriterium für Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung (z. B. nach Reisegebieten, Landkreisen oder Gemeinden) zutreffend.

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist die wichtigste Datensammlung über den Tourismus im Inland. Die Ergebnisse für das Jahr 1994 sind in diesem Heft in dem Aufsatz "Inlandstourismus 1994 - Ergebnisse der Beherbergungsstatistik" ausführlich beschrieben und kommentiert. Der Aufsatz "Beherbergungskapazität 1993", der ebenfalls Bestandteil dieses Heftes ist, informiert in quantitativer und qualitativer Hinsicht über die Struktur des Beherbergungsangebots am 1. Januar 1993.

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb		je Beherbergungs- einheit
Insgesamt	FBg	1981	49 655	842 108	1 602 161	17,0	32,3	1,9
	FBg	1987	47 396	884 888	1 713 410	18,7	36,2	1,9
	FBg	1993	45 833	942 683	1 838 423	20,6	40,1	2,0
	NBI	1993	4 069	102 515	234 646	25,2	57,7	2,3
	D	1993	49 902	1 045 198	2 073 069	20,9	41,5	2,0
nach Ländern								
Baden-Württemberg ...	-	1981	8 089	145 124	256 137	17,9	31,7	1,8
	-	1987	7 352	144 422	258 939	19,6	35,2	1,8
	-	1993	7 368	158 254	286 540	21,5	38,9	1,8
Bayern	-	1981	15 004	239 618	451 908	16,0	30,1	1,9
	-	1987	14 695	256 432	496 568	17,5	33,8	1,9
	-	1993	13 897	265 624	520 665	19,1	37,5	2,0
Berlin	-	1993	435	22 344	42 472	51,4	97,6	1,9
Brandenburg	-	1993	604	14 061	33 757	23,3	55,9	2,4
Bremen	-	1981	100	2 853	4 626	28,5	46,3	1,6
	-	1987	86	3 301	5 574	38,4	64,8	1,7
	-	1993	90	4 062	7 220	45,1	80,2	1,8
Hamburg	-	1981	335	10 966	18 508	32,7	55,2	1,7
	-	1987	308	11 786	20 057	38,3	65,1	1,7
	-	1993	243	12 730	22 833	52,4	94,0	1,8
Hessen	-	1981	4 595	93 519	164 764	20,4	35,9	1,8
	-	1987	4 293	97 080	173 361	22,6	40,4	1,8
	-	1993	3 723	99 073	173 843	26,6	46,7	1,8
Mecklenburg- Vorpommern	-	1993	1 021	25 138	62 572	24,6	61,3	2,5
Niederrhein	-	1981	5 964	92 658	188 664	15,5	31,6	2,0
	-	1987	5 728	95 910	197 863	16,7	34,5	2,1
	-	1993	5 734	104 676	222 170	18,3	38,7	2,1
Nordrhein-Westfalen	-	1981	6 557	115 758	206 441	17,7	31,5	1,8
	-	1987	6 057	125 052	226 112	20,6	37,3	1,8
	-	1993	5 825	141 090	248 399	24,2	42,6	1,8
Rheinland-Pfalz	-	1981	4 133	67 115	131 611	16,2	31,8	2,0
	-	1987	4 143	72 401	145 930	17,5	35,2	2,0
	-	1993	3 825	72 417	147 865	18,9	36,7	2,0
Saarland	-	1981	297	6 032	9 839	20,3	33,1	1,6
	-	1987	299	6 358	10 593	21,3	35,4	1,7
	-	1993	335	7 789	13 199	23,3	39,4	1,7
Sachsen	-	1993	944	24 095	53 028	25,5	56,2	2,2
Sachsen-Anhalt	-	1993	435	11 114	24 999	25,5	57,5	2,2
Schleswig-Holstein	-	1981	4 158	56 141	145 566	13,5	35,0	2,6
	-	1987	4 020	57 394	149 480	14,3	37,2	2,6
	-	1993	4 428	61 163	164 443	13,8	37,1	2,7
Thüringen	-	1993	995	21 568	49 064	21,7	49,3	2,3
nach Gemeindegruppen 2)								
Mineral- und Moorbäder	FBg	1981	5 435	139 422	210 491	25,7	38,7	1,5
	FBg	1987	4 810	138 865	209 633	28,9	43,6	1,5
	FBg	1993	4 396	147 389	218 529	33,5	49,7	1,5
Heilklimatische Kurorte ...	FBg	1981	3 670	55 631	108 571	15,2	29,6	2,0
	FBg	1987	3 413	55 630	111 118	16,3	32,6	2,0
	FBg	1993	3 498	57 802	118 534	16,5	33,9	2,1
Kneippkurorte	FBg	1981	1 901	35 825	62 424	18,8	32,8	1,7
	FBg	1987	1 825	37 547	66 499	20,6	36,4	1,8
	FBg	1993	1 929	43 289	78 421	22,4	40,7	1,8
Heilbäder zusammen ...	FBg	1981	11 006	230 878	381 486	21,0	34,7	1,7
	FBg	1987	10 048	232 042	387 250	23,1	38,5	1,7
	FBg	1993	9 823	248 480	415 484	25,3	42,3	1,7
Seebäder	FBg	1981	4 244	55 688	148 755	13,1	35,1	2,7
	FBg	1987	4 285	56 719	154 790	13,2	36,1	2,7
	FBg	1993	4 500	59 060	165 535	13,1	36,8	2,8
Luftkurorte	FBg	1981	7 112	102 218	214 411	14,4	30,1	2,1
	FBg	1987	6 913	102 608	224 622	14,8	32,5	2,2
	FBg	1993	5 399	84 740	193 475	15,7	35,8	2,3

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

2) Daten nach Gemeindegruppen liegen bisher nur für das Frühere Bundesgebiet vor.

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
 2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb		je Beherbergungs- einheit
Erholungsorte	FBg	1981	6 113	82 152	173 392	13,4	28,4	2,1
	FBg	1987	5 969	88 456	193 988	14,8	32,5	2,2
	FBg	1993	5 843	92 350	209 571	15,8	35,9	2,3
Sonstige Gemeinden	FBg	1981	21 180	371 172	684 117	17,5	32,3	1,8
	FBg	1987	20 181	405 063	752 760	20,1	37,3	1,9
	FBg	1993	20 268	458 053	854 358	22,6	42,2	1,9
nach Gemeindegrößenklassen								
Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern unter 2 000.....	FBg	1981	8 308	111 362	240 721	13,4	29,0	2,2
	FBg	1987	7 735	101 705	230 367	13,1	29,8	2,3
	FBg	1993	7 196	91 927	222 991	12,8	31,0	2,4
	NBI	1993	1 861	30 596	82 462	16,4	44,3	2,7
	D	1993	9 057	122 523	305 453	13,5	33,7	2,5
2 000 - 5 000.....	FBg	1981	10 636	145 598	294 987	13,7	27,7	2,0
	FBg	1987	9 876	144 121	304 536	14,6	30,8	2,1
	FBg	1993	9 400	145 038	316 088	15,4	33,6	2,2
	NBI	1993	891	19 625	47 483	22,0	53,3	2,4
	D	1993	10 291	164 663	363 571	16,0	35,3	2,2
5 000 - 10 000... ..	FBg	1981	10 834	166 533	335 117	15,4	30,9	2,0
	FBg	1987	10 409	175 140	358 364	16,8	34,4	2,0
	FBg	1993	9 896	175 180	363 580	17,7	36,7	2,1
	NBI	1993	354	9 546	21 510	27,0	60,8	2,3
	D	1993	10 250	184 726	385 090	18,0	37,6	2,1
10 000 - 20 000.....	FBg	1981	8 606	158 721	284 716	18,4	33,1	1,8
	FBg	1987	8 064	163 339	295 878	20,3	36,7	1,8
	FBg	1993	7 652	170 643	307 699	22,3	40,2	1,8
	NBI	1993	233	6 512	14 109	27,9	60,6	2,2
	D	1993	7 885	177 155	321 808	22,5	40,8	1,8
20 000 - 50 000.....	FBg	1981	5 438	99 289	174 604	18,3	32,1	1,8
	FBg	1987	5 151	105 396	187 288	20,5	36,4	1,8
	FBg	1993	5 359	126 306	221 245	23,6	41,3	1,8
	NBI	1993	301	7 548	16 491	25,1	54,8	2,2
	D	1993	5 660	133 854	237 736	23,6	42,0	1,8
50 000 - 100 000.....	FBg	1981	2 050	43 044	75 855	21,0	37,0	1,8
	FBg	1987	2 086	46 803	82 174	22,4	39,4	1,8
	FBg	1993	2 082	52 518	92 477	25,2	44,4	1,8
	NBI	1993	121	5 491	11 014	45,4	91,0	2,0
	D	1993	2 203	58 009	103 491	26,3	47,0	1,8
100 000 und mehr	FBg	1981	3 783	117 561	196 161	31,1	51,9	1,7
	FBg	1987	4 075	148 384	254 803	36,4	62,5	1,7
	FBg	1993	4 248	181 071	314 343	42,6	74,0	1,7
	NBI	1993	308	23 197	41 577	75,3	135,0	1,8
	D	1993	4 556	204 268	355 920	44,8	78,1	1,7
nach Bettengrößenklassen der Gemeinden								
Gemeinden mit ... bis unter ... Gästebetten unter 150.....	FBg	1981	8 480	93 826	173 015	11,1	20,4	1,8
	FBg	1987	7 637	89 909	170 114	11,8	22,3	1,9
	FBg	1993	7 491	90 811	177 342	12,1	23,7	2,0
	NBI	1993	1 951	25 616	62 941	13,1	32,3	2,5
	D	1993	9 442	116 427	240 283	12,3	25,4	2,1
150 - 300.....	FBg	1981	5 057	72 219	138 395	14,3	27,4	1,9
	FBg	1987	5 090	78 076	152 346	15,3	29,9	2,0
	FBg	1993	4 733	78 873	154 847	16,7	32,7	2,0
	NBI	1993	581	13 346	33 876	23,0	58,3	2,5
	D	1993	5 314	92 219	188 723	17,4	35,5	2,0
300 - 600.....	FBg	1981	6 764	102 675	204 400	15,2	30,2	2,0
	FBg	1987	6 066	104 810	210 900	17,3	34,8	2,0
	FBg	1993	5 952	110 940	224 693	18,6	37,8	2,0
	NBI	1993	516	14 013	33 094	27,2	64,1	2,4
	D	1993	6 468	124 953	257 787	19,3	39,9	2,1
600 - 2 000.....	FBg	1981	12 645	231 009	445 839	18,3	35,3	1,9
	FBg	1987	11 824	232 727	461 834	19,7	39,1	2,0
	FBg	1993	11 633	249 746	496 522	21,5	42,7	2,0
	NBI	1993	638	24 519	56 321	38,4	88,3	2,3
	D	1993	12 271	274 265	552 843	22,4	45,1	2,0
2 000 und mehr	FBg	1981	16 709	342 379	640 512	20,5	38,3	1,9
	FBg	1987	16 779	379 366	718 216	22,6	42,8	1,9
	FBg	1993	16 024	412 313	785 019	25,7	49,0	1,9
	NBI	1993	383	25 021	48 414	65,3	126,4	1,9
	D	1993	16 407	437 334	833 433	26,7	50,8	1,9

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
 2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
nach der Bettendichte der Gemeinden								
Gemeinden mit ... bis unter ... Gästebetten je 1 000 Einwohnern (Bettendichte)								
unter 10	FBg	1981	5 328	90 294	151 151	16,9	28,4	1,7
	FBg	1987	4 432	76 530	128 155	17,3	28,9	1,7
	FBg	1993	3 852	66 982	113 772	17,4	29,5	1,7
	NBI	1993	712	20 474	37 953	28,8	53,3	1,9
	D	1993	4 564	87 456	151 725	19,2	33,2	1,7
10 - 20	FBg	1981	6 672	128 681	222 137	19,3	33,3	1,7
	FBg	1987	6 696	152 316	266 906	22,7	39,9	1,8
	FBg	1993	6 789	168 046	299 343	24,8	44,1	1,8
	NBI	1993	520	16 082	31 601	30,9	60,8	2,0
	D	1993	7 309	184 128	330 944	25,2	45,3	1,8
20 - 80	FBg	1981	11 237	188 100	358 039	16,7	31,9	1,9
	FBg	1987	10 722	208 207	398 353	19,4	37,2	1,9
	FBg	1993	11 374	265 082	496 702	23,3	43,7	1,9
	NBI	1993	1 074	22 738	53 410	21,2	49,7	2,3
	D	1993	12 448	287 820	550 112	23,1	44,2	1,9
80 - 300	FBg	1981	12 336	214 868	410 037	17,4	33,2	1,9
	FBg	1987	11 719	218 806	427 934	18,7	36,5	2,0
	FBg	1993	10 734	222 707	433 519	20,7	40,4	1,9
	NBI	1993	919	20 262	52 230	22,0	56,8	2,6
	D	1993	11 653	242 969	485 749	20,9	41,7	2,0
300 - 1 500	FBg	1981	12 108	190 095	389 117	15,7	32,1	2,0
	FBg	1987	11 715	198 054	412 456	16,9	35,2	2,1
	FBg	1993	10 556	182 248	396 134	17,3	37,5	2,2
	NBI	1993	806	22 130	56 195	27,5	69,7	2,5
	D	1993	11 362	204 378	452 329	18,0	39,8	2,2
1 500 und mehr	FBg	1981	1 974	30 070	71 680	15,2	36,3	2,4
	FBg	1987	2 112	30 975	79 606	14,7	37,7	2,6
	FBg	1993	2 528	37 618	98 953	14,9	39,1	2,6
	NBI	1993	38	829	3 257	21,8	85,7	3,9
	D	1993	2 566	38 447	102 210	15,0	39,8	2,7
nach Betriebsarten								
Hotels	FBg	1981	9 306	256 118	432 910	27,5	46,5	1,7
	FBg	1987	9 982	306 324	530 370	30,7	53,1	1,7
	FBg	1993	10 587	354 544	624 527	33,5	59,0	1,8
	NBI	1993	1 171	49 870	93 934	42,6	80,2	1,9
	D	1993	11 758	404 414	718 461	34,4	61,1	1,8
Gasthöfe	FBg	1981	13 688	152 220	268 423	11,1	19,6	1,8
	FBg	1987	11 745	132 941	238 141	11,3	20,3	1,8
	FBg	1993	9 902	119 016	217 006	12,0	21,9	1,8
	NBI	1993	673	10 711	21 950	15,9	32,6	2,0
	D	1993	10 575	129 727	238 956	12,3	22,6	1,8
Pensionen	FBg	1981	7 739	90 127	157 567	11,6	20,4	1,7
	FBg	1987	5 953	76 065	133 507	12,8	22,4	1,8
	FBg	1993	5 081	66 017	118 009	13,0	23,2	1,8
	NBI	1993	419	6 220	12 722	14,8	30,4	2,0
	D	1993	5 500	72 237	130 731	13,1	23,8	1,8
Hotels garni	FBg	1981	10 964	141 092	240 712	12,9	22,0	1,7
	FBg	1987	10 422	139 259	241 426	13,4	23,2	1,7
	FBg	1993	9 048	136 295	238 698	15,1	26,4	1,8
	NBI	1993	431	9 444	19 602	21,9	45,5	2,1
	D	1993	9 479	145 739	258 300	15,4	27,2	1,8
Zusammen ...	FBg	1981	41 697	639 557	1 099 612	15,3	26,4	1,7
	FBg	1987	38 102	654 589	1 143 444	17,2	30,0	1,7
	FBg	1993	34 618	675 872	1 198 240	19,5	34,6	1,8
	NBI	1993	2 694	76 245	148 208	28,3	55,0	1,9
	D	1993	37 312	752 117	1 346 448	20,2	36,1	1,8
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungs- heime	FBg	1981	1 724	49 339	116 698	28,6	67,7	2,4
	FBg	1987	2 110	64 562	153 298	30,6	72,7	2,4
	FBg	1993	2 143	69 814	165 658	32,6	77,3	2,4
	NBI	1993	490	8 400	24 892	17,1	50,8	3,0
	D	1993	2 633	78 214	190 550	29,7	72,4	2,4
Ferienzentren	FBg	1981	35	8 000	31 168	228,5	890,5	3,9
	FBg	1987	27	5 597	22 706	207,3	841,0	4,1
	FBg	1993	27	5 787	24 675	214,3	913,9	4,3
	NBI	1993	10	1 108	4 665	110,8	466,5	4,2
	D	1993	37	6 895	29 340	186,4	793,0	4,3

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
 D = Deutschland.

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
 2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten				
			Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit				
Ferienhäuser, -wohnungen.....	FBg	1981	4 119	38 146	137 953	9,3	33,5	3,6			
	FBg	1987	5 196	49 202	180 123	9,5	34,7	3,7			
	FBg	1993	7 053	61 986	224 894	8,8	31,9	3,6			
	NBI	1993	492	7 261	25 686	14,8	52,2	3,5			
	D	1993	7 545	69 247	250 580	9,2	33,2	3,6			
Hütten, Jugendher- bergen, jugendherberge- ähnli. Einrichtungen	FBg	1981	1 090	18 896	98 885	17,3	90,7	5,2			
	FBg	1987	1 043	18 626	94 711	17,9	90,8	5,1			
	FBg	1993	1 019	18 479	87 887	18,1	86,2	4,8			
	NBI	1993	267	4 340	20 013	16,3	75,0	4,6			
	D	1993	1 286	22 819	107 900	17,7	83,9	4,7			
Zusammen ...	FBg	1981	6 968	114 381	384 704	16,4	55,2	3,4			
	FBg	1987	8 376	137 987	450 838	16,5	53,8	3,3			
	FBg	1993	10 242	156 066	503 114	15,2	49,1	3,2			
	NBI	1993	1 259	21 109	75 256	16,8	59,8	3,6			
	D	1993	11 501	177 175	578 370	15,4	50,3	3,3			
Sanatorien, Kurkranken- häuser	FBg	1981	990	88 170	117 845	89,1	119,0	1,3			
	FBg	1987	918	92 312	119 128	100,6	129,8	1,3			
	FBg	1993	973	110 745	137 069	113,8	140,9	1,2			
	NBI	1993	116	5 161	11 182	44,5	96,4	2,2			
	D	1993	1 089	115 906	148 251	106,4	136,1	1,3			
nach Betriebsgrößenklassen											
Betriebe mit ... bis ... Gästebetten			9 - 11.....	FBg	1981	8 804	47 821	87 496	5,4	9,9	1,8
			FBg	1987	7 027	37 831	69 966	5,4	10,0	1,8	
			FBg	1993	6 095	31 111	60 759	5,1	10,0	2,0	
			NBI	1993	303	1 507	3 033	5,0	10,0	2,0	
			D	1993	6 398	32 618	63 792	5,1	10,0	2,0	
12 - 14.....			12 - 14.....	FBg	1981	7 855	54 832	101 015	7,0	12,9	1,8
			FBg	1987	6 905	47 143	88 918	6,8	12,9	1,9	
			FBg	1993	6 240	40 009	80 360	6,4	12,9	2,0	
			NBI	1993	388	2 297	4 982	5,9	12,8	2,2	
			D	1993	6 628	42 306	85 342	6,4	12,9	2,0	
15 - 19.....			15 - 19.....	FBg	1981	8 754	80 927	146 646	9,2	16,8	1,8
			FBg	1987	8 020	72 296	134 721	9,0	16,8	1,9	
			FBg	1993	7 355	63 482	123 857	8,6	16,8	1,9	
			NBI	1993	498	3 822	8 360	7,7	16,8	2,2	
			D	1993	7 853	67 304	132 017	8,6	16,8	2,0	
20 - 29.....			20 - 29.....	FBg	1981	9 979	130 096	234 982	13,0	23,5	1,8
			FBg	1987	9 721	123 840	229 963	12,7	23,7	1,9	
			FBg	1993	9 459	116 172	223 997	12,3	23,7	1,9	
			NBI	1993	784	8 240	18 693	10,5	23,8	2,3	
			D	1993	10 243	124 412	242 690	12,1	23,7	2,0	
30 - 99.....			30 - 99.....	FBg	1981	11 998	313 832	578 298	26,2	48,2	1,8
			FBg	1987	13 010	337 685	640 275	26,0	49,2	1,9	
			FBg	1993	13 374	350 241	670 708	26,2	50,2	1,9	
			NBI	1993	1 597	33 707	82 220	21,1	51,5	2,4	
			D	1993	14 971	383 948	752 928	25,6	50,3	2,0	
100 - 249.....			100 - 249.....	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
			FBg	1987	2 222	167 566	327 403	75,4	147,3	2,0	
			FBg	1993	2 675	210 908	397 694	78,8	148,7	1,9	
			NBI	1993	363	23 498	53 178	64,7	146,5	2,3	
			D	1993	3 038	234 406	450 872	77,2	148,4	1,9	
250 - 499.....			250 - 499.....	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
			FBg	1987	367	59 888	120 328	163,2	327,9	2,0	
			FBg	1993	485	81 863	158 876	168,8	327,6	1,9	
			NBI	1993	91	14 777	32 059	162,4	352,3	2,2	
			D	1993	576	96 640	190 935	167,8	331,5	2,0	
500 - 999.....			500 - 999.....	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
			FBg	1987	103	27 895	69 582	270,8	675,6	2,5	
			FBg	1993	121	34 066	78 454	281,5	648,4	2,3	
			NBI	1993	41	12 532	27 586	305,7	672,8	2,2	
			D	1993	162	46 598	106 040	287,6	654,6	2,3	
1 000 und mehr			1 000 und mehr	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
			FBg	1987	21	10 744	32 254	511,6	1 535,9	3,0	
			FBg	1993	29	14 831	43 918	511,4	1 514,4	3,0	
			NBI	1993	4	2 135	4 535	533,8	1 133,8	2,1	
			D	1993	33	16 968	48 453	514,1	1 468,3	2,9	

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
 D = Deutschland.

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
 2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten		
			Anzahl			je Betrieb		je Beherbergungs- einheit	
nach Betriebsgrößenklassen									
Betriebe mit ... bis .. Beherbergungseinheiten unter 5	FBg	1981	2 677	8 864	34 655	3,3	12,9	3,9	
	FBg	1987	2 849	9 459	38 814	3,3	13,6	4,1	
	FBg	1993	3 695	12 041	49 852	3,3	13,5	4,1	
	NBI	1993	295	1 007	4 646	3,4	15,7	4,6	
	D	1993	3 990	13 048	54 498	3,3	13,7	4,2	
	5	FBg	1981	4 041	20 205	45 528	5,0	11,3	2,3
		FBg	1987	3 470	17 350	41 524	5,0	12,0	2,4
		FBg	1993	3 244	16 220	41 125	5,0	12,7	2,5
		NBI	1993	241	1 205	3 612	5,0	15,0	3,0
		D	1993	3 485	17 425	44 737	5,0	12,8	2,6
	6 - 7	FBg	1981	9 068	58 540	118 116	6,5	13,0	2,0
		FBg	1987	7 775	50 253	105 671	6,5	13,6	2,1
		FBg	1993	6 820	44 017	98 629	6,5	14,5	2,2
		NBI	1993	535	3 454	9 621	6,5	18,0	2,8
		D	1993	7 355	47 471	108 250	6,5	14,7	2,3
	8 - 9	FBg	1981	6 905	58 243	113 096	8,4	16,4	1,9
		FBg	1987	6 274	52 924	107 008	8,4	17,1	2,0
		FBg	1993	5 579	47 033	99 699	8,4	17,9	2,1
		NBI	1993	451	3 789	9 858	8,4	21,9	2,6
		D	1993	6 030	50 822	109 557	8,4	18,2	2,2
10 - 15	FBg	1981	12 340	148 711	283 805	12,1	23,0	1,9	
	FBg	1987	11 388	137 617	270 726	12,1	23,8	2,0	
	FBg	1993	10 476	126 709	254 955	12,1	24,3	2,0	
	NBI	1993	946	11 484	30 723	12,1	32,5	2,7	
	D	1993	11 422	138 193	285 678	12,1	25,0	2,1	
16 - 99	FBg	1981	13 896	416 384	781 756	30,0	56,3	1,9	
	FBg	1987	14 716	450 805	866 348	30,6	58,9	1,9	
	FBg	1993	14 797	475 096	923 635	32,1	62,4	1,9	
	NBI	1993	1 430	46 487	107 942	32,5	75,5	2,3	
	D	1993	16 227	521 583	1 031 577	32,1	63,6	2,0	
100 und mehr	FBg	1981	728	131 161	225 145	180,2	309,3	1,7	
	FBg	1987	924	166 480	283 319	180,2	306,6	1,7	
	FBg	1993	1 222	221 567	370 528	181,3	303,2	1,7	
	NBI	1993	171	35 089	68 244	205,2	399,1	1,9	
	D	1993	1 393	256 656	438 772	184,2	315,0	1,7	
nach Ausstattungsklassen 2)									
Betriebe mit ausschl (Hotel-) Dienstleistungs- angebot Klasse 1	FBg	1981	9 559	273 912	440 629	28,7	46,1	1,6	
	FBg	1987	15 392	343 900	715 737	28,3	46,5	1,6	
	FBg	1993	21 583	618 542	1 027 468	28,7	47,6	1,7	
	NBI	1993	1 328	49 346	91 677	37,2	69,0	1,9	
	D	1993	22 911	667 888	1 119 145	29,2	48,8	1,7	
	Klasse 2	FBg	1981	9 148	168 919	280 351	18,5	30,6	1,7
		FBg	1987	8 591	144 903	244 830	16,9	28,5	1,7
		FBg	1993	5 871	88 110	151 928	15,0	25,9	1,7
		NBI	1993	251	5 105	9 946	20,3	39,6	1,9
		D	1993	6 122	93 215	161 874	15,2	26,4	1,7
	Klasse 3	FBg	1981	22 706	284 376	489 197	12,5	21,5	1,7
		FBg	1987	13 605	169 550	293 544	12,5	21,6	1,7
		FBg	1993	6 540	84 484	146 945	12,9	22,5	1,7
		NBI	1993	1 020	19 060	39 085	18,7	38,3	2,1
		D	1993	7 560	103 544	186 030	13,7	24,6	1,8
	Klasse 4	FBg	1981	845	13 183	34 202	15,6	40,5	2,6
		FBg	1987	517	8 886	24 827	17,2	48,0	2,8
		FBg	1993	346	7 202	19 139	20,8	55,3	2,7
		NBI	1993	271	5 474	13 963	20,2	51,5	2,6
		D	1993	617	12 676	33 102	20,5	53,6	2,6
Zusammen ..	FBg	1981	42 258	740 390	1 244 379	17,5	29,4	1,7	
	FBg	1987	38 105	758 249	1 278 938	19,9	33,6	1,7	
	FBg	1993	34 340	798 338	1 345 480	23,2	39,2	1,7	
	NBI	1993	2 870	78 985	154 671	27,5	53,9	2,0	
	D	1993	37 210	877 323	1 500 151	23,6	40,3	1,7	

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
 D = Deutschland
 2) Klasse 1 = mindestens 75 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche
 und WC,
 Klasse 2 = mindestens 50 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche,

Klasse 3 = alle Gästezimmer haben mindestens fließendes Warmwasser,
 Klasse 4 = sonstige sanitäre Ausstattung der Gästezimmer,
 Betriebe ohne (Hotel-)Dienstleistungsangebot = ausschließlich (oder über-
 wiegend) Wohnheiten

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBl — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlaf- gelegenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
Betriebe mit überwieg. (Hotel-) Dienstleistungsangebot								
Klasse 1	FBg	1981	412	8 102	16 481	19,7	40,0	2,0
	FBg	1987	942	17 182	36 451	18,2	38,7	2,1
	FBg	1993	1 639	28 116	59 741	17,2	36,4	2,1
	NBl	1993	83	4 067	8 063	49,0	97,1	2,0
	D	1993	1 722	32 183	67 804	18,7	39,4	2,1
Klasse 2	FBg	1981	294	4 435	9 096	15,1	30,9	2,1
	FBg	1987	401	5 632	12 127	14,0	30,2	2,2
	FBg	1993	359	4 863	10 350	13,5	28,8	2,1
	NBl	1993	16	544	1 369	34,0	85,6	2,5
	D	1993	375	5407	11 719	14,4	31,3	2,2
Klasse 3	FBg	1981	867	8 830	22 122	10,2	23,2	2,3
	FBg	1987	788	8 898	21 683	11,3	27,5	2,4
	FBg	1993	506	5 615	13 870	11,1	27,4	2,5
	NBl	1993	87	1 702	4 305	19,6	49,5	2,5
	D	1993	593	7 317	18 175	12,3	30,6	2,5
Klasse 4	FBg	1981	34	541	1 840	15,9	54,1	3,4
	FBg	1987	39	637	2 291	16,3	58,7	3,6
	FBg	1993	54	1 144	4 346	21,2	80,5	3,8
	NBl	1993	27	1 315	4 838	48,7	179,2	3,7
	D	1993	81	2 459	9 184	30,4	113,4	3,7
Zusammen....	FBg	1981	1 607	21 908	47 539	13,6	29,6	2,2
	FBg	1987	2 170	32 349	72 552	14,9	33,4	2,2
	FBg	1993	2 558	39 738	88 307	15,5	34,5	2,2
	NBl	1993	213	7 628	18 575	35,8	87,2	2,4
	D	1993	2 771	47 366	106 882	17,1	36,6	2,3
Betriebe ohne (Hotel-) Dienstleistungsangebot								
	FBg	1981	5 790	79 810	310 243	13,8	53,6	3,9
	FBg	1987	7 121	94 290	361 920	13,2	50,8	3,8
	FBg	1993	8 935	104 607	404 636	11,7	45,3	3,9
	NBl	1993	986	15 902	61 400	16,1	62,3	3,9
	D	1993	9 921	120 509	466 036	12,1	47,0	3,9
nach Preisklassen								
Durchschnittl. Übernachtungspreis je Person von ... bis unter ... DM								
unter 20	FBg	1981	24 151	269 695	657 955	11,2	27,2	2,4
	FBg	1987	16 848	189 718	528 424	11,3	31,4	2,8
	FBg	1993	6 415	75 480	284 089	11,8	44,3	3,8
	NBl	1993	1 274	17 972	67 010	14,1	52,6	3,7
	D	1993	7 689	93 452	351 099	12,2	45,7	3,8
20 - 30	FBg	1981	16 406	250 101	437 711	15,2	26,7	1,8
	FBg	1987	16 167	220 894	419 420	13,7	25,9	1,9
	FBg	1993	9 835	109 903	262 333	11,2	26,7	2,4
	NBl	1993	811	14 194	35 215	17,5	43,4	2,5
	D	1993	10 846	124 097	297 548	11,7	27,9	2,4
30 - 40	FBg	1981	5 542	139 455	223 327	25,2	40,3	1,6
	FBg	1987	7 300	148 358	256 148	20,3	35,1	1,7
	FBg	1993	9 904	127 601	250 547	12,9	25,3	2,0
	NBl	1993	585	12 421	26 851	21,2	45,9	2,2
	D	1993	10 489	140 022	277 398	13,3	26,4	2,0
40 - 60	FBg	1981	2 775	110 961	170 798	40,0	61,5	1,5
	FBg	1987	4 999	173 829	271 884	34,8	54,4	1,6
	FBg	1993	10 885	213 532	368 522	19,6	33,9	1,7
	NBl	1993	726	23 213	45 812	32,0	63,1	2,0
	D	1993	11 611	236 745	414 334	20,4	35,7	1,8
60 - 100	FBg	1981	705	55 834	87 083	79,2	123,5	1,6
	FBg	1987	1 772	105 479	163 216	59,5	92,1	1,5
	FBg	1993	6 701	222 867	371 045	33,3	55,4	1,7
	NBl	1993	532	18 447	33 850	34,7	63,6	1,8
	D	1993	7 233	241 314	404 895	33,4	56,0	1,7
100 und mehr	FBg	1981	76	16 062	25 287	211,3	332,7	1,6
	FBg	1987	310	46 610	74 318	150,4	239,7	1,6
	FBg	1993	2 093	193 300	301 887	92,4	144,2	1,6
	NBl	1993	141	16 268	25 908	115,4	183,7	1,6
	D	1993	2 234	209 568	327 795	93,8	146,7	1,6

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBl = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.2 Gästezimmer, Wohneinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	ABL — NBI — D 1)	Jahr	Beherbergungseinheiten			Betten/Schlafgelegenheiten		
			inesgesamt	davon		inesgesamt	davon in	
				Gästezimmer	Wohneinheiten		Gästezimmern	Wohneinheiten
Inesgesamt	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	842 108 884 888 942 683 102 515 1 045 198	759 946 787 550 834 231 86 234 920 465	82 162 97 338 108 452 16 281 124 733	1 602 161 1 713 410 1 838 423 234 846 2 073 069	1 280 701 1 334 087 1 414 077 170 276 1 584 353	321 460 379 323 424 346 64 370 488 716
nach Betriebsarten								
Hotels	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	256 118 306 324 354 544 49 870 404 414	255 207 304 578 352 958 49 293 402 251	911 1 746 1 586 577 2 163	432 910 530 370 624 527 93 934 718 461	430 084 524 282 619 082 92 050 711 132	2 826 6 088 5 445 1 884 7 329
Gasthöfe	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	152 220 132 941 119 016 10 711 129 727	151 686 132 276 118 174 10 432 128 606	534 665 842 279 1 121	268 423 238 141 217 006 21 950 238 956	266 475 235 547 214 139 20 753 234 892	1 948 2 594 2 867 1 197 4 064
Pensionen	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	90 127 76 065 66 017 6 220 72 237	89 103 74 629 64 504 6 028 70 532	1 024 1 436 1 513 192 1 705	157 567 133 507 118 009 12 722 130 731	153 893 128 676 112 844 12 126 124 970	3 674 4 831 5 165 596 5 761
Hotels garnis	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	141 092 139 259 136 295 9 444 145 739	139 303 136 316 133 337 8 496 141 833	1 789 2 943 2 958 948 3 906	240 712 241 426 238 698 19 602 258 300	235 129 232 549 229 980 17 092 247 072	5 583 8 877 8 718 2 510 11 228
Zusammen ...	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	639 557 654 589 675 872 76 245 752 117	635 299 647 799 668 973 74 249 743 222	4 258 6 790 6 899 1 996 8 895	1 099 612 1 143 444 1 198 240 148 208 1 346 448	1 085 581 1 121 054 1 176 045 142 021 1 318 066	14 031 22 390 22 195 6 187 28 382
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungsheime	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	49 339 64 562 69 814 8 400 78 214	32 722 44 404 50 713 5 755 56 468	16 617 20 158 19 101 2 645 21 746	116 698 153 298 165 658 124 892 190 550	66 787 87 667 93 346 14 086 107 432	49 911 65 631 72 312 10 806 83 118
Ferienzentren	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	8 000 5 597 5 787 1 108 6 895	665 1 264 509 543 1 052	7 335 4 333 5 278 565 5 843	31 168 22 708 24 675 4 665 29 340	1 666 3 197 1 055 1 966 3 021	29 502 19 509 23 620 2 699 26 319
Ferienhäuser, -wohnungen	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	38 146 49 202 61 986 7 261 69 247	1 270 1 847 2 773 222 2 995	36 876 47 355 59 213 7 039 66 252	137 953 180 123 224 894 25 686 250 560	2 440 3 477 5 418 551 5 969	135 513 176 646 219 476 25 135 244 611
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähn- liche Einrichtungen	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	18 896 18 626 18 479 4 340 22 819	1 897 566 1 202 377 1 579	16 999 18 060 17 277 3 963 21 240	98 885 94 711 87 887 20 013 107 900	6 808 1 284 2 880 916 3 796	92 077 93 427 85 007 19 097 104 104
Zusammen ...	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	114 381 137 987 156 066 21 109 177 175	36 554 48 081 55 197 6 897 62 094	77 827 89 906 100 869 14 212 115 081	384 704 450 838 503 114 75 256 578 370	77 701 95 625 102 699 17 519 120 218	307 003 355 213 400 415 57 737 458 152
Sanatorien, Kurkranken- häuser	FBg FBg FBg NBI D	1981 1987 1993 1993 1993	88 170 92 312 110 745 5 161 115 906	88 093 91 670 110 061 5 088 115 149	77 642 684 73 757	117 845 119 128 137 069 11 182 148 251	117 419 117 408 135 333 10 736 146 069	426 1 720 1 736 446 2 182

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

Deutschland
 Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.2 Gästezimmer, Wohneinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Beherbergungseinheiten			Betten/Schlafgelegenheiten		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon in	
				Gästezimmer	Wohneinheiten		Gästezimmern	Wohneinheiten
nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten								
Beherbergungseinheiten mit ... Bett(en)/Schlafgelegenheit(en)								
1	FBg	1981	303 459	297 415	6 044	303 495	297 415	6 080
	FBg	1987	309 373	302 319	7 054	309 373	302 319	7 054
	FBg	1993	320 676	315 024	5 652	320 676	315 024	5 652
	NBI	1993	19 987	19 495	492	19 987	19 495	492
	D	1993	340 663	334 519	6 144	340 663	334 519	6 144
2	FBg	1981	442 227	421 880	20 347	884 526	843 760	40 766
	FBg	1987	467 836	442 462	25 374	935 672	884 924	50 748
	FBg	1993	504 599	477 018	27 581	1 009 198	954 036	55 152
	NBI	1993	60 322	56 274	4 048	120 644	112 548	8 096
	D	1993	564 921	533 292	31 629	1 129 842	1 066 584	63 258
3 und mehr	FBg	1981	96 422	40 651	55 771	414 140	139 526	274 614
	FBg	1987	107 679	42 769	64 910	468 365	146 844	321 521
	FBg	1993	117 408	42 189	75 219	508 549	145 017	363 532
	NBI	1993	22 206	10 465	11 741	94 015	38 233	55 782
	D	1993	139 614	52 654	86 960	602 564	183 250	419 314
nach Preisklassen								
Übernachtungspreis von ... bis unter ... DM								
unter 30	FBg	1981	213 964	192 562	21 402	314 791	252 937	61 854
	FBg	1987	132 513	115 168	17 345	183 999	145 820	38 179
	FBg	1993	37 738	28 039	9 699	56 474	34 914	21 560
	NBI	1993	7 018	3 422	3 596	18 487	6 003	12 484
	D	1993	44 756	31 461	13 295	74 961	40 917	34 044
30 - 40	FBg	1981	155 931	142 967	12 964	277 270	229 928	47 342
	FBg	1987	113 612	102 991	10 621	192 885	159 559	33 326
	FBg	1993	43 796	38 810	4 986	65 845	51 384	14 461
	NBI	1993	5 790	3 851	1 939	13 041	6 867	6 174
	D	1993	49 586	42 661	6 925	78 886	58 251	20 635
40 - 60	FBg	1981	220 299	197 367	22 932	449 196	355 578	93 618
	FBg	1987	236 842	207 987	28 855	459 283	346 840	112 443
	FBg	1993	140 643	121 090	19 553	237 147	174 548	62 599
	NBI	1993	14 629	10 387	4 242	35 879	20 121	15 758
	D	1993	155 272	131 477	23 795	273 026	194 669	78 357
60 - 80	FBg	1981	119 575	105 868	13 707	262 706	202 075	60 631
	FBg	1987	156 014	135 160	20 854	337 209	243 853	93 356
	FBg	1993	148 815	122 121	26 694	307 653	205 453	102 200
	NBI	1993	15 888	13 137	2 751	36 902	25 989	11 313
	D	1993	164 703	135 258	29 445	344 955	231 442	113 513
80 - 150	FBg	1981	106 824	96 588	10 236	240 656	190 412	50 244
	FBg	1987	182 747	164 909	17 838	407 339	320 061	87 278
	FBg	1993	336 849	297 281	39 568	697 429	522 085	175 334
	NBI	1993	35 296	32 320	2 976	66 734	66 734	13 681
	D	1993	372 145	329 601	42 544	777 844	588 829	189 015
150 und mehr	FBg	1981	25 515	24 594	921	57 542	49 771	7 771
	FBg	1987	63 160	61 335	1 825	132 695	117 954	14 741
	FBg	1993	234 842	226 890	7 952	473 875	425 683	48 192
	NBI	1993	23 894	23 117	777	49 522	44 562	4 960
	D	1993	258 736	250 007	8 729	523 397	470 245	53 152

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.3 Ausstattung der Gästezimmer und Wohneinheiten

Gegenstand der Nachweisung	BE — BT 1)	FBg — NBI — D 2)	Jahr	Gästezimmer						Wohneinheiten			
				insgesamt	davon				insgesamt	davon mit ... Räumen			
					mit Bad oder Dusche		nur mit fließendem Warmwasser			sonstige Gäste- zimmer	1	2	3 und mehr
					mit WC	ohne WC	mit WC	ohne WC					
Insgesamt.....	BE	FBg	1981	759 946	375 271	58 488	29 817	287 692	8 678	82 162	43 897	17 985	20 280
		FBg	1987	787 550	524 928	47 515	25 813	182 761	6 533	97 338	47 805	25 426	24 107
		FBg	1993	834 231	685 888	30 081	15 996	96 784	5 482	108 452	48 171	31 081	29 200
		NBI	1993	86 234	57 464	1 454	2 557	19 799	4 960	16 281	8 518	3 870	3 893
		D	1993	920 465	743 352	31 535	18 553	116 583	10 442	124 733	56 689	34 951	33 093
	BT	FBg	1981	1 280 701	621 780	98 071	47 125	487 555	26 170	321 460	154 153	66 122	101 185
		FBg	1987	1 334 087	882 349	80 103	40 721	310 240	20 674	379 323	158 934	94 125	126 264
		FBg	1993	1 414 077	1 155 056	51 432	25 321	166 298	15 970	424 346	161 739	112 827	149 780
		NBI	1993	170 276	107 660	2 813	5 292	40 847	13 664	64 370	31 251	14 141	18 978
		D	1993	1 584 353	1 262 716	54 245	30 613	207 145	29 634	488 716	192 990	126 968	168 758

nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten

mit .. Bett(en)/Schlaf- gelegenheit(en)	BE	FBg	Jahr	Gästezimmer						Wohneinheiten			
				insgesamt	mit Bad oder Dusche		nur mit fließendem Warmwasser		sonstige Gäste- zimmer	insgesamt	1	2	3 und mehr
1	BE	FBg	1981	297 415	146 737	21 943	14 680	112 219	1 836	6 044	5 801	78	165
		FBg	1987	302 319	196 071	17 920	12 377	74 610	1 341	7 054	6 806	202	46
		FBg	1993	315 024	254 513	10 892	7 846	40 021	1 752	5 652	5 503	103	46
		NBI	1993	19 495	14 002	302	497	3 942	752	492	479	10	3
		D	1993	334 519	268 515	11 194	8 343	43 963	2 504	6 144	5 982	113	49
2	BE	FBg	1981	421 880	213 820	33 876	13 797	157 339	3 048	20 347	16 583	2 921	843
		FBg	1987	442 462	305 755	27 091	12 273	95 046	2 297	25 374	19 117	5 654	603
		FBg	1993	477 018	401 777	17 572	7 429	48 664	1 576	27 581	19 534	6 919	1 128
		NBI	1993	56 274	39 059	1 000	1 667	12 258	2 290	4 048	2 988	850	210
		D	1993	533 292	440 836	18 572	9 096	60 922	3 866	31 629	22 522	7 769	1 338
3 und mehr	BE	FBg	1981	40 651	14 714	2 669	1 340	18 134	3 794	55 771	21 513	14 986	19 272
		FBg	1987	42 769	23 102	2 504	1 163	13 105	2 895	64 910	21 882	19 570	23 458
		FBg	1993	42 189	29 598	1 617	721	8 099	2 154	75 219	23 134	24 059	28 026
		NBI	1993	10 465	4 403	152	393	3 599	1 918	11 741	5 051	3 010	3 680
		D	1993	52 654	34 001	1 769	1 114	11 698	4 072	86 960	28 185	27 069	31 706

nach Preisklassen

Übernachtungspreise von ... bis unter ... DM	BE	FBg	Jahr	Gästezimmer						Wohneinheiten			
				insgesamt	mit Bad oder Dusche		nur mit fließendem Warmwasser		sonstige Gäste- zimmer	insgesamt	1	2	3 und mehr
... bis unter ... 30	BE	FBg	1981	192 562	37 068	13 040	10 070	128 720	3 646	21 402	18 802	1 486	1 134
		FBg	1987	115 168	26 748	8 371	7 338	70 288	2 423	17 345	15 572	877	896
		FBg	1993	28 039	8 379	1 201	1 336	16 240	883	9 699	8 729	454	516
		NBI	1993	3 422	437	49	150	1 923	863	3 596	2 442	561	593
		D	1993	31 461	8 816	1 250	1 486	18 163	1 746	13 295	11 171	1 015	1 109
	BT	FBg	1981	252 937	43 899	15 605	13 020	173 154	7 259	61 854	51 990	4 339	5 525
		FBg	1987	145 820	32 077	9 908	8 881	90 651	4 303	38 179	32 472	2 345	3 362
		FBg	1993	34 914	10 372	1 417	1 520	20 020	1 585	21 560	18 391	1 167	2 002
		NBI	1993	6 003	605	82	229	3 051	2 036	12 484	7 297	2 163	3 024
		D	1993	40 917	10 977	1 499	1 749	23 071	3 621	34 044	25 688	3 330	5 026
30 - 40	BE	FBg	1981	142 967	53 015	13 688	7 471	67 321	1 472	12 964	9 392	1 737	1 835
		FBg	1987	102 991	45 569	9 062	5 921	41 387	1 052	10 621	8 157	1 373	1 091
		FBg	1993	38 810	15 511	3 123	2 659	16 945	572	4 986	4 149	442	395
		NBI	1993	3 851	615	136	227	2 200	673	1 939	1 083	488	368
		D	1993	42 661	16 126	3 259	2 886	19 145	1 245	6 925	5 232	930	763
	BT	FBg	1981	229 928	70 984	21 323	11 334	122 091	4 196	47 342	32 959	5 895	8 488
		FBg	1987	159 559	63 753	13 211	9 303	70 441	2 851	33 326	24 278	4 321	4 727
		FBg	1993	51 384	19 352	3 854	3 571	23 164	1 443	14 461	11 209	1 199	2 053
		NBI	1993	6 867	1 080	168	379	3 717	1 523	6 174	3 018	1 759	3 024
		D	1993	58 251	20 432	4 022	3 950	26 881	2 966	20 635	14 227	2 958	3 450

1) BE = Beherbergungseinheiten, BT = Betten.

2) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.3 Ausstattung der Gästezimmer und Wohneinheiten

Gegenstand der Nachweisung	BE BT 1)	FBg NBI D 2)	Jahr	Gästezimmer						Wohneinheiten			
				insgesamt	davon				insgesamt	davon mit . . . Raumen			
					mit Bad oder Dusche		nur mit fließendem Warmwasser			sonstige Gäste- zimmer	1	2	3 und mehr
					mit WC	ohne WC	mit WC	ohne WC					
40 - 60	BE	FBg	1981	197 367	99 229	20 254	7 885	68 290	1 709	22 932	11 087	6 169	5 676
		FBg	1987	207 987	131 853	16 599	7 922	50 344	1 269	28 855	14 477	8 404	5 974
		FBg	1993	121 090	79 228	7 719	4 851	28 376	916	19 553	11 772	4 395	3 386
		NBI	1993	10 387	2 610	264	627	5 581	1 305	4 242	2 174	1 138	930
		D	1993	131 477	81 838	7 983	5 478	33 957	2 221	23 795	13 946	5 533	4 316
	BT	FBg	1981	355 578	161 557	37 031	13 599	137 351	6 040	93 618	44 064	22 243	27 311
		FBg	1987	346 840	201 562	29 289	13 857	98 075	4 057	112 443	52 824	29 363	30 256
		FBg	1993	174 548	105 222	11 417	7 453	48 210	2 246	62 599	33 097	13 889	15 613
		NBI	1993	20 121	4 819	476	1 177	10 596	3 053	15 758	7 905	4 133	5 720
		D	1993	194 669	110 041	11 893	8 630	58 806	5 299	78 357	41 002	18 022	19 333
60 - 80	BE	FBg	1981	105 868	76 601	8 509	3 174	16 756	828	13 707	2 839	5 314	5 554
		FBg	1987	135 160	107 061	9 029	3 174	15 156	740	20 854	6 132	8 111	6 611
		FBg	1993	122 121	89 594	8 024	3 217	20 500	786	26 694	11 125	8 604	6 965
		NBI	1993	13 137	6 103	362	664	4 920	1 088	2 751	1 257	713	781
		D	1993	135 258	95 697	8 386	3 881	25 420	1 874	29 445	12 382	9 317	7 746
	BT	FBg	1981	202 075	136 339	17 398	8 093	38 591	3 654	60 631	13 002	20 558	27 071
		FBg	1987	243 853	182 357	17 988	5 558	34 482	3 468	93 356	28 330	30 767	34 259
		FBg	1993	205 453	142 364	14 236	5 704	40 430	2 719	102 200	39 029	30 744	32 427
		NBI	1993	25 989	10 420	699	1 388	10 523	2 959	11 313	5 237	2 714	3 362
		D	1993	231 442	152 784	14 935	7 092	50 953	5 678	113 513	44 266	33 458	35 789
80 - 150	BE	FBg	1981	96 588	85 914	2 787	1 087	6 089	711	10 236	1 468	3 149	5 619
		FBg	1987	164 909	152 945	4 400	1 402	5 287	875	17 838	3 151	6 308	8 379
		FBg	1993	297 281	270 761	8 789	2 788	13 416	1 527	39 568	10 816	15 120	13 632
		NBI	1993	32 320	25 241	557	832	4 879	811	2 976	1 363	692	921
		D	1993	329 601	296 002	9 346	3 620	18 295	2 338	42 544	12 179	15 812	14 553
	BT	FBg	1981	190 412	162 709	6 368	2 574	14 850	3 911	50 244	8 627	12 150	29 467
		FBg	1987	320 061	287 543	9 578	2 948	15 127	4 865	87 278	17 124	25 679	44 475
		FBg	1993	522 095	465 375	17 601	5 000	30 277	3 842	175 334	48 196	57 330	69 808
		NBI	1993	66 734	48 886	1 176	1 987	11 750	2 935	13 681	6 487	2 519	4 675
		D	1993	588 829	514 261	18 777	6 987	42 027	6 777	189 015	54 683	59 849	74 483
150 und mehr	BE	FBg	1981	24 594	23 426	210	130	516	312	921	309	150	462
		FBg	1987	61 335	60 752	54	56	299	174	1 825	316	353	1 156
		FBg	1993	226 890	222 415	1 225	1 145	1 307	798	7 952	1 580	2 066	4 306
		NBI	1993	23 117	22 458	86	57	296	220	777	199	278	300
		D	1993	250 007	244 873	1 311	1 202	1 603	1 018	8 729	1 779	2 344	4 606
	BT	FBg	1981	49 771	46 292	346	505	1 518	1 110	7 771	3 511	937	3 323
		FBg	1987	117 954	115 057	129	174	1 464	1 130	14 741	3 906	1 650	9 185
		FBg	1993	425 683	412 371	2 907	2 073	4 197	4 135	48 192	11 817	8 498	27 877
		NBI	1993	44 562	41 850	212	132	1 210	1 158	4 960	1 307	853	2 800
		D	1993	470 245	454 221	3 119	2 205	5 407	5 293	53 152	13 124	9 351	30 677

1) BE = Beherbergungseinheiten, BT = Betten.

2) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.4 Ausstattung der Beherbergungsbetriebe

Betriebsarten	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe ingesamt	Darunter mit								eigenen medizi- nischen Kurein- richtungen	Räumen für Konferenzen Tagungen, Seminare o.ä.
				zusammen	eigenen Sport- oder ähnlichen Freizeiteinrichtungen						sonstigen Einrich- tungen 2)		
					Hallen-/ Freibad	Sauna/ Solarium	Kegel-/ Bow- lingbahn	Sport-/ Fitness- raum	Tennis- platz/ -halle	und zwar mit			
Hotels	FBg	1981	9 306	3 712	1 530	1 883	1 727	911	298	851	337	-	
	FBg	1987	9 982	4 452	1 801	2 546	2 029	1 007	414	773	384	6 964	
	FBg	1993	10 587	4 665	1 703	2 739	1 910	1 285	438	1 043	436	6 676	
	NBI	1993	1 171	459	71	260	118	184	40	236	12	897	
	D	1993	11 758	5 124	1 774	2 999	2 028	1 469	478	1 279	448	7 573	
Gasthöfe	FBg	1981	13 688	2 462	410	496	1 556	178	85	527	21	-	
	FBg	1987	11 745	2 315	253	567	1 449	155	82	376	47	5 220	
	FBg	1993	9 902	2 081	206	551	1 124	212	89	628	31	3 231	
	NBI	1993	873	130	12	40	32	21	8	68	3	346	
	D	1993	10 575	2 211	218	591	1 156	233	97	696	34	3 577	
Pensionen	FBg	1981	7 739	1 323	472	701	57	306	58	527	205	-	
	FBg	1987	5 953	1 323	466	841	68	290	63	387	196	609	
	FBg	1993	5 081	1 266	360	724	62	365	55	469	194	557	
	NBI	1993	419	119	14	40	16	26	10	66	-	158	
	D	1993	5 500	1 385	374	764	78	391	65	535	194	715	
Hotels garnis	FBg	1981	10 964	1 107	430	672	82	208	47	280	123	-	
	FBg	1987	10 422	1 066	379	710	52	191	39	195	156	567	
	FBg	1993	9 048	1 107	318	713	49	253	55	251	123	616	
	NBI	1993	431	58	4	19	6	11	5	31	1	93	
	D	1993	9 479	1 165	322	732	55	264	60	282	124	709	
Zusammen	FBg	1981	41 697	8 604	2 842	3 752	3 422	1 603	488	2 185	686	-	
	FBg	1987	38 102	9 156	2 899	4 664	3 598	1 643	598	1 731	783	13 360	
	FBg	1993	34 618	9 119	2 587	4 727	3 145	2 115	637	2 391	784	11 080	
	NBI	1993	2 694	766	101	359	172	242	63	401	16	1 494	
	D	1993	37 312	9 885	2 688	5 086	3 317	2 357	700	2 792	800	12 574	
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungs- heime	FBg	1981	1 724	882	214	173	139	373	71	583	156	-	
	FBg	1987	2 110	1 060	239	232	232	370	104	646	103	1 118	
	FBg	1993	2 143	1 180	230	261	237	544	160	702	92	1 377	
	NBI	1993	490	205	20	31	33	62	25	142	3	263	
	D	1993	2 633	1 385	250	292	270	606	185	844	95	1 640	
Ferienzentren	FBg	1981	35	35	19	18	20	18	19	29	7	-	
	FBg	1987	27	27	17	16	17	9	18	13	5	18	
	FBg	1993	27	27	18	18	15	9	17	24	5	16	
	NBI	1993	10	10	1	2	4	7	3	7	-	9	
	D	1993	37	37	19	20	19	16	20	31	5	25	
Ferienhäuser, - wohnungen	FBg	1981	4 119	948	304	464	39	251	79	472	51	-	
	FBg	1987	5 196	1 083	337	694	51	233	98	397	63	123	
	FBg	1993	7 053	1 858	348	874	48	401	153	1 169	93	149	
	NBI	1993	492	142	32	13	22	17	19	122	2	36	
	D	1993	7 545	2 000	380	887	70	418	172	1 291	95	185	
Hütten, Jugendher- bergen, jugendherberge- ähnliche Einrichtungen	FBg	1981	1 090	430	34	24	17	76	23	366	1	-	
	FBg	1987	1 043	358	23	17	11	54	25	298	1	468	
	FBg	1993	1 019	329	19	22	7	88	43	245	3	491	
	NBI	1993	267	152	8	12	30	68	33	87	1	134	
	D	1993	1 286	481	27	34	37	156	76	332	4	625	
Zusammen	FBg	1981	6 968	2 295	571	679	215	718	192	1 450	215	-	
	FBg	1987	8 376	2 528	616	959	311	666	245	1 354	172	1 727	
	FBg	1993	10 242	3 394	615	1 175	307	1 042	373	2 140	193	2 033	
	NBI	1993	1 259	509	61	58	89	154	80	358	6	442	
	D	1993	11 501	3 903	676	1 233	396	1 196	453	2 498	199	2 475	
Sanatorien, Kurkranken- häuser	FBg	1981	990	810	610	534	134	614	68	251	963	-	
	FBg	1987	918	771	617	520	147	490	64	221	900	247	
	FBg	1993	973	836	628	531	164	660	84	103	934	408	
	NBI	1993	116	94	16	47	9	76	9	57	108	35	
	D	1993	1 089	930	644	578	173	736	93	160	1 042	443	
Insgesamt	FBg	1981	49 655	11 709	4 023	4 965	3 771	2 935	748	3 886	1 864	-	
	FBg	1987	47 396	12 455	4 132	6 143	4 056	2 799	907	3 306	1 855	15 334	
	FBg	1993	45 833	13 349	3 830	6 433	3 616	3 817	1 094	4 634	1 911	13 521	
	NBI	1993	4 069	1 369	178	464	270	472	152	816	130	1 971	
	D	1993	49 902	14 718	4 008	6 897	3 886	4 289	1 246	5 450	2 041	15 492	

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

2) 1993: Kinderspielplatz/-zimmer.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.5 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung und angebotene Wohneinheiten nach Betriebsarten 1994

Betriebsart	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	geöffnete Betriebe 1)2)	angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		angebotene Wohneinheiten 1)2)	geöffnete Betriebe 1)2)	angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		angebotene Wohneinheiten 1)2)	geöffnete Betriebe 1)2)	angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		angebotene Wohneinheiten 1)2)
		insgesamt 2)	durchschnittliche Auslastung 3)			insgesamt	durchschnittliche Auslastung 3)			insgesamt 2)	durchschnittliche Auslastung 3)	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl		
Hotels	12 170	762 400	36,3	6 357	10 466	638 815	36,3	5 430	1 704	123 585	36,7	927
Gasthöfe	10 146	229 579	26,3	1 425	9 369	209 691	25,9	1 268	777	19 888	30,8	157
Pensionen	5 806	135 102	36,7	2 322	4 940	114 925	37,5	1 825	866	20 177	32,3	497
Hotels garnis	9 185	259 495	36,2	5 449	8 625	233 865	36,3	4 331	560	25 630	35,6	1 118
Zusammen	37 307	1 386 576	34,7	15 553	33 400	1 197 296	34,6	12 854	3 907	189 280	35,5	2 699
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	2 515	186 657	43,3	21 432	2 084	161 419	44,2	19 142	431	25 238	36,6	2 290
Ferienzentren	50	30 075	47,3	4 678	24	23 809	49,2	3 392	26	6 266	36,7	1 286
Ferienhäuser, -wohnungen	7 821	253 744	34,4	66 486	7 290	227 453	34,8	59 822	531	26 291	29,3	6 664
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergeähnliche Einrichtungen	1 313	112 586	36,1	18 489	1 013	87 800	35,3	14 332	300	24 786	39,1	4 157
Zusammen	11 699	583 062	38,3	111 085	10 411	500 481	38,7	96 688	1 288	82 581	35,4	14 397
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 089	158 714	88,5	1 551	970	143 355	88,3	1 421	119	15 359	90,3	130
Insgesamt	50 095	2 128 352	39,8	128 189	44 781	1 841 132	40,0	110 963	5 314	287 220	38,7	17 226

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: August.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

2.1.6 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern

Land	1992			1993			1994		
	Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	
		insgesamt 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		insgesamt 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		insgesamt 2)	durchschnittliche Auslastung 3)
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Baden-Württemberg	7 157	266 292	43,4	6 943	269 476	41,4	6 842	274 825	39,9
Bayern	13 935	504 866	43,2	13 586	506 579	41,6	13 777	523 751	39,8
Berlin	427	42 297	50,2	435	43 219	47,2	412	43 372	46,5
Brandenburg	581	32 586	35,3	616	34 352	36,8	897	45 354	37,8
Bremen	77	6 875	42,9	90	6 922	38,7	86	7 643	39,0
Hamburg	247	21 977	51,0	238	22 933	47,9	253	24 369	47,1
Hessen	3 683	169 165	47,2	3 605	169 254	45,3	3 567	172 175	43,7
Mecklenburg-Vorpommern	1 015	61 486	44,6	1 119	67 710	42,3	1 322	76 512	41,0
Niedersachsen	6 049	224 878	44,3	5 699	224 236	43,4	5 685	231 048	41,1
Nordrhein-Westfalen	5 633	238 540	42,9	5 549	240 181	41,4	5 493	242 768	40,3
Rheinland-Pfalz	3 855	147 571	34,9	3 786	145 951	33,0	3 783	149 057	32,0
Saarland	305	12 797	42,0	316	12 589	40,9	310	13 899	42,2
Sachsen	850	48 531	40,1	904	52 121	39,6	1 078	60 828	40,4
Sachsen-Anhalt	369	21 729	39,0	492	27 218	36,8	756	36 938	34,6
Schleswig-Holstein	4 542	163 932	42,4	4 475	165 285	41,7	4 640	169 948	39,5
Thüringen	888	44 337	34,7	1 015	48 349	34,3	1 194	55 865	35,8
Insgesamt	49 613	2 007 859	42,8	48 828	2 036 375	41,2	50 095	2 128 352	39,8

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: August.

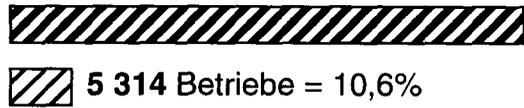
3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

BETRIEBSARTENSTRUKTUR DES BEHERBERGUNGSGEWERBES IM AUGUST 1994¹⁾

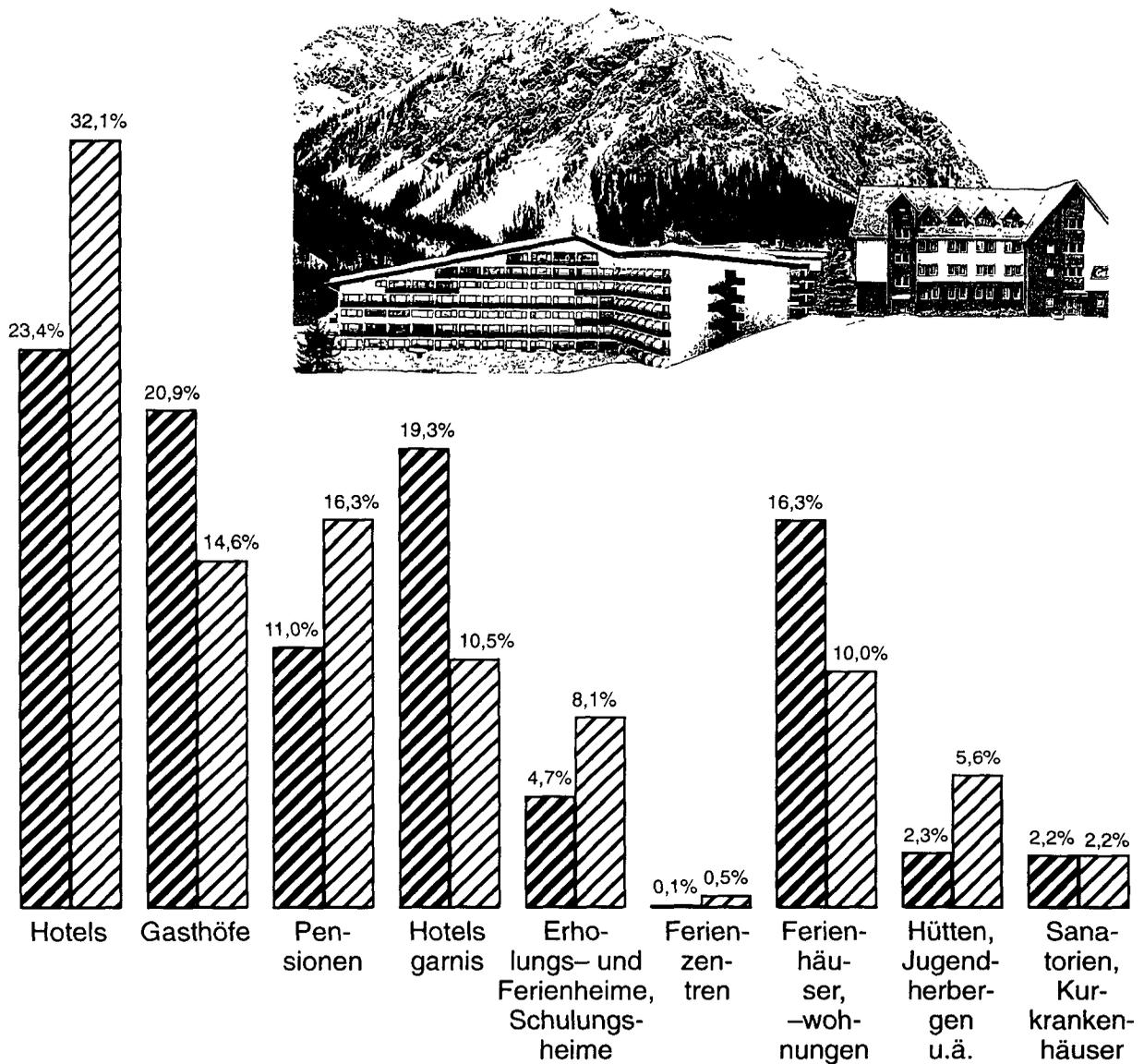


Früheres Bundesgebiet
Neue Länder
und Berlin – Ost



44 781 Betriebe = 89,4%

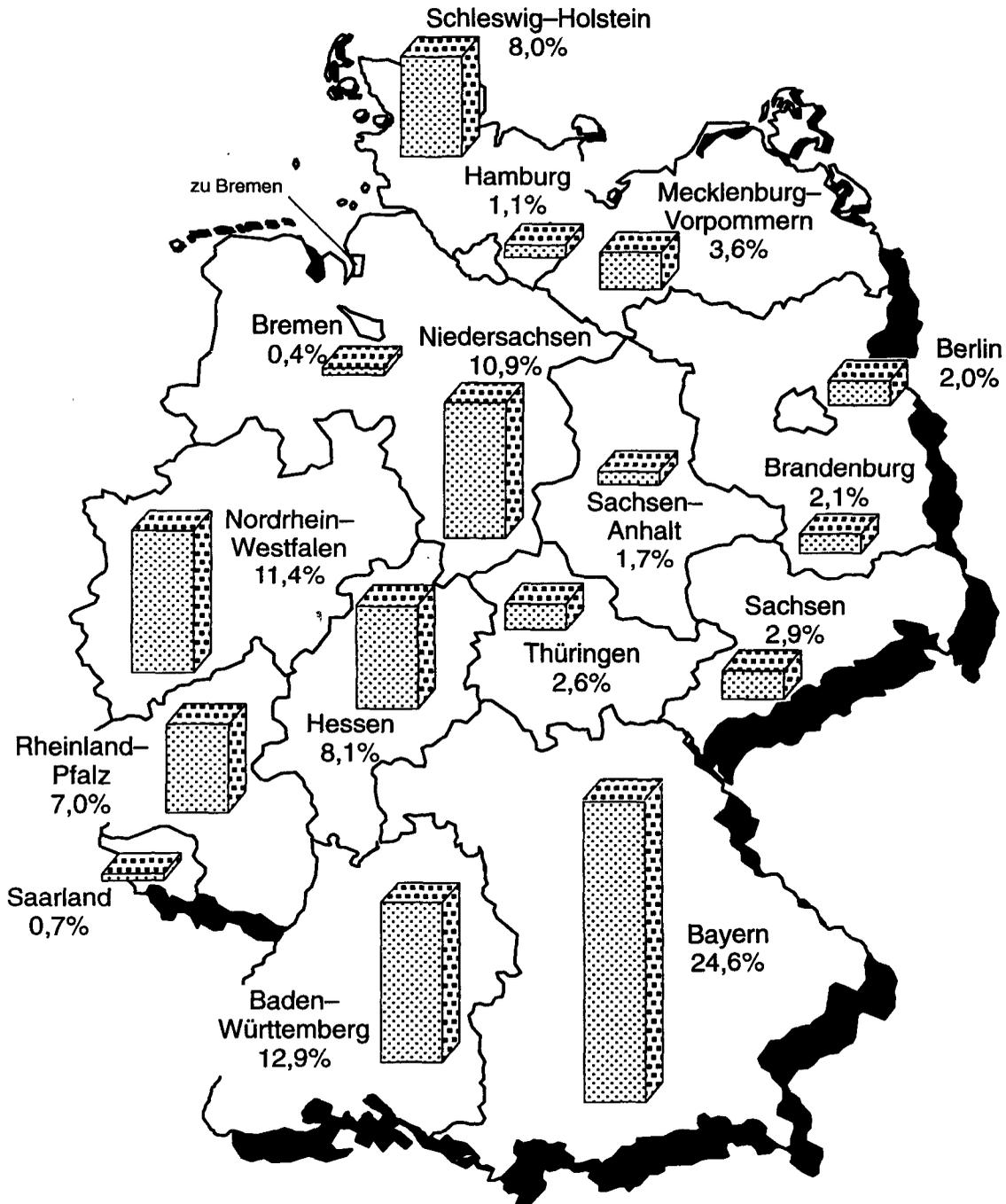
5 314 Betriebe = 10,6%



1) Geöffnete Betriebe.

VERTEILUNG DER BETTENKAPAZITÄT DES BEHERBERGUNGSGEWERBES AUF DIE BUNDESLÄNDER IM AUGUST 1994¹⁾

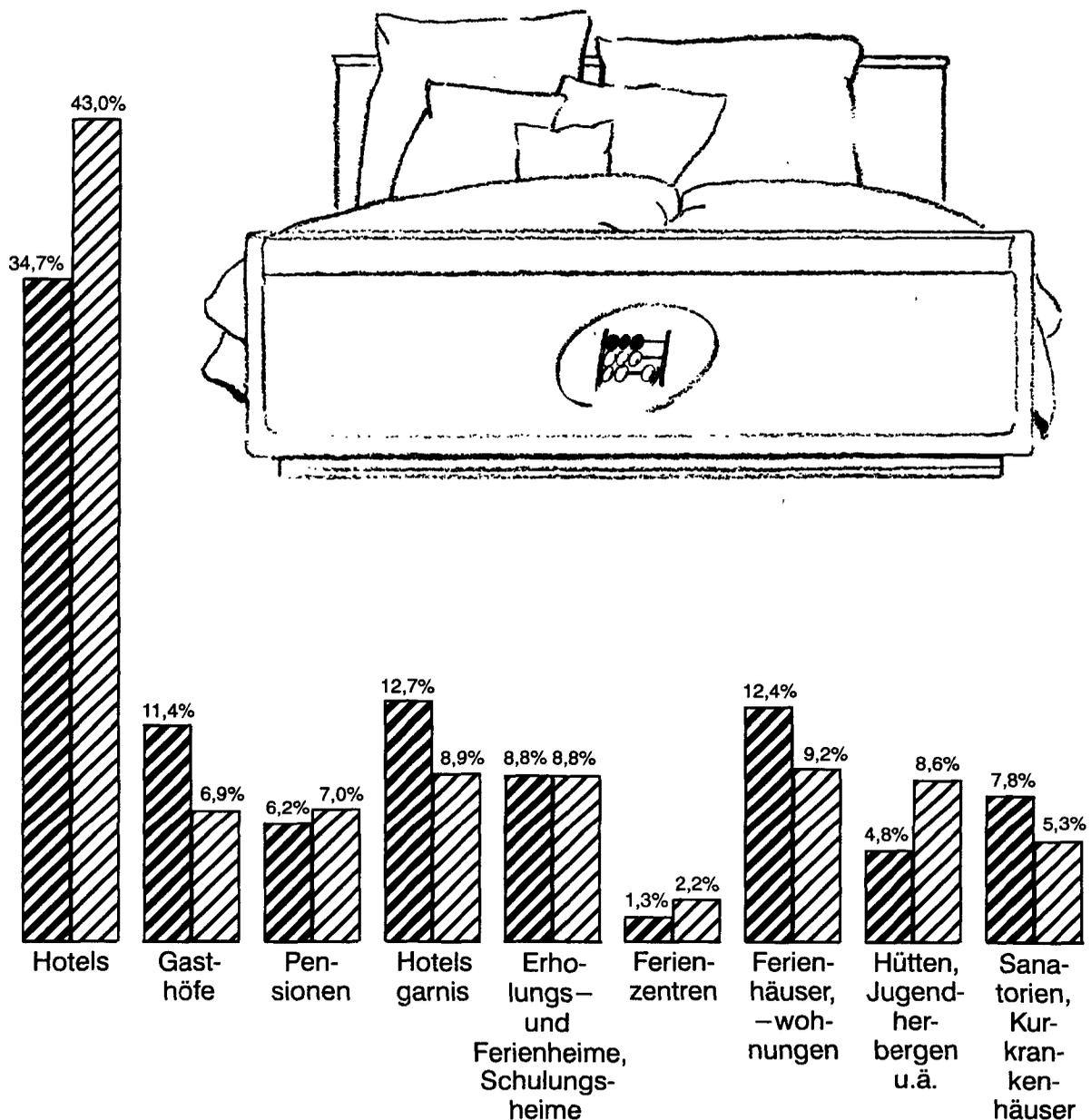
Früheres Bundesgebiet  1 841 132 Betten = 86,5%
Neue Länder
und Berlin – Ost  287 220 Betten = 13,5%



1) Angebotene Gästebetten.

BETTENKAPAZITÄT DES BEHERBERGUNGSGEWERBES NACH BETRIEBSARTEN IM AUGUST 1994¹⁾

Früheres Bundesgebiet  1 841 132 Betten = 86,5 %
 Neue Länder und Berlin – Ost  287 220 Betten = 13,5%



1) Angebotene Gästebetten.

Früheres Bundesgebiet

2.1.7 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	1984			1989			1994		
	Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	
		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Mineral- und Moorbäder	5 141	207 170	53,5	4 828	217 307	57,7	4 180	214 485	61,0
Heilklimatische Kurorte	3 461	103 267	40,2	3 282	108 627	43,0	3 424	117 370	44,3
Kneippkurorte	1 755	61 613	43,0	1 903	71 314	45,7	1 835	76 444	47,1
Heilbäder zusammen	10 357	372 050	48,0	10 013	397 248	51,4	9 439	408 299	53,6
Seebäder	4 191	149 274	40,9	4 766	173 765	37,5	4 575	171 466	42,2
Luftkurorte	7 226	222 493	34,1	6 578	212 261	37,7	5 175	185 518	37,0
Erholungsorte	6 113	184 619	31,1	5 923	193 330	35,3	5 912	211 586	35,5
Sonstige Gemeinden	20 209	698 123	34,2	19 773	767 187	37,7	19 680	864 263	34,8
Gemeindegruppen inesgesamt	48 096	1 626 559	37,6	47 053	1 743 791	40,6	44 781	1 841 132	40,0

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: August.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.8 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungstätigkeiten nach Betriebsarten 1994

Betriebsart	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% 1)		1 000	% 1)		1 000	% 1)	
Hotels	44 417	97 845	+ 1,9	37 576	82 454	- 0,7	6 841	15 392	+ 19,1
Gasthöfe	8 530	21 064	- 4,3	7 662	18 994	- 5,4	868	2 070	+ 7,4
Pensionen	3 381	16 399	0,0	2 691	14 264	- 3,7	689	2 136	+ 34,2
Hotels garni	11 124	32 366	- 2,1	10 112	29 317	- 4,9	1 012	3 048	+ 36,7
Zusammen	67 452	167 675	+ 0,1	58 042	145 029	- 2,5	9 411	22 646	+ 21,3
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungsheime	5 940	26 913	+ 2,3	5 215	24 171	+ 0,7	725	2 742	+ 19,1
Ferienzentren	818	4 659	+ 2,0	731	4 105	+ 1,6	87	553	+ 5,3
Ferienhäuser, -woh- nungen	3 168	28 023	- 2,4	2 829	26 122	- 3,4	339	1 902	+ 13,9
Hütten, Jugend- herbergen, jugendher- bergsähnliche Einrich- tungen	4 994	13 557	- 0,5	4 039	10 591	- 2,1	955	2 967	+ 5,7
Zusammen	14 919	73 153	0,0	12 813	64 989	- 1,4	2 106	8 164	+ 11,8
Sanatorien, Kurkranken- häuser	1 764	50 262	+ 4,1	1 588	45 314	+ 1,5	176	4 948	+ 35,3
Insgesamt	84 135	291 090	+ 0,7	72 443	255 331	- 1,5	11 692	35 758	+ 20,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

**2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen
und zusammengefaßten Gästegruppen 1994**

Betriebe mit bis Gästebetten	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
		1 000	% 1)		1 000	% 1)		1 000	% 1)
Ständiger Wohnsitz der Gäste									
innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland									
9 - 11									
Bundesrepublik Deutschland	992	4 574	- 7,3	842	4 179	- 10,4	150	394	+ 45,7
Anderer Wohnsitz	91	311	- 6,2	84	287	- 10,0	7	24	+ 90,1
Zusammen	1 084	4 884	- 7,3	927	4 466	- 10,4	157	418	+ 47,7
12 - 14									
Bundesrepublik Deutschland	1 706	7 271	- 6,5	1 481	6 682	- 9,2	225	589	+ 40,7
Anderer Wohnsitz	162	499	- 6,8	154	472	- 9,2	7	27	+ 71,0
Zusammen	1 867	7 770	- 6,5	1 635	7 154	- 9,2	232	616	+ 41,8
15 - 19									
Bundesrepublik Deutschland	3 102	11 727	- 4,7	2 702	10 702	- 7,3	400	1 025	+ 34,4
Anderer Wohnsitz	331	974	- 0,4	314	911	- 3,0	17	63	+ 64,2
Zusammen	3 432	12 701	- 4,4	3 015	11 613	- 6,9	417	1 087	+ 35,9
20 - 29									
Bundesrepublik Deutschland	6 731	23 017	- 2,9	5 802	20 778	- 5,6	928	2 240	+ 31,9
Anderer Wohnsitz	760	2 057	- 3,6	726	1 929	- 6,4	34	128	+ 74,1
Zusammen	7 491	25 074	- 3,0	6 528	22 707	- 5,7	962	2 368	+ 33,6
30 - 99									
Bundesrepublik Deutschland	27 186	85 690	- 1,2	23 293	75 195	- 3,2	3 894	10 495	+ 16,5
Anderer Wohnsitz	3 928	9 316	- 3,4	3 744	8 729	- 5,2	184	587	+ 33,4
Zusammen	31 114	95 007	- 1,4	27 037	83 924	- 3,4	4 078	11 083	+ 17,2
100 - 249									
Bundesrepublik Deutschland	18 119	74 040	+ 2,9	15 580	64 566	+ 0,2	2 538	9 474	+ 26,0
Anderer Wohnsitz	3 501	7 558	+ 2,5	3 343	7 083	+ 2,3	157	476	+ 6,6
Zusammen	21 619	81 598	+ 2,9	18 924	71 649	+ 0,4	2 696	9 949	+ 24,9
250 - 499									
Bundesrepublik Deutschland	7 947	33 175	+ 10,4	6 426	27 865	+ 6,3	1 522	5 310	+ 38,4
Anderer Wohnsitz	2 399	4 983	+ 8,6	2 237	4 511	+ 5,2	162	472	+ 56,7
Zusammen	10 346	38 158	+ 10,2	8 662	32 376	+ 6,2	1 684	5 781	+ 39,8
500 - 999									
Bundesrepublik Deutschland	3 706	13 879	- 1,4	2 655	10 726	+ 0,7	1 051	3 152	- 7,7
Anderer Wohnsitz	1 431	3 359	- 1,5	1 275	2 964	- 2,5	156	394	+ 7,2
Zusammen	5 138	17 237	- 1,4	3 931	13 691	- 0,1	1 207	3 547	- 6,2
1 000 und mehr									
Bundesrepublik Deutschland	1 282	6 536	+ 2,5	1 073	5 752	+ 4,2	209	784	- 8,6
Anderer Wohnsitz	762	2 124	+ 2,3	712	2 000	+ 3,7	50	125	- 15,3
Zusammen	2 044	8 661	+ 2,4	1 785	7 752	+ 4,0	259	909	- 9,5
Betriebe insgesamt									
Bundesrepublik Deutschland	70 771	259 909	+ 0,8	59 854	226 446	- 1,6	10 917	33 463	+ 20,4
Anderer Wohnsitz	13 364	31 180	+ 0,4	12 589	28 886	- 1,2	775	2 295	+ 24,5
Insgesamt	84 135	291 090	+ 0,7	72 443	255 331	- 1,5	11 692	35 758	+ 20,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	1984			1989			1994		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)	
Mineral- und Moorbäder	4 209 278	38 069 317	+ 9,8	4 931 948	43 217 268	- 3,6	4 997 711	46 079 547	- 1,4
Heilklimatische Kurorte	2 289 734	14 728 162	- 2,3	2 696 967	16 332 043	+ 3,5	2 966 735	18 184 398	- 3,1
Kneippkurorte	1 459 343	9 217 255	+ 4,5	1 877 363	11 321 695	- 0,1	1 978 473	12 598 282	- 0,4
Heilbäder zusammen	7 958 355	62 014 734	+ 5,9	9 506 278	70 871 006	- 1,5	9 942 919	76 862 227	- 1,6
Seebäder	1 759 416	16 782 888	+ 0,3	2 379 890	19 271 659	+ 1,1	2 744 866	22 615 371	- 2,8
Luftkurorte	5 018 279	26 445 113	+ 0,8	5 601 970	27 961 706	+ 5,9	4 968 986	23 989 268	- 2,1
Erholungsorte	4 372 886	19 146 411	+ 2,2	5 536 629	23 043 211	+ 6,8	6 091 470	25 363 790	- 2,2
Sonstige Gemeinden	38 071 360	83 564 235	+ 1,7	46 598 890	102 246 471	+ 7,3	48 694 935	106 500 784	- 0,9
Insgesamt ...	57 180 296	207 953 381	+ 2,8	69 623 657	243 394 053	+ 3,9	72 443 176	255 331 440	- 1,5

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergungen im Reiseverkehr" im Anhang

Daten aus der Statistik des Deutschen Bäderverbandes zu Heilbädern und Kurorten
vgl. Kapitel 2.6 Kurtourismus2.1.11 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern*)
1 000

Land	Früheres Bundesgebiet						Deutschland	
	1960	1970	1975	1980	1985	1990	1992	1994
Baden-Württemberg	23 812,2	34 500,1	40 836,7	45 034,2	32 200,2	38 836,7	40 232,8	38 295
Bayern	34 995,6	48 672,3	64 944,0	73 197,1	60 891,8	73 770,8	76 589,7	73 415
Berlin	3 405,8	2 869,3	2 699,7	3 461,4	5 468,7	7 243,6	7 661,1	7 344
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	3 662,7	5 554
Bremen	687,3	768,3	712,9	751,3	784,8	974,0	1 043,9	1 078
Hamburg	2 539,5	2 979,6	2 497,2	2 922,3	2 979,1	3 961,8	4 044,4	4 115
Hessen	14 084,8	21 296,9	25 467,5	27 510,2	24 388,7	27 394,4	26 890,0	26 347
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	6 658,8	8 664
Niedersachsen	14 983,0	20 841,7	25 938,5	27 615,9	23 568,8	30 525,3	32 814,2	31 592
Nordrhein-Westfalen	16 978,6	23 950,6	27 599,6	30 822,7	28 590,9	34 617,6	36 230,2	34 677
Rheinland-Pfalz	7 560,7	10 061,0	13 052,1	14 680,9	15 667,3	17 518,1	18 178,5	16 863
Saarland	378,3	593,0	878,3	1 197,8	1 219,3	1 492,3	1 863,9	2 046
Sachsen	-	-	-	-	-	-	6 749,4	8 388
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	2 955,3	4 278
Schleswig-Holstein	9 787,4	18 134,9	22 601,3	22 769,9	16 322,3	19 390,2	22 116,1	21 542
Thüringen	-	-	-	-	-	-	5 145,4	6 891
Insgesamt ...	129 213,2	184 867,5	227 227,8	249 963,8	213 081,9	255 724,9	293 836,5	291 090
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet	-	-	-	-	-	-	266 789,6	255 331
Neue Länder und Berlin-Ost	-	-	-	-	-	-	27 046,8	35 758

*) Bis 1970 Übernachtungen in Fremdenverkehrsgemeinden mit mindestens 3 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1971 mit mindestens 5 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1981 in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; seit 1984 einschl. Jugendherbergen und Kinderheime.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.12 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland			
	1984			1989			1994			
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		
	1 000	% 2)		1 000	% 2)		1 000	% 2)		
Baden-Württemberg										
Bundesrepublik Deutschland	7 107	29 244	+ 2,2	8 656	33 339	+ 2,1	9 110	34 004	- 2,1	
Anderer Wohnsitz	1 902	3 924	+ 5,2	2 279	4 936	+ 8,1	1 936	4 290	- 1,1	
Zusammen ...	9 009	33 168	+ 2,5	10 935	38 275	+ 2,9	11 046	38 295	- 2,0	
Bayern										
Bundesrepublik Deutschland	11 768	52 809	+ 2,4	14 522	61 824	+ 31	15 535	65 893	- 1,8	
Anderer Wohnsitz	3 289	6 913	+ 13,9	4 041	8 522	+ 13,9	3 531	7 521	+ 1,8	
Zusammen ...	15 058	59 722	+ 3,6	18 562	70 346	+ 4,3	19 066	73 415	- 1,4	
Berlin 3)										
Bundesrepublik Deutschland	1 403	3 876	+ 8,4	1 848	5 003	+ 7,0	2 363	5 442	- 0,3	
Anderer Wohnsitz	316	925	+ 11,5	550	1 577	+ 20,8	712	1 902	+ 3,7	
Zusammen ...	1 718	4 802	+ 9,0	2 398	6 581	+ 10,0	3 075	7 344	+ 0,7	
Brandenburg										
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	1 668	5 191	+ 37,3	
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	95	362	+ 61,4	
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	1 763	5 554	+ 38,6	
Bremen										
Bundesrepublik Deutschland	291	548	+ 1,0	378	704	+ 7,0	438	831	+ 8,3	
Anderer Wohnsitz	88	194	+ 4,9	101	232	+ 3,5	109	247	+ 18,2	
Zusammen ...	379	742	+ 2,0	479	937	+ 6,1	547	1 078	+ 10,4	
Hamburg										
Bundesrepublik Deutschland	1 001	1 860	- 3,6	1 317	2 468	+ 7,9	1 698	3 168	+ 5,6	
Anderer Wohnsitz	501	1 019	+ 4,4	654	1 320	+ 12,9	484	947	- 1,3	
Zusammen ...	1 503	2 879	- 0,9	1 971	3 787	+ 9,6	2 182	4 115	+ 3,9	
Hessen										
Bundesrepublik Deutschland	4 747	19 402	+ 5,6	5 678	21 982	- 0,5	5 992	22 256	- 2,2	
Anderer Wohnsitz	2 077	3 928	+ 8,3	2 317	4 618	+ 8,1	1 968	4 091	- 0,3	
Zusammen ...	6 824	23 331	+ 6,0	7 995	26 598	+ 0,9	7 959	26 347	- 2,0	
Mecklenburg-Vorpommern										
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	2 335	8 445	+ 14,8	
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	83	219	+ 6,4	
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	2 417	8 664	+ 14,5	
Niedersachsen										
Bundesrepublik Deutschland	5 209	20 948	+ 0,7	6 566	25 836	+ 4,0	7 520	29 928	- 1,9	
Anderer Wohnsitz	608	1 467	+ 12,2	846	2 079	+ 11,6	711	1 664	- 6,0	
Zusammen ...	5 818	22 415	+ 1,4	7 412	27 916	+ 4,5	8 231	31 592	- 2,1	
Nordrhein-Westfalen										
Bundesrepublik Deutschland	7 328	24 246	+ 1,1	8 547	27 379	+ 3,2	9 727	30 101	- 1,4	
Anderer Wohnsitz	1 675	3 854	+ 7,6	2 061	5 277	+ 11,9	1 884	4 577	- 4,2	
Zusammen ...	9 003	28 100	+ 1,9	10 608	32 656	+ 4,5	11 611	34 677	- 1,8	

1) 1984 und 1989 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.
3) 1984 und 1989: Berlin-Weest.

2.1.12 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1984			1989			1994		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% 2)		1 000	% 2)		1 000	% 2)	
Rheinland-Pfalz									
Bundesrepublik Deutschland	3 498	12 008	- 1,3	4 033	13 219	+ 2,9	3 986	13 539	- 0,7
Anderer Wohnsitz	1 145	3 314	+ 15,1	1 292	3 995	+ 9,5	1 074	3 324	- 3,9
Zusammen ...	4 644	15 322	+ 1,8	5 325	17 214	+ 4,4	5 060	16 863	- 1,4
Saarland									
Bundesrepublik Deutschland	331	1 031	+ 3,9	422	1 279	+ 1,6	508	1 876	+ 8,7
Anderer Wohnsitz	61	114	+ 18,6	68	157	+ 16,7	66	170	+ 16,7
Zusammen ...	393	1 145	+ 5,2	490	1 435	+ 3,1	574	2 046	+ 9,3
Sachsen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	2 605	7 794	+ 17,2
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	204	594	+ 20,8
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	2 809	8 388	+ 17,4
Sachsen-Anhalt									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	1 486	4 010	+ 25,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	81	267	+ 58,4
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	1 567	4 278	+ 27,0
Schleswig-Holstein									
Bundesrepublik Deutschland	2 554	15 830	- 1,1	3 004	16 784	+ 2,0	3 594	20 853	- 1,9
Anderer Wohnsitz	278	498	- 1,9	444	866	+ 19,7	314	690	- 6,2
Zusammen ...	2 832	16 328	- 1,2	3 448	17 650	+ 2,7	3 907	21 542	- 2,0
Thüringen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	2 208	6 579	+ 21,0
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	113	313	+ 23,8
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	2 321	6 891	+ 21,1
Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	45 238	181 802	+ 1,8	54 970	209 816	+ 2,7	70 771	259 909	+ 0,8
Anderer Wohnsitz	11 942	28 152	+ 9,9	14 653	33 578	+ 11,6	13 384	31 180	+ 0,4
Insgesamt ...	57 180	207 953	+ 2,8	69 624	243 394	+ 3,9	84 155	291 090	+ 0,7
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	59 854	226 446	- 1,6
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	12 589	28 886	- 1,2
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	72 443	255 331	- 1,5
Neue Länder und Berlin-Ost									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	10 917	33 463	+ 20,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	775	2 295	+ 24,5
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	11 692	35 758	+ 20,7

1) 1984 und 1989 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergungen im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 1994

Herkunftsland (standiger Wohnsitz)	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)	
Bundesrepublik Deutschland	70 771 028	259 909 241	+ 0,8	59 854 026	226 445 926	- 1,6	10 917 002	33 463 315	+ 20,4
Ausland									
Europa									
Baltische Staaten	74 483	199 349	x	67 653	173 713	**	6 830	25 636	x
Belgien	512 459	1 265 527	- 6,8	489 146	1 213 667	- 7,6	23 313	51 860	+ 18,3
Dänemark	530 547	1 080 346	- 6,1	472 726	948 957	- 8,9	57 821	131 389	+ 20,2
Finnland	115 138	249 244	+ 9,3	107 414	216 373	+ 3,4	7 724	32 871	+ 76,0
Frankreich	752 886	1 542 469	- 1,3	712 688	1 434 821	- 2,8	40 198	107 648	+ 24,2
Griechenland	90 661	243 730	0,0	86 763	226 978	- 3,4	3 898	16 752	+ 89,0
Großbrit. u. Nordirland	1 253 719	2 967 680	+ 3,7	1 186 224	2 730 703	+ 0,3	67 495	236 977	+ 70,1
Irland, Republik	42 132	118 517	+ 8,1	39 567	105 039	+ 2,3	2 565	13 478	+ 94,7
Island	19 893	45 139	+ 1,8	19 256	43 553	+ 0,8	637	1 586	+ 39,6
Italien	744 990	1 566 458	+ 5,5	710 869	1 440 199	+ 1,8	34 121	126 259	+ 82,0
Luxemburg	76 462	220 143	- 2,5	72 951	210 039	- 4,0	3 511	10 104	+ 41,5
Niederlande	1 705 075	4 875 892	- 6,4	1 623 060	4 687 487	- 7,3	82 015	188 405	+ 23,2
Norwegen	227 532	434 140	+ 11,9	213 173	401 166	+ 10,5	14 359	32 974	+ 32,2
Österreich	566 383	1 220 398	- 2,0	520 826	1 093 117	- 3,9	45 557	127 281	+ 17,4
Polen	253 333	886 731	+ 4,7	225 521	752 487	+ 0,8	27 812	134 244	+ 33,0
Portugal	58 073	181 423	+ 18,1	53 299	149 260	+ 3,6	4 774	32 163	+ 237,7
Rußland	187 725	723 602	x	153 216	531 292	x	34 509	192 310	x
Schweden	593 369	1 009 385	- 8,4	537 888	901 292	- 11,2	55 481	108 093	+ 24,7
Schweiz	751 922	1 554 004	- 0,2	712 593	1 462 488	- 0,8	39 329	91 516	+ 10,3
Spanien	291 839	623 391	+ 13,9	279 387	588 512	+ 12,6	12 452	34 879	+ 40,5
Tschechische Republik	163 135	439 993	x	144 697	374 346	x	18 438	65 647	x
Türkei	98 134	254 938	- 6,6	92 693	233 070	- 8,7	5 441	21 868	+ 23,3
Ungarn	137 498	370 798	+ 1,1	126 762	322 116	- 4,3	10 736	48 682	+ 62,8
Sonstige europ. Länder	240 892	718 730	x	216 593	612 617	x	24 299	106 113	x
Zusammen ...	9 488 280	22 792 027	- 1,4	8 864 965	20 853 292	- 3,5	623 315	1 938 735	+ 28,2
Afrika									
Republik Südafrika	45 231	107 788	+ 2,7	44 378	105 496	+ 2,2	853	2 292	+ 32,3
Sonstige afrik. Länder	71 763	237 374	- 22,9	68 794	225 612	- 24,3	2 969	11 762	+ 16,0
Zusammen ...	116 994	345 162	- 16,4	113 172	331 108	- 17,5	3 822	14 054	+ 20,1
Asien									
Arabische Golfstaaten	57 018	207 072	x	56 152	204 253	x	866	2 819	x
China Volkrep. und Hongkong	100 396	288 649	x	97 113	277 908	x	3 283	10 741	x
Israel	95 416	258 684	+ 1,8	92 067	249 772	+ 1,6	3 349	8 912	+ 8,7
Japan	742 992	1 182 283	+ 2,4	727 158	1 152 752	+ 3,1	15 834	29 531	- 20,0
Südkorea	51 850	115 527	x	50 225	108 260	x	1 625	9 267	x
Taiwan	40 818	94 532	x	40 374	93 450	x	444	1 082	x
Sonstige asiat. Länder	295 818	737 831	x	286 673	705 736	x	9 145	32 095	x
Zusammen ...	1 384 308	2 884 578	+ 12,5	1 349 762	2 790 131	+ 13,1	34 546	94 447	- 2,4
Amerika									
Kanada	129 243	280 317	- 8,3	123 971	266 356	- 8,9	5 272	13 961	+ 4,6
USA	1 509 139	3 171 985	- 1,6	1 454 057	3 041 341	- 2,0	55 082	130 644	+ 8,2
Mittelamerika und Karibik	36 902	86 598	+ 21,4	35 526	82 483	x	1 376	4 115	x
Brasilien	79 815	183 925	+ 17,1	77 612	178 909	+ 16,6	2 203	5 016	+ 37,6
Sonstige südamerik. Länder	90 659	208 538	x	87 255	198 468	x	3 404	10 070	x
Zusammen ...	1 845 758	3 931 363	- 2,1	1 778 421	3 767 557	- 2,5	67 337	163 806	+ 7,9
Australien, Neuseeland und Ozeanien									
Zusammen ...	139 321	303 634	+ 23,7	134 469	293 090	+ 23,7	4 852	10 544	+ 23,2
Ohne Angabe	389 572	923 515	+ 30,5	348 361	850 336	+ 31,5	41 211	73 179	+ 19,5
Ausland zusammen ...	13 364 233	31 180 279	+ 0,4	12 589 150	28 885 514	- 1,2	775 083	2 294 765	+ 24,5
Ankünfte/Übern. insgesamt ...	84 135 261	291 089 520	+ 0,7	72 443 176	255 331 440	- 1,5	11 692 085	35 758 080	+ 20,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten *)

Reisegebiet	Früheres Bundesgebiet						Deutschland			
	1984			1989			1994			
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		
	Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)		Ankünfte	% 1)		
Baden-Württemberg										
Nördlicher Schwarzwald	1 412 193	6 622 130	+ 1,3	1 601 972	6 737 517	- 3,1	1 555 034	6 212 273	- 2,7	
Mittlerer Schwarzwald	1 117 710	4 760 133	+ 3,1	1 297 069	5 330 421	+ 1,6	1 213 495	5 437 781	- 2,4	
Südlicher Schwarzwald	1 556 947	7 194 683	- 1,3	1 899 505	8 298 750	+ 4,1	1 859 102	8 258 325	- 0,9	
Schwarzwald zusammen ...	4 086 850	18 576 946	+ 0,8	4 798 546	20 366 688	+ 1,0	4 627 631	19 908 379	- 1,9	
Weinland zwischen Rhein- und Neckar	-	-	-	1 317 572	2 588 576	+ 5,6	1 364 239	2 792 710	- 0,3	
Bergstraße-Rheinebene-Kraichgau	1 023 683	1 951 820	+ 5,4	-	-	-	-	-	-	
Neckartal-Odenwald-Madonnenländchen	218 832	952 300	+ 4,9	227 979	1 138 131	+ 8,9	251 507	1 106 104	- 4,9	
Taubertal	164 628	933 205	+ 8,1	209 396	1 107 613	- 0,2	209 581	1 132 952	- 2,6	
Neckar-Hohenlohe-Schwäbischer Wald	450 974	1 274 112	+ 6,9	475 335	1 342 297	+ 4,2	516 083	1 337 181	- 3,2	
Schwäbische Alb-Ost	472 915	1 100 370	+ 5,0	622 250	1 343 042	+ 4,5	1 399 912a)	3 420 824a)	- 1,0a)	
Schwäbische Alb-West	503 174	1 411 321	+ 5,2	668 066	1 869 704	+ 6,5	-	-	-	
Mittlerer Neckar	-	-	-	1 398 107	3 100 899	+ 5,6	1 484 425	2 980 113	- 3,0	
Stuttgarter-Bucht-Stromberg-Heckengäu-Enztal	1 1105 896	2 426 474	+ 2,6	-	-	-	-	-	-	
Neckarland-Schwaben zusammen	3 940 102	10 049 602	+ 5,0	4 918 705	12 490 262	+ 5,2	5 225 747	12 769 884	- 2,0	
Württembergisches Allgäu-Oberschwaben	308 806	2 056 361	+ 7,1	376 969	2 284 681	+ 1,3	386 165	2 584 399	- 2,2	
Bodensee	602 437	2 165 406	+ 2,1	761 851	2 787 071	+ 7,7	730 674	2 697 375	- 3,1	
Hegau	70 978	320 098	+ 3,7	79 105	346 384	+ 3,1	75 711	334 768	+ 3,4	
Bodensee-Oberschwaben zusammen	982 221	4 541 865	+ 4,5	1 217 925	5 418 136	+ 4,6	1 192 550	5 616 532	- 2,3	
Zusammen ...	9 009 173	33 168 413	+ 2,5	10 935 176	38 275 086	+ 2,9	11 045 928	38 294 795	- 2,0	
Bayern										
Rhön	323 845	2 526 603	+ 7,4	378 661	2 787 844	- 2,9	348 211	2 946 987	- 1,6	
Frankenwald	101 446	695 110	+ 3,7	109 836	672 883	- 3,7	136 172	718 397	- 6,8	
Spessart	181 595	568 705	- 7,8	206 194	621 275	+ 4,0	209 007	591 415	- 9,9	
Würzburg mit Umgebung	271 109	423 029	- 3,8	377 344	625 658	+ 5,5	387 022	654 004	+ 1,6	
Steigerwald	125 315	158 166	- 0,2	125 054	158 998	+ 9,4	114 802	167 281	- 9,4	
Fränkische Schweiz	107 904	499 535	+ 0,9	135 002	568 653	+ 4,9	134 229	517 945	- 3,9	
Fichtelgebirge mit Steinwald	193 543	986 885	- 1,7	210 473	1 013 348	+ 2,4	229 997	991 815	- 0,8	
Nürnberg mit Umgebung	896 065	1 594 628	+ 6,0	1 050 669	1 951 076	+ 0,8	1 155 100	2 167 213	- 0,9	
Oberpfälzer Wald	124 267	603 705	- 2,3	159 367	780 509	+ 8,8	161 414	793 353	- 2,2	
Oberes Altmühltal	112 456	249 541	- 2,4	135 189	299 959	+ 8,3	148 626	323 285	- 0,5	
Unteres Altmühltal	149 998	292 369	- 2,4	219 121	419 101	+ 13,2	226 497	471 589	- 4,8	
Bayerischer Wald	710 298	5 241 168	+ 1,2	923 604	6 681 678	+ 17,0	1 050 039	7 459 483	- 3,1	
Augsburg mit Umgebung	254 977	471 822	+ 10,3	319 196	577 974	+ 9,4	302 255	584 017	- 4,4	
München mit Umgebung	2 977 763	6 385 472	+ 3,7	3 738 138	7 554 502	+ 7,7	3 364 156	6 766 526	- 2,9	
Ammersee und Würmseegebiet	150 637	696 397	+ 1,3	184 795	785 644	+ 5,9	196 817	789 390	- 4,6	
Bodensee-Gebiet	152 221	489 348	- 0,8	178 511	558 771	+ 11,2	153 725	498 650	- 1,5	
Westallgäu	70 284	730 777	- 0,5	81 042	763 491	+ 4,7	81 181	900 745	+ 22,5	
Allgäuer Alpenvorland	129 761	555 046	- 0,4	149 491	570 024	+ 0,7	130 211	516 762	- 1,4	
Staffelsee mit Ammerhügelland	120 397	739 266	+ 14,6	125 796	779 073	- 8,8	121 312	781 475	- 3,8	
Inn-, Mangfallgebiet	219 295	995 652	+ 8,2	280 433	1 174 409	- 5,5	270 318	1 145 679	- 1,4	
Chiemsee mit Umgebung	130 459	967 712	+ 4,7	171 064	1 234 437	+ 10,4	191 834	1 330 246	- 0,8	
Salzach-Hügelland	72 283	357 166	+ 7,9	90 839	394 537	+ 4,1	93 091	391 422	- 4,1	
Oberallgäu	573 217	4 776 686	+ 1,2	698 647	5 473 944	+ 5,0	733 915	5 600 024	- 1,2	
Ostalldgäu	238 953	1 689 875	+ 0,7	340 278	2 017 259	+ 3,7	385 437	2 276 242	+ 0,2	
Werdenfelser Land mit Ammergau	585 769	2 744 240	+ 8,2	557 975	2 830 009	+ 7,7	489 828	2 676 554	- 6,8	
Kochel- und Wachensee mit Umgebung	52 666	309 864	+ 7,8	76 529	348 396	+ 7,1	80 228	445 668	- 2,2	
Isarwinkel	87 164	921 109	+ 21,1	107 445	1 002 580	- 4,7	113 912	1 139 050	+ 7,7	
Tegernsee-Gebiet	222 841	1 746 932	+ 2,4	248 342	1 839 468	- 0,4	230 489	1 786 843	- 5,7	
Schliersee-Gebiet	131 836	806 936	- 3,8	140 061	801 105	0,0	150 967	828 923	+ 1,1	
Ober-Isntal	67 914	308 229	- 2,3	84 506	347 488	+ 4,3	71 765	302 255	- 14,9	
Chiemgauer Alpen	300 880	2 502 539	- 2,9	363 528	2 928 275	+ 11,3	382 250	2 893 187	- 1,3	
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	368 221	3 214 067	+ 4,6	407 981	3 240 481	+ 1,0	390 699	3 121 197	- 5,6	
Übriges Bayern	4 852 312	14 473 375	+ 5,7	6 187 261	18 543 281	+ 1,3	6 830 339	20 863 123	+ 1,0	
Zusammen ...	15 057 691	59 721 954	+ 3,6	18 562 372	70 346 130	+ 4,3	19 065 945	73 414 745	- 1,4	

*) Fehlende Angaben aufgrund der Neugliederung der Reisegebiete.
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

a) Schwäbische Alb.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten *)

Reisegebiet	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1984			1989			1994		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)		Ankünfte	% 1)	
Berlin 2)	1 718 397	4 801 522	+ 9,0	2 398 296	6 580 546	+ 10,0	3 074 836	7 343 791	+ 0,7
Brandenburg									
Prignitz	-	-	-	-	-	-	71 443	242 203	+ 35,6
Uckermark	-	-	-	-	-	-	125 476	595 916	+ 40,6
Havelland	-	-	-	-	-	-	341 644	960 789	+ 20,3
Fläming	-	-	-	-	-	-	63 352	160 907	+ 39,9
Ruppiner Schweiz	-	-	-	-	-	-	135 065	386 088	+ 22,1
Barnim-Oderbruch-Märkische Schweiz-Schorfheide	-	-	-	-	-	-	267 915	1 005 746	+ 59,2
Südliche Märkische Seenland- schaft	-	-	-	-	-	-	183 128	578 093	+ 67,0
Beeskow-Storkower Land, Scharmützelesee	-	-	-	-	-	-	234 032	740 934	+ 26,9
Spreewald-Niederlausitz	-	-	-	-	-	-	341 124	883 088	+ 44,1
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	1 763 179	5 553 764	+ 38,6
Bremen	379 395	741 655	+ 2,0	479 290	936 548	+ 6,1	547 441	1 078 424	+ 10,4
Hamburg	1 502 535	2 879 053	- 0,9	1 970 990	3 787 148	+ 9,6	2 181 605	4 115 100	+ 3,9
Hessen									
Weser-Diemel-Fulda	455 213	1 099 604	+ 5,3	488 039	1 104 768	- 2,9	511 645	1 194 533	- 1,9
Waldecker Land 3)	355 378	2 813 504	+ 10,1	477 392	3 549 816	+ 4,4	608 329	4 028 659	- 2,9
Werra-Meißner-Land 4)	135 719	875 178	+ 3,2	170 567	992 228	- 1,0	183 987	1 011 696	- 5,7
Ederbergland	71 965	405 069	+ 2,9	89 478	421 765	0,0	-	-	-
Kurhessisches Bergland	166 843	858 865	+ 7,8	185 506	933 145	- 2,1	173 334	814 372	- 10,0
Waldhessen (Hersfeld- Rotenburg)	266 439	998 829	+ 4,8	327 565	1 144 674	+ 6,7	324 064	1 119 370	- 3,7
Marburg-Biedenkopf	156 237	650 672	+ 4,0	162 325	658 436	- 5,8	159 954	580 501	- 2,9
Lahn-Dill, Westerwald und Taunus	211 205	602 844	+ 3,1	223 728	598 873	- 7,6	191 304	496 603	- 8,2
Westerwald-Lahn-Taunus	130 043	531 043	+ 4,2	150 142	532 543	+ 1,0	152 792	506 881	- 0,8
Vogelsberg und Wetterau	378 913	1 930 813	+ 4,7	458 003	2 271 327	- 1,2	447 649	2 201 480	- 2,9
Rhön	289 964	989 453	+ 9,6	355 196	1 138 169	- 1,2	420 773	1 390 856	- 1,1
Kinzigtal-Spessart-Südlicher Vogelsberg	216 369	1 749 396	+ 12,3	289 729	1 940 278	- 1,8	305 566	1 966 408	- 2,9
Main und Taunus	2 527 579	5 215 999	+ 5,9	2 914 093	6 259 375	+ 4,5	2 748 603	5 891 762	- 0,3
Rheingau-Taunus	702 729	2 187 823	+ 3,1	775 969	2 216 546	- 2,3	716 837	2 320 641	+ 2,1
Odenwald-Bergstraße- Neckartal-Ried	759 865	2 422 306	+ 3,5	927 045	2 835 928	+ 1,1	1 014 528	2 822 738	- 0,4
Zusammen ...	6 824 461	23 331 398	+ 6,0	7 994 777	26 597 871	+ 0,9	7 959 365	26 346 500	- 2,0
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	2 417 377	8 664 001	+ 14,5
Niedersachsen									
Nordesee	443 906	2 069 262	+ 0,7	-	-	-	-	-	-
Nordseeinseln	403 070	4 409 533	+ 2,8	-	-	-	-	-	-
Ostfriesische Inseln	-	-	-	514 779	4 960 119	- 1,1	584 268	5 497 948	- 5,0
Ostfriesische Küste	-	-	-	508 591	2 279 964	+ 3,9	615 068	3 117 545	+ 0,9
Eme-Hümmling	-	-	-	210 152	624 210	+ 5,2	258 511	850 069	- 1,3
Emeland-Grafschaft Bentheim	-	-	-	196 370	524 602	+ 16,0	185 896	561 318	- 2,5
Oldenburger Land	-	-	-	384 042	963 729	+ 5,6	446 406	1 141 956	- 0,7
Osnabrücker Bäderland- Dümmer	-	-	-	418 788	1 396 552	+ 0,1	423 570	1 637 062	- 0,9
Cuxhavener Küste-Unterelbe	-	-	-	356 681	1 510 203	+ 11,7	431 123	1 994 596	+ 5,1
Bremer Umland	-	-	-	302 710	595 444	+ 11,7	322 186	643 124	- 3,8
Steinhuder Meer	-	-	-	82 623	203 197	+ 5,4	81 300	218 659	+ 1,6
Weserbergland	315 976	1 985 354	+ 4,0	-	-	-	-	-	-
Weserbergland-Solling	-	-	-	483 500	2 680 000	+ 5,6	525 727	2 756 282	- 2,0
Lüneburger Heide	766 587	2 239 872	+ 3,7	-	-	-	-	-	-
Nördliche Lüneburger Heide	-	-	-	739 135	2 395 079	+ 9,7	870 010	2 850 817	- 1,8
Südliche Lüneburger Heide	-	-	-	384 789	1 045 957	+ 8,2	407 228	1 154 428	- 3,1
Hannover-Hildesheim- Braunschweig	-	-	-	1 122 182	2 132 959	+ 10,1	1 339 961	2 496 570	+ 4,0
Harzvorland-Elm-Lappwald	-	-	-	286 304	915 905	- 0,8	312 929	1 009 373	- 5,0
Harz	1 064 445	5 153 016	+ 2,1	1 007 930	4 792 649	+ 2,0	1 027 469	4 835 134	- 4,8
Südniedersachsen	-	-	-	303 194	520 522	+ 2,5	266 703	462 883	- 7,2
Elbufer-Drawehn	-	-	-	110 285	374 667	+ 21,7	112 341	344 697	- 15,4
Übriges Niedersachsen	2 823 681	6 558 140	- 1,4	-	-	-	-	-	-
Zusammen ...	5 817 665	22 415 177	+ 1,4	7 412 055	27 915 758	+ 4,5	8 230 696	31 592 463	- 2,1

*) Fehlende Angaben aufgrund der Neuregelung der Reisegebiete.
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.
2) 1984 und 1989: nur Berlin-West.

3) 1984 und 1989: Waldeck.
4) 1984 und 1989: Werra-Meißner-Kaufunger-Wald.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten *)

Reisegebiet	Früheres Bundesgebiet						Deutschland			
	1984			1989			1994			
	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)		Ankünfte	% 1)		
Nordrhein-Westfalen										
Niederrhein-Ruhrland	2 631 942	5 372 217	+ 7,2	3 344 716	6 828 773	+ 8,4	3 694 606	7 533 212	- 0,6	
Bergisches Land	752 229	2 088 603	- 9,0	906 199	2 346 719	+ 7,1	969 160	2 372 315	- 2,4	
Siebengebirge	701 029	1 715 113	+ 3,3	823 134	2 019 780	+ 9,9	900 299	2 179 944	- 4,1	
Eifel	691 175	1 887 910	- 5,3	740 954	2 348 719	+ 3,5	851 135	2 586 186	+ 1,2	
Sauerland	1 440 409	5 855 546	- 0,6	1 456 281	5 975 658	+ 1,0	1 438 940	5 952 785	- 3,3	
Siegerland	141 035	353 846	- 2,5	148 714	390 163	+ 5,0	205 923	1 132 066	- 2,0	
Wittgensteiner Land	94 960	626 624	+ 14,7	77 860	739 102	- 1,9	-	-	-	
Westfälisches Industriegebiet ...	678 857	1 409 501	- 1,7	845 484	1 843 864	+ 10,4	1 019 233	2 138 066	+ 1,0	
Münsterland	535 852	1 020 617	0,0	782 155	2 008 479	+ 8,9	953 572	2 531 686	+ 3,8	
Teutoburger Wald	1 335 120	7 769 758	+ 5,7	1 482 228	8 154 283	+ 0,8	1 578 348	8 251 174	- 4,0	
Zusammen ...	9 002 608	28 099 735	+ 1,9	10 607 725	32 655 540	+ 4,5	11 611 216	34 677 434	- 1,8	
Rheinland-Pfalz										
Rheintal	723 704	1 868 900	- 5,8	794 079	1 984 888	+ 5,3	709 883	1 911 119	- 3,7	
Rheinhesen	457 297	862 286	+ 7,7	518 767	1 008 390	+ 9,0	516 089	936 736	+ 1,6	
Eifel/Ahr	768 052	3 401 476	+ 6,4	894 715	3 662 896	+ 2,5	939 731	3 661 521	+ 0,8	
Moosel/Saar	887 040	2 705 587	+ 2,5	1 022 318	3 282 774	+ 7,4	912 923	3 204 781	- 0,7	
Hunsrück/Nahe/Glan	431 335	2 080 435	+ 2,6	482 161	2 242 192	+ 3,7	474 972	2 296 465	- 3,5	
Westerwald/Lahn/Taunus	431 351	1 728 840	- 3,1	518 732	1 977 343	0,0	485 948	1 786 767	- 3,9	
Pfalz	945 317	2 674 287	+ 2,3	1 094 087	3 055 614	+ 5,1	1 019 963	2 865 426	- 0,9	
Zusammen ...	4 644 096	15 321 811	+ 1,8	5 324 859	17 214 097	+ 4,4	5 059 509	16 862 815	- 1,4	
Saarland										
Nordsee- und Saarland	83 111	393 614	+ 10,5	119 573	537 829	- 1,0	145 611	740 407	+ 16,9	
Bleisgau	8 335	185 816	+ 7,1	7 934	214 812	+ 8,0	11 927	212 241	- 0,3	
Übriges Saarland	301 057	565 149	+ 1,2	362 681	682 693	+ 5,0	416 306	1 093 235	+ 6,6	
Zusammen ...	392 503	1 144 579	+ 5,2	490 188	1 435 334	+ 3,1	573 844	2 045 883	+ 9,3	
Sachsen										
Stadt Dresden	-	-	-	-	-	-	599 989	1 274 454	+ 26,3	
Stadt Chemnitz	-	-	-	-	-	-	121 999	245 257	- 0,6	
Stadt Leipzig	-	-	-	-	-	-	366 821	867 284	+ 4,5	
Oberlausitz-Niederschlesien	-	-	-	-	-	-	301 295	940 055	+ 14,0	
Sächsische Schweiz	-	-	-	-	-	-	227 063	989 313	+ 18,5	
Sächsisches Elbland	-	-	-	-	-	-	197 872	513 026	+ 21,7	
Erzgebirge	-	-	-	-	-	-	502 171	1 616 760	+ 12,5	
Mittelsachsen	-	-	-	-	-	-	249 747	825 089	+ 36,4	
Westachsen	-	-	-	-	-	-	74 333	208 684	+ 69,6	
Vogtland	-	-	-	-	-	-	167 500	907 265	+ 10,2	
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	2 808 790	8 388 187	+ 17,4	
Sachsen-Anhalt										
Harz und Harzvorland	-	-	-	-	-	-	458 216	1 222 567	+ 13,4	
Halle, Saale, Unstrut	-	-	-	-	-	-	381 200	1 104 543	+ 40,7	
Anhalt-Wittenberg	-	-	-	-	-	-	335 634	880 662	+ 55,1	
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	-	-	-	-	-	-	302 885	844 816	+ 27,7	
Altmark	-	-	-	-	-	-	89 002	225 215	- 18,0	
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	1 566 937	4 277 803	+ 27,0	
Schleswig-Holstein										
Nordsee	550 026	5 856 604	- 1,6	679 570	6 171 843	0,0	866 407	7 900 610	- 3,8	
Ostsee	1 340 093	7 350 636	- 0,7	1 582 582	7 828 892	+ 4,0	1 686 914	9 053 289	- 2,5	
Holsteinische Schweiz	153 626	843 587	- 2,1	179 223	912 656	+ 2,7	173 070	994 743	- 5,4	
Übriges Schleswig-Holstein	786 027	2 277 257	- 1,1	1 006 554	2 736 604	+ 5,4	1 180 902	3 593 825	+ 4,6	
Zusammen ...	2 831 772	16 328 084	- 1,2	3 447 929	17 649 995	+ 2,7	3 907 293	21 542 467	- 2,0	
Thüringen	-	-	-	-	-	-	2 321 300	6 891 348	+ 21,1	
Bundesgebiet ...	57 180 296	207 953 381	+ 2,8	69 623 657	243 394 053	+ 3,9	84 135 261	291 089 520	+ 0,7	

*) Fehlende Angaben aufgrund der Neuregelung der Reisegebiete.
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	August 1994		1994	
Baden-Württemberg				
RB Stuttgart	1 322	59 780	2 811 323	7 203 557
Stadtkreise	163	12 156	728 524	1 459 389
Landkreise	1 159	47 624	2 082 799	5 744 168
Region Mittlerer Neckar	710	35 847	1 827 826	3 839 053
Stadtkreis Stuttgart	138	10 749	650 341	1 296 101
Landkreise	572	25 098	1 177 485	2 542 952
Böblingen	107	6 516	298 792	665 891
Eeslingen	132	5 873	293 306	565 266
Göppingen	104	3 874	152 013	424 028
Ludwigsburg	111	4 418	222 243	454 184
Rems-Murr-Kreis	118	4 417	211 131	433 583
Region Franken	437	17 849	707 262	2 778 811
Stadtkreis Heilbronn	25	1 407	78 183	163 288
Landkreise	412	16 442	629 079	2 615 523
Heilbronn	129	5 710	205 392	972 486
Hohenlohekreis	51	1 439	71 471	157 238
Schwäbisch Hall	98	3 150	142 635	352 847
Main-Tauber-Kreis	134	6 143	209 581	1 132 952
Region Ostwürttemberg	175	6 084	276 235	585 693
Landkreise	175	6 084	276 235	585 693
Heidenheim	40	1 464	73 106	132 846
Ostalbkreis	135	4 620	203 129	452 847
RB Karlsruhe	1 824	69 738	3 103 803	9 584 343
Stadtkreise	287	18 462	1 347 977	2 697 565
Landkreise	1 337	51 276	1 755 826	6 886 778
Region Mittlerer Oberrhein	416	18 390	894 041	2 467 755
Stadtkreise	161	8 583	506 534	1 247 277
Baden-Baden	90	4 531	237 284	733 139
Karlsruhe	71	4 052	269 250	514 138
Landkreise	255	9 807	387 507	1 220 478
Karlsruhe	120	5 081	199 617	751 112
Rastatt	135	4 726	187 890	469 366
Region Unterer Neckar	391	20 510	1 372 587	2 665 874
Stadtkreise	104	8 509	769 662	1 317 126
Heidelberg	64	4 803	511 139	809 430
Mannheim	40	3 706	258 523	507 696
Landkreise	287	12 001	602 925	1 348 748
Neckar-Odenwald-Kreis	107	4 309	122 302	439 595
Rhein-Neckar-Kreis	180	7 692	480 623	909 153
Region Nordschwarzwald	817	30 838	837 175	4 450 714
Stadtkreis Pforzheim	22	1 370	71 781	133 162
Landkreise	795	29 468	765 394	4 317 552
Calw	342	12 964	324 365	1 896 106
Enzkreis	56	1 907	82 965	190 796
Freudenstadt	397	14 597	358 064	2 230 650
RB Freiburg	2 858	102 384	3 495 078	15 118 459
Stadtkreis	66	4 358	368 987	693 551
Landkreise	2 792	98 006	3 126 091	14 424 908

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
 2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis Kreis/Landkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	1994	
			August 1994	Übernachtungen
Region Südlicher Oberrhein	1 485	53 134	2 050 433	7 951 769
Stadtkreis Freiburg im Breisgau	66	4 358	368 987	693 551
Landkreise	1 419	48 776	1 681 446	7 258 218
Breisgau-Hochschwarzwald	785	26 877	882 514	4 260 051
Emmendingen	159	4 613	176 699	608 007
Ortenaukreis	475	17 286	622 233	2 390 160
Region Schwarzwald- Baar-Heuberg	468	18 870	495 208	2 613 015
Landkreise	468	18 870	495 208	2 613 015
Rottweil	101	3 488	85 655	331 186
Schwarzwald-Baar-Kreis	300	13 619	328 908	2 108 428
Tuttlingen	67	1 763	80 645	173 401
Region Hochrhein- Bodensee	905	30 360	949 437	4 553 675
Landkreise	905	30 360	949 437	4 553 675
Konstanz	212	7 834	341 836	1 248 952
Lörrach	312	9 506	295 733	1 188 624
Waldshut	381	13 020	311 868	2 116 099
RB Tübingen	1 040	42 871	1 635 724	6 368 436
Stadtkreis	38	2 615	170 185	292 610
Landkreise	1 002	40 356	1 465 539	6 095 826
Region Neckar-Alb	237	10 318	428 499	1 383 018
Landkreise	237	10 318	428 499	1 383 018
Reutlingen	127	6 427	228 252	881 169
Tübingen	52	1 972	111 059	272 342
Zollernalbkreis	58	1 919	89 188	229 507
Region Donau-Iller	175	8 116	385 556	1 152 355
Stadtkreis Ulm	38	2 615	170 185	292 610
Landkreise	137	5 501	215 371	859 745
Alb-Donau-Kreis	73	2 279	99 580	185 576
Biberach	64	3 222	115 791	674 169
Region Bodensee- Oberschwaben	628	24 537	821 669	3 853 063
Landkreise	628	24 537	821 669	3 853 063
Bodenseekreis	387	13 761	464 549	1 783 191
Ravensburg	162	8 128	241 717	1 711 391
Sigmaringen	79	2 648	115 403	358 481
Land insgesamt	6 844	274 853	11 045 928	38 294 795
Stadtkreise insgesamt	554	37 591	2 615 673	5 143 115
Landkreise insgesamt	6 290	237 262	8 430 255	33 151 680
Bayern				
RB Oberbayern	4 863	187 299	7 621 209	27 479 551
Kreisfreie Städte	395	38 655	3 132 744	6 247 585
Ingolstadt	34	1 593	100 671	213 234
München	337	36 108	2 983 601	5 931 506
Rosenheim	24	954	68 472	102 825

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung

2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis Kreis/Landkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	1994	
			August 1994	Übernachtungen
Landkreise	4 468	148 644	4 488 465	21 231 986
Altötting	44	1 732	95 146	184 581
Bad Tölz-Wolfratshausen	277	10 344	254 958	1 792 597
Berchtesgadener Land	814	22 960	461 049	3 398 363
Dachau	45	1 551	71 486	135 923
Ebersberg	38	1 454	81 056	166 377
Eichstätt	114	4 323	254 046	528 040
Erding	36	2 364	116 960	191 258
Freising	66	3 550	252 339	441 238
Füretenfeldbruck	37	1 617	90 377	193 247
Garmisch-Partenkirchen	724	21 890	549 070	3 301 536
Landsberg a. Lech	52	1 671	64 710	186 818
Miesbach	571	18 243	444 965	2 699 023
Mühldorf a. Inn	30	842	36 439	80 641
München	108	7 005	378 968	823 923
Neuburg-Schrobenhausen	25	626	32 993	60 114
Pfaffenhofen a.d. Ilm	42	1 207	66 254	111 426
Rosenheim	469	17 587	457 261	2 685 218
Starnberg	84	3 176	152 224	423 148
Traunstein	811	22 906	484 952	3 258 921
Weilheim-Schongau	81	3 596	145 212	569 574
RB Niederbayern	2 196	90 556	2 054 717	13 493 757
Kreisfreie Städte	81	4 322	317 711	550 241
Landshut	16	757	58 741	104 536
Passau	42	2 803	211 519	376 184
Straubing	23	762	47 451	69 521
Landkreise	2 115	86 234	1 737 006	12 943 516
Deggendorf	99	3 236	103 387	426 236
Dingolfing-Landau	30	820	37 931	83 806
Freyung-Grafenau	384	18 789	309 936	2 316 125
Kelheim	103	4 724	126 831	835 394
Landshut	44	1 308	41 435	105 854
Passau	577	27 299	524 810	5 167 671
Regen	625	19 665	354 682	2 485 394
Rottal-Inn	113	4 489	107 267	677 171
Straubing-Bogen	140	5 924	130 727	845 865
RB Oberpfalz	1 017	38 278	1 236 963	4 169 494
Kreisfreie Städte	60	4 378	311 844	579 117
Amberg	13	429	27 370	50 598
Regensburg	34	3 408	240 004	454 723
Weiden i.d. OPf.	13	541	44 470	73 796
Landkreise	957	33 900	925 119	3 590 377
Amberg-Sulzbach	76	2 137	69 321	193 735
Cham	388	16 214	320 552	1 834 167
Neumarkt i.d. OPf.	65	2 870	169 176	365 669
Neustadt a.d. Waldnaab	136	4 140	114 819	391 702
Regensburg	74	2 649	104 004	247 919
Schwandorf	102	2 838	73 925	283 532
Tirschenreuth	116	3 052	73 322	273 653
RB Oberfranken	1 073	38 402	1 544 817	4 597 358
Kreisfreie Städte	102	6 159	381 931	793 665
Bamberg	32	1 832	143 878	258 188
Bayreuth	31	2 360	107 756	306 743
Coburg	17	935	55 922	117 848
Hof	22	1 032	74 375	110 886
Landkreise	971	32 243	1 162 886	3 803 693
Bamberg	73	2 868	144 036	284 236
Bayreuth	240	7 203	204 464	867 078
Coburg	50	1 734	76 119	198 577
Forchheim	138	4 022	111 837	406 491
Hof	144	4 474	143 568	672 937
Kronach	79	2 197	87 407	263 361
Kulmbach	72	2 569	101 935	228 846
Lichtenfels	81	3 526	162 097	484 297
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	94	3 650	131 423	397 870
RB Mittelfranken	844	35 600	2 237 806	4 377 925
Kreisfreie Städte	233	16 062	1 104 241	2 088 310
Ansbach	15	570	30 559	76 889
Erlangen	49	2 484	145 821	304 950
Fürth	21	1 430	76 444	147 615
Nürnberg	141	11 398	838 705	1 533 706
Schwabach	7	180	12 712	25 150
Landkreise	611	19 538	1 133 565	2 289 615
Ansbach	196	6 676	497 354	774 523
Erlangen-Höchstadt	45	1 509	123 716	177 300
Fürth	26	598	26 085	61 698
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	76	2 912	109 370	381 297
Nürnberger Land	106	3 230	157 666	383 991
Roth	65	1 922	122 462	211 129
Weißenburg-Gunzenhausen	97	2 691	96 912	299 677

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis Kreis/Landkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
	August 1994		1994	
RB Unterfranken	1 051	42 810	1 852 921	6 222 752
Kreisfreie Städte	86	5 587	449 388	778 494
Aschaffenburg	16	840	66 793	114 103
Schweinfurt	14	875	46 192	87 634
Würzburg	56	3 872	336 403	576 757
Landkreise	965	37 223	1 403 433	5 444 258
Aschaffenburg	142	4 025	167 214	424 652
Bad Kissingen	224	12 418	312 389	2 433 674
Haßberge	53	1 438	61 202	147 128
Kitzingen	100	3 200	238 403	379 309
Main-Spessart	102	3 696	144 495	386 193
Mittelnberg	94	2 649	106 392	250 461
Rhön-Grabfeld	139	6 442	178 080	1 064 826
Schweinfurt	30	1 200	55 722	115 548
Würzburg	81	2 155	139 536	242 467
RB Schwaben	2 733	90 806	2 517 812	13 073 908
Kreisfreie Städte	81	5 222	362 158	647 385
Augsburg	45	3 384	233 160	432 528
Kaufbeuren	7	372	21 885	40 103
Kempten (Allgäu)	14	811	51 241	91 149
Memmingen	15	655	55 872	83 605
Landkreise	2 652	85 584	2 155 454	12 426 523
Aichach-Friedberg	28	819	47 873	89 169
Augsburg	58	2 527	134 924	277 544
Dillingen a.d. Donau	31	1 062	47 557	110 620
Donau-Ries	61	2 023	86 235	192 090
Günzburg	44	1 307	73 692	161 460
Lindau (Bodensee)	267	9 809	243 461	1 440 079
Neu-Ulm	46	1 807	120 357	205 156
Oberallgäu	1 443	41 726	805 662	6 010 021
Ostallgäu	470	16 150	446 322	2 416 196
Unterallgäu	204	8 354	149 571	1 524 188
Land insgesamt	13 777	523 751	19 065 945	73 414 745
Kreisfreie Städte insgesamt	1 038	80 385	6 060 017	11 684 777
Landkreise insgesamt	12 739	443 366	13 005 928	61 729 968
Berlin				
Land insgesamt	412	43 372	3 074 836	7 343 791
Nachrichtlich:				
Berlin-Weat	345	31 649	2 260 334	5 360 814
Berlin-Ost	67	11 723	814 502	1 982 977
Brandenburg				
Kreisfreie Städte	51	3 787	250 689	525 557
Brandenburg	14	756	32 443	77 546
Cottbus	11	1 088	69 245	134 983
Frankfurt/Oder	12	624	49 226	93 190
Potsdam	14	1 319	99 775	219 838
Landkreise	846	41 567	1 512 490	5 928 207
Barnim	60	4 359	166 766	565 893
Dahme-Spreewald	77	4 692	167 405	498 924
Elbe-Elster	42	1 376	55 583	202 810
Havelland	28	1 219	44 430	129 943
Märkisch-Oderland	71	3 024	101 209	439 976
Oberhavel	59	2 030	79 081	195 656
Oberspreewald-Lausitz	52	2 251	93 470	216 893
Oder-Spree	98	5 911	165 382	590 529
Ostprignitz-Ruppin	62	2 431	90 673	281 208
Potsdam-Mittelmark	91	4 778	195 308	613 464
Prignitz	30	936	36 754	151 427
Spree-Neiße	62	2 418	95 484	263 457
Teltow-Fläming	58	2 249	95 469	282 111
Uckermark	56	3 893	125 476	595 916
Land insgesamt	897	45 354	1 763 179	5 553 764
Kreisfreie Städte insgesamt	51	3 787	250 689	525 557
Landkreise insgesamt	846	41 567	1 512 490	5 028 207

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	August 1994		1994	
Bremen				
Kreisfreie Städte				
Bremen	68	6 511	478 609	933 068
Bremerhaven	18	1 132	68 832	145 356
Land insgesamt	86	7 643	547 441	1 078 424
Hamburg				
Land insgesamt	253	24 369	2 181 605	4 115 100
Heesen				
RB Darmstadt	1 700	94 003	4 982 697	14 512 275
Kreisfreie Städte	270	31 274	2 382 997	4 862 968
Darmstadt	31	3 269	188 882	375 487
Frankfurt am Main	158	20 587	1 770 420	3 304 879
Offenbach am Main	15	1 472	71 384	177 058
Wiesbaden	66	5 946	352 311	1 005 544
Landkreise	1 430	62 729	2 599 700	9 649 307
Bergstraße	189	6 334	266 318	743 910
Darmstadt-Dieburg	80	3 037	160 912	425 014
Groß-Gerau	67	3 884	240 798	465 441
Hochtaunuskreis	127	7 030	340 735	1 223 512
Main-Kinzig-Kreis	322	11 431	305 566	1 966 408
Main-Taunus-Kreis	77	4 299	261 889	603 508
Odenwaldkreis	181	5 867	157 618	812 886
Offenbach	85	5 074	304 175	582 805
Rheingau-Taunus-Kreis	174	8 872	364 526	1 315 097
Wetteraukreis	128	6 901	197 163	1 510 726
RB Gießen	463	17 114	754 536	2 274 739
Landkreise	463	17 114	754 536	2 274 739
Gießen	80	2 685	148 069	312 234
Lahn-Dill-Kreis	72	2 742	130 517	376 140
Limburg-Weilburg	105	3 692	152 792	506 881
Marburg-Biedenkopf	110	4 067	159 954	580 501
Vogelsbergkreis	96	3 928	183 204	498 983
RB Kassel	1 404	61 058	2 222 132	9 559 486
Kreisfreie Stadt Kassel	51	3 601	248 278	448 454
Landkreise	1 353	57 457	1 973 854	9 111 032
Fulda	287	10 583	420 773	1 390 856
Hersfeld-Rotenburg	117	7 715	324 064	1 119 370
Kassel	174	6 260	263 367	746 079
Schwalm-Eder-Kreis	133	5 280	173 334	814 372
Waldeck-Frankenberg	491	21 528	608 329	4 028 659
Werra-Meißner-Kreis	151	6 091	183 987	1 011 696
Land insgesamt	3 567	172 175	7 959 365	26 346 500
Kreisfreie Städte insgesamt	321	34 875	2 631 275	5 311 422
Landkreise insgesamt	3 246	137 300	5 328 090	21 035 078
Mecklenburg-Vorpommern				
Kreisfreie Städte	122	12 008	668 470	1 529 531
Greifswald	13	1 065	55 377	197 547
Neubrandenburg	13	1 289	69 429	145 828
Rostock	46	5 817	304 012	712 424
Schwerin	26	1 774	109 221	205 457
Stralsund	14	1 425	86 890	191 590
Wismar	10	638	43 541	76 685

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis Kreis/Landkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte		Übernachtungen	
			August 1994	1994	August 1994	1994
Landkreise	1 200	64 504	1 748 907		7 134 470	
Bad Doberan	128	7 321	234 028		1 060 892	
Demmin	42	1 356	54 168		126 549	
Güstrow	43	1 624	71 632		161 164	
Ludwigslust	40	1 434	49 042		112 079	
Mecklenburg-Strelitz	56	2 979	91 855		270 365	
Müritz	54	3 698	128 799		377 535	
Nordvorpommern	128	7 136	169 085		855 583	
Nordwestmecklenburg	92	4 348	99 611		463 933	
Ostvorpommern	238	13 088	274 851		1 388 177	
Parchim	70	2 818	105 039		313 024	
Rügen	278	17 372	438 322		1 914 315	
Uecker-Randow	31	1 130	32 475		90 854	
Land insgesamt	1 322	76 512	2 417 377		8 664 001	
Kreisfreie Städte insgesamt	122	12 008	668 470		1 529 531	
Landkreise insgesamt	1 200	64 504	1 748 907		7 134 470	
Niedersachsen						
RB Braunschweig	1 174	50 839	2 052 193		7 144 548	
Kreisfreie Städte	96	5 840	308 465		635 910	
Braunschweig	48	2 980	180 164		343 265	
Salzgitter	23	1 428	45 242		137 962	
Wolfenbüttel	25	1 432	83 059		154 683	
Landkreise	1 078	44 999	1 743 728		6 508 638	
Gifhorn	77	2 250	84 743		210 083	
Göttingen	87	4 164	269 305		484 052	
Goslar	519	22 674	805 308		3 498 948	
Helmstedt	37	1 722	102 256		199 411	
Northem	98	3 964	169 996		610 397	
Osterode am Harz	217	8 821	235 656		1 367 881	
Peine	17	608	33 157		52 859	
Wolfenbüttel	26	796	43 307		85 017	
RB Hannover	766	35 387	1 670 414		4 967 214	
Kreisfreie Stadt						
Hannover	75	7 827	568 877		1 035 709	
Landkreise	691	27 560	1 101 537		3 951 505	
Diepholz	51	1 506	72 661		167 642	
Harneln-Pyrmont	169	6 676	195 182		1 231 734	
Hannover	182	8 757	432 598		937 918	
Hildesheim	85	3 011	150 733		349 223	
Holzminde	77	2 348	86 684		228 254	
Nienburg (Weeser)	36	937	47 050		97 093	
Schaumburg	91	4 325	116 629		939 641	
RB Lüneburg	1 274	49 543	1 962 288		6 595 790	
Landkreise	1 274	49 543	1 962 288		6 595 790	
Celle	112	3 910	189 774		500 462	
Cuxhaven	307	13 591	317 024		1 692 338	
Harburg	129	4 456	280 136		609 062	
Lüchow-Dannenberg	79	2 904	96 342		305 069	
Lüneburg	75	2 917	166 808		398 872	
Osterholz	34	1 177	59 796		138 576	
Rotenburg (Wümme)	70	3 044	160 076		376 600	
Softau-Fallingboedel	201	7 050	307 023		1 009 570	
Stade	72	2 907	114 099		3 02 260	
Uelzen	150	6 119	164 977		1 072 804	
Verden	45	1 468	106 233		190 177	
RB Weser-Ems	2 471	95 279	2 545 801		12 864 911	
Kreisfreie Städte	106	5 297	357 000		651 669	
Delmenhorst	11	671	41 658		74 781	
Emden	17	568	46 777		80 197	
Oldenburg (Oldb)	20	1 322	92 599		161 729	
Osnabrück	24	1 304	107 204		175 649	
Wilhelmshaven	34	1 432	68 762		159 313	
Landkreise	2 365	89 982	2 188 801		12 213 242	
Ammerland	92	3 787	169 982		605 866	
Aurich	791	25 405	464 665		3 213 809	
Cloppenburg	37	1 225	59 357		117 984	
Emsländ	110	6 871	232 824		810 744	
Friesland	198	9 261	169 716		1 165 846	
Grafschaft Bentheim	36	2 331	106 088		397 216	
Leer	270	10 827	203 096		1 665 679	
Oldenburg	50	1 965	108 079		231 489	
Osnabrück	191	7 720	257 914		1 361 254	
Vechta	26	662	53 153		84 537	
Weermarech	70	4 670	121 213		567 629	
Wittmund	494	15 258	242 714		1 991 189	

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis				
	August 1994		1994	
Land insgesamt	5 885	231 048	8 230 698	31 592 463
Kreisfreie Städte insgesamt	277	18 964	1 234 342	2 323 288
Landkreise insgesamt	5 408	212 084	6 996 354	29 269 175
Nordrhein-Westfalen				
RB Düsseldorf	941	48 057	2 897 919	8 099 057
Kreisfreie Städte	516	29 923	1 908 466	4 069 053
Düsseldorf	198	14 579	1 034 062	1 984 348
Duisburg	51	2 120	111 227	258 951
Essen	68	4 658	265 806	772 561
Krefeld	30	1 547	98 467	207 845
Mönchengladbach	39	1 736	105 212	209 176
Mülheim a. d. Ruhr	24	1 053	65 153	130 414
Oberhausen	18	486	22 685	49 758
Remscheid	18	698	45 820	86 950
Solingen	26	904	41 021	81 527
Wuppertal	44	2 142	119 013	287 523
Kreise	425	18 134	989 453	2 030 004
Kleve	99	3 863	180 181	427 169
Mettmann	109	5 372	331 439	621 126
Neuss	72	3 715	198 682	406 839
Viersen	67	2 529	123 065	281 527
Weesl	78	2 655	156 086	293 343
RB Köln	1 255	63 656	3 517 075	8 572 269
Kreisfreie Städte	386	29 170	2 080 285	4 309 713
Aachen	57	4 044	248 821	677 646
Bonn	102	7 290	483 160	1 091 656
Köln	207	16 731	1 290 842	2 421 669
Leverkusen	20	1 105	57 462	118 742
Kreise	869	34 686	1 436 790	4 262 556
Aachen	101	3 603	156 816	450 388
Düren	93	2 801	114 234	247 431
Erfurtkreis	89	2 726	130 292	293 661
Euskirchen	142	6 552	201 736	917 053
Heinsberg	35	1 020	42 462	89 704
Oberbergischer Kreis	142	6 288	258 131	805 100
Rheinisch-Bergischer Kreis	75	3 022	116 411	371 674
Rhein-Sieg-Kreis	192	8 674	416 708	1 087 545
RB Münster	615	24 208	1 334 118	3 339 650
Kreisfreie Städte	105	7 674	422 142	1 411 216
Bottrop	10	375	16 294	37 087
Gelsenkirchen	15	902	67 791	125 484
Münster	80	6 397	336 057	1 248 645
Kreise	510	16 534	911 976	1 928 434
Borken	116	4 367	240 158	465 662
Coesfeld	82	2 598	142 898	302 520
Recklinghausen	90	3 636	190 403	411 900
Steinfurt	148	4 025	234 742	513 248
Warendorf	74	1 908	103 775	235 104
RB Detmold	1 094	46 014	1 469 498	8 017 292
Kreisfreie Stadt	61	3 363	212 145	401 107
Bielefeld	61	3 363	212 145	401 107
Kreise	1 033	42 651	1 257 353	7 616 185
Gütersloh	82	2 654	166 944	320 167
Herford	70	3 328	112 208	566 657
Höxter	175	7 634	206 436	1 341 433
Lippe	413	15 651	375 972	2 714 652
Minden-Lübbecke	156	8 234	217 786	1 811 884
Paderborn	137	5 150	178 007	861 392
RB Arnsberg	1 588	60 633	2 394 915	8 673 764
Kreisfreie Städte	160	8 285	589 290	1 089 152
Bochum	37	2 290	195 655	338 563
Dortmund	65	3 676	243 789	480 377
Hagen	24	1 082	63 804	120 871
Hamm	24	903	69 510	114 151
Herne	10	334	16 532	35 190

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	August 1994		1994	
Kreise	1 428	52 348	1 805 625	7 584 612
Ennepe-Ruhr-Kreis	67	2 708	125 261	406 056
Hochsauerlandkreis	637	22 465	680 976	3 084 383
Märkischer Kreis	122	4 529	223 243	537 463
Olpe	186	5 888	223 751	671 702
Siegen-Wittgenstein	177	6 441	206 399	1 136 607
Soest	186	8 460	251 855	1 559 829
Unna	53	1 857	94 140	188 572
Land insgesamt	5 493	242 768	11 613 525	34 702 032
Kreisfreie Städte insgesamt	1 228	78 415	5 212 328	11 280 241
Kreise insgesamt	4 265	164 359	6 401 197	23 421 791
Rheinland-Pfalz 1)				
RB Koblenz	1 839	85 039	2 500 679	9 191 358
Kreisfreie Stadt				
Koblenz	66	3 784	200 538	399 884
Landkreise	1 773	81 255	2 300 141	8 791 474
Ahrweiler	255	11 719	355 906	1 435 249
Altenkirchen (Ww)	84	3 683	126 435	352 703
Bad Kreuznach	143	9 181	205 744	1 257 219
Birkenfeld	85	4 088	118 958	472 731
Cochem-Zell	369	18 060	444 422	1 725 299
Mayen-Koblenz	183	8 100	247 224	754 168
Neuwied	153	5 612	162 448	455 856
Rhein-Hunsrück-Kreis	185	7 392	244 107	703 775
Rhein-Lahn-Kreis	167	7 554	207 568	907 143
Westerwaldkreis	149	5 866	187 329	127 331
RB Trier	1 002	57 351	1 640 736	6 749 458
Kreisfreie Stadt				
Trier	68	3 762	226 484	442 422
Landkreise	934	53 589	1 414 252	6 307 036
Berncastel-Wittlich	388	22 368	583 089	2 546 847
Bitburg-Prüm	208	9 172	237 211	958 204
Daun	149	12 475	363 370	1 848 539
Trier-Saarburg	189	9 574	230 582	953 446
RB Rheinhessen-Pfalz	943	43 224	1 723 585	4 663 465
Kreisfreie Städte	188	12 634	752 900	1 448 325
Frankenthal/Pf.	8	681	18 945	38 402
Kaiserslautern	31	1 315	68 198	143 864
Landau i.d. Pf.	8	449	22 683	38 819
Ludwigshafen	23	1 597	108 986	185 107
Mainz	40	4 740	347 585	602 617
Neustadt a.d.W.	21	1 431	62 051	203 770
Pirmasens	10	475	21 554	39 119
Speyer	15	654	48 266	86 932
Worms	23	836	36 283	71 272
Zweibrücken	9	456	18 349	38 423
Landkreise	755	30 590	970 685	3 215 140
Alzey-Worms	29	832	40 840	72 113
Bad Dürkheim	131	5 986	257 676	902 787
Donnersbergkreis	30	1 059	43 260	112 166
Germersheim	31	966	21 024	54 082
Kaiserslautern	64	2 113	53 115	155 610
Kusel	30	1 136	32 508	89 433
Südliche Weinstraße	199	8 893	229 364	1 003 647
Ludwigshafen	16	636	22 740	46 481
Mainz-Bingen	100	3 592	129 132	280 286
Pirmasens	125	5 377	141 026	498 355
Land insgesamt	3 784	185 614	5 865 000	20 604 281
Kreisfreie Städte insgesamt	322	20 180	1 179 922	2 290 831
Landkreise insgesamt	3 462	165 434	4 685 078	18 313 650

1) Ankünfte, Übernachtungen und angebotene Betten/Schlafgelegenheiten
einschl. Kleinbeherbergungstätten.

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	August 1994		1994	
Saarland				
Kreise	311	13 855	573 844	2 045 883
Stadtverband Saarbrücken	76	3 589	203 006	394 727
Merzig-Wadern	70	2 614	77 053	472 251
Neunkirchen	25	1 055	28 125	222 170
Saarlouis	49	1 768	78 160	202 982
Saarpfalz-Kreis	51	2 515	114 179	467 160
St. Wendel	40	2 314	73 321	286 593
Land insgesamt	311	13 855	573 844	2 045 883
Sachsen				
Kreisfreie Städte	144	17 209	1 169 146	2 579 607
Chemnitz	17	2 291	121 999	245 257
Dresden	53	7 234	599 989	1 274 454
Görlitz	8	338	19 443	36 628
Leipzig	48	6 179	366 821	867 284
Plauen	4	307	19 263	32 973
Zwickau	14	860	41 631	123 011
Landkreise	934	43 619	1 639 644	5 808 580
Auerbach	12	930	33 790	105 135
Klingenthal	21	1 571	43 562	167 092
Oelsnitz	45	2 154	42 168	507 806
Plauen-Land	13	453	13 579	54 512
Reichenbach	5	155	4 324	16 009
Annaberg	43	3 168	135 674	449 770
Bautzen	32	1 874	62 660	207 544
Chemnitzer Land	31	1 415	62 647	134 341
Delitzsch	27	1 481	55 306	221 411
Döbeln	21	706	25 398	65 221
Freiberg	54	2 297	115 803	302 877
Leipziger Land	25	845	25 853	104 203
Meißen	22	826	40 745	85 512
Mittlerer Erzgebirgskreis	38	1 287	46 515	237 615
Mittweida	23	1 199	41 083	102 076
Muldentalkreis	28	1 505	54 440	221 546
Niederschl. Oberlausitzkreis	37	2 336	69 189	245 715
Riesa-Großenhain	21	864	38 440	101 777
Löbau-Zittau	62	2 677	98 517	330 939
Sächsische Schweiz	137	6 366	227 063	989 313
Stollberg	10	448	25 579	64 645
Torgau-Oschatz	19	903	37 263	100 623
Weißeritzkreis	73	3 100	135 264	402 157
Aue-Schwarzenberg	42	2 046	80 118	244 176
Kamenz	28	765	39 774	88 717
Zwickauer Land	37	843	33 328	87 929
Dresden-Land	19	1 100	39 850	139 407
Hoyerewerda	9	305	11 712	30 512
Land insgesamt	1 078	60 828	2 808 790	8 388 187
Kreisfreie Städte insgesamt	144	17 209	1 169 146	2 579 607
Landkreise insgesamt	934	43 619	1 639 644	5 808 580
Sachsen-Anhalt				
RB Dessau	152	8 578	335 634	880 662
Kreisfreie Stadt Dessau	13	947	44 122	85 356
Landkreise	139	7 631	291 512	795 306
Anhalt-Zerbst	34	1 185	48 616	116 519
Bernburg	18	822	38 385	88 424
Bitterfeld	26	1 684	74 759	176 611
Köthen	12	465	20 533	39 778
Wittenberg	49	3 475	109 219	373 974
RB Saale	215	10 963	453 374	1 274 369
Kreisfreie Stadt Halle (Saale)	34	2 884	108 563	248 251
Landkreise	181	8 079	344 811	1 026 118
Burgenlandkreis	77	3 354	138 261	465 569
Mansfelder Land	21	906	30 996	70 560
Merseburg-Querfurt	27	1 993	58 610	247 221
Saalkreis	9	246	60 469	108 415
Sangerhausen	33	1 250	41 178	99 266
Weißeneis	14	330	15 297	35 087

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	1994	
			August 1994	
RB Magdeburg	369	17 397	777 929	2 122 772
Kreisfreie Stadt Magdeburg	25	2 237	122 195	261 250
Landkreise	364	15 160	655 734	1 861 522
Aechereleben-Staßfurt	23	628	35 345	70 749
Bördekreis	24	837	45 056	88 139
Halberstadt	9	319	16 339	29 881
Jerichower Land	39	1 080	56 131	117 415
Ohrekreis	36	1 608	60 998	241 186
Stendal	35	1 501	45 686	133 205
Quedlinburg	51	2 768	123 548	358 435
Schönebeck	15	773	18 505	136 826
Wernigerode	95	4 344	210 810	593 676
Altmarkkreis Salzwedel	37	1 302	43 316	92 010
Land insgesamt	756	36 938	1 566 937	4 277 803
Kreisfreie Städte insgesamt	72	6 068	274 880	594 857
Landkreise insgesamt	684	30 870	1 292 057	3 682 946
Schleswig-Holstein				
Kreisfreie Städte	156	10 759	669 441	1 469 149
Flensburg	18	915	64 955	115 360
Kiel	33	2 508	187 941	407 906
Lübeck	92	6 467	361 403	822 498
Neumünster	13	869	55 142	123 385
Kreise	4 484	159 224	3 237 852	20 073 318
Dithmarschen	403	11 483	219 562	1 450 375
Hzgt. Lauenburg	102	4 173	164 568	613 188
Nordfriesland	1 733	50 182	742 818	6 666 309
Ostholstein	1 273	51 953	872 030	6 209 153
Pinneberg	98	3 370	144 055	390 226
Plön	273	9 561	160 068	972 061
Rendeburg-Eckernförde	183	11 305	311 898	1 626 346
Schleswig-Flensburg	254	9 507	242 812	960 886
Segeberg	75	4 651	201 772	797 472
Steinburg	39	1 023	46 095	112 424
Stormarn	51	3 016	132 174	274 878
Land insgesamt	4 840	169 983	3 907 293	21 542 487
Kreisfreie Städte insgesamt	156	10 759	669 441	1 469 149
Kreise insgesamt	4 484	159 224	3 237 852	20 073 318
Thüringen				
Kreisfreie Städte	115	9 776	626 319	1 265 741
Erfurt	39	3 264	206 929	400 017
Gera	17	1 715	76 920	192 636
Jena	19	1 638	113 977	215 229
Suhl	18	769	53 443	143 937
Weimar	22	2 390	175 050	313 922
Landkreise	1 079	46 089	1 694 981	5 625 607
Altenburger Land	28	1 489	53 125	153 158
Eichsfeld	35	1 384	46 209	147 819
Gotha	123	6 034	240 328	679 773
Greiz	56	2 298	70 064	198 111
Hildburghausen	57	2 398	66 167	271 424
Ilm-Kreis	98	3 390	147 011	356 597
Kyffhäuserkreis	34	1 837	57 254	194 919
Nordhausen	32	1 615	53 483	224 437
Saale-Holzland-Kreis	58	2 266	88 128	334 270
Saale-Orla-Kreis	72	3 000	94 622	269 403
Saalfeld-Rudolstadt	126	5 115	156 476	594 778
Schmalkalden-Meiningen	108	5 165	251 376	661 201
Sömmerda	27	1 077	36 950	113 645
Sonneberg	42	1 266	49 068	117 223
Unstrut-Hainich-Kreis	43	1 617	58 626	220 619
Wartburgkreis	106	4 488	166 886	776 423
Weimarer Land	34	1 650	59 208	311 807
Land insgesamt	1 194	55 865	2 321 300	6 891 348
Kreisfreie Städte insgesamt	115	9 776	626 319	1 265 741
Landkreise insgesamt	1 079	46 089	1 694 981	5 625 607

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
 kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

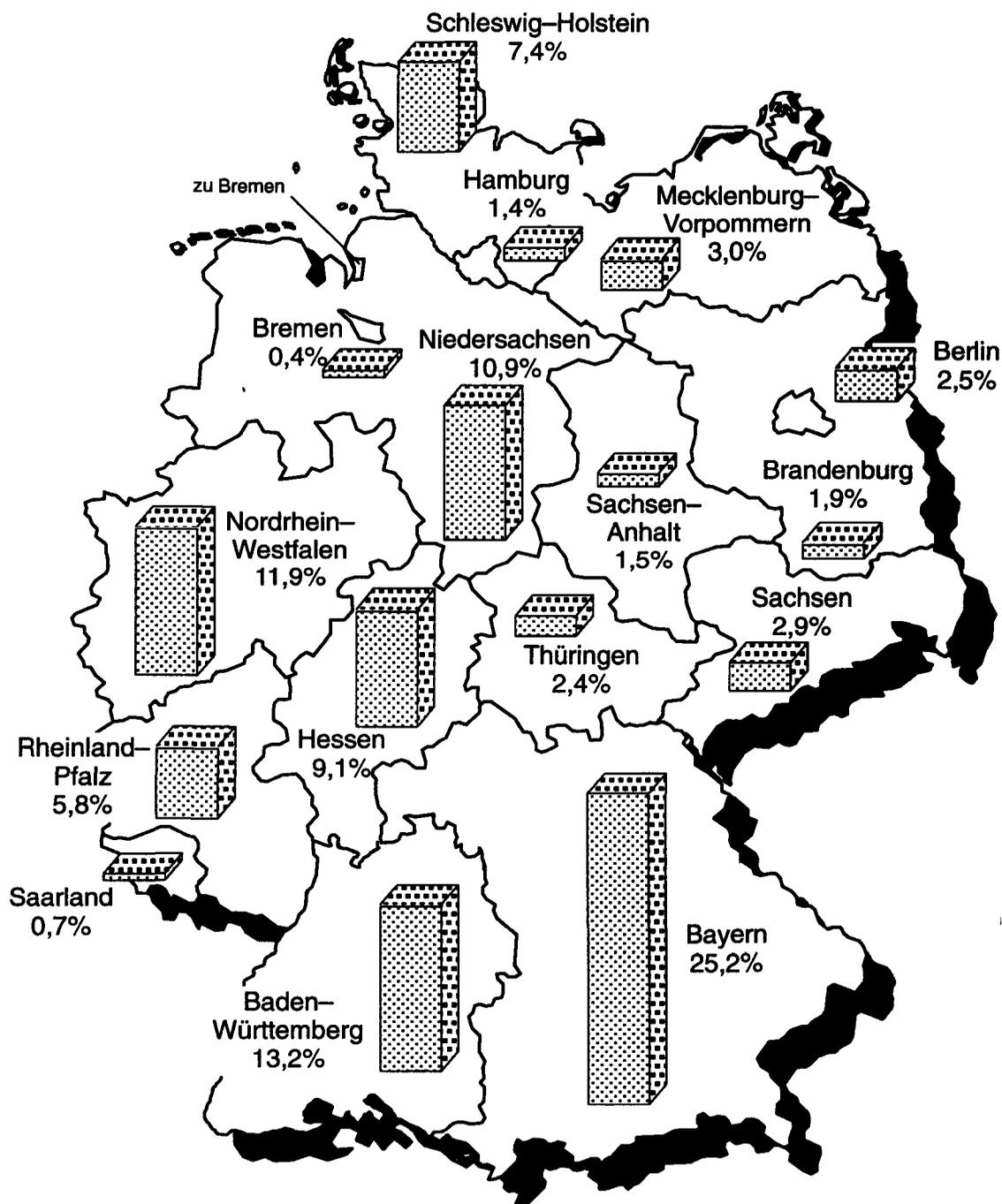
Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	August 1994		1994	
Deutschland 2)				
Insgesamt	50 099	2 164 928	84 943 061	294 855 584
Nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet	44 785	1 877 708	73 250 976	259 097 504
Neue Länder und Berlin-Ost	5 314	287 220	11 692 085	35 758 080

2) Abweichende Ergebnisse zu anderen Tabellen der Beherbergungsstatistik aufgrund nachträglich korrigierter Ergebnisse sowie der Einbeziehung der Kleinbeherbergungstätigkeiten in Rheinland-Pfalz bei angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünften und Übernachtungen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

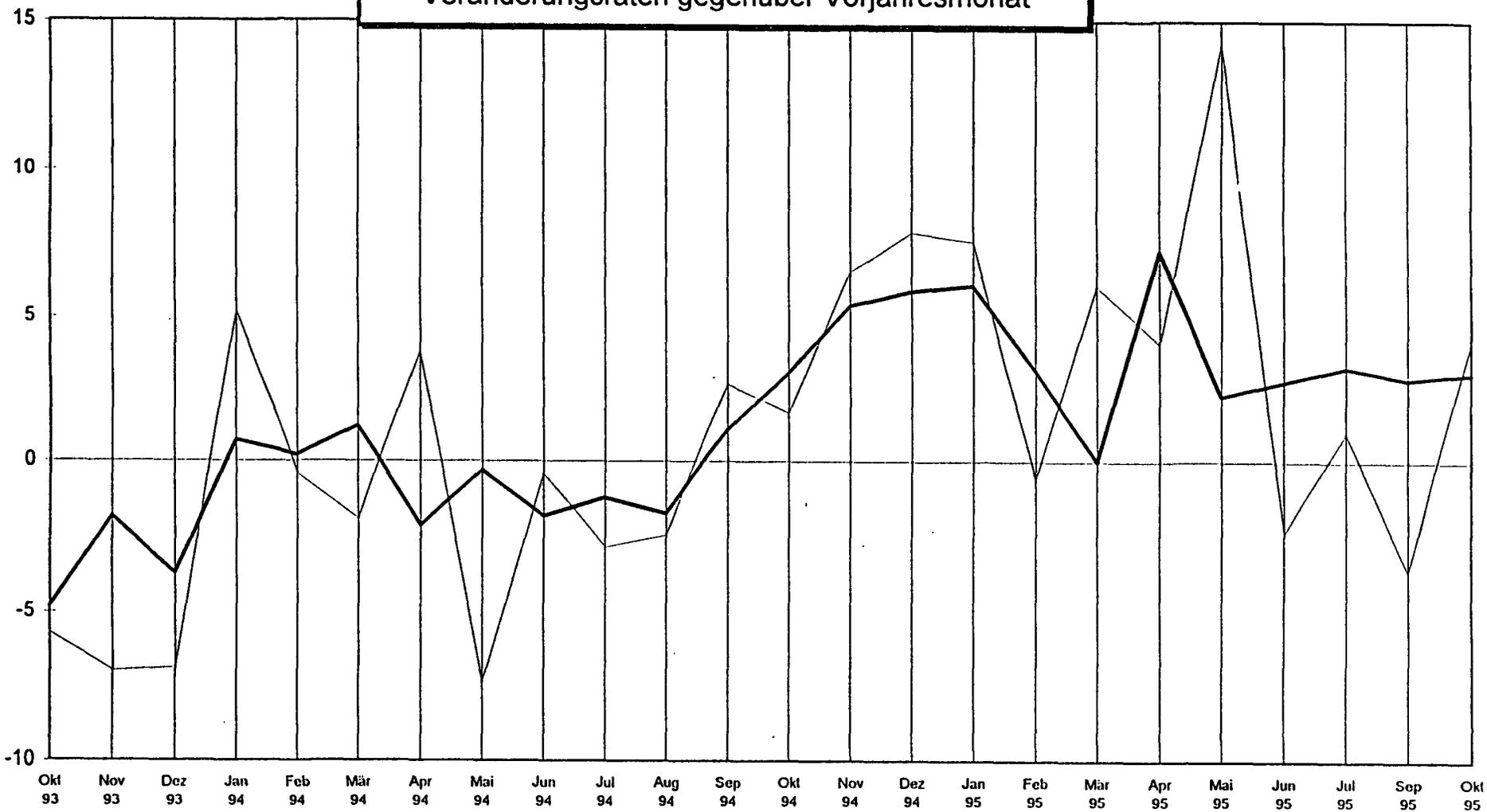
VERTEILUNG DER ÜBERNACHTUNGEN IM BEHERBERGUNGSGEWERBE AUF DIE BUNDESLÄNDER 1994

Früheres Bundesgebiet  255 331 440 Übernachtungen = 87,7%
Neue Länder
und Berlin – Ost  35 758 080 Übernachtungen = 12,3%



Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe
Veränderungsraten gegenüber Vorjahresmonat

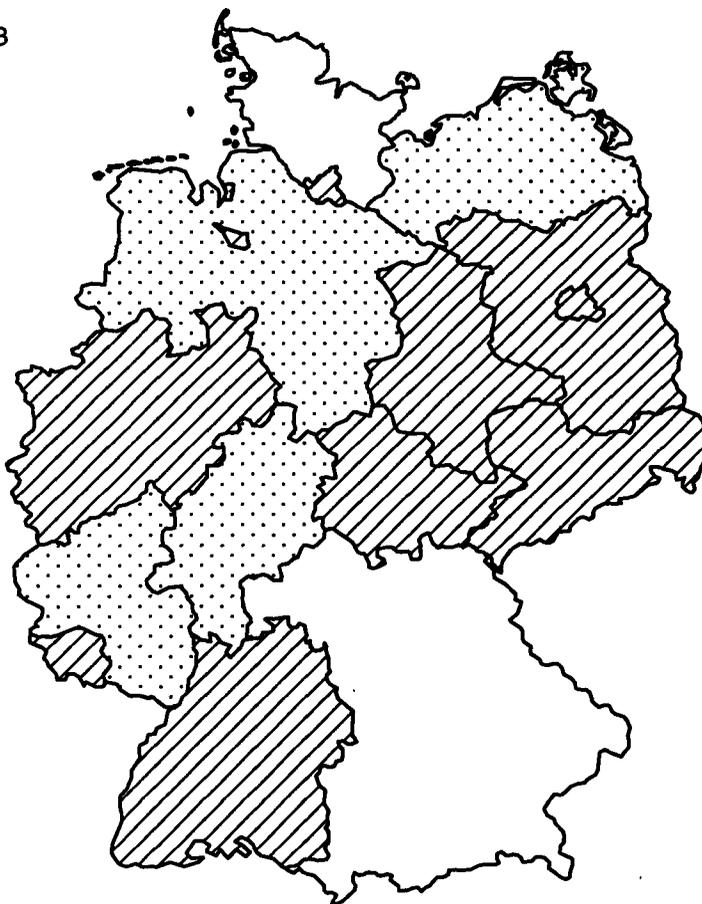
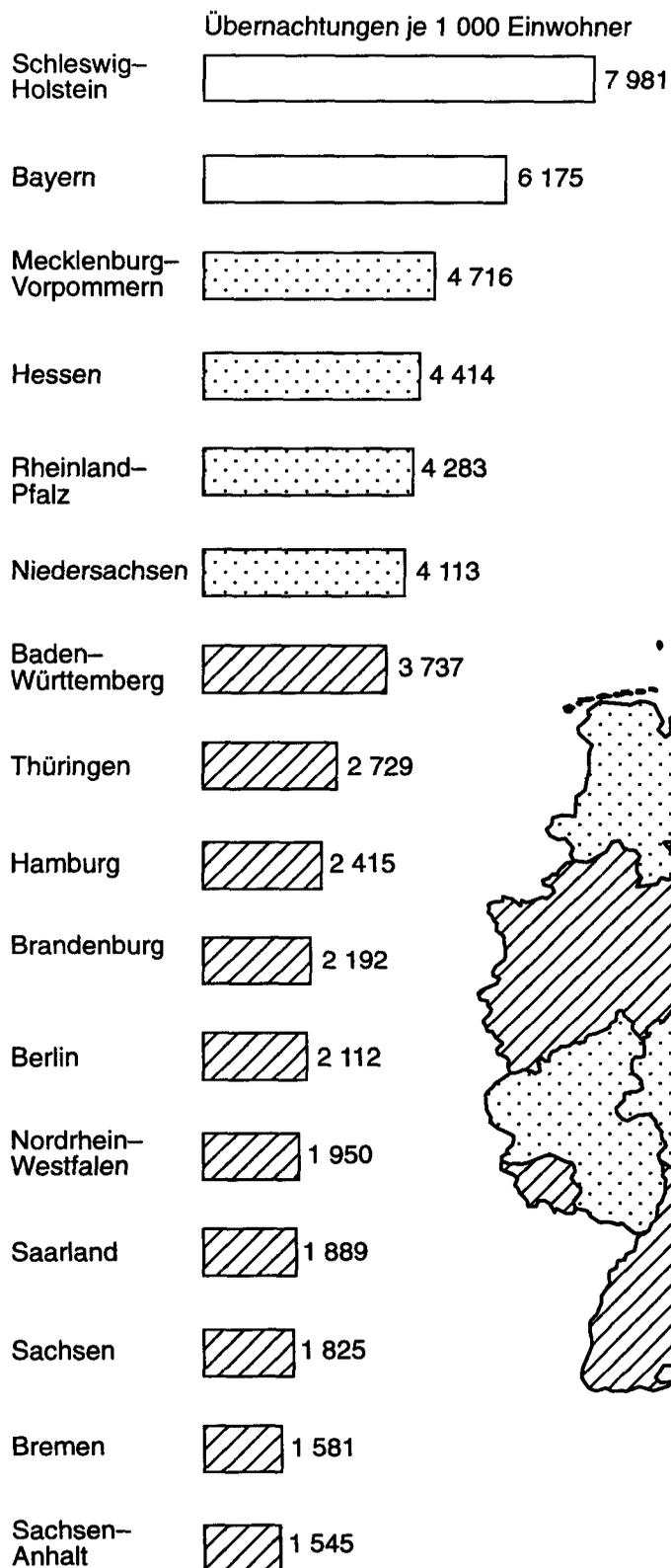
Prozent



- 112 -

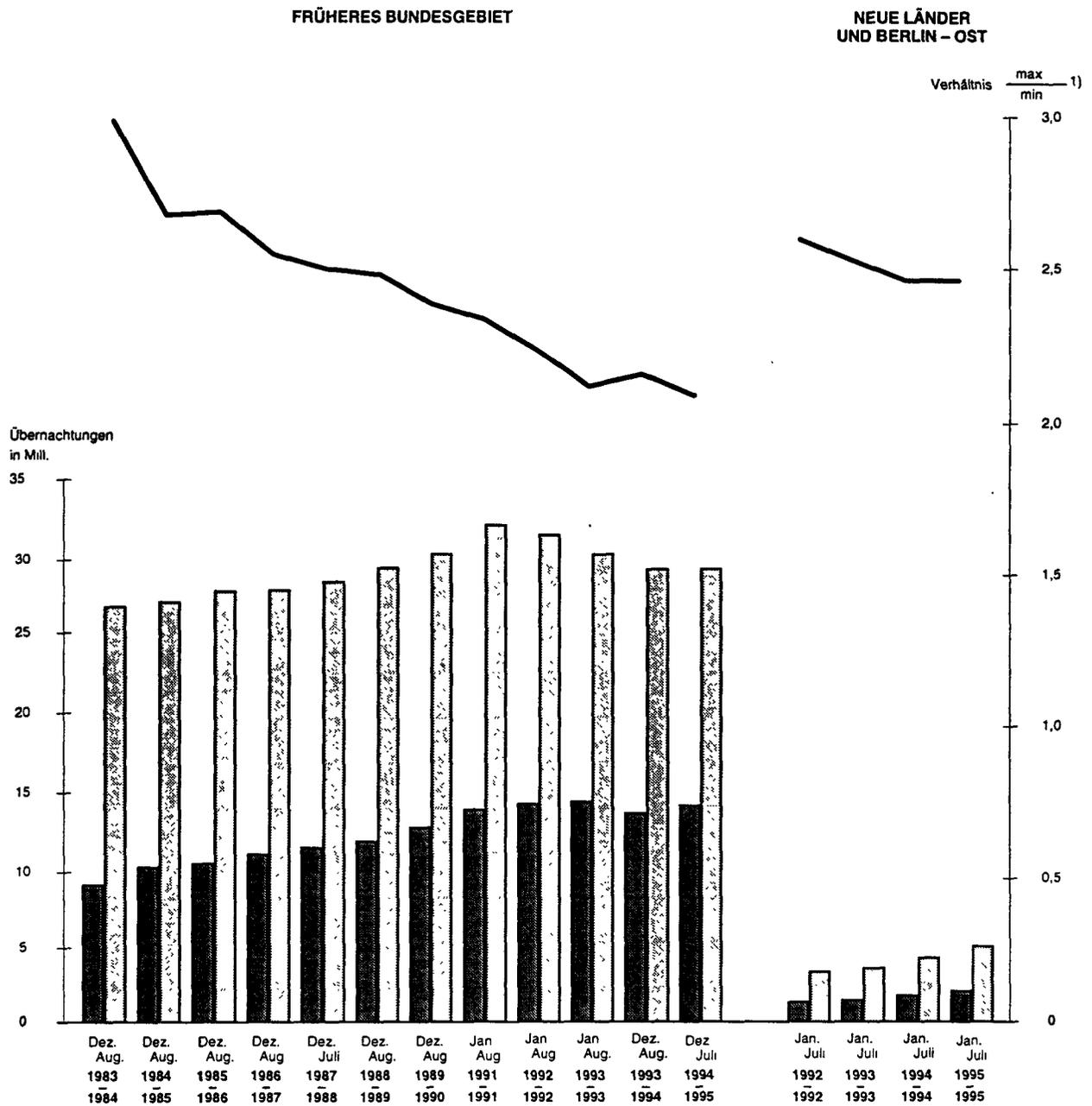
— Übernachtungen insgesamt — Übernachtungen Ausländer

FREMDENVERKEHRSINTENSITÄT IN DEN BUNDESLÄNDERN 1994



SAISONALITÄT IM BEHERBERGUNGSGEWERBE

Gegenüberstellung
des jeweils minimalen Übernachtungswertes im Winterhalbjahr (November bis April)
und des jeweils maximalen Übernachtungswertes
im folgenden Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober)



1) Wert, der sich durch die Division des höchsten Monatswertes durch den niedrigsten Monatswert ergibt.

Zur Erläuterung dieses Schaubildes vgl. auch S. 22/23.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach **Ankünften** -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
1	Berlin	3 074 836	+ 3,0	7 343 791	+ 0,7
2	München	2 963 601	+ 1,4	5 931 506	- 2,7
3	Hamburg	2 181 605	+ 2,1	4 115 100	+ 3,9
4	Frankfurt a.M.	1 770 420	+ 3,4	3 304 879	+ 2,8
5	Köln	1 290 831	+ 1,9	2 421 343	- 2,9
6	Düsseldorf	1 034 207	+ 3,5	1 984 916	+ 4,1
7	Nürnberg	838 705	+ 2,2	1 533 706	+ 0,1
8	Stuttgart	650 341	+ 4,7	1 296 101	+ 0,8
9	Dresden	599 989	+ 24,3	1 274 454	+ 26,3
10	Hannover	568 877	+ 11,5	1 035 709	+ 6,9
11	Heidelberg	511 139	+ 8,1	809 430	+ 1,3
12	Bonn	483 185	+ 1,3	1 091 691	- 1,4
13	Bremen	478 609	+ 9,0	933 068	+ 12,6
14	Freiburg i. Breisgau	368 987	+ 11,8	693 551	+ 8,9
15	Leipzig	366 821	+ 1,4	867 284	+ 4,5
16	Lübeck	361 403	- 1,5	822 498	+ 2,0
17	Wiesbaden	352 311	+ 0,1	1 005 544	- 0,8
18	Mainz	347 212	+ 6,7	600 212	+ 2,5
19	Münster	337 810	+ 4,7	1 246 423	+ 9,3
20	Würzburg	336 403	- 1,1	576 757	+ 1,8
21	Rostock	304 012	+ 4,8	712 424	+ 5,2
22	Karlsruhe	269 250	+ 2,3	514 138	- 0,7
23	Essen	265 866	+ 3,7	771 115	- 6,1
24	Mannheim	258 523	- 0,3	507 696	- 1,8
25	Aachen	248 772	+ 8,9	677 563	+ 4,7
26	Kassel	248 278	+ 2,3	448 454	+ 2,4
27	Dortmund	243 312	- 4,5	480 214	- 3,1
28	Regensburg	240 004	- 2,2	454 723	+ 0,2
29	Augsburg	233 160	- 3,2	432 528	- 3,6
30	Bielefeld	212 324	+ 4,4	401 421	+ 3,3
31	Erfurt	206 929	+ 35,2	400 017	+ 28,0
32	Koblenz	199 484	+ 3,5	397 818	+ 4,4
33	Bochum	195 500	+ 9,3	338 324	+ 5,5
34	Darmstadt	188 882	- 5,2	375 487	- 1,5
35	Kiel	187 941	+ 0,8	407 906	+ 4,6
36	Braunschweig	180 164	0,0	343 265	- 5,3
37	Saarbrücken	180 086	- 1,8	340 274	+ 2,3
38	Ulm	170 185	+ 23,5	292 610	+ 20,5
39	Göttingen	147 866	- 7,1	242 330	- 5,7
40	Erlangen	145 821	+ 0,1	307 950	- 3,9
41	Magdeburg	122 195	+ 1,3	261 250	- 13,8

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach **Ankünften** -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
42	Chemnitz	121 999	+ 22,4	245 257	- 0,6
43	Wuppertal	118 845	+ 8,0	287 309	+ 0,2
44	Jena	113 977	+ 18,4	215 229	+ 14,3
45	Duisburg	111 199	- 3,7	258 915	- 9,0
46	Schwerin	109 221	- 8,3	205 457	- 22,6
47	Ludwigshafen	108 800	- 0,6	183 431	- 7,7
48	Halle	108 563	+ 53,1	248 251	+ 83,6
49	Neuss	107 847	+ 14,3	216 610	+ 15,6
50	Osnabrück	107 204	+ 5,6	175 649	- 0,9
51	Mönchengladbach	105 242	+ 5,9	209 267	+ 2,1
52	Ingoletadt	100 671	+ 5,9	213 234	+ 6,7
53	Potdam	99 775	- 3,5	219 836	- 6,2
54	Krefeld	98 448	+ 4,8	207 879	- 0,4
55	Oldenburg	92 599	- 0,2	161 729	- 4,3
56	Wolfesburg	83 059	- 12,9	154 683	- 10,1
57	Heilbronn	78 183	+ 2,9	163 288	+ 5,3
58	Gera	76 920	+ 28,8	192 636	+ 27,5
59	Fürth	76 444	+ 3,4	147 615	+ 4,3
60	Pforzheim	71 781	+ 16,3	133 162	+ 9,2
61	Offenbach a.M.	71 384	+ 0,9	177 058	- 3,2
62	Hildesheim	70 713	- 17,4	121 734	- 17,0
63	Hamm	69 486	+ 6,2	114 104	+ 5,0
64	Cottbus	69 245	+ 38,8	134 983	+ 43,8
65	Bremerhaven	68 832	- 2,1	145 356	- 1,8
66	Kaiserslautern	68 198	- 2,0	143 864	- 4,8
67	Gelsenkirchen	67 791	+ 5,2	125 484	+ 2,8
68	Mülheim a.d. Ruhr	65 364	- 4,0	130 580	- 6,2
69	Hagen	63 703	- 6,6	120 531	- 14,5
70	Leverkuesen	57 417	- 16,8	118 696	- 10,3
71	Paderborn	57 059	+ 4,5	107 365	+ 3,5
72	Siegen	56 902	- 5,3	114 049	- 3,6
73	Reutlingen	49 012	- 4,4	105 755	- 9,3
74	Moers	46 223	- 8,0	76 802	- 13,8
75	Remecheid	45 814	- 6,2	86 954	- 7,5
76	Salzgitter	45 242	- 10,7	137 962	- 28,7
77	Zwickau	41 631	+ 51,4	123 011	+ 103,0
78	Solingen	41 149	- 6,4	81 704	- 7,2
79	Bergisch Gladbach	39 093	+ 1,5	103 604	- 3,4
80	Recklinghausen	29 429	- 10,3	58 803	- 5,6
81	Oberhausen	22 585	- 11,1	49 612	- 13,5
82	Witten	16 909	- 15,8	34 013	- 13,9
83	Herne	16 518	+ 8,8	35 235	- 7,5
84	Bottrop	16 337	+ 16,3	37 029	+ 8,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.17 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ländern und Ankünften -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Baden-Württemberg				
Stuttgart	650 341	+ 4,7	1 296 101	+ 0,8
Heidelberg	511 139	+ 8,1	809 430	+ 1,3
Freiburg i. Breisgau	368 987	+ 11,8	693 551	+ 8,9
Karlsruhe	269 250	+ 2,3	514 138	- 0,7
Mannheim	258 523	- 0,3	507 696	- 1,8
Ulm	170 185	+ 23,5	292 610	+ 20,5
Heilbronn	78 183	+ 2,9	163 288	+ 5,3
Pforzheim	71 781	+ 16,3	133 162	+ 9,2
Reutlingen	49 012	- 4,4	105 755	- 9,3
Bayern				
München	2 963 601	+ 1,4	5 931 506	- 2,7
Nürnberg	838 705	+ 2,2	1 533 706	+ 0,1
Würzburg	336 403	- 1,1	576 757	+ 1,8
Regensburg	240 004	- 2,2	454 723	+ 0,2
Augsburg	233 160	- 3,2	432 528	- 3,6
Erlangen	145 821	+ 0,1	307 950	- 3,9
Ingoletadt	100 671	+ 5,9	213 234	+ 6,7
Fürth	76 444	+ 3,4	147 615	+ 4,3
Berlin	3 074 836	+ 3,0	7 343 791	+ 0,7
Brandenburg				
Potsdam	99 775	- 3,5	219 838	- 6,2
Cottbus	69 245	+ 38,8	134 983	+ 43,8
Bremen				
Bremen	478 609	+ 9,0	933 068	+ 12,6
Bremerhaven	68 832	- 2,1	145 356	- 1,8
Hamburg	2 181 605	+ 2,1	4 115 100	+ 3,9
Hessen				
Frankfurt a. M.	1 770 420	+ 3,4	3 304 879	+ 2,8
Wiesbaden	352 311	+ 0,1	1 005 544	- 0,8
Kassel	248 278	+ 2,3	448 454	+ 2,4
Darmstadt	188 682	- 5,2	375 487	- 1,5
Offenbach a.M.	71 384	+ 0,9	177 058	- 3,2
Mecklenburg-Vorpommern				
Rostock	304 012	+ 4,8	712 424	+ 5,2
Schwerin	109 221	- 8,3	205 457	- 22,6
Niedersachsen				
Hannover	568 877	+ 11,5	1 035 709	+ 6,9
Braunschweig	180 164	0,0	343 265	- 5,3
Göttingen	147 866	- 7,1	242 330	- 5,7
Osnabrück	107 204	+ 5,6	175 649	- 0,9
Oldenburg	92 599	- 0,2	161 729	- 4,3
Wolfesburg	83 059	- 12,9	154 683	- 10,1
Hildesheim	70 713	- 17,4	121 734	- 17,0
Salzgitter	45 242	- 10,7	137 962	- 28,7

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
 2.1.17 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ländern und Ankünften -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Nordrhein-Westfalen				
Köln	1 290 831	+ 1,9	2 421 343	- 2,9
Düsseldorf	1 034 207	+ 3,5	1 984 916	+ 4,1
Bonn	483 185	+ 1,3	1 091 691	- 1,4
Münster	337 810	+ 4,7	1 248 423	+ 9,3
Essen	265 866	+ 3,7	771 115	- 6,1
Aachen	248 772	+ 8,9	677 563	+ 4,7
Dortmund	243 312	- 4,5	480 214	- 3,1
Bielefeld	212 324	+ 4,4	401 421	+ 3,3
Bochum	195 500	+ 9,3	338 324	+ 5,5
Wuppertal	118 845	+ 8,0	287 309	+ 0,2
Duisburg	111 199	- 3,7	258 915	- 9,0
Neuss	107 847	+ 14,3	216 610	+ 15,6
Mönchengladbach	105 242	+ 5,9	209 267	+ 2,1
Krefeld	98 448	+ 4,8	207 879	- 0,4
Hamm	69 486	+ 6,2	114 104	+ 5,0
Geleenkirchen	67 791	+ 5,2	125 484	+ 2,8
Mülheim a.d. Ruhr	65 364	- 4,0	130 560	- 6,2
Hagen	63 703	- 6,6	120 531	- 14,5
Leverkusen	57 417	- 16,8	118 696	- 10,3
Paderborn	57 059	+ 4,5	107 365	+ 3,5
Siegen	56 902	- 5,3	114 049	- 3,6
Moers	46 223	- 8,0	76 902	- 13,8
Remscheid	45 814	- 6,2	86 954	- 7,5
Solingen	41 149	- 6,4	81 704	- 7,2
Bergisch Gladbach	39 093	+ 1,5	103 604	- 3,4
Recklinghausen	29 429	- 10,3	58 903	- 5,6
Oberhausen	22 585	- 11,1	49 612	- 13,5
Witten	16 909	- 15,8	34 013	- 13,9
Herne	16 518	+ 8,8	35 235	- 7,5
Bottrop	16 337	+ 16,3	37 029	+ 8,9
Rheinland-Pfalz				
Mainz	347 212	+ 6,7	600 212	+ 2,5
Koblenz	199 484	+ 3,5	397 818	+ 4,4
Ludwigshafen	108 800	- 0,6	183 431	- 7,7
Kaiserslautern	68 198	- 2,0	143 864	- 4,8
Saarland				
Saarbrücken	180 086	- 1,8	340 274	+ 2,3
Sachsen				
Dresden	599 989	+ 24,3	1 274 454	+ 26,3
Leipzig	366 821	+ 1,4	867 284	+ 4,5
Chemnitz	121 999	+ 22,4	245 257	- 0,6
Zwickau	41 631	+ 51,4	123 011	+ 103,0
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	122 195	+ 1,3	261 250	- 13,8
Halle	108 563	+ 53,1	248 251	+ 83,6
Schleswig-Holstein				
Lübeck	361 403	- 1,5	822 498	+ 2,0
Kiel	187 941	+ 0,8	407 906	+ 4,6
Thüringen				
Erfurt	206 929	+ 35,2	400 017	+ 28,0
Jena	113 977	+ 18,4	215 229	+ 14,3
Gera	76 920	+ 28,8	192 636	+ 27,5

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.18 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
1	Berlin	3 074 836	+ 3,0	7 343 791	+ 0,7
2	München	2 963 601	+ 1,4	5 931 506	- 2,7
3	Hamburg	2 181 605	+ 2,1	4 115 100	+ 3,9
4	Frankfurt a.M.	1 770 420	+ 3,4	3 304 879	+ 2,8
5	Köln	1 290 831	+ 1,9	2 421 343	- 2,9
6	Düsseldorf	1 034 207	+ 3,5	1 984 916	+ 4,1
7	Nürnberg	838 705	+ 2,2	1 533 706	+ 0,1
8	Stuttgart	650 341	+ 4,7	1 296 101	+ 0,8
9	Dresden	599 989	+ 24,3	1 274 454	+ 26,3
10	Münster	337 810	+ 4,7	1 246 423	+ 9,3
11	Bonn	483 185	+ 1,3	1 091 691	- 1,4
12	Hannover	568 877	+ 11,5	1 035 709	+ 6,9
13	Wiesbaden	352 311	+ 0,1	1 005 544	- 0,8
14	Bremen	478 609	+ 9,0	933 068	+ 12,6
15	Leipzig	366 821	+ 1,4	867 284	+ 4,5
16	Lübeck	361 403	- 1,5	822 498	+ 2,0
17	Heidelberg	511 139	+ 8,1	809 430	+ 1,3
18	Essen	265 866	+ 3,7	771 115	- 6,1
19	Rostock	304 012	+ 4,6	712 424	+ 5,2
20	Freiburg i. Breisgau	368 987	+ 11,8	693 551	+ 8,9
21	Aachen	248 772	+ 8,9	677 563	+ 4,7
22	Mainz	347 212	+ 6,7	600 212	+ 2,5
23	Würzburg	336 403	- 1,1	576 757	+ 1,8
24	Karlsruhe	269 250	+ 2,3	514 138	- 0,7
25	Mannheim	258 523	- 0,3	507 696	- 1,8
26	Dortmund	243 312	- 4,5	480 214	- 3,1
27	Regensburg	240 004	- 2,2	454 723	+ 0,2
28	Kassel	248 278	+ 2,3	448 454	+ 2,4
29	Augsburg	233 160	- 3,2	432 528	- 3,6
30	Kiel	187 941	+ 0,8	407 906	+ 4,6
31	Bielefeld	212 324	+ 4,4	401 421	+ 3,3
32	Erfurt	206 929	+ 35,2	400 017	+ 28,0
33	Koblenz	199 484	+ 3,5	397 818	+ 4,4
34	Darmstadt	188 882	- 5,2	375 487	- 1,5
35	Braunschweig	180 164	0,0	343 265	- 5,3
36	Saarbrücken	180 086	- 1,8	340 274	+ 2,3
37	Bochum	195 500	+ 9,3	338 324	+ 5,5
38	Erlangen	145 821	+ 0,1	307 950	- 3,9
39	Ulm	170 185	+ 23,5	292 610	+ 20,5
40	Wuppertal	118 845	+ 8,0	287 309	+ 0,2
41	Magdeburg	122 195	+ 1,3	261 250	- 13,8
42	Duisburg	111 199	- 3,7	258 915	- 9,0
43	Halle	108 563	+ 53,1	248 251	+ 83,6

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
 2.1.18 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
44	Chemnitz	121 999	+ 22,4	245 257	- 0,6
45	Göttingen	147 866	- 7,1	242 330	- 5,7
46	Potdam	99 775	- 3,5	219 838	- 6,2
47	Neuse	107 847	+ 14,3	216 610	+ 15,6
48	Jena	113 977	+ 18,4	215 229	+ 14,3
49	Ingoletadt	100 671	+ 5,9	213 234	+ 6,7
50	Mönchengladbach	105 242	+ 5,9	209 267	+ 2,1
51	Krefeld	98 448	+ 4,8	207 879	- 0,4
52	Schwerin	109 221	- 8,3	205 457	- 22,6
53	Gera	76 920	+ 28,8	192 636	+ 27,5
54	Ludwigshafen	108 800	- 0,6	183 431	- 7,7
55	Offenbach a.M.	71 384	+ 0,9	177 058	- 3,2
56	Osnabrück	107 204	+ 5,6	175 649	- 0,9
57	Heilbronn	78 183	+ 2,9	163 288	+ 5,3
58	Oldenburg	92 599	- 0,2	161 729	- 4,3
59	Wolfsburg	83 059	- 12,9	154 683	- 10,1
60	Fürth	76 444	+ 3,4	147 615	+ 4,3
61	Bremerhaven	68 832	- 2,1	145 356	- 1,8
62	Kaiserslautern	68 198	- 2,0	143 864	- 4,8
63	Salzgitter	45 242	- 10,7	137 962	- 28,7
64	Cottbue	69 245	+ 38,8	134 983	+ 43,8
65	Pforzheim	71 781	+ 16,3	133 162	+ 9,2
66	Mülheim a.d. Ruhr	65 364	- 4,0	130 560	- 6,2
67	Geleenkirchen	67 791	+ 5,2	125 484	+ 2,8
68	Zwickau	41 631	+ 51,4	123 011	+ 103,0
69	Hildesheim	70 713	- 17,4	121 734	- 17,0
70	Hagen	63 703	- 6,6	120 531	- 14,5
71	Leverkusen	57 417	- 16,8	118 696	- 10,3
72	Hamm	69 486	+ 6,2	114 104	+ 5,0
73	Siegen	56 902	- 5,3	114 049	- 3,6
74	Paderborn	57 059	+ 4,5	107 365	+ 3,5
75	Reutlingen	49 012	- 4,4	105 755	- 9,3
76	Bergisch Gladbach	39 093	+ 1,5	103 604	- 3,4
77	Remecheid	45 814	- 8,2	86 954	- 7,5
78	Solingen	41 149	- 6,4	81 704	- 7,2
79	Moers	46 223	- 8,0	76 802	- 13,8
80	Recklinghausen	29 429	- 10,3	58 803	- 5,6
81	Oberhausen	22 585	- 11,1	49 612	- 13,5
82	Bottrop	16 337	+ 16,3	37 029	+ 8,9
83	Herne	16 518	+ 8,8	35 235	- 7,5
84	Witten	16 909	- 15,8	34 013	- 13,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ländern und Übernachtungen -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Baden-Württemberg				
Stuttgart	650 341	+ 4,7	1 296 101	+ 0,8
Heidelberg	511 139	+ 8,1	809 430	+ 1,3
Freiburg i. Breisgau	368 987	+ 11,8	693 551	+ 8,9
Karlsruhe	269 250	+ 2,3	514 138	- 0,7
Mannheim	258 523	- 0,3	507 696	- 1,8
Ulm	170 185	+ 23,5	292 610	+ 20,5
Heilbronn	78 183	+ 2,9	163 288	+ 5,3
Pforzheim	71 781	+ 16,3	133 162	+ 9,2
Reutlingen	49 012	- 4,4	105 755	- 9,3
Bayern				
München	2 963 601	+ 1,4	5 931 506	- 2,7
Nürnberg	838 705	+ 2,2	1 533 706	+ 0,1
Würzburg	336 403	- 1,1	576 757	+ 1,8
Regensburg	240 004	- 2,2	454 723	+ 0,2
Augsburg	233 160	- 3,2	432 528	- 3,6
Erlangen	145 821	+ 0,1	307 950	- 3,9
Ingoletadt	100 671	+ 5,9	213 234	+ 6,7
Fürth	76 444	+ 3,4	147 615	+ 4,3
Berlin	3 074 836	+ 3,0	7 343 791	+ 0,7
Brandenburg				
Potsdam	99 775	- 3,5	219 838	- 6,2
Cottbus	69 245	+ 38,8	134 983	+ 43,8
Bremen				
Bremen	478 609	+ 9,0	933 068	+ 12,6
Bremerhaven	68 832	- 2,1	145 356	- 1,8
Hamburg	2 181 605	+ 2,1	4 115 100	+ 3,9
Hessen				
Frankfurt a. M.	1 770 420	+ 3,4	3 304 879	+ 2,8
Wiesbaden	352 311	+ 0,1	1 005 544	- 0,8
Kassel	248 278	+ 2,3	448 454	+ 2,4
Darmstadt	188 882	- 5,2	375 487	- 1,5
Offenbach a.M.	71 384	+ 0,9	177 058	- 3,2
Mecklenburg-Vorpommern				
Rostock	304 012	+ 4,8	712 424	+ 5,2
Schwerin	109 221	- 8,3	205 457	- 22,6
Niedersachsen				
Hannover	568 877	+ 11,5	1 035 709	+ 6,9
Braunschweig	180 164	0,0	343 265	- 5,3
Göttingen	147 866	- 7,1	242 330	- 5,7
Osnabrück	107 204	+ 5,6	175 649	- 0,9
Oldenburg	92 599	- 0,2	161 729	- 4,3
Wolfenbürg	83 059	- 12,9	154 683	- 10,1
Salzgitter	45 242	- 10,7	137 962	- 28,7
Hildesheim	70 713	- 17,4	121 734	- 17,0

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungstätten 1994 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ländern und Übernachtungen -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Nordrhein-Westfalen				
Köln	1 290 831	+ 1,9	2 421 343	- 2,9
Düsseldorf	1 034 207	+ 3,5	1 984 916	+ 4,1
Münster	337 810	+ 4,7	1 246 423	+ 9,3
Bonn	483 185	+ 1,3	1 091 691	- 1,4
Essen	265 866	+ 3,7	771 115	- 6,1
Aachen	248 772	+ 8,9	677 563	+ 4,7
Dortmund	243 312	- 4,5	480 214	- 3,1
Bielefeld	212 324	+ 4,4	401 421	+ 3,3
Bochum	195 500	+ 9,3	338 324	+ 5,5
Wuppertal	118 845	+ 8,0	287 309	+ 0,2
Duisburg	111 199	- 3,7	258 915	- 9,0
Neues	107 847	+ 14,3	216 610	+ 15,6
Mönchengladbach	105 242	+ 5,9	209 267	+ 2,1
Krefeld	98 448	+ 4,8	207 879	- 0,4
Mülheim a.d. Ruhr	65 364	- 4,0	130 560	- 6,2
Gelsenkirchen	67 791	+ 5,2	125 484	+ 2,8
Hagen	63 703	- 6,6	120 531	- 14,5
Leverkusen	57 417	- 16,8	118 696	- 10,3
Hamm	69 486	+ 6,2	114 104	+ 5,0
Siegen	56 902	- 5,3	114 049	- 3,6
Paderborn	57 059	+ 4,5	107 365	+ 3,5
Bergisch Gladbach	39 093	+ 1,5	103 604	- 3,4
Remscheid	45 814	- 6,2	86 954	- 7,5
Solingen	41 149	- 6,4	81 704	- 7,2
Moers	46 223	- 8,0	76 802	- 13,8
Recklinghausen	29 429	- 10,3	58 803	- 5,6
Oberhausen	22 565	- 11,1	49 612	- 13,5
Bottrop	16 337	+ 16,3	37 029	+ 8,9
Herne	15 518	+ 8,8	35 235	- 7,5
Witten	16 909	- 15,8	34 013	- 13,9
Rheinland-Pfalz				
Mainz	347 212	+ 6,7	600 212	+ 2,5
Koblenz	199 484	+ 3,5	397 818	+ 4,4
Ludwigshafen	108 800	- 0,6	183 431	- 7,7
Kaiserslautern	68 198	- 2,0	143 864	- 4,8
Saarland				
Saarbrücken	180 086	- 1,8	340 274	+ 2,3
Sachsen				
Dresden	599 989	+ 24,3	1 274 454	+ 26,3
Leipzig	366 821	+ 1,4	867 284	+ 4,5
Chemnitz	121 999	+ 22,4	245 257	- 0,8
Zwickau	41 631	+ 51,4	123 011	+ 103,0
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	122 195	+ 1,3	261 250	- 13,8
Halle	108 563	+ 53,1	248 251	+ 83,6
Schleswig-Holstein				
Lübeck	361 403	- 1,5	822 498	+ 2,0
Kiel	187 941	+ 0,8	407 906	+ 4,6
Thüringen				
Erfurt	206 929	+ 35,2	400 017	+ 28,0
Jena	113 977	+ 18,4	215 229	+ 14,3
Gera	76 920	+ 28,8	192 636	+ 27,5

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.20 Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1994

Rang	Inländische Gäste		Ausländische Gäste		Gäste insgesamt	
	Gemeinde	Ankünfte Anzahl	Gemeinde	Ankünfte Anzahl	Gemeinde	Ankünfte Anzahl
1	Berlin	2 362 821	München	1 267 356	Berlin	3 074 836
2	Hamburg	1 697 574	Frankfurt a.M.	1 012 492	München	2 963 601
3	München	1 696 245	Berlin	712 015	Hamburg	2 181 605
4	Köln	857 426	Hamburg	484 031	Frankfurt a.M.	1 770 420
5	Frankfurt a.M.	757 928	Köln	433 416	Köln	1 290 842
6	Düsseldorf	686 067	Düsseldorf	347 995	Düsseldorf	1 034 062
7	Nürnberg	628 589	Heidelberg	275 865	Nürnberg	838 705
8	Dresden	531 883	Nürnberg	210 116	Stuttgart	650 341
9	Stuttgart	462 580	Stuttgart	187 761	Dresden	599 989
10	Hannover	440 465	Rothenburg o.d.T.	166 985	Hannover	568 877
11	Bonn	396 282	Mainz	142 278	Heidelberg	511 139
12	Bremen	380 414	Hannover	129 412	Bonn	483 160
13	Münster	310 714	Freiburg i. Breisgau	101 752	Bremen	478 609
14	Leipzig	307 409	Bremen	98 195	Freiburg i. Breisgau	368 987
15	Würzburg	285 502	Lübeck	94 068	Leipzig	366 821
16	Rostock	283 599	Wiesbaden	88 339	Lübeck	361 403
17	Lübeck	267 335	Bonn	86 878	Wiesbaden	352 311
18	Freiburg i. Breisgau	267 235	Rüdesheim a. Rh.	85 245	Mainz	347 212
19	Wiesbaden	263 972	Baden-Baden	80 413	Münster	338 057

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.21 Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1994

Rang	Inländische Gäste		Ausländische Gäste		Gäste insgesamt	
	Gemeinde	Übernachtungen Anzahl	Gemeinde	Übernachtungen Anzahl	Gemeinde	Übernachtungen Anzahl
1	Berlin	5 441 505	München	2 479 662	Berlin	7 343 791
2	München	3 451 844	Frankfurt a.M.	1 943 849	München	5 931 506
3	Hamburg	3 167 884	Berlin a.M.	1 902 286	Hamburg	4 115 100
4	Bad Füssing	2 837 180	Hamburg	947 216	Frankfurt a.M.	3 304 879
5	Bad Wildungen	1 967 144	Köln	846 570	Bad Füssing	2 888 127
6	Oberstdorf	1 843 412	Düsseldorf	756 902	Köln	2 421 669
7	Bad Kissingen	1 629 676	Heidelberg	413 478	Düsseldorf	1 984 348
8	Köln	1 575 099	Nürnberg	380 409	Bad Wildungen	1 970 264
9	Borkum	1 493 335	Gunderath	377 755	Oberstdorf	1 927 450
10	Norderney	1 410 963	Stuttgart	377 636	Bad Kissingen	1 666 192
11	Frankfurt a.M.	1 361 030	Hannover	263 118	Nürnberg	1 533 709
12	Düsseldorf	1 227 446	Bonn	244 051	Borkum	1 495 024
13	Bad Wörishofen	1 206 387	Mainz	223 090	Norderney	1 412 263
14	Bad Salzfluren	1 199 636	Bremen	217 084	Stuttgart	1 296 101
15	Westerland	1 192 475	Rothenburg o.d.T.	202 245	Dresden	1 274 454
16	Bad Oeynhhausen	1 190 225	Wiesbaden	197 322	Münster	1 248 645
17	Münster	1 187 179	Rüdesheim a. Rh.	169 710	Bad Wörishofen	1 236 398
18	Nürnberg	1 153 297	Freiburg i. Breisgau	163 677	Bad Salzfluren	1 215 636
19	Dresden	1 142 517	Lübeck	162 775	Bad Oeynhhausen	1 205 068

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Baltische Staaten zusammen	-	74 557	200 104
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	8 003	16 321
Berlin-West	Berlin	3 540	11 796
Belgien zusammen	-	540 807	1 393 105
darunter in den Gemeinden:			
Berlin-West	Berlin	13 397	37 359
München	Bayern	14 299	27 030
Köln	Nordrhein-Westfalen	16 807	26 842
Cochern	Rheinland-Pfalz	8 915	24 661
Gunderath	Rheinland-Pfalz	4 975	22 459
Frankfurt am Main	Hessen	12 010	20 655
Simmerath	Nordrhein-Westfalen	5 251	18 994
Hamburg	Hamburg	10 814	18 245
Bollendorf	Rheinland-Pfalz	4 389	18 107
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 155	13 782
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	3 233	13 439
Biersdorf	Rheinland-Pfalz	2 945	12 227
Rüdesheim am Rhein	Hessen	5 945	11 504
Berlin-Ost	Berlin	4 989	11 479
Bernkastel-Kues	Rheinland-Pfalz	3 908	11 447
Oberstdorf	Bayern	1 396	11 423
Oberhambach	Rheinland-Pfalz	2 367	11 135
Kröv	Rheinland-Pfalz	1 831	11 053
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	2 720	10 805
Thalfang	Rheinland-Pfalz	1 740	10 577
Willingen (Upland)	Hessen	3 922	10 435
Stuttgart	Baden-Württemberg	6 232	10 191
Dänemark zusammen	-	533 025	1 090 731
darunter in den Gemeinden:			
Berlin-West	Berlin	25 993	63 181
Hamburg	Hamburg	30 023	52 272
Berlin-Ost	Berlin	13 598	31 693
Goslar	Niedersachsen	8 796	27 542
Rüdesheim am Rhein	Hessen	6 946	22 803
München	Bayern	9 540	21 228
Kirchheim	Hessen	15 917	19 810
Lübeck	Schleswig-Holstein	11 689	19 684
Braunlage	Niedersachsen	3 753	18 961
Bad Lauterberg im Harz	Niedersachsen	4 246	18 698
Wangels	Schleswig-Holstein	3 957	16 244
Köln	Nordrhein-Westfalen	7 462	16 144
Frankfurt am Main	Hessen	7 236	15 813
Altenau	Niedersachsen	2 430	15 296
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 232	14 206
Eggebek	Schleswig-Holstein	4 088	10 515
Schieder-Schwalenberg	Nordrhein-Westfalen	3 158	10 479

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsländ Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Finnland zusammen	-	115 330	249 998
darunter in den Gemeinden:			
Hamburg	Hamburg	10 697	19 180
Berlin-West	Berlin	6 632	17 826
München	Bayern	7 312	17 754
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 883	12 520
Frankfurt am Main	Hessen	5 476	11 592
Frankreich zusammen	-	756 958	1 556 765
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	58 058	110 257
Berlin-West	Berlin	32 139	86 246
Frankfurt am Main	Hessen	39 802	72 372
Köln	Nordrhein-Westfalen	31 999	53 777
Hamburg	Hamburg	24 146	42 862
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	17 173	32 710
Nürnberg	Bayern	18 596	28 742
Berlin-Ost	Berlin	10 063	27 264
Stuttgart	Baden-Württemberg	13 123	21 454
Bremen	Bremen	7 555	16 446
Hannover	Niedersachsen	7 925	14 521
Heidelberg	Baden-Württemberg	9 881	14 217
Aachen	Nordrhein-Westfalen	7 930	11 658
Baden-Baden	Baden-Württemberg	6 289	11 643
Rüdesheim am Rhein	Hessen	8 829	11 612
Bonn	Nordrhein-Westfalen	5 927	11 273
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	7 178	10 956
Wiesbaden	Hessen	5 497	10 234
Griechenland zusammen	-	90 892	244 962
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	17 511	38 361
Frankfurt am Main	Hessen	11 646	22 259
Berlin-West	Berlin	4 244	14 226
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 504	14 194
Nürnberg	Bayern	2 781	11 147
Großbritannien und Nordirland zusammen ...	-	1 266 021	3 020 426
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	110 257	202 339
Frankfurt am Main	Hessen	85 464	163 570
Köln	Nordrhein-Westfalen	74 311	137 689
Berlin-West	Berlin	51 766	135 048
Hamburg	Hamburg	59 581	114 234
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	47 016	86 659

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Berlin-Ost	Berlin	23 879	63 046
Boppard	Rheinland-Pfalz	19 008	51 508
Stuttgart	Baden-Württemberg	15 605	37 114
Hannover	Niedersachsen	17 977	35 042
Rüdesheim am Rhein	Hessen	12 326	31 369
Nürnberg	Bayern	15 856	30 324
Koblenz	Rheinland-Pfalz	12 164	29 897
Altenahr	Rheinland-Pfalz	9 337	29 078
Heidelberg	Baden-Württemberg	16 933	27 830
Cochern	Rheinland-Pfalz	8 507	27 004
Andernach	Rheinland-Pfalz	12 095	26 936
Kamp-Bornhofen	Rheinland-Pfalz	6 353	25 591
Bonn	Nordrhein-Westfalen	13 647	25 577
Leipzig	Sachsen	5 677	21 005
Loreleystadt Sankt Goarhausen	Rheinland-Pfalz	5 690	20 842
Aachen	Nordrhein-Westfalen	13 036	19 092
Bremen	Bremen	8 934	18 919
Wiesbaden	Hessen	9 495	17 990
Karlsruhe	Baden-Württemberg	8 781	16 545
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	8 588	16 335
Mannheim	Baden-Württemberg	9 217	15 059
Essen	Nordrhein-Westfalen	5 815	13 700
Dresden	Sachsen	6 664	13 398
Goerlar	Niedersachsen	3 440	13 278
Münster	Nordrhein-Westfalen	3 888	13 192
Dortmund	Nordrhein-Westfalen	4 428	12 167
Ingolstadt	Bayern	2 361	12 090
Rüsselsheim	Hessen	5 864	11 919
Bielefeld	Nordrhein-Westfalen	4 252	11 171
Baden-Baden	Baden-Württemberg	5 609	11 150
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	3 325	11 037
Trier	Rheinland-Pfalz	4 471	10 773
Brodobach	Rheinland-Pfalz	2 878	10 545
Mainz	Rheinland-Pfalz	5 437	10 521
Oberwesel	Rheinland-Pfalz	2 994	10 279
Augeburg	Bayern	4 185	10 162
Kehl	Baden-Württemberg	8 212	10 154
Irland, Republik, zusammen	-	42 217	118 977
Island zusammen	-	19 953	45 571
Italien zusammen	-	745 440	1 570 273
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	123 794	240 017
Berlin-West	Berlin	30 911	86 931
Frankfurt am Main	Hessen	39 422	78 933
Köln	Nordrhein-Westfalen	31 811	67 761
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	26 624	57 225
Nürnberg	Bayern	20 315	38 268

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Hamburg	Hamburg	19 556	33 527
Suttgart	Baden-Württemberg	13 701	25 220
Berlin-Ost	Berlin	7 469	24 982
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	11 530	16 612
Heidelberg	Baden-Württemberg	9 281	14 367
Augsburg	Bayern	8 842	13 967
Hannover	Niedersachsen	6 204	13 162
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	4 866	10 851
Baden-Baden	Baden-Württemberg	7 229	10 690
Luxemburg zusammen	-	77 144	223 421
Niederlande zusammen	-	1 787 421	5 252 798
darunter in den Gemeinden:			
Gunderath	Rheinland-Pfalz	71 022	353 657
Kröv	Rheinland-Pfalz	29 842	179 616
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	20 804	131 002
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	34 396	129 652
Cochern	Rheinland-Pfalz	36 537	117 421
Kell am See	Rheinland-Pfalz	17 040	115 018
Willingen (Upland)	Hessen	26 567	108 993
Saarburg	Rheinland-Pfalz	12 402	94 773
Leiwien	Rheinland-Pfalz	14 121	92 657
Berlin-West	Berlin	35 941	89 915
Gerostein	Rheinland-Pfalz	13 294	74 472
Köln	Nordrhein-Westfalen	32 564	58 242
München	Bayern	29 520	54 238
Frankenau	Hessen	6 905	51 679
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	11 334	51 275
Hallenberg	Nordrhein-Westfalen	8 088	48 326
Hamburg	Hamburg	28 042	45 774
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	22 066	39 360
Waxweiler	Rheinland-Pfalz	5 292	38 576
Braunlage	Niedersachsen	6 003	37 716
Frankfurt am Main	Hessen	18 932	36 325
Oberhambach	Rheinland-Pfalz	5 722	32 196
Nürnberg	Bayern	21 909	30 284
Bischofsmais	Bayern	4 933	28 332
Thalfang	Rheinland-Pfalz	3 760	28 141
Olsberg	Nordrhein-Westfalen	6 444	28 136
Berlin-Ost	Berlin	10 203	25 742
Altenahr	Rheinland-Pfalz	12 863	25 162
Bollendorf	Rheinland-Pfalz	4 633	25 133
Dahlem	Nordrhein-Westfalen	1 021	22 943
Schlüsselfeld	Bayern	16 874	21 399
Medebach	Nordrhein-Westfalen	3 684	21 015
Arolsen	Hessen	4 104	20 715
Bad Bentheim	Niedersachsen	6 820	20 570
Neureichenau	Bayern	2 032	20 023
Kinheim	Rheinland-Pfalz	2 522	19 547
Meschede	Nordrhein-Westfalen	4 277	19 282
Ulrichstein	Hessen	1 912	18 869

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einechl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Lutzerath	Rheinland-Pfalz	2 777	18 271
Geiselwind	Bayern	17 069	17 266
Stuttgart	Baden-Württemberg	11 014	16 977
Frielendorf	Hessen	2 049	16 975
Beetwig	Nordrhein-Westfalen	2 886	16 103
Bad Lauterberg im Harz	Niedersachsen	2 001	16 086
Oberstdorf	Bayern	2 051	15 722
Denkendorf	Bayern	15 671	15 679
Velburg	Bayern	9 178	14 675
Löf	Rheinland-Pfalz	3 375	14 357
Baden-Baden	Baden-Württemberg	8 892	14 192
Bremen	Bremen	7 755	14 016
Oberwolfach	Baden-Württemberg	2 038	13 851
Tritenheim	Rheinland-Pfalz	3 438	13 732
Daun	Rheinland-Pfalz	2 760	13 663
Sankt Englmar	Bayern	1 671	13 634
Hannover	Niedersachsen	7 337	13 593
Heidelberg	Baden-Württemberg	8 272	13 569
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	7 714	13 565
Biersdorf	Rheinland-Pfalz	2 662	13 068
Todtmoos	Baden-Württemberg	1 992	13 030
Boppard	Rheinland-Pfalz	4 347	12 996
Trier	Rheinland-Pfalz	6 710	12 729
Brodembach	Rheinland-Pfalz	5 917	12 558
Bernkaatel-Kues	Rheinland-Pfalz	4 420	12 518
Freyung	Bayern	866	11 979
Bad Dürkheim	Baden-Württemberg	331	11 961
Reil	Rheinland-Pfalz	1 954	11 836
Bürdenbach	Rheinland-Pfalz	3 147	11 525
Wachenroth	Bayern	10 881	11 155
Mehring	Rheinland-Pfalz	1 706	10 793
Prüm	Rheinland-Pfalz	2 543	10 780
Goelar	Niedersachsen	2 638	10 700
Siegsdorf	Bayern	1 584	10 647
Diemelsee	Hessen	3 220	10 564
Beerfelden	Hessen	1 388	10 299
Arrach	Bayern	1 107	10 059
Norwegen zusammen	-	228 705	438 199
darunter in den Gemeinden:			
Hamburg	Hamburg	17 388	30 331
Berlin-West	Berlin	8 926	22 437
München	Bayern	8 587	17 148
Rüdesheim am Rhein	Hessen	6 876	16 070
Lübeck	Schleswig-Holstein	6 693	12 637
Berlin-Ost	Berlin	6 098	11 751
Kiel	Schleswig-Holstein	8 236	11 541
Frankfurt am Main	Hessen	5 365	11 161
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	4 960	10 605

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Österreich zusammen	-	567 422	1 224 746
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	76 235	139 701
Berlin-West	Berlin	18 187	47 495
Hamburg	Hamburg	18 962	39 362
Nürnberg	Bayern	17 284	30 488
Frankfurt am Main	Hessen	14 719	29 112
Köln	Nordrhein-Westfalen	14 968	28 848
Berlin-Ost	Berlin	9 309	23 811
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	10 978	22 442
Stuttgart	Baden-Württemberg	9 650	17 918
Paseau	Bayern	8 588	12 764
Dresden	Sachsen	5 961	11 517
Regensburg	Bayern	6 874	10 653
Polen zusammen	-	253 678	891 037
darunter in den Gemeinden:			
Hamburg	Hamburg	12 259	25 638
Berlin-West	Berlin	10 944	24 716
Herrenberg	Baden-Württemberg	1 374	23 959
Kirchheim am Ries	Baden-Württemberg	1 221	22 920
Hornberg	Baden-Württemberg	873	20 399
München	Bayern	8 845	18 754
Wemding	Bayern	592	16 576
Großenbrode	Schleswig-Holstein	544	14 255
Bad Wildbad im Schwarzwald	Baden-Württemberg	572	13 695
Dahme	Schleswig-Holstein	475	13 431
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 846	12 624
Wolfach	Baden-Württemberg	424	11 202
Berlin-Ost	Berlin	4 474	10 898
Frankfurt am Main	Hessen	4 586	10 634
Wyk auf Föhr	Schleswig-Holstein	381	10 411
Portugal zusammen	-	58 112	181 826
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	5 799	13 854
Frankfurt am Main	Hessen	5 064	11 575
Berlin-West	Berlin	3 726	10 753
Rußland zusammen	-	187 839	724 785
darunter in den Gemeinden:			
Berlin-Ost	Berlin	13 836	50 965
Berlin-West	Berlin	12 747	41 535
Frankfurt am Main	Hessen	12 808	37 782
Hamburg	Hamburg	13 700	37 643

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Quitzdorf am See	Sachsen	1 215	34 870
München	Bayern	10 195	31 582
Promnitztal	Sachsen	755	22 626
Köln	Nordrhein-Westfalen	6 296	17 501
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 560	16 902
Schweden zusammen	-	597 183	1 023 830
darunter in den Gemeinden:			
Berlin-West	Berlin	32 667	76 142
Lübeck	Schleswig-Holstein	43 285	66 772
Hamburg	Hamburg	41 181	66 763
München	Bayern	22 643	47 672
Berlin-Ost	Berlin	20 818	40 777
Frankfurt am Main	Hessen	14 345	25 571
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	11 892	23 177
Bremen	Bremen	13 393	22 061
Köln	Nordrhein-Westfalen	11 607	21 035
Wangels	Schleswig-Holstein	5 019	20 585
Rüdesheim am Rhein	Hessen	8 557	20 207
Kassel	Hessen	16 756	17 759
Hannover	Niedersachsen	10 504	16 538
Heidelberg	Baden-Württemberg	7 117	10 420
Schweiz zusammen	-	752 674	1 557 252
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	88 982	168 881
Berlin-West	Berlin	29 759	78 947
Hamburg	Hamburg	28 148	54 891
Frankfurt am Main	Hessen	26 633	48 528
Köln	Nordrhein-Westfalen	20 628	37 923
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	15 960	34 472
Nürnberg	Bayern	18 718	31 545
Stuttgart	Baden-Württemberg	17 925	27 827
Berlin-Ost	Berlin	7 674	19 571
Heidelberg	Baden-Württemberg	13 638	18 828
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	13 792	18 328
Hannover	Niedersachsen	10 920	18 207
Oberstaufer	Bayern	2 501	16 425
Schluchsee	Baden-Württemberg	5 119	15 085
Dresden	Sachsen	6 735	14 764
Baden-Baden	Baden-Württemberg	6 902	14 534
Rüdesheim am Rhein	Hessen	9 641	12 380
Hinterzarten	Baden-Württemberg	3 969	11 706
Bad Liebenzell	Baden-Württemberg	3 565	10 725
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	5 486	10 445
Oberstdorf	Bayern	2 321	10 380
Bremen	Bremen	5 626	10 115

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Spanien zusammen	-	292 084	624 743
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	41 846	83 566
Frankfurt am Main	Hessen	33 561	56 718
Berlin-West	Berlin	13 690	39 812
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	16 143	34 499
Köln	Nordrhein-Westfalen	17 215	33 335
Hamburg	Hamburg	12 516	24 830
Berlin-Ost	Berlin	5 998	16 230
Stuttgart	Baden-Württemberg	5 769	13 991
Nürnberg	Bayern	7 596	12 552
Heidelberg	Baden-Württemberg	9 902	12 333
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	8 265	10 424
Wiesbaden	Hessen	2 623	10 248
Tschechische Republik zusammen	-	163 391	442 396
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	9 122	442 396
Nürnberg	Bayern	5 009	10 450
Frankfurt am Main	Hessen	4 236	10 216
Türkei zusammen	-	98 265	256 278
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	11 667	27 302
Frankfurt am Main	Hessen	11 547	23 571
Berlin-West	Berlin	4 157	11 749
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	4 399	10 455
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 418	10 017
Ungarn zusammen	-	137 565	371 093
darunter in der Gemeinde:			
München	Bayern	15 083	30 378
Sonstige europäische Länder zusammen	-	241 118	720 517
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	39 816	73 862
Frankfurt am Main	Hessen	26 197	49 977
Berlin-West	Berlin	5 260	18 528
Berlin-Ost	Berlin	5 234	17 035
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 789	13 511
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 227	12 775
Hamburg	Hamburg	4 885	12 404

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einchl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Europa zusammen	-	9 628 021	23 423 933
Republik Südafrika zusammen	-	45 317	108 082
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	6 467	14 131
Mainz	Rheinland-Pfalz	8 579	11 372
Sonstige afrikanische Länder zusammen	-	71 790	237 575
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	20 076	42 893
München	Bayern	5 114	16 427
Tübingen	Baden Württemberg	252	13 395
Hamburg	Hamburg	3 906	12 855
Berlin-Weest	Berlin	2 774	10 114
Afrika zusammen	-	117 107	345 657
Arableche Golfstaaten zusammen	-	57 021	207 092
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	7 878	46 143
Frankfurt am Main	Hessen	20 962	38 197
Bonn	Nordrhein-Westfalen	2 585	24 853
China, Volkerepublik und Hongkong zusammen	-	100 410	288 708
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	19 119	36 483
Frankfurt am Main	Hessen	13 586	30 172
Hamburg	Hamburg	5 189	16 209
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	3 575	15 401
Berlin-Weest	Berlin	3 984	10 471
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 157	10 398
Israel zusammen	-	95 293	258 338
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	19 289	43 259
Frankfurt am Main	Hessen	14 609	28 532
Berlin-Weest	Berlin	5 488	17 896

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Japan zusammen	-	742 899	1 181 745
darunter in den Gemeinden			
München	Bayern	150 442	217 841
Frankfurt am Main	Hessen	90 231	150 147
Heidelberg	Baden-Württemberg	105 103	131 694
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	83 820	89 956
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	31 878	70 138
Berlin-West	Berlin	18 846	43 399
Schwangau	Bayern	28 033	29 018
Hamburg	Hamburg	12 895	28 263
Köln	Nordrhein-Westfalen	13 295	25 955
Füssen	Bayern	19 057	20 956
Stuttgart	Baden-Württemberg	8 927	15 245
Berlin-Ost	Berlin	6 021	12 743
Nürnberg	Bayern	6 554	11 187
Südkorea zusammen	-	51 793	115 769
darunter in der Gemeinde:			
Frankfurt am Main	Hessen	12 731	21 309
Taiwan zusammen	-	40 828	94 564
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	8 066	17 175
München	Bayern	7 593	14 649
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 633	12 115
Sonstige asiatische Länder zusammen	-	295 086	732 289
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	112 613	225 452
München	Bayern	25 135	51 047
Hamburg	Hamburg	15 786	37 109
Berlin-West	Berlin	10 787	30 922
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	10 118	27 186
Köln	Nordrhein-Westfalen	11 248	26 036
Bonn	Nordrhein-Westfalen	3 412	18 672
Mainz	Rheinland-Pfalz	9 725	14 662
Stuttgart	Baden-Württemberg	5 396	13 616
Berlin-Ost	Berlin	4 450	11 664
Asien zusammen	-	1 383 330	2 878 501

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschli. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Kanada zusammen	-	129 496	281 499
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	15 473	31 768
Frankfurt am Main	Hessen	14 651	23 399
Berlin-West	Berlin	5 933	16 895
Mainz	Rheinland-Pfalz	9 497	12 615
Vereinigte Staaten zusammen	-	1 511 414	3 183 672
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	211 265	440 520
Frankfurt am Main	Hessen	197 282	385 790
Berlin-West	Berlin	74 807	202 682
Mainz	Rheinland-Pfalz	64 059	88 361
Köln	Nordrhein-Westfalen	42 083	80 816
Hamburg	Hamburg	43 101	79 465
Heidelberg	Baden-Württemberg	43 516	75 216
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	29 982	65 310
Stuttgart	Baden-Württemberg	25 522	59 437
Berlin-Ost	Berlin	20 233	57 401
Wiesbaden	Hessen	26 423	51 056
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	22 575	47 027
Darmstadt	Hessen	25 526	45 410
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	32 572	42 194
Nürnberg	Bayern	20 997	35 927
Sindelfingen	Baden-Württemberg	5 884	25 310
Baden-Baden	Baden-Württemberg	11 965	21 997
Bonn	Nordrhein-Westfalen	7 155	21 973
Hannover	Niedersachsen	7 734	20 899
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	12 593	20 588
Mannheim	Baden-Württemberg	6 209	19 155
Oberstaufen	Bayern	2 962	18 950
Augeburg	Bayern	7 855	16 287
Dresden	Sachsen	8 307	14 754
Landstuhl	Rheinland-Pfalz	3 534	14 607
Ramstein-Miesenbach	Rheinland-Pfalz	4 041	14 239
Koblenz	Rheinland-Pfalz	8 682	14 139
Würzburg	Bayern	9 261	14 003
Vierheim	Hessen	6 835	13 910
Oberding	Bayern	10 942	13 728
Oberammergau	Bayern	6 351	13 283
Bremen	Bremen	5 218	13 242
Mörfelden-Walldorf	Hessen	1 624	13 033
Karlsruhe	Baden-Württemberg	7 218	12 759
Trier	Rheinland-Pfalz	7 264	12 618
Kelsterbach	Hessen	10 470	11 987
Neulsenburg	Hessen	8 205	11 299

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Berherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Aachen	Nordrhein-Westfalen	5 020	11 264
Willingen (Upland)	Hessen	3 097	11 025
Schriesheim	Baden-Württemberg	9 908	10 668
Rüdesheim am Rhein	Hessen	7 006	10 525
Schwangau	Bayern	6 824	10 309
Kaiserslautern	Rheinland-Pfalz	2 892	10 246
Bad Homburg v. d. Höhe	Hessen	3 030	10 180
Mittelamerika und Karibik zusammen	-	36 915	86 639
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	7 855	14 119
München	Bayern	6 965	12 185
Braßilien zusammen	-	79 855	184 046
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	12 564	28 268
Frankfurt am Main	Hessen	7 318	16 496
Mainz	Rheinland-Pfalz	8 966	12 164
Sonetige südamerikanische Länder zusammen	-	90 672	208 627
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	23 385	35 936
München	Bayern	10 554	23 822
Berlin-Weat	Berlin	5 384	15 119
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 757	10 110
Amerika zusammen	-	1 848 352	3 944 483
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	-	139 435	304 071
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	23 341	48 440
Frankfurt am Main	Hessen	14 753	34 529
Berlin-Weat	Berlin	9 255	24 413
Hamburg	Hamburg	5 369	13 274
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 272	10 265
Ohne Angabe zusammen	-	389 572	923 515
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	60 046	109 157
Krön	Bayern	11 168	76 402
Kirchham	Bayern	2 323	64 712
Bad Füssing	Bayern	2 422	35 371

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einsehl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Deutschland
 Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1994 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
 nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsländ ----- Gemeinde 1)	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	15 122	35 020
Hamburg	Hamburg	18 487	32 026
München	Bayern	13 173	23 279
Köln	Nordrhein-Westfalen	12 231	21 887
Berlin-West	Berlin	10 351	20 509
Leipzig	Sachsen	11 618	15 942
Mannheim	Baden-Württemberg	9 295	15 549
Bad Berneck i. Fichtelgebirge	Bayern	3 007	15 513
Sonthofen	Bayern	3 687	12 106
Grainau	Bayern	2 521	12 099
Ausland zusammen	-	13 505 817	31 820 160

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einchl. der Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2 Gastgewerbe

Den Schwerpunkt des Gastgewerbes bilden die beiden Bereiche Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe.

Die Angaben der Tabellen 2.2.1 bis 2.2.7 sowie der Tabelle 2.2.9 sind der amtlichen Statistik entnommen. Ausgewiesen werden Daten über den Umsatz, die Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten, die Kostenstruktur im Gastgewerbe sowie die Preisentwicklung der

Gastgewerbeleistungen. Da die einzelnen Fachstatistiken unterschiedlichen Erhebungskriterien unterliegen, sind die Zahlen nicht in jedem Fall vergleichbar. So bilden die Tabellen 2.2.3 und 2.2.4 zwar dieselben Tatbestände ab, doch liegen den betreffenden Erhebungen verschiedene auf den Umsatz der Berichtsunternehmen bezogene Abschneidegrenzen zugrunde.

Die Tabelle 2.2.8 beruht auf Angaben des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA).

Deutschland
2.2.1 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Gastgewerbe 1992 nach Ländern

Land	Gastgewerbe insgesamt		Darunter									
			Beherbergungsgewerbe				Gaststättengewerbe					
					dar. Hotels, Gaesthöfe, Pensionen, Hotels garnis		zusammen		davon			
	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz 1)
Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	
Baden-Württemberg	35 607	12 570 971	4 158	2 624 634	3 719	2 449 449	30 657	9 383 393	23 651	7 607 221	7 006	1 776 172
Bayern	45 722	19 049 859	16 587	8 400 933	14 943	8 078 230	28 237	9 958 338	15 880	6 479 355	12 357	3 478 983
Berlin	9 237	4 354 369	514	1 634 476	452	1 610 976	8 236	2 486 223	2 729	805 676	5 507	1 680 546
Brandenburg	6 224	1 507 408	2 203	656 894	2 138	625 592	3 843	818 163	2 271	479 765	1 572	338 398
Bremen	2 026	660 346	180	124 640	177	124 160	1 781	504 111	621	230 445	1 160	273 666
Hamburg	5 246	2 437 752	429	575 428	339	551 195	4 639	1 778 423	2 098	1 030 186	2 541	748 237
Hessen	20 091	8 991 302	5 137	3 010 061	4 978	2 933 278	14 668	4 937 000	5 089	2 219 804	9 579	2 717 196
Mecklenburg-Vorpommern	4 466	1 288 548	989	396 650	837	355 743	3 339	863 930	2 376	624 580	963	239 349
Niedersachsen	25 137	9 134 305	5 063	2 924 673	3 838	2 415 765	19 360	5 879 518	8 023	3 003 348	11 337	2 876 170
Nordrhein-Westfalen	59 306	19 595 398	5 663	4 160 158	5 319	3 923 472	52 493	14 611 185	20 922	6 679 723	31 571	7 931 462
Rheinland-Pfalz	17 306	4 517 662	2 293	1 256 150	2 056	1 124 948	14 790	3 176 862	8 051	1 855 347	6 739	1 321 515
Saarland	4 618	973 228	159	113 549	151	110 895	4 399	834 804	1 601	369 678	2 798	465 126
Sachsen	9 366	2 410 898	3 031	888 127	2 931	826 911	6 035	1 458 441	3 952	936 240	2 083	522 201
Sachsen-Anhalt	6 386	1 437 303	935	284 960	904	277 981	5 256	1 095 880	3 227	664 292	2 029	431 588
Schleswig-Holstein	10 062	3 651 234	3 343	1 430 002	2 457	996 409	6 394	2 118 218	3 394	1 245 446	3 000	872 772
Thüringen	7 136	1 515 020	2 183	522 554	2 123	505 601	4 786	949 204	2 994	600 064	1 792	349 140
Deutschland	267 936	94 095 603	52 867	29 003 889	47 362	26 910 605	208 913	60 853 693	106 879	34 831 170	102 034	26 022 521
Nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet 2) ..	225 121	81 582 057	43 012	24 620 228	37 977	22 707 801	177 418	53 181 852	89 330	30 720 553	88 088	22 461 299
Neue Länder 3)	33 578	8 159 177	9 341	2 749 185	8 933	2 591 828	23 259	5 185 618	14 820	3 304 941	8 439	1 880 676

1) Ohne Umsatzsteuer.

2) Ohne Berlin-Weat.

3) Ohne Berlin-Ost.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.2.2 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Gastgewerbe nach Betriebsarten

Betriebsart	Früheres Bundesgebiet						Deutschland	
	1980		1984		1990		1992	
	Steuer- pflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuer- pflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuer- pflichtige	steuerbarer Umsatz 1)	Steuer- pflichtige	steuerbarer Umsatz 1)
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Beherbergungsgewerbe	35 164	12 248 521	41 762	15 212 757	43 003	22 715 954	52 867	29 003 887
Hotels	8 740	6 335 765	9 114	7 705 628	9 430	12 008 123	10 420	15 476 108
Gasthöfe	12 547	3 161 860	18 255	4 374 361	18 650	6 008 207	25 261	8 101 503
Pensionen	5 718	912 715	6 265	1 021 278	6 543	1 633 376	7 596	1 892 616
Hotels garni	5 524	1 085 432	4 781	1 077 168	4 132	1 367 955	4 085	1 440 378
Zusammen	32 529	11 495 771	38 415	14 178 435	38 755	21 017 661	47 362	26 910 605
Sonstige Beherbergungstätigkeiten (ohne Wohnheime usw.)								
Erholungs- und Ferienheime	466	313 235	489	405 091	444	616 357	488	571 217
Ferienzentren	38	79 557	59	185 648	87	345 500	151	465 321
Ferienhäuser, Ferien- wohnungen	965	146 282	1 336	168 301	1 991	321 077	2 554	484 225
Hütten	138	36 014	133	22 278	126	27 170	129	29 938
Campingplätze	551	130 204	668	185 467	711	286 109	863	380 847
Privatquartiere	477	47 458	662	67 537	889	102 080	1 320	161 733
Zusammen	2 635	752 750	3 347	1 034 322	4 248	1 698 293	5 505	2 093 282
Gaststättengewerbe	162 357	31 029 897	171 771	35 711 206	178 668	48 453 987	208 913	60 853 693
Speisewirtschaften	54 053	13 293 485	59 350	15 366 916	69 389	22 586 658	83 733	29 117 937
Imbißhallen	8 840	1 964 174	12 482	2 635 515	15 922	4 391 444	23 146	5 713 234
Zusammen	62 893	15 257 660	71 832	18 002 430	85 311	26 978 101	106 897	34 831 171
Sonstige Bewirtungstätigkeiten (ohne Kantinen usw.)								
Schankwirtschaften	77 826	10 857 767	75 109	11 535 698	65 350	12 854 221	67 611	14 967 765
Bars, Tanzlokale u.ä.	5 196	1 437 222	5 311	1 576 922	4 768	1 750 986	5 138	2 066 461
Cafés	5 116	1 563 028	5 946	1 853 654	7 074	2 495 423	8 911	3 155 465
Eisdiele	3 749	594 286	4 087	697 537	4 443	1 095 895	6 003	1 560 726
Trinkhallen	5 698	1 113 588	6 353	1 566 888	6 703	2 031 024	6 795	2 224 085
Sonstige Bewirtungs- stätten a.n.g.	1 879	206 345	3 133	478 076	5 019	1 248 334	7 576	2 048 019
Zusammen	99 464	15 772 237	99 939	17 708 776	93 357	21 475 886	102 034	26 022 522
Kantinen	4 968	2 292 420	4 913	2 132 105	4 882	3 091 463	6 141	3 751 835
Schlaf- und Speisewagen- betriebe 2)	23	243 161	-	-	-	-	15	486 188
Gastgewerbe insgesamt	202 512	45 813 999	218 446	53 056 069	226 553	74 261 404	267 936	94 095 603

1) Ohne Umsatzsteuer.

2) 1984 und 1990 in Kantinen enthalten.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.2.3 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe*)

Wirtschaftszweig (Betriebsart)	Früheres Bundesgebiet									Deutschland		
	1960			1985			1993 1)			1993		
	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1959	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1984	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1992	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1992
	Anzahl		Mill. DM	Anzahl		Mill. DM	Anzahl		Mill. DM	Anzahl		Mill. DM
Beherbergungsgewerbe .	33 141	175 108	2 626	38 099	254 815	16 635	41 799	336 927	29 223	45 243	363 159	30 865
darunter:												
Hotels	6 102	81 034	1 321	9 951	141 433	10 009	10 557	190 873	18 166	11 596	207 305	19 239
Gasthöfe	14 367	53 877	923	8 499	44 777	2 830	8 050	50 547	3 755	8 550	52 796	3 900
Pensionen	11 993	35 656	332	4 109	15 478	830	6 320	20 849	1 325	6 885	23 113	1 459
Hotels garnis	-	-	-	9 593	35 653	2 070	7 737	44 083	4 023	8 272	47 051	4 197
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	526	4 102	44	585	4 525	216	631	7 564	422	678	8 091	459
Ferienzentren	-	-	-	9	368	38	.	.	.	.	.	.
Ferienhäuser, Ferienwohnungen ...	-	-	-	2 393	5 770	298	4 688	11 992	747	4 785	12 429	772
Jugendherbergen und Hütten	-	-	-	262	1 220	55	347	2 072	115	394	2 213	122
Campingplätze	153	439	6	933	3 172	224	1 138	4 415	407	1 295	4 981	441
Privatquartiere	-	-	-	1 765	2 419	65	2 319	3 401	104	2 772	3 995	115
Gaststättengewerbe	124 187	445 281	8 122	144 072	553 331	31 601	146 137	718 687	47 799	170 407	793 919	52 854
darunter:												
Restaurants	108 105	357 176	6 433	48 545	256 398	16 371	59 797	398 521	29 726	68 712	436 638	32 207
Imbißhallen	4 705	10 733	308	12 037	39 127	2 308	17 057	57 630	3 846	21 781	68 449	4 701
Schankwirtschaften ...	-	-	-	68 093	177 418	8 505	53 202	159 720	8 246	60 944	175 435	9 292
Bars, Diskotheken u.ä.	1 511	16 380	277	5 625	35 714	2 079	4 968	43 131	2 343	5 565	47 052	2 616
Cafés	6 419	41 265	703	4 355	25 605	1 304	5 901	37 582	2 179	7 172	41 647	2 423
Eisdieleen	1 324	5 669	77	3 866	15 347	679	4 281	19 770	1 199	5 137	22 091	1 333
Trinkhallen	-	-	-	1 551	3 722	355	931	2 333	259	1 096	2 607	282
Kantinen und Caterer	5 128	18 026	439	4 613	31 181	2 138	5 721	64 451	5 573	7 096	71 035	5 989
Gastgewerbe insgesamt ...	162 456	638 415	11 187	186 784	839 329	50 373	193 657	1 120 065	82 594	222 746	1 228 113	89 708

*) 1960 ohne Abschneidengrenze; 1985 ab 20 000 DM Umsatz,
1993 ab 25 000 DM Umsatz.

1) Einechl. Berlin-Ost.

Methodische Anmerkungen siehe "Handels- und Gaststättenzählung" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
2.2.4 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe*)

Wirtschaftszweig (Betriebsart)	1985			1987			1989			1991		
	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz
	Anzahl	100	Mill. DM	Anzahl	100	Mill. DM	Anzahl	100	Mill. DM	Anzahl	100	Mill. DM
Beherbergungsgewerbe	25 342	2 125	15 218	29 705	2 542	18 468	28 879	2 634	20 819	27 943	2 731	23 656
Hotels	8 229	1 202	8 940	9 786	1 472	11 355	9 665	1 526	12 952	9 431	1 599	14 808
Gasthöfe	9 660	540	3 542	7 690	493	3 024	7 652	502	3 344	7 464	503	3 653
Pensionen	1 933	80	505	3 184	146	965	2 888	147	995	2 747	146	1 038
Hotels garnis	4 333	242	1 739	6 323	316	2 282	6 049	339	2 598	5 833	353	3 112
Erholungs- und Ferienheime	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ferienzentren	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ferienhäuser, Ferienwohnungen	/	/	/	1 181	44	273	1 174	42	299	1 123	45	342
Hütten	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Campingplätze	/	/	/	797	32	289	711	31	309	615	27	357
Privatquartiere	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Gaststättengewerbe	85 598	4 145	25 705	118 120	5 676	33 677	112 366	5 700	35 166	107 297	5 485	37 302
Speisewirtschaften	33 852	2 145	14 148	45 056	2 746	17 944	44 030	2 818	19 344	42 833	2 750	20 775
Imbißhallen	4 989	212	1 333	9 862	435	2 521	8 910	428	2 533	8 193	388	2 683
Schankwirtschaften	35 084	1 112	6 201	49 744	1 684	8 464	47 024	1 614	8 517	44 257	1 536	8 881
Bars, Tanzlokale u.ä.	4 588	324	1 758	4 999	420	2 139	4 365	425	2 054	4 062	374	1 963
Cafés	3 140	224	1 254	3 891	259	1 473	3 851	277	1 527	3 819	296	1 691
Eisdiele	2 676	96	647	3 404	100	770	3 188	111	866	3 211	118	994
Trinkhallen	1 269	32	363	1 165	32	366	997	27	324	921	24	314
Kantinen	3 137	246	1 814	3 330	366	2 878	3 214	414	3 311	2 989	420	3 716
Gastgewerbe insgesamt	114 167	6 516	42 736	151 156	8 584	55 024	144 460	8 748	59 295	138 229	8 635	64 674

*) Nur Unternehmen ab 50 000 DM Jahresumsatz.

Methodische Anmerkungen siehe "Gastgewerbestatistik" im Anhang.

Deutschland
2.2.5 Beschäftigte, Umsatz, Rohertrag, Bruttolohn- und -gehaltsumme sowie Investitionen im Gastgewerbe*)
Ergebnisse der Jahreserhebung 1991

Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte		Umsatz		Rohertrag	Bruttolohn- und gehaltsumme	Investitionen
	je Unternehmen am 31.12.		je Unter- nehmen	je Beschäf- tigten	Anteil am Umsatz	je Beschäf- tigten	je 1 000 DM Umsatz
	Anzahl		Mill. DM	1 000 DM	%	DM	DM
Beherbergungsgewerbe							
Deutschland	10		0,9	86	77,4	19 556	71
Früheres Bundesgebiet	10		0,9	87	77,4	19 575	69
Neue Länder und Berlin-Ost	18		1,0	55	81,0	18 644	173
Gaststättengewerbe							
Deutschland	5		0,4	68	66,4	12 540	40
Früheres Bundesgebiet	5		0,4	68	67,1	12 576	37
Neue Länder und Berlin-Ost	5		0,3	61	54,6	11 989	96
Gastgewerbe							
Deutschland	6		0,5	74	69,6	15 374	50
Früheres Bundesgebiet	6		0,5	75	70,1	15 489	48
Neue Länder und Berlin-Ost	6		0,4	60	58,0	13 088	105

*) Nur Unternehmen ab 50 000 DM Jahresumsatz.

Methodische Anmerkungen siehe "Gastgewerbestatistik" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
2.2.6 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1989*
 % der Gesamtleistung**)

Gesamtleistung von bis unter DM	Kosten								Betriebs- ergebnis	Roh- ertrag 3)
	darunter für									
	insgesamt	Material- aufwand	Personal	Verbrauch v. Brenn- stoffen, Energie u. dgl. 1)	Mieten und Pachten 2)	Instand- haltung	Steuern	steuerliche Abschrei- bungen		
Hotels										
Zusammen	93,9	21,5	31,7	5,8	7,9	4,2	1,1	5,4	6,1	78,5
darunter:										
100 000 - 250 000	85,5	25,7	13,8	8,1	3,8	4,3	1,4	8,1	14,5	74,3
250 000 - 500 000	89,7	26,9	19,3	7,6	3,2	3,6	1,5	7,8	10,3	73,1
500 000 - 1 Mill.	91,2	26,4	25,4	6,1	4,5	4,0	1,3	6,2	8,8	73,6
1 Mill. - 2 Mill.	94,6	24,5	31,1	5,9	6,0	3,9	1,0	6,0	5,4	75,5
2 Mill. - 5 Mill.	95,3	21,1	36,2	5,2	7,5	4,2	1,2	4,9	4,7	78,9
Gasthöfe										
Zusammen	89,1	34,7	21,3	6,4	3,6	3,0	1,1	5,6	10,9	65,3
darunter:										
50 000 - 100 000	85,5	35,8	5,4	11,2	3,5	3,6	1,0	6,9	14,5	64,2
100 000 - 250 000	84,7	35,8	12,2	7,8	2,2	3,3	1,0	6,7	15,3	64,2
250 000 - 500 000	87,7	35,7	17,9	6,5	2,4	3,2	1,2	6,1	12,3	64,3
500 000 - 1 Mill.	91,5	36,0	24,9	5,3	2,2	3,0	1,2	5,6	8,5	84,0
1 Mill. - 2 Mill.	92,4	34,3	29,9	4,5	3,8	2,2	1,1	4,7	7,6	85,7
Hotels garnis										
Zusammen	83,5	7,9	23,6	6,4	12,4	5,7	1,9	7,2	16,5	92,1
darunter:										
20 000 - 50 000	74,1	11,3	9,5	12,5	4,0	7,3	1,3	8,3	25,9	88,7
50 000 - 100 000	82,7	12,6	8,3	11,6	7,5	7,2	1,7	11,6	17,3	87,4
100 000 - 250 000	81,0	9,9	16,2	8,5	11,0	5,2	1,5	7,9	19,0	90,1
250 000 - 500 000	80,8	7,5	18,3	7,1	11,6	5,7	2,4	7,5	19,2	92,5
500 000 - 1 Mill.	86,4	7,0	26,9	5,6	10,5	7,9	2,5	6,7	13,6	93,0
Speisewirtschaften										
Zusammen	90,0	36,1	23,9	5,3	7,1	1,8	0,8	3,4	10,0	63,9
darunter:										
50 000 - 100 000	86,6	38,0	7,9	9,1	8,2	2,1	0,3	4,4	13,4	62,0
100 000 - 250 000	83,5	37,7	13,4	6,7	6,9	1,7	0,7	3,7	16,5	62,3
250 000 - 500 000	88,3	37,2	21,4	5,3	6,3	1,6	0,9	3,8	11,7	62,8
500 000 - 1 Mill.	90,5	36,8	26,1	4,8	5,7	1,9	1,0	3,4	9,5	63,2
1 Mill. - 2 Mill.	94,5	34,4	33,3	4,2	6,6	1,7	0,9	2,9	5,5	65,6
2 Mill. - 5 Mill.	95,7	31,4	37,1	4,0	10,5	1,8	0,8	1,8	4,3	68,6
Bars, Tanz- und Vergnügungselokale										
Zusammen	86,8	21,6	26,1	4,0	10,2	2,0	1,8	4,4	13,2	78,4
darunter:										
50 000 - 100 000	83,0	14,8	25,5	6,0	12,9	0,8	0,9	4,2	17,0	85,2
100 000 - 250 000	81,2	21,3	18,6	4,8	13,2	1,1	1,6	3,2	18,8	78,8
250 000 - 500 000	85,8	24,2	21,7	4,5	10,9	1,5	2,1	4,9	14,2	75,8
500 000 - 1 Mill.	87,2	20,4	28,8	3,3	8,5	2,6	2,0	5,5	12,6	79,6
Cafés										
Zusammen	89,4	30,9	29,3	4,5	7,0	1,9	0,8	4,3	10,6	69,1
darunter:										
50 000 - 100 000	86,7	35,0	12,9	7,8	7,6	2,9	0,3	5,4	13,3	65,0
100 000 - 250 000	84,0	33,1	17,0	6,0	7,9	2,0	0,4	5,0	16,0	66,9
250 000 - 500 000	87,8	33,5	24,3	4,4	7,2	1,5	0,9	4,9	12,2	66,5
500 000 - 1 Mill.	91,5	31,8	32,0	3,9	6,5	1,8	1,0	4,4	8,5	68,2

*) Hochgerechnetes Ergebnis für ausgewählte Zweige der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

***) Umsatz ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer plus/minus Bestandsveränderung an selbsthergestellten und bearbeiteten Erzeugnissen plus selbst-erstellte Anlagen.

1) Einschl. sonstiger Betriebsstoffe.

2) Ohne kalkulatorische Mieten

3) Gesamtleistung minus Materialaufwand

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

Anmerkung: Die Erhebung ist vierjährlich. Bei Redaktionsschluß dieses Heftes lagen die Zahlen für das Berichtsjahr 1993 noch nicht vor.

Neue Länder und Berlin-Ost
2.2.7 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1992*
 % der Gesamtleistung**)

Gesamtleistung von .. bis unter .. DM	Kosten							Betriebs- ergebnisse	Roh- ertrag 3)	
	insgesamt	darunter für								
		Material- aufwand	Personal	Verbrauch v. Brenn- stoffen, Energie u. dgl. 1)	Mieten und Pachten 2)	Instand- haltung	Steuern			steuerliche Abrechnun- gen
Hotels										
70 000 - 250 000	(101,6)	(40,2)	(27,8)	(7,1)	(5,0)	(1,9)	(0,1)	(3,3)	(- 1,6)	(59,8)
250 000 - 500 000	96,2	28,8	25,2	6,6	1,4	3,6	0,1	8,8	3,8	71,3
500 000 - 1 Mill.	99,7	29,0	32,0	6,3	2,4	1,0	0,1	7,9	0,3	71,0
1 Mill. - 2 Mill.	(97,0)	(25,7)	(31,7)	(5,7)	(4,2)	(1,0)	(0,4)	(7,0)	(3,0)	(74,3)
2 Mill. - 5 Mill.	(110,4)	(21,4)	(40,2)	(8,7)	(7,1)	(2,5)	(0,3)	(5,6)	(- 10,4)	(78,6)
5 Mill. - 10 Mill.	(104,9)	(14,5)	(45,3)	(9,3)	(10,3)	(5,2)	(0,1)	(2,7)	(- 4,9)	(85,6)
10 Mill. - 50 Mill.	(87,1)	(15,5)	(40,9)	(5,2)	(2,2)	(3,9)	(0,0)	(1,8)	(12,9)	(84,5)
Gasthöfe										
50 000 - 100 000	(93,2)	(46,8)	(9,8)	(6,3)	(1,1)	(3,2)	(0,2)	(4,4)	(6,8)	(53,2)
100 000 - 250 000	96,7	45,4	15,1	6,2	2,7	2,8	0,1	5,9	3,3	54,6
250 000 - 500 000	92,2	43,1	18,6	5,6	3,3	1,6	0,2	5,4	7,8	56,9
500 000 - 1 Mill.	(96,0)	(40,2)	(22,8)	(6,3)	(2,8)	(2,2)	(0,1)	(3,5)	(4,0)	(59,8)
Speisewirtschaften										
50 000 - 100 000	95,4	54,2	8,8	5,2	3,6	4,3	0,0	3,5	4,7	45,8
100 000 - 250 000	95,7	50,7	15,5	4,6	4,8	1,9	0,1	4,9	4,3	49,3
250 000 - 500 000	95,8	47,0	21,1	4,5	3,2	1,5	0,2	4,9	4,2	53,1
500 000 - 1 Mill.	99,0	41,8	29,0	4,0	4,8	1,2	0,2	5,4	1,0	58,2
1 Mill. - 2 Mill.	92,5	37,7	27,2	5,5	4,3	3,2	0,5	3,6	7,5	62,3
Bars, Tanz- und Vergnügungelokale										
70 000 - 250 000	(88,6)	(45,9)	(13,9)	(3,5)	(7,2)	(1,9)	(0,5)	(2,8)	(11,4)	(54,1)
250 000 - 500 000	(92,9)	(36,1)	(21,8)	(2,6)	(5,3)	(0,7)	(0,2)	(6,4)	(7,1)	(63,9)
500 000 - 1 Mill.	(96,5)	(31,9)	(24,4)	(2,8)	(7,1)	(1,8)	(0,5)	(7,5)	(3,5)	(68,1)
Cafés										
25 000 - 100 000	100,5	44,6	13,6	4,0	7,3	1,1	-	5,8	- 0,5	55,4
100 000 - 250 000	92,4	48,8	14,0	4,2	3,3	2,9	0,3	6,5	7,8	51,2
250 000 - 500 000	92,6	44,3	23,3	3,0	2,2	1,5	0,0	7,5	7,4	55,7

*) Nicht hochgerechnetes Ergebnis.
 **) Umsatz ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer plus/minus Bestandsveränderung an selbthergestellten und bearbeiteten Erzeugnissen plus selbsterstellte Anlagen.

1) Einschl. sonstiger Hilfs- und Betriebsstoffe.
 2) Ohne kalkulatorische Mieten.
 3) Gesamtleistung minus Materialaufwand insgesamt.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
2.2.8 Personalkosten in gastgewerblichen Betrieben 1989
 %*)

Betriebsart	Personalkosten	Betriebsart	Personalkosten
Hotel-Restaurants		Schankwirtschaften	
- klein	15	- klein	4 - 6
- mittel	20 - 24	- mittel	12
- groß	30 - 37	- groß	16 - 21
Hotele garnis		Imbißhallen	
- klein	10	- klein	5
- mittel	17 - 19	- mittel	13 - 16
- groß	25 - 26	- groß	18
Gasthöfe		Cafés	
- klein	5	- klein	10
- mittel	12 - 18	- mittel	18 - 21
- groß	25 - 30	- groß	22 - 28
Pensionen		Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	
- klein	4	- klein	25
- mittel	6 - 14	- mittel	23
- groß	17 - 23	- groß	23
Restaurants			
- klein	5		
- mittel	14 - 20		
- groß	25 - 30		

*) Anteil am Umsatz.

Quelle: Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA), Bonn;
 Gastgewerbliche Schriftenreihe Nr. 62 und Nr. 63, 1992

2.2.9 Preisindex für die Lebenshaltung
 - Gastgewerbeleistungen -
 1991 = 100

Jahr	Gastgewerbeleistungen insgesamt	Verzehr in Gaststätten	Übernachtungen ¹⁾	Pauschalreisen ¹⁾	Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit
Früheres Bundesgebiet					
1985.....	84,0	87,4	73,7	85,6	92,7
1986.....	85,9	89,0	76,1	89,4	93,5
1987.....	87,6	90,5	78,7	90,6	94,1
1988.....	89,6	91,9	82,0	91,6	95,2
1989.....	91,8	93,6	85,7	93,2	96,2
1990.....	94,9	96,3	89,8	93,6	98,3
1991.....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1992.....	104,6	104,2	106,0	104,4	104,0
1993.....	110,2	109,0	114,7	106,7	106,5
1994.....	112,9	111,1	119,7	105,3	108,4
Neue Länder und Berlin-Ost					
1991.....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1992.....	107,5	107,3	108,0	105,0	103,5
1993.....	114,7	114,0	116,5	108,8	108,8
1994.....	118,9	117,8	121,3	109,7	112,8

1) Ab 1991 neue Berechnungsmethode.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Verbraucherpreise" im Anhang.

2.3 Reisebüros und Reiseveranstalter

Der Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter hat am Wirtschaftsfaktor Tourismus einen bedeutenden Anteil. Reiseveranstalter unterbreiten vor allem das Pauschalreiseangebot, das von der Mehrzahl der Urlaubsreisenden wahrgenommen wird. Reisebüros sind als "Mittler" zwischen den Reisenden und dem touristischen Angebot tätig. Sie informieren und beraten die Reisenden und verkaufen einen gewichtigen Teil aller touristischen Leistungen.

In der Statistik ist dieser Bereich jedoch bisher nur unzureichend abgedeckt. So kann an dieser Stelle nur auf wenig Datenmaterial, das verschiedenen amtlichen Fachstatistiken entnommen ist, zurückgegriffen werden.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist Gegenstand der Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren. Der Begriff "Insolvenzverfahren" umfaßt beantragte Konkursverfahren plus eröffnete Vergleichsverfahren abzüglich Anschlußkurse. Da die Zahlen aus dem Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter allein wenig aussagefähig sind, werden zum Vergleich alle Unternehmen und Freien Berufe herangezogen.

Es folgen Übersichten aus dem Material der Arbeitsstättenzählung und der Umsatzsteuerstatistik.

Die zwei letzten Tabellen dieses Abschnitts sind Bestandteil der Kostenstrukturstatistik.

2.3.1 Insolvenzverfahren im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter

Jahr	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %	Zum Vergleich: alle Unternehmen und Freien Berufe	
			Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %
Deutschland				
1991	118	-	8 837	-
1992	141	+ 19,5	10 920	+ 23,6
1993	210	+ 48,9	15 148	+ 38,7
1994	229	+ 9,0	18 824	+ 24,3
Früheres Bundesgebiet				
1982	97	-	11 915	-
1983	94	- 3,1	11 845	- 0,6
1984	79	- 16,0	12 018	+ 1,5
1985	112	+ 41,8	13 625	+ 13,4
1986	81	- 27,7	13 500	- 0,9
1987	111	+ 37,0	12 098	- 10,4
1988	78	- 29,7	10 562	- 12,7
1989	96	+ 23,1	9 590	- 9,2
1990	112	+ 16,7	8 730	- 9,0
1991	114	+ 1,8	8 445	- 3,3
1992	128	+ 12,3	9 828	+ 16,4
1993	189	+ 47,7	12 821	+ 30,5
1994	192	+ 1,6	14 913	+ 16,3
Neue Länder und Berlin-Ost				
1991	4	-	392	-
1992	13	+ 225,0	1 092	+ 178,6
1993	21	+ 61,5	2 327	+ 113,1
1994	37	+ 76,2	3 911	+ 68,1

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

**2.3.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte im Bereich
Reisebüros und Reiseveranstalter**

Stichtag	Gesamtzahl der		Beschäftigte je Arbeitsstätte	Darunter Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten						
	Arbeitsstätten	Beschäftigten		Arbeitsstätten/ Beschäftigte	2 - 9		10 - 49		50 - 99	
					Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
6. Juni 1961	1 645	11 842	7	458	908	3 647	253	4 885	21	1 502
27. Mai 1970	2 566	19 491	8	553	1 548	6 131	425	7 686	23	1 440
25. Mai 1987	9 180	44 300	5	2 163	6 181	22 131	789	13 997	31	2 052

Methodische Anmerkungen siehe "Arbeitsstättenzählung" im Anhang.

**2.3.3 Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich
Reisebüros und Reiseveranstalter**

Jahr	Reiseveranstalter		Reisebüros	
	Steuerpflichtige 1) Anzahl	Umsatz 2) 1 000 DM	Steuerpflichtige 1) Anzahl	Umsatz 2) 1 000 DM

Früheres Bundesgebiet

1980	675	1 284 529	2 010	1 268 081
1982	658	2 174 787	2 510	1 631 712
1984	717	2 419 304	3 016	2 142 011
1986	820	2 606 118	3 623	2 641 508
1988	904	1 663 147	4 478	3 820 969
1990	1 023	1 924 946	5 248	5 077 632

Deutschland

1992	1 418	3 368 752	7 063	6 701 216
------------	-------	-----------	-------	-----------

1) Mit Umsätzen bis 1988 über 20 000 DM, seit 1990 über 25 000 DM.

2) Ohne Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

2.3.4 Umsatz, Gesamtleistung und ausgewählte Kosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1991*)

Gesamtleistung von ... bis unter ... DM	Umsatz im Geschäftsjahr		Umsatz aus Reisever- anstaltung und -ver- mittlung	Gesamt- leistung je Unter- nehmen 1)	Perso- nal- kosten 2)	Fremd- leistungen	Kosten des Fahrzeug- und Schiffe- parke 3)	Mieten und Pacht	Steuern 4)	Steuer- liche Ab- schrei- bungen 5)	Kosten insge- samt
	einschl. Umsatzsteuer je Unternehmen	ohne									
	1 000 DM	% 6)										1 000 DM	% der Gesamtleistung
Reisebüros											
25 000 - 100 000	(68,4)	(60,6)	(98,7)	(60,6)	(39,7)	(0,6)	(1,8)	(9,8)	(0,8)	(3,4)	(87,0)
100 000 - 250 000	184,0	164,4	92,6	164,4	30,3	2,2	2,0	10,5	1,3	4,0	81,3
250 000 - 500 000	397,5	360,8	98,5	360,8	43,1	2,3	1,8	8,7	2,0	3,0	87,9
500 000 - 1 Mill.	745,6	675,9	92,0	676,5	43,5	3,3	3,7	7,8	1,2	4,2	93,0
1 Mill. - 2 Mill.	1 491,6	1 390,7	90,6	1 390,7	48,7	1,1	1,0	5,9	1,6	3,2	87,4
2 Mill. - 5 Mill.	(3 084,5)	(2 951,7)	(97,0)	(2 951,7)	(40,5)	(7,6)	(0,3)	(7,0)	(1,3)	(2,1)	(95,1)
Reiseveranstalter											
100 000 - 250 000	(232,5)	(210,2)	(100,0)	(210,2)	(9,1)	(0,1)	(7,4)	(2,8)	(1,1)	(5,2)	(95,8)
250 000 - 500 000	(373,3)	(335,4)	(99,5)	(335,4)	(8,3)	(0,1)	(0,3)	(2,1)	(1,9)	(1,6)	(82,1)
500 000 - 1 Mill.	(863,5)	(806,1)	(96,0)	(806,1)	(14,0)	(0,9)	(7,7)	(1,5)	(0,4)	(4,3)	(106,1)
1 Mill. - 2 Mill.	(1 254,5)	(1 201,7)	(95,3)	(1 201,7)	(11,7)	(0,5)	(9,3)	(1,3)	(0,4)	(8,4)	(101,2)
2 Mill. - 5 Mill.	(3 090,1)	(2 947,4)	(99,8)	(2 947,4)	(9,9)	(10,5)	(1,2)	(1,6)	(1,0)	(2,4)	(94,8)
5 Mill. - 10 Mill.	(7 005,7)	(6 816,9)	(95,4)	(6 816,9)	(9,7)	(3,8)	(1,3)	(4,1)	(0,4)	(1,0)	(98,3)
10 Mill. - 25 Mill.	(15 339,5)	(14 978,8)	(97,7)	(14 978,8)	(7,8)	(5,4)	(1,0)	(0,7)	(0,6)	(1,2)	(98,3)
25 Mill. - 100 Mill.	(50 496,7)	(50 496,0)	(100,0)	(50 496,0)	(3,6)	(7,5)	(0,1)	(1,1)	(0,2)	(0,4)	(99,9)

*) Nicht hochgerechnetes Ergebnis.

- 1) Gesamtleistung = Umsatz ohne Umsatzsteuer plus/minus Bestandsveränderung an selbstergestelltem und bearbeiteten Halb- und Fertigerzeugnissen plus andere aktivierte Eigenleistungen.
- 2) Ohne Entgelt für tätige Inhaber/innen, tätige Mitinhaber/innen und mit helfende Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis standen.
- 3) Ohne Personalkosten, Miete und Abschreibungen, die in den betreffenden Positionen enthalten sind.

- 4) Ohne Einkommen-, Körperschaft- und Kfz-Steuer. Die Vermögensteuer ist nur von Kapitalgesellschaften sowie Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften auszuweisen. Die Kfz-Steuer ist bei den Kosten des Fahrzeug- und Schiffeparke erfasst.
- 5) Ohne Sondervergünstigungen sowie ohne geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Absatz 2 EStG.
- 6) Anteil vom Umsatz ohne Umsatzsteuer je Unternehmen.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

2.3.5 Beschäftigte und Personalkosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1991 je Unternehmen*)

Gesamtleistung von ... bis unter ... DM	Beschäftigte 1) im Durchschnitt des Geschäftsjahres					Personalkosten 2)				
	insgesamt	tätige In- haber/innen, tätige Mitin- haber/innen und ohne Entgelt mithelfende Familien- angehörige	Angestellte (einschließ- lich Vertreter im Ange- stellten verhält- nis)3)	Arbeiter/ innen und sonstiges Personal	Auszubi- dende	Löhne und Gehälter 4)	Sozialkosten			Anteil an den Löhnen und Gehältern
							insgesamt	gesetz- liche	übrige	
Reisebüros										
25 000 - 100 000	(1,4)	(0,6)	(0,7)	(-)	(0,1)	(21,7)	(2,4)	(98,2)	(1,8)	(11,1)
100 000 - 250 000	2,3	0,8	1,1	0,1	0,4	42,7	7,0	95,8	4,2	16,5
250 000 - 500 000	4,3	0,4	2,8	0,2	0,8	133,0	22,4	93,5	6,5	16,9
500 000 - 1 Mill.	7,6	0,6	5,1	0,5	1,3	250,2	43,8	98,1	1,9	17,5
1 Mill. - 2 Mill.	15,8	0,9	11,4	1,0	2,5	581,0	96,1	97,9	2,1	16,6
2 Mill. - 5 Mill.	(26,9)	(0,2)	(21,9)	(1,0)	(3,8)	(1 025,8)	(170,7)	(98,4)	(3,6)	(16,6)
Reiseveranstalter										
100 000 - 250 000	(1,3)	(0,7)	(0,1)	(0,5)	(-)	(17,8)	(1,2)	(79,9)	(20,1)	(6,7)
250 000 - 500 000	(2,6)	(1,3)	(0,5)	(0,1)	(0,7)	(23,5)	(4,3)	(100,0)	(-)	(18,4)
500 000 - 1 Mill.	(2,6)	(0,7)	(1,4)	(0,5)	(-)	(96,1)	(16,5)	(97,0)	(3,0)	(17,2)
1 Mill. - 2 Mill.	(4,0)	(0,5)	2,3	(1,3)	(-)	(120,4)	(20,4)	(92,4)	(7,6)	(16,9)
2 Mill. - 5 Mill.	(6,0)	(1,0)	(4,0)	(0,4)	(0,6)	(248,6)	(44,1)	(92,8)	(7,2)	(17,7)
5 Mill. - 10 Mill.	(13,7)	(0,5)	(9,4)	(2,3)	(1,5)	(577,4)	(85,8)	(93,2)	(6,8)	(14,9)
10 Mill. - 25 Mill.	(20,2)	(0,2)	(16,3)	(2,6)	(1,1)	(1 008,1)	(165,3)	(94,4)	(5,6)	(16,4)
25 Mill. - 100 Mill.	(24,3)	(0,3)	(22,8)	(0,5)	(0,7)	(1 627,3)	(201,2)	(98,1)	(1,9)	(12,4)

*) Nicht hochgerechnetes Ergebnis.

- 1) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.
- 2) Ohne Entgelt für tätige Inhaber/innen, tätige Mitinhaber/innen und mit helfende Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis standen.

- 3) Zu den Angestellten zählen auch Gesellschafter, Vorstandsmitglieder und andere leitende Personen, soweit sie vom befragten Unternehmen Bezüge erhielten, die steuerlich als "Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit" angesehen wurden.
- 4) Einschließlich Vergütungen an Auszubildende.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

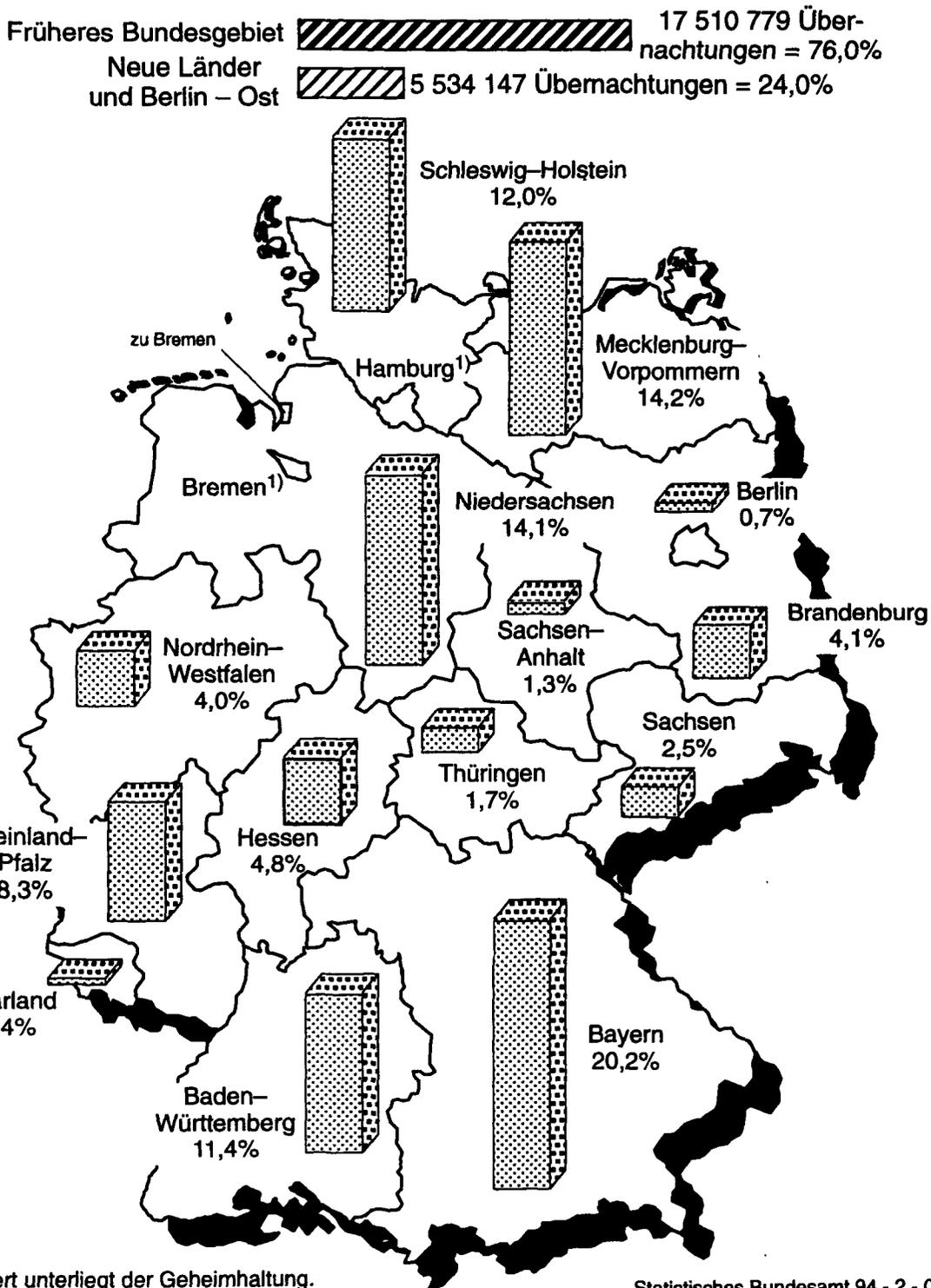
2.4 Campingtourismus

Das Zahlenmaterial zu diesem Kapitel stammt aus der Beherbergungsstatistik (Fachserie 6, Reihen 7.1 und 7.2). Die erste Tabelle beinhaltet Bestandsdaten aus der in sechsjährlichem Turnus stattfindenden Kapazitätserhebung.

Die folgenden Übersichten stellen dagegen Daten der laufenden monatlichen Statistik dar. Es schließen sich zunächst wieder mit Tabelle 2.4.2 Bestandsdaten an. Die Übersichten 2.4.3 und 2.4.4 berichten dagegen über die Ankünfte und Übernachtungen der Gäste auf den Campingplätzen.

Deutschland
Schaubild 9

VERTEILUNG DER CAMPINGÜBERNACHTUNGEN AUF DIE BUNDESLÄNDER 1994



Statistisches Bundesamt 94 - 2 - 0708

Deutsch
Beherbergungskapazität
2.4.1 Ausstattung der Campingplätze mit Ver-/

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Camping und zwar aus							
			ingesamt	Ver-/Entsorgungseinrichtungen						
				zusammen	und zwar					
					Einzelhandels- geschäft/ Kiosk	Aufenthalts- raum für Camper	Restaura- tionsbetrieb	Wasch- maschine	zusätzl. Besucher- parkplatz	Entsorgung- einrichtung für chem. Toiletten
1	Ingesamt	FBg	1 729	1 595	1 037	778	950	1 192	1 387	1 155
2		NBI	465	421	331	100	178	141	347	172
3		D	2 194	2 016	1 368	878	1 128	1 333	1 734	1 327
										nach
4	Baden-Württemberg	-	215	184	137	81	112	143	152	158
5	Bayern	-	322	307	194	173	201	237	268	248
6	Berlin	-	7	7	3	4	5	4	1	6
7	Brandenburg	-	151	124	91	27	49	34	110	54
8	Bremen .....	-	.	.	.	.	.	.	.	.
9	Hamburg .....	-	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Hessen	-	157	148	96	70	87	102	126	108
11	Mecklenburg-Vor- pommern	-	146	135	104	23	50	50	109	68
12	Niedersachsen	-	269	261	167	123	153	198	228	178
13	Nordrhein-Westfalen	-	192	183	118	100	93	120	162	146
14	Rheinland-Pfalz	-	248	224	131	124	144	154	202	150
15	Saarland	-	32	29	8	9	22	16	25	17
16	Sachsen	-	70	68	59	21	36	26	53	24
17	Sachsen-Anhalt	-	59	57	46	18	25	19	44	20
18	Schleswig-Holstein	-	284	249	181	91	132	215	221	140
19	Thüringen	-	38	36	30	10	17	11	30	6
										nach Ge
20	Mineral- und Moorbäder	FBg	48	45	33	22	33	40	40	34
21	Heilklimatische Kurorte ..	FBg	36	36	29	18	26	34	32	31
22	Kneippkurorte	FBg	37	35	21	13	19	27	32	27
23	Heilbäder zusammen	FBg	121	116	83	53	78	101	104	92
24	Seebäder	FBg	110	98	72	35	50	86	81	66
25	Luftkurorte	FBg	208	192	135	103	119	153	165	144
26	Erholungsorte	FBg	340	306	206	149	167	228	266	219
27	Sonstige Gemeinden	FBg	950	893	541	438	536	624	771	634

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost.

2) Daten nach Gemeindegruppen liegen bisher nur für das Frühere Bundesgebiet vor.

land
am 1. Januar 1993
Entsorgungs- bzw. Sport- und Freizeiteinrichtungen

plätze									Lfd. Nr.
gestattet mit									
Sport- und Freizeiteinrichtungen									
zusammen	und zwar								
	Kinderspielplatz	Hallen-/Freibad	Sauna/Solarium	Kegel-/Bowlingbahn	Minigolfanlage	Sport-/Fitnessraum	Tennisplatz/-halle	sonstige Wassereinrichtung	

1 195	1 090	386	164	74	205	63	149	253	1
390	348	120	21	77	30	20	44	212	2
1 585	1 438	506	185	151	235	83	193	465	3

Ländern

128	116	59	21	8	28	10	17	24	4
222	190	81	34	20	34	10	33	67	5
7	7	-	-	1	-	-	-	1	6
126	114	36	3	28	3	3	11	79	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
109	90	41	12	6	23	3	12	28	10
118	103	19	8	13	12	4	7	60	11
210	198	89	32	16	46	10	21	45	12
137	123	32	23	3	18	9	20	30	13
166	160	51	15	14	27	9	29	22	14
23	19	9	1	3	3	1	2	6	15
63	56	22	3	14	5	5	11	37	16
49	44	25	4	15	9	4	7	20	17
192	186	24	26	3	26	11	15	31	18
33	30	18	3	7	1	4	8	15	19

meindegruppen 2)

32	30	14	6	1	7	3	6	3	20
32	31	8	9	1	-	4	1	4	21
22	20	6	1	2	3	-	2	4	22
86	81	28	16	4	10	7	9	11	23
62	60	6	9	1	8	3	1	5	24
140	127	48	26	7	30	11	24	30	25
229	201	69	31	9	45	10	30	58	26
678	621	235	82	53	112	32	85	149	27

Deutsch
Beherbergungskapazität
2.4.1 Ausstattung der Campingplätze mit Ver-/

Lfd Nr	Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Camping und zwar aus							
			insgesamt	Ver-/Entsorgungseinrichtungen						
				zusammen	und zwar					
					Einzelhandels- geschäft/ Kiosk	Aufenthalts- raum für Camper	Restaura- tionsbetrieb	Wasch- maschine	zusätzl Besucher- parkplatz	Entsorgung- einrichtung für chem Toiletten

nach Betriebe

Campingplätze mit ... bis unter ... Stellplätzen für Urlaubecamping										
28	unter 10	FBg	193	143	50	62	64	75	123	72
29		NBI	12	8	3	3	3	1	6	1
30		D	205	151	53	65	67	76	129	73
31	10 - 25	FBg	309	274	120	114	124	162	233	178
32		NBI	56	44	23	13	7	5	34	14
33		D	365	318	143	127	131	167	267	192
34	25 - 50	FBg	378	353	199	145	199	241	306	233
35		NBI	76	68	50	13	26	16	52	21
36		D	454	421	249	158	225	257	358	254
37	50 - 100	FBg	423	410	304	212	267	347	363	333
38		NBI	123	110	92	27	43	31	96	35
39		D	546	520	396	239	310	378	459	368
40	100 - 150	FBg	213	206	167	122	142	174	182	162
41		NBI	85	81	68	17	39	28	66	34
42		D	298	287	235	139	181	202	248	196
43	150 und mehr	FBg	213	209	197	123	154	193	180	177
44		NBI	113	110	95	27	60	60	93	67
45		D	326	319	292	150	214	253	273	244

nach der

Campingplätze mit einer Öffnungsdauer von ... bis unter ... Monaten										
46	unter 6	FBg	195	167	105	78	67	99	128	99
47		NBI	97	75	54	13	25	10	57	20
48		D	292	242	159	91	92	109	185	119
49	6 - 9	FBg	814	734	470	340	406	542	623	506
50		NBI	280	261	205	56	104	80	213	104
51		D	1 094	995	675	396	510	622	836	610
52	9 und mehr	FBg	720	694	462	360	477	551	636	550
53		NBI	88	85	72	31	49	51	77	48
54		D	808	779	534	391	526	602	713	598

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost

2) Daten nach Gemeindegruppen liegen bisher nur für das Frühere Bundesgebiet vor.

land
am 1. Januar 1993
Entsorgungs- bzw. Sport- und Freizeiteinrichtungen

plätze									Lfd. Nr.
gestattet mit									
Sport- und Freizeiteinrichtungen									
zusammen	und zwar								
	Kinderpielplatz	Hallen-/Freibad	Sauna/Solarium	Kegel-/Bowlingbahn	Minigolfanlage	Sport-/Fitnessraum	Tennisplatz/-halle	sonstige Wassersport-einrichtung	

größtenklassen

91	79	17	8	9	6	3	9	10	28
4	3	2	-	-	-	1	-	2	29
95	82	19	8	9	6	4	9	12	30
180	161	47	18	8	12	9	11	25	31
40	31	11	1	6	-	-	4	16	32
220	192	58	19	14	12	9	15	41	33
246	217	80	23	15	32	10	28	40	34
63	54	24	2	16	4	5	4	32	35
309	271	104	25	31	36	15	32	72	36
320	293	108	41	20	51	15	33	71	37
102	94	37	4	21	5	6	16	59	38
422	387	145	45	41	56	21	49	130	39
169	158	51	30	5	30	9	21	53	40
76	68	23	3	14	3	3	8	43	41
245	226	74	33	19	33	12	29	96	42
189	182	83	44	17	74	17	47	54	43
105	98	23	11	20	18	5	12	60	44
294	280	106	55	37	92	22	59	114	45

Öffnungsdauer

108	89	41	5	1	22	3	9	27	46
76	64	26	2	12	4	2	6	35	47
184	153	67	7	13	26	5	15	62	48
532	488	131	48	24	70	22	54	113	49
241	221	67	8	50	19	14	29	133	50
773	709	198	56	74	89	36	83	246	51
555	513	214	111	49	113	38	86	113	52
73	63	27	11	15	7	4	9	44	53
628	576	241	122	64	120	42	95	157	54

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
2.4.2 Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern

Land	August 1994						
	Campingplätze			Stellplätze für Urlaubscamping			
	insgesamt 1)	darunter mit Urlaubscamping		insgesamt	darunter angebotene Stellplätze		
		zusammen	darunter geöffnet		zusammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	Anteil 2)
Anzahl					%		
Baden-Württemberg	215	214	209	19 969	19 390	+ 1,8	97,1
Bayern	381	333	326	32 844	31 051	- 1,4	94,5
Berlin	7	7	7	670	670	0,0	100,0
Brandenburg	159	158	156	12 784	11 513	+ 0,4	90,1
Bremen .....	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	157	157	144	17 644	14 431	+ 12,9	81,8
Mecklenburg-Vorpommern	171	166	161	32 900	28 915	+ 0,2	87,9
Niedersachsen	378	287	262	24 949	22 920	- 0,2	91,9
Nordrhein-Westfalen	390	206	182	13 423	11 998	- 0,8	89,4
Rheinland-Pfalz	249	249	248	19 104	18 793	+ 2,3	98,4
Saarland	32	32	30	2 030	1 332	- 27,5	65,6
Schleswig-Holstein	284	282	239	19 363	16 562	+ 3,2	85,5
Thüringen	43	41	41	3 606	3 363	+ 4,0	93,3
Insgesamt ...	2 614	2 279	2 148	213 420	193 912	+ 2,3	90,9
Nachrichtlich:							
Früheres Bundegebiet	2 097	1 771	1 650	150 095	137 146	+ 1,4	91,4
Neue Länder und Berlin-Ost	517	508	498	63 325	56 766	+ 4,8	89,6

1) Einschl. der Plätze für Dauercamping (fortgeschriebene Ergebnisse der Kapazitätserhebung).

2) Anteil an den Stellplätzen für Urlaubscamping insgesamt.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

2.4.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet				Deutschland				
	1984		1989		1994				
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	% 2)	Anzahl	% 2)	Anzahl	% 2)	Anzahl	% 2)	
Baden-Württemberg									
Bundesrepublik Deutschland	390 905	1 725 234	- 6,7	440 864	1 862 439	+ 7,5	488 757	1 926 970	- 5,3
Anderer Wohnsitz	262 681	818 157	- 4,4	289 848	894 560	+ 2,1	225 955	694 448	- 1,0
Zusammen	653 586	2 543 391	- 5,9	730 712	2 756 999	+ 5,7	714 712	2 621 418	- 4,2
Bayern									
Bundesrepublik Deutschland	556 171	2 685 914	+ 9,9	719 501	3 451 395	+ 19,1	826 051	3 943 183	+ 0,8
Anderer Wohnsitz	361 435	710 816	+ 10,3	361 435	954 765	+ 10,3	263 495	715 818	- 0,1
Zusammen	834 311	3 396 730	+ 9,7	1 080 936	4 406 160	+ 17,1	1 089 546	4 659 001	+ 0,7
Berlin									
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	27 925	96 398	- 2,4
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	22 108	60 728	- 5,2
Zusammen .....	.	.	.	.	.	.	50 033	157 126	- 3,5
Brandenburg									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	269 879	901 256	+ 12,0
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	15 581	49 272	+ 12,4
Zusammen	-	-	-	-	-	-	285 460	950 528	+ 12,0
Bremen									
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg									
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen									
Bundesrepublik Deutschland	235 054	1 051 020	- 0,8	239 246	870 079	+ 17,7	261 101	900 754	- 2,0
Anderer Wohnsitz	82 036	263 035	- 2,8	99 531	273 008	+ 18,7	78 439	209 703	- 1,2
Zusammen	317 090	1 314 055	- 7,2	338 777	1 143 087	+ 17,9	339 540	1 110 457	- 1,8
Mecklenburg-Vorpommern									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	807 178	3 209 497	+ 19,2
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	16 086	52 807	+ 49,3
Zusammen	-	-	-	-	-	-	823 264	3 262 304	+ 19,6
Niedersachsen									
Bundesrepublik Deutschland	453 192	2 935 155	- 9,0	512 251	2 665 040	+ 2,7	572 612	2 896 185	- 10,2
Anderer Wohnsitz	104 981	392 345	- 2,4	136 458	418 702	+ 8,5	112 579	343 856	- 4,9
Zusammen	558 173	3 327 500	- 8,3	649 709	3 083 742	+ 3,5	685 191	3 240 041	- 9,6
Nordrhein-Westfalen									
Bundesrepublik Deutschland	186 611	2 584 541	- 17,5	211 731	611 050	+ 6,2	228 907	659 707	- 3,7
Anderer Wohnsitz	120 910	408 340	- 23,4	101 344	325 535	- 1,6	71 036	251 018	- 5,5
Zusammen	307 521	3 992 881	- 20,1	313 075	936 585	+ 3,3	299 943	910 725	- 4,2
Rheinland-Pfalz									
Bundesrepublik Deutschland	428 450	2 113 060	+ 13,2	.	.	.	301 997	996 383	- 6,5
Anderer Wohnsitz	242 829	1 093 674	+ 9,1	.	.	.	209 516	915 089	- 3,2
Zusammen	671 279	3 206 734	+ 11,8	.	.	.	511 513	1 911 472	- 5,0
Saarland									
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	21 051	85 740	- 0,4
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	4 286	15 435	+ 5,2
Zusammen .....	.	.	.	.	.	.	25 337	101 175	+ 0,4
Sachsen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	163 566	499 648	+ 7,8
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	19 999	65 860	+ 32,3
Zusammen	-	-	-	-	-	-	183 565	565 508	+ 10,2

1) 1984 und 1989 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland
**2.4.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern
und zusammengefaßten Gästegruppen**

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland			
	1984			1989			1994			
	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		% 2)	Anzahl		% 2)	Anzahl		% 2)	
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	86 943	284 705	+	10,5
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	7 815	23 828	+	74,2
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	94 758	308 533	+	13,7
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	362 534	2 594 008	- 13,2	368 073	2 235 653	+ 5,9	434 974	2 644 730	-	6,5
Bundesrepublik Deutschland	83 392	169 025	- 13,7	101 212	202 805	- 14,4	56 879	131 601	-	9,3
Anderer Wohnsitz	445 926	2 763 033	- 13,3	469 285	2 438 458	+ 3,8	491 853	2 776 331	-	6,6
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	-	-	-	-	-	-	115 380	352 500	-	8,2
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	11 974	40 986	+	4,3
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	127 354	393 486	-	7,0
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet	2 658 473	13 803 840	- 3,7	2 892 402	13 017 045	+ 8,9	4 626 811	19 448 212	-	0,3
Bundesrepublik Deutschland	1 199 163	3 933 787	- 1,0	1 461 559	4 450 647	+ 2,1	1 129 579	3 596 714	-	1,2
Anderer Wohnsitz	3 857 636	17 737 627	- 3,1	4 353 961	17 467 692	+ 7,1	5 756 390	23 044 926	-	0,5
Insgesamt ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nachrichtlich:	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Früheres Bundesgebiet	-	-	-	-	-	-	3 172 695	14 161 974	-	4,8
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	1 051 980	3 348 805	-	2,7
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	4 224 675	17 510 779	-	4,4
Insgesamt ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neue Länder und Berlin-Ost	-	-	-	-	-	-	1 454 116	5 286 238	+	14,0
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	77 599	247 909	+	24,8
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	1 531 715	5 534 147	+	14,4
Insgesamt ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) 1984 und 1989 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.4.4 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 1994

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	%	1)	Anzahl	%	1)	Anzahl	%	1)
Bundesrepublik Deutschland	4 626 811	19 448 212	- 0,3	3 172 695	14 161 974	- 4,8	1 454 116	5 266 238	+ 14,0
Ausland									
Europa									
Baltische Staaten	2 348	5 926	x	2 241	5 654	x	107	272	x
Belgien	31 553	104 246	- 11,5	30 202	100 635	- 11,3	1 351	3 611	- 17,6
Dänemark	117 089	265 336	+ 1,4	107 733	243 945	+ 1,4	9 336	21 391	+ 1,7
Finnland	19 194	31 994	- 8,6	18 107	29 631	- 11,5	1 087	2 363	+ 56,4
Frankreich	53 903	120 560	- 8,7	49 642	109 808	- 10,8	4 261	10 752	+ 19,4
Griechenland	910	2 404	- 4,0	837	2 124	- 6,8	73	280	+ 24,4
Großbrit. und Nordirland	94 368	337 399	+ 16,0	84 082	274 281	+ 1,1	10 286	63 118	+ 222,3
Irland, Republik	5 080	20 629	+ 8,8	4 430	16 863	- 7,4	650	3 766	+ 402,8
Island	921	2 030	+ 22,9	890	1 838	+ 23,7	31	192	+ 15,7
Italien	40 022	75 451	+ 15,3	38 042	70 938	+ 14,5	1 980	4 513	+ 28,3
Luxemburg	3 183	12 097	- 8,9	3 003	11 544	- 11,9	180	553	+ 219,7
Niederlande	511 557	2 084 466	- 1,2	482 627	1 999 975	- 1,0	28 930	84 491	- 4,7
Norwegen	19 605	46 322	+ 41,4	18 472	43 847	+ 41,2	1 133	2 475	+ 44,4
Österreich	25 050	52 770	- 6,0	21 949	45 652	- 6,7	3 101	7 118	- 1,0
Polen	17 375	54 074	- 16,2	16 490	49 132	- 20,1	885	4 942	+ 59,8
Portugal	2 512	5 349	- 20,2	2 293	4 690	- 22,4	219	459	+ 14,5
Rußland	1 088	4 755	x	916	4 276	x	172	479	+ x
Schweden	52 387	87 997	- 12,6	46 947	77 807	- 14,7	5 440	10 190	+ 8,4
Schweiz	32 544	77 172	+ 2,7	29 780	70 808	+ 1,1	2 764	6 364	+ 24,9
Spanien	16 052	33 050	+ 2,1	15 199	31 340	+ 4,8	853	1 710	- 30,7
Tschechische Republik	4 425	13 626	x	3 684	10 636	x	741	2 990	- x
Türkei	724	2 075	+ 53,1	666	1 827	+ 107,6	58	248	- 47,8
Ungarn	5 283	11 766	- 19,2	4 905	10 729	- 8,3	378	1 037	- 63,8
Sonstige europ. Länder	4 316	11 631	x	3 644	8 810	x	672	2 821	x
Zusammen ...	1 061 469	3 463 125	- 0,4	986 781	3 226 990	- 1,9	74 688	236 135	+ 25,8
Afrika									
Republik Südafrika	4 777	7 357	- 12,8	4 692	7 240	- 12,0	85	117	- 44,3
Sonstige afrikan. Länder	435	1 450	- 19,0	404	1 375	+ 91,2	31	75	- 93,0
Zusammen ...	5 212	8 807	- 13,9	5 096	8 615	- 3,7	116	192	- 85,0
Asien									
Arabische Golfstaaten	241	496	x	221	476	x	20	20	x
China, Volkerep., und Hongkong	2 327	3 085	x	2 316	3 069	x	11	16	x
Israel	1 115	1 828	- 13,5	1 101	1 797	- 13,5	14	31	- 16,2
Japan	701	1 155	- 18,1	683	1 101	- 17,7	38	54	- 25,0
Südkorea	427	564	x	411	543	x	16	21	x
Taiwan	115	155	x	115	155	x	-	-	-
Sonstige asiatische Länder	641	1 480	x	587	1 339	x	54	141	x
Zusammen ...	5 567	8 763	- 10,1	5 414	8 480	- 10,8	153	283	+ 17,4
Amerika									
Kanada	5 905	8 672	- 6,1	5 707	8 246	- 6,1	198	426	- 6,4
USA	13 488	24 288	- 10,0	12 652	22 607	- 10,8	836	1 681	+ 3,7
Mittelamerika und Karibik	398	656	x	373	606	x	25	50	x
Brasilien	538	937	0,0	496	840	+ 1,4	42	97	- 11,0
Sonstige südamerikanische Länder	1 522	2 996	x	1 426	2 825	x	94	161	x
Zusammen ...	21 851	37 539	- 8,6	20 656	35 124	- 8,3	1 195	2 415	- 12,0
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen ...	29 947	50 369	- 1,5	29 328	49 222	- 2,0	619	1 147	+ 20,5
Ohne Angabe	5 533	28 111	- 44,2	4 705	20 374	- 54,3	828	7 737	+ 35,0
Ausland zusammen ...	1 129 579	3 596 714	- 1,2	1 051 980	3 348 805	- 2,7	77 599	247 909	+ 24,8
Ankünfte/Übern. insgesamt ...	5 756 390	23 044 926	- 0,5	4 224 675	17 510 779	- 4,4	1 531 715	5 534 147	+ 14,4

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.5 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften

In landschaftlich reizvollen Gegenden bietet sich für Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben die Möglichkeit, durch Beherbergung von Gästen ein zusätzliches Einkommen zu erzielen. Für die Aktion "Urlaub auf dem Bauernhof" wurden seit den 60er Jahren

in größerem Umfang sowohl private als auch öffentlich geförderte Investitionen getätigt, die teils den vorstehend genannten Betrieben, teils der Infrastruktur des Feriengebietes zugute kamen. In den Landwirtschaftszählungen 1971, 1979 und 1991 wurde festgestellt, in welchem Umfang die landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe von der Möglichkeit Gebrauch machen, Unterkünfte an Feriengäste zu vermieten.

2.5.1 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern*)

Land	Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe 1)			Forstbetriebe 2)		
		insgesamt	darunter mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 3)		insgesamt	darunter mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 3)	
			zusammen	Übernachtungen je Betrieb		zusammen	Übernachtungen je Betrieb
Früheres Bundesgebiet							
Baden-Württemberg	1971	190 348	3 652	286	11 786	226	361
	1979	152 279	3 131	431	12 931	241	703
	1991	111 250	2 618	457	15 522	189	504
Bayern	1971	329 799	10 777	323	33 247	669	333
	1979	274 273	9 715	379	50 833	1 103	407
	1991	214 860	7 090	476	65 092	1 013	447
Hessen	1971	89 066	1 584	295	3 695	31	297
	1979	66 946	1 301	396	3 334	31	440
	1991	45 740	545	446	3 328	27	418
Niedersachsen	1971	165 248	1 874	294	9 254	91	378
	1979	129 980	1 335	378	9 636	99	415
	1991	95 199	1 104	526	11 439	152	558
Nordrhein-Westfalen	1971	137 268	1 506	353	11 651	122	371
	1979	107 319	783	401	11 811	94	291
	1991	80 363	500	515	12 258	68	360
Rheinland-Pfalz	1971	99 459	1 455	161	5 766	33	149
	1979	74 793	1 492	223	6 805	47	272
	1991	51 506	1 359	249	6 738	34	292
Saarland	1971	8 987	11	80	762	-	-
	1979	5 691	6	751	467	1	-
	1991	2 972	8	240	139	-	-
Schleswig-Holstein	1971	43 245	2 437	326	1 484	17	299
	1979	35 515	1 791	392	1 611	24	433
	1991	27 767	1 594	510	1 955	42	754
Hamburg, Bremen und Berlin-West zusammen	1971	4 081	6	369	170	-	-
	1979	3 152	4	1 556	141	-	-
	1991	2 230	6	237	47	1	-
Zusammen ..	1971	1 067 501	23 302	305	77 815	1 189	339
	1979	849 948	19 558	379	97 369	1 640	441
	1991	631 887	14 824	459	116 518	1 526	466
Neue Länder und Berlin-Ost							
Berlin-Ost	1991	71	2	-	-	-	-
Brandenburg	1991	5 038	78	436	125	1	-
Mecklenburg-Vorpommern	1991	3 176	63	544	16	1	-
Sachsen	1991	5 515	128	421	34	-	-
Sachsen-Anhalt	1991	4 039	61	-	479	-	-
Thüringen	1991	3 824	62	450	114	-	-
Zusammen ..	1991	21 663	394	455	768	2	-
Deutschland							
Insgesamt ..	1991	653 550	15 218	459	117 286	1 528	466

*) Ergebnisse des totalen Teils der Landwirtschaftszählungen 1971, 1979 und 1991.
 Kreis der einbezogenen Betriebe: Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder mehr sowie unterhalb 1 ha LF mit Mindestanbauflächen ausgewählter Kultur-, Frucht- und Pflanzenarten und/oder Mindestbeständen ausgewählter Tierarten/-kategorien (einschl. Betriebe ohne LF); ferner Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche (WF) oder mehr.

1) Landwirtschaftlicher Betrieb: Die LF ist gleich oder größer als 10 % der WF.

2) Forstbetrieb: Die LF ist kleiner als 10 % der WF.

3) Ohne Unterkünfte, die zu einem Hotel, Gasthof, einer Pension, einem Kurheim oder Sanatorium gehören.

Methodische Anmerkungen siehe "Landwirtschaftszählung" im Anhang.

Deutschland

2.5.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche*)

Anzahl

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe insgesamt	Darunter mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 2)							Übernachtungen je Betrieb
				zusammen	davon mit ... bis ... Übernachtungen						
				Hauptproduktionsrichtung 3) Landwirtschaftliche Betriebe							
unter 1	FBg	1971	55 720	940	190	157	189	223	99	82	495
	FBg	1979	42 511	586	165	102	111	112	46	50	249
	FBg	1991	33 098	468	104	77	112	96	26	53	184
	NBI	1991	3 097	56	6	11	6	8	11	14	38
	D	1991	36 195	524	110	88	118	104	37	67	169
1 - 5	FBg	1971	359 311	6 614	962	975	1 400	1 701	744	832	562
	FBg	1979	259 348	5 025	658	664	1 014	1 201	594	894	740
	FBg	1991	174 972	3 486	407	498	782	772	373	654	246
	NBI	1991	7 408	57	21	9	13	9	2	3	117
	D	1991	182 380	3 543	428	507	795	781	375	657	244
5 - 10	FBg	1971	212 670	4 118	506	550	851	1 089	501	621	308
	FBg	1979	152 966	3 369	328	385	642	884	484	646	387
	FBg	1991	100 142	2 346	164	296	472	549	299	566	291
	NBI	1991	2 085	25	6	6	8	2	1	3	103
	D	1991	102 227	2 371	170	301	480	551	300	569	289
10 - 20	FBg	1971	252 304	5 971	594	779	1 267	1 685	791	855	623
	FBg	1979	186 424	5 045	389	547	1 002	1 378	745	984	373
	FBg	1991	121 332	3 320	221	353	615	863	430	838	294
	NBI	1991	2 068	33	10	4	8	8	1	2	94
	D	1991	123 400	3 353	231	357	623	871	431	840	292
20 - 30	FBg	1971	108 068	2 821	250	395	581	784	397	414	315
	FBg	1979	103 887	2 781	196	313	516	758	434	564	392
	FBg	1991	75 965	2 152	119	262	388	473	322	588	290
	NBI	1991	912	11	3	3	2	3	-	-	97
	D	1991	76 877	2 163	122	265	390	476	322	588	289
30 - 50	FBg	1971	58 372	1 819	154	205	391	523	258	288	330
	FBg	1979	74 562	1 757	148	194	323	500	255	337	377
	FBg	1991	75 180	1 683	125	217	270	385	253	433	246
	NBI	1991	12	17	7	2	3	1	-	4	204
	D	1991	76 192	1 700	132	219	273	386	253	437	246
50 - 100	FBg	1971	17 825	862	67	96	175	250	104	170	373
	FBg	1979	25 981	852	40	93	161	245	117	196	460
	FBg	1991	43 294	1 104	65	178	207	207	128	319	220
	NBI	1991	1 066	17	6	1	6	1	2	1	91
	D	1991	44 360	1 121	71	179	213	208	130	320	218
100 und mehr	FBg	1971	3 231	157	15	17	30	39	24	32	421
	FBg	1979	4 269	143	11	11	18	37	20	46	600
	FBg	1991	7 907	265	16	38	52	54	22	83	147
	NBI	1991	4 012	178	23	18	25	33	17	62	133
	D	1991	11 919	443	39	56	77	87	39	145	141
Insgesamt ...	FBg	1971	1 067 501	23 302	2 738	3 174	4 884	6 294	2 918	3 294	305
	FBg	1979	849 948	19 558	1 935	2 309	3 715	5 115	2 695	3 717	379
	FBg	1991	631 887	14 824	1 221	1 919	2 898	3 399	1 853	3 534	265
	NBI	1991	21 663	394	82	53	71	65	34	89	112
	D	1991	653 550	15 218	1 303	1 972	2 969	3 464	1 887	3 623	261
				Hauptproduktionsrichtung 3) Forstbetriebe							
	FBg	1971	77 815	1 189	127	143	250	298	158	213	339
	FBg	1979	97 369	1 640	165	204	315	397	218	341	441
	FBg	1991	116 518	1 526	163	195	292	334	193	349	294
	NBI	1991	768	2	-	-	-	-	-	2	724
	D	1991	117 286	1 528	163	195	292	334	193	351	295

*) Ergebnisse des totalen Teils der Landwirtschaftszählungen 1971, 1979 und 1991.

Kreis der einbezogenen Betriebe: Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder mehr sowie unterhalb 1 ha LF mit Mindestanbauflächen ausgewählter Kultur-, Frucht- und Pflanzenarten und/oder mit Mindestbeständen ausgewählter Tierarten/-kategorien (einschl. Betriebe ohne LF); ferner Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche (WF) oder mehr.

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

2) Ohne Unterkünfte, die zu einem Hotel, Gasthof, einer Pension, einem Kurheim oder Sanatorium gehören.

3) Hauptproduktionsrichtung: Kennzeichnung der Betriebe anhand des Verhältnisses der LF zur WF:

- Landwirtschaftlicher Betrieb: Die LF ist gleich oder größer als 10 % der WF,
- Forstbetrieb: Die LF ist kleiner als 10 % der WF.

Methodische Anmerkungen siehe "Landwirtschaftszählung" im Anhang.

2.6 Kurtourismus

Der Deutsche Bäderverband führt seit seiner Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg eine Statistik, in der wichtige Daten über das Kurgeschehen in den Mitgliedskurorten aufgezeichnet werden.

Während die amtliche Beherbergungsstatistik alle Ankünfte und Übernachtungen in meldepflichtigen Beherbergungsbetrieben erfaßt, berücksichtigt die Bäderstatistik nur Gäste, die mindestens vier Nächte im Kurort wohnen. Umfassender ist dagegen die Bäderstatistik im Hinblick auf die Anzahl der Beherbergungsbetriebe: Im Gegensatz zur amtlichen Beherbergungsstatistik, die nur Betriebe mit neun oder mehr Gästebetten erfaßt, berücksichtigt die Bäderstatistik alle Beherbergungsbetriebe, unabhängig von der Betriebsgröße.

Ein weiteres wichtiges Kriterium der Bäderstatistik ist die Unterscheidung in Sozialkurgäste (Kurpatienten, die ihre Kur mit vollständiger oder teilweiser finanzieller Unterstützung eines gesetzlichen Sozialleistungsträgers durchführen) und Privatkurgäste (Kurpatienten, die ihren Aufenthalt vollständig selbst finanzieren).

Der Deutsche Bäderverband veröffentlicht über das Kurwesen in den neuen Bundesländern in seinem letzten Jahresbericht 1994 lediglich Daten für das Berichtsjahr 1994. Die im Jahresbericht 1993 erstmals veröffentlichten Daten können nicht zum Vergleich herangezogen werden, da der Gesetzgebungsprozeß über die Kurorte in den neuen Bundesländern zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen war.

Früheres Bundesgebiet
2.6.1 Erfaßte Kurbetriebe, Kurgäste, Kurtage sowie abgegebene Kurmittel

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1980	1985	1990	1993	1994
Erfaßte Kurbetriebe Anzahl							
Insgesamt	254	247	255	258	266	269	270
Kurgäste 1) 1 000							
Insgesamt	4 419	5 078	5 917	6 985	8 409	9 364	9 408
Davon:							
Privatkurgäste	3 412	3 932	4 667	5 693	7 009	7 842	7 839
Sozialkurgäste	1 007	1 146	1 250	1 292	1 400	1 522	1 569
Kurtage 1) 1 000							
Insgesamt	78 733	88 592	91 417	94 392	105 397	113 607	111 919
Abgegebene Kurmittel 1 000							
Insgesamt	31 218	38 437	39 639	37 276	49 493	37 323	36 371

1) Gäste, die mindestens vier Nächte im Kurort wohnen.

2.6.2 Kurgäste und Übernachtungen von Kurgästen nach Bädersparten *)

Bädersparte Jahr		Insgesamt	Davon		Kurgäste von Sozial- versicherungsträgern
			private Kurgäste		
			zusammen	dar aus dem Ausland	
Früheres Bundesgebiet					
Kurgäste					
Mineral- und Moorbäder	1990	2 428 369	1 479 384	73 240	948 985
	1991	2 691 429	1 603 633	55 017	1 087 796
	1992	2 797 798	1 662 747	59 909	1 135 051
	1993	2 783 976	1 702 487	64 005	1 081 489
	1994	2 687 380	1 559 349	66 642	1 128 031
Seebäder	1990	2 794 753	2 634 567	46 120	160 186
	1991	3 178 254	3 042 798	47 465	135 456
	1992	3 224 947	3 079 983	32 220	144 964
	1993	3 190 659	3 043 487	24 258	147 172
	1994	3 305 571	3 138 109	20 113	167 462
Kneippkurorte	1990	928 804	785 284	18 776	143 520
	1991	925 684	790 604	23 574	135 080
	1992	821 987	680 247	15 840	141 740
	1993	808 366	673 493	17 729	134 873
	1994	797 344	648 525	20 415	148 819
Heilklimatische Kurorte	1990	2 257 091	2 109 991	126 804	147 100
	1991	2 601 880	2 466 109	201 455	135 771
	1992	2 464 744	2 353 043	203 424	111 701
	1993	2 581 300	2 422 199	136 826	159 101
	1994	2 617 926	2 492 765	128 857	125 161
Insgesamt ...	1990	8 409 017	7 009 226	264 940	1 399 791
	1991	9 397 247	7 903 144	327 511	1 494 103
	1992	9 309 476	7 776 020	311 393	1 533 456
	1993	9 364 301	7 841 666	240 818	1 522 635
	1994	9 408 221	7 838 748	236 027	1 569 473
Anteil in % ...	1990	100	83,4	3,2	16,6
	1991	100	84,1	3,5	15,9
	1992	100	83,5	3,3	16,5
	1993	100	83,7	2,6	16,3
	1994	100	83,3	2,5	16,7
Übernachtungen					
1 000					
Mineral- und Moorbäder	1990	43 665	18 425	569	25 240
	1991	47 525	18 476	415	29 049
	1992	47 330	17 285	487	30 045
	1993	46 752	16 661	405	30 090
	1994	45 082	15 474	407	29 608
Seebäder	1990	30 002	26 798	179	3 204
	1991	33 485	30 249	230	3 236
	1992	34 858	30 452	155	4 406
	1993	34 188	31 096	133	3 092
	1994	33 740	30 425	101	3 315
Kneippkurorte	1990	11 014	6 948	148	4 066
	1991	10 842	7 318	145	3 524
	1992	10 553	6 302	118	4 251
	1993	10 202	6 418	114	3 784
	1994	10 195	6 113	142	4 082
Heilklimatische Kurorte	1990	20 716	16 706	716	4 010
	1991	22 486	19 112	864	3 374
	1992	19 374	15 974	862	3 400
	1993	22 466	19 324	883	3 142
	1994	22 901	19 907	841	2 994
Insgesamt ...	1990	105 397	68 877	1 612	36 520
	1991	114 338	75 155	1 654	39 183
	1992	112 115	70 012	1 622	42 102
	1993	113 607	73 499	1 534	40 108
	1994	111 919	71 919	1 492	40 000
Anteil in % ...	1990	100	64,1	1,5	35,9
	1991	100	65,7	1,4	34,3
	1992	100	62,4	1,4	37,6
	1993	100	64,7	1,4	35,3
	1994	100	64,3	1,3	35,7
Neue Länder und Berlin-Ost					
Kurgäste					
Mineral- und Moorbäder	1994	131 729	11 073	-	120 656
Seebäder	1994	327 221	300 418	1 765	26 803
Kneippkurorte	1994	51 701	42 730	-	8 971
Heilklimatische Kurorte	1994	6 251	15	-	6 236
Insgesamt ...	1994	516 902	354 236	1 767	162 666
Anteil in % ...	1994	100	68,5	0,3	31,5
Übernachtungen					
Mineral- und Moorbäder	1994	2 114 576	193 605	56	1 920 791
Seebäder	1994	2 250 886	1 861 913	41 268	388 973
Kneippkurorte	1994	444 958	171 775	0	273 183
Heilklimatische Kurorte	1994	189 097	450	0	188 647
Insgesamt ...	1994	4 999 517	2 227 743	41 324	2 771 774
Anteil in % ...	1994	100	44,6	0,8	55,4

*) Gäste, die mindestens 4 Nächte im Kurort wohnen.

2.7 Jugendherbergen

Das Deutsche Jugendherbergswerk, Detmold, führt in seinem Wirkungsbereich eine eigene Statistik. Die hier abgedruckten Tabellen sind nur ein kleiner Teil dieses Zahlenmaterials. Untergliedert nach der Organisationsform - den Landesverbänden - werden

in den Tabellen 2.7.1 und 2.7.3 unterschiedliche Erhebungsmerkmale dargestellt. Über die Ende 1990 in den Hauptverband aufgenommenen Landesverbände in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegen seit 1991 Jahresergebnisse vor. Die Tabelle 2.7.2 zeigt die Entwicklung der Übernachtungen seit 1976 im früheren Bundesgebiet und seit 1991 in Deutschland.

Deutschland
2.7.1 Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden

Landesverband	1975			1991			1994		
	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen
Baden	38	4 993	796 364	38	5 451	810 146	36	5 353	730 261
Bayern	120	12 783	1 523 820	99	11 667	1 622 247	90	10 448	1 481 198
Berlin-Brandenburg 1)	3	664	170 748	11	1 356	284 687	14	1 896	372 062
Hannover	58	6 542	938 139	51	5 564	742 811	47	5 260	650 098
Hessen	55	7 808	1 024 358	41	6 310	837 561	40	6 260	783 752
Mecklenburg-Vorpommern .....	.	.	.	30	3 016	336 129	31	3 649	489 635
Nordmark 2)	51	7 697	1 033 075	51	8 232	1 300 231	50	8 162	1 214 041
Rheinland	43	6 147	970 766	40	6 230	924 594	40	6 076	874 975
Rheinland-Pfalz/Saarland 3)	53	7 219	984 584	46	6 084	841 886	46	6 000	842 108
Sachsen .....	.	.	.	55	3 835	363 320	45	3 805	503 252
Sachsen-Anhalt .....	.	.	.	16	1 533	156 722	16	1 674	192 466
Schwaben	35	4 439	522 529	37	4 439	607 536	36	4 382	554 157
Thüringen .....	.	.	.	23	1 887	55 517	28	2 244	293 822
Unterweiser-Ems	57	5 984	820 935	59	6 031	811 178	58	6 090	799 600
Westfalen-Lippe	63	7 358	1 164 913	46	5 691	708 536	45	5 607	681 906
Insgesamt ..	576	71 634	9 950 231	643	77 326	10 403 101	622	76 906	10 463 333

1) Bis 31.12.1990 nur Berlin-Weest.

2) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

3) Bis 1988 zwei Landesverbände.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.7.2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen

Jahr	Insgesamt	Darunter Auslands- gäste	Besuchergruppe							
			Junioren bis 26 Jahre (Einzel- wanderer)	Familien	Wander- gruppen	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen und Gymnasien	Hoch- und Fachschulen	Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren ab 27 Jahren (Einzel- wanderer)
Früheres Bundesgebiet										
1976	10 068 660	668 246	910 924	280 309	595 834	3 306 524	1 174 340	402 153	3 299 978	98 598
1977	10 580 742	658 732	971 495	287 826	569 359	3 629 707	1 334 095	406 488	3 283 418	98 354
1978	10 958 099	613 829	959 271	290 142	539 404	4 007 078	1 410 397	425 844	3 229 356	96 607
1979	11 003 312	619 647	1 041 378	303 911	497 681	4 013 437	1 450 664	444 492	3 140 695	111 054
1980	10 805 088	694 010	1 151 426	329 175	501 321	3 733 443	1 417 865	464 802	3 091 151	115 905
1981	10 925 908	687 417	1 202 954	375 552	517 610	3 668 838	1 495 754	517 649	3 018 175	129 376
1982	10 310 206	654 733	1 164 733	392 027	527 338	3 529 391	1 487 398	485 338	2 596 004	127 977
1983	9 489 904	657 334	1 108 831	418 840	488 994	2 431 364	2 103 304	448 261	2 350 866	139 444
1984	9 096 628	727 445	1 114 133	439 628	450 194	2 164 987	1 972 280	464 757	2 328 196	162 453
1985	8 997 644	770 453	1 121 554	507 051	436 364	2 005 244	1 958 946	453 601	2 329 706	185 178
1986	8 803 844	809 913	1 059 540	510 900	432 821	1 871 463	1 935 447	430 647	2 359 803	203 223
1987	8 554 190	899 533	1 046 778	531 781	404 608	1 770 611	1 845 072	429 496	2 330 070	195 774
1988	8 536 090	971 379	1 049 980	596 975	437 430	1 692 681	1 737 504	430 519	2 405 682	185 319
1989	8 840 328	1 106 018	1 084 655	767 348	507 023	1 554 935	1 766 157	442 988	2 477 050	240 192
1990	9 159 782	1 113 672	1 210 661	797 089	486 100	1 590 993	1 737 457	489 352	2 581 443	266 667
Deutschland										
1991	10 403 101	1 166 129	1 294 189	918 233	553 594	1 902 569	2 026 635	533 275	2 813 044	361 562
1992	10 646 814	1 109 792	1 198 265	869 163	509 309	1 921 394	2 354 329	549 820	2 900 369	344 165
1993	10 595 449	1 001 065	1 049 792	896 076	547 174	1 890 207	2 433 587	532 069	2 922 821	323 723
1994	10 463 333	864 981	881 472	836 012	676 234	74 384 1)	4 635 772 2)	375 464	2 690 338	293 657

1) Kindergärten, Vorschulen.

2) Schulen.

Quelle: Deutsches Jugendherbergewerk, Detmold

2.7.3 Übernachtungen in Jugendherbergen 1994 nach Landesverbänden und Besuchergruppen

Landesverband	Insgesamt	Besuchergruppe							
		Junioren bis 26 Jahre (Einzel- wanderer)	Familien	Wander- gruppen	Kindergärten, Vorschulen	Schulen	Hoch- und Fach- schulen	Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren ab 27 Jahren (Einzel- wanderer)
Baden	730 261	68 444	65 313	26 124	894	327 708	22 711	193 105	25 962
Bayern	1 481 198	177 724	103 701	53 024	5 362	802 191	71 665	255 750	1 781
Berlin-Brandenburg	372 062	68 826	31 404	78 785	6 306	150 182	15 556	-	21 003
Hannover	650 098	35 293	61 617	85 461	4 510	314 382	19 297	106 224	23 314
Hessen	783 752	65 050	30 503	64 355	2 896	302 929	40 269	257 889	19 861
Mecklenburg-Vorpommern	489 635	51 244	69 404	17 941	2 085	182 472	15 592	141 844	9 053
Nordmark 1)	1 214 041	109 064	107 972	74 780	7 633	558 275	33 735	273 541	49 041
Rheinland	874 975	74 901	51 362	73 885	16 138	329 871	35 068	267 085	26 665
Rheinland-Pfalz/Saarland	842 108	60 069	66 794	26 836	2 889	334 572	24 985	305 948	20 035
Sachsen	503 252	26 359	47 369	18 575	3 865	258 872	14 218	113 582	20 412
Sachsen-Anhalt	192 466	11 531	24 419	7 667	1 146	89 738	3 580	39 765	14 620
Schwaben	554 157	33 136	43 222	24 948	1 227	211 963	27 269	195 495	16 897
Thüringen	293 822	20 690	21 589	12 278	1 582	146 489	13 360	66 854	10 980
Unterweiser-Ems	799 600	53 868	62 578	69 450	11 432	817 026	26 084	250 663	18 699
Westfalen-Lippe	681 906	25 473	48 765	42 125	6 439	309 102	12 075	222 593	15 334
Insgesamt	10 463 333	881 472	836 012	676 234	74 384	4 635 772	375 464	2 690 338	293 657
In %	100	8,4	8,0	6,5	0,7	44,3	3,6	25,7	2,8

1) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

Quelle: Deutsches Jugendherbergewerk, Detmold

2.8 Tagesreisen

Während in diesem Heft überwiegend touristische Aktivitäten abgebildet werden, die mit Übernachtungsreisen verbunden waren, befaßt sich der folgende Abschnitt ausschließlich mit dem Tagesreiseverkehr. Dargestellt werden einzelne Ergebnisse aus einer Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF) zu den Tagesreisen der deutschen Bevölkerung im Jahr 1993. Die Daten wurden auf der Grundlage einer bevölkerungsrepräsentativen Haushaltsbefragung ermittelt. Befragt wurden Personen über 14 Jahre. Es wurde unterschieden zwischen Tagesausflugs- und Tagesgeschäftsreiseverkehr.

2.8.1 Tagesausflüge

Als **Tagesausflug** wird jedes Verlassen des Wohnumfeldes bezeichnet, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, tägliche Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behindertengänge, Gottesdienstbesuche).

Deutschland

2.8.1.1 Tagesausflüge und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern

Zielbundesland	Tagesausflüge in					
	Gemeinden über 100 000 Einwohner		Gemeinden bis 100 000 Einwohner		alle Gemeinden	
	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM
Baden-Württemberg	89,4	48,80	150,8	30,50	240,2	37,30
Bayern	108,9	52,60	230,5	31,40	339,4	38,20
Berlin	67,9	40,60	-	-	67,9	40,60
Brandenburg	9,6	35,00	61,9	26,80	71,5	27,90
Bremen	19,9	42,60	-	-	19,9	42,60
Hamburg	43,0	56,90	-	-	43,0	56,90
Hessen	52,6	53,80	142,2	30,10	194,8	36,50
Mecklenburg-Vorpommern	16,9	61,60	33,7	34,20	50,6	43,30
Niedersachsen	64,3	51,20	141,0	30,90	205,3	37,20
Nordrhein-Westfalen	229,7	42,50	159,6	27,50	389,3	36,30
Rheinland-Pfalz	14,5	40,70	81,3	38,40	95,8	38,70
Saarland	3,9	69,00	9,0	39,40	12,9	48,40
Sachsen	44,4	48,50	66,3	29,20	110,7	37,00
Sachsen-Anhalt	13,7	32,70	39,0	44,60	52,7	41,50
Schleswig-Holstein	21,9	48,10	58,8	34,40	80,7	38,10
Thüringen	6,0	24,60	41,1	30,50	47,1	29,70
Deutschland ...	806,6	47,20	1 215,2	31,40	2 021,8	37,60

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia: Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

Deutschland

2.8.1.2 Ausflugsintensität und Ausflugshäufigkeit 1993
nach ausgewählten Merkmalen

Ausgewählte Merkmale	Ausflugsintensität	Ausflugshäufigkeit (Zahl der Ausflüge)	
	% ¹⁾	pro Kopf und Jahr	pro Ausflügler und Jahr
Quellbundesland			
Baden-Württemberg	85,1	26,3	31,0
Bayern	85,0	28,6	33,7
Berlin	90,4	30,7	34,0
Brandenburg	89,2	19,1	21,5
Bremen	84,2	27,7	33,0
Hamburg	83,2	24,0	28,9
Hessen	83,1	28,5	34,3
Mecklenburg-Vorpommern	93,6	24,6	26,3
Niedersachsen	84,6	26,1	30,9
Nordrhein-Westfalen	82,6	25,5	30,9
Rheinland-Pfalz	81,5	26,5	32,5
Saarland	80,4	22,2	27,6
Sachsen	92,9	26,5	28,6
Sachsen-Anhalt	92,4	18,8	20,4
Schleswig-Holstein	86,9	32,0	36,9
Thüringen	93,4	22,2	23,8
Größe des Haushalts			
1 Person	76,3	22,6	29,8
2 Personen	83,5	22,2	26,7
3 Personen	88,8	28,0	31,7
4 Personen	91,6	31,8	34,8
5 und mehr Personen	88,1	29,1	33,1
Haushaltenettoeinkommen in DM pro Monat			
bis unter 1 500	70,1	16,8	24,2
1 500 bis unter 2 000	79,8	19,2	24,2
2 000 bis unter 2 500	84,8	23,6	27,9
2 500 bis unter 3 000	88,2	24,4	27,9
3 000 bis unter 3 500	90,0	27,5	30,7
3 500 bis unter 4 000	91,2	29,8	32,7
4 000 bis unter 5 000	92,3	31,6	34,4
5 000 bis unter 6 000	92,6	33,8	36,6
6 000 und mehr	94,1	36,9	39,3
Altersstruktur			
14 bis unter 25	93,8	41,6	44,6
25 bis unter 35	92,3	34,5	37,5
35 bis unter 45	91,9	26,3	28,7
45 bis unter 55	87,1	21,6	24,9
55 bis unter 65	81,0	18,4	22,8
65 und älter	68,3	13,6	20,1
Deutschland ...	85,7	26,2	30,6

1) Anteil der Bevölkerung (über 14 Jahre), der 1993 mindestens einen Ausflug unternommen hat.

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maechke, J., und Scherr, Silvia: Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

2.8.2 Tagesgeschäftstreisen

Als **Tagesgeschäftstreise** zählen alle Ortsveränderungen, die - zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben - über die Gemeindegrenze, in der sich der ständige Arbeitsplatz des

Betroffenen befindet, hinausführen. Hierunter fallen jedoch nicht

- Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z.B. Montage)
- Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde.

Deutschland

2.8.2.1 Tagesgeschäftstreisen und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern

Zielbundesland	Tagesgeschäftstreisen in					
	Gemeinden über 100 000 Einwohner		Gemeinden bis 100 000 Einwohner		allen Gemeinden	
	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM
Baden-Württemberg	16,2	49,80	14,0	35,00	30,2	42,90
Bayern	16,6	69,70	14,3	36,80	30,9	54,40
Berlin	6,9	72,50	-	-	6,9	72,50
Brandenburg	0,9	19,80	4,7	24,10	5,6	23,30
Bremen	1,6	62,30	-	-	1,6	62,30
Hamburg	5,4	77,90	-	-	5,4	77,90
Hessen	11,5	63,90	8,9	41,10	20,4	53,80
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	51,40	3,5	36,00	4,8	40,20
Niedersachsen	8,4	65,60	3,9	30,00	12,3	54,50
Nordrhein-Westfalen	22,4	51,60	7,5	54,40	29,9	52,20
Rheinland-Pfalz	1,4	67,10	4,6	30,20	6,0	38,90
Saarland	0,5	35,60	0,3	35,60	0,8	35,60
Sachsen	6,3	53,80	3,8	40,30	10,1	48,80
Sachsen-Anhalt	3,3	22,80	3,9	49,20	7,2	36,90
Schleswig-Holstein	1,4	41,50	2,5	55,00	3,9	50,30
Thüringen	0,9	52,30	4,6	59,10	5,5	58,00
Deutschland ...	105,0	58,50	76,5	39,90	181,5	50,70

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia: Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

Deutschland

**2.8.2.2 Tagesgeschäftereiseintensität und Tagesgeschäftereisehäufigkeit 1993
nach Quellbundesländern**

Quellbundesland	Tagesgeschäftereiseintensität der Erwerbstätigen 1)	Tagesgeschäftereisehäufigkeit (Zahl der Geschäftsreisen pro Tagesgeschäftereisenden)
	%	
Baden-Württemberg	24,0	26,8
Bayern	22,2	22,9
Berlin	16,9	9,2
Brandenburg	27,4	20,9
Bremen	20,2	29,7
Hamburg	21,8	14,6
Hessen	22,6	16,4
Mecklenburg-Vorpommern	25,7	16,8
Niedersachsen	19,0	17,8
Nordrhein-Westfalen	20,4	19,4
Rheinland-Pfalz	22,3	22,0
Saarland	18,3	14,5
Sachsen	20,4	16,6
Sachsen-Anhalt	26,7	19,4
Schleswig-Holstein	22,2	16,0
Thüringen	28,2	15,3
Deutschland	21,9	20,3

1) Anteil der Erwerbstätigen über 14 Jahre, die 1993 mindestens eine Tagesgeschäftereise unternommen haben.

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia: *Tagesreisen der Deutschen*. Heft 46 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

3 Reiseverhalten

Nachdem mit der Berichtsperiode 1988/89 die jährliche Berichterstattung zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung eingestellt worden war, veröffentlichte das Statistische Bundesamt erstmals wieder Daten für das Kalenderjahr 1992.

Die Lücke in der Berichterstattung war aufgrund des Wegfalls der Gesetzesgrundlage für die Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des Mikrozensus entstanden.

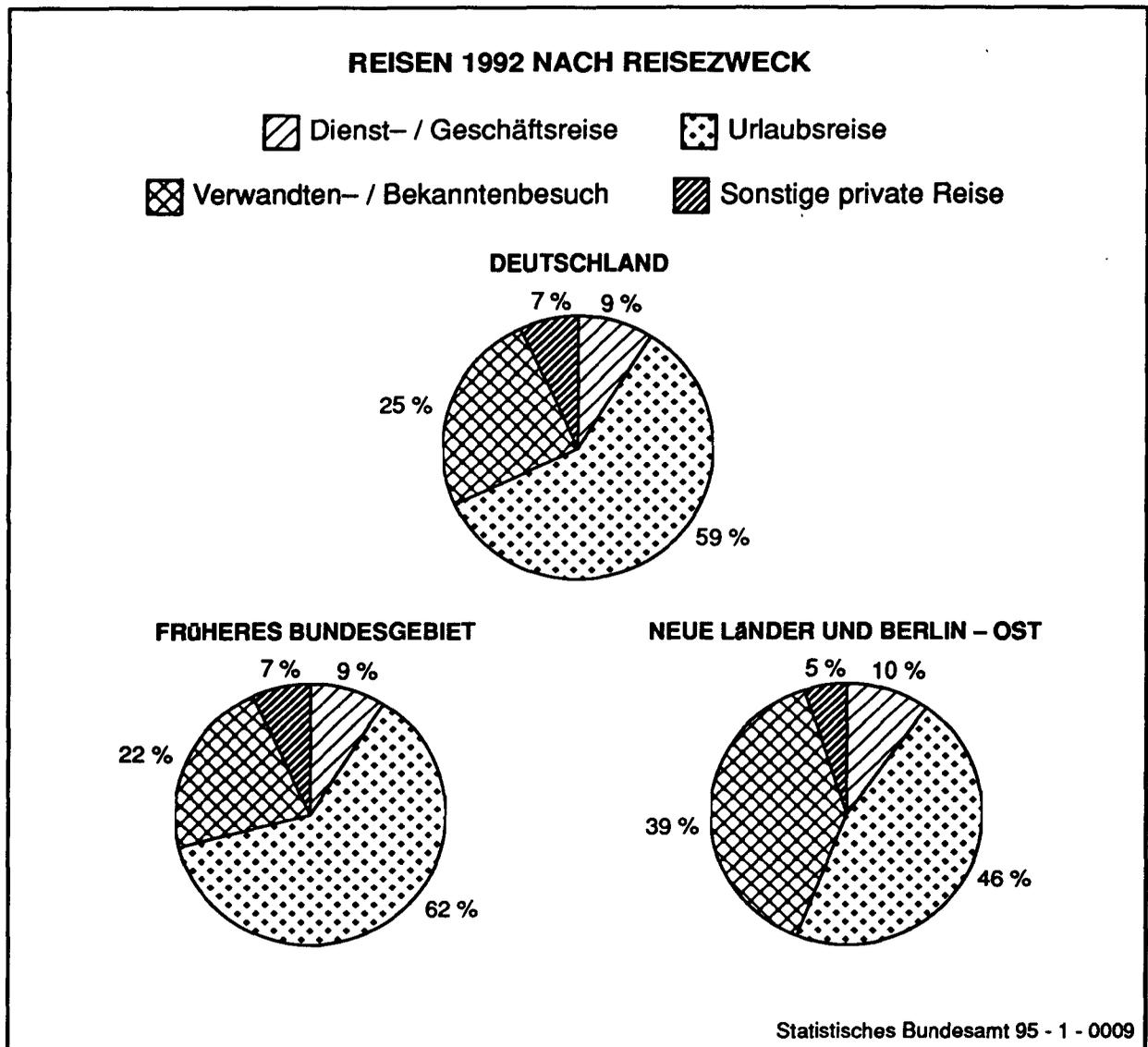
Die Zahlen für 1992 wurden im Rahmen einer Tourismusstichprobe zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung erhoben. Alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung wurden erfaßt. Untersucht wurden sowohl die Privatreisen als auch die Geschäfts- bzw. Dienstreisen. Insgesamt wurden rund 10 000 Haushalte in vier Teilstichproben über ihre Reisen im Jahr 1992 befragt. Die rechtliche Grundlage für diese Erhebung ist § 7 Abs. 2 BStatG - Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I

S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

Ein Teil der Ergebnisse der Tourismusstichprobe wurde in Heft 11/1993 der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Zeitschrift "Wirtschaft und Statistik" in Form des Aufsatzes "Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992" veröffentlicht. Dieser Aufsatz ist auch Bestandteil dieses Heftes. Schwerpunktmäßig sind darin die Ergebnisse über Urlaubsreisen, die den größten Teil der Privatreisen umfassen, dargestellt.

Im Gegensatz dazu liegen den Tabellen dieses Kapitels die Privatreisen insgesamt zugrunde, zu denen neben den Urlaubsreisen noch die Besuchsreisen, Reisen zur Kur sowie andere Reisen aus privaten Gründen zählen. Nur die ersten beiden Tabellen 3.1 und 3.2 beinhalten Privatreisen von fünf und mehr Tagen Dauer, und nur für diese Reisekategorie wurden die Ergebnisse lediglich in der vierten Teilstichprobe für das volle Jahr 1992 ermittelt. Bei den übrigen Tabellen wurden alle Privatreisen einbezogen, die mit mindestens einer Übernachtung verbunden waren. Die Ergebnisse dazu wurden in den vier Teilstichproben erhoben und zu einem Jahresergebnis kumuliert.

Deutschland
Schaubild 10



Deutschland
3.1 Reiseintensität 1992*)
 Verteilung in %

Personen mit Reisen von 5 oder mehr Tagen Dauer	Befragungsgebiet		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Insgesamt	59,2	59,5	58,1
darunter:			
Personen mit 2 Reisen	17,9	17,9	17,9
Personen mit 3 oder mehr Reisen	8,4	9,2	5,4

*) Privatreisen von fünf und mehr Tagen Dauer. - Ergebnisse für das Jahr 1992 aus der letzten Teilstichprobe der Gesamterhebung.

Quelle: Tourismusstichprobe

Deutschland
3.2 Reisen von 5 und mehr Tagen Dauer 1992 nach ihrer Anzahl je Person und dem Alter der gereisten Person*)
 Verteilung in %

Anzahl der Reisen je Person	Darunter Alter der gereisten Person von ... bis unter ... Jahren				
	15 - 30	30 - 45	45 - 60	60 und mehr	insgesamt
0	33,6	37,5	39,6	52,4	40,8
1	37,9	36,9	29,5	26,7	32,9
2	19,7	17,7	22,4	12,8	17,9
3 und mehr	8,8	8,0	8,5	8,1	8,4
Insgesamt ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Privatreisen. - Ergebnisse für das Jahr 1992 aus der letzten Teilstichprobe der Gesamterhebung.

Quelle: Tourismusstichprobe

Deutschland
3.3 Reisen 1992 nach ausgewählten Reisemerkmale*)

Ausgewählte Reisemerkmale	Befragungsgebiet					
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
Reisedauer						
2 bis 4 Tage	53,2	43,2	40,4	41,5	12,8	49,7
5 bis 7 Tage	20,0	16,2	15,3	15,8	4,7	18,1
8 bis 14 Tage	34,1	27,7	27,7	28,4	6,4	24,9
15 bis 21 Tage	11,3	9,2	9,8	10,1	/	(5,8)
22 Tage und länger	4,5	3,7	4,1	4,3	/	(1,5)
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0
Reisegrund						
Urlaub/Erholung	79,8	64,8	66,7	68,5	13,2	51,0
Besuch	34,3	27,9	23,1	23,9	11,2	43,4
Kur	/	(1,2)	/	(1,4)	/	/
Sonstiger privater Grund	7,6	6,1	6,2	6,4	/	(5,4)
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0
Organisationsform						
Pauschalreise	21,4	17,4	16,3	16,7	5,1	19,7
Teil-Pauschalreise	5,4	4,4	4,4	4,5	1,1	(4,1)
Selbst organisierte Reise	95,8	77,8	76,4	78,5	19,4	75,1
Keine Angabe	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0
Verkehrsmittel						
Pkw	79,7	64,7	62,0	63,6	17,8	68,7
Eisenbahn	12,3	10,0	9,6	9,8	(2,8)	10,7
Omnibus	12,3	10,0	8,6	8,9	3,6	14,1
Flugzeug	13,6	11,0	12,5	12,8	/	(4,2)
Wohnmobil/Wohnwagen	3,5	2,9	3,3	3,4	/	/
Sonstiges	/	(1,4)	/	(1,4)	/	/
Keine Angabe	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0
Unterkunft						
Hotel	40,9	33,2	34,7	35,6	6,2	24,2
Privatzimmer	9,3	7,5	5,9	6,1	3,4	13,0
Ferienwohnung	18,4	14,9	16,0	16,5	(2,3)	9,1
Campingplatz	9,3	7,5	8,4	8,6	/	/
Bei Verwandten/Bekanntem	38,7	31,4	26,8	27,5	11,9	46,1
Sonstiges	6,4	5,2	5,4	5,6	/	/
Keine Angabe	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0
Kosten der Reise von ... bis unter ... DM						
unter 400	56,9	46,2	40,9	42,0	16,0	61,9
400 bis 800	26,2	21,2	20,9	21,5	5,2	20,2
800 bis 1 600	22,3	18,1	19,0	19,5	3,3	12,9
1 600 bis 3 000	10,2	8,3	9,5	9,7	/	/
3 000 bis 5 000	(2,5)	2,0	(2,4)	2,4	/	/
5 000 und mehr	/	/	/	/	/	/
Keine Angabe	4,3	3,5	3,9	4,0	/	/
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0

*) Privatreisen, die mit mindestens einer Übernachtung verbunden waren.

Quelle: Tourismustichprobe

Deutschland
3.4 Reisen 1992 nach Zielregionen*)

Zielregion	Befragungsgebiet					
	Deutschland		Früheres Bundegebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
Deutschland	72,7	59,0	54,6	56,1	18,1	70,2
Ausland	50,3	40,8	42,6	43,8	7,7	29,7
Keine Angabe	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	123,2	100,0	97,4	100,0	25,8	100,0

*) Privatreisen, die mit mindestens einer Übernachtung verbunden waren.

Quelle: Tourismustichprobe

Deutschland
3.5 Inlandreisen 1992 nach Zielbundesländern*)

Zielbundesland	Befragungsgebiet					
	Deutschland		Früheres Bundegebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
Baden-Württemberg	7,4	10,2	6,7	12,2	/	(4,3)
Bayern	15,0	20,7	12,3	22,6	(2,7)	14,9
Berlin	(2,1)	2,9	/	2,8	/	/
Brandenburg	/	2,3	/	/	/	(6,2)
Bremen	/	(1,3)	/	/	/	/
Hamburg	/	2,3	/	2,3	/	/
Hessen	4,3	6,0	3,2	5,9	/	(6,1)
Mecklenburg-Vorpommern	4,0	5,4	/	3,1	(2,3)	12,5
Niedersachsen	6,8	9,4	5,5	10,1	/	(7,1)
Nordrhein-Westfalen	8,5	11,7	7,5	13,7	/	(5,7)
Rheinland-Pfalz	3,3	4,6	(2,9)	5,3	/	/
Saarland	/	/	/	/	/	/
Sachsen	4,2	5,8	/	3,1	(2,5)	13,8
Sachsen-Anhalt	/	2,4	/	/	/	(5,0)
Schleswig-Holstein	6,9	9,4	6,1	11,2	/	/
Thüringen	(2,8)	3,8	/	(1,8)	/	(9,9)
Keine Angabe	/	(1,3)	/	/	/	/
Insgesamt	72,7	100,0	54,6	100,0	18,1	100,0

*) Privatreisen, die mit mindestens einer Übernachtung verbunden waren.

Quelle: Tourismustichprobe

Deutschland
3.6 Auslandsreisen 1992 nach ausgewählten Zielländern*)

Zielland	Befragungsgebiet					
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Mill	%	Mill	%	Mill	%
Europa	46,3	91,9	38,9	91,2	7,3	95,6
davon:						
Österreich	9,4	18,7	7,6	17,8	/	23,4
Italien	6,2	12,2	5,6	13,2	/	(7,1)
Spanien	5,8	11,5	5,0	11,7	7	(10,9)
Frankreich	4,6	9,0	4,0	9,3	7	(7,8)
Niederlande	3,7	7,3	3,2	7,4	/	(6,7)
Schweiz	(2,5)	5,0	(2,3)	5,3	/	/
Ehem. Tschechoslowakei	(2,0)	(4,1)	/	(2,7)	7	(11,8)
Dänemark	(2,1)	(4,1)	/	(4,0)	/	(4,6)
Griechenland	/	(3,4)	/	(3,5)	/	/
Türkei	/	(2,7)	/	(3,0)	/	/
Ungarn	/	(2,7)	/	(2,2)	/	(5,3)
Polen	/	(2,2)	7	(1,9)	/	/
Großbritannien und Nordirland	/	(2,0)	/	(2,2)	/	/
Belgien/Luxemburg	/	(1,7)	/	(1,8)	/	/
Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	/	(1,7)	/	(1,6)	/	/
Sonstige europ. Länder	/	(3,6)	/	3,7	/	/
Amerika	/	(3,8)	/	(4,3)	/	/
darunter:						
Vereinigte Staaten	/	(2,5)	/	(2,9)	/	/
Afrika	/	(2,8)	7	(2,6)	/	/
darunter:						
Tunesien	/	(1,1)	/	(0,7)	/	/
Asien, Australien	/	(1,6)	/	(1,8)	/	/
Insgesamt ..	50,3	100,0	42,6	100,0	7,7	100,0

*) Privatreisen, die mit mindestens einer Übernachtung verbunden waren.

Quelle: Touriempustichprobe

4 Verkehr

Die Verkehrsinfrastruktur zählt zu den wichtigen Rahmenbedingungen des Tourismus. Die Tourismusströme werden über die Verkehrsleistungen abgewickelt. So sind die Bereiche Verkehr und Tourismus eng miteinander verknüpft. Dem Kapitel Verkehr - mit den vier Zweigen Straße, Schiene, Luft und Schifffahrt - ist daher in dieser Veröffentlichung ein breiter Rahmen eingeräumt.

Doch beziehen sich die folgenden Übersichten überwiegend auf den Verkehr insgesamt, also nicht nur auf den tourismusinduzierten Ortswechsel.

Die Tabellen 4.1 und 4.2 geben Auskunft über den Personenverkehr nach Verkehrszweigen sowie über das Verkehrsnetz.

Dem Kraftfahrzeugverkehr sind die folgenden Übersichten 4.3 bis 4.8 gewidmet.

Die Tabellen 4.9 bis 4.12 betreffen den Luftverkehr. Die für den Urlaubsverkehr wichtigen Flüge des Pauschalflugreiseverkehrs werden gesondert nachgewiesen; in diesen Zahlen sind Pauschalreisende, die an Bord von Linienmaschinen reisen, allerdings nicht enthalten.

Über das Angebot an Fahrgastschiffen in der Binnenschifffahrt unterrichten die Übersichten 4.13 und 4.14. Dort finden sich Angaben über die Anzahl der Schiffe, Beschäftigtenzahlen sowie Umsätze. Daten zur Nachfrage nach Leistungen dieses touristischen Bereichs liegen

dagegen nicht vor. Die Tabelle 4.15 stellt den Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen dar.

Über Einnahmen, Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr unterrichten die Tabellen 4.16 und 4.17. In der Statistik der Personenbeförderung werden dabei seit Oktober 1984 nur noch die Unternehmen berücksichtigt, die mehr als sechs Kraftomnibusse haben. Ein großer Teil der Kurzreisen und Städtereisen wird mit Omnibussen abgewickelt, und dies in erheblichem Umfang auch von Klein- und Mittelbetrieben.

Die anschließenden Übersichten 4.18 und 4.19 ermöglichen einen internationalen Vergleich der Streckenlängen, der Beförderungsfälle und Verkehrsleistungen im Eisenbahn-Personenverkehr in den EU-Ländern. Quelle für diese Daten ist die Internationale Eisenbahnstatistik der Union Internationale des Chemins de fer (UIC), Paris.

Die das Kapitel abschließenden Tabellen 4.20 und 4.21 stellen das Straßenverkehrsunfallgeschehen dar. Berichtet wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Auskunftspflichtig für diese Statistik sind die Polizeidienststellen, deren Beamte die Unfälle aufgenommen haben. Daraus folgt, daß die Statistik nur solche Unfälle erfaßt, zu denen die Polizei herangezogen wurde; das sind vor allem solche mit schwereren Folgen. Insbesondere Verkehrsunfälle mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen werden zu einem relativ großen Teil der Polizei nicht angezeigt.

Deutschland
4.1 Personenverkehr der Verkehrszweige
Mill.

Verkehrszweig	Früheres Bundesgebiet						Deutschland			
	1970		1980		1991		1992		1993	
	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer
Eisenbahnverkehr	1 054	38 129	1 165	38 862	1 530	57 034	1 564	57 240	1 570	58 003
Straßenverkehr 2)	6 169	58 380	6 730	73 901	7 861	83 465	7 847	80 431	7 919	79 634
Allgemeiner Linienverkehr 3)	5 707	36 987	6 002	39 341	7 350	48 233	7 379	46 873	7 484	47 433
Sonderformen des Linienverkehrs 4)	388	8 137	619	11 287	425	7 582	382	6 315	352	5 596
Gelegenheitsverkehr 5)	74	13 256	109	23 273	86	27 649	86	27 243	84	26 605
Luftverkehr 6)	21	6 551	38	10 960	64	17 977	73	20 331	79	21 885

1) Beförderungsfälle.

2) Seit 1984 ohne Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

3) Verkehr mit Straßenbahnen und Obussen sowie Kraftomnibus-Linienverkehr nach § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG), ohne dessen Sonderformen.

4) § 43 PBefG (Berufsverkehr, Schülerfahrten, Markt- und Theaterfahrten) einschl. Freigestellter Schülerverkehr.

5) § 48 PBefG (Ausflugsfahrten, Ferienzeil-Reisen) und § 49 Abs. 1 PBefG (Verkehr mit Mietomnibussen).

6) Bei Personenkilometern sind die über dem Inland geflogenen nachgewiesen.

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahntatistik", "Luftfahrtstatistik" und "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

Deutschland
4.2 Verkehrsnetz
km

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet				Deutschland		
	1960	1970	1980	1985	1993	1994	1995
Straßennetz des überörtlichen Verkehrs (Bundesautobahnen, Bundes-, Land(es)- oder Staats-, Kreisstraßen)	135 300	162 300	171 521	173 045	226 805	227 200	228 604
dar. Bundesautobahnen	2 551	4 110	7 292	8 198	11 013	11 080	11 143
Gemeindestraßen 1)	233 000	270 000	308 000	317 000	413 000	.	.
Schiennetz 2)	36 019	33 010	31 497	30 578	44 252	.	.
Benutzte Wasserstraßen	4 441	4 383	4 395	4 336	7 368 3)	7 467 3)	.

1) Geschätzt.

2) Eigentumstreckenlänge.

3) Benutzbare Wasserstraßen.

Quelle (Straßennetz): Bundesministerium für Verkehr

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtstatistik" und "Eisenbahntatistik" im Anhang.

4.3 Bestand an Kraftfahrzeugen nach Fahrzeugarten sowie Zahl der motorisierten Fahrzeuge je 1 000 Einwohner¹⁾

Fahrzeugart	Früheres Bundesgebiet									Deutschland
	1950 1)	1960	1970	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994
Krafträder 2)	929 516	1 892 479	228 604	738 180	1 406 869	1 413 674	1 480 489	1 596 407	1 751 956	2 083 263
Personenkraftwagen	539 853	4 489 407	13 941 079	23 191 616	25 844 520	30 684 811	31 321 733	32 006 981	32 652 041	39 765 402
Kraftomnibusee einschl. Obusee ...	15 083	33 198	47 253	70 458	69 388	70 370	69 590	69 917	71 405	88 460
Sonstige Kfz 3)	536 483	3 801 703	3 620 494	5 226 105	4 770 479	4 533 872	4 531 862	3 792 152	3 850 319	4 608 091
Motorisierte Fahrzeuge insgesamt	2 020 935	10 216 787	17 837 430	29 226 359	32 091 256	36 702 727	37 403 674	37 465 457	38 325 721	46 545 216
Motorisierte Fahrzeuge je 1 000 Einwohner	40	185	291	476	525	592	597	588	594	575
Wohnmobile .....	.	216	5 724	57 986	143 054	233 694	254 803	276 008	291 943	311 002
Wohnwagen (Anhänger) .....	.	13 840	141 498	417 341	469 721	520 586	525 538	529 376	532 294	614 471

¹⁾ Stand: jeweils 1. Juli.

1) Einschl. Saarland und Berlin-West.

2) Seit 1973 einschl. der zulassungsfreien Fahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen.

3) Lastkraftwagen, Zugmaschinen, übrige Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuge mit Versicherungskennzeichen (nur bis 1991).

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

4.4 Jährliche Fahrleistung im Kraftfahrzeugverkehr nach Fahrzeugarten¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet					Deutschland		
	1960	1965	1970	1975	1980	1991	1992	1993

Durchschnittliche Fahrleistungen in 1000 km 1)

Mopeds	4,9	3,6	2,6	2,4	2,4	2,3	2,3	2,0
Krafträder	6,5	5,2	4,0	4,3	5,3	6,1	5,6	5,5
Personenkraftwagen und Kombi	17,2	16,5	15,7	15,2	14,3	14,1	13,8	14,1
Kraftomnibusee	45,7	47,4	48,2	48,5	49,2	57,1	55,9	56,6
Lastkraftwagen 2)	28,0	26,2	26,7	23,9	25,4	28,3	27,8	24,6
Sattelzugmaschinen	65,8	65,8	65,8	72,4	85,0	83,3	81,8	82,4
Übrige Kraftfahrzeuge 3)	12,7	11,6	10,8	8,7	7,5	7,2	6,3	7,4

Gesamtfahrleistungen in Mrd. km

Kraftfahrzeuge insgesamt	110,1	174,1	234,2	280,2	342,0	533,8	552,8	572,0
Mopeds	8,7	3,0	2,0	2,9	3,4	2,9	3,2	2,8
Krafträder	9,8	2,6	0,6	0,8	2,3	8,3	8,7	8,8
Personenkraftwagen und Kombi	73,2	143,4	201,1	245,1	297,4	463,1	476,0	493,9
Kraftomnibusee	1,5	1,8	2,2	2,7	3,2	4,4	4,6	4,7
Lastkraftwagen 2)	15,6	20,6	24,5	23,8	28,8	41,1	44,9	45,0
Sattelzugmaschinen	0,5	1,5	2,2	3,2	4,9	7,9	8,7	9,5
Übrige Kraftfahrzeuge 3)	0,9	1,2	1,6	1,7	2,1	6,2	6,7	7,3

¹⁾ Fahrleistungen deutscher und ausländischer Fahrzeuge mit Otto- und Dieselmotor auf dem Straßennetz Deutschlands (bis 1990 des früheren Bundesgebietes). Nicht enthalten sind die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der ausländischen Streitkräfte.

1) Ohne die vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge.

2) Mit Normal- und Spezialaufbau.

3) Sonderkraftfahrzeuge nicht zur Lastenbeförderung (Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge, Krankenkraftwagen, Müllfahrzeuge) und gewöhnliche Zugmaschinen (außer in der Landwirtschaft).

Quelle: "Verkehr in Zahlen 1994", herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bonn

Früheres Bundesgebiet
4.5 Jährliche Fahrleistungen im Kraftfahrzeugverkehr nach Straßenkategorien*)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1990	1991	1992	1993
Gesamtfahrleistungen in Mrd. km							
Bundesautobahnen	35,0	55,5	80,7	135,6	140,3	145,3	150,8
Bundesstraßen	70,0	72,7	83,6	103,3	104,1	105,4	108,0
Landesstraßen	48,3	53,1	64,3	80,7	81,5	82,7	84,2
Kreisstraßen	22,9	27,2	34,3	44,4	45,3	45,6	46,7
Gemeindestraßen	58,0	71,7	79,1	94,5	93,6	96,5	101,6
Straßen insgesamt	234,2	280,2	342,0	458,5	464,8	475,5	491,3
Innerorts	81,7	94,1	118,7	135,9	135,6	138,4	132,8
Außerorts	152,5	186,1	223,3	322,6	329,2	337,1	358,5
Anteile der Straßenkategorien in Prozent							
Bundesautobahnen	14,9	19,8	23,6	29,6	30,2	30,6	30,7
Bundesstraßen	29,9	25,9	24,5	22,5	22,4	22,2	22,0
Landesstraßen	20,6	19,0	18,8	17,6	17,5	17,4	17,1
Kreisstraßen	9,8	9,7	10,0	9,7	9,7	9,6	9,5
Gemeindestraßen	24,8	25,6	23,1	20,6	20,1	20,2	20,7
Straßen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Innerorts	34,9	33,6	34,7	29,6	29,2	29,1	27,0
Außerorts	65,1	66,4	65,3	70,4	70,8	70,9	73,0

*) Fahrleistungen deutscher und ausländischer Fahrzeuge mit Otto- und Dieselmotor auf dem Straßennetz des früheren Bundesgebietes. Nicht

enthalten sind die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der ausländischen Streitkräfte.

Quelle: "Verkehr in Zahlen 1994", herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bonn

Deutschland*)
4.6 Kraftstoffverbrauch und Kraftstoffpreise im Straßenverkehr

Jahr	Kraftstoffverbrauch 1)					Kraftstoffpreise 2)		
	insgesamt	Personenverkehr			Güterverkehr	Benzin 3) (normal)	Diesel	
		zusammen	Pkw und Kombi	Krafträder, Mopeds, Mofas				Kraftomnibusse
1 000 t						DM/l		
1960	8 505	5 498	4 761	354	383	3 007	0,60	0,54
1965	14 911	10 517	9 954	104	459	4 394	0,57	0,52
1970	21 537	15 918	15 283	43	592	5 619	0,57	0,58
1975	26 566	20 592	18 782	64	756	5 974	0,83	0,87
1980	33 411	25 403	24 378	131	894	8 008	1,15	1,17
1985	34 586	26 410	25 242	225	943	8 176	1,36	1,34
1988	39 555	30 739	29 535	241	963	8 816	0,93	0,90
1989	40 124	30 871	29 661	241	969	9 253	1,10	0,96
1990	41 934	31 975	30 718	278	979	9 959	1,14	1,02
1991	48 211	36 282	34 658	378	1 246	11 929	1,28	1,02
1992	49 994	37 145	35 482	407	1 256	12 849	1,34	1,06
1993	51 451	38 188	36 506	416	1 266	13 263	1,35	1,09

*) 1960 bis 1990 früheres Bundesgebiet, seit 1991 Deutschland.
 1) Ohne Kraftfahrzeuge der Landwirtschaft, der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes.

2) Durchschnittlicher Tankstellenabgabepreis.
 3) Die Kraftstoffpreise gelten bis 1987 für verbleites Normalbenzin, ab 1988 für bleifreies Normalbenzin.

Quelle: "Verkehr in Zahlen 1994", herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bonn

4.7 Grenzüberschreitender Straßenverkehr nach Kraftfahrzeugarten*)

1 000

Kraftfahrzeugart	Früheres Bundesgebiet					Deutschland		
	1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993
Insgesamt	88 828	119 766	134 992	133 393	181 319	201 138	219 103	217 186
darunter:								
Krafträder	1 457	1 820	2 127	2 323	2 169	2 392	2 633	2 440
Personenkraftwagen 1)	83 765	112 259	125 432	122 541	167 300	185 980	202 995	201 923
Kraftomnibusse	956	1 172	1 257	1 355	1 571	1 612	1 685	1 574
dar. ausländ. Fahrzeuge	476	560	603	620	740	747	761	722

*) Ein- und Durchfahrten einchl. kleiner Grenzverkehr.

1) Einchl. Kombinationskraftwagen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Deutschland 4.8 Grenzüberschreitender Straßenverkehr mit Personenkraftfahrzeugen nach Grenzabschnitten und Fahrzeugarten*)

Grenzabschnitt	Krafträder		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993
Nordgrenzen						
Dänemark/Schleswig-Holstein	53 190	43 594	8 075 406	5 844 458	111 124	106 497
Ostseehäfen	20 861	18 289	1 080 757	944 416	49 390	31 917
Nordseehäfen	3 037	1 692	73 489	44 118	1 520	1 272
Zusammen ...	77 088	63 575	7 229 652	6 832 992	153 034	139 686
Westgrenzen						
Niederlande/						
Niedersachsen	68 463	65 239	5 702 184	5 390 257	28 405	27 008
Nordrhein-Westfalen	503 082	479 433	42 929 755	40 517 493	214 160	202 395
Zusammen ...	571 545	544 672	48 631 939	45 907 750	242 565	229 403
Belgien/						
Nordrhein-Westfalen	96 696	50 996	5 162 261	2 597 823	62 844	31 826
Rheinland-Pfalz	26 805	14 615	1 532 332	751 014	2 505	1 277
Zusammen ...	123 501	65 611	6 694 593	3 348 837	65 349	33 103
Luxemburg/						
Rheinland-Pfalz	194 432	104 989	12 749 138	6 729 664	63 802	33 919
Saarland	21 657	11 906	1 436 934	761 925	9 495	5 098
Zusammen ...	216 089	116 895	14 186 072	7 491 589	73 297	39 017
Frankreich/						
Saarland	140 778	155 030	11 126 215	12 235 138	97 616	106 266
Rheinland-Pfalz	111 026	122 742	2 043 960	2 246 999	24 980	27 490
Baden-Württemberg	136 920	153 978	14 517 679	15 825 437	146 157	161 443
Zusammen ...	388 724	431 750	27 687 854	30 307 574	268 753	295 199
Westgrenzen zusammen ...	1 299 859	1 158 928	97 200 458	87 055 750	649 984	596 722
Südgrenzen						
Schweiz/Baden-Württemberg	475 871	456 553	34 899 699	36 492 160	204 990	188 721
Österreich/Bayern	636 498	622 448	39 448 203	39 734 734	507 083	474 604
Zusammen ...	1 112 369	1 079 001	74 347 902	76 226 894	712 073	663 325
Ostgrenzen						
Ehem. Tschechoslowakei/						
Bayern	48 714	54 556	9 755 686	10 489 087	73 097	71 701
Sachsen	54 906	43 135	5 205 264	6 292 851	38 923	41 250
Zusammen ...	103 620	97 691	14 960 950	16 781 938	112 020	112 951
Polen/						
Sachsen	10 665	10 800	3 151 252	4 125 004	13 616	16 745
Brandenburg	27 007	28 308	4 320 485	8 586 231	31 733	33 921
Mecklenburg-Vorpommern	2 294	1 522	1 783 916	2 314 301	12 343	10 941
Zusammen ...	39 966	40 630	9 255 653	15 025 536	57 692	61 607
Ostgrenzen zusammen ...	143 586	138 321	24 216 603	31 807 474	169 712	174 558
Grenzabschnitte insgesamt ...	2 632 902	2 439 825	202 994 615	201 923 110	1 684 783	1 574 291

*) Ein- und Durchfahrten.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Deutschland
4.9 Reisende im Pauschalflugreiseverkehr nach Endzielländern

Endzielland	Früheres Bundesgebiet						Deutschland
	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1994
Belgien	419	1 077	1 826	3 018	869	1 398	2 520
Bulgarien	23 448	75 996	119 060	127 478	96 586	57 577	234 490
Dänemark	11 136	15 518	10 213	5 200	1 626	1 350	498
Finnland	3 148	5 106	9 412	3 904	4 366	2 490	2 013
Frankreich	4 129	20 246	53 672	54 854	36 505	48 130	43 115
Georgien	-	-	-	-	-	-	7 521
Griechenland	14 463	40 147	137 269	414 893	575 421	1 084 635	1 799 499
Großbritannien und Nordirland	14 143	182 791	255 358	295 913	310 146	212 370	31 707
Irland	355	1 263	2 245	9 365	12 996	14 949	34 459
Island	-	-	1 699	759	274	2 257	6 107
Italien	46 214	124 461	139 413	210 246	137 342	153 015	122 235
Jugoslawien 1)	17 484	134 962	191 345	221 321	253 418	209 715	38 131
Kasachstan	-	-	-	-	-	-	18 439
Luxemburg	-	-	-	-	-	253	223
Malta	766	838	7 643	211	22 342	81 413	102 252
Niederlande	1 051	1 989	11 162	10 962	2 767	1 578	2 052
Norwegen	307	760	3 266	6 935	6 912	7 331	6 950
Österreich	14 736	15 720	22 197	15 823	8 207	5 912	6 336
Polen	156	-	540	424	627	723	276
Portugal	-	13 111	35 860	86 397	105 230	208 889	321 491
Rumänien	34 865	97 642	123 620	135 634	61 157	6 410	14 090
Schweden	11 604	8 196	19 174	21 018	1 195	2 692	1 437
Schweiz	1 206	9 934	11 946	10 230	7 479	8 495	4 057
Ehem. Sowjetunion 2)	-	8 260	19 348	3 067	14 975	25 108	23 497
Spanien	238 068	810 907	1 913 097	1 999 743	2 633 290	3 507 058	4 249 973
Ehem. Tschechoslowakei 3)	259	120	1 298	7 651	7 378	7 090	375
Türkei	3 882	110 533	47 613	20 720	91 613	832 566	1 260 256
Ukraine	-	-	-	-	-	-	14 762
Ungarn	459	92	5 587	5 867	9 429	8 015	754
Zypern	109	-	-	6 928	-	61 989	93 367
Sonstige europ. Länder	73	114	1 110	670	309	-	10 301
Europa zusammen	442 480	1 679 783	3 144 773	3 679 231	4 402 459	6 557 424	8 453 183
Ägypten	445	-	2 785	7 557	18 268	103 514	124 937
Algerien	-	52	986	266	345	-	153
Gambia	-	-	-	3 404	510	4 871	3 253
Kap Verde	-	-	-	-	-	1 510	2 143
Kenia	939	10 760	16 298	61 747	61 266	104 855	105 093
Madagaskar	-	-	-	-	-	889	2 234
Marokko	-	3 354	18 937	42 109	90 231	90 852	176 496
Senegal	-	-	7 501	11 645	12 334	8 917	8 133
Südafrika	-	-	-	-	-	215	212
Tunesien	11 959	63 279	107 941	254 341	241 500	446 346	676 539
Sonstige afrikan. Länder	24 447	3 156	4 296	88	44	225	1 365
Afrika zusammen	37 790	80 601	158 744	381 157	424 754	762 197	1 100 558
Bahamas	-	-	1 205	14 984	297	105	579
Barbados	-	-	-	-	-	1 057	13 625
Brazillen	-	623	621	9 110	9 536	15 118	3 930
Costa Rica	-	-	-	-	-	-	7 027
Dominik. Republik	-	-	-	-	-	68 572	190 730
Jamaika	-	-	-	-	-	7 412	8 605
Kanada	-	-	-	-	-	223	159
Kolumbien	-	-	-	-	-	2992	5 878
Kuba	-	-	-	-	13 593	42 768	18 374
Mexiko	53	161	14 461	22 603	1 816	15 041	23 896
St. Lucia	-	-	-	-	-	-	4 243
Venezuela	-	-	-	-	-	12 733	15 644
Vereinigte Staaten	3 033	9 819	1 135	608	81	-	1 822
Sonstige amerikan. Länder	359	918	2 738	44 175	3 152	282	1 443
Amerika zusammen	3 445	11 521	20 160	91 480	28 475	166 303	295 955
Indien	-	-	-	-	-	3 265	2 019
Israel	45	254	505	64 046	67 457	48 810	63 429
Jordanien	-	-	-	-	-	2 829	1 679
Malediven	-	-	-	-	20 992	30 720	31 502
Nepal	-	-	-	52	3 832	4 982	4 538
Saudi-Arabien	-	-	-	-	308	-	3 489
Singapur	-	-	-	-	-	635	213
Sri Lanka	134	3 699	8 404	45 823	29 095	32 218	33 066
Thailand	135	3 958	22 980	15 480	14 935	37 730	24 046
Vereinigte Arabische Emirate	-	-	-	491	13 526	2 821	3 101
Sonstige asiat. Länder	5 139	2 173	644	1 090	13 575	2 853	1 737
Asien zusammen	5 453	10 084	32 533	126 982	163 720	166 863	168 819
Australien	-	-	-	-	-	530	484
Sonstige ozean. Länder	-	-	-	-	-	-	84
Australien und Ozeanien zusammen	-	-	-	-	-	530	568
Insgesamt	489 168	1 781 989	3 356 210	3 278 850	5 019 408	7 653 317	10 019 083

1) Einchl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

2) 1994: Russische Föderation.
3) 1994: Tschechische Republik.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

Deutschland
4.10 Reisende im Pauschalflugreiseverkehr 1994 nach Herkunftsflugplätzen und Endzielländern

Endzielland	Hamburg	Hannover	Düsseldorf	Köln-Bonn	Frankfurt am Main	Stuttgart	Nürnberg	München	Berlin	Leipzig	Übrige	Insgesamt
Belgien	-	877	15	-	1 071	-	-	164	334	-	59	2 520
Bulgarien	5 797	13 050	16 622	7 321	10 999	7 162	3 958	3 985	70 732	57 327	37 537	234 490
Dänemark	-	-	177	-	40	-	-	79	172	30	-	498
Finnland	252	167	-	-	203	137	-	120	1 020	114	-	2 013
Frankreich	355	450	10 648	2 204	8 795	1 261	3 963	9 814	4 342	-	1 283	43 115
Georgien	-	-	-	1 691	5 830	-	-	-	-	-	-	7 521
Griechenland	135 792	127 347	354 027	46 316	228 734	172 205	66 353	299 153	178 077	79 882	111 613	1 799 499
Großbritannien und Nordirland	298	1 261	1 913	363	1 577	2 037	-	20 567	2 820	35	836	31 707
Irland	2 267	259	5 832	-	6 735	4 820	1 744	9 133	3 624	-	45	34 459
Island	971	126	391	1 973	1 251	-	-	1 143	252	-	-	6 107
Italien	15 790	7 573	22 127	3 723	24 967	13 945	1 642	21 540	8 594	66	2 268	122 235
Jugoslawien 1)	1 588	1 442	8 344	316	10 887	437	66	5 198	6 975	2 878	-	38 131
Kasachstan	319	9 149	1 732	302	200	498	5 911	-	328	-	-	18 439
Kirgisien	-	2 388	-	-	-	477	14	-	41	-	-	2 920
Litauen	465	2 331	-	-	461	-	-	-	-	-	570	3 827
Luxemburg	-	26	-	-	96	-	-	3	19	-	79	223
Malta	4 242	5 524	14 608	3 852	13 423	16 688	7 062	18 309	12 582	3 524	2 438	102 252
Niederlande	-	244	719	-	235	-	-	-	854	-	-	2 052
Norwegen	691	128	251	-	1 913	1 159	30	2 171	607	-	-	6 950
Österreich	443	569	727	116	772	240	-	88	3 302	-	79	6 336
Polen	-	44	43	179	-	-	-	-	10	-	-	276
Portugal	39 589	32 306	68 778	9 779	56 145	35 039	3 689	23 943	33 764	10 120	8 339	321 491
Rumänien	-	2 190	2 535	-	3 153	1 930	-	1 943	1 545	794	-	14 090
Schweden	283	332	-	-	351	16	-	53	346	56	-	1 437
Schweiz	112	333	423	220	733	-	-	643	1 515	42	36	4 057
Russische Föderation	3 033	7 819	5 221	87	2 572	2 987	179	1 137	261	-	201	23 497
Spanien	516 259	471 180	701 980	206 256	579 015	390 983	135 591	309 128	377 001	143 155	419 445	4 249 973
Tschechische Republik	-	-	130	-	28	-	15	-	89	-	113	375
Türkei	126 015	111 442	231 077	77 337	161 549	143 320	46 976	106 321	192 908	16 620	46 691	1 260 256
Ukraine	-	2 540	-	203	3 715	5 193	397	2 714	-	-	-	14 762
Ungarn	127	107	182	-	88	-	-	-	182	-	68	754
Weißrussland	-	32	684	1 463	-	57	1	-	-	-	698	2 935
Zypern	6 616	7 448	14 443	1 068	8 309	9 844	7 428	12 519	14 686	10 271	735	93 367
Sonstige europ. Länder	247	-	-	256	43	7	19	-	47	-	-	619
Europa zusammen ...	861 551	808 664	1 463 629	365 025	1 133 890	810 442	285 038	849 868	917 029	324 914	633 133	8 453 183
Ägypten	3 250	819	17 168	347	28 686	9 688	512	51 678	9 545	3 032	212	124 937
Algerien	-	-	7	-	-	-	-	-	146	-	-	153
Gambia	161	-	-	425	2 349	-	-	172	93	53	-	3 253
Kap Verde	109	-	-	225	1 684	-	-	68	53	4	-	2 143
Kenia	4 352	4 079	21 236	988	31 381	-	-	27 796	12 721	2 540	-	105 093
Madagaskar	-	-	-	-	1 119	-	-	1 080	35	-	-	2 234
Marokko	15 363	11 691	40 287	2 699	24 902	14 433	5 850	27 573	16 036	10 554	7 108	176 496
Mauritius	-	-	-	-	333	-	-	404	-	-	-	737
Senegal	-	-	-	-	8 133	-	-	-	-	-	-	8 133
Südafrika	-	-	64	-	148	-	-	-	-	-	-	212
Tunesien	54 610	61 244	83 243	17 705	87 527	76 598	23 854	42 334	102 850	60 692	65 882	676 539
Sonstige afrikan. Länder	-	167	55	-	224	29	-	153	-	-	-	628
Afrika zusammen ...	77 845	78 000	162 060	22 389	186 486	100 748	30 216	151 258	141 479	76 875	73 202	1 100 558
Bahamas	-	-	75	-	504	-	-	-	-	-	-	579
Barbados	1 877	-	2 169	1 407	6 537	17	-	738	802	78	-	13 625
Brazilien	34	52	146	1 455	256	80	1 201	511	71	45	79	3 930
Costa Rica	-	-	-	-	7 027	-	-	-	-	-	-	7 027
Dominikan. Republik	23 439	5 451	16 004	17 016	54 992	11 102	-	30 841	26 734	4 859	392	190 730
Jamaika	-	-	67	-	8 538	-	-	-	-	-	-	8 605
Kanada	82	-	-	-	77	-	-	-	-	-	-	159
Kolumbien	-	-	5 730	-	148	-	-	-	-	-	-	5 878
Kuba	426	-	167	5 923	10 619	-	-	276	617	346	-	18 374
Mexiko	1 314	1 362	582	4 043	12 927	-	-	337	2 913	418	-	23 896
Niederländ. Antillen	224	1	67	450	-	-	-	275	270	15	-	1 302
St. Lucia	-	-	-	-	4 243	-	-	-	-	-	-	4 243
Venezuela	-	-	14 612	-	832	-	-	-	-	-	-	15 644
Vereinigte Staaten	99	10	2	36	1 633	32	-	-	9	-	1	1 822
Sonstige amerikan. Länder	37	-	-	7	65	-	-	-	-	-	32	141
Amerika zusammen ...	27 532	6 876	39 821	30 337	108 298	11 231	1 201	32 978	31 416	5 761	504	295 955
Indien	-	-	80	-	137	-	-	1 802	-	-	-	2 019
Israel	3 363	4 395	126	5 243	11 106	6 852	-	30 676	255	1 054	359	63 429
Jemen	-	-	121	-	344	-	-	676	-	-	-	1 141
Malediven	4 742	-	1 908	-	13 183	-	-	8 317	3 352	-	-	31 502
Nepal	-	-	-	-	43	-	-	4 495	-	-	-	4 538
Saudi-Arabien	-	-	-	-	3 038	447	-	-	4	-	-	3 489
Singapur	-	-	-	-	213	-	-	-	-	-	-	213
Sri Lanka	4 124	-	2 308	-	12 499	-	-	9 261	4 874	-	-	33 066
Thailand	1 105	4	1 614	-	15 999	-	-	3 572	1 752	-	-	24 046
Vereinigte Arabische Emirate	414	-	348	-	69	-	-	2 110	160	-	-	3 101
Sonstige asiat. Länder	71	8	171	-	632	274	-	963	148	8	-	2 275
Asien zusammen ...	13 819	4 407	6 676	5 243	57 263	7 573	-	61 872	10 545	1 062	359	168 819
Australien	48	-	80	-	351	-	-	1	4	-	-	484
Sonstige ozean. Länder	-	-	-	-	-	-	-	-	84	-	-	84
Australien und Ozeanien zusammen ...	48	-	80	-	351	-	-	1	88	-	-	568
Insgesamt ...	980 795	897 947	1 672 266	422 994	1 486 288	929 994	316 455	1 095 977	1 100 557	408 612	707 198	10 019 083

1) Einechl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

Deutschland
4.11 Reisende im Flugreiseverkehr nach Endzielländern

Endzielland	Früheres Bundesgebiet			Deutschland		
	1970	1980	1989	1990	1993	1994
Europa	5 017 498	9 524 591	15 227 624	18 289 471	21 832 316	24 206 175
darunter:						
Belgien	136 190	165 888	263 789	304 701	377 112	380 710
Bulgarien	83 394	142 573	112 733	178 716	296 976	302 976
Dänemark	157 603	202 255	220 610	248 288	297 301	296 726
Finnland	48 705	98 694	211 261	244 873	214 518	243 457
Frankreich	413 182	693 610	1 039 976	1 166 962	1 302 772	1 452 053
Griechenland	117 961	655 948	1 221 830	1 478 936	2 062 970	2 426 987
Großbritannien und Nordirland	915 783	1 487 079	2 219 227	2 493 311	2 669 733	2 846 089
Irland	24 877	56 049	108 667	132 332	180 596	202 851
Italien	463 873	728 841	997 472	1 207 630	1 342 151	1 525 918
Jugoslawien 1)	215 111	427 422	443 430	481 614	196 374	226 569
Kasachstan	-	-	-	-	30 826	58 481
Luxemburg	23 903	33 376	49 859	57 646	70 238	72 040
Malta	3 443	18 086	96 454	138 137	188 983	211 312
Niederlande	213 153	258 356	351 179	397 263	464 262	471 286
Norwegen	35 926	74 343	141 040	155 976	171 589	195 295
Österreich	193 119	364 650	532 513	640 383	743 263	796 094
Polen	9 922	50 014	123 967	148 424	195 709	215 420
Portugal	59 050	182 930	323 341	393 039	560 290	714 866
Rumänien	112 359	154 413	27 545	64 471	113 819	119 822
Schweden	89 987	151 421	290 243	323 626	333 285	382 005
Schweiz	373 932	528 881	786 042	858 387	874 207	862 887
Ehem. Sowjetunion 2)	15 931	60 468	185 847	585 048	640 677	494 444
Spanien	1 041 883	2 368 135	3 881 544	4 206 120	5 360 576	6 247 348
Ehem. Tschechoslowakei 3)	21 218	42 068	60 023	128 290	167 303	183 769
Türkei	220 755	480 928	1 262 619	1 556 331	2 516 032	2 486 089
Ukraine	-	-	-	-	71 242	74 711
Ungarn	22 456	66 426	140 240	282 290	256 566	274 792
Weißrussland	-	-	-	-	29 977	64 402
Zypern	1 729	22 962	103 144	104 620	120 088	197 370
Afrika	183 535	770 675	1 255 541	1 359 955	1 694 017	1 900 721
darunter:						
Ägypten	10 425	84 978	208 334	221 937	272 585	252 659
Algerien	4 121	24 931	24 799	25 149	15 915	13 347
Kenia	16 586	81 328	135 783	149 788	121 844	137 890
Libyen	4 698	23 508	27 287	26 033	361	87
Marokko	10 876	65 148	130 361	131 004	197 489	227 333
Mauritius	593	8 555	21 333	22 078	37 529	40 682
Namibia	-	-	16 487	17 995	29 309	37 508
Nigeria	3 892	42 069	33 338	33 241	29 297	31 711
Südafrika	29 201	69 010	92 640	107 362	126 200	143 811
Tunesien	78 670	305 067	462 141	511 511	739 379	871 694
Amerika	984 387	1 937 166	3 328 852	3 874 289	4 546 437	4 634 189
darunter:						
Argentinien	8 706	22 580	27 672	30 181	41 116	46 336
Brasilien	19 429	58 027	114 524	119 352	117 774	136 357
Dominikanische Republik	-	-	45 092	80 370	238 741	273 740
Kanada	78 952	195 496	303 725	335 557	445 122	480 412
Kolumbien	3 025	11 619	22 903	26 573	25 784	33 611
Kuba	198	843	35 241	75 002	62 088	57 065
Mexiko	16 054	48 615	64 497	76 842	110 524	126 917
Venezuela	3 555	14 674	30 296	46 406	52 700	57 536
Vereinigte Staaten	837 996	1 475 692	2 575 192	2 960 185	3 240 506	3 198 189
Asien	178 335	884 331	1 678 574	1 916 003	2 364 489	2 632 842
darunter:						
China	99	8 471	48 654	65 907	123 362	131 627
Hongkong	6 225	23 331	11 152	119 548	148 270	166 840
Indien	16 834	78 860	224 718	249 202	237 702	259 631
Indonesien	2 208	10 859	43 380	53 011	94 896	114 553
Iran	22 367	56 235	65 721	89 802	98 319	92 205
Israel	31 883	170 759	208 528	191 329	261 309	276 609
Japan	38 821	101 917	259 742	294 133	283 612	325 825
Jordanien	1 445	26 866	22 139	25 246	27 978	30 340
Korea, Republik	744	7 879	40 697	51 325	72 311	92 367
Kuwait	2 368	13 012	22 251	10 436	19 757	21 556
Malaysia	-	-	19 200	25 267	41 124	47 142
Malediven	-	-	32 114	36 592	56 661	62 859
Pakistan	6 590	17 388	47 836	44 597	39 990	43 912
Philippinen	1 149	19 533	43 704	49 365	63 827	78 326
Saudi-Arabien	5 071	55 200	44 985	45 226	42 290	44 885
Singapur	3 568	45 397	67 703	81 026	116 645	126 083
Sri Lanka	4 328	60 110	29 733	56 350	96 798	100 607
Syrien	2 514	23 404	36 136	43 442	35 422	40 054
Taiwan	-	-	18 789	21 441	34 739	51 075
Thailand	11 537	68 305	175 425	224 748	294 902	335 117
Vereinigte Arabische Emirate	-	12 376	35 087	34 485	55 808	65 135
Australien und Ozeanien	14 207	57 619	112 343	116 591	142 088	150 480
darunter:						
Australien	13 384	56 282	97 120	102 278	114 558	117 256
Insgesamt ...	6 377 962	13 138 382	21 602 934	25 556 309	30 579 347	33 524 407

1) Eineschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

2) 1994: Russische Föderation.
3) 1994: Tschechische Republik.

4.12 Verkehr auf Flugplätzen

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet							
	1960				1970			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste 1) Zusteiger 2)	Fracht 1)2)		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste 1) Zusteiger 2)	Fracht 1)2)	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
1 000		t		1 000		t		
Hamburg	27	428	4 646	5 280	45	1 491	15 937	14 300
Hannover	18	242	1 662	3 076	42	1 180	6 645	4 748
Bremen	56	29	368	519	23	217	1 213	1 485
Düsseldorf	29	386	4 599	4 702	54	1 772	16 742	15 546
Köln/Bonn	13	101	1 212	844	28	628	7 008	6 525
Frankfurt am Main	43	934	18 038	18 011	97	4 420	154 025	134 430
Stuttgart	30	121	2 885	1 555	43	776	14 654	11 303
Nürnberg	21	53	1 192	968	28	254	1 847	2 442
München	25	346	2 595	2 059	52	1 670	11 017	12 710
Berlin-Tegel/Tempelhof	18	843	6 699	4 664	39	2 768	9 682	16 975
Übrige Flugplätze	253	31	-	-	1 379	205	5	22
Insgesamt ...	536	3 521	43 909	41 692	1 830	15 381	238 775	220 485

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980				1993			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste 1) Zusteiger 2)	Fracht 1)2)		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste 1) Zusteiger 2)	Fracht 1)2)	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
1 000		t		1 000		t		
Hamburg	50	2 156	9 920	19 036	72	3 617	13 733	20 565
Hannover	37	965	5 087	4 949	46	1 608	3 607	5 010
Bremen	22	330	1 477	3 119	26	628	913	1 936
Düsseldorf	58	3 519	15 132	19 509	81	6 424	20 056	25 299
Köln/Bonn	36	948	23 232	25 185	62	1 870	93 064	95 802
Münster-Osnabrück	-	-	-	-	24	248	162	434
Frankfurt am Main	111	8 379	305 805	288 867	172	15 803	574 752	535 238
Stuttgart	46	1 293	9 024	10 875	65	2 527	5 089	7 334
Nürnberg	29	385	1 580	3 636	37	886	8 505	8 797
München	71	2 854	13 490	16 990	96	6 228	30 174	28 608
Saarbrücken	13	80	33	156	12	142	40	184
Berlin-Tegel/Tempelhof	29	2 242	3 465	7 862	77	4 038	4 429	13 124
Berlin-Schönefeld	-	-	-	-	22	774	1 597	1 470
Leipzig	-	-	-	-	24	711	537	1 219
Dresden	-	-	-	-	27	624	161	722
Erfurt	-	-	-	-	10	81	0	0
Übrige Flugplätze	1 710	305	803	31	3 287	668	88	44
Insgesamt ...	2 212	23 456	389 046	400 214	4 139	47 079	756 907	745 789

1) Nur gewerblicher Verkehr.

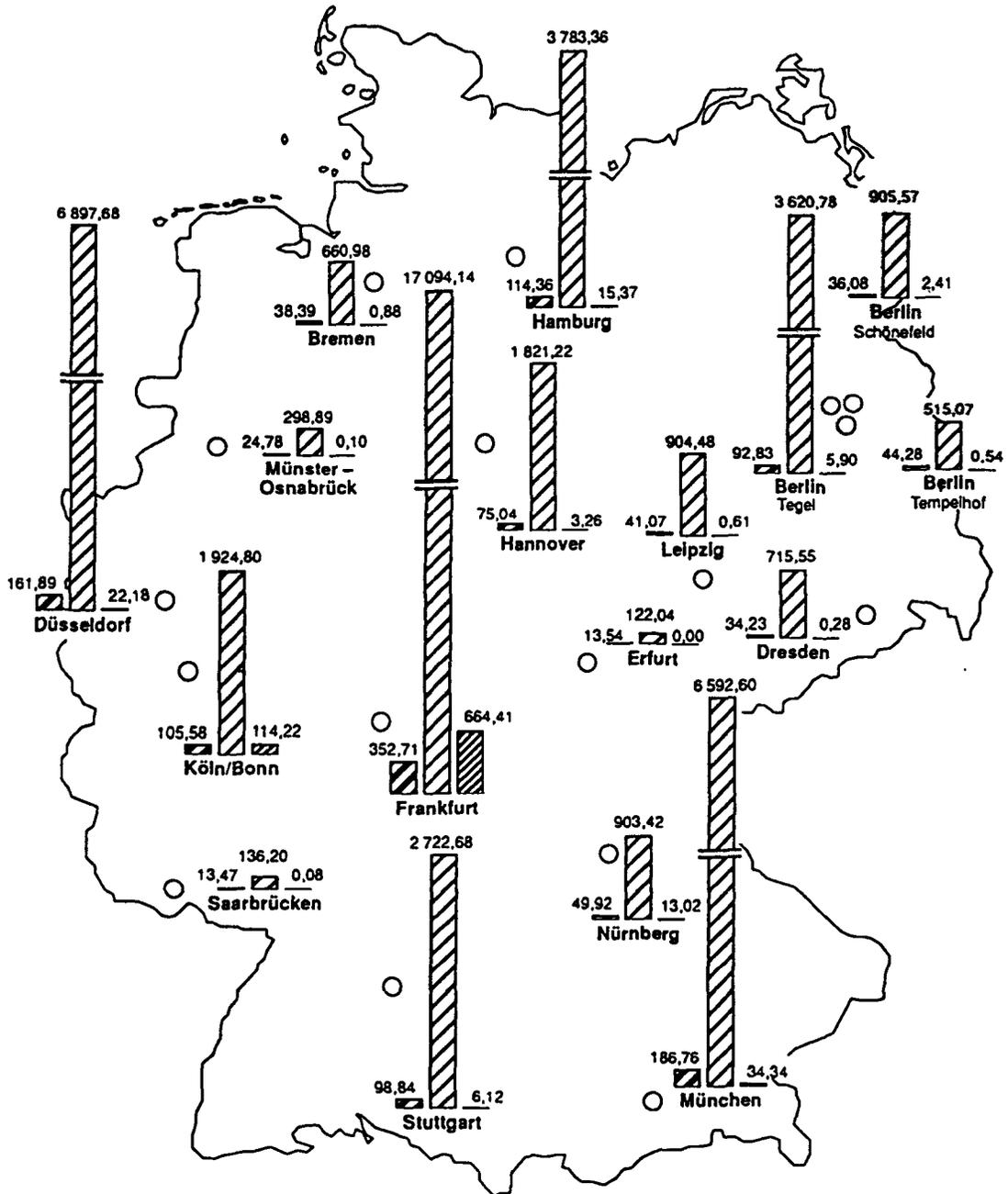
2) Einschl. Mehrfachzählungen des Umsteige- bzw. Umladeverkehrs.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

FLUGPLATZVERKEHR AUF AUSGEWÄHLTEN FLUGPLÄTZEN 1994

-  Gestartete und gelandete Flugzeuge insgesamt¹⁾
in Tausend
-  Einsteiger im Personenverkehr²⁾
in Tausend
-  Einladungen im Frachtverkehr²⁾
in Tausend

1) Passagier- und Nichtpassagierflüge
(z.B. Arbeitsflüge, gewerbliche Schulflüge).-
2) Nur gewerblicher Verkehr, einschl.
Mehrfachzählungen des Umsteige- bzw.
Umladeverkehrs.



Deutschland

4.13 Bestand an Fahrgastbinnenschiffen am 31.12.1993 nach Ländern

Land 1) Rheinschiffe 2)	Fahrgastechiffe 3)		
	Anzahl	Personen-Plätze	kW
Baden-Württemberg	67	17 559	13 088
dar. Rheinschiffe	21	6 453	4 372
Bayern	112	34 212	21 105
dar. Rheinschiffe	23	8 673	6 437
Berlin	92	25 082	14 536
dar. Rheinschiffe	53	12 558	8 411
Brandenburg	52	8 614	5 698
dar. Rheinschiffe	41	7 449	4 822
Bremen	8	2 009	2 287
dar. Rheinschiffe	3	867	877
Hamburg	40	6 972	8 330
dar. Rheinschiffe	12	2 407	4 292
Hessen	36	7 904	6 793
dar. Rheinschiffe	28	7 188	6 454
Mecklenburg-Vorpommern	20	3 602	3 277
dar. Rheinschiffe	11	1 869	1 279
Niedersachsen	65	10 159	8 104
dar. Rheinschiffe	22	3 152	3 149
Nordrhein-Westfalen	122	49 851	33 090
dar. Rheinschiffe	94	43 181	30 034
Rheinland-Pfalz	94	24 942	21 322
dar. Rheinschiffe	80	22 375	20 468
Saarland	6	1 098	778
dar. Rheinschiffe	6	1 098	778
Sachsen	24	10 875	3 120
dar. Rheinschiffe	17	7 263	2 426
Sachsen-Anhalt	20	4 152	2 555
dar. Rheinschiffe	11	1 896	1 331
Schleswig-Holstein	38	5 998	3 787
dar. Rheinschiffe	10	1 243	962
Thüringen	4	768	443
dar. Rheinschiffe	-	-	-
Insgesamt	800	213 797	148 313
dar. Rheinschiffe	432	127 672	96 092

1) Die Zuordnung erfolgte nach dem Heimatort der Schiffe. Als Heimatort gilt der Ort, an dem sich die Geschäftsniederlassung, bei mehreren Niederlassungen die Hauptniederlassung und in Ermangelung einer Geschäftsniederlassung der Wohnsitz des Schiffseigners befindet. War ein Heimatort nicht festzustellen, so wurde der Ort zugrunde gelegt, an

dem der Schiffseigner zur Gewerbe- oder Einkommensteuer veranlagt worden ist.

2) Schiffe, die eine Genehmigung zum Befahren des Rheins haben.

3) Außerdem 26 Fahrgastkabinschiffe mit 10 597 Gästebetten.

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtstatistik" im Anhang.

Deutschland

4.14 Unternehmen, verfügbare Fahrgastechiffe¹⁾, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschiffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Fahrgastkapazität von ... bis unter ... Personen									
			unter 50	50 - 100	100 - 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 und mehr
Unternehmen am 30.6.1994	Anzahl	265	15	37	46	42	23	21	18	13	8	42
Verfügbare Fahrgastechiffe am 30.6.1994	Anzahl	701	15	41	54	64	44	39	40	28	28	348
	Pers.-Pl.	193 426	512	2 738	6 619	10 257	7 694	9 404	9 596	8 471	6 987	131 148
	kW	150 749	1 729	5 549	5 186	9 576	5 727	10 776	7 359	9 886	5 008	89 953
Beschäftigte in der Binnenschiffahrt am 30.6.1994 1)	Anzahl	3 230	54	125	131	244	122	186	119	175	65	2 009
davon:												
fahrendes Personal	Anzahl	2 565	44	105	116	214	96	134	90	154	51	1 561
dar. Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	238	7	36	52	45	27	22	16	11	4	18
Landpersonal	Anzahl	665	10	20	15	30	26	52	29	21	14	448
In der Binnenschiffahrt erzielter Umsatz 1993 2)	1 000 DM	285 054	1 856	6 654	8 138	26 957	6 631	15 027	6 861	16 407	5 653	190 870
davon:												
aus Schub-/Schlepplösungen für andere Unternehmen	1 000 DM	25	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	1 000 DM	285 029	1 831	6 654	8 138	26 957	6 631	15 027	6 861	16 407	5 653	190 870
dar. in der Personenschiffahrt	1 000 DM	284 210	1 758	6 654	7 772	26 757	6 631	15 027	6 861	16 407	5 653	190 690

¹⁾ Einschl. Fahrgastkabinschiffe.

1) In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Güterschiffen und/oder Schubbooten/Schubschleppbooten/Schleppbooten eingesetzt waren.

2) Ohne Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtstatistik" im Anhang.

Deutschland
4.15 Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen

Hafen	Fahrgast- und Fährschiffe					
	Ankunft			Abgang		
	1992	1993	1994	1992	1993	1994
Ostseehäfen	42 644	41 062	40 860	42 398	40 972	40 585
Lübeck	3 823	4 549	4 278	3 819	4 549	4 275
Puttgarden	18 462	18 157	17 788	18 465	18 157	17 788
Kiel	1 668	1 867	2 066	1 650	1 861	2 051
Rendsburg	-	-	-	-	-	-
Flensburg	2	-	-	2	-	-
Rostocker Häfen	6 357	3 912	4 518	6 356	3 919	4 510
Rostock	3 363	1	576	3 362	1	577
Warnemünde	2 732	2 749	2 617	2 733	2 749	2 618
Petersdorf	262	1 162	1 325	261	1 169	1 315
Stralsund	-	-	-	-	-	-
Wismar	21	3	13	20	3	13
Saßnitz	3 428	3 052	2 757	3 429	3 050	2 810
Übr. Ostseehäfen in:						
Schleswig-Holstein	8 492	9 145	9 145	8 268	9 057	8 844
Mecklenburg-Vorpommern	391	377	295	389	376	294
Nordseehäfen	47 372	45 910	47 364	47 207	46 092	47 421
Brunsbüttel	-	-	-	-	-	-
Hamburg	1 445	1 284	1 339	1 368	1 292	1 332
Cuxhaven	822	671	783	820	766	848
Bremische Häfen 1)	1 212	982	1 258	1 208	983	1 256
Bremen Stadt	181	142	107	183	144	106
Bremerhaven	1 031	840	1 151	1 025	839	1 150
Brake	1	-	-	1	-	-
Nordenham	-	3	-	-	3	-
Wilhelmshaven	199	217	255	199	217	255
Emden	2 003	1 686	1 757	2 003	1 686	1 758
Übr. Nordseehäfen in:						
Schleswig-Holstein	17 392	17 239	18 041	17 390	17 248	18 042
Niedersachsen	24 298	23 828	23 931	24 218	23 897	23 930
Insgesamt ...	90 016	86 972	88 224	89 605	87 064	88 006

1) Schiffe, die auf einer Reise sowohl Bremen als auch Bremerhaven angelaufen haben, sind nur einmal gezählt worden.

Methodische Anmerkungen siehe "Seeverkehrstatistik" im Anhang.

Deutschland
4.16 Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 1994
nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen*)

DM

Gegenstand der Nachweisung	Kommunale und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	Nichtbundes-eigene Eisenbahnen	Private Unternehmen	Regionalverkehrs-gesellschaften	Ingesamt
Durchschnittliche Einnahmen je Beförderungsfall					
Gelegenheitsverkehr	9,02	17,33	29,41	10,83	25,65
Ausflugsfahrten	17,99	35,51	38,07	90,14	36,36
Ferienziel-Reisen	120,06	226,11	124,17	-	124,08
Verkehr mit Mietomnibussen	6,79	14,94	22,63	8,31	19,37
je Wagenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	3,1	3,2	2,5	3,4	2,6
Ausflugsfahrten	3,7	3,5	2,7	4,4	2,8
Ferienziel-Reisen	4,2	4,3	3,4	-	3,4
Verkehr mit Mietomnibussen	2,9	3,1	2,3	3,2	2,4
je Personenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	0,09	0,09	0,08	0,08	0,08
Ausflugsfahrten	0,10	0,11	0,09	0,15	0,09
Ferienziel-Reisen	0,11	0,15	0,11	-	0,11
Verkehr mit Mietomnibussen	0,08	0,08	0,07	0,07	0,07

*) Die Einnahmen des Jahresberichts entsprechen begrifflich den addierten Ergebnissen der Vierteljahresberichte; zahlenmäßig können sie ab-

grund von Nachmeldungen und anderen Berichtigungen abweichen. - Ohne Verkehr von Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.17 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr*)

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet					Deutschland			
	1970	1975	1980	1985	1990	1991 1)	1992	1993	1994 2)
Unternehmen									
Ingesamt	4 898	5 209	5 480	5 735	5 678	6 045	6 210	6 361	6 393
dar. Reisebüros und Reiseveranstalter 3)4)	59	65	153	193	167	156	222	219	348
Beschäftigte									
Ingesamt	123 555	135 402	142 078	142 088	153 196	192 869	200 976	199 685	196 587
dar. Reisebüros und Reiseveranstalter 4)	307	492	1 273	1 081	832	712	1 060	853	1 833
Einnahmen/Umsatz in 1 000 DM									
Ingesamt	4 041 787	6 344 374	9 139 807	10 868 997	12 085 463	12 585 661	14 274 348	15 428 413	16 289 995
dar. Gelegenheitsverkehr	503 486	910 052	1 593 412	1 960 855	2 432 916	2 877 959	3 031 400	3 171 208	3 238 354
Reisebüros und Reiseveranstalter 4)	17 997	31 968	192 514	122 723	87 174	79 215	133 218	100 903	278 820
dar. Gelegenheitsverkehr	13 883	23 452	123 766	92 141	69 662	65 611	98 262	81 207	241 796

*) Fachliche Unternehmensteile: Stand: 30. September des jeweiligen Jahres, Einnahmen/Umsatz aus dem jeweiligen Vorjahr.

3) Unternehmen mit Straßenpersonenverkehr mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im o.a. Wirtschaftszweig.

1) Einnahmen/Umsatz nur früheres Bundesgebiet.

4) Bis 1993: Reiseveranstaltung und -vermittlung.

2) Vorläufiges Ergebnis.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.18 Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	Streckenlänge insgesamt				Darunter elektrifiziert								
	1980	1985	1990	1993	1980		1985		1990		1993		
	km				%		km		%		km		%
Deutschland 1)	42 765	41 763	40 980	40 534	12 709	29,7	13 851	33,2	15 718	38,4	16 793	41,4	
Früheres Bundesgebiet	28 517	27 709	26 949	26 387	11 024	38,7	11 334	40,9	11 693	43,4	12 170	46,1	
Neue Länder u. Berlin-Ost	14 248	14 054	14 031	14 147	1 685	11,8	2 517	17,9	4 025	28,7	4 623	32,7	
Belgien	3 978	3 712	3 479	3 410	1 375	34,6	1 924	51,8	2 294	65,9	2 362	69,3	
Dänemark	2 461	2 471	2 344	2 311	135	5,5	153	6,2	230	9,8	325	14,1	
Frankreich	34 382	34 678	34 070	32 579	9 954	29,0	11 488	33,1	12 609	37,0	13 573	41,7	
Griechenland	2 461	2 461	2 484	2 497	-	-	-	-	-	-	-	-	
Großbritannien 2)	18 028	16 729	16 584	16 536	3 718	20,6	3 906	23,3	4 912	29,6	4 968	30,0	
Irland	1 987	1 944	1 944	1 947	-	-	37	1,9	37	1,9	37	1,9	
Italien	16 138	16 185	16 066	15 942	8 681	53,8	8 938	55,2	9 512	59,2	10 030	62,9	
Luxemburg	270	270	271	275	143	53,0	162	60,0	197	72,7	262	95,3	
Niederlande	2 880	2 824	2 798	2 757	1 759	61,1	1 824	64,6	1 957	69,9	1 991	72,2	
Portugal	3 588	3 613	3 064	3 062	458	12,8	458	12,7	461	15,0	461	15,1	
Spanien	13 542	13 466	12 560	12 601	5 469	40,4	6 194	46,0	6 416	51,1	6 894	54,7	
EU-Länder insgesamt ...	142 480	140 116	136 844	134 451	44 401	31,2	48 935	34,9	54 343	39,8	57 696	43,0	
Nachrichtlich:													
Finnland	6 075	5 900	5 867	5 885	922	15,2	1 447	24,5	1 663	28,3	1 713	29,1	
Österreich	5 857	5 766	5 624	5 600	2 971	50,7	3 114	54,0	3 246	57,7	3 273	58,4	
Schweden	11 377	11 266	10 801	10 361	7 063	62,1	6 995	62,1	6 995	64,8	7 186	69,4	

1) Die Angaben weichen von denen im Statistischen Jahrbuch 1995 für die Bundesrepublik Deutschland ab, weil sie hier nach der Methode des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) abgegrenzt sind.

2) Ohne Nordirland

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

4.19 Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Beförderte Personen in Mill.								
Deutschland 1)	1 712	1 671	1 626	1 619	1 514	1 397	1 429	1 432
Früheres Bundesgebiet	1 105	1 048	1 026	1 027	1 043	1 070	1 098	1 110
Neue Länder und Berlin-Ost	607	623	600	592	471	327	331	322
Belgien	164	150	143	142	142	145	145	145
Dänemark	130	144	143	140	146	144	143	140
Frankreich	685	776	801	816	834	829	820	811
Griechenland	10	11	12	12	12	12	12	12
Großbritannien 2)	766	697	764	746	762	740	745	713
Irland	17	20	24	25	25	26	26	26
Italien	381	389	410	419	429	438	440	438
Luxemburg	11	11	11	11	10	10	.	11
Niederlande	197	208	230	239	256	305	333	334
Portugal	224	222	231	229	226	224	225	209
Spanien	167	198	194	182	274	316	359	354
EU-Länder insgesamt ...	4 464	4 497	4 589	4 580	4 630	4 586	.	4 625
Nachrichtlich:								
Finnland	.	.	44	46	46	46	45	44
Österreich	.	.	160	163	168	174	175	181
Schweden	.	.	74	75	77	78	77	93
Personenkilometer in Mill.								
Deutschland 1)	62 526	65 158	63 744	64 955	61 024	55 936	56 258	57 539
Früheres Bundesgebiet	40 499	42 707	40 959	41 144	43 560	45 639	46 407	47 576
Neue Länder und Berlin-Ost	22 027	22 451	22 785	23 811	17 464	10 297	9 851	9 963
Belgien	6 963	6 572	6 348	6 400	6 539	6 771	6 798	6 694
Dänemark	3 353	4 508	4 797	4 649	4 855	4 797	4 600	4 596
Frankreich	54 251	61 640	63 057	64 256	63 761	62 101	62 647	58 164
Griechenland	1 464	1 732	1 963	2 011	1 977	1 995	2 004	1 726
Großbritannien 2)	31 704	30 256	34 315	33 323	33 191	32 058	31 718	30 363
Irland	1 032	1 023	1 180	1 220	1 226	1 290	1 226	1 274
Italien	39 587	39 265	43 343	44 443	45 512	46 427	48 361	47 101
Luxemburg	246	229	223	224	208	220	.	262
Niederlande	8 910	9 226	9 664	10 162	11 060	12 796	15 350	15 245
Portugal	6 077	5 725	6 036	5 908	5 664	5 688	5 694	5 397
Spanien	13 527	15 979	15 716	14 715	15 476	15 022	16 350	15 457
EU-Länder insgesamt ...	229 640	241 313	250 386	252 286	250 493	245 101	.	243 818
Nachrichtlich:								
Finnland	.	.	3 201	3 208	3 331	3 230	3 057	3 007
Österreich	.	.	7 783	8 445	8 575	9 208	9 561	9 342
Schweden	.	.	6 081	6 060	6 076	5 524	5 234	5 830

1) Die Angaben weichen von denen im Statistischen Jahrbuch 1995 für die Bundesrepublik Deutschland ab, weil sie hier nach der Methode des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) abgegrenzt sind.

2) Ohne Nordirland.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

Deutschland
4.20 Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick

Gegenstand der Nachweisung	Jahr				Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
	1991	1992	1993	1994	
Polizeilich erfaßte Unfälle					
Insgesamt	2 311 466	2 384 579	2 345 396	2 270 818	- 3,2
mit Bagattelechaden	1 704 981	1 740 496	1 694 809	1 619 332	- 4,5
mit schwerem Sachschaden	221 338	248 621	265 203	258 732	- 2,4
mit Personenschaden	385 147	395 462	385 384	392 754	+ 1,9
davon: innerorts	245 617	254 844	242 974	248 995	+ 2,5
außerorts ohne Autobahnen	112 182	114 370	116 307	117 210	+ 0,8
auf Autobahnen	27 348	26 248	26 103	26 549	+ 1,7
Verunglückte					
Insgesamt	516 835	527 428	515 540	526 229	+ 2,1
dar.: Getötete	11 300	10 631	9 949	9 814	- 1,4
Schwerverletzte	131 093	130 351	125 854	126 723	+ 0,7
Leichtverletzte	374 442	386 446	379 737	389 692	+ 2,6
Getötete Benutzer von:					
Personenkraftwagen	6 801	6 431	6 128	5 966	- 2,6
dar.: 18 - 24jährige	2 095	1 921	1 826	1 681	- 7,9
Motorrädern	992	903	885	934	+ 5,5
Mofas, Mopede	243	251	226	222	- 1,8
Fahrrädern	925	906	821	825	+ 0,5
Fußgänger	1 918	1 767	1 580	1 469	- 7,0
dar.: im Alter von 65 und mehr Jahren	873	783	705	658	- 6,7
Getötete im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	511	474	445	431	- 3,1
15 - 18	415	393	387	442	+ 14,2
18 - 25	2 749	2 475	2 295	2 145	- 6,5
25 - 65	5 754	5 502	5 196	5 185	- 0,2
65 und mehr	1 853	1 767	1 612	1 604	- 0,5
Getötete					
innerorts	3 349	3 109	2 832	2 594	- 8,4
außerorts ohne Autobahnen	6 399	6 321	6 008	6 115	+ 1,8
auf Autobahnen	1 552	1 201	1 109	1 105	- 0,4
Kennzahlen					
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden					
Verunglückte	1 342	1 334	1 338	1 340	+ 0,1
innerorts	1 230	1 224	1 226	1 227	+ 0,1
außerorts ohne Autobahnen	1 515	1 511	1 506	1 513	+ 0,5
auf Autobahnen	1 640	1 630	1 626	1 629	+ 0,2
Getötete	29,3	26,9	25,8	25,0	- 3,1
innerorts	13,6	12,2	11,7	10,4	- 11,1
außerorts ohne Autobahnen	57,0	55,3	51,7	52,2	+ 1,0
auf Autobahnen	56,8	45,8	42,5	41,6	- 2,1
je 1 Mrd. Kfz-Kilometer					
Unfälle insgesamt	4 330	4 314	4 100	3 902a)	- 4,8
Verunglückte	968	954	901	904a)	+ 0,3
Getötete	21,2	19,2	17,4	16,9a)	- 2,9
je 1 Mill. Einwohner					
Verunglückte	6 462	6 544	6 367	6 470	+ 1,6
Getötete	141	132	123	121	- 1,6
Getötete je 100 000 der Altersgruppen					
unter 15	3,9	3,6	3,4	3,2	- 5,9
15 - 18	17,2	16,1	15,7	17,5	+ 11,5
18 - 25	34,1	32,3	30,6	30,3	- 1,0
25 - 65	12,9	12,2	11,4	11,3	- 0,9
65 und mehr	15,5	14,6	13,2	13,0	- 1,5

a) Vorläufiges Ergebnis.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Straßenverkehrsunfälle".

Deutschland
4.21 Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen*)

Jahr	Unfälle mit Personenschaden				Getötete Personen 1)				Verletzte Personen			
	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schifffahrt 2)	Luft- verkehr 3)	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schifffahrt	Luft- verkehr	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schifffahrt	Luft- verkehr
1961	1 979	339 547	77	97	502	14 543	26	98	2 824	447 927	87	124
1962	1 980	321 257	68	108	456	14 445	16	61	2 324	428 488	61	94
1963	1 855	314 642	60	79	489	14 513	19	44	2 644	424 298	101	74
1964	1 856	328 668	68	77	481	16 494	23	42	2 406	446 172	63	77
1965	1 793	316 361	83	102	469	15 753	18	38	2 423	433 490	107	134
1966	1 722	332 622	90	96	420	16 868	19	99	2 231	456 832	78	94
1967	1 563	335 552	79	80	416	17 084	20	54	1 936	462 048	103	73
1968	1 355	339 704	72	87	406	16 636	11	96	1 714	468 718	98	106
1969	1 476	338 921	66	115	500	16 646	5	60	2 211	472 387	119	113
1970	1 558	377 610	86	129	549	19 193	29	63	1 929	531 795	111	125
1971	1 377	369 177	99	149	560	18 753	18	96	1 915	518 059	105	171
1972	1 316	378 775	91	153	418	18 811	33	68	1 821	528 527	118	146
1973	1 402	353 725	86	148	471	16 302	18	81	1 810	488 246	83	158
1974	1 190	331 000	88	137	284	14 614	13	86	1 324	447 142	91	132
1975	1 033	337 732	73	161	397	14 870	14	103	1 606	457 797	85	143
1976	1 082	359 694	58	180	282	14 820	8	89	1 081	480 581	61	167
1977	1 134	379 046	74	164	350	14 978	11	96	1 198	508 142	88	159
1978	944	380 352	77	146	280	14 662	13	71	1 155	508 644	82	135
1979	945	367 500	54	154	281	13 222	8	81	1 197	486 441	59	146
1980	980	379 235	82	150	288	13 041	14	68	1 199	500 463	82	161
1981	1 069	362 617	63	163	315	11 674	6	83	1 146	475 944	63	143
1982	946	358 693	71	163	234	11 608	8	114	1 483	467 188	95	164
1983	1 133	374 107	56	229	249	11 732	6	106	1 279	489 210	60	182
1984	1 132	359 485	48	228	249	10 199	3	64	1 243	466 033	52	198
1985	1 391	327 745	47	239	229	8 400	9	73	1 440	422 095	50	242
1986	1 330	341 921	68	237	206	8 948	3	75	1 409	443 217	103	229
1987	1 326	325 519	54	223	185	7 967	3	67	1 512	424 622	64	254
1988	1 218	342 299	49	270	273	8 213	4	73	1 306	448 223	58	253
1989	1 319	343 604	58	300	196	7 995	9	77	1 389	449 397	68	341
1990	1 430	340 043	75	233	205	7 906	13	59	1 467	448 158	78	225
1991	1 495	385 147	22	321	319	11 300	5	110	1 530	505 535	25	301
1992	1 533	395 462	26	326	340	10 631	9	118	1 812	516 797	39	301
1993	1 394	385 384	27	259	292	9 949	3	80	1 645	505 591	59	321
1994 .....	...	392 754	...	291	...	9 814	...	98	...	516 415	...	284

*) Bis 1990: Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Seit 1991: Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

1) Einschl. innerhalb 30 Tagen Gestorbener.

2) Bis 1963 ohne Berlin.

3) Unfälle im zivilen Luftverkehr einschl. Luftseilortbetrieb deutscher u. ausländischer Luftfahrzeuge auf dem Gebiet der Bundesrepublik (bis 1989: Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, 1990: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West).

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnetatistik (3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle)", "Statistik der Straßenverkehrsunfälle", "Statistik der Unfälle auf den Binnenwasserstraßen" sowie "Statistik der Luftverkehrsunfälle" im Anhang.

5 Beschäftigung im Bereich Tourismus

Dieses Kapitel bietet eine Reihe von Angaben über Beschäftigte und Auszubildende in den verschiedenen tourismusrelevanten Wirtschaftsbereichen. Die Daten haben verschiedene Quellen, die zum Teil auch an anderer Stelle dieser Veröffentlichung dem Zahlenmaterial zugrunde liegen.

Eine exakte Bestimmung der im Bereich Tourismus beschäftigten Personen ist letztlich nicht möglich, da dieser Bereich nicht klar definiert ist. Touristische Leistungen werden in einer Vielzahl von Bereichen erbracht, die nicht in vollem Umfang dem Tourismus zuzurechnen sind, da

sie jeweils auch einen nicht unerheblichen Teil ihrer Leistungen an Nicht-Touristen abgeben. Für die Beantwortung der Frage, wieviele Arbeitsplätze insgesamt von der touristischen Nachfrage abhängen, ist man also letztlich immer auf Schätzungen angewiesen.

Die Tabelle 5.1 vermittelt einen guten Überblick über die in Frage kommenden Wirtschaftsbereiche und zeigt deren Gewicht an dem Gesamtbereich Tourismus. Die vier folgenden Übersichten (Tab. 5.2 bis 5.5) berichten über Daten aus den Arbeitsstättenzählungen. Das Kapitel wird abgeschlossen mit Angaben aus der Beschäftigtenstatistik (Tab. 5.6 bis 5.8) und der Berufsbildungsstatistik (Tab. 5.9 und 5.10).

Früheres Bundesgebiet
5.1 Tourismusabhängig Beschäftigte 1990¹⁾

Beschäftigungsbereich	Anzahl	% 1)
Beherbergung und Gastronomie	652 650	62,6
Unternehmen zur Personenbeförderung		
Straße	24 420	2,3
Schiene	82 930	8,0
Luft	34 450	3,3
Schifffahrt	8 600	0,6
Berg- und Seilbahnen	1 350	0,1
Reisevermittler und -veranstalter	44 300	4,3
Reisestellen	1 500	0,1
Kurortunternehmungen	11 770	1,1
Administrative Fremdenverkehrsstellen in Luftkurorten, Erholungsorten, Großstädten und sonstigen Gemeinden	5 370	0,5
Fremdenverkehrsrelevante Verbände und Organisationen	800	0,1
Administrationen bei Bund, Ländern, Regierungsbezirken und Landkreisen	410	- 2)
Aus- und Weiterbildung	2 000	0,2
Kongreß- und Tagungswesen, Messen und Ausstellungen	- 3)	- 3)
Sonstige touristisch relevante Nachfrage		
Unterhaltungsbereich	77 950	7,5
Einzelhandel (Einkäufe, Lebensmittel)	96 820	9,3
Insgesamt ...	1 043 320	100,0

¹⁾ Die Primärerhebungen wurden im Jahre 1990 durchgeführt. Bei den ausgewerteten Sekundärstatistiken wurde das jeweils aktuellste zur Verfügung stehende Datenmaterial herangezogen.

1) Anteil am Insgesamt

2) Der Wert liegt unter 0,1 % und wird daher nicht ausgewiesen.

3) Die Zahl der touristisch abhängig Beschäftigten konnte in diesem Bereich nicht explizit ermittelt werden.

Früheres Bundesgebiet
5.2 Unternehmen und Beschäftigte*)

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen						Beschäftigte					
	1961		1970		1987		1961		1970		1987	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	2 186 308	100	1 905 110	100	2 097 853	100	20 696 350	100	21 255 515	100	21 915 838	100
darunter:												
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	78 602	3,6	73 964	3,9	81 039	3,9	1 512 573	7,3	1 444 901	6,8	1 513 583	6,9
darunter:												
Eisenbahnen	140	0,0	96	0,0	76	0,0	516 087	2,5	413 831	1,9	274 477	1,3
Straßenverkehr 1), Parkplätze und -häuser	63 407	2,9	62 205	3,3	63 238	3,0	303 943	1,5	304 669	1,4	420 968	1,9
Binnenschifffahrt, -wasserstraßen und -häfen	4 210	0,2	2 602	0,1	1 471	0,1	39 210	0,2	23 516	0,1	19 488	0,1
Reiseveranstaltung, Reisevermittlung	1 268	0,1	1 696	0,1	6 811	0,3	12 467	0,1	20 419	0,1	43 008	0,2
Gastgewerbe	174 572	8,0	198 081	10,4	212 243	10,1	661 655	3,2	702 649	3,3	944 665	4,3
Vermietung von Kraftfahrzeugen an Selbstfahrer	2 458	0,1	1 438	0,1	3 108	0,1	5 070	0,0	5 634	0,0	12 432	0,1

*) Ergebnisse der Arbeitstättenzählungen vom 6.6.1961, 27.5.1970 und 25.5.1987. Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitstättenzählung.

1) 1961 und 1970 ohne Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen, 1987 einschl. Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen.

Methodische Anmerkungen siehe "Arbeitstättenzählung" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
5.3 Beschäftigte in Unternehmen des Gastgewerbes 1987 nach Betriebsarten *)

Betriebsarten	Unternehmen	Beschäftigte		Von den Beschäftigten sind					
		Insgesamt	weiblich	tätige Inhaber		unbezahlt mithelfende Familienangehörige		Arbeitnehmer 1)	
				zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
Beherbergungsgewerbe	40 841	254 254	159 109	44 633	23 225	21 559	13 738	188 062	122 146
Hotels, Gasthöfe, Hotels garnis	23 180	207 660	127 738	25 532	11 249	12 888	8 323	169 240	108 166
Pensionen	12 429	31 099	21 897	13 634	8 947	6 539	4 106	10 926	8 844
Zusammen ...	35 609	238 759	149 635	39 166	20 196	19 427	12 429	180 166	117 010
Sonstige Beherbergungsgestätten (ohne Wohnheime usw.)									
Erholungs- und Ferienheime	463	2 976	2 220	447	258	196	128	2 333	1 834
Ferienzentren, Ferienhäuser, Hütten	3 500	8 105	5 228	3 716	2 298	1 243	772	3 146	2 158
Campingplätze	1 269	4 414	2 026	1 304	473	693	409	2 417	1 144
Zusammen ...	5 232	15 495	9 474	5 467	3 029	2 132	1 309	7 896	5 136
Gaststättengewerbe	167 716	653 765	360 226	177 322	75 593	91 509	54 936	384 934	229 697
Speisewirtschaften	72 498	361 773	192 482	78 902	30 167	46 314	28 387	236 557	133 928
Imbißhallen	14 871	49 221	30 888	15 012	6 798	6 672	3 869	27 537	20 221
Zusammen ...	87 369	410 994	223 370	93 914	36 965	52 986	32 256	264 094	154 149
Sonstige Bewirtungsgestätten (ohne Kantinen usw.)									
Schankwirtschaften	63 899	157 517	88 890	66 280	32 565	32 154	18 657	59 083	37 668
Bars, Tanzlokale u.ä.	5 042	33 028	16 717	4 967	1 517	1 446	857	26 615	14 343
Cafés	5 788	30 197	19 852	6 133	2 773	2 554	1 588	21 510	15 491
Eisdieleen	4 575	19 547	9 921	4 979	1 219	1 886	1 317	112 682	7 385
Trinkhallen, sonstige Bewirtungsgestätten a.n.g.	1 043	2 482	1 476	1 049	554	483	261	950	661
Zusammen ...	80 347	242 771	136 856	83 408	38 628	38 523	22 680	120 840	75 548
Kantinen	3 678	32 516	19 197	3 586	1 561	1 119	686	27 811	16 950
Schlaf- und Speisewagenbetriebe	8	4 130	1 278	4	3	-	-	4 126	1 275
Gastgewerbe insgesamt ...	212 243	944 665	539 810	225 545	100 382	114 187	69 360	604 933	370 088

*) Ergebnisse der Arbeitstättenzählung vom 25.5.1987.

1) Beamte, Richter, Angestellte, Facharbeiter, Gesellen, sonst. Arbeiter, Auszubildende (einschl. Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten und Volontäre).

Methodische Anmerkungen siehe "Arbeitstättenzählung" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
5.4 Arbeitsstätten und Beschäftigte*)

Wirtschaftsgliederung	Arbeitsstätten						Beschäftigte					
	1961		1970		1987		1961		1970		1987	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	2 579 101	100	2 285 347	100	2 581 203	100	22 999 070	100	24 397 602	100	26 959 015	100
darunter:												
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	136 511	5,3	121 733	5,3	122 092	4,7	1 543 251	6,7	1 466 126	6,0	1 547 283	5,7
darunter:												
Eisenbahnen	10 765	0,4	8 680	0,4	4 523	0,2	515 753	2,2	414 236	1,7	277 437	1,0
Straßenverkehr 1), Parkplätze und -häuser	65 233	2,5	64 682	2,8	67 566	2,6	291 452	1,3	309 677	1,3	419 840	1,6
Binnenschifffahrt, -wasserstraßen und -häfen	7 109	0,3	2 882	0,1	1 629	0,1	37 177	0,2	25 052	0,1	16 540	0,1
Reiseveranstaltung und -vermittlung	1 932	0,1	2 566	0,1	9 180	0,4	13 286	0,1	19 491	0,1	44 300	0,2
Gastgewerbe	179 597	7,0	204 301	8,9	220 302	8,5	668 367	2,9	707 356	2,9	972 475	3,6
Vermietung von Kraftfahrzeugen an Selbstfahrer	2 565	0,1	1 713	0,1	3 849	0,1	5 078	0,0	5 454	0,0	12 702	0,0

*) Ergebnisse der Arbeitstättenzählungen vom 6.8.1961, 27.5.1970. und 25.5.1987. Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitstättenzählung.

1) 1961 und 1970 ohne Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen, 1987 einschließlich Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen.

Methodische Anmerkungen siehe "Arbeitstättenzählung" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
5.5 Beschäftigte in Arbeitsstätten des Gastgewerbes 1987 nach Betriebsarten*)

Betriebsarten	Arbeitsstätten	Beschäftigte		Von den Beschäftigten sind						
		insgesamt	weiblich	tätige Inhaber		unbezahlt mithelfende Familienangehörige		Arbeitnehmer 1)		
				zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	
Beherbergungsgewerbe	41 891	264 091	164 824	44 936	23 335	21 557	13 746	197 598	127 743	
Hotels, Gasthöfe, Hotels garnis	23 831	216 369	132 591	25 720	11 303	12 867	8 311	177 782	112 977	
Pensionen	12 583	31 172	21 965	13 701	8 983	6 544	4 113	10 927	8 869	
Zusammen ...	36 414	247 541	154 556	39 421	20 286	19 411	12 424	188 709	121 846	
Sonstige Beherbergungstätten (ohne Wohnheime usw.)										
Erholungs- und Ferienheime	565	3 756	2 829	458	260	195	127	3 103	2 442	
Ferienzentren, Ferienhäuser, Hütten	3 589	8 262	5 344	3 750	2 316	1 254	783	3 258	2 245	
Campingplätze	1 323	4 532	2 095	1 307	473	697	412	2 528	1 210	
Zusammen ...	5 477	16 550	10 268	5 515	3 049	2 146	1 322	8 889	5 897	
Gasttättingewerbe	174 029	673 837	371 854	179 395	76 233	91 810	55 103	402 632	240 518	
Speisewirtschaften	74 701	372 636	198 308	79 558	30 327	46 406	28 423	246 672	139 558	
Imbißhallen	16 554	52 211	32 678	15 532	6 998	6 796	3 947	29 883	21 733	
Zusammen ...	91 255	424 847	230 986	95 090	37 325	53 202	32 370	276 555	161 291	
Sonstige Bewirtungstätten (ohne Kantinen usw.)										
Schankwirtschaften	64 880	159 412	89 939	66 700	32 711	32 174	18 660	60 538	38 568	
Bars, Tanzlokale u.ä.	5 334	34 496	17 295	5 101	1 553	1 466	862	27 929	14 880	
Cafés	6 496	33 204	22 429	6 355	2 854	2 612	1 635	24 237	17 940	
Eisdieleen	4 977	19 439	9 762	5 099	1 237	1 876	1 315	12 464	7 210	
Trinkhallen, sonstige Bewirtungstätten a.n.g.	1 085	2 439	1 443	1 050	553	480	261	909	629	
Zusammen ...	82 774	248 990	140 868	84 305	38 908	38 608	22 733	126 077	79 227	
Kantinen	4 363	32 368	20 153	3 712	1 602	1 142	703	27 514	17 848	
Schlaf- und Spielwagenbetriebe	19	2 179	633	4	3	-	-	2 175	630	
Gastgewerbe insgesamt ...	220 302	972 475	557 464	228 047	101 173	114 509	69 552	629 919	386 739	

*) Ergebnisse der Arbeitstättenzählung vom 25.5.1987.

1) Beamte, Richter, Angestellte, Facharbeiter, Gesellen, sonst. Arbeiter, Auszubildende (einschl. Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten und Volontäre).

Methodische Anmerkungen siehe "Arbeitstättenzählung" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
5.6 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer
 1 000
 Stichtag 30.9.

Wirtschaftsgliederung	1975	1980	1990	1991	1992	1993	1994
Insgesamt	20 191,4	21 247,4	22 880,9	23 591,1	23 762,6	23 288,4	23 030,3
darunter							
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	994,2	1 021,3	1 134,2	1 192,4	1 211,9	1 190,1	1 162,5
davon							
Eisenbahnen	208,4	165,0	117,9	118,8	119,8	120,5	113,8
Deutsche Bundespost	208,4	224,8	227,5	237,0	238,4	235,5	221,6
Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	577,4	631,4	788,9	836,6	853,6	834,0	827,1
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	520,2	615,9	839,8	886,4	914,3	941,4	954,4

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
5.7 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.9.1994
 nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen,
 Arbeitern/Angestellten und Voll-/Teilzeitbeschäftigten

1 000

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Arbeitnehmer						Darunter Ausländer		
		Arbeiter			Angestellte			zusammen	Arbeiter	Angestellte
		zu-	Voll-	Teilzeit-	zu-	Voll-	Teilzeit-			
		sammen	beschäftigte		sammen	beschäftigte				
Insgesamt	23 030,3	10 769,0	9 831,2	937,9	12 261,3	10 353,6	1 907,7	2 168,0	1 691,0	477,0
darunter										
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 162,5	738,6	654,4	84,2	423,9	371,7	52,1	101,8	78,5	23,3
davon										
Eisenbahnen	113,8	89,0	88,3	0,7	24,8	23,6	1,2	12,4	11,6	0,8
Deutsche Bundespost	221,6	166,4	105,4	61,0	55,2	33,3	21,9	12,9	11,9	1,1
Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	827,1	483,3	460,8	22,5	343,8	314,8	29,0	76,5	55,0	21,5
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	954,4	579,2	478,9	100,3	375,2	305,0	70,3	195,8	170,0	25,8
davon										
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	558,5	452,5	396,5	55,9	106,1	95,0	11,1	165,5	154,1	11,3
Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschl. Tagesheime	395,9	126,7	82,4	44,3	269,2	210,0	59,2	30,4	15,9	14,5

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

5.8 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen und Ländern

1 000
Stichtag 30.9.

Land	Ingesamt	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Gaststätten und Beherbergungs- gewerbe	
		zusammen	davon				
			Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen u Bundespost)		
Früheres Bundesgebiet							
Baden-Württemberg	1993	3 863,7	149,9	15,7	38,9	95,3	141,8
	1994	3 799,4	146,0	14,9	36,2	94,8	142,7
Bayern	1993	4 350,9	200,1	24,9	41,9	133,4	194,5
	1994	4 325,6	195,2	23,1	39,4	132,8	196,4
Berlin-West	1993	885,2	60,9	2,5	12,7	45,7	36,5
	1994	860,6	57,8	2,6	12,7	42,5	35,9
Bremen	1993	308,1	35,9	3,0	5,0	27,8	10,2
	1994	302,1	34,0	2,9	4,6	26,5	9,8
Hamburg	1993	789,9	89,6	6,5	13,3	70,0	31,1
	1994	776,2	85,4	6,0	12,3	67,1	30,6
Hessen	1993	2 220,2	147,4	14,1	26,4	107,0	86,2
	1994	2 188,9	144,9	13,2	25,1	106,6	86,9
Niedersachsen	1993	2 444,3	110,0	12,4	20,8	76,8	117,2
	1994	2 438,2	108,2	11,7	19,0	77,5	118,9
Nordrhein-Westfalen	1993	6 039,9	290,5	29,8	52,6	208,1	212,3
	1994	5 958,8	286,7	28,6	49,4	208,8	218,0
Rheinland-Pfalz	1993	1 202,4	48,3	4,9	12,5	30,9	49,6
	1994	1 198,6	47,8	4,5	12,2	31,1	51,9
Saarland	1993	350,8	15,1	2,7	3,1	9,2	11,7
	1994	350,2	14,7	2,5	2,9	9,3	12,2
Schleswig-Holstein	1993	833,0	42,1	4,0	8,3	29,9	50,5
	1994	831,8	41,8	3,7	7,9	30,2	51,0
Insgesamt	1993	23 288,4	1 190,1	120,5	235,5	834,0	941,4
	1994	23 030,3	1 162,5	113,8	221,6	827,1	954,4
Neue Länder und Berlin-Ost 1)							
Berlin-Ost	1993	455,5	48,3	22,6	10,5	15,1	11,3
	1994	433,8	42,3	19,2	9,1	14,0	14,2
Brandenburg	1993	900,8	70,4	29,1	16,8	24,5	18,1
	1994	924,4	64,5	23,0	15,6	25,9	28,9
Mecklenburg-Vorpommern	1993	637,8	54,9	19,0	13,4	22,4	19,6
	1994	654,4	49,1	14,2	12,7	22,2	26,4
Sachsen	1993	1 670,5	115,9	43,1	25,1	47,7	34,6
	1994	1 701,1	109,3	34,0	26,5	48,8	56,6
Sachsen-Anhalt	1993	979,0	79,3	35,2	17,2	27,0	16,5
	1994	992,3	71,6	28,1	16,1	27,3	26,7
Thüringen	1993	876,8	55,5	19,6	15,6	20,4	17,9
	1994	907,4	52,1	15,3	15,2	21,6	29,2
Insgesamt	1993	5 520,3	424,3	168,6	98,6	157,1	118,0
	1994	5 613,5	388,8	133,7	95,3	159,8	181,9

1) Zahlen für 1993 berichtigt.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

5.9 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 1993 nach Geschlecht und Ländern

Berufsgruppe Ausbildungsberuf 1) Geschlecht	Deutsch- land	Baden- Würt- temberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg- Vorpom- mern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen
Auszubildende insgesamt	1 629 312	199 688	259 609	54 991	47 346	17 347	34 604	111 883	40 971	167 764	344 574	73 611	21 433	90 935	56 113	56 241	52 202
männlich	970 559	115 950	153 546	32 250	29 281	9 861	19 864	66 540	25 855	95 436	207 501	44 464	12 836	57 295	34 999	32 004	32 877
weiblich	658 753	83 738	106 063	22 741	18 065	7 486	14 740	45 343	15 116	72 328	137 073	29 147	8 597	33 640	21 114	24 237	19 325
darunter:																	
Hotel- und Gaststätten- berufe	37 785	5 054	6 828	1 361	1 172	398	897	2 543	1 588	4 241	5 294	1 397	232	2 470	1 265	1 662	1 363
männlich	7 820	1 133	1 437	451	136	117	254	619	184	793	427	287	51	324	142	319	146
weiblich	29 965	3 921	5 391	930	1 036	281	643	1 924	1 404	3 448	3 867	1 110	181	2 146	1 123	1 343	1 217
davon:																	
Kaufmanngehilfe (-gehilfin) im Hotel- und Gaststättenge- werbe	1 542	193	433	50	8	15	62	128	2	202	302	68	8	11	-	52	8
männlich	514	55	154	13	1	4	24	56	-	53	106	23	3	2	-	19	1
weiblich	1 028	138	279	37	7	11	38	72	2	149	196	45	5	9	-	33	7
Hotelfachmann (-fachfrau)	24 679	3 626	5 402	668	355	230	643	1 890	554	3 059	3 920	1 072	162	1 020	320	1 192	566
männlich	4 246	676	857	173	42	44	131	378	60	421	846	189	28	111	46	182	62
weiblich	20 433	2 950	4 545	495	313	186	512	1 512	494	2 638	3 074	883	134	909	274	1 010	504
Restaurantfachmann (-fachfrau)	9 656	1 038	826	356	673	117	192	448	915	910	994	209	54	1 235	668	342	679
männlich	2 751	360	400	158	81	58	99	177	115	315	455	71	18	184	74	108	78
weiblich	6 905	678	426	198	592	59	93	271	800	595	539	138	36	1 051	594	234	601
Fachgehilfe(-gehilfin) im Gastgewerbe	1 820	197	167	307	136	36	-	77	68	67	78	48	8	196	277	52	106
männlich	297	42	26	107	12	11	-	8	5	4	20	4	2	24	22	5	5
weiblich	1 523	155	141	200	124	25	-	69	63	63	58	44	6	172	255	47	101
Helfer/-in im Gastge- werbe	88	-	-	-	-	-	-	-	49	3	-	-	-	8	-	24	4
männlich	12	-	-	-	-	-	-	-	4	3	-	-	-	3	-	5	-
weiblich	76	-	-	-	-	-	-	-	45	-	-	-	-	5	-	19	4
Reiseverkehrskaufmann (-kauffrau)	7 659	1 050	1 313	313	159	108	340	736	76	788	1 783	341	86	165	45	224	132
männlich	1 148	135	215	53	10	11	45	113	8	108	297	78	10	21	3	32	9
weiblich	6 511	915	1 098	260	149	97	295	623	68	680	1 486	263	76	144	42	192	123

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungsstatistik" im Anhang.

Deutschland
5.10 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht

Berufsgruppe Ausbildungsberuf 1)	1991			1992			1993		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Auszubildende insgesamt	1 665 291	972 649	692 642	1 666 610	985 830	680 780	1 629 312	970 559	658 753
darunter:									
Hotel- und Gastetätten- berufe 2)	36 267	8 078	28 189	37 111	7 956	29 155	37 785	7 820	29 965
davon:									
Kaufmanngehilfe (-gehilfin) im Hotel- und Gastetätten- gewerbe	1 679	570	1 109	1 621	526	1 095	1 542	514	1 028
Hotelfachmann (-fachfrau) ...	22 488	3 917	18 571	23 710	4 151	19 559	24 679	4 246	20 433
Restaurantfachmann (-fachfrau)	10 456	3 353	7 103	9 979	3 032	6 947	9 656	2 751	6 905
Fachgehilfe (-gehilfin) im Gastgewerbe	1 611	232	1 379	1 736	235	1 501	1 820	297	1 523
Helfer/-in im Gastgewerbe ...	33	6	27	65	12	53	88	12	76
Reiseverkehrskaufmann (-kauf- frau)	6 744	1 183	5 561	7 354	1 152	6 202	7 659	1 148	6 511

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

2) Bis einsch. 1992: Gästebetreuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungsstatistik" im Anhang.

6 Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus

Die im Reiseverkehr mit dem Ausland anfallenden Einnahmen und Ausgaben werden im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik von der Deutschen Bundesbank erfaßt. Dabei werden seit Juli 1990 alle Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Osts mit dem Ausland berücksichtigt.

Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als touristisches Ziel- und Herkunftsland läßt sich auch an den Anteilen des Reiseverkehrs an der Dienstleistungsbilanz ablesen. 1994 betrug der Anteil bei den Einnahmen 16,9 % und bei den Ausgaben 44,1 %. Daraus wird deutlich, daß die Bundesrepublik Deutschland - gemessen an der Dienstleistungsbilanz - vor allem ein wichtiges touristisches Herkunftsland ist. Anzumerken ist hier allerdings, daß die Angaben zu den Einnahmen und Ausgaben insgesamt der Dienstleistungsbilanz (und somit die hier genannten Anteile des Reiseverkehrs) mit früheren Ausgaben der Veröffentlichung "Tourismus in Zahlen" nicht vergleichbar sind, da seit März 1995 die Zahlungsbilanz in neuer sachlicher Gliederung ausgewiesen wird.

Das Kapitel beginnt mit Informationen zur Kaufkraft der Deutschen Mark im Ausland, was besonders für den Outgoing-Reiseverkehr von Interesse ist. Im zweiten Abschnitt des Kapitels folgen Angaben zum Reiseverkehr aus der Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.

6.1 Kaufkraft der DM im Ausland

Für Urlaubs- und Geschäftsreisende, die ins Ausland fahren, sind die Lebenshaltungskosten in den jeweiligen Ländern von besonderem Interesse. Dazu muß die Kaufkraft der DM im Ausland bekannt sein, die sich einerseits aus den Devisenkursen und andererseits aus den jeweiligen Preisen derjenigen Waren und Dienstleistungen ergibt, die in die Berechnung einbezogen werden. Das Statistische Bundesamt berechnet dazu aufgrund von Preisvergleichen zwischen ausländischen Staaten und der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand: bis zum 3. Oktober 1990) Verbrauchergeldparitäten. Sie beruhen auf einem Preisvergleich für Güter und Dienstleistungen, die die private Lebenshaltung der ansässigen Haushalte (ohne Wohnungsmiete) repräsentieren.

6.1.1 Entwicklung des Außenwertes der DM gegenüber anderen Währungen *) Ende 1972 = 100

Währung	1975	1980	1985	1990	1994
Belgischer u. Luxemburg. Franc	107,5	115,7	145,1	148,7	148,2
Dänische Krone	107,8	143,2	166,3	176,8	180,9
Französischer Franc	109,8	146,5	192,3	212,3	215,5
Griechische Drachme	141,5	251,2	510,4	1 055,3	1 607,3
Holländischer Gulden	102,1	108,6	112,0	111,9	111,4
Irishes Pfund	138,8	202,4	242,8	282,9	311,7
Italienische Lira	147,1	261,0	360,4	411,0	551,2
Japanischer Yen	126,3	130,5	84,8	93,7	65,9
Kanadischer Dollar	134,1	208,4	151,4	234,4	273,1
Norwegische Krone	103,0	131,9	141,8	187,9	211,0
Österreichischer Schilling	97,9	98,5	97,2	97,3	97,3
Pfund Sterling	138,8	179,2	200,0	263,1	304,7
Portugiesischer Escudo	122,2	325,3	690,6	1 043,5	1 209,9
Schwedische Krone	113,0	155,9	196,1	245,3	318,6
Schweizer Franken	88,1	77,4	70,0	72,1	70,7
Spanische Peseta	116,7	197,2	289,7	315,3	412,6
US-Dollar	131,3	177,6	110,3	199,9	199,0

*) Jahredurchschnitt.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

6.1.2 Kaufkraft der DM im Ausland
(Verbrauchergeldparitäten *)

Land (Stadt)	August des Jahres					
	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Argentinien (Buenos Aires)	1,05	0,66	0,69	0,57	0,61	0,65
Australien (Sydney)	1,01	0,95	1,30	1,18	1,13	1,17 1)
Belgien (Brüssel)	0,96	0,97	0,98	1,02	0,99	1,00
Chile (Santiago)	1,33	1,16	1,36	1,15	1,16	1,09
Dänemark (Kopenhagen)	0,72	0,74	0,75	0,82	0,80	0,78
Dominikan. Republik (Santo Domingo)	1,20	0,91	1,15	0,94	0,97	...
Finnland	0,67	0,68	0,77	0,97	0,93	0,85
Frankreich (Paris)	0,95	0,97	0,97	1,03	1,02	1,02
Griechenland (Athen)	1,11	1,11	1,11	1,14	1,14	1,13
Großbritannien u. Nordirland (London)	0,90	0,91	0,95	1,08	1,03	1,08
Hongkong	0,87	0,73	0,86	0,70	0,70	0,71 1)
Indien (Neu Delhi) .....	.	.	.	.	1,39	1,47 1)
Irland (Dublin)	0,89	0,91	0,91	1,04	1,03	1,05 1)
Israel	0,90	0,83	0,98	0,93	0,97	0,98
Italien (Rom)	0,91	0,90	0,90	1,12	1,18	1,25 2)
Japan (Tokio)	0,69	0,58	0,65	0,47	0,51	0,53
Kanada	0,98	0,86	1,10	1,06	1,25	1,32
Luxemburg (Stadt)	1,07	1,07	1,08	1,11	1,09	1,09
Marokko (Rabat)	1,15	1,07	1,16	1,15	1,16	1,14 1)
Mexiko	1,45	1,22	1,36	1,08	1,21	...
Neuseeland (Wellington)	0,90	0,87	1,15	0,98	0,97	0,93 1)
Niederlande (Amsterdam)	1,05	1,04	1,04	1,07	1,08	1,08
Norwegen (Oslo)	0,68	0,70	0,71	0,79	0,81	0,80
Österreich	0,88	0,89	0,88	0,88	0,88	0,88 2)
Polen (Warschau)	1,69	1,14	1,20	1,07	1,35	1,24 1)
Portugal (Lissabon)	1,11	0,99	0,94	1,09	1,06	1,05
Schweden	0,76	0,74	0,78	1,02	1,06	1,07
Schweiz	0,74	0,77	0,79	0,79	0,77	0,75
Spanien (Madrid)	0,91	0,91	0,91	1,15	1,15	1,15 2)
Südafrika	1,38	1,22	1,25	1,21	1,31	1,36 1)
Türkei (Ankara)	1,15	1,06	1,25	1,04	1,52	1,30
Tunesien (Tunis)	1,20	1,16	1,18	1,26	1,28	1,26 1)
Ungarn (Budapest)	1,46	1,25	1,28	1,20	1,26	1,30 1)
Vereinigte Staaten (Washington)	1,04	0,94	1,13	0,98	1,06	1,14 2)

*) Für eine DM erhält man im jeweiligen Land Waren und Dienstleistungen im Gegenwert von ... DM.
1) Geschätzte Zahl.

2) Vorläufige Zahl.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik über den internationalen Vergleich der Preise für die Lebenshaltung" im Anhang.

6.2 Reiseverkehr in der Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland

Die Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr stellen neben den Transportleistungen und Kapitalerträgen eine der bedeutendsten Einzelpositionen der Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland dar

Tabelle 6.2.1 ermöglicht einen Vergleich der Einnahmen und Ausgaben insgesamt sowie der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr der Jahre 1988 bis 1994. In Tabelle 6.2.2 werden die Einnahmen und Ausgaben im

Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern aufgeteilt. In den Tabellen 6.2.3 und 6.2.4 finden sich diese Daten wieder; dort sind die Länder jedoch nach der Höhe der Einnahmen bzw. Ausgaben im Jahr 1994 geordnet. Daraus erkennt man, daß Urlauber aus Österreich, den Niederlanden, Frankreich, den Vereinigten Staaten, und Dänemark am meisten zu den Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland aus dem Reiseverkehr beitrugen, während Österreich, Italien, Spanien, Frankreich und die Schweiz die Hauptausgabländer der Bundesbürger waren.

6.2.1 Dienstleistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
Mill. DM

Dienstleistung	Früheres Bundesgebiet		Deutschland			
	1988	1990 1)	1991	1992	1993	1994
Einnahmen insgesamt 2)	85 040	104 189	109 074	107 181	105 087	101 548
dar. Reiseverkehr 3)	14 708	17 137	17 686	17 747	18 000	17 180
Ausgaben insgesamt 2)	95 386	115 332	125 506	138 438	146 410	152 330
dar. Reiseverkehr 3)	43 700	48 077	51 923	57 623	62 731	67 223
Saldo insgesamt 2)	- 10 346	- 11 142	- 16 432	- 31 257	- 41 323	- 50 782
dar. Reiseverkehr 3)	- 28 992	- 30 940	- 34 238	- 39 876	- 44 731	- 50 043

1) Seit Juli 1990 einchl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Ost mit dem Ausland.
2) Mit früheren Ausgaben dieser Veröffentlichung nicht vergleichbar (siehe einleitenden Text zu Kapitel 6).

3) Einchl. der von den Zentralbanken wichtiger europäischer Reiseziel-länder mitgeteilten An- und Verkäufe von DM-Noten.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main (methodische Anmerkungen siehe "Deutsche Bundesbank: Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr" im Anhang am Ende des methodischen Teils).

**6.2.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr
nach Ländergruppen und Ländern*)**
Mill. DM

Ländergruppe Land 1)	Einnahmen				Ausgaben			
	1991	1992	1993	1994	1991	1992	1993	1994
Alle Länder	17 686	17 747	18 000	17 180	51 923	57 623	62 731	67 223
Industrialisierte Länder	16 085	16 291	16 364	15 467	45 648	48 989	53 261	56 639
EG-Länder 2)	12 653	12 552	12 194	11 566	36 744	38 535	41 774	44 655
Belgien und Luxemburg	854	933	931	859	830	926	996	1 071
Dänemark	1 096	1 075	971	957	1 201	1 455	1 657	1 617
Finnland	300	210	126	135	227	204	233	258
Frankreich	1 842	1 785	1 997	2 049	4 358	4 672	5 334	5 505
Griechenland	79	89	91	92	1 505	1 817	2 119	2 486
Großbritannien und Nordirland	913	889	963	818	1 638	1 846	2 140	2 403
Irland	35	38	39	34	210	248	256	269
Italien	1 124	1 046	979	944	7 277	6 803	7 612	8 680
Niederlande	2 689	2 769	2 690	2 239	2 629	2 785	3 412	3 536
Österreich	2 028	2 041	2 202	2 316	8 774	9 086	9 335	9 132
Portugal	126	130	197	166	808	936	817	946
Schweden	1 205	1 220	794	789	745	817	835	877
Spanien 2)	363	328	213	168	6 541	6 941	7 028	7 874
Andere europäische Industrieländer	1 143	1 215	1 284	1 303	5 012	5 654	6 182	6 312
Norwegen	360	362	325	344	391	457	516	570
Schweiz	726	794	899	912	3 751	4 018	4 394	4 629
Türkei	29	34	39	27	762	1 046	1 127	938
Sonstige	27	25	20	20	107	133	146	175
Außereuropäische Industrieländer	2 289	2 524	2 886	2 597	3 892	4 800	5 305	5 673
Australien und Neuseeland	185	163	156	171	310	373	436	536
Japan	595	580	674	668	306	426	440	438
Kanada	200	179	178	156	450	529	598	624
Vereinigte Staaten	1 309	1 602	1 879	1 602	2 826	3 472	3 831	4 074
Reformländer	312	299	344	417	1 169	1 477	1 763	1 872
Bulgarien	3	2	8	7	71	149	244	243
Ehem. Jugoslawien 3)	127	51	21	33	164	150	133	281
Polen	43	66	93	98	178	228	327	193
Rumänien	0	1	3	3	30	60	55	86
Ehem. Sowjetunion	10	2	9	53	117	150	120	132
Ehem. Tschechoslowakei	68	112	154	163	213	295	402	409
Ungarn	49	45	29	22	254	290	330	300
Sonstige	11	21	27	37	141	155	151	227
Entwicklungsländer	1 167	1 025	1 183	1 222	5 044	7 073	7 609	8 626
in Afrika	276	268	324	305	2 442	3 613	3 594	3 697
darunter:								
Ägypten	44	35	47	55	417	691	597	688
Marokko	17	17	23	14	280	400	412	365
Tunesien	23	5	11	6	969	1 617	1 681	1 733
in Amerika	209	186	213	225	667	947	1 097	1 109
in Asien	682	570	646	685	1 923	2 497	2 898	3 797
darunter:								
Indien	28	34	31	46	231	302	324	436
Israel	149	118	140	137	219	397	432	438
Singapur	67	37	48	38	136	193	386	513
Thailand	53	41	41	52	397	449	493	637
in Ozeanien	0	0	0	7	12	17	20	23
Nicht ermittelte Länder	122	133	109	75	63	84	99	85

*) Die Angaben über Zahlungen im Auslandsreiseverkehr stammen im wesentlichen von Kreditinstituten und Reiseunternehmen. Sie sind zum Teil nach Währungen statt nach Reiseländern gegliedert und reflektieren Zahlungen von Reisenden in DM-Noten nur unvollständig; außerdem enthalten sie nicht zum Reiseverkehr rechnende Zahlungen, z. B. Bargeldmitnahmen von Gastarbeitern in ihre Heimatländer. Mit Hilfe von Informationen aus der Reise- und Verkehrsstatistik und aus zusätzlichen Erhebungen werden die gemeldeten Zahlungen schätzungsweise den Herkunfts- und Zielländern zugeordnet und um fehlende DM-Noten-

Zahlungen ergänzt, während nicht zum Reiseverkehr rechnende Geldbewegungen eliminiert werden. Gleichwohl sind die Ergebnisse für eine Reihe von Ländern nur Näherungswerte.

- 1) Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.
- 2) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.
- 3) Einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main (methodische Anmerkungen siehe "Deutsche Bundesbank: Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr" im Anhang am Ende des methodischen Teils).

6.2.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer

Herkunftsland	1993	1994	Rang 1994	Veränderung 1994/1993	Anteil 1994
	Mill. DM			%	
Insgesamt	18 000	17 180	-	- 4,6	100,0
darunter:					
Österreich	2 202	2 316	1	+ 5,2	13,5
Niederlande	2 690	2 239	2	- 16,8	13,0
Frankreich	1 997	2 049	3	+ 2,6	11,9
Vereinigte Staaten	1 879	1 602	4	- 14,7	9,3
Dänemark	971	957	5	- 1,4	5,6
Italien	979	944	6	- 3,6	5,5
Schweiz	899	912	7	+ 1,4	5,3
Belgien und Luxemburg	931	859	8	- 7,7	5,0
Großbritannien und Nordirland	963	818	9	- 15,1	4,8
Schweden	794	789	10	- 0,6	4,6
Japan	674	668	11	- 0,9	3,9
Norwegen	325	344	12	+ 5,8	2,0
Australien und Neuseeland	156	171	13	+ 9,6	1,0
Spanien 1)	213	168	14	- 21,1	1,0
Portugal	197	166	15	- 15,7	1,0
Ehem. Tschechoslowakei	154	163	16	+ 5,8	0,9
Kanada	178	156	17	- 12,4	0,9
Israel	140	137	18	- 2,1	0,8
Finnland	126	135	19	+ 7,1	0,8
Polen	93	98	20	+ 5,4	0,6

1) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main (methodische Anmerkungen siehe "Deutsche Bundesbank: Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr" im Anhang am Ende des methodischen Teils).

6.2.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer

Zielland	1993	1994	Rang 1994	Veränderung 1994/1993	Anteil 1994
	Mill. DM			%	
Insgesamt	62 731	67 223	-	+ 7,2	100,0
darunter:					
Österreich	9 335	9 132	1	- 2,2	13,6
Italien	7 612	8 680	2	+ 14,0	12,9
Spanien 1)	7 028	7 874	3	+ 12,0	11,7
Frankreich	5 334	5 505	4	+ 3,2	8,2
Schweiz	4 394	4 629	5	+ 5,3	6,9
Vereinigte Staaten	3 831	4 074	6	+ 6,3	6,1
Niederlande	3 412	3 536	7	+ 3,6	5,3
Griechenland	2 119	2 488	8	+ 17,3	3,7
Großbritannien und Nordirland	2 140	2 403	9	+ 12,3	3,6
Tunesien	1 681	1 733	10	+ 3,1	2,6
Dänemark	1 657	1 617	11	- 2,4	2,4
Belgien und Luxemburg	996	1 071	12	+ 7,5	1,6
Portugal	817	946	13	+ 15,8	1,4
Türkei	1 127	938	14	- 16,8	1,4
Schweden	835	877	15	+ 5,0	1,3
Ägypten	597	688	16	+ 15,2	1,0
Thailand	493	637	17	+ 29,2	0,9
Kanada	598	624	18	+ 4,3	0,9
Norwegen	516	570	19	+ 10,5	0,8
Australien und Neuseeland	436	536	20	+ 22,9	0,8

1) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main (methodische Anmerkungen siehe "Deutsche Bundesbank: Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr" im Anhang am Ende des methodischen Teils).

7 Tourismus im internationalen Vergleich

Die Bundesrepublik Deutschland ist in verschiedenen internationalen Organisationen vertreten, die tourismusbezogene Statistiken veröffentlichen. Dazu gehören die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD, Paris) sowie die Welttourismusorganisation (WTO, Madrid). Daneben arbeitet die Bundesrepublik Deutschland aktiv an der Gestaltung der reiseverkehrsbezogenen Statistiken des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) mit.

Die Vergleichbarkeit tourismusstatistischer Daten auf der internationalen Ebene ist z. Z. nur in sehr eingeschränktem Maße gegeben. Die statistischen Konzepte wie auch Erhebungsverfahren sind von Land zu Land noch sehr verschieden. Die WTO, die OECD sowie Eurostat bemühen sich jedoch intensiv darum, zu einer größeren Einheitlichkeit der internationalen Tourismusstatistik zu gelangen. Eine wichtige Etappe auf diesem Weg war die internationale Konferenz über Tourismusstatistik, die im Juni 1991 in Ottawa/Kanada stattgefunden hat. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde eine Reihe von Empfehlungen zu Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik erarbeitet. Beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften laufen z. Z. intensive methodische Arbeiten zur Harmonisierung der Tourismusstatistik, an denen die Länder des gesamten Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) beteiligt sind. Ein Ergebnis dieser Aktivitäten ist die Richtlinie zur Tourismusstatistik, die die Bereitstellung von Daten regelt, die sowohl die Angebotsseite (Beherbergungsstatistik) als auch die Nachfrageseite (Statistik des Reiseverhaltens) abdeckt. Darüber hinaus wird auch an einer Empfehlung des Rates zur Methodologie der Tourismusstatistik gearbeitet, die im Entwurf vorliegt.

Das Kapitel beginnt mit Übersichten, die besonders geeignet sind, die Entwicklungen im internationalen Tourismus abzubilden. Die ersten drei Tabellen sind Ranglisten der Länder über Ankünfte ausländischer Touristen sowie Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr. Dabei werden die Berichtsjahre 1993 und 1980 gegenübergestellt. So läßt sich auf einen Blick erkennen, wie sich die Bedeutung eines Landes im weltweiten Vergleich in bezug auf das dargestellte Merkmal in dieser Zeitspanne verändert hat. Auch die vier folgenden Übersichten, die die touristische Entwicklung in Form von Indizes aufzeigen, bieten einen übersichtlichen Vergleich für die OECD-Mitgliedsländer. Hier läßt sich leicht erfaßbar ablesen, wie sich Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten und Grenzankünfte im Reiseverkehr vom Basisjahr 1988 bis zum Jahr 1993 verändert haben. Es schließen sich internationale Vergleiche zu den Grenzankünften sowie zu den Ankünften und Übernachtungen in den Beherbergungsstätten an. Ergänzt werden diese Angaben durch Übersichten über die Entwicklungen in OECD-Mitgliedsländern und in Nichtmitgliedsländern der OECD sowie in den EU-Mitgliedsländern.

Wie schon einmal zu Beginn des Kapitels in Form von Ranglisten folgen Ländervergleiche zu den Einnahmen und Ausgaben der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit dem internationalen Tourismus. Dabei weisen die Daten des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften die Einnahmen und Ausgaben in den EU-Ländern in ECU aus, während die entsprechende Übersicht für die OECD-Länder den US-\$ als Währungseinheit verwendet.

Die folgende Übersicht stellt die Messen und Ausstellungen im Ausland dar. Abgeschlossen wird das Kapitel mit einem von Eurostat veröffentlichten Aufsatz zur Fremdenverkehrsbilanz der Europäischen Union.

7.1 Ankünfte ausländischer Touristen nach der Rangfolge der Zielländer

Zielland	Rang 1993	Anzahl 1 000		Rang 1980	Jährliche Veränderungsrate 1) %	Anteil am Ingesamt %	
		1993	1980			1993	1980
Frankreich	1	60 100	30 100	1	+ 5,46	11,73	10,59
Vereinigte Staaten	2	45 779	22 500	3	+ 5,62	8,93	7,91
Spanien	3	40 085	23 403	2	+ 4,23	7,82	8,23
Italien	4	26 379	22 087	4	+ 1,38	5,15	7,77
Ungarn	5	22 804	9 413	10	+ 7,04	4,45	3,31
Großbritannien und Nordirland	6	19 488	12 420	7	+ 3,53	3,80	4,37
China	7	18 982	3 500	15	+ 13,89	3,70	1,23
Österreich	8	18 257	13 879	5	+ 2,13	3,56	4,88
Polen	9	17 000	5 664	12	+ 8,82	3,32	1,99
Mexiko	10	16 534	11 945	8	+ 2,53	3,23	4,20
Kanada	11	15 105	12 876	6	+ 1,24	2,95	4,53
Deutschland 2)	12	14 348	11 122	9	+ 1,98	2,80	3,91
Schweiz	13	12 400	8 873	11	+ 2,61	2,42	3,12
Tschechische Republik	14	11 500	-	-	-	2,24	-
Griechenland	15	9 413	4 796	14	+ 5,32	1,84	1,69
Honkong	16	8 938	1 748	24	+ 13,37	1,74	0,61
Portugal	17	8 434	2 730	18	+ 9,06	1,65	0,96
Malaysia	18	6 504	2 105	21	+ 9,07	1,27	0,74
Türkei	19	5 904	921	43	+ 15,36	1,15	0,32
Singapur	20	5 804	2 562	19	+ 6,49	1,13	0,90
Thailand	21	5 761	1 847	22	+ 9,14	1,12	0,65
Niederlande	22	5 757	2 784	17	+ 5,75	1,12	0,98
Marokko	23	4 027	1 425	28	+ 8,32	0,79	0,50
Macau	24	3 850	1 656	25	+ 6,70	0,75	0,58
Bulgarien	25	3 827	5 486	13	- 2,73	0,75	1,93
Irland	26	3 814	2 258	20	+ 4,11	0,74	0,79
Tunesien	27	3 656	1 602	27	+ 6,55	0,71	0,56
Argentinien	28	3 532	1 120	35	+ 9,24	0,69	0,39
Indonesien	29	3 403	527	50	+ 15,43	0,66	0,19
Südafrika	30	3 358	700	47	+ 12,82	0,66	0,25
Korea, Republik	31	3 331	976	40	+ 9,90	0,65	0,34
Belgien	32	3 285	1 793	23	+ 4,77	0,64	0,63
Australien	33	2 996	905	44	+ 9,65	0,58	0,32
Rumänien	34	2 911	3 270	16	- 0,89	0,57	1,15
Puerto Rico	35	2 854	1 627	26	+ 4,42	0,56	0,57
Norwegen	36	2 556	1 252	32	+ 5,64	0,50	0,44
Kroatien	37	2 363	-	-	-	0,46	-
Ägypten	38	2 291	1 253	31	+ 4,75	0,45	0,44
Uruguay	39	2 003	1 067	37	+ 4,96	0,39	0,38
Japan	40	1 925	844	45	+ 6,55	0,38	0,30
Taiwan	41	1 850	1 393	29	+ 2,21	0,36	0,49
Zypern	42	1 841	353	55	+ 13,55	0,36	0,12
Indien	43	1 765	1 194	33	+ 3,05	0,34	0,42
Dominikanische Republik	44	1 691	383	54	+ 12,10	0,33	0,13
Israel	45	1 658	1 116	36	+ 3,08	0,32	0,39
Braesilien	46	1 650	1 271	30	+ 2,03	0,32	0,45
Dänemark	47	1 569	950	41	+ 3,93	0,31	0,33
Bahamas	48	1 489	1 181	34	+ 1,80	0,29	0,42
Bahrain	49	1 450	150	58	+ 19,07	0,28	0,05
Chile	50	1 412	420	52	+ 9,78	0,28	0,15
Philippinen	51	1 246	989	39	+ 1,79	0,24	0,35
Neuseeland	52	1 157	465	51	+ 7,26	0,23	0,16
Algerien	53	1 128	946	42	+ 1,36	0,22	0,33
Vereinigte Arabische Emirate	54	1 088	300	56	+ 10,42	0,21	0,11
Malta	55	1 063	729	46	+ 2,94	0,21	0,26
Kolumbien	56	1 047	553	49	+ 5,03	0,20	0,19
Saudi-Arabien	57	993	1 000	38	- 0,05	0,19	0,35
Jamaika	58	979	395	53	+ 7,23	0,19	0,14
Simbabwe	59	955	243	57	+ 11,10	0,19	0,09
Luxemburg	60	831	620	48	+ 2,28	0,16	0,22
Insgesamt ...		512 523	284 282		+ 4,64	100,00	100,00

1) Durchschnitt 1980 bis 1993.

2) 1980: Früheres Bundesgebiet.

Quelle: WTO, Madrid

7.2 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder

Land	Rang 1993	Mill US - \$		Rang 1980	Jährliche Ver- änderungsrate 1) %	Anteil am Ingesamt %	
		1993	1980			1993	1980
Vereinigte Staaten ...	1	57 621	10 058	1	+ 14,37	18,75	9,76
Frankreich ...	2	23 410	8 235	2	+ 8,37	7,62	7,99
Italien ...	3	20 521	8 213	3	+ 7,30	6,68	7,97
Spanien ...	4	19 425	6 968	4	+ 8,21	6,32	6,76
Österreich ...	5	13 566	6 442	7	+ 5,90	4,41	6,25
Großbritannien und Nordirland ...	6	13 451	6 893	5	+ 5,28	4,38	6,69
Deutschland 2) ...	7	10 509	6 566	6	+ 3,68	3,42	6,37
Hongkong ...	8	7 562	1 317	18	+ 14,39	2,46	1,28
Schweiz ...	9	7 001	3 149	9	+ 6,34	2,28	3,06
Mexiko 3) ...	10	6 167	5 393	8	-	2,01	5,23
Kanada ...	11	5 897	2 284	10	+ 7,57	1,92	2,22
Singapur ...	12	5 793	1 433	15	+ 11,34	1,88	1,39
Thailand ...	13	5 014	867	25	+ 14,45	1,63	0,84
Niederlande ...	14	4 690	1 668	14	+ 8,28	1,53	1,62
China ...	15	4 683	555	34	+ 17,83	1,52	0,54
Australien ...	16	4 655	967	22	+ 12,85	1,51	0,94
Polen ...	17	4 500	282	44	+ 23,75	1,46	0,27
Portugal ...	18	4 176	1 147	20	+ 10,45	1,36	1,11
Belgien ...	19	4 071	1 810	11	+ 6,43	1,32	1,76
Indonesien ...	20	3 988	246	46	+ 23,90	1,30	0,24
Türkei ...	21	3 959	327	41	+ 21,15	1,29	0,32
Argentinien ...	22	3 614	345	39	+ 19,80	1,18	0,33
Japan ...	23	3 557	644	30	+ 14,05	1,16	0,62
Korea, Republik ...	24	3 510	369	37	+ 18,92	1,14	0,36
Griechenland ...	25	3 293	1 734	13	+ 5,06	1,07	1,68
Dänemark ...	26	3 052	1 337	17	+ 6,55	0,99	1,30
Taiwan ...	27	2 943	988	21	+ 8,76	0,96	0,96
Schweden ...	28	2 650	962	23	+ 8,11	0,86	0,93
Macau ...	29	2 500	-	-	-	0,81	-
Philippinen ...	30	2 122	320	42	+ 15,66	0,69	0,31
Israel ...	31	2 110	903	24	+ 6,75	0,69	0,88
Malaysia ...	32	1 876	265	45	+ 16,25	0,61	0,26
Norwegen ...	33	1 849	751	27	+ 7,18	0,60	0,73
Irland ...	34	1 639	472	35	+ 10,05	0,53	0,46
Puerto Rico ...	35	1 628	595	33	+ 8,05	0,53	0,58
Tschechische Republik ...	36	1 558	-	-	-	0,51	-
Indien ...	37	1 487	1 150	19	+ 2,00	0,48	1,12
Braasilien ...	38	1 449	1 794	12	- 1,63	0,47	1,74
Zypern ...	39	1 396	203	49	+ 15,99	0,45	0,20
Ägypten ...	40	1 332	808	26	+ 3,92	0,43	0,78
Bahamas ...	41	1 304	596	32	+ 6,21	0,42	0,58
Marokko ...	42	1 243	397	36	+ 9,18	0,40	0,39
Finnland ...	43	1 239	677	28	+ 4,76	0,40	0,66
Dominikanische Republik ...	44	1 234	168	51	+ 16,58	0,40	0,16
Südafrika ...	45	1 190	652	29	+ 4,74	0,39	0,63
Ungarn ...	46	1 181	160	53	+ 16,62	0,38	0,16
Neuseeland ...	47	1 165	211	48	+ 14,05	0,38	0,20
Saudi-Arabien ...	48	1 121	1 344	16	- 1,39	0,36	1,30
Tunesien ...	49	1 114	601	31	+ 4,86	0,36	0,58
Guam ...	50	950	179	50	+ 13,70	0,31	0,17
Jamaika ...	51	942	242	47	+ 11,02	0,31	0,23
Jungferninseln, Amerikanische ...	52	921	304	43	+ 8,90	0,30	0,29
Kroatien ...	53	832	-	-	-	0,27	-
Chile ...	54	744	166	52	+ 12,23	0,24	0,16
Kolumbien ...	55	734	357	38	+ 5,70	0,24	0,35
Slowenien ...	55	734	-	-	-	0,24	-
Kuba ...	56	720	40	56	+ 24,90	0,23	0,04
Syrien ...	57	700	156	54	+ 12,24	0,23	0,15
Malta ...	58	653	329	40	+ 5,41	0,21	0,32
Costa Rica ...	59	577	87	55	+ 15,67	0,19	0,08
Ingesamt ...		307 371	103 062		+ 8,77	100,00	100,00

1) Durchschnitt 1980 bis 1993.

2) Seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Ost mit dem Ausland.

3) Daten für 1980 sind wegen Änderung der Erhebung nicht mit den Daten für 1993 vergleichbar.

Quelle: WTO, Madrid

7.3 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder

Land	Rang 1993	Mill US - \$		Rang 1980	Jährliche Ver- änderungsrate 1) %	Anteil am Ingesamt %	
		1993	1980			1993	1980
Vereinigte Staaten	1	40 564	10 385	2	+ 11,05	15,06	10,13
Deutschland 2)	2	37 514	20 599	1	+ 4,72	13,93	20,09
Japan	3	26 860	4 593	6	+ 14,55	9,97	4,48
Großbritannien und Nordirland	4	17 431	6 893	3	+ 7,40	6,47	6,72
Italien	5	13 053	1 907	12	+ 15,95	4,85	1,86
Frankreich	6	12 805	6 027	4	+ 5,97	4,75	5,88
Kanada	7	10 629	3 122	9	+ 9,88	3,95	3,04
Niederlande	8	8 974	4 664	5	+ 5,16	3,33	4,55
Österreich	9	8 180	2 847	10	+ 8,46	3,04	2,78
Taiwan	10	7 585	818	23	+ 18,69	2,82	0,80
Belgien	11	6 363	3 272	8	+ 5,25	2,36	3,19
Schweiz	12	5 803	2 357	11	+ 7,18	2,15	2,30
Mexiko	13	5 562	4 174	7	+ 2,23	2,07	4,07
Spanien	14	4 706	1 229	21	+ 10,88	1,75	1,20
Schweden	15	4 464	1 235	20	+ 10,39	1,66	1,20
Korea, Republik	16	4 105	350	34	+ 20,85	1,52	0,34
Australien	17	4 100	1 749	15	+ 6,77	1,52	1,71
Norwegen	18	3 565	1 310	19	+ 8,01	1,32	1,28
Dänemark	19	3 214	1 560	17	+ 5,72	1,19	1,52
Singapur	20	3 022	322	35	+ 18,80	1,12	0,31
Argentinien	21	2 445	1 791	14	+ 2,42	0,91	1,75
Israel	22	2 313	533	30	+ 11,95	0,86	0,52
Thailand	23	2 092	244	39	+ 17,97	0,78	0,24
Venezuela	24	2 083	1 880	13	+ 0,79	0,77	1,83
Malaysia	25	1 960	470	31	+ 11,61	0,73	0,46
Kuwait	26	1 888	1 339	18	+ 2,68	0,70	1,31
Portugal	27	1 846	290	37	+ 15,30	0,69	0,28
Braesilien	28	1 842	1 160	22	+ 3,62	0,68	1,13
Finnland	29	1 617	544	28	+ 8,74	0,60	0,53
Südafrika	30	1 598	756	25	+ 5,93	0,59	0,74
Indonesien	31	1 539	375	33	+ 11,47	0,57	0,37
Irland	32	1 256	742	26	+ 4,13	0,47	0,72
Ägypten	33	1 048	573	27	+ 4,75	0,39	0,56
Neuseeland	34	1 003	534	29	+ 4,97	0,37	0,52
Griechenland	34	1 003	190	41	+ 13,65	0,37	0,19
Türkei	35	934	115	43	+ 17,48	0,35	0,11
Puerto Rico	36	776	400	32	+ 5,23	0,29	0,39
Ungarn	37	741	88	48	+ 17,81	0,28	0,09
Kolumbien	38	665	250	38	+ 7,82	0,25	0,24
Pakistan	39	633	90	47	+ 16,19	0,24	0,09
Iran	40	578	1 700	16	- 7,96	0,21	1,66
Chile	41	560	195	40	+ 8,45	0,21	0,19
China	42	555	-	-	-	0,21	-
Techechische Republik	43	525	-	-	-	0,19	-
Indien	44	400	113	44	+ 10,21	0,15	0,11
Jordanien	45	345	301	36	+ 1,06	0,13	0,29
Slowenien	46	304	-	-	-	0,11	-
Peru	46	304	107	45	+ 8,36	0,11	0,10
Syrien	47	300	177	42	+ 4,14	0,11	0,17
Coata Rica	48	267	62	50	+ 11,89	0,10	0,06
Island	49	264	42	53	+ 15,19	0,10	0,04
Slowakei	50	262	-	-	-	0,10	-
Bulgarien	51	257	-	-	-	0,10	-
Marokko	52	245	98	46	+ 7,30	0,09	0,10
Nigeria	53	234	780	24	- 8,85	0,09	0,76
Kamerun	54	226	82	49	+ 8,07	0,08	0,08
Curacao	55	218	-	-	-	0,08	-
Malta	56	211	43	52	+ 13,02	0,08	0,04
Libyen	57	206	470	31	- 6,15	0,08	0,46
Tunesien	58	203	55	51	+ 10,57	0,08	0,05
Ingesamt ...		269 333	102 542		+ 7,71	100,00	100,00

1) Durchschnitt 1980 bis 1993.

2) Seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Oste mit dem Ausland.

Quelle: WTO, Madrid

**7.4 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen
deutscher Touristen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen
in OECD-Mitgliedsländern
1988 = 100**

Meldendes Land (A = Ankünfte, Ü = Übernachtungen)	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1993
	Anzahl	Indizes					Anzahl
Belgien Ü	1 691 014	115,9	114,8	122,1	133,8	145,1	2 454 056
Dänemark Ü	2 818 399	106,7	119,0	139,4	162,3	160,8	4 530 900
Frankreich A	9 111 100	-	115,9	128,5	139,0	143,1	13 041 000
..... Ü	80 176 000	85,8	91,4	100,2	107,2	109,1	87 485 000
Großbritannien u. Nordirland Ü	17 226 000	102,9	101,8	112,9	111,5	-	-
Irland A	113 000	136,3	157,5	179,6	x	234,5	265 000
..... Ü	1 766 200	126,3	157,2	182,2	193,6	221,2	3 906 000
Italien A	6 487 347	94,3	107,9	100,4	93,2	-	-
..... Ü	39 498 355	88,9	104,8	91,4	84,1	-	-
Kanada A	263 000	99,9	95,6	103,7	110,4	128,8	338 700
..... Ü	3 580 900	90,7	89,8	101,5	100,2	119,6	4 281 000
Luxemburg A	88 726	-	96,7	109,7	114,7	-	-
..... Ü	175 801	-	95,2	117,4	118,6	-	-
Neuseeland Ü	625 607	118,3	141,4	181,2	219,9	251,3	1 572 004
Niederlande A	1 530 600	107,8	119,2	135,2	140,3	144,8	2 215 900
..... Ü	5 638 200	113,1	132,0	148,3	160,8	162,7	9 173 400
Österreich A	8 996 778	107,4	104,7	118,0	118,5	118,5	10 664 011
..... Ü	56 058 730	106,9	101,4	114,7	115,4	115,9	64 978 848
Portugal A	573 400	98,0	104,9	130,8	122,2	-	-
..... Ü	2 781 176	99,0	106,6	142,6	137,6	124,8	3 469 750
Schweden Ü	1 377 213	109,9	101,8	95,8	109,8	127,4	1 754 682
Schweiz A	3 127 466	104,0	103,5	112,6	111,6	113,0	3 532 981
..... Ü	14 783 262	101,1	99,6	109,1	108,3	112,3	16 597 783
Türkei A	1 028 920	105,1	108,2	64,3	100,9	99,6	1 025 263
..... Ü	4 593 089	102,5	118,1	96,9	164,9	145,1	6 663 582

Quelle: OECD, Paris

**7.5 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Touristen
in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen in OECD-Mitgliedsländern
1988 = 100**

Meldendes Land (A = Ankünfte, U = Übernachtungen)	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1993	
	Anzahl	Indizes					Anzahl	
Deutschland 1)	A	13 113 017	111,7	119,2	119,3	121,4	109,4	14 347 710
	Ü	30 116 744	111,5	115,7	124,3	126,8	115,3	34 711 411
Belgien	Ü	10 577 025	115,0	121,8	115,1	121,8	122,0	12 899 501
Dänemark	Ü	8 118 706	105,6	115,0	128,5	142,7	128,8	10 460 000
Frankreich	A	38 305 000	.	138,9	143,7	155,9	156,9	60 100 000
	Ü	305 337 000	114,8	126,8	129,7	139,6	140,9	430 300 000
Griechenland	Ü	34 779 083	98,2	104,4	87,8	106,1	106,7	37 107 985
Großbritannien und Nordirland	Ü	172 899 000	108,4	113,4	107,8	107,7	104,9	181 400 000
Irland	A	2 425 000	115,6	127,7	124,3	128,5	135,0	3 274 000
	Ü	26 192 000	119,7	128,6	127,1	129,0	134,1	35 130 000
Italien	A	20 811 025	99,9	98,2	98,2	99,1	100,1	20 640 818
	Ü	92 286 629	94,1	94,0	94,0	90,6	90,7	83 709 810
Kanada	A	15 485 000	97,6	98,2	96,3	95,2	97,5	15 105 100
	Ü	91 911 900	98,0	89,4	90,1	86,4	89,3	82 092 100
Luxemburg	A	728 874	.	112,0	113,4	104,2	.	.
	Ü	2 139 613	.	113,0	119,6	109,1	.	.
Neuseeland	Ü	18 519 849	101,8	111,5	104,2	110,7	120,1	22 248 380
Niederlande	A	4 876 100	105,6	118,8	119,8	124,7	117,0	5 706 705
	Ü	12 646 100	112,1	130,1	136,1	143,1	135,8	17 177 800
Norwegen	Ü	5 387 955	102,8	108,4	113,3	120,4	127,7	6 881 760
Österreich	A	16 571 289	109,8	114,7	115,2	115,3	110,2	18 256 766
	Ü	87 675 147	108,4	108,2	113,8	113,9	110,6	96 823 821
Portugal	A	3 987 962	104,4	111,2	119,6	108,9	.	.
	Ü	17 786 568	102,5	108,8	123,4	112,8	101,9	18 124 107
Schweden	Ü	7 112 417	106,6	92,5	78,7	81,8	85,4	6 074 572
Schweiz	A	9 346 005	108,0	112,6	108,2	109,8	105,9	9 901 324
	Ü	34 447 443	104,4	107,1	107,5	107,4	106,6	36 728 870
Türkei	A	3 411 983	110,9	113,4	70,3	109,0	120,1	4 097 358
	Ü	11 655 182	101,8	113,9	83,2	144,0	146,4	17 064 115

1) Bis einschl. 1991 früheres Bundesgebiet.

Quelle: OECD, Paris

7.6 Entwicklung der Grenzankünfte deutscher Touristen/Besucher in OECD-Mitgliedsländern
1988 = 100

Meldendes Land (B = Besucher, T = Touristen)	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1993
	Anzahl	Indizes					Anzahl
Australien B	65 900	103,3	112,6	117,9	136,4	160,2	105 600
Frankreich T	9 113 000	116,2	115,9	128,4	139,0	143,1	13 041 000
Griechenland T	1 382 000	119,8	139,1	113,0	140,7	149,7	2 069 379
Großbritannien und Nordirland B	1 830 100	110,8	103,5	116,6	123,9	128,0	2 342 000
Irland B	112 000	134,8	153,6	173,2	197,3	225,9	253 000
Island T	15 894	116,4	129,8	141,4	154,3	197,8	31 443
Italien B	10 479 061	96,7	101,9	87,8	83,8	73,5	7 697 399
Japan B	56 941	108,1	115,6	107,5	112,3	110,3	62 795
Kanada T	263 000	102,6	95,6	103,7	110,4	128,8	338 700
..... B	321 700	95,9	90,3	97,1	105,7	123,3	396 600
Neuseeland T	20 111	118,2	149,1	170,5	227,3	279,3	56 162
Portugal T	529 569	106,6	117,3	148,5	153,4	136,6	723 600
..... B	568 656	107,5	119,8	149,8	154,3	139,8	794 734
Spanien B	6 904 418	98,3	99,6	111,1	112,4	126,2	8 713 281
Türkei B	767 905	116,8	126,8	101,6	151,7	145,7	1 118 750
Vereinigte Staaten T	1 153 356	93,3	104,3	124,0	146,7	158,4	1 826 757

Quelle: OECD, Paris

7.7 Entwicklung der Grenzankünfte ausländischer Touristen/Besucher in OECD-Mitgliedsländern
1988 = 100

Meldendes Land (B = Besucher, T = Touristen)	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1993
	Anzahl	Indizes					Anzahl
Australien B	2 249 500	92,5	98,5	105,4	115,7	133,2	2 997 000
Frankreich T	38 288 000	129,4	138,9	143,8	155,9	157,0	60 100 000
Griechenland T	7 778 000	103,9	114,1	103,3	120,0	121,0	9 412 923
..... B	8 231 000	98,2	107,8	97,6	113,4	114,4	9 412 823
Großbritannien und Nordirland B	15 798 800	109,7	114,0	108,4	117,3	121,2	19 154 000
Irland B	2 346 000	116,5	130,8	127,8	133,7	141,9	3 330 000
Island T	128 830	99,6	110,0	111,4	110,7	122,1	157 326
Italien B	55 690 434	99,0	108,3	92,1	89,9	89,6	49 909 733
Japan B	2 355 412	120,4	137,4	150,0	152,1	144,8	3 411 747
Kanada T	15 484 800	97,9	98,2	96,3	95,2	97,6	15 109 300
..... B	39 253 100	96,8	96,8	93,8	92,2	92,0	36 114 400
Neuseeland T	864 892	104,2	112,8	111,4	122,1	133,8	1 156 978
Portugal T	6 623 867	107,4	121,1	130,7	134,1	127,3	8 433 900
..... B	16 076 681	102,5	114,6	122,2	129,0	128,0	20 578 603
Schweiz 1) T	11 700 000	107,7	112,8	107,7	109,4	106,0	12 400 000
..... B	112 200 000	109,5	115,2	-	130,1	115,9	130 000 000
Spanien B	54 178 147	99,8	96,1	99,4	102,6	106,9	57 931 161
Türkei B	4 172 727	106,9	129,2	132,2	169,6	155,8	6 500 638
Vereinigte Staaten T	27 428 569	133,5	144,3	156,5	173,4	166,9	45 778 821

1) Geschätzt.

Quelle: OECD, Paris

7.8 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr nach Zielländern

Zielland 1) (B = Besucher, T = Touristen)	Insgesamt		Darunter von Deutschen				
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	
	Anzahl			% 2)			
Europa							
Bulgarien	B	6 123 844	8 302 472	176 488	241 745	2,9	2,9
Frankreich	T	59 710 000	60 100 000	12 663 000	13 041 000	21,2	21,7
Griechenland	T	9 331 360	9 412 823	1 944 704	2 069 379	20,8	22,0
Großbritannien und							
Nordirland	B	18 535 000	19 488 000	2 268 000	2 356 000	12,2	12,1
Irland	T	3 666 000	3 814 000	230 000	265 000	6,3	6,9
Island	T	142 560	157 326	24 520	31 443	17,2	20,0
Italien	B	50 088 720	49 909 733	8 782 614	7 697 399	17,5	15,4
Malta	T	1 002 381	1 063 217	153 531	176 061	15,3	16,6
Polen	B	49 015 200	60 951 100	30 687 749	42 574 000	62,6	69,8
Portugal	T	8 884 143	8 433 900	812 357	723 600	9,1	8,6
Rumänien	B	6 280 027	5 785 575	210 998	214 313	3,4	3,7
Ehem. Sowjetunion	B	3 009 488	5 895 917	270 533	346 346	9,0	5,9
Spanien	B	55 330 716	57 263 351	7 762 127	8 713 281	14,0	15,2
Ehem. Tschechoslowakei ..	B	83 477 428	.	34 549 340	.	41,4	.
Türkei	B	7 076 096	6 500 638	1 165 164	1 118 750	16,5	17,2
Ungarn	T	20 188 000	22 804 000	2 838 000	3 568 000	14,1	15,6
Zypern	T	1 991 000	1 841 000	102 260	120 000	5,1	6,5
Afrika							
Ägypten	B	3 206 940	2 507 762	356 178	261 630	11,1	10,4
Algerien	B	1 119 548	1 127 551	9 314	7 781	0,8	0,7
Äthiopien	T	83 213	93 072	2 604	2 913	3,1	3,1
Côte d'Ivoire	T	217 000	.	3 059	.	1,4	.
Kenia	T	782 000	826 000	109 973	130 000	14,1	15,7
Komoren	T	18 921	23 671	137	203	0,7	0,9
Lesotho	B	416 882	348 943	724	959	0,2	0,3
Madagaskar	T	53 654	55 000	11 697	.	21,8	.
Marokko	T	4 389 753	4 027 356	184 645	222 281	4,2	5,5
Mauritius	T	335 400	374 630	29 800	38 500	8,9	10,3
Niger	T	13 070	11 808	881	455	6,7	3,9
Nigeria	B	271 854	294 302	4 741	4 800	1,7	1,6
Réunion	T	217 350	241 691	2 273	3 632	1,0	1,5
Sambia	B	158 759	157 000	2 478	.	1,6	.
Seychellen	T	98 547	116 180	12 950	18 476	13,1	15,9
Simbabwe	T	737 533	914 824	12 068	20 126	1,6	2,2
Südafrika	T	2 891 721	3 358 193	90 638	107 755	3,1	3,2
Tansania	B	201 744	230 158	8 998	10 265	4,5	4,5
Tunesien	T	3 539 950	3 655 698	649 381	711 872	18,3	19,5
Amerika							
Antigua und Barbuda	T	209 902	240 185	10 657	13 735	5,1	5,7
Argentinien	T	3 030 913	3 532 053	.	62 736	.	1,8
Aruba	T	541 714	562 034	6 513	8 755	1,2	1,6
Bahamas	T	1 398 895	1 488 680	29 240	36 015	2,1	2,4
Barbados	T	385 472	395 979	19 338	.	5,0	.
Bermuda	T	374 497	412 473	2 763	2 580	0,7	0,6
Bonaire	T	50 603	55 126	1 995	2 697	3,9	4,9
Brasilien	T	1 474 864	1 550 000	63 769	80 500	4,3	5,2
Chile	T	1 283 287	1 412 495	19 798	28 185	1,5	2,0
Costa Rica	T	610 591	684 005	28 007	36 444	4,6	5,3
Curacao	T	219 064	222 786	3 814	8 619	1,7	3,9
Dominica	T	46 959	51 937	1 370	1 366	2,9	2,6
Ecuador	B	403 242	471 367	13 311	16 509	3,3	3,5
El Salvador	T	314 482	267 425	3 999	3 923	1,3	1,5

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.

2) Anteil am Ingesamt.

7.8 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr nach Zielländern

Zielland 1) (B = Besucher, T = Touristen)	Insgesamt		Darunter von Deutschen				
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	
	Anzahl				% 2)		
Grenada	T	87 554	93 919	5 408	6 062	6,2	6,5
Guatemala	T	541 025	561 917	19 761	21 864	3,7	3,9
Hawaii	T	6 513 880	6 124 230	82 580	91 120	1,3	1,5
Honduras	B	243 544	261 475	4 486	5 732	1,8	2,2
Jamaika	T	909 010	978 713	32 905	36 140	3,6	3,7
Karmaninseln	T	241 843	287 277	1 661	1 958	0,7	0,7
Kanada	T	14 740 800	15 105 100	290 300	338 700	2,0	2,2
Kolumbien	T	1 075 891	1 047 249	14 325	20 712	1,3	2,0
Kuba	B	460 610	546 023	58 131	63 243	12,6	11,6
Martinique	T	320 693	366 353	12 299	8 287	3,8	2,3
Nicaragua	T	166 914	197 564	4 271	3 637	2,6	1,8
Panama	B	311 937	314 732	2 754	3 036	0,9	1,0
Paraguay	T	334 497	404 491	10 905	13 834	3,3	3,4
Peru	T	216 534	271 901	11 757	14 632	5,4	5,4
Salomonen	T	12 446	11 576	181	197	1,5	1,7
St. Kitts und Nevis 3).....	T	89 719	86 329	1 447	1 333	1,6	1,5
St. Lucia	T	177 488	194 136	12 332	12 084	6,9	6,2
St. Vincent	T	53 316	56 691	2 134	2 325	4,0	4,1
Uruguay	B	1 801 672	2 003 000	7 705	9 189	0,4	0,5
Venezuela	T	433 524	396 141	36 458	27 830	8,4	7,0
Vereinigte Staaten	T	53 316 029	45 792 700	1 691 663	1 826 757	3,6	4,0
Asien							
Bangladesch	T	110 475	126 785	2 423	2 234	2,2	1,8
Bhutan	T	2 763	2 984	281	370	10,2	12,4
Brunei	B	500 259	.	1 298	.	0,3	.
China	T	4 006 427	4 655 857	121 257	138 829	3,0	3,0
Hongkong	B	8 010 524	8 937 500	172 200	219 706	2,1	2,5
Indien	T	1 867 651	1 764 830	84 422	83 341	4,5	4,7
Indonesien	T	3 064 161	3 403 138	118 244	133 245	3,9	3,9
Irak	B	504 473	.	1 167	.	0,2	.
Israel	T	1 509 520	1 655 642	162 739	173 252	10,8	10,5
Japan	B	3 581 540	3 410 447	63 930	62 795	1,8	1,8
Jordanien	B	3 242 985	3 098 938	17 331	25 261	0,5	0,8
Korea, Republik	B	3 231 081	3 331 226	33 375	34 750	1,0	1,0
Macau	B	7 699 178	7 701 007	36 532	45 487	0,5	0,6
Malaysia	T	6 016 209	6 503 860	47 324	58 384	0,8	0,9
Malediven	T	235 852	241 020	52 141	60 693	22,1	25,2
Nepal	T	334 353	293 567	23 887	32 006	7,1	10,9
Pakistan	T	352 112	379 165	10 864	12 910	3,1	3,4
Philippinen	B	1 152 952	1 372 097	36 031	41 787	3,1	3,0
Singapur	T	5 989 940	6 425 778	166 117	194 884	2,8	3,0
Sri Lanka	T	393 669	392 250	85 443	95 430	21,7	24,3
Syrien	B	1 739 884	1 909 916	8 659	12 100	0,5	0,6
Taiwan	B	1 873 327	1 850 214	28 758	28 357	1,5	1,5
Thailand	T	5 136 443	5 760 533	275 506	320 186	5,4	5,6
Australien und Ozeanien							
Australien	B	2 603 300	2 996 100	89 900	105 600	3,5	3,5
Fidechi	T	278 534	287 462	12 546	14 015	4,5	4,9
Französisch-Polynesien	T	123 619	147 847	8 472	9 666	6,9	6,5
Marshallinseln	T	8 000	5 055	92	45	1,2	0,9
Neuseeland	B	1 055 681	1 156 978	45 705	56 162	4,3	4,9
Nördliche Marianen	B	505 295	545 803	284	324	0,1	0,1
Papua-Neuguinea	T	42 816	40 476	1 013	985	2,4	2,4
Samoa	T	37 507	46 806	1 827	2 670	4,9	5,7
Tonga	T	23 020	25 513	1 561	2 501	6,8	9,8

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.
2) Anteil am Ingesamt.

3) Auch als St. Christoph und Nevis bezeichnet.

Quelle: WTO, Madrid

7.9 Ankünfte von ausländischen Touristen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1993 nach Zielländern

Zielland 1)	Ankünfte		
	insgesamt	darunter von Deutschen	
		Anzahl	% 2)
Europa			
Albanien	45 152	2 059	4,6
Frankreich	26 269 529	3 872 626	14,7
Irland	1 810 000	144 000	8,0
Italien	17 919 195	4 774 442	26,6
Jugoslawien 3)	64 996	1 881	2,9
Liechtenstein	64 717	22 654	35,0
Litauen	284 172	32 990	11,6
Luxemburg	525 707	88 400	16,8
Malta	772 234	137 185	17,8
Monaco	208 206	11 923	5,7
Niederlande 4)	3 899 500	812 400	20,8
Österreich	13 031 632	7 019 135	53,9
Portugal 4)	3 671 539	549 600	15,0
Schweiz	7 224 502	2 202 242	30,5
Spanien	12 914 437	3 106 653	24,1
Türkei	4 072 233	1 022 108	25,1
Ungarn	1 953 969	592 822	30,3
Afrika			
Burkina Faso	111 115	3 961	3,6
Kamerun	81 350	5 066	6,2
Kongo	34 027	648	1,9
Lesotho	23 809	477	2,0
Mali 4)	25 000	1 627	-
Marokko	2 723 204	459 560	16,9
Senegal	167 770	11 399	6,8
Togo	24 244	1 066	4,4
Tschad	9 256	390	4,2
Tunesien	3 584 093	1 032 819	28,8
Amerika			
Aruba	477 559	6 974	1,5
Bermuda	346 092	-	-
Bolivien	268 968	18 683	6,9
Curacao	135 449	7 268	5,4
El Salvador	61 153	1 077	1,8
Grenada	42 157	4 526	10,7
Guadeloupe 5)	124 321	3 482	-
Jungferninseln	448 950	2 141	0,5
Paraguay	337 075	11 520	3,4
Peru 4)	280 156	12 213	4,4
Puerto Rico	765 092	7 411	1,0
St. Vincent und die Grenadinen	35 539	2 024	5,7
Asien			
Dubai	1 087 733	30 501	2,8
Indonesien	2 113 509	113 042	5,3
Israel	2 345 100	-	-
Jemen 6)	70 000	12 479	-
Macau	2 006 501	1 912	0,1
Oman	344 000	-	-
Syrien	702 905	26 306	3,7

1) Meldendes Land.

2) Anteil am Ingesamt.

3) Ohne Angaben für Bosnien-Herzegowina, Kroatien, die ehem. jugoslawische Republik Mazedonien und Slowenien.

4) 1992.

5) Ankünfte von Deutschen: 1991.

6) Ankünfte von Deutschen: 1992.

Quelle: WTO, Madrid

7.10 Übernachtungen von ausländischen Touristen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1993 nach Zielländern

Zielland ¹⁾	Übernachtungen		
	insgesamt	darunter Deutsche	
		Anzahl		% 2)
Europa			
Albanien	131 763	5 198	3,9
Belgien	7 549 120	1 166 956	15,5
Bulgarien	7 320 298	3 313 864	45,3
Dänemark	5 913 000	1 713 900	29,0
Finnland	2 587 724	504 025	19,5
Frankreich	55 454 140	7 811 366	14,1
Irland	9 556 000	1 043 000	10,9
Island	444 411	113 963	25,6
Italien	64 574 477	24 035 026	37,2
Jugoslawien 3)	192 360	5 672	2,9
Liechtenstein	133 495	52 638	39,4
Luxemburg	1 183 354	167 377	14,1
Monaco	601 311	38 656	6,4
Niederlande 4)	8 423 900	1 931 000	22,9
Norwegen	4 556 774	1 036 481	22,7
Österreich	61 995 886	38 822 504	62,6
Portugal	16 175 957	3 073 287	19,0
Schweden	2 983 641	575 975	19,3
Schweiz	9 901 324	3 532 981	35,7
Spanien	83 132 216	28 066 058	33,8
Türkei	17 003 896	6 653 624	39,1
Ungarn	5 877 148	2 171 864	37,0
Afrika			
Ägypten	15 089 017	2 114 733	14,0
Burkina Faso	300 490	10 413	3,5
Kamerun	215 025	13 788	6,4
Kenia	5 293 800	1 430 100	27,0
Kongo	137 066	2 431	1,8
Mali 4)	80 773	2 790	3,5
Marokko	9 309 657	2 330 013	25,0
Mauritius	4 610 400	554 090	12,0
Senegal	672 839	110 429	16,4
Tschad	27 183	1 389	5,1
Tunesien	22 119 021	9 077 676	41,0
Amerika			
Aruba	3 317 495	87 503	2,6
Bolivien	834 837	50 971	6,1
El Salvador	152 883	2 893	1,8
Paraguay	1 011 225	34 560	3,4
Peru 4)	696 432	29 533	4,2
Asien			
Israel	7 698 000	-	-
Macao	2 577 864	3 513	0,1
Syrien	1 758 700	49 702	2,8
Thailand	39 952 354	4 299 779	10,8
Australien und Ozeanien			
Neukaledonien	307 143	-	-
Neuseeland	22 248 380	1 572 004	7,1

1) Meldendes Land.

2) Anteil am Insgesamt.

3) Ohne Angaben für Bosnien-Herzegowina, Kroatien, die ehem. jugoslawische Republik Mazedonien und Slowenien.

4) 1992.

Quelle: WTO, Madrid

**7.11 Grenzkünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1993 in Beherbergungsbetrieben
der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus Nichtmitgliedsländern der OECD**

Meldendes Land	Grenzkünfte ¹⁾			Ankünfte ²⁾			Übernachtungen ³⁾		
	insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung	
		93/92	92/91		93/92	92/91		93/92	92/91
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Deutschland	-	-	-	2 289,0	- 2,9	-	6 605,7	- 4,5	-
Australien	874,0	+ 34,2	+ 25,1	-	-	-	19 370,0	+ 11,4	+ 8,2
Belgien	-	-	-	-	-	-	835,5	- 10,3	+ 2,3
Dänemark	-	-	-	-	-	-	460,6	+ 9,0	- 3,6
Finnland	-	-	-	59,0	-	-	115,2	-	-
Frankreich	4 122,0	- 0,7	+ 4,9	-	-	-	43 970,0	- 1,8	+ 3,6
Griechenland	1 180,7	+ 5,4	- 21,7	-	-	-	36 475,0	+ 0,6	+ 21,4
Großbritannien und Nordirland	-	-	+ 3,6	-	-	-	-	-	- 1,8
Irland	52,0	- 1,9	+ 1,9	50,0	- 84,0	-	1 126,0	- 71,4	+ 13,6
Island	5,1	+ 28,3	+ 3,7	-	-	-	-	-	-
Italien	11 226,4	+ 43,5	+ 1,5	-	-	+ 8,2	-	-	+ 5,5
Japan	1 327,4	- 9,5	- 2,9	-	-	-	-	-	-
Kanada	812,5	+ 2,6	- 4,4	-	-	-	9 685,4	- 3,7	- 3,3
Neuseeland	265,0	+ 30,7	+ 20,7	-	-	-	5 872,9	+ 22,6	+ 15,2
Niederlande	-	-	-	257,4	- 14,8	+ 12,2	697,5	+ 3,0	+ 7,0
Norwegen	-	-	-	-	-	-	316,6	+ 25,2	+ 8,6
Österreich	-	-	-	1 239,3	- 5,4	+ 2,4	3 483,4	- 3,0	- 0,7
Portugal	294,0	- 9,1	- 0,4	-	-	- 2,6	734,2	+ 13,9	- 6,3
Schweden	-	-	-	-	-	-	845,0	+ 4,2	+ 2,4
Schweiz	-	-	-	1 028,3	+ 1,7	+ 4,0	2 656,9	+ 0,8	- 4,6
Spanien	3 838,6	+ 1,9	+ 7,5	933,8	- 26,0	+ 4,9	1 750,4	- 9,8	- 58,3
Türkei	2 960,1	- 21,8	+ 7,0	854,5	+ 14,6	+ 3,8	2 304,5	+ 27,0	+ 14,4
Vereinigte Staaten	15 947,9	- 4,0	+ 30,4	-	-	-	-	-	-

1) Ankünfte von Touristen oder Besuchern. Wenn beides verfügbar:
Ankünfte von Touristen.

2) Ankünfte in allen Arten von Unterkünften oder in Hotels und ähnlichen
Betrieben. Wenn beides verfügbar: Ankünfte in allen Arten von
Unterküften.

3) Übernachtungen in allen Arten von Unterkünften oder in Hotels und
ähnlichen Betrieben. Wenn beides verfügbar: Übernachtungen in allen
Arten von Unterkünften.

Quelle: OECD, Paris

**7.12 Grenzankünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1993 in Beherbergungsbetrieben
der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus allen Ländern**

Meldendes Land	Grenzankünfte ¹⁾			Ankünfte ²⁾			Übernachtungen ³⁾								
	insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung							
		93/92	92/91		93/92	92/91		93/92	92/91						
	1 000	%		1 000	%		1 000	%							
Deutschland	-	-	-	14 347,7	-	9,8	-	34 711,4	-	9,1	-				
Australien	2 997,0	+	15,1	+	9,8	-	-	64 716,0	+	5,3	-	5,0			
Belgien	-	-	-	-	-	-	-	12 899,5	+	0,2	+	5,8			
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	10 460,0	-	9,7	+	11,1			
Finnland	-	-	-	1 488,4	-	-	-	2 503,6	-	-	-	-			
Frankreich	60 100,0	+	0,7	+	8,5	-	-	430 300,0	+	0,9	+	7,6			
Griechenland	9 412,9	+	0,9	+	16,1	-	-	36 475,0	+	0,6	+	21,4			
Großbritannien und Nordirland	-	-	+	6,2	-	-	-	-	-	-	-	2,1			
Irland	3 330,0	+	6,2	+	4,6	3 274,0	+	5,1	+	3,3	35 130,0	+	4,0	+	1,5
Island	157,3	+	10,4	-	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-		
Italien	49 909,7	-	0,4	-	2,4	-	-	+	0,9	-	-	-	3,6		
Japan	1 925,5	-	8,5	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-		
Kanada	15 109,3	+	2,5	-	1,1	-	-	-	82 092,1	+	3,4	-	4,0		
Neuseeland	1 157,0	+	9,6	+	9,6	793,9	-	-	22 248,4	+	8,5	+	6,3		
Niederlande	-	-	-	-	-	5 706,7	-	6,2	+	4,1	17 177,8	-	5,1	+	5,2
Norwegen	-	-	-	-	-	-	-	-	4 556,8	+	6,6	+	9,2		
Österreich	-	-	-	-	-	18 256,8	-	4,4	0,0	96 823,8	-	2,9	+	0,1	
Portugal	8 433,9	-	5,1	+	2,6	-	-	-	8,9	18 124,1	-	9,7	-	8,6	
Schweden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6 074,6	+	4,5	+	3,8	
Schweiz	-	-	-	-	-	9 901,3	-	3,5	+	1,5	36 728,9	-	0,7	-	0,1
Spanien	32 161,4	-	-	-	-	12 949,5	+	1,5	+	5,9	82 872,3	+	7,7	+	3,4
Türkei	6 500,6	-	8,1	+	28,2	4 097,4	+	10,1	+	55,1	17 064,1	+	1,7	+	73,1
Vereinigte Staaten	45 778,8	-	3,7	+	10,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

1) Ankünfte von Touristen oder Besuchern. Wenn beides vorhanden:
Ankünfte von Touristen.
2) Ankünfte in allen Arten von Unterkünften oder in Hotels und ähnlichen
Betrieben. Wenn beides vorhanden: Ankünfte in allen Arten von
Unterküften.

3) Übernachtungen in allen Arten von Unterkünften oder in Hotels und
ähnlichen Betrieben. Wenn beides vorhanden: Übernachtungen in allen
Arten von Unterkünften.

Quelle: OECD, Paris

7.13 Beschäftigte in Hotels und Restaurants in OECD-Mitgliedsländern

Meldendes Land	1990		1991		1992	
	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)
Deutschland 2)	774 800	-	-	-	-	-
Australien	282 500	283 100	+ 0,2	285 100	+ 0,7	
Belgien	74 151	-	-	-	-	-
Finnland	69 000	63 000	- 8,7	59 000	- 6,3	
Frankreich	487 775	492 584	+ 1,0	-	-	
Großbritannien und Nordirland	1 442 700	1 442 500	0,0	-	-	
Norwegen	57 000	59 000	+ 3,5	60 000	+ 1,7	
Österreich	131 240	136 543	+ 4,0	137 963	+ 1,0	
Schweden	98 000	91 000	- 7,1	88 000	- 3,3	
Türkei	145 530	153 168	+ 5,2	171 219	+ 11,8	

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) Gebietsstand bis zum 3.10.1990, einschl. Berlin-West.

Quelle: OECD, Paris

7.14 Übernachtungen ausländischer Touristen in den Beherbergungsbetrieben der EU-Mitgliedsländer

Meldendes Land	1985		1990		1991		1992		1993	
	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)
Deutschland 2)	28 079	34 842	+ 3,8	37 426	+ 7,4	38 200	-	34 710	- 9,1	
Belgien	9 843	12 886	+ 5,9	12 170	- 5,6	12 880	+ 5,8	13 047	+ 1,3	
Dänemark	8 577	9 338	+ 8,9	10 431	+ 11,7	11 633	+ 11,5	10 504	- 9,7	
Frankreich	81 570	85 537	+ 4,3	85 295	- 0,3	91 864	+ 7,7	90 666	- 1,3	
Griechenland	35 710	36 935	+ 7,0	30 740	- 16,8	37 553	+ 22,2	37 186	- 1,0	
Großbritannien u. Nordirland	166 980	196 360	+ 5,3	180 829	- 7,9	-	-	-	-	
Irland 3)	-	8 277	+ 11,3	9 423	+ 13,8	9 333	- 1,0	9 556	+ 2,4	
Italien	80 062	84 720	- 2,5	86 735	+ 2,4	83 643	- 3,6	85 431	+ 2,1	
Luxemburg	2 194	2 430	- 1,6	2 553	+ 5,1	2 335	- 8,5	2 537	+ 8,7	
Niederlande	13 916	16 459	+ 14,9	17 206	+ 4,5	18 023	+ 4,7	17 178	- 4,7	
Portugal	14 933	19 349	+ 6,1	21 957	+ 13,5	20 064	- 8,6	18 124	- 9,7	
Spanien	82 863	75 725	- 8,8	78 802	+ 4,1	81 183	+ 3,0	88 395	+ 8,9	
Nachrichtlich:										
Finnland	-	2 830	- 0,6	2 586	- 8,6	2 587	0,0	2 929	+ 13,2	
Österreich	62 541	70 654	+ 0,7	73 027	+ 3,4	73 229	+ 0,3	70 534	- 3,7	
Schweden	7 486	6 575	- 13,3	5 600	- 14,8	5 815	+ 3,8	6 075	+ 4,5	

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) 1985 - 1990: Gebietsstand bis zum 3.10.1990, einschl. Berlin-West; seit 1992: Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.15 Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern

Meldendes Land	1985		1990		1991		1992		1993	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Deutschland 2)	1 209 364	1 201 181	+ 0,9	1 311 318	-	1 297 580	- 1,0	1 322 963	+ 2,0	
Belgien	87 863	93 710	+ 1,3	86 472	- 7,7	101 804	+ 17,7	108 205	+ 6,3	
Dänemark	70 960	88 468	+ 4,1	92 524	+ 4,6	96 024	+ 3,8	97 034	+ 1,1	
Frankreich	974 872	1 087 714	+ 0,5	1 173 692	+ 7,9	1 409 264	+ 20,1	1 410 706	+ 0,1	
Griechenland	348 171	438 355	+ 3,4	459 297	+ 4,8	475 799	+ 3,6	499 606	+ 5,0	
Großbritannien u. Nordirland	-	993 454	+ 2,3	-	-	-	-	-	-	
Irland	43 400	45 177	+ 0,2	48 320	+ 7,0	50 933	+ 5,4	53 989	+ 6,0	
Italien	1 617 211	1 678 910	+ 0,5	1 708 033	+ 1,7	1 722 977	+ 0,9	1 724 996	+ 0,1	
Niederlande	107 556	111 329	+ 2,0	112 583	+ 1,1	115 844	+ 2,9	133 030	+ 14,8	
Portugal	130 951	179 337	+ 6,5	188 501	+ 5,1	190 892	+ 1,3	198 862	+ 4,2	
Spanien	843 337	929 533	+ 1,2	972 292	+ 4,6	1 003 199	+ 3,2	1 009 241	+ 6,0	
Nachrichtlich:										
Finnland	73 123	92 103	+ 9,7	97 434	+ 5,8	100 869	+ 3,5	122 890	+ 21,8	
Österreich	653 766	650 559	- 1,0	654 127	+ 0,5	653 586	- 0,1	651 003	- 0,4	
Schweden	130 372	161 851	+ 3,5	168 677	+ 4,2	166 197	- 1,5	163 312	- 1,7	

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) 1985 - 1990: Gebietsstand bis zum 3.10.1990 einschl. Berlin-West; seit 1991: Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.16 Ankünfte von Besuchern an den Grenzen der EU-Mitgliedsländer

Meldendes Land	1985		1990		1991		1992		1993	
	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)
Deutschland	156 270	144 250a)	+ 2,9a)	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich	36 748	53 157	-	55 041	+ 3,5	59 671	+ 8,4	60 565	+ 1,5	
Griechenland	6 574	8 873	+ 9,8	8 036	- 9,4	9 331	+ 16,1	9 413	+ 0,9	
Großbritannien u. Nordirland	14 449	18 013	+ 3,9	17 125	- 4,9	18 535	+ 8,2	-	-	
Irland	1 912	3 069	+ 12,3	2 997	- 2,3	3 128	+ 4,4	3 330	+ 6,5	
Italien	53 634	60 296	+ 9,4	51 317	- 14,9	50 089	- 2,4	49 910	- 0,4	
Portugal	11 692	18 422	+ 11,8	19 641	+ 6,6	20 742	+ 5,6	20 579	- 0,8	
Spanien	43 235	52 044	- 3,7	53 495	+ 2,8	55 101	+ 3,0	57 243	+ 3,9	
Nachrichtlich:										
Österreich	170 947	201 227	+ 2,8	208 828	+ 3,8	200 806	- 3,8	-	-	

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

a) Gebietsstand bis zum 3.10.1990, einschl. Berlin-West.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.17 Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr Mill. ECU

Land (E = Einnahmen, A = Ausgaben)	1980	1985	1990	1991	1992	1993
Deutschland 1)	E 3 540	6 275	8 300	8 622	8 546	8 974
	A 12 467	16 919	23 222	23 851	28 287	32 041
Belgien und Luxemburg	E 1 304	2 195	2 914	2 940	3 136	3 479
	A 2 369	2 706	4 288	4 523	5 111	5 437
Dänemark	E 962	1 750	2 616	2 809	2 925	2 598
	A 1 122	1 862	2 895	2 731	2 950	2 742
Frankreich	E 5 929	10 493	15 614	17 281	19 459	20 098
	A 4 326	6 023	9 478	9 966	10 753	10 948
Griechenland	E 1 914	1 848	2 002	2 133	2 485	2 859
	A 223	478	855	818	914	858
Großbritannien und Nordirland	E 4 957	9 321	10 959	10 229	10 740	11 709
	A 4 590	8 341	13 978	14 046	15 341	16 275
Irland	E -	-	1 483	1 585	1 245	1 356
	A -	-	913	910	1 046	1 040
Italien	E 5 898	10 966	12 769	14 909	17 678	18 840
	A 1 371	2 471	7 780	9 422	13 903	12 005
Niederlande	E 1 227	2 195	2 844	3 459	4 014	4 006
	A 3 361	4 515	5 772	6 630	7 366	7 613
Portugal	E 825	1 458	2 773	3 028	2 841	3 457
	A 209	306	677	832	892	1 617
Spanien	E 4 989	10 610	14 560	15 496	17 098	16 788
	A 883	1 310	3 326	3 682	4 258	4 041
Nachrichtlich:						
Finnland	E -	670	920	970	1 017	1 027
	A -	1 036	2 169	2 167	1 854	1 339
Österreich	E -	6 713	10 554	11 163	10 157	10 459
	A -	3 596	6 076	5 980	5 283	6 070
Schweden	E -	1 558	2 285	2 189	2 364	2 264
	A -	2 584	4 812	4 928	5 398	3 828

1) Bis Juni 1990 früheres Bundesgebiet; seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Ost mit dem Ausland.

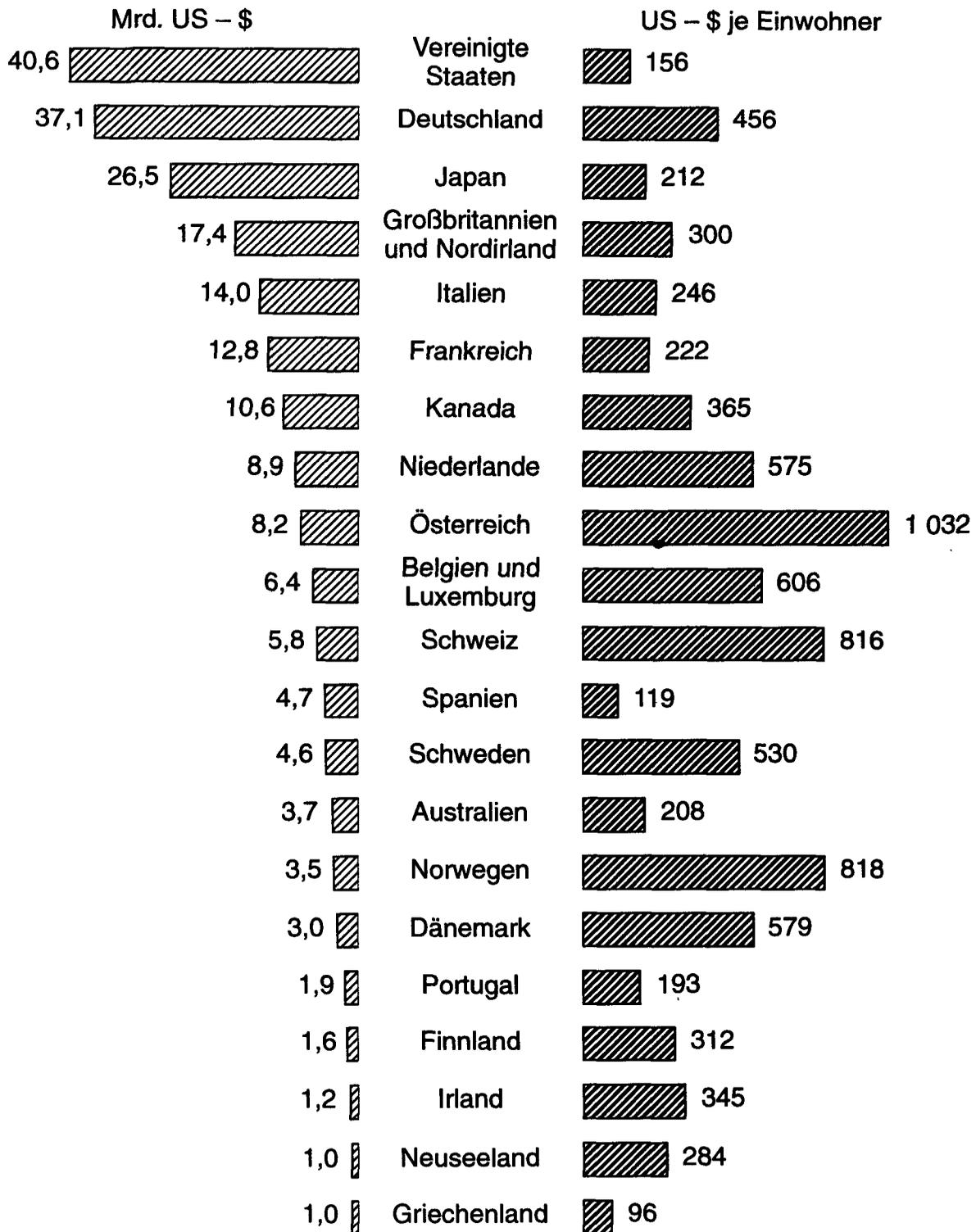
Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.18 Einnahmen und Ausgaben der OECD-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr

Land	Einnahmen			Ausgaben		
	1992	1993	Veränderung 1993/92	1992	1993	Veränderung 1993/92
	Mill. US-\$		%	Mill. US-\$		%
Deutschland	10 898,7	10 272,9	+ 5,7	36 148,3	37 106,3	+ 2,7
Australien	4 354,6	4 310,3	- 1,0	3 402,5	3 721,7	+ 9,4
Belgien und Luxemburg	4 047,9	4 069,6	+ 0,5	6 596,8	6 354,7	- 3,7
Danemark	3 782,4	2 888,9	- 23,6	3 777,7	2 997,5	- 20,7
Finnland	1 313,7	1 199,7	- 8,7	2 388,9	1 583,9	- 33,7
Frankreich	25 052,8	23 406,8	- 6,6	13 914,6	12 804,4	- 8,0
Griechenland	3 769,7	3 171,1	- 15,9	1 156,7	995,2	- 14,0
Großbritannien und Nordirland	13 851,8	13 444,8	- 2,9	19 735,8	17 423,9	- 11,7
Irland	1 615,3	1 596,8	- 1,1	1 368,5	1 222,1	- 10,7
Island	128,4	132,2	+ 3,0	287,5	264,9	- 7,9
Italien	21 461,8	22 030,9	+ 2,7	16 532,3	14 044,4	- 15,0
Japan	3 589,2	3 544,6	- 1,2	26 809,7	26 484,5	- 1,2
Kanada	5 663,7	5 849,1	+ 3,3	11 219,7	10 625,5	- 5,3
Neuseeland	1 469,9	1 164,5	- 20,8	1 029,0	1 002,4	- 2,6
Niederlande	5 142,0	4 647,4	- 9,6	9 403,5	8 850,1	- 5,9
Norwegen	1 973,5	1 849,6	- 6,3	3 867,3	3 532,8	- 8,7
Osterreich	14 515,8	13 559,8	- 6,6	8 385,2	8 172,9	- 2,5
Portugal	3 680,1	4 067,5	+ 10,5	1 155,1	1 895,8	+ 64,1
Schweden	3 054,7	2 648,8	- 13,3	7 136,4	4 629,2	- 35,1
Schweiz	7 533,5	7 022,9	- 6,8	6 125,0	5 818,0	- 5,0
Spanien	22 149,6	19 447,1	- 12,2	5 526,4	4 710,7	- 14,8
Turkei	3 705,4	4 042,5	+ 9,1	780,9	946,8	+ 21,2
Vereinigte Staaten	53 861,0	57 622,0	+ 7,0	39 872,0	40 564,0	+ 1,7

Quelle: OECD, Paris

REISEAUSGABEN IM AUSLAND 1993



Quelle: OECD und eigene Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

7.19 Messen und Ausstellungen im Ausland 1994*)

Land	Veranstaltungsort	Titel	Ausstellungszeitraum	Besucher	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung	
							Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
				Anzahl		m ²	Anzahl	m ²
Europa								
Bulgarien	Plovdiv	Int. Technische Messe	26. 9. - 2. 10.	180 000	1 843	81 180	118	6 015
Frankreich	Cannes	MIDEM Musikverlagemesse	30. 1. - 3. 2.	9 425	360	12 000	42	137
	Lyon	ENC Nuclear Trade Fair	3. 10. - 6. 10.	3 600	500	5 900	21	594
	Paris	Internationale Lederwoche	17. 9. - 20. 9.	76 215	1 785	38 000	12	187
	Paris	MIDEST - Int. Zuliefermesse	5. 12. - 9. 12.	45 255	2 039	64 000	17	180
Griechenland	Präus	POSIDONIA - Schifffahrtsausstellung	6. 6. - 10. 6.	24 700	1 428	10 000	12	250
Litauen	Wilna (Vilnius)	AgroBalt - Agrar-/Lebensmittel-/Verpackungsindustrie	10. 5. - 13. 5.	50 000	240	6 900	118	2 861
Norwegen	Stavanger	Offshore Northern Seas	23. 8. - 26. 8.	29 522	950	20 000	23	517
Polen	Danzig	BALTEXPO - Schifffahrtsausstellung	6. 9. - 9. 9.	18 300	598	10 700	26	506
	Posen (Poznan)	SALMED - Medizintechnik	22. 3. - 26. 3.	37 860	552	12 412	35	1 133
	Posen (Poznan)	POLAGRA Int. Landwirtschaftsmesse	29. 9. - 4. 10.	215 000	2 077	57 516	77	34 314
	Warschau (Warszawa)	Int. Buchmesse	18. 5. - 23. 5.	30 000	547	8 000	27	305
Rumänien	Bukarest	TIB - Int. Messe	10. 10. - 16. 10.	500 000	1 252	48 835	135	2 903
Russische Föderation								
Moskau	KONSUMEXPO	18. 1. - 24. 1.	80 000	1 157	21 000	94	4 000	
	OPTIKA	8. 4. - 13. 4.	65 000	116	3 655	16	312	
	INLEGMASCH - Leichtindustrien	16. 5. - 21. 5.	130 000	362	11 000	92	2 367	
	TECHNIKA KLIMATISAZII	13. 6. - 17. 6.	14 000	50	1 500	18	404	
	Metalloobrabotka - Metallbearbeitung	4. 7. - 9. 7.	40 000	163	3 608	46	1 111	
	LESDREVMASCH - Holzbearbeitung	12. 9. - 17. 9.	110 000	321	9 429	80	3 026	
	Int. Möbelsalon	15. 11. - 20. 11.	20 000	158	8 500	13	720	
Nowosibirsk	SIB Int. Im- und Export-Messe	20. 9. - 23. 9.	5 268	143	1 579	86	1 252	
Schweiz	Basel	SWISSTECH - Zuliefermesse	22. 11. - 26. 11.	18 722	1 026	21 109	24	217
Techech. Republik								
Brünn	Int. Maschinenbaumesse	14. 9. - 20. 9.	170 000	3 216	94 613	78	1 671	
	Styl-Fashion Point	4. 10. - 7. 10.	13 000	296	6 094	16	324	
	Int. j. Gartenbauausstellung	14. 4. - 18. 4.	41 200	220	6 283	14	665	
	Prag (Praha)	IFABO Fachmesse für Bürotechnik	6. 9. - 10. 9.	22 039	169	7 551	13	240
	Prag (Praha)	AQUATHERM PRAG	15. 11. - 19. 11.	22 062	438	8 870	19	604
Ukraine	Kiew	INMED Medizintechnik	25. 4. - 29. 4.	24 000	131	3 100	58	1 127
	Kiew	CONSIMEX Konsumgütermesse	25. 4. - 29. 4.	10 000	68	1 700	38	985
	Kiew	Internationale Fachmesse Binnenschifffahrt und Ökologie	16. 5. - 20. 5.	3 200	23	528	18	408
Ungarn	Budapest	AQUATHERM - Heizung, Klimatechnik	3. 5. - 7. 5.	42 600	810	12 131	14	375
	Budapest	INDUSTRIA Investitionsgütermesse	31. 5. - 4. 6.	35 000	1 018	33 855	61	1 684
	Budapest	Budapester Modetage	4. 9. - 6. 9.	15 000	350	6 000	20	338
Afrika								
Ägypten	Kairo	Internationale Messe	9. 4. - 22. 4.	750 000	1 582	103 500	36	2 140
	Kairo	TELECOM AFRICA	25. 4. - 29. 4.	11 783	285	13 000	11	320
Mosambik	Maputo	FACIM - Landwirtschafts- und Industriemesse	26. 8. - 4. 9.	50 000	395	15 135	23	457
Nord- und Mittelamerika								
Kanada	Vancouver	FDI World Dental Congress	3. 10. - 7. 10.	10 642	279	5 200	13	234
Mexiko	León	ANPIC Schuh- u. Lederindustrie	26. 2. - 1. 3.	13 000	890	12 800	11	176

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland.

7.19 Messen und Ausstellungen im Ausland 1994*)

Land	Veranstaltungs-ort	Titel	Ausstellungs-zeitraum	Besucher	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung		
				Anzahl			m ²	Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
								Anzahl	m ²
Vereinigte Staaten									
	Anaheim	NAMM Int. Music Market	21. 1. - 24. 1.	46 815	909	40 218	22	465	
	Houston	OTC - Offshore Technology	2. 5. - 5. 5.	32 000	1 320	22 000	12	171	
	Las Vegas	JCK Int Jewelry Show	4. 6. - 7. 6.	14 352	1 623	22 795	17	108	
	Los Angeles	Nationale Lederwarenmesse	26. 2. - 1. 3.	1 840	267	14 000	7	207	
	Los Angeles	ABA - Buchmesse	28. 5. - 31. 5.	38 700	1 600	30 000	122	144	
	New York	Int. Gift Fair	23. 1. - 27. 1.	43 000	2 307	48 153	13	136	
	New York	N. Y. PREMIER COLLECTIONS	13. 2. - 15. 2.	3 198	386	4 600	12	198	
	New York	American Int. Toy Fair	18. 2. - 21. 2.	19 105	1 633	14 697	24	603	
	New York	Int. Gift Fair	14. 8. - 18. 8.	44 109	2 046	46 275	16	136	
	New York	N. Y. PREMIER COLLECTIONS	25. 9. - 27. 9.	4 263	425	4 600	14	279	
	New York	N. Y. Tabletop Show	29. 10. - 1. 11.	1 600	76	1 017	9	130	
	Orlando	Heimtextil America	17. 5. - 20. 5.	3 061	173	4 000	20	276	
	San Antonio	NSSEA Fachmesse für Schulbedarf ..	18. 11. - 20. 11.	2 000	385	6 550	9	139	
Südamerika									
Argentinien	Buenos Aires	RURAL Landwirtschafts- u. Industrie- ausstellung	13. 7. - 2. 8.	1 050 000	526	45 000	26	2 775	
Bolivien	Santa Cruz	EXPOCRUZ Industrie- und Landwirtschaftsausstellung	14. 9. - 27. 9.	400 000	1 558	40 008	33	1 200	
Brasilien	São Paulo	Dental Kongress mit Ausstellung	24. 1. - 29. 1.	30 000	172	6 000	16	224	
Kolumbien	Bogotá	Internationale Messe	14. 7. - 24. 7.	287 000	2 600	95 018	100	3 317	
Asien									
Bahrain	Manama	Jewellery Arabia	17. 11. - 20. 11.	6 136	242	2 998	16	234	
China	Peking (Beijing)	Woodworking & Furniture Fair	1. 3. - 5. 3.	35 000	180	6 703	50	1 203	
	Peking (Beijing)	AGRO EXPO Int. Landwirtschaftsmesse ..	12. 4. - 16. 4.	40 000	245	4 016	18	588	
	Peking (Beijing)	Stonetech	12. 4. - 17. 4.	5 500	85	850	8	144	
	Peking (Beijing)	INTERNEPCON	26. 4. - 29. 4.	19 680	541	3 049	14	216	
	Peking (Beijing)	CHINA GLASS	9. 5. - 12. 5.	20 000	260	9 000	35	486	
	Peking (Beijing)	BIBF Int Buchmesse	1. 9. - 6. 9.	103 000	767	4 400	26	144	
	Peking (Beijing)	BEIJING ESSEN WELDING	2. 9. - 7. 9.	50 000	204	3 565	23	561	
	Peking (Beijing)	ITEP Umweltschutzmesse	12. 9. - 16. 9.	21 000	189	2 700	65	1 034	
	Peking (Beijing)	MICONEX Instrumentation	15. 9. - 19. 9.	59 000	404	11 000	20	432	
	Peking (Beijing)	CIP Packaging Techn. Exh	15. 9. - 20. 9.	40 000	418	5 000	18	555	
	Peking (Beijing)	Citma Textilmaschinen-Ausstellung	6. 10. - 12. 10.	110 000	671	22 995	56	2 215	
	Peking (Beijing)	CHINA AIRPORT	6. 10. - 10. 10.	4 000	149	2 236	17	483	
	Peking (Beijing)	CHINA OPTICS	8. 10. - 12. 10.	30 000	232	3 500	16	345	
	Peking (Beijing)	EP Energy & Power Exh	20. 10. - 24. 10.	40 000	210	4 000	18	905	
	Peking (Beijing)	Int. Uhren- und Schmuckmesse	3. 11. - 7. 11.	8 500	291	3 268	36	415	
	Peking (Beijing)	CHINAPLAS	11. 11. - 15. 11.	72 000	437	11 000	71	1 706	
	Guangzhou	MUSIC CHINA	21. 6. - 25. 6.	10 500	68	1 536	24	288	
	Shanghai	INTERFOOD SHANGHAI	14. 10. - 19. 10.	53 400	135	4 250	24	450	
Taiwan	Taipeh	ELEC Electronics Show	25. 3. - 29. 3.	53 000	558	8 667	14	198	
Hongkong	Hongkong	Gifts & Houseware Fair	11. 4. - 14. 4.	26 004	866	11 273	39	519	
	Hongkong	Asia Pacific Leather Fair/Teil 1	19. 4. - 22. 4.	16 907	2 236	20 000	36	691	
	Hongkong	Asia Pacific Leather Fair/Teil 2	25. 4. - 27. 4.	20 905	934	17 000	16	240	
	Hongkong	COSMETICS, HAIR & BEAUTY	15. 6. - 18. 6.	9 200	338	5 000	19	396	
	Hongkong	Int. Watch & Clock Fair	9. 9. - 13. 9.	59 682	668	14 070	13	340	
	Hongkong	Jewelry & Watch Fair	18. 9. - 22. 9.	34 479	1 502	16 910	42	682	
	Hongkong	Footwear & Leather Goods Fair	27. 10. - 30. 10.	17 189	843	7 699	11	362	
Indien	Bombay	CHEMTECH	15. 11. - 19. 11.	58 948	492	9 900	24	514	
	New Delhi	PLASTINDIA	26. 2. - 4. 3.	450 000	627	17 200	24	509	
	New Delhi	Health & Medicare	7. 12. - 10. 12.	12 000	75	1 012	9	234	
	New Delhi	POWER & ENERGY/NUCTECH	8. 12. - 13. 12.	13 600	66	1 600	18	447	

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland.

7.19 Messen und Ausstellungen im Ausland 1994*)

Land	Veranstaltungs-ort	Titel	Ausstellungs-zeitraum	Besucher	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung	
							Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
							Anzahl	m ²
Indonesien	Jakarta	Building & Construction	20. 9. - 24. 9.	12 547	542	1 395	24	542
	Jakarta	Woodworking & Forestry	15. 11. - 19. 11.	10 713	588	6 008	48	994
	Jakarta	Manufacturing Indonesia	29. 11. - 3. 12.	29 649	1 448	10 624	61	1 122
	Jakarta	CIL Chemie/Instrument/Labor	29. 11. - 3. 12.	9 039	145	2 240	24	374
Iran	Teheran	IRAN CONMIN Bau- u. Bergbauindustrie ...	27. 4. - 1. 5.	25 000	335	8 100	17	598
	Teheran	Iran Agrofood	23. 5. - 27. 5.	8 680	350	5 200	20	627
	Teheran	Int. Handelsmesse	1. 10. - 9. 10.	2 000 000	2 520	146 800	82	3 881
Japan	Chiba	TIBF Int. Buchmesse	27. 1. - 30. 1.	26 548	836	2 450	105	100
	Chiba	IJT Int. Jewellery Tokyo	27. 2. - 2. 3.	42 105	651	9 315	24	389
	Chiba	Tokyo Toy Show	2. 6. - 5. 6.	200 343	242	27 875	14	248
	Chiba	TSF - Tokyo Int. Shoe Fair	14. 6. - 16. 6.	2 125	123	9 000	12	153
	Chiba	ISOT Stationery & Office Products	8. 9. - 10. 9.	52 995	404	7 800	21	315
	Chiba	TSF - Tokyo Int. Shoe Fair	8. 11. - 10. 11.	1 928	117	8 300	17	234
	Chiba	SEMICON Japan	30. 11. - 2. 12.	97 040	1 040	24 075	10	126
	Osaka	TECHTEXTIL ASIA	5. 10. - 7. 10.	9 126	147	1 740	14	216
	Tokio	WINE JAPAN - Int. Weinmesse	9. 5. - 12. 5.	13 103	736	4 000	18	276
	Tokio	Int. Frankfurter Messe ASIA	21. 6. - 23. 6.	12 523	155	2 032	24	357
	Yokohama	Fur & Fashion Tokyo Messe	22. 2. - 24. 2.	4 380	80	1 400	11	326
	Yokohama	SEA JAPAN	9. 3. - 13. 3.	50 000	434	4 752	9	216
	Yokohama	European Fabric Fair	31. 10. - 2. 11.	2 800	110	1 110	12	162
Kasachstan	Almaty (Alma-Ata)	agroAsia Agrar- u. Lebensmittelindustrie.	21. 6. - 24. 6.	6 000	104	2 606	75	2 217
Korea, Republik	Seoul	KOFA Factory Automation Exh.	14. 3. - 18. 3.	74 081	232	6 480	12	180
	Seoul	SIMTOS Machine Tool Show	12. 4. - 18. 4.	110 210	220	12 070	49	845
	Seoul	KORTEX Textile Mach. Exh.	7. 5. - 11. 5.	45 000	194	10 718	11	396
Malaysia	Kuala Lumpur	GASTECH Int. LNG/LPG Exh.	25. 10. - 28. 10.	1 600	146	3 880	25	632
Saudi-Arabien	Riad	Saudi Agriculture	2. 10. - 6. 10.	15 000	202	7 500	12	364
Singapur	Singapur	Aeian Aerospace	22. 2. - 27. 2.	76 537	932	22 208	11	342
	Singapur	SingaPort - Maritime Ausstellung	22. 3. - 25. 3.	6 195	448	4 308	19	407
	Singapur	GlobalTRONICS	21. 9. - 24. 9.	28 273	484	18 000	11	222
	Singapur	METAL ASIA	15. 11. - 19. 11.	21 554	1 281	11 268	76	1 599
	Singapur	OSEA Offshore South East Asia	6. 12. - 9. 12.	11 068	1 367	8 719	13	252
Thailand	Bangkok	INTERMACH	24. 6. - 28. 6.	32 429	381	4 662	12	234
Vereinigte Arabishe Emirate	Dubai	M. E. ELECTRICITY	23. 1. - 26. 1.	.	210	4 025	17	286
	Dubai	INDEX Furniture & Interior Design	28. 9. - 2. 10.	18 356	524	8 000	12	436
Vietnam	Hanoi	Textile & Garment Machinery Expo	19. 4. - 22. 4.	17 000	304	2 996	40	713
	Hanoi	EPM Europäische Industriemesse	10. 11. - 15. 11.	27 000	412	3 720	79	1 840
Australien	Sydney	AIEE Engineering Exhibition	30. 5. - 3. 6.	16 000	302	6 000	28	1 096

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland.

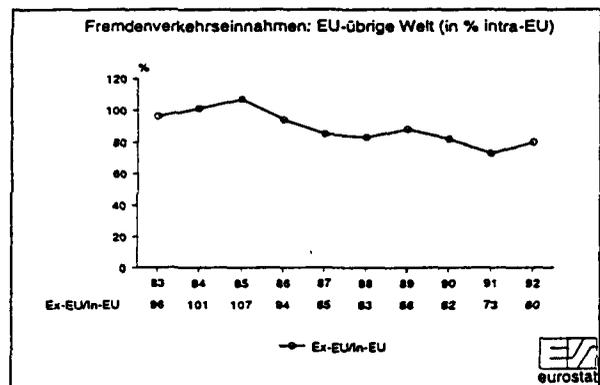
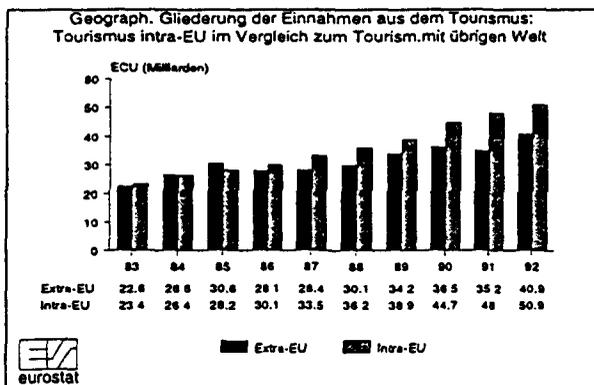
Quelle: Ausstellungs- und Messeauschuß der Deutschen Wirtschaft e.V. - AUMA, Köln

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) hat zu der Fremdenverkehrsbilanz der Europäischen Union einen Aufsatz veröffentlicht, den wir im folgenden abdrucken:

7.20 Fremdenverkehrsbilanz der Europäischen Union 1983 - 1992

Behandelt wird hier der FREMDENERKEHR sowie er als Reiseverkehr durch das Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (4.Auflage) definiert wird. Auf der Einnommenseite umfaßt er die Einkünfte aus der Gesamtheit der Leistungen (Waren und Dienstleistungen) einer gebietsansässigen Volkswirtschaft für Gebietsfremde, die sich weniger als ein Jahr in dem betreffenden Land aufhalten. Eine Ausnahme bilden Personen, die auf einer Militärbasis stationiert bzw. bei einer offiziellen Einrichtung ihrer Regierung im Ausland tätig sind, sowie ihre Angehörigen. Auf der Ausgabenseite werden die Ausgaben verbucht, die von den entsprechenden inländischen Reisenden im Ausland getätigt werden. Ausländer, die eine unmittelbare Produktionstätigkeit in einer wirtschaftlichen Einheit des betreffenden Landes ausüben, sind ausgeschlossen. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß die entstehenden internationalen Transportkosten nicht unter der Position Fremdenverkehr, sondern unter der Position Verkehr verbucht werden.

Soweit in dieser Veröffentlichung von Schätzungen Gebrauch gemacht wird, so basieren diese auf Daten, die jährlich von dem Mitgliedstaaten erhoben und Eurostat übermittelt werden. Nach ihrer Harmonisierung erstellt Eurostat eine Schätzung für die EUR-12 Aggregate. Diese sind Gegenstand einer jährliche Veröffentlichung unter dem Titel "Geographische Aufteilung der EUR-12 Leistungsbilanz". Die letzte Ausgabe bezieht sich auf dem Zeitraum 1983-1992.

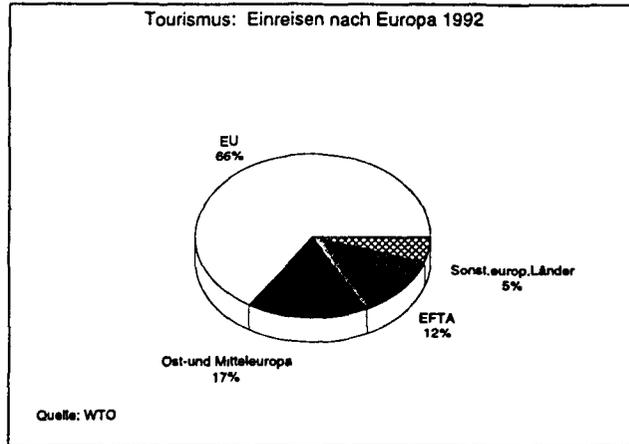


Der Tourismus nimmt eine bedeutende Stellung im internationalen Handelsverkehr der Europäischen Union ein. Die strukturellen Überschüsse, die sie auf diesem Gebiet erzielt, ermöglichen es ihr, jedes Jahr den Saldo der Zahlungsbilanz zu verbessern. Ab 1985 stiegen jedoch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr innerhalb der EU schneller als diejenigen aus dem Tourismus zwischen der EU und der übrigen Welt. Die letztgenannten Einnahmen entsprachen 1983 noch 96 % der Einnahmen aus dem Tourismus innerhalb der EU, 1992 nur noch 80 %.

Die Europäische Union steht bei den Reisezielen auf der Welt an erster Stelle. Laut Angaben der Weltorganisation für Tourismus (WTO) waren 1992 allein Frankreich, Italien und Spanien das Reiseziel von jedem vierten Touristen; ihr Anteil am Weltmarkt betrug 26 %. Bei Reisen auf den europäischen Kontinent besuchten zwei von drei Reisenden die Europäische Union, was einem Marktanteil in Europa von 66 % entspricht.

Laut einer Studie des Europäischen Parlaments ist der Tourismus der bedeutendste Wirtschaftssektor der Europäischen Union. Er macht 5,5 % des BSP, 8 % der Ausgaben der privaten Haushalte, 4,5 % aller Devisenzuflüsse und 4 % der Devisenabflüsse aus und beschäftigt 7,5 Millionen Arbeitnehmer, d.h. er stellt 6 % der Arbeitsplätze bereit.

In diesem Dokument werden der Tourismus innerhalb der EU sowie der Tourismus zwischen der EU und der übrigen Welt, gegliedert nach Zonen und wichtigsten Ländern, behandelt.



EU = EUR 12
 EFTA = Österreich, Finnland, Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweden, Schweiz,
 Ost- und Mitteleuropa = Bulgarien, ehemalige Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, Ex-UdSSR

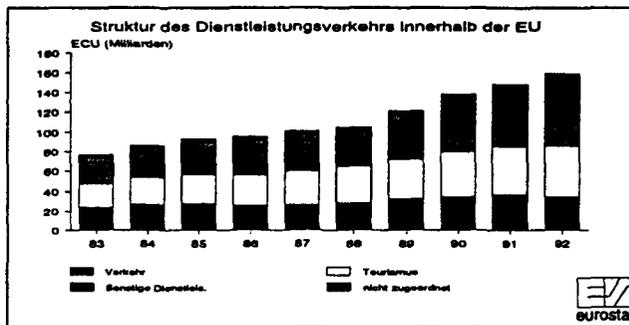
REGELMÄSSIG WACHSENDE EINNAHMEN AUS DEM EUBINNENTOURISMUS

Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU (*)

In Millionen ECU

Posten	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Verkehr	24548	27604	28558	26213	26912	29139	33259	35019	37294	34888
Tourismus	23398	26410	28200	30050	33490	36240	38897	44668	48006	50891
Sonst. Dienstl.	26264	29700	33263	35998	37628	35974	44707	54146	58693	69050
n. zugeordnet	2812	3223	3574	3696	3653	4009	4520	4554	4574	4383
Dienstleist.	77022	86937	93595	95957	101683	105362	121383	138387	148567	159210

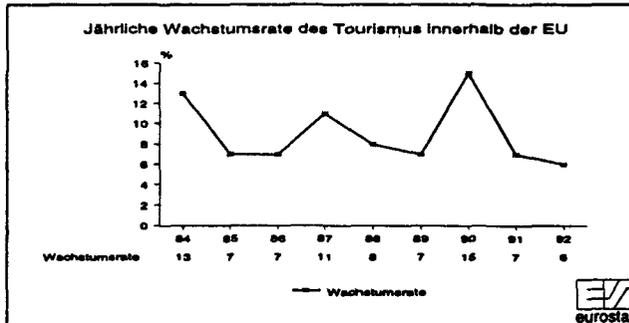
(*) Entsprechend den Einnahmen und somit nicht mit den Ausgaben der anderen EU-Länder abgeglichen



Struktur des Dienstleistungsverkehrs innerhalb der EU

Prozentanteil an den Dienstleistungen insgesamt

Posten	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Verkehr	32	32	31	27	26	28	27	25	25	22
Tourismus	30	30	30	31	33	34	32	32	32	32
Sonst. Dienstl.	34	34	36	38	37	34	37	39	40	43
n. zugeordnet	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3
Dienstleistungen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



Der Tourismus zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist von wesentlicher Bedeutung, sowohl aufgrund seiner integrierenden Funktion auf den Weg zu einem Europa der Bürger als auch aufgrund der durch ihn geschaffenen Tätigkeiten und Arbeitsplätze. So wurde 1990 zum "Europäischen Fremdenverkehrsjahr" und 1991 zum "Jahr des ländlichen und kulturellen Tourismus" ernannt.

Die Einnahmen aus dem Tourismus innerhalb der EU sind während des gesamten Zeitraums kräftig gestiegen. Sie haben sich zwischen 1983 und 1992 mehr als verdoppelt und wuchsen von 23 Milliarden ECU auf fast 51 Milliarden ECU an.

Im Rahmen dieser Veröffentlichung bezieht sich der Begriff "Europäische Union" nur auf das Europa der Zwölf (EUR 12), also auf den Gebietsstand vor dem 01.01.1995: Belgien, Luxemburg, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Portugal, Vereinigtes Königreich.

Ihre Wachstumsrate blieb während des gesamten Zeitraums positiv (über 6 %) und erreichte 1990 mit 15 % einen Spitzenwert.

Der Tourismus innerhalb der EU verbesserte seinen Anteil an dem gesamten Dienstleistungsverkehr innerhalb

der EU jedoch nur leicht. In der Tat stieg er von 30 % im Jahre 1983 auf 32 % im Jahre 1992, bleibt aber dennoch auf verhältnismäßig hohem Niveau. Etwa ein Drittel der Einnahmen des Dienstleistungsverkehrs innerhalb der EU stammen aus dem Tourismus.

DIE EU VERZEICHNET EINEN STRUKTURELLEN ÜBERSCHUSS IN IHREM FREMDENVERKEHR MIT DER ÜBRIGEN WELT

Bei den Nicht-EU-Ländern sind im wesentlichen folgende drei Gebiete zu berücksichtigen: die Industrieländer, die Entwicklungsländer und die ehemaligen Staatshandelsländer.

Die EU verzeichnete gegenüber der übrigen Welt für den gesamten Zeitraum 1983 bis 1992 einen Überschuss, der

jedoch ab 1985 leicht zurückging.

In der Tat mußte sich die EU verstärkt dem internationalen Wettbewerb stellen und verlor laut einem Bericht des europäischen Parlaments (1990) einen Marktanteil von 10 % in zehn Jahren.

Dienstleistungsverkehr EU - (Intra+Extra-EU)

In Millionen ECU

	Flux (*)	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Verkehr	E	31784	36168	38852	32890	33456	39371	45319	45962	48407	44827
	A	31890	35856	37203	32211	33559	36378	42488	44012	45146	42393
Tourismus	E	22576	26613	30571	28063	28374	30077	34177	36516	35239	40919
	A	16334	17804	19315	20862	23252	25902	28653	32707	32168	40182
Sonstige Dienstleist.	E	40124	43672	47741	44832	44224	45498	52388	60176	62061	67911
	A	31943	36357	39179	35792	36824	41122	49565	57763	61555	68145
nicht zugeordnet	E	2528	2987	3154	2805	2791	3545	3837	3842	3695	4048
	A	684	752	779	646	675	1018	1148	1140	1092	1215
Dienstleistungen	E	97012	109440	120318	108590	108845	118491	135721	146496	149402	157705
	A	80851	90769	96476	89511	94310	104420	121854	135622	139961	151935

(*) E:Einnahmen, A:Ausgaben



Die Einnahmen aus dem Tourismus erreichten zwischen 1992 mit 23 und 1993 mit 41 Milliarden ECU fast das Zweifache, während sich die Ausgaben mehr als verdoppelten und von 16 auf 40 Milliarden ECU stiegen.

1986 fielen die Einnahmen um 8 %, was größtenteils auf den sehr starken Rückgang der Zahl der amerikanischen Touristen infolge einer erheblichen Abwertung des Dollars gegenüber den europäischen Währungen zurückzuführen war. 1985 kosteten 100 ECU nur 76 \$, während 1986 für den gleichen Betrag 98 \$ zu zahlen waren.

1989 stiegen die Einnahme um 14 %. Dieser starke Anstieg war zum größten Teil auf die guten Ergebnisse Frankreichs zurückzuführen. Die Veranstaltung der Feiern zum 200. Jahrestag der Französischen Revolution war zweifellos einer der Hauptgründe für die Zunahme der Einkünfte Frankreichs aus dem Fremdenverkehr.

1991 gingen die Fremdenverkehrseinnahmen der Europäischen Union erneut um 3 % zurück und fielen von 37 auf 35 Milliarden ECU. Dieser Rückgang erklärt sich vor allem durch die durch den Golfkrieg bedingte Flaute im Fremdenverkehr.

Die Weltorganisation für Tourismus schätzt, daß die Ankünfte von Flugreisenden in der EU 1991 im Vergleich zu 1990 um 7,29 % zurückgegangen sind. Die Fremdenverkehrsausgaben der EU gegenüber der übrigen Welt fielen im gleichen Jahr um 2 %.

1992 war hingegen ein erheblicher Anstieg der Fremdenverkehrseinnahmen und Ausgaben der Europäischen Union gegenüber der übrigen Welt zu verzeichnen; sie stiegen um 16 % bzw. 25 %.

Dienstleistungsverkehr EU-Übrige Welt
In Prozent der Dienstleistungen

Posten	Flux	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Verkehr	E	33	33	32	30	31	33	33	31	32	28
	A	39	40	39	36	36	35	35	32	32	28
Tourismus	E	23	24	25	26	26	25	25	25	24	26
	A	20	20	20	23	25	25	24	24	23	26
Sonstige Dienstleist.	E	41	40	40	41	41	38	39	41	42	43
	A	40	40	41	40	39	39	41	43	44	45
nicht zugeordnet	E	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3
	A	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Dienstleistungen	E	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	A	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

E:Einnahmen, A:Ausgaben

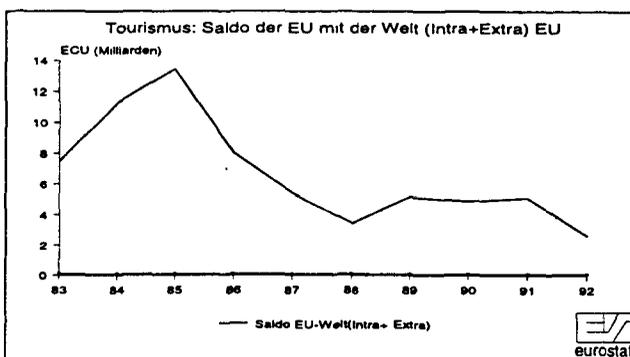
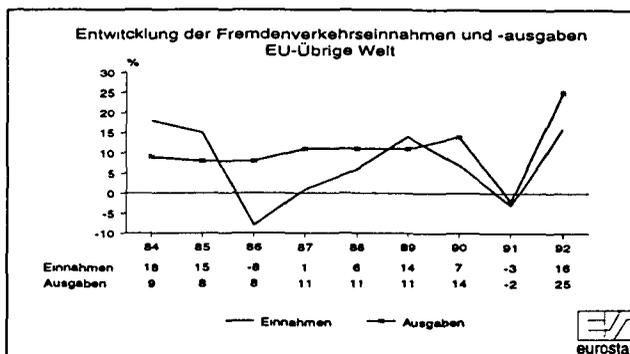
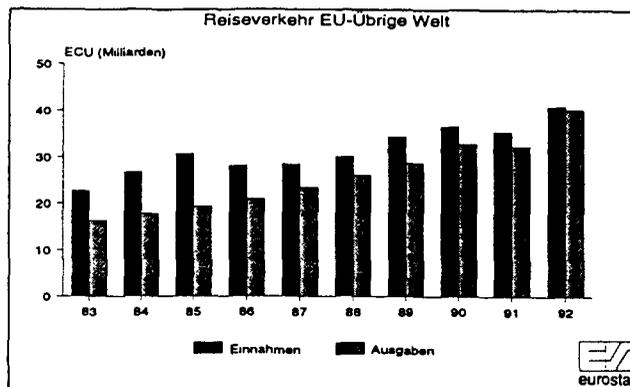
Von den drei wichtigsten Dienstleistungsposten (Verkehr, Tourismus und Sonstige Dienstleistungen) ist der Tourismus der Posten, der am meisten zu den Überschüssen der EU im Dienstleistungsverkehr mit der übrigen Welt beiträgt; Ausnahmen bilden nur die Jahre 1983, 1986 und 1987.

Dienstleistungsverkehr EU - (Intra+Extra-EU)

Salden (*) in Mio ECU

Posten	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Verkehr	383	1312	2419	648	198	1048	780	-741	-562	268
Tourismus	7500	11300	13435	8024	5414	3446	5181	4907	5124	2629
S.Dienstleist.	8432	7239	9232	10079	9799	2495	3999	2912	-661	-4380
n.zugeordnet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dienstleist.	20113	24359	29977	25533	20091	12266	15795	12911	9666	4377

(*) Um den Handel zwischen der EU und der übrigen Welt zu analysieren, ist hier auf die Weltsalden zurückgegriffen worden, denn diese kommen der Realität näher, da sie von Fehlern bei der geographischen Aufteilung weniger beeinträchtigt werden.



DER GRÖßTE TEIL DES EU-FREMDEVENKEHRS SPIELT SICH ZWISCHEN DER EU UND DEN "INDUSTRIELÄNDERN" AB

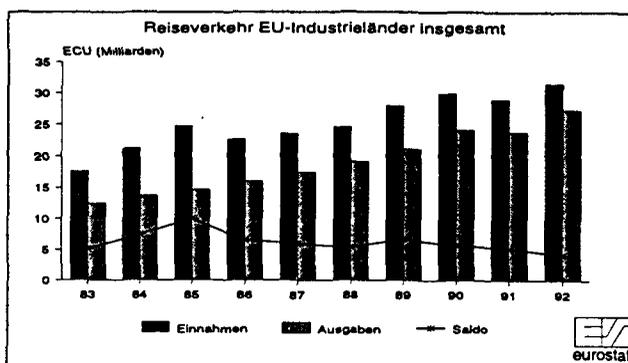
Die Industrieländer umfassen neben allen OECD-Ländern außerhalb der Europäischen Union auch Südafrika,

Gibraltar, Malta, Liechtenstein und Ex-Jugoslawien.

Fremdenverkehr zwischen der EU und den Industrieländern
Deckungssätze - In Prozent

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Industrieländer	142	155	169	141	135	128	133	124	122	115
USA	237	253	275	197	165	146	139	124	105	93
Japan	358	321	346	365	352	353	435	379	346	334
EFTA	94	105	113	114	122	121	129	126	134	135
Übng.Entwicklungs	115	118	115	96	91	90	96	90	88	80
davon:Kanada	214	226	280	188	164	167	168	148	121	118
Austral.+NZL	249	270	251	221	177	155	168	146	113	116
Turkei	22	15	17	12	16	11	12	17	25	15

(*) Einnahmen im Verhältnis zu Ausgaben



Die Europäische Union verzeichnet in ihrem Fremdenverkehr mit den Industrieländern während des gesamten Zeitraums 1983 - 1992 Überschüsse. Ab 1985 ist jedoch ein Rückgang dieser Überschüsse festzustellen.

Reiseverkehr zwischen der EU und den Industrieländern
Geographische Gliederung der Einnahmen - In Millionen ECU

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Industriellän.i	17633	21218	24770	22636	23517	24649	28003	29904	28926	31500
USA	8705	10634	13060	10486	9575	9302	10610	10129	9159	10440
Japan	408	539	616	650	880	1183	1586	1642	1468	1647
EFTA	6598	7705	8499	9189	10448	11224	12617	14744	15863	17033
Übrig.Entwick	1922	2339	2595	2311	2615	2940	3190	3389	2436	2381
-Kanada	698	838	998	802	905	1052	1109	1151	922	1053
-Austr.+NZL	591	749	812	746	754	839	976	1025	809	871
-Türkei	35	29	55	42	72	73	90	142	161	132

Die Europäische Union erzielt durchschnittlich pro Jahr über 80 % ihrer Fremdenverkehrseinnahmen mit den Industrieländern. Ihre wichtigsten Partner sind die USA und die EFTA-Länder.

Bis 1986 lagen die USA, was die Fremdenverkehrseinnahmen anbelangt, an erster Stelle. Seit 1987 haben jedoch die EFTA-Länder diese Position inne.

1983 machten die Fremdenverkehrseinnahmen aus den USA 49 % der Einnahmen aus der gesamten Zone aus, gegenüber 37 % für die EFTA-Länder. 1986 lag das Verhältnis bei 46 % zu 41 %, 1989 bei 38 % zu 45 %. 1992 fielen die Einnahmen aus den USA auf 33 % gegenüber 54 % für die EFTA-Länder.

Reiseverkehr zwischen der EU und den Industrieländern
Geographische Gliederung der Ausgaben - In Millionen ECU

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Industriellän.i	12433	13663	14685	16013	17453	19199	21120	24051	23701	27284
USA	3674	4202	4752	5332	5799	6363	7635	8155	8687	11248
Japan	114	168	178	178	250	335	365	433	424	493
EFTA	6986	7319	7492	8089	8545	9249	9803	11718	11811	12576
Übng.entwick	1668	1974	2263	2414	2859	3252	3317	3745	2780	2967
-Kanada	326	370	356	427	552	630	660	777	760	896
-Austr.+NZL	237	277	323	337	427	540	582	703	717	754
-Türkei	159	194	329	345	440	653	742	822	636	910

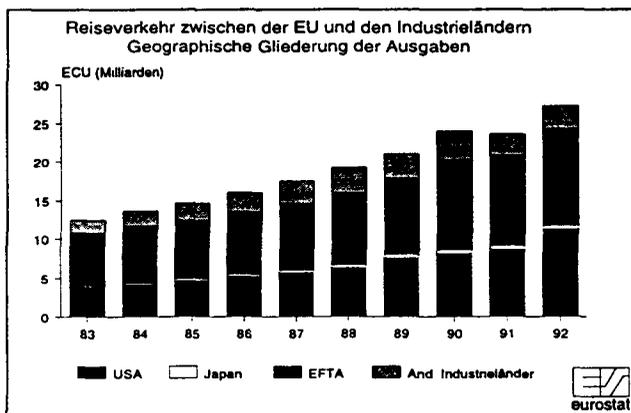
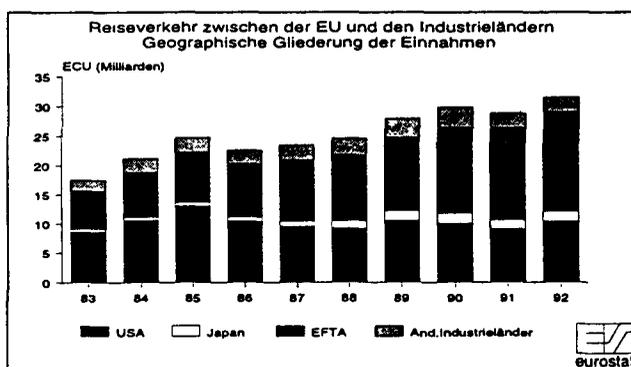
Die Fremdenverkehrsausgaben der Europäischen Union in den Industrieländern stiegen während des gesamten Zeitraums 1983 - 1992, außer im Jahre 1991, in dem aufgrund des Golfkriegs ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Die Industrieländer sind das wichtigste Reiseziel der Gebietsansässigen aus der Europäischen Union. Während des gesamten Zeitraums flossen durchschnittlich drei Viertel der gesamten Fremdenverkehrsausgaben der EU in der übrigen Welt in diese Länder.

Der größte Teil der Fremdenverkehrsausgaben der Union zwischen 1983 und 1992 entfiel auf die EFTA-Länder. An zweiter Stelle lagen die USA.

Der Deckungssatz ihrer Fremdenverkehrsausgaben durch die Einnahmen lag zu Beginn des Berichtszeitraums bei 142 %, 1985 bei 169 % und am Ende des Zeitraums nur noch bei 115 %.

Reiseverkehr zwischen der EU und den Industrieländern
Struktur der geographischen Gliederung der Einnahmen - In Prozent

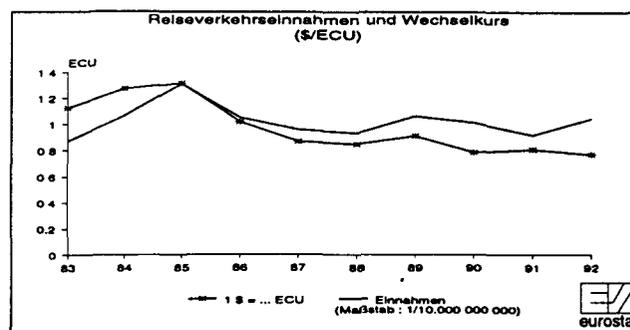
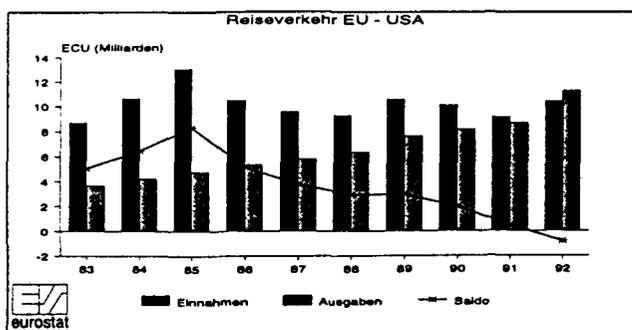
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Industrielländer	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
USA	49	50	53	46	41	38	38	34	32	33
Japan	2	3	2	3	4	5	6	5	5	5
EFTA	37	36	34	41	44	46	45	49	55	54
Übrig.Entwick	11	11	10	10	11	12	11	11	8	8
-Kanada	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3
-Austr.+NZL	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3
-Türkei	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0



Reiseverkehr zwischen der EU und den Industrieländern
Struktur der Ausgaben - In Prozent

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Industrielländ.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
USA	30	31	32	33	33	33	36	34	37	41
Japan	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
EFTA	56	54	51	51	49	48	46	49	50	46
Übng.Entwick	13	14	15	15	16	17	16	16	12	11
-Kanada	3	3	2	3	3	3	3	3	3	3
-Austr.+NZL	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3
-Türkei	1	1	2	2	3	3	4	3	3	3

Rückgang der Überschüsse der EU gegenüber den USA und Defizit im Jahre 1992



Zwischen 1983 und 1991 verzeichnete die EU Überschüsse gegenüber den USA. 1992 mußte sie ein Defizit verbuchen.

Die Fremdenverkehrsausgaben der EU erhöhten sich zwischen 1983 und 1992 ständig.

Ab 1985 verschlechterten sich die Salden der EU zusehends. Ihre Fremdenverkehrseinnahmen betrugen anfangs 275 % der Fremdenverkehrsausgaben gegenüber den USA, also fast das Dreifache. 1992 machten die

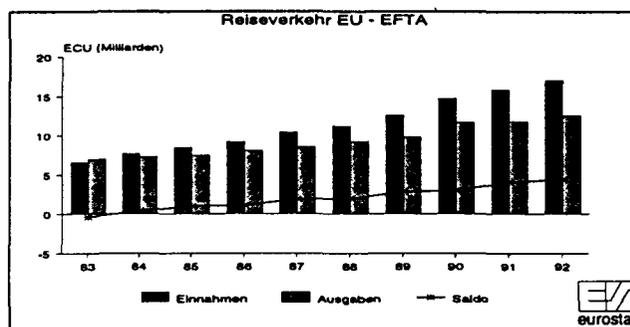
Einnahmen nur noch 93 % der Ausgaben aus.

Die Fremdenverkehrsausgaben reagierten sehr empfindlich auf die Entwicklung des Wechselkurses ECU/Dollar, ausgenommen die Jahre 1991 und 1992. Die Golfkrise hat trotz der leichten Aufwertung des \$ gegenüber dem ECU zu einem Rückgang der Einnahmen der EU aus dem Reiseverkehr mit der USA geführt. 1992 trat trotz einer Aufwertung des Dollar eine Normalisierung der Einnahmen aus dem Tourismus ein.

Die Überschüsse der EU gegenüber den EFTA-Ländern wachsen ständig an

Die EFTA wurde, was die Einnahmen anbelangt, in der zweiten Hälfte des hier betrachteten Zeitraums zum wichtigsten Partner der Europäischen Union. Zwischen 1983 und 1992 nahmen die Fremdenverkehrseinnahmen und -ausgaben der EU gegenüber der EFTA regelmäßig zu. Sie stiegen von etwas weniger als 7 Milliarden ECU bzw. von 7 auf fast 13 Milliarden ECU.

Zu Beginn des Zeitraums verzeichnete die EU ein leichtes Defizit. Ihre Einnahmen machten nur 94 % ihrer Ausgaben im Bereich des Tourismus aus. Ab 1984 konnte sie jedoch einen Überschuß verbuchen und verbessert seither ihr Saldo von Jahr zu Jahr. Der Deckungssatz stieg zwischen 1984 und 1992 von 105 % auf 135 %.

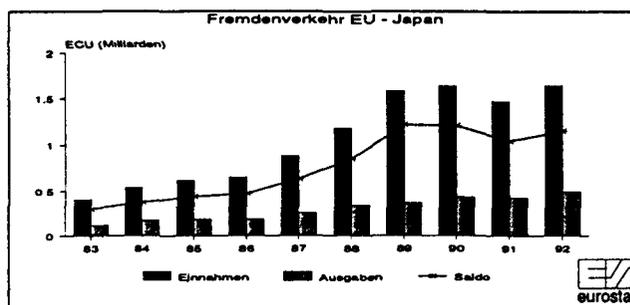


Der rasche Aufschwung des Reiseverkehrs mit Japan bringt der EU immer mehr Einnahmen

Mit Japan hat die Europäische Union einen strukturellen Überschuß im Bereich des Tourismus zu verbuchen. Während des gesamten Zeitraums waren ihre Einnahmen aus dem Reiseverkehr mit Japan mehr als dreimal so hoch wie die Ausgaben. Die Deckungssätze der Ausgaben durch die Einnahmen belaufen sich für die EU auf mehr als 300 %.

Im Vergleich zum Reiseverkehr der EU mit ihren beiden wichtigsten Partnern, den USA und der EFTA, ist der Reiseverkehr mit Japan noch verhältnismäßig gering, entwickelt sich jedoch sehr dynamisch.

Die Einnahmen und Ausgaben haben sich zwischen 1983 und 1992 mehr als vervierfacht und stiegen von 0,4 auf 1,6 Milliarden ECU bzw. von 0,1 auf 0,5 Milliarden ECU. Untersuchungen der WTO zeigen, daß japanische Touristen während einer Reise mehr als ein Land besuchen.



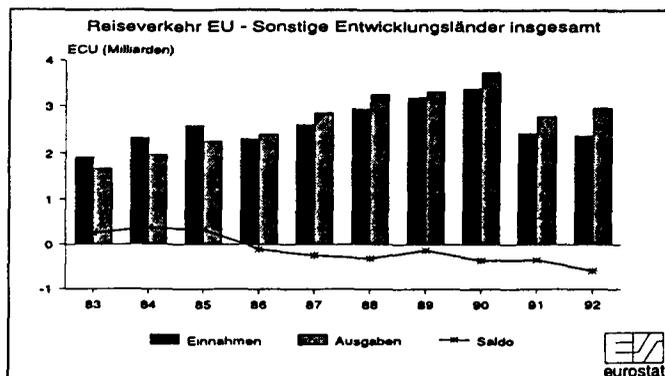
Die Untersuchung des Verhältnisses "Abreisen/Ankünfte am Bestimmungsort" ergab einen durchschnittlichen Schätzwert von 1,5 besuchten Ländern für Asien, 2,9 für Europa und 1,05 für Amerika.

Die Defizite gegenüber den "anderen Industrieländern" verringern die Überschüsse der Union

Zu den anderen Industrieländern gehören Südafrika, Australien, Gibraltar, Malta, Neuseeland, die Türkei, Ex-Jugoslawien und Kanada.

Die EU, die zwischen 1983 und 1985 einen Überschuß verbuchen konnte, verzeichnet seit 1986 einen Rückgang ihrer Fremdenverkehrssalden mit den anderen Industrieländern. Zu Beginn des Berichtszeitraums deckten ihre Einnahmen zu 115 % ihre Ausgaben im Bereich des Fremdenverkehrs. 1986 sank dieser Deckungssatz auf 96 % und betrug 1992 nur noch 80 %.

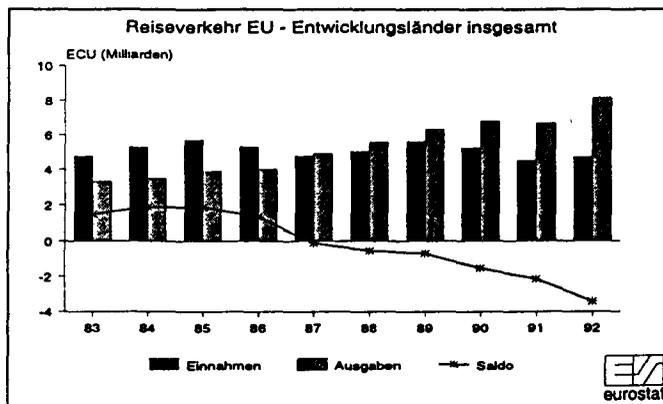
Gegenüber der Türkei, die eine hohe Anzahl von Touristen aus der EU anzieht, verzeichnet die EU ein hohes Defizit. Ihr Überschuß gegenüber Kanada nimmt von Jahr zu Jahr ab. 1983 machten ihre Einnahmen mehr als das Doppelte ihrer Ausgaben aus, 1992 lagen sie nur noch knapp darüber. Andere Länder wie Australien und Neuseeland entwickelten sich zunehmend zu beliebten Rei-



sezielen für EU-Inländer (zumindest bis 1990), was zu einer schrittweisen Verringerung der Überschüsse gegenüber diesen zwei Partnerländern führte.

ZUNAHME DES TOURISMUS IN DIE ENTWICKLUNGSLÄNDER

Die Entwicklungsländer^(*) werden zunehmend attraktive Reiseziele für die Touristen aus der EU. Die Fremdenverkehrsausgaben der EU in diesen Ländern haben sich fast verdreifacht, während die Einnahmen bei etwa 5 Milliarden ECU stagnierten. Ab 1987 verzeichnete die EU ein Defizit, das sich seither ständig vergrößert.



Reiseverkehr EU - Entwicklungsländer^(*)
In Millionen ECU

	Flux	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
		Entwicklungs-länder.	E	4767	5311	5736	5317	4800	5043	5645	5280	4522	4731
	A	3286	3454	3878	4000	4914	5580	6331	6800	6673	8159
	S	1481	1857	1858	1317	-114	-537	-686	-1520	-2151	-3428
AKP	E	898	934	1041	1146	1144	1044	981	1009	1148	1215
	A	478	550	623	654	770	862	1061	1167	1395	1604
	S	420	384	418	492	374	182	-80	-158	-247	-389
OPEC	E	1908	1877	2006	1532	1202	1357	1393	1249	1231	1255
	A	358	387	389	376	420	419	524	564	516	633
	S	1550	1490	1617	1156	782	938	869	685	715	622
S.Entwicklungs-länder.	E	2085	2637	2847	2780	2544	2720	3329	3106	2247	2349
	A	2473	2541	2886	3032	3796	4388	4843	5268	4919	5957
	S	-388	96	-39	-252	-1252	-1668	-1514	-2162	-2672	-3608

^(*)(AKP+OPEC+Andere Entwicklungsländer) höher als (Entwicklungsländer insgesamt) da Gabun und Nigeria gleichzeitig AKP- und OPEC-Mitglieder sind.

Reiseverkehr zwischen der EU und den Entwicklungsländern
Deckungssatz in Prozent

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Entwicklungsländ.	145	154	148	133	98	90	89	78	68	58
AKP	188	170	167	175	149	121	92	86	82	76
OPEC	533	485	516	407	286	324	266	221	239	198
S.Entwicklung.	84	104	99	92	67	62	69	59	46	39

Fremdenverkehr zwischen der EU und den Entwicklungsländern
Struktur der Einnahmen - In Prozent

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Entwicklungsländ.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
AKP	19	18	18	22	24	21	17	19	25	26
OPEC	40	35	35	29	25	27	25	24	27	27
Sonst.Entwicklung.	44	50	50	52	53	54	59	59	50	50

Reiseverkehr zwischen der EU und den Entwicklungsländern
Struktur der Ausgaben - in Prozent

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Entwicklungsländ	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
ACP	15	16	16	16	16	15	17	17	21	20
OPEP	11	11	10	9	9	8	8	8	8	8
S.Entwicklung.	75	74	74	76	77	79	76	77	74	73

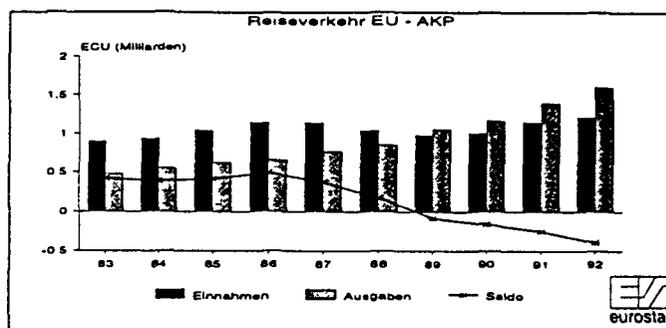
^(*)Die Länder, die das Gebiet "Entwicklungsländer" bilden, sind in der Referenz [2] der Bibliographie aufgeführt

Die Europäische Union verzeichnet ein Defizit im Fremdenverkehr mit den AKP-Ländern

Die Fremdenverkehrsausgaben der EU gegenüber den AKP-Ländern erhöhen sich von Jahr zu Jahr. Sie haben sich zwischen 1983 und 1992 mehr als verdreifacht und sind von 0,5 auf 1,6 Milliarden ECU gestiegen. Im gleichen Zeitraum haben die Einnahmen nur leicht zugenommen und liegen bei etwa 1 Milliarde ECU.

Bis 1988 verzeichnete die EU einen Überschuß; dann jedoch änderte sich die Situation. Dieser Trend zeichnete sich bereits 1986 ab, als der Saldo immer schlechter wurde.

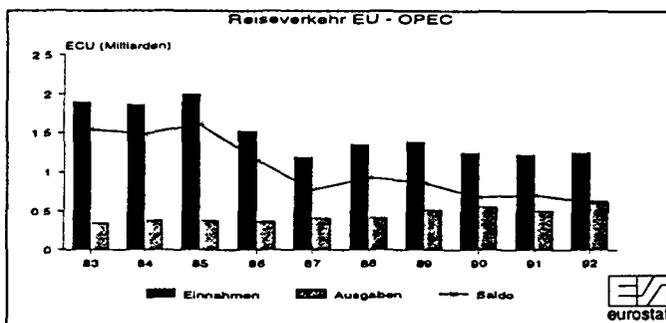
Es ist darauf hinzuweisen, daß die Union im Rahmen der verschiedenen Lomé-Abkommen, insbesondere in Rahmen des Lomé IV Abkommens (1990-1995), die Entwick-



lung des Tourismus in den AKP-Ländern in erheblichem Maße unterstützt.

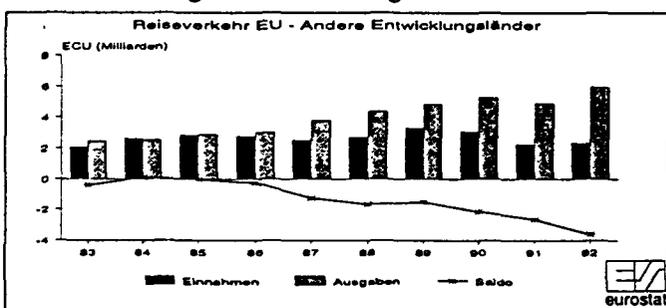
Die hohen Überschüsse der Europäischen Union gegenüber den OPEC-Ländern gehen zurück

1983 machten die Einnahmen aus den OPEC-Ländern 40 % der Einnahmen der EU aus dem Fremdenverkehr mit den Entwicklungsländern aus und beliefen sich auf fast 2 Milliarden ECU. 1992 betrug ihr Anteil mit etwas über 1 Milliarde ECU nur noch 27 % der Einnahmen. Die sinkenden Einnahmen sind der Grund für den Rückgang der Überschüsse der Union. Sie betragen 1983 mehr als das Fünffache der Fremdenverkehrsausgaben der EU in den OPEC-Ländern, 1992 nicht einmal mehr das Doppelte.



Das Defizit der EU gegenüber den anderen Entwicklungsländern wird größer

Die Hälfte der Einnahmen aus dem Fremdenverkehr EU/Entwicklungsländer stammt aus den "anderen Entwicklungsländern"; drei Viertel der Ausgaben der EU in ihrem Fremdenverkehr mit der Zone "Entwicklungsländer" fließen in diese Länder. Zwischen 1983 und 1992 fiel der Deckungssatz von 84 % auf 39 %.



BEMERKUNGEN

Der Fremdenverkehr zwischen der EU und der Zone der "Staatshandelsländer" blieb verhältnismäßig gering. Er macht knapp 1 % der gesamten Einnahmen aus dem Fremdenverkehr der Union mit der übrigen Welt und nur 3 % der Ausgaben aus. Die EU verzeichnet ein strukturelles Defizit, der Fremdenverkehr entwickelt sich jedoch sehr schnell.

Was die Methodik anbelangt, so ist zu bemerken, daß die Unzulänglichkeit der Daten und der Mangel an einheitlichen Konzepten, vor allem im Bereich der Einreisestati-

stik ihren Vergleich und ihre Zusammenfassung erschweren. So haben die Daten der WTO z.B. reinen Hinweischarakter.

Die Daten des Postens "Reiseverkehr" der Leistungsbilanz werden in laufender Währung wiedergegeben. Ihre tatsächliche Entwicklung müßte der Inflation und den verschiedenen Wechselkursen Rechnung tragen. Zudem werden Asymmetrien innerhalb der EU durch den Vergleich von Einnahmen und Ausgaben nicht berichtet.

Bibliographie

- (1) Balance of Payments Manual, 4th Edition, FMI.
- (2) Geographical breakdown of the current account EUR-12: 1983 - 1992. EUROSTAT
- (3) Jahresstatistik: Tourismus 1992. EUROSTAT
- (4) Bericht des Ausschusses für Verkehr und Tourismus über die Gemeinschaftspolitik im Bereich des Tourismus (30. Mai 1991) - EUROPÄISCHES PARLAMENT
- (5) Zwischenbericht des Ausschusses für Verkehr und Tourismus über das Europäische Fremdenverkehrsjahr (1990). (5. Oktober 1990) - EUROPÄISCHES PARLAMENT.

- (6) Tourism in Europe: EEA Meeting of the Working group on "Tourism statistics" (14. - 15. Nov. 1994) EUROSTAT
- (7) Eurotourismus: Kultur und Landschaft: EUROPÄISCHE KOMMISSION, GD XXIII, REFERAT TOURISMUS
- (8) Auszüge aus dem Abkommen LOME IV (Kapitel 3)
- (9) Europe 1980 - 1992: Tourism trends worldwide series. WTO
- (10) Europe 1993: Tourism market trends. WTO

Anhang

Methodische Anmerkungen

ARBEITSSTÄTTENZÄHLUNG

Vorbemerkung	Als Rahmenerhebungen liefern Arbeitsstättenzählungen eine umfassende Bestandsaufnahme der Wirtschaft in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung. Sie werden aus organisatorischen Gründen (Zählereinsatz) jeweils in Verbindung mit Volkszählungen durchgeführt.
Rechtsgrundlage	Gesetz über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) vom 8. Nov. 1985 (BGBl. I S. 2078).
Periodizität	Nach internationalen Empfehlungen in etwa zehnjährlichem Turnus (1950, 1961, 1970, 1987).
Kreis der Befragten	Die Arbeitsstättenzählung erstreckt sich auf die gesamte Wirtschaft mit Ausnahme des größten Teils der Landwirtschaft. Einbezogen sind damit alle Arbeitsstätten und Unternehmen in den Bereichen der gewerblichen Landwirtschaft, der Produktion, des Handels und Verkehrs, der Banken und Versicherungen, des Gastgewerbes, der Reinigung und Körperpflege, der Wissenschaft, Bildung, Kultur und Publizistik, des Gesundheitswesens, der Rechts- und Wirtschaftsberatung, der Kirchen, Verbände, sonstigen Organisationen ohne Erwerbszweck, der Behörden und der Sozialversicherung. Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Arbeitsstätten und Unternehmen.
Berichtsweg	Befragte - Erhebungsstellen (Einsatz von Zählern) - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Für alle Arbeitsstätten:</p> <p>Gemeinde; Träger der Arbeitsstätte; wirtschaftliche Tätigkeit; Eröffnungsjahr; Neueröffnung oder Standortverlagerung; Niederlassungsart; Zahl der tätigen Personen nach Geschlecht und Stellung im Betrieb; Zahl der Teilzeitbeschäftigten und ausländischen Arbeitnehmer nach Geschlecht; Bruttolohn- und -gehaltsumme des Vorjahres.</p> <p>Zusätzlich</p> <ul style="list-style-type: none">- für Zweigniederlassungen: Gemeinde und wirtschaftliche Tätigkeit des zugehörigen Unternehmens;- für einzige und Hauptniederlassungen: Handwerkseigenschaft; Rechtsform des Unternehmens;- für Hauptniederlassungen:<ol style="list-style-type: none">a) für das gesamte Unternehmen: Zahl der tätigen Personen nach Geschlecht und Stellung im Betrieb; Bruttolohn- und -gehaltsumme des Vorjahres; wirtschaftliche Tätigkeit; Zahl der Zweigniederlassungen;b) für jede Zweigniederlassung: Gemeinde; wirtschaftliche Tätigkeit; Zahl der tätigen Personen; Bruttolohn- und -gehaltsumme des Vorjahres.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung".
Regionale Gliederung	StBA: Länder, Kreise. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden, Gemeindeteile.
Veröffentlichungen	WiSta 7, 11/89; 2, 8/90. Fachserie 2, "Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987", Heft 1 "Einführung in die methodischen und systematischen Grundlagen der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung", Heft 2 "Arbeitsstätten und Beschäftigte", Heft 3 "Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen", Heft 4 "Beschäftigte in Arbeitsstätten nach Stellung im Betrieb", Heft 5 "Arbeitsstätten und Beschäftigung", Heft 6 "Arbeitsstätten und Beschäftigung nach Kreisen", Heft 7 "Arbeitsstätten nach Eröffnungsjahren", Heft 8 "Unternehmen und Beschäftigte nach Rechtsformen", Heft 9 "Beschäftigte in Unternehmen nach Stellung im Betrieb", Heft 10 "Unternehmen und Beschäftigung", Heft 11 "Arbeitsstätten, Unternehmen und Beschäftigte 1987, 1970, 1961 und 1950", Heft 12 "Konzentration und Beschäftigte der Unternehmen", Heft 13 "Unternehmen, ihre Niederlassungen und deren Beschäftigung nach den Wirtschaftszweigen der Unternehmen und Niederlassungen", Heft 14 "Unternehmen, ihre Niederlassungen und deren Beschäftigung nach Unternehmens- und Niederlassungssitz", Heft 15 "Arbeitsstätten sowie deren Beschäftigung nach dem Sitz der Arbeitsstätten und den Wirtschaftszweigen ihrer zugehörigen Unternehmen", Heft 16 "Niederlassungen der Unternehmen und deren Beschäftigung nach den Wirtschaftszweigen der Niederlassungen und Unternehmen", Sonderheft 1 "Handwerksunternehmen, Beschäftigte, Löhne und Gehälter sowie Rechtsformen", Sonderheft 2 "Arbeitsstätten nach Eröffnungsjahren, Neueröffnung und Standortverlagerung", Sonderveröffentlichung: Kartographische Darstellung ausgewählter Eckzahlen für kreisfreie Städte und Landkreise.

BERUFSBILDUNGSSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Förderung der Berufsbildung durch Planung und Forschung (Berufsbildungsförderungsgesetz - BerBiFG) vom 23. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1692), zuletzt geändert durch Artikel 42 des Gesetzes vom 28. Juni 1990 (BGBl. I S. 1221).
Periodizität	Jährlich.
Kreis der Befragten	Für die Berufsausbildung zuständige Stellen (in der Regel Kammern).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Auszubildende nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Ausbildungsberuf, Ausbildungsjahr, Zahl der vorzeitig gelösten Berufsausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Ausbildungsjahr und Auflösung in der Probezeit; Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Arbeitsamtsbezirk, Abkürzung der Ausbildungszeit; Zahl der Anschlußverträge bei Stufen-ausbildung nach Ausbildungsberuf.</p> <p>Ausbilder nach Geschlecht, fachlicher und pädagogischer Eignung.</p> <p>Teilnehmer an Prüfungen in der beruflichen Bildung nach Geschlecht, Berufsrichtung, Abkürzung der Bildungsdauer, Art der Zulassung zur Prüfung, Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg und Bezeichnung des Abschlusses.</p> <p>Ausbildungsberater nach Alter (Altersgruppen), Geschlecht, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachlicher Zuständigkeit sowie durchgeführten Besuchen von Ausbildungsstätten.</p>
Fachliche Gliederung	"Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe", dem die "Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975" zugrunde liegt.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Kammerbezirke.
Veröffentlichungen	WiSta 9/86; 9/87; 10/88; 10/89; 3/90; 10/91. Fachserie 11, Reihe 3 (jährlich).

BESCHÄFTIGTENSTATISTIK

Rechtsgrundlage	§ 6 des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) vom 25. Juni 1969 (BGBl. I S. 582), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2325).
Periodizität	Laufende Berichterstattung; vierteljährliche, jährliche bzw. mehrjährige Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Arbeitgeber/Betriebe (Auswertung der Versicherungsnachweise für Arbeitnehmer - einschl. der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten -, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind).
Berichtsweg	<p>Befragte - Krankenkassen - Datenstellen der Rentenversicherungsträger - Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.</p> <p>Die im Rahmen des Datenverbundes zwischen den gesetzlichen Krankenkassen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesanstalt für Arbeit anfallenden Daten werden von der Bundesanstalt für Arbeit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung sowie dem Statistischen Bundesamt und vom Statistischen Bundesamt den Statistischen Landesämtern für arbeitsteilige Auswertungen zur Verfügung gestellt.</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Wirtschaftszweig des Betriebes, ausgeübtem Beruf, Stellung im Beruf, Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung, Ausbildung, Beschäftigungsdauer und beitragspflichtigem Bruttoarbeitsentgelt.</p> <p>Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse.</p> <p>Fachliche Gliederung</p> <p>"Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ausgabe 1973", "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970" und "Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1981".</p> <p>Regionale Gliederung</p> <p>Landesarbeitsamtsbezirke, Arbeitsamtsbezirke; Länder, Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden; nichtadministrative Gebietseinheiten.</p>
Veröffentlichungen	<p>Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg:</p> <p>"Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit" (monatlich) mit Sonderheft "Arbeitsstatistik - Jahreszahlen" (jährlich).</p> <p>"Arbeitsmarkt in Zahlen - sozialversicherungspflichtig Beschäftigte" (monatlich und jährlich).</p> <p>STBA:</p> <p>WiSta 11/87; 5/88.</p> <p>Bis Berichtsjahr 1986: Fachserie 1, Reihe 4.2 (vierteljährlich und jährlich), ab Berichtsjahr 1987: Fachserie 1, Reihe 4.2.1 (vierteljährlich und jährlich), Reihe 4.2.2 (jährlich).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>ASTA Sonderheft 11 (1977).</p>

BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNGEN

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Gesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).
Periodizität	Unregelmäßig.
Berichtsweg	Zentrale Aufbereitung im Statistischen Bundesamt.
Ergebnisse	Tatbestände Modellrechnung der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis 2040 (achte koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung).

Bevölkerung im früheren Bundesgebiet:

Basis: fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1989.

Annahmen:

- Geburtenhäufigkeit: Konstanz der altersspezifischen Geburtenziffern des Jahres 1989; zusammengefaßte Geburtenziffer: 1,4.
- Sterblichkeit: Ausgehend von der mittleren Lebenserwartung 1989 (Männer: 72,6; Frauen 79,0 Jahre) Zunahme der mittleren Lebenserwartung um gut 2 Jahre bis 2000; anschließend konstant.
- Wanderungen: Sinkende Wanderungsüberschüsse von 1,1 Mill. (1990) über 146 000 (1995) und 100 000 (2000) auf jährlich 45 000 (ab 2011).

Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost:

Basis: fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1989.

Annahmen:

- Geburtenhäufigkeit: Entsprechend dem Rückgang der Geburtenzahlen sinkende Geburtenhäufigkeit für 1990 und 1991 (zusammengefaßte Geburtenziffer 1990: 1,5, 1991: 0,9). 1992 - 95 Angleichung an Niveau im früheren Bundesgebiet, ab 1996 wie im früheren Bundesgebiet.
- Sterblichkeit: Ausgehend von der mittleren Lebenserwartung 1989 (Männer 70,1, Frauen 76,4 Jahre) Anstieg auf das Ausgangsniveau des früheren Bundesgebietes bis 2010. Anschließend weitere Angleichung. Bis 2030 das gleiche Niveau wie im früheren Bundesgebiet erreicht wird.
- Wanderungen: Von 1990 (- 400 000) bis 1992 (- 34 000) Wanderungsverluste, dann Wanderungsgewinne (1995: + 28 000, ab 2000: etwa + 8 000 im Jahr).

Veröffentlichungen	WiSta 4/92.
---------------------------	-------------

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK
Statistik des Bestandes an Binnenschiffen

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Binnenschifffahrt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9500 - 5, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Laufende Fortschreibung der Ergebnisse der Binnenschiffszählung vom 1. Januar 1950; halbjährliche Aufbereitung der Fortschreibungsergebnisse aufgrund der Veränderungsanzeigen über die Binnenschiffe, die von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest übermittelt werden, und der Meldepflichtigen in der Binnenschifffahrt und Veröffentlichung der Ergebnisse zum Stichtag 31. Dezember.
Kreis der Befragten	Schiffseigner; Amtsgerichte, die Binnenschiffsregister führen.
Berichtsweg	Befragte - Bundesministerium für Verkehr sowie Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest (Fortschreibung und Vorauswertung) - StBA (Aufbereitung und Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Für Binnen- und Rheinflotte: Bestand an Binnenschiffen in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Fährschiffe), Anzahl, Tragfähigkeit, Fahrgastplätze, Gästebetten und Maschinenleistung der Schiffe nach Schiffsgattungen, Größenklassen, Baujahren, Breite und Länge, Bundesländern und Wasserstraßengebieten, Binnenschiffe nach Art der Unternehmen (z.B. Partikulierunternehmen, Reedereiunternehmen).
Regionale Gliederung	StBA: Bundesländer und Wasserstraßengebiete.
Veröffentlichungen	WiSta 8/86; 8/87; 5/88; 9/89; 9/90; 11/91. Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich).

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK
Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Binnenschifffahrt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9500-5 veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Schiffsführer, Frachtführer, Verfrachter.
Berichtsweg	Befragte - Statistische Meldestellen (Hafenverwaltungen, Besitzer privater Lösch- und Ladestellen, Gemeindebehörden, Zolldienststellen, zuständige Behörden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung) - StLA - StBA. (Aufbereitung: StLÄ und z.T. StBA; Zusammenstellung von Bundesergebnissen sowie von Angaben zur Güterbewegungsstatistik und zu tonnenkilometrischen Leistungen: StBA.)
Ergebnisse	Tatbestände Monatlich: Entwicklung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes; Güterverkehr nach Verkehrsbeziehungen, Verkehrsgebieten, Verkehrsbezirken, Wasserstraßengebieten, Wasserstraßen, Güterabteilungen, Güterhauptgruppen, tonnenkilometrischen Leistungen, Flaggen; Güterverkehr an den Grenzzollstellen, der Länder und an ausgewählten Schleusen; Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten, -gebietsabschnitten (nur ausgewählte Häfen), Güterabteilungen; Seeverkehr der Binnenhäfen. Jährlich außerdem: Schiffsverkehr deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen und an ausgewählten Schleusen des Bundesgebietes. Güterverkehr in der Verflechtung nach Verkehrsbezirken, Wasserstraßengebieten, -gebietsabschnitten, Gütergruppen; Güterumschlag der Binnenhäfen nach Wasserstraßengebieten und -gebietsabschnitten.
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969". "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1980 (überarbeiteter Nachdruck Februar 1991)". "Regionalverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Stand: 15. Juli 1991".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsbezirke, Binnenhäfen; Verkehrsgebiete, Wasserstraßen, Häfen, Kreise, Grenzzollstellen. StLÄ: Verkehrsbezirke, Verkehrsgebiete, Binnenhäfen.
Veröffentlichungen	WiSta 8/86; 8/87; 9/89; 9/90; 11/91. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich).

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK
Unternehmensstatistik

Rechtsgrundlage	<p>Gesetz über die Statistik der Binnenschifffahrt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9500 - 5 veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).</p> <p>Vorherige Bezeichnung: Gesetz über die Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen und die Fortschreibung des Schiffsbestandes der Binnenflotte.</p>
Periodizität	Jährlich (Stichtag 30. Juni).
Kreis der Befragten	Inhaber und Leiter von Unternehmen der Binnenschifffahrt.
Berichtsweg	Befragte - StBA (zentrale Aufbereitung und Veröffentlichung).
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Art der Tätigkeit der Unternehmen, Anzahl, Art und Kapazität der verfügbaren Binnenschiffe. Anzahl und Art der in der Binnenschifffahrt beschäftigten Personen sowie der in der Binnenschifffahrt erzielte Umsatz; bei überwiegend in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen auch die Anzahl der Gesamtbeschäftigten und der Gesamtumsatz.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Veröffentlichungen	WiSta 4/86; 5/87, 5/88; 5/89; 6/90; 6/91. Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich).

BODENNUTZUNG UND ERNTE

Flächenerhebung

- 1 Nach Art der tatsächlichen Nutzung - Auswertung der Liegenschaftskataster**
- 2 Nach Art der geplanten Nutzung - Auswertung der Flächennutzungspläne**

Rechtsgrundlage	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632).
Periodizität	Zu 1: 1979, 1981, danach alle vier Jahre. Zu 2: 1989, danach alle vier Jahre (1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost ausgesetzt).
Kreis der Befragten	Zu 1: Vermessungs- und Katasterverwaltungen. Zu 2: Gemeinden.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Bodenflächen nach ihrer tatsächlichen Nutzung (Gebäude- und Freifläche, Betriebs-, Erholungs-, Verkehrs-, Landwirtschafts-, Wald- und Wasserflächen, Flächen anderer Nutzung, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend dem Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster). Zu 2: Bodenflächen nach ihrer geplanten Nutzung (Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, Flächen für den überörtlichen Verkehr und für die örtlichen Hauptverkehrszüge, Flächen für die Ver- und Entsorgung, Grünflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Wasserflächen, Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen, sonstige Flächen, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend dem Flächennutzungsplan - Nutzungsartenkatalog).
Regionale Gliederung	StBA: Regierungsbezirke, Kreise. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 6/90. Fachserie 3, Reihe 5 (vierjährlich), zu 1: Reihe 5.1 (1993, 1989; bis 1985 Reihe 3.1.1), zu 2: Reihe 5.2 (1989). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 1/79; 5/86; 2/88; 6/89.

EINKOMMENS- UND VERBRAUCHSSTICHPROBEN

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).
Periodizität	Bisher 1962/63, 1969, 1973, 1978, 1983, 1988, 1993.
Kreis der Befragten	Höchstens 0,3 % der Haushalte aller Bevölkerungsschichten; 1988: rd. 51 000 Haushalte; 1993: rd. 70 000 Haushalte (Stichprobenverfahren).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ (Einsatz von Interviewern) - StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse, Energieversorgung).</p> <p>Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.).</p> <p>Ausgaben der Haushalte nach Arten (Privater Verbrauch, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke).</p> <p>Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Wohnungsmieten, Energie; Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung; Güter für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung, Körper- und Gesundheitspflege, Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art) sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der erworbenen Güter (Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert, langlebige hochwertige Gebrauchsgüter, Wohnungsmieten, Reparaturen, sonstige Dienstleistungen).</p> <p>Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern.</p> <p>Vermögensformen (Sparkonten, Bausparverträge, Versicherungsverträge, Wertpapiere, Haus- und Grundbesitz) und Vermögensbestände sowie Schulden (durch Aufnahme von Hypotheken, Baudarlehen, Krediten u.ä.).</p> <p>Aufbereitungs- und Darstellungsschwerpunkt 1962/63 Privater Verbrauch einschl. Nachweis der Nahrungs- und Genußmittel, 1969 Bildung und Verteilung von Individual- und Haushaltseinkommen, 1973 Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel nach Menge und Wert sowie Mahlzeiten außer Haus, 1978 zuzügl. staatliche Transferzahlungen und 1983 zusätzlich alle Reisen, unabhängig von der Dauer, nach Art, Ziel und Kosten; 1988 keine zusätzlichen Aufbereitungs- und Darstellungsschwerpunkte.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	WiSta 6, 7, 11/87; 7/88; 5/89; 4, 11/90; 4, 6/91. Fachserie 15, "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983" Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderheft Reisen; "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988", Heft 1, 2. Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 9/77; 7/78; 6/82; 8/87; 7/92. Fachserie 15, "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983/1988", Heft 7 (in Vorbereitung).

EISENBAHNSTATISTIK

- 1 Bestandsstatistik
- 2 Verkehrsstatistik
- 3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle

Hinweis:

Die Betriebsstatistik im Rahmen der Eisenbahnstatistik ist gemäß dem 1. Statistikbereinigungsgesetz fortgefallen.

Rechtsgrundlage	Verordnung über eine Eisenbahnstatistik vom 8. August 1965 (BGBl. I S. 749), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Monatlich, jährlich. Zu 3: Jährlich.
Kreis der Befragten	Unternehmen, die öffentlichen Schienenverkehr betreiben (Deutsche Bundesbahn, nichtbundeseigene Eisenbahnen).
Berichtsweg	Befragte (Unternehmen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen über zuständige Landesbehörden) - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Strecken- und Gleislängen nach Art und Einrichtung. Fahrzeug- und Güterwagenbestände nach Art; Bahnhöfe, Haltepunkte und -stellen, Gleisanschlüsse und Bahnübergänge. Personalbestand nach Beschäftigungsverhältnis und betrieblichem Einsatzbereich.</p> <p>Zu 2: Personenverkehr: Beförderte Personen und Personenkilometer nach Art der Fahrweise. Güterverkehr: Menge des frachtpflichtigen Wagenladungsverkehrs in der Verflechtung nach Ein- und Ausladeverkehrsbezirken und Gütergruppen sowie Tariftonnenkilometern. Menge des frachtpflichtigen Stückgutverkehrs nach Versandverkehrsbezirken sowie Tariftonnenkilometern. Menge und Tariftonnenkilometer des Expreßgut- und des Dienstgutverkehrs. Jährlich: Menge und Tariftonnenkilometer des frachtpflichtigen Wagenladungsverkehrs nach Entfernungsstufen und wichtigen Gütergruppen. Menge des Versandes und Empfanges der Kreise. Einnahmen aus dem Personen-, Gepäck-, Expreßgut- und Güterverkehr.</p> <p>Zu 3: Art der Bahnbetriebsunfälle sowie getötete und verletzte Personen.</p>
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke nach dem "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1980". Ferner Angaben für Kreise.
Veröffentlichungen	WiSta 9/85; 7/87; 5/88; 6/89; 5/90; 9/91. WiSta*) (monatlich). Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich), Reihe 7 (jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

FORTSCHREIBUNG DES BEVÖLKERUNGSSTANDES

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Gesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).
Periodizität	Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Die Fortschreibung (Basis ist im früheren Bundesgebiet die jeweils letzte Volkszählung und in den neuen Ländern und Berlin-Ost das zentrale Einwohnerregister zum 3.10.1990) wird in den statistischen Ämtern der Länder aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.
Berichtsweg	StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Stand der Bevölkerung. Monatlich für Bund und Länder: insgesamt (d.h. einschl. Ausländer) nach Geschlecht. Vierteljährlich für Bund, Länder und Kreise: insgesamt nach Geschlecht. Jährlich (Stichtag 31. Dezember) für Bund, Länder, Regierungsbezirke und Kreise: insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen; für Bund und Länder: insgesamt und deutsche Bevölkerung jeweils nach Geburtsjahren, Altersjahren, Familienstand und Geschlecht; Gemeinden mit 10 000 Einwohnern und mehr; für Gemeinden: insgesamt nach Geschlecht; für Ämter, Kirchspielsland-, Samt-, Verbandsgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften: insgesamt. Jährlich (Stichtag 30. Juni) für Bund und Länder: insgesamt nach Gemeindegrößenklassen; Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Regierungsbezirke, Regionen, Kreise, Ämter, Kirchspielsland-, Samt-, Verbandsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 8/87; 12/89; 2/91. WiSta*) (monatlich). Fachserie 1, Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: Ehemalige Fachserie A Reihe 1.1 "Bevölkerungsstand und -entwicklung 1970".

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

GASTGEWERBESTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz - HdStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733), zuletzt geändert durch Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) sowie Verordnung zur Durchführung der Ergänzungserhebungen im Einzelhandel, Großhandel und Gastgewerbe vom 5. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2152).
Periodizität	Monatlich, zweijährlich (bis 1982 jährlich) und mehrjährlich (1981, 1988 und danach im Abstand von fünf bis sieben Jahren).
Kreis der Befragten	Bis zu 11 500 ausgewählte Unternehmen aus 18 Wirtschaftsklassen anhand der Unterlagen der jeweils zuletzt durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung unter Berücksichtigung der Neugründungen (Stichprobenverfahren).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Monatlich: Umsatz, Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Zweijährlich: Tätige Personen, Waren- und Materialeingang (einschl. Aufwendungen für an andere Unternehmen vergebene Lohnarbeiten), Waren- und Materialbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern, Brutto-lohn- und -gehaltsumme; Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten (Beherbergung, Verpflegung (einschl. Getränke) und sonstiger Umsatz). Mehrjährlich: Zusammensetzung des Warensortiments.
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	WiSta* (monatlich). Fachserie 6, Reihe 3.1 (monatlich) Reihe 4.2 (jährlich, ab 1983 zweijährlich) Reihe 4.3 (mehrjährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 10/84; 1/88.

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

HANDELS- UND GASTSTÄTTENZÄHLUNG

- 1 Unternehmen
- 2 Arbeitsstätten von Unternehmen

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz - HdStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733), zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) sowie Verordnung zur Durchführung der Zählung im Handel und im Gastgewerbe (Handels- und Gaststättenzählungs-Verordnung - HGZV) vom Juli 1992 (BGBl. I S. 1238).
Periodizität	Unregelmäßig; zuletzt 1993 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1992 (davor 1985, 1979, 1968/70 und 1960). Die Zählungen werden i.d.R. im Abstand von zehn Jahren, im Bedarfsfall auch in kürzeren Abständen, durchgeführt.
Kreis der Befragten	<p>Zu 1: Unternehmen des Großhandels (einschl. Außenhandel, Einkaufs- und Verkaufsvereinigungen, auch -genossenschaften), der Handelsvermittlung (Handelsvertreter und Handelsmakler einschl. Versandhandelsvertreter), des Einzelhandels (einschl. Versand-, Markt-, Straßen- und Hausierhandel, Apotheken sowie Tankstellen) und des Gastgewerbes (Beherbergungs- und Gaststättengewerbe).</p> <p>Zu 2: Arbeitsstätten von Unternehmen des Großhandels, der Handelsvermittlung, des Einzelhandels und des Gastgewerbes, unabhängig von ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit.</p>
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Anzahl der Unternehmen und Arbeitsstätten; tätige Personen; Umsatz insgesamt und Aufteilung nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. aus Großhandel, Reparatur); im Großhandel und in der Handelsvermittlung Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren.</p> <p>Die Ergebnisse werden im allgemeinen gegliedert nach: Umsatzgrößenklassen, Beschäftigtengrößenklassen, Zahl der Arbeitsstätten; im Großhandel und in der Handelsvermittlung jeweils nach Arten (Großhandel: z.B. Binnengroßhandel, Ausfuhrhandel; Handelsvermittlung: Handelsvertreter, Handelsmakler); im Groß- und Einzelhandel nach der Unternehmensform (Werkhandelsunternehmen, ungebundene Unternehmen); im Großhandel nach der Absatzform (Streckengroßhandel, Lagergroßhandel); im Einzelhandel nach Erscheinungsformen (z.B. Warenhäuser, Verbrauchermärkte, SB-Warenhäuser).</p> <p>Zu 2: Anzahl der Arbeitsstätten; tätige Personen; Umsatz insgesamt und Aufteilung nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. aus Großhandel, Reparatur); im Großhandel Umsatz aus Selbstbedienung (Cash-and-carry-Umsatz); im Einzelhandel Geschäfts- und Verkaufsfläche; im Gastgewerbe Fremdenzimmer, Fremdenbetten und Ferienhäuser, Ferienwohnungen.</p> <p>Die Ergebnisse werden im allgemeinen gegliedert nach: Umsatzgrößenklassen, Beschäftigtengrößenklassen; im Groß- und Einzelhandel nach Bedienungsformen und örtlicher Lage; im Einzelhandel nach Erscheinungsformen (z.B. Warenhäuser, Verbrauchermärkte, SB-Warenhäuser), Verkaufsflächengrößenklassen, Betriebsformen (z.B. Ladengeschäft, Straßenverkauf); im Gastgewerbe nach der Zahl der Fremdenzimmer und Fremdenbetten.</p>
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Regionale Gliederung	StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden, Gemeindeteile.
Veröffentlichungen	WiSta 9/95; 10/95. Fachserie 6, "Handels- und Gaststättenzählung 1993".

KOSTENSTRUKTURSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über Kostenstrukturstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-3, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch § 13 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779) in Verbindung mit der Verordnung zur Abänderung der Reihenfolge der Kostenstrukturerhebungen vom 20. August 1986 (BGBl. I S. 1333).
Periodizität	In vierjährlichem Turnus abwechselnd für: Handwerk (zuletzt 1991 für 1990), Großhandel, Verlage, Handelsvertreter und Handelsmakler (zuletzt 1993 für 1992), Einzelhandel und Gastgewerbe (zuletzt 1990 für 1989), Verkehrsgewerbe (zuletzt 1992 für 1991), Freie Berufe und weitere Dienstleistungsunternehmen (zuletzt 1992 für 1991 und 1991 für 1990).
Kreis der Befragten	Ausgewählte Unternehmen und sonstige Arbeitsstätten ausgewählter Wirtschaftszweige, nämlich Handwerk, Groß- und Einzelhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlage, Gast- und Verkehrsgewerbe und andere Dienstleistungsbereiche, wie Praxen bzw. Büros von Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Rechtsanwälten und Anwaltsnotaren, Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten, Architekten und Beratenden Ingenieuren, Heilpraktikern, Psychologen, Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie Designern. Der Repräsentationsgrad von durchschnittlich 5 % aller Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und sonstiger einbezogener Bereiche variiert je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Größenklassen. Die Auskunftserteilung ist freiwillig.
Berichtsweg	Befragte - StBA (zentrale Erhebung und Aufbereitung). Einzelne Erhebungsschritte (z.B. Auswahl der Unternehmen bzw. Praxen und Büros, Versand und Wiedereinziehen der Fragebogen) werden teilweise unter Mitwirkung von Wirtschaftsorganisationen (Verbänden usw.) durchgeführt.
Ergebnisse	Tatbestände Je Unternehmen, je Praxis bzw. je Büro: Gesamtleistung, Gesamtproduktion, Einnahmen bei Freien Berufen (je nach Erhebungsbe- reich): Umsatz gegliedert nach fachlichen Besonderheiten; Bestandsveränderung an unfer- tigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion. Wert der aktivierten selbsterstellten Anlagen bzw. der innerbetrieblichen Leistungen, Nettoleistung, Rohertrag. Kosten, gegliedert nach fachlichen Besonderheiten in Prozent der Gesamtleistung, Ge- samtproduktion bzw. Einnahmen: Materialaufwand, Löhne und Gehälter, Sozialkosten (gesetzliche, übrige), steuerliche Ab- schreibungen, Fremdkapitalzinsen, Steuern, Kosten für Kraftfahrzeughaltung, Mieten und Pachten, Instandhaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen. Beschäftigte und Personalkosten, wie Löhne und Gehälter, Sozialkosten. Ausgewählte Posten des Jahresabschlusses (z.B. Sachanlagen, Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten).
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979"; außerdem im Handwerk: "Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können" (Anlage A der Handwerksord- nung vom 28.12.1965).
Veröffentlichungen	WiSta 4/83. Fachserie 2, Reihen 1.1, 1.2.1, 1.2.2, 1.3, 1.4, 1.5.1, 1.5.2, 1.6.1, 1.6.2, 1.6.3 und 1.6.4 (jeweils in vierjährlichem Turnus).

LANDWIRTSCHAFTSZÄHLUNG Haupterhebung

Vorbemerkung	<p>Seit Einführung der zweijährlichen Agrarberichterstattung im Jahr 1975 wird der Bedarf an landwirtschaftlichen Strukturdaten über Produktionsgrundlagen und Betriebsverhältnisse zu einem großen Teil aus dieser Quelle gedeckt. Landwirtschaftszählungen können sich deshalb auf die Erhebung solcher Merkmale beschränken, deren Beobachtung auch in längeren Zeitabständen erfolgen kann; ferner erlaubt die totale Erhebung einiger Merkmale, über die in der Agrarberichterstattung Angaben lediglich repräsentativ erhoben werden, eine fachlich bzw. regional tiefer gegliederte Ergebnisdarstellung.</p> <p>Die Angaben des Grund- und Ergänzungsprogramms der Agrarberichterstattung werden betriebsweise mit den im Rahmen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung erfragten Merkmalen zusammengeführt.</p>
Rechtsgrundlage	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1633).
Periodizität	Etwa zehnjährlicher Turnus (1949, 1960, 1971, 1979, 1991). 1991 wurde die Haupterhebung erstmals in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt.
Kreis der Befragten	Totaler Erhebungsteil: Rund 760 000 Betriebe (1991), davon rd. 650 000 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen und rd. 110 000 Forstbetriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar. Repräsentativer Erhebungsteil: 100 000 landwirtschaftliche Betriebe mit den oben genannten Flächen bzw. Erzeugungseinheiten, die aus dem Material der Totalerhebungen ausgewählt sind (Stichprobenverfahren). In den neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgte eine Totalerhebung von rund 22 000 Betrieben (1991) mit einem zum Teil eingeschränkten Erhebungsprogramm.
Berichtsweg	Befragte (beim repräsentativen Teil der Landwirtschaftszählung Befragung in der Regel durch Erhebungsbeauftragte) - Gemeinden - Kreise - StLA - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Totaler Erhebungsteil: Allgemein werden die Angaben zum Grundprogramm (Bodennutzung, Viehhaltung, Arbeitskräfte) und zum Ergänzungsprogramm (Buchführung, sozial-ökonomische Verhältnisse, Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft, Eigentums- und Pachtverhältnisse) der Agrarberichterstattung übernommen. Darüber hinaus werden Merkmale über die Referenzmengen nach der Milch-Garantiemengen-Verordnung, die Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste, bei Betriebsinhabern, die 45 Jahre und älter sind, über die Hofnachfolge sowie - fakultativ - über Art und Wirtschaftszweig der außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten erhoben.</p> <p>Repräsentativer Erhebungsteil: Repräsentativ werden die Angaben zu den Merkmalen über außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen beim Ergänzungsprogramm der Agrarberichterstattung übernommen sowie Merkmale über die Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters, die Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften oder -organisationen, die Ausstattung des Betriebs mit landwirtschaftlichen Maschinen sowie die soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, soweit sie im Betrieb tätig sind oder waren, erhoben.</p>
Regionale Gliederung	Totalerhebung: StBA: Kreise, nichtadministrative Gebietseinheiten. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden. Stichprobenerhebung: Regierungsbezirke (z.T. auszugsweise oder zusammengefaßt).
Veröffentlichungen	Landwirtschaftszählung 1979: WiSta 4, 8/82. Fachserie 3, "Landwirtschaftszählung 1979", Heft 1 bis 4 und 6. Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 4/79; 12/89. Fachserie 3, "Landwirtschaftszählung 1979", Heft 5.

LUFTFAHRTSTATISTIK

- 1 Unternehmensstatistik
- 2 Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen
- 3 Sonstiger Luftverkehr

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053), geändert durch Artikel 15 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294). Verordnung zum Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1056), zuletzt geändert durch Verordnung vom 4. Dezember 1991 (BGBl. I S. 217). Zweite Verordnung zum Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 24. Juli 1968 (BGBl. I S. 866) und Dritte Verordnung zum Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 28. Juni 1982 (BGBl. I S. 915).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Laufende Erhebung; monatliche Aufbereitung. Zu 3: Monatlich: Gewerblicher Verkehr auf sonstigen Flugplätzen. Jährlich: Nichtgewerblicher Verkehr auf allen Flugplätzen.
Kreis der Befragten	Zu 1: Inhaber von Genehmigungen für die Beförderung von Personen oder Sachen mit Luftfahrzeugen und für die gewerbsmäßige oder geschäftsmäßige Durchführung von Flügen für andere Zwecke (gemäß § 20 Abs. 1 des Luftverkehrsgesetzes). Zu 2: In- und ausländische Luftfahrtunternehmen bzw. Führer der Luftfahrzeuge, wenn keine Luftfahrtunternehmen bestehen oder diese keine ständige Vertretung auf dem Flugplatz unterhalten. Zu 3: Flugplatzunternehmen.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte - zuständige Behörde für die Erteilung der Genehmigung - StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 2: Befragte - Flugplatzunternehmen - StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 3: Befragte - Aufsichtsbehörde - StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Art der Tätigkeit der Unternehmen. Anzahl und Art der verfügbaren Luftfahrzeuge nach Startgewichtsklassen. Anzahl und Art der in der Luftfahrt beschäftigten Personen. Umsatz aus Luftfahrttätigkeit nach Tätigkeitsbereichen; bei überwiegend in der Luftfahrt tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Zu 2: Luftfahrzeugbewegungen nach Flugplätzen, Flugarten und Startgewichtsklassen. Ein- und Aussteiger sowie Durchgang. Menge der ein- und ausgeladenen sowie durchgegangenen Fracht und Post nach Flugarten und Hauptverkehrsbeziehungen. Flüge, Flugkilometer; angebotene Sitzplatz- und Tonnenkilometer; geleistete Personenkilometer; Fracht- und Posttonnenkilometer; Ausnutzungsgrad der Flugzeuge. Beförderte Personen und Güter nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen. Zu 3: Luftfahrzeugbewegungen auf sonstigen Flugplätzen nach Flug- bzw. Startarten; gewerblicher und nichtgewerblicher Motorflug, Segelflug, Ultra-Leicht-Flug; gegliedert nach Platzrunden und Streckenflügen.
Fachliche Gliederung	Zu 1: "Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979". Zu 2: "Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".
Regionale Gliederung	StBA: Flugplätze.
Veröffentlichungen	WiSta 6/86; 3/87; 6/88; 5/89; 7/90; 7/91. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

SEEVERKEHRSTATISTIK

- 1 Schiffs- und Güterverkehr über See.
- 2 Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Seeschifffahrt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9510-4 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 18 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), Verordnung über die Meldestellen für die Seeverkehrsstatistik vom 24. April 1958 (BAnz. Nr. 80 S. 1), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 18. März 1960 (BAnz. Nr. 57 S. 1).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Zu 1: Verfrachter oder deren Vertreter, Schiffsführer. Zu 2: Fahrzeugführer.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte - Statistische Meldestellen (Hafenverwaltungen, Besitzer privater Lösch- und Ladestellen, Gemeindebehörden, Zolldienststellen, zuständige Stellen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr) - StBA. (Die Aufbereitung wird für Hamburg, Bremen und Lübeck von den dortigen statistischen Ämtern, für die übrigen Küstenhäfen direkt vom StBA durchgeführt; die zusammenfassende Aufbereitung und Veröffentlichung der Bundesergebnisse erfolgt im StBA). Zu 2: Befragte - Statistische Meldestellen (Kanalabgabe-Meldestellen) - Wasser- und Schifffahrtsdirektion Kiel (Zusammenstellung) - Bundesministerium für Verkehr - StBA (Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Monatlich: Schiffsverkehr zu Handelszwecken nach Seehäfen und Flaggen. Güterverkehr nach Verkehrsbeziehungen, Verkehrsgebieten, Verkehrsbezirken, Seehäfen, Flaggen, Güterabteilungen, Güterhauptgruppen, Einsatzarten (Linien-, Tramp-, Tankerfahrt); Güterumschlag (nur ausgewählte Häfen) nach Massengut, Sack-/Stückgut. Containerverkehr der Küstenhäfen über See nach Containerart, Größenklassen, Twenty-foot-Equivalent-Unit (TEU) sowie Gewicht der Ladung. Anzahl der Eigengewichte der beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs einschl. Trägerschiffsleichter sowie TEU und Eigengewichte der beförderten Container. Jährlich außerdem: Güterverkehr in der Verflechtung nach Verkehrsbezirken, Gütergruppen; tonnenkilometrische Leistungen. Fährverkehr mit dem Ausland. Zu 2: Monatlich: Gesamtverkehr nach Verwendungsart der Fahrzeuge. Handelsschiffe nach Flaggen. Güterverkehr der Handelsschiffe nach ausgewählten Gütergruppen. Jährlich außerdem: Schiffsverkehr nach ausgewählten Herkunfts- und Bestimmungsgebieten.
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969". "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1980 (überarbeiteter Nachdruck Februar 1991)".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Seehäfen. StLÄ: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke; Verkehrsbereiche (Containerverkehr).
Veröffentlichungen	Zu 1: WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 1 (monatlich, jährlich). Zu 1 und 2: Fachserie 8, Reihe 5 (monatlich, jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER BEHERBERGUNG IM REISEVERKEHR

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953).
Periodizität	1 Monatlich. 2 Sechsjährlich, beginnend 1981 (Stand 1. Januar).
Kreis der Befragten	Alle Beherbergungsstätten, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen; ausländische Gäste nach Herkunftsländern; angebotene Fremdenbetten und Wohneinheiten bzw. Stellplätze auf Campingplätzen; Auslastung der Bettenkapazität, und zwar jeweils nach Betriebsarten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen u.a.), Betriebsgrößenklassen, Gemeindegrößenklassen und Gemeindegruppen (Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte u.a.).</p> <p>Zu 2: Beherbergungsstätten, Beherbergungseinheiten (Gästezimmer, Wohneinheiten) und Fremdenbetten nach Betriebsarten, Betriebsgrößenklassen, Ausstattungsklassen, Preisklassen, Gemeindegrößenklassen und Gemeindegruppen; Art und Ausstattung des Campingplatzangebots.</p>
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/86; 5/87; 4, 9/88; 4/89; 6/90; 8/91; 7/92; 7/93; 6/94; 6/95.</p> <p>Zu 1: Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich).</p> <p>Zu 2: Fachserie 6, Reihe 7.2 (sechsjährlich).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 12/80; 7/86, 9/88. Fachserie 6, Reihe 7.1, Reihe 7.2.</p>

STATISTIK DER KONKURS- UND VERGLEICHsverFAHREN

Rechtsgrundlage	Verwaltungsvereinbarungen des Statistischen Bundesamtes mit den statistischen Ämtern der Länder, Anordnung über Mitteilung in Zivilsachen (MiZi) des Bundesministers der Justiz vom 1.10.1967 (Abschn. 3/XII - BAnz. Nr. 218 v. 18.11.1967) aufgrund Vereinbarung der Landesjustizverwaltungen mit dem Bundesminister der Justiz sowie Anordnungen der Landesjustizministerien.
Periodizität	Monatlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Amtsgerichte.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Monatlich: Zahl der beantragten Konkurs- und eröffneten Vergleichsverfahren sowie der beantragten Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsform der Gemeinschuldner, Alter der Unternehmen und Höhe der voraussichtlichen Forderungen. Jährlich: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Konkurs-, Vergleichs- und Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Gemeinschuldner sowie Alter der Unternehmen.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Regionale Gliederung	StLÄ: z.T. Regierungsbezirke und Kreise.
Veröffentlichungen	WiSta 3/90; 3/91; 3/92 (Zahlungsschwierigkeiten); 8/90; 8/91, 3/92 (Finanzielle Ergebnisse). WiSta* (monatlich). Fachserie 2, Reihe 4.1 (monatlich), Reihe 4.2 (jährlich).
Hinweis	Vom Statistischen Bundesamt werden außerdem monatlich die Angaben über Anzahl und Betrag der Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks, die von der Deutschen Bundesbank bei den Kreditinstituten erhoben und zusammengestellt werden, in WiSta* sowie in Fachserie 2, Reihe 4.1 veröffentlicht. Außerdem wird in dieser Fachserie monatlich die von der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung gestellte Zahl der Bezieher von Konkursausfallgeld nachgewiesen.

STATISTIK DER LUFTVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	§ 2 Abs. 2 des Gesetzes über das Luftfahrt-Bundesamt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 96-4 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 18. September 1980 (BGBl. I S. 1729), Allgemeine Verwaltungsvorschrift für die fachliche Untersuchung von Unfällen bei dem Betrieb von Luftfahrzeugen in der Fassung vom 16. August 1960.
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche bzw. jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Die Angaben werden von der Flugunfall-Untersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt, Braunschweig, im Zusammenhang mit den Ermittlungen über die Unfallursachen festgestellt.
Berichtsweg	Flugunfall-Untersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt nach Betriebsart und Unfallfolgen (Unfälle mit Personenschaden sowie dabei Getötete und Verletzte, ferner Unfälle nur mit Sachschaden).
Veröffentlichungen	Flugunfall-Untersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt, Braunschweig: "Monatsbericht angezeigter Flugunfälle", "Flugunfall Jahresbericht". StBA: Fachserie 8, Reihe 6 (jährlich), Reihe 7 (jährlich).

STATISTIK DER PERSONENBEFÖRDERUNG IM STRASSENVERKEHR

- 1 Unternehmensstatistik
- 2 Verkehrsstatistik

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Zu 1: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben. Zu 2: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben; Unternehmen, die nur Verkehr mit Kraftomnibussen betreiben, nur soweit sie am letzten Werktag im September des Vorjahres über 6 und mehr Kraftomnibusse verfügt haben.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ (in Schleswig-Holstein Oberste Verkehrsbehörde des Landes) - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Unternehmen nach Unternehmensformen, Art der Tätigkeit der Unternehmen; Anzahl, Art und Fassungsvermögen der verfügbaren Fahrzeuge (Straßenbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen, Obusse, Kraftomnibusse; Kraftomnibusse getrennt nach eigenen und angemieteten Fahrzeugen sowie nach Einsatz im Linien- und/oder Gelegenheitsverkehr). Anzahl und Art der im Straßenpersonenverkehr beschäftigten Personen sowie Umsatz aus der Personenbeförderung; bei überwiegend im Straßenpersonenverkehr tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Länge der Linien der einzelnen Verkehrsmittel; Kraftomnibuslinien nach Verkehrsart und Verkehrsform; Strecken- und Gleislänge im Straßenbahnverkehr (getrennt nach Straßenbahnen herkömmlicher Art und Stadtbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen). Zu 2: Unternehmen nach Unternehmensformen; beförderte Personen, Personenkilometer, Einnahmen und Wagenkilometer nach Unternehmensformen, Verkehrsarten und Verkehrsformen. In der Verkehrsart "Allgemeiner Linienverkehr" beförderte Personen und Einnahmen nach den Fahrausweisarten, Wagenkilometer nach den Verkehrsmitteln (Betriebszweigen).
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Regionale Gliederung	Bundesländer.
Veröffentlichungen	WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 3 (bis 1. Vierteljahr 1988 Reihe 3.2; ab 2. Vierteljahr 1988 vierteljährlich und jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER STRASSENVERKEHRСУNFÄLLE

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz - StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990 (BGBl. I S. 1078).
Periodizität	Laufende Erfassung, monatliche und jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Polizeibehörden. (Als Erhebungsunterlagen dienen Durchschläge der Verkehrsunfallanzeigen.)
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Monatlich: Unfälle nach Ortslagen, Straßenarten, Datum, Wochentagen und Unfallfolgen. Beteiligte nach Art des Verkehrsmittels. Verunglückte nach Alter, Geschlecht, Unfallfolgen und Art der Beteiligung. Fehlverhalten der Beteiligten und technische Mängel, z.B. Alkoholeinfluß, Vorfahrtsmißachtung, zu geringer Abstand, defekte Bremsen und andere. Allgemeine Unfallursachen, z.B. Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse. Jährlich: Erfassungsmerkmale wie monatlich, aber zusätzlich tiefergegliederte Auswertungen. Unfälle nach Uhrzeit, Lichtverhältnissen und Straßenzustand. Beteiligte nach Unfallverursachung, Unfallflucht, Altersgruppen, Fahrzeugbesetzung, Fahrerlaubnisdauer sowie technischen Merkmalen ihrer Fahrzeuge und beförderten Gefahrgütern. Verunglückte nach Ortslagen, Altersjahren, Geschlecht, Fahrer- und Mitfahrereigenschaft, Lichtverhältnissen und Straßenzustand. Allgemeine Unfallursachen nach Ortslagen und Straßenkategorien. Fehlverhalten der Beteiligten nach Verkehrsbeteiligung, Alter und Geschlecht der Fahrer sowie Ortslagen.
Regionale Gliederung	StBA: Bundesgebiet, z.T. Länder. StLÄ: Bundesländer, z.T. Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta*) (monatlich) Fachserie 8, Reihe 7 (bis Dezember 1988 Reihe 3.3) (monatlich, jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER UNFÄLLE AUF DEN BINNENWASSERSTRASSEN

Rechtsgrundlage	Erlaß des Bundesministers für Verkehr vom 24. Januar 1958.
Periodizität	Laufende Erfassung, jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Wasserschutzpolizei.
Berichtsweg	Befragte - Bundesministerium für Verkehr (Vorauswertung) - StBA (Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse).
Ergebnisse	Tatbestände Schiffsunfälle (Verkehrs- und Betriebsunfälle) auf den Binnenwasserstraßen nach Ort, Zeit und Ursache des Unfalls. Beteiligte Schiffe nach Schiffsart, Tragfähigkeit bzw. Maschinenleistung sowie nach Unfallfolgen (verunglückte Personen nach Art des Unfalls, Unfälle mit Sachschaden nach Art der Beschädigung).
Regionale Gliederung	StBA: Wasserstraßengebiete.
Veröffentlichungen	Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich), Reihe 7 (jährlich).

STATISTIK DER VERBRAUCHERPREISE

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605), Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 27 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Monatlich; bei Wohnungsmieten vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Ausgewählte Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Dienstleistungsbereichs, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung und Vertragsparteien ausgewählter Mietwohnungen, in 118 Gemeinden.
Berichtsweg	Befragte - Gemeinden - StLÄ - StBA. Feststellung der Preise in den Berichtsstellen durch Ermittler. Erhebung der im Bundesgebiet einheitlich geltenden Preise, Tarife usw. durch das Statistische Bundesamt.
Ergebnisse	Tatbestände Verbraucherpreise für rd. 750 Waren und Leistungen. Index der Einzelhandelspreise (Verkaufspreise)
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979", "Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978" und "Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963".
Veröffentlichungen	WiSta*) (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 9/68; 12/77; 11/79; 5/85. Preisindizes für die Lebenshaltung 1 Alle privaten Haushalte. 2 Angestellten- und Beamtenhaushalte mit höherem Einkommen (Vier-Personen-Haushalte). 3 Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen (Vier-Personen-Haushalte). 4 Renten- und Sozialhilfeempfänger-Haushalte (Zwei-Personen-Haushalte). 5 Einfache Lebenshaltung eines Kindes.
Fachliche Gliederung	*Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	Ergebnisse eines zwischenörtlichen Preisvergleichs vom September/Oktober 1978 in WiSta 6/79. WiSta*) (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: Zu 1 - 4: WiSta 12/73; 11/79; 7/84. Zu 5: WiSta 5/68; 4/80.

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK ÜBER DEN INTERNATIONALEN VERGLEICH DER PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Ergebnisse

Tatbestände

Für 33 europäische und außereuropäische Länder:

Verbrauchergeldparitäten der ausländischen Währung zur DM, berechnet aus Preisvergleichen für Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung privater Haushalte.

Veröffentlichungen

Fachserie 17, Reihe 10

"Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung" (monatlich, jährlich).

Außerdem methodische Grundlagen:

WiSta 6/68 (Verbrauchergeldparitäten).

UMSATZSTEUERSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zweijährlich; zuletzt für 1988 durchgeführt.
Kreis der Befragten	Unternehmen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind und einen steuerbaren Jahresumsatz von mehr als 25 000 DM aufweisen (1990: rd. 2,1 Mill. Steuerpflichtige).
Berichtsweg	Finanzämter (Rechenzentren) - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz, Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge, Steuerabzugsbetrag nach § 19 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (letztmals 1988), abziehbare Vorsteuer, Steuervorauszahlung; außerdem für einen identischen Personenkreis: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung des Vorjahres, jeweils nach Umsatzgrößenklassen, nach Rechtsformen und für Organkreise.</p> <p>Steuerbare Umsätze nach Arten (steuerfreie Umsätze mit und ohne Vorsteuerabzug, steuerpflichtige Umsätze zum vollen und zum halben Satz, Umsätze in das Währungsgebiet der Mark der DDR, durchschnittsbesteuerte landwirtschaftliche Umsätze); Kürzungen nach dem Berlin-Förderungsgesetz; Kürzungsbeträge für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR; Istbesteuerung gemäß § 20 Umsatzsteuergesetz; Vorsteuer nach Durchschnittssätzen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Regelbesteuerung, Umsatzsteuer im Abzugsverfahren.</p> <p>Gründungen und Auflösungen (ab 1986).</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Steuerstatistiken (Mai 1980)".
Regionale Gliederung	StBA: Kreise (nur Ergebnisse insgesamt; ohne wirtschaftliche Gliederung). StLÄ: Kreise, z.T. Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 7/86; 8/88; 5/90; 6/92. Fachserie 14, Reihe 8 (zweijährlich). <p>Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 3/70.</p>

VERDIENSTERHEBUNG IN INDUSTRIE UND HANDEL

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Lohnstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 800-16, veröffentlichten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 8 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).
Periodizität	Vierteljährlich (jeweils für den ersten Monat des Quartals) und jährlich.
Kreis der Befragten	40 500 Betriebe der Energie- und Wasserversorgung sowie der Verarbeitenden Industrie mit 10 Beschäftigten und mehr, im Hoch- und Tiefbau (mit Handwerk), im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe mit fünf Beschäftigten und mehr, im Bergbau sämtliche Betriebe (Stichprobenverfahren).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA - Eurostat.
Ergebnisse	<p>Tatbestände Für vollzeitig beschäftigte Arbeiter in Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitender Industrie sowie Hoch- und Tiefbau (mit Handwerk):</p> <p>Vierteljährlich: Durchschnittliche Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste, bezahlte Wochenstunden sowie wöchentliche Mehrarbeitsstunden nach Geschlecht, Leistungsgruppen und Wirtschaftszweigen;</p> <p>Jährlich: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste nach Geschlecht und Wirtschaftszweigen.</p> <p>Für vollzeitig beschäftigte Angestellte in Energie- und Wasserversorgung, Bergbau und Verarbeitender Industrie, Hoch- und Tiefbau (mit Handwerk), Kredit- und Versicherungsgewerbe:</p> <p>Vierteljährlich: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Geschlecht, Beschäftigungsarten (kaufmännisch, technisch), Leistungsgruppen und Wirtschaftszweigen;</p> <p>Jährlich: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste nach Geschlecht und Wirtschaftszweigen.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Veröffentlichungen	<p>Vierteljährliche Erhebungen (Jahresergebnis): WiSta 3/86; 3/87; 3/88; 3/89; 4/90; 4/91; 4, 7/92.</p> <p>Bruttojahresverdiensterhebung: WiSta 12/86; 11/87; 11/88; 12/89; 12/90; 7/92.</p> <p>WiSta*) (vierteljährlich).</p> <p>Fachserie 16, Reihe 2.1 (vierteljährlich mit Eilbericht), Reihe 2.2 (vierteljährlich mit Eilbericht).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen: Vierteljährliche Erhebungen: WiSta 10/57; 12/64; 10/73; 9/83. Bruttojahresverdiensterhebung: WiSta 1/75.</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

WIRTSCHAFTSRECHNUNGEN AUSGEWÄHLTER PRIVATER HAUSHALTE

Vorbemerkung	Die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, die sich in monatliche Erhebungen bei ausgewählten Haushalten und Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität bei Haushalten aller Bevölkerungsschichten gliedern, werden auf freiwilliger Basis durchgeführt.
Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).
Periodizität	Monatliche Erhebung anhand laufender Anschreibungen in Haushaltbüchern und monatliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Haushaltstyp 1: Rund 150 Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (1994 früheres Bundesgebiet zwischen 1 700 und 2 450 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 1 700 und 2 450 DM im Monat). Haushaltstyp 2: Rund 400 Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (1994 früheres Bundesgebiet zwischen 3 650 und 5 550 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 2 900 und 4 750 DM im Monat). Haushaltstyp 3: Rund 450 Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (1994 früheres Bundesgebiet zwischen 6 300 und 8 550 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 5 250 und 7 050 DM im Monat).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Vollständiges monatliches Haushaltsbudget; Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse) für die erfaßten drei Haushaltstypen. Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.). Ausgaben der Haushalte nach Arten (Privater Verbrauch, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke). Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Wohnungsmieten, Energie; Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung; Güter für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung; Körper- und Gesundheitspflege; Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art) sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der erworbenen Güter (Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert, langlebige hochwertige Gebrauchsgüter, Wohnungsmieten, Reparaturen, sonstige Dienstleistungen). Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	WiSta 8/88; 7/89; 7/90; 7/91. WiSta* (monatlich). Fachserie 15, Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 8/65; 6/72; 11/78; 12/87.

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Deutsche Bundesbank: Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr

"Die von der Bundesbank publizierten Zahlen werden aufgrund folgender statistischer Unterlagen ermittelt:

1. Meldungen inländischer Kreditinstitute und Reiseunternehmen über
 - Ankauf und Verkauf von Reisezahlungsmitteln (Sorten, Reiseschecks)
 - Auszahlungen auf Reisekreditbriefe
 - Einlösungen von Eurocheques
 - Überweisungen und Kontobelastungen im Auslandsreiseverkehr.
2. Meldungen der inländischen Kreditinstitute über DM-Notenversendungen an ausländische Banken, bzw. DM-Notenrücksendungen von ausländischen Banken.

3. Meldungen ausländischer Notenbanken (seit 1970) im Rahmen eines Informationsaustausches über Umfang der von den Banken des jeweiligen Landes von Touristen angekauften, bzw. für Reisen in die Bundesrepublik verkauften DM.

Sofern aus einzelnen Ländern keine Angaben über die Ankäufe und Verkäufe von DM-Noten zu erhalten sind, wird auf die unter 2. erwähnten Meldungen der inländischen Kreditinstitute über DM-Notenversendungen und DM-Notenrücksendungen zurückgegriffen.

Die statistisch ermittelten Reiseverkehrszahlen müssen um die Beträge gekürzt werden, die nicht den Reiseverkehr betreffen. Hierbei handelt es sich in erster Linie um die DM-Barmitnahmen von Gastarbeitern, die in ihre Heimatländer reisen, und um die für Warenkäufe im Grenzgebiet ausgegebenen DM-Beträge, die in den DM-Notenrücksendungen aus dem Ausland enthalten sind. Diese Korrekturen können nur mittels Schätzungen vorgenommen werden, wobei anzumerken ist, daß die Absetzung der Barmitnahmen von Gastarbeitern auf den Ergebnissen regelmäßiger Befragungen dieses Personenkreises basiert."

Erläuterungen wichtiger Begriffe

Ankünfte,

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegt.

Arbeitsstätte.

Als Arbeitsstätten gelten örtliche Einheiten, d.h. Grundstücke oder abgegrenzte Räumlichkeiten, in denen eine oder mehrere Person(en) haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind.

Aufenthaltsdauer, durchschnittliche.

Der als Quotient errechnete Wert Übernachtungen/Ankünfte gibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Beherbergungsbetrieb an; sie kann rechnerisch - falls Ankünfte bereits vor dem Berichtszeitraum liegen - höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums. Dies ist vor allem in Orten mit hoher Verweildauer der Gäste, z.B. in Kurorten und Heilbädern, der Fall.

Ausflügler,

Besucher, die für weniger als 24 Stunden und ohne Übernachtung an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen.

Ausflugsfahrten,

organisierte Tagesreisen (also ohne Übernachtung), thematisch festgelegt, zu einem oder mehreren Zielorten.

Auslastung, durchschnittliche,

rechnerischer Wert, der die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten (Bettentage) im Berichtszeitraum ausdrückt. Die Zahl der Bettentage wird bei der Auslastung des Bestandes durch Multiplikation mit der Zahl der Kalendertage des Berichtsmonats, bei der Auslastung des Angebots durch Multiplikation mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage ermittelt.

Ausstattungsclassen,

hierarchische Gruppierung der Beherbergungsbetriebe nach dem Grad der Sanitärausstattung der Beherbergungseinheiten ohne Mehrfachzahlungen:

Klasse 1 - mindestens 75 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC

Klasse 2 - mindestens 50 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche

Klasse 3 - alle Gästezimmer haben mindestens fließendes Warmwasser

Klasse 4 - sonstige sanitäre Ausstattung der Gästezimmer.

Bars und Vergnügungslokale

verkaufen Getränke, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Beherbergung,

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten (Reisende). Ein Aufenthalt gilt - in Anlehnung an die melderechtlichen Vorschriften - im allgemeinen dann als "vorübergehend", wenn er die Dauer von zwei Monaten nicht überschreitet. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, durch Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlaßt sein.

Beherbergungseinheit.

Beherbergungseinheiten sind selbständig vermietbare räumliche Einheiten mit (= Gästezimmer) oder ohne (= Wohneinheiten, z.B. Ferienwohnungen) herkömmliche Hoteldienstleistungen.

Beherbergungspreis.

Der am Erhebungsstichtag oder letzten Öffnungstag des Vorjahres geltende (bzw. berechnete) Preis für die Überlassung einer Beherbergungseinheit bei Normalbelegung je Tag einschl. Mehrwertsteuer und Bedienung sowie für die Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis einschl. Frühstück, jedoch ohne Preisbestandteile für weitergehende Leistungen (z.B. besonderer Zimmerservice), Kurtaxen u.ä.

Beherbergungsstätten,

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

Belegungsfläche,

Fläche auf Campingplätzen, die zum Aufstellen mitgebrachter Zelte, Wohnwagen und ggf. auch der Kraftfahrzeuge bestimmt ist (Sammelparkplätze gehören zur Gemeinschaftsfläche). Bei variabler Aufteilung der Belegungsfläche für Urlaubs- und Dauercamping ist von der im Vorjahr vorherrschenden Nutzung auszugehen.

Belegungsgebühr,

Gesamtentgelt (bestehend aus Grundgebühr und Personengebühr) für die Inanspruchnahme eines Urlaubscamping-Stellplatzes je Tag/Nacht bei durchschnittlicher Belegung mit drei Personen.

Beschäftigte,

tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer, die in einem Voll- oder Teilzeitbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen stehen.

Besucher.

Nach der Definition der WTO sind Besucher Personen, die für einen Zeitraum von nicht mehr als einem Jahr an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen und deren Hauptreisezweck nicht in der Ausübung einer Tätigkeit besteht, die von dem besuchten Ort aus vergütet wird. Zur Gruppe der Besucher zählen die Touristen und die Ausflügler.

Betriebe,

örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen einschl. der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Der Begriff "Betrieb" ist nicht identisch mit dem der "Arbeitsstätte". Die Ergebnisse für Betriebe (seit Januar 1977 einschl. baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe (die mehreren Wirtschaftsgruppen angehören) jeweils derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der das Schwergewicht des Betriebes, in der Regel gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Betriebsarten,

Gruppierung der Beherbergungsstätten anhand der durch die Systematik der Wirtschaftszweige (WZ; Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien.

Bettendichte (je Gemeinde),

Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner.

Binnentourismus,

→ Inlandsreiseverkehr.

Cafés,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, insbesondere von Konditoreierzeugnissen und sonstigen kalten Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Campingplätze,

abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind.

Caterer

liefern in einer Produktionszentrale zubereitete verzehrfertige Speisen sowie Getränke an bestimmte Einrichtungen (z.B. Fluggesellschaften, "Essen auf Rädern") oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z.B. Hochzeiten und andere Feiern oder Festlichkeiten).

Diskotheken und Tanzlokale,

Lokale mit Tanzmusik, verbunden mit Verkauf von Getränken, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Eisdielen,

Bewirtschaftungsstätten, von denen insbesondere Speiseeis sowie ein eng begrenztes Sortiment von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben werden.

Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime,

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personengruppen, z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Müttern, Kindern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Erholungsorte.

Erholungsorte sind klimatisch und landschaftlich bevorzugte Gebiete (Orte oder Ortsteile), die vorwiegend der Erho-

lung dienen und einen artgemäßen Ortscharakter aufweisen.

Die Artbezeichnung setzt voraus:

- a) landschaftlich bevorzugte und klimatisch begünstigte Orte und Ortsteile mit geeigneten lufthygienischen Verhältnissen;
- b) Orte oder Ortsteile mit einem artgemäßen Ortscharakter;
- c) artgemäße Erholungseinrichtungen.

Feriengebiete,

—→ Reisegebiete.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber Kochgelegenheit vorhanden ist.

Ferienheime,

—→ Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Ferienreise,

—→ Urlaubsreise.

Ferienwohnungen,

—→ Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

Ferienzentren,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten (auch mit Kochgelegenheit), einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, z.B. Massageeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, z.B. Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Kleingolf-, Trimm-dich-Anlagen.

Ferienziel-Reisen.

Unter Ferienziel-Reisen werden Reisen zu Erholungsaufenthalten verstanden, die der Verkehrsunternehmer mit Kraftomnibussen oder Personenkraftwagen nach einem bestimmten, von ihm aufgestellten Plan zu einem Gesamtentgelt für Hin- und Rückfahrt sowie Unterkunft mit oder ohne Verpflegung anbietet und ausführt.

Fremdenverkehr,

—→ Tourismus.

Fremdenverkehrsgebiete,

—→ Reisegebiete.

Gastgewerbe.

Das Gastgewerbe umfaßt sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen. Unter Beherbergung versteht man das Anbieten von Übernachtungsmöglichkeiten zum vorübergehenden Aufenthalt von Gästen. Charakteristisch für die Bewirtung im Gaststättengewerbe ist, daß Speisen oder Getränke angeboten werden, die üblicherweise an Ort und Stelle verzehrt werden.

Gasthöfe,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen außer dem Gastraum in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Gemeindegruppe,

Zusammenfassung von Gemeinden (oder Gemeindeteilen) nach Arten der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung (z.B. als Mineral- und Moorbad, Seebad, Luftkurort). "Großstädte" (Gemeinden mit mindestens 100 000 Einwohnern) sowie "Erholungsorte ohne Prädikat" (aber mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste von mindestens 5 Tagen) sind in der Gruppe "Sonstige Gemeinden" enthalten.

Gesamtübernachtungen,

—→ Übernachtungen.

Haushalt, privater,

zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können ver-

wandte und familienfremde Personen gehören (z.B. Hauspersonal). Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z.B. Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden u.U. mehrfach gezählt.

Haushaltstyp.

Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost: 1994 zwischen 1 700 und 2 450 DM im Monat)

Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (im früheren Bundesgebiet: 1994 zwischen 3 650 und 5 550 DM im Monat; in den neuen Ländern und Berlin-Ost: 1994 zwischen 2 900 und 4 750 DM im Monat)

Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (im früheren Bundesgebiet: 1994 zwischen 6 300 und 8 550 DM im Monat; in den neuen Ländern und Berlin-Ost: 1994 zwischen 5 250 und 7 050 DM im Monat).

Heilbäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) natürliche Heilmittel des Bodens, die sich nach wissenschaftlichen Erfahrungen und/oder dem jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand kurmäßig bewährt haben;
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas, des Bioklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter;
- e) Feststellung durch wissenschaftliche Gutachten der wissenschaftlich anerkannten Hauptheilanzeigen (Anwendungsgebiete) und Gegenanzeigen.

Heilbäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Statt "Heilbad" kann zutreffendenfalls auch die Bezeichnung "Soleheilbad", "Moorheilbad" oder dgl. entsprechend dem hauptsächlichsten Kurmittel des betreffenden Heilbades geführt werden.

Herkömmliche (Hotel-) Dienstleistungen.

Als Mindeststandard sollte das tägliche Reinigen, Aufräumen, Lüften, Bettenmachen und häufiges Wechseln der (betriebseigenen) Bett- und Sanitärwäsche (z.B. Hand- und Badetücher) gelten.

Herkunftsland.

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Hotels,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant - auch für Passanten - vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen höchstens Frühstück abgegeben wird.

Hütten,

→ Jugendherbergen und Hütten.

Imbißhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Speisen mit und ohne Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben wird, z.B. Würstchenstände.

Inländerreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes und in der übrigen Welt.

Inländertourismus,

→ Inländerreiseverkehr

Inlandsreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen und nicht gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes.

Inlandstourismus,

→ Inlandsreiseverkehr,

Jugendherbergen und Hütten,

Beherbergungsstätten mit in der Regel einfacher Ausstattung, vorzugsweise für Jugendliche oder Angehörige der sie tragenden Organisation (z.B. Wanderverein), in denen

Speisen und Getränke in der Regel nur an Hausgäste abgegeben werden.

Kantine,

Verpflegungseinrichtung mit Verkauf von Speisen und Getränken, gewöhnlich zu ermäßigten Preisen, an bestimmte Personengruppen durch: Sport-, Betriebs- und Bürokantinen; Schulkantinen und -küchen; Mensen; Messen und Kantinen für Armeeingehörige.

Kurgäste,

Personen, die sich am Ort (meistens aufgrund ärztlicher Verordnung) vorübergehend aufhalten, mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen.

Kurorte.

Kurorte sind Gebiete (Orte und Ortsteile), die besondere natürliche Gegebenheiten - natürliche Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas-, zweckentsprechende Einrichtungen und einen artgemäßen Kurortcharakter für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Krankheiten aufweisen.

Kurzreisen,

Reisen mit weniger als vier Übernachtungen.

Kurzurlaubsverkehr,

Urlaubs- und Ausflugsverkehr bis zu vier Tagen.

Luftkurorte.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) wissenschaftlich anerkannte und durch Erfahrung bewährte klimatische Eigenschaften und eine entsprechende Luftqualität (therapeutisch anwendbares Klima);
- b) artgemäße Kureinrichtungen;
- c) artgemäßen Kurortcharakter;

Luftkurorte sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Pensionen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Privatquartiere,

Kleinbeherbergungsstätten, die nicht erlaubnispflichtig (weniger als 9 Betten) und jedermann zugänglich sind und in denen Gäste zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt aufgenommen werden.

Reisegebiete,

Gliederung nach nichtadministrativen Raumeinheiten, die in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern erstellt wurde und sich im wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Fremdenverkehrsverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientiert.

Reiseintensität

weist den Anteil der Reisenden an der Bevölkerung aus, die im zurückliegenden Jahr mindestens eine Urlaubsreise von mehr als vier Tagen Dauer unternommen haben.

Reiseveranstaltung

liegt vor, wenn Reisen ausgeschrieben und im eigenen Namen angeboten werden, die ein touristisches Arrangement enthalten (Beförderung, Unterbringung, Verpflegung usw.).

Reiseverkehr, internationaler.

Reiseverkehr der nicht gebietsansässigen Reisenden im Wirtschaftsgebiet des Landes und der gebietsansässigen Reisenden in der übrigen Welt.

Reisevermittlung.

Reisevermittlung ist die Vermittlung von Reisedienstleistungen von Verkehrsträgern, Beherbergungsbetrieben, Gaststätten usw. (auch von Reiseveranstaltern) in fremdem Namen und für fremde Rechnung, vor allem in Reisebüros.

Restaurants,

Bewirtungsstätten mit Verkauf von Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm. Restaurants, auch als Speisewagenbetriebe, gibt es mit herkömmlicher und mit Selbstbedienung.

Sanatorien, Kurkrankenhäuser,

Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung ausschließlich oder überwiegend für Kurgäste. Als Kurgäste gelten Personen, die sich am Ort aufgrund ärztlicher Verordnung vorübergehend aufhalten mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen. Hierzu zählen auch Kinderheilstätten, Rehabilitations- oder ähnliche Krankenhäuser (Fachabteilungen anderer Krankenhäuser).

Schankwirtschaften,

Bewirtschaftungsstätten mit Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle.

Schulungsheime,

—→ Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Seebäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) Lage an der Meeresküste oder in deren unmittelbarer Nähe (Entfernung der Orts- oder Ortsteilmitte nicht mehr als 2 km vom Strand);
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter.

Seebäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Tourismus.

Für das Vorliegen von Tourismus gelten im wesentlichen zwei Bedingungen:

Der Besuch eines Ortes außerhalb des gewöhnlichen Aufenthaltsortes ist nur vorübergehend.

Am Zielort ausgeübte Tätigkeiten werden nicht von dort aus entlohnt.

Touristen,

Besucher, die mindestens eine Nacht, aber nicht länger als einen bestimmten Zeitraum an einem Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung verbringen. Nach der Definition der WTO bedeutet "bestimmter Zeitraum" ein Jahr. In der deutschen Tourismusstatistik ist der Zeitraum derzeit noch - entsprechend den deutschen Meldegesetzen - auf zwei Monate befristet. Über die Hauptreisezwecke vgl. die Übersicht "Klassifikation der Besucher nach dem WTO-Definitionskatalog".

Transitreisende,

Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen.

Trinkhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Getränken abgegeben wird.

Übernachtungen,

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Umsatz,

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschl. etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden. Für Betriebe und für Unternehmen, die zum Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe melden, sind die Umsätze des Kalenderjahres angegeben.

Unternehmen,

kleinste, gesondert bilanzierende und rechtlich selbständige Wirtschaftseinheiten. In der Mehrzahl der Fälle sind Arbeitsstätten und Unternehmen identisch, d.h., das Unternehmen besteht aus nur einer einzigen Arbeitsstätte (Einbetriebsunternehmen). Deckungsgleichheit ist nicht gegeben, wenn ein Unternehmen mehrere Arbeitsstätten umfaßt, d.h. aus einer Haupt- und einer oder mehreren Zweigniederlassungen besteht (Mehrbetriebsunternehmen).

Verbrauch, Privater.

Als Privater Verbrauch werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke und der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u.a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe einbegriffen, z.B. der Eigenverbrauch der Unternehmer, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie Deputate der Arbeitnehmer. Der Verbrauch auf Geschäftskosten wird nicht zum Privaten Verbrauch gerechnet, sondern zu den Vorleistungen der Unternehmen. Nicht enthalten sind ferner Käufe von Grundstücken und Gebäuden, die zu den Anlageinvestitionen zählen.

Verbrauchergeldparitäten.

Die Verbrauchergeldparität gibt an, wieviele inländische Geldeinheiten erforderlich sind, um die gleichen Gütermengen bestimmter Qualität im Inland zu erwerben, die

man im Ausland für eine ausländische Geldeinheit erhält. So lautete zum Beispiel im August 1995 die Verbrauchergeldparität (nach deutschem Schema) zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland: 100 Schilling (S) = 12,49 DM. Aus der Verbrauchergeldparität allein läßt sich aber noch nicht erkennen, ob ein Land teurer oder billiger ist als ein anderes. Das kann durch den Vergleich der Verbrauchergeldparität mit dem Devisenkurs festgestellt werden. Ist die Verbrauchergeldparität (in der Darstellung 1 oder 100 ausländische Währungseinheiten = ... DM) größer, dann ist das Ausland billiger als das Inland (und umgekehrt teurer).

Wohneinheiten,

selbständig vermietbare räumliche Einheiten mit Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten ohne herkömmliche (Hotel-) Dienstleistungen wie tägliches Reinigen oder Bettenmachen. Hierzu zählen meistens Ferienhäuser, -wohnungen, aber auch Schlafsäle in Jugendherbergen und vergleichbaren Einrichtungen.

Quellennachweis:

1. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

- Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1, Gebiet und Bevölkerung
Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 4.2, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 1.5.1, Kostenstruktur der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, des Stadtschnellbahn-, Straßenbahn- und Omnibusverkehrs, der Reiseveranstaltung und Reisevermittlung
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 4.2, Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Landwirtschaftszählung 1979. Einzelveröffentlichung: Heft 3, Besitzverhältnisse, Zimmervermietung, Wohnhausausstattung. Landwirtschaftszählung 1991: Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 5.2, Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung
Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe, Reihe 3.1, Produktion im Produzierenden Gewerbe
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Einzelveröffentlichungen: Zusammenfassende Übersichten sowie Gastgewerbe
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 4.2, Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 7.1, Beherbergung im Reiseverkehr
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 7.2, Beherbergungskapazität
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 2, Eisenbahnverkehr
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 3, Straßenpersonenverkehr
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 4, Binnenschifffahrt
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 5, Seeschifffahrt
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 6, Luftverkehr
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 7, Verkehrsunfälle
Fachserie 11: Bildung und Kultur, Reihe 3, Berufliche Bildung
Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 8, Umsatzsteuer
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen; Einzelveröffentlichung: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen, Reihe 1, Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte
Fachserie 16: Löhne und Gehälter, Reihe 2, Verdienste in Industrie und Handel
Fachserie 17: Preise, Reihe 10, Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung
Statistisches Jahrbuch
Wirtschaft und Statistik, November 1993, Dezember 1994, Juni 1995

2. Weitere Veröffentlichungen:

- Bundesminister für Verkehr, Verkehr in Zahlen 1994, Bonn
Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 3, verschiedene Jahrgänge und Monate, Frankfurt am Main
Deutscher Bäderverband e.V., Jahresbericht 1994, Bonn
Deutsches Jugendherbergswerk, Jahresbericht 1994, Detmold
Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), Schriftenreihe Heft 42, "Strukturanalyse des touristischen Arbeitsmarktes", München 1991; Schriftenreihe Heft 43, "Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Beitrittsgebiet)", München 1992; Schriftenreihe Heft 44, "Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen", München 1992; Schriftenreihe Heft 45, "Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in den neuen Bundesländern", München 1992; Schriftenreihe Heft 46, "Tagesreisen der Deutschen", München 1995
Kraftfahrt-Bundesamt, Statistische Mitteilungen, Reihe 1, verschiedene Hefte und Jahrgänge
OECD, Tourism Policy and International Tourism in OECD Member Countries, verschiedene Jahrgänge, Paris
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, Fremdenverkehr - Statistisches Jahrbuch, verschiedene Jahrgänge, Brüssel, Luxemburg
World Tourism Organization (WTO), Yearbook of Tourism Statistics, verschiedene Jahrgänge, Madrid

Anschriften der deutschen Statistischen Ämter:

Statistisches Bundesamt,
Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden;
Postanschrift: 65180 Wiesbaden

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung,
Neuhauser Straße 51, 80331 München

Statistisches Landesamt Berlin,
Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg,
Außenstelle Frankfurt/Oder, Fürstenwalder Straße 38/39, 15234 Frankfurt/Oder

Statistisches Landesamt Bremen,
An der Weide 14 - 16, 28195 Bremen

Statistisches Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg,
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Hessisches Statistisches Landesamt,
Rheinstraße 35 - 37, 65185 Wiesbaden

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern,
Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin

Niedersächsisches Landesamt für Statistik,
Geibelstraße 61 - 65, 30173 Hannover

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz,
Mainzer Straße 14/16, 56130 Bad Ems

Statistisches Landesamt des Saarlandes,
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,
Macherstraße 31, 01917 Kamenz

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,
Merseburger Straße 2, 06112 Halle/Saale

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein,
Fröbelstr. 15 - 17, 24113 Kiel

Thüringer Landesamt für Statistik,
Leipziger Straße 71, 99085 Erfurt

Weitere ausgewählte Anschriften:

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V. (ADAC),
Am Westpark 8, 81373 München

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Luftfahrtunternehmen (ADL),
Am Hofgarten 10, 53113 Bonn

B.A.T. Freizeit-Forschungsinstitut,
Alsterufer 4, 20354 Hamburg

Bundesamt für Statistik, Helvetiastraße 7,
CH-3003 Bern

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (BDO),
Coburger Straße 1 c, 53113 Bonn

Bundesverband mittelständischer Reiseunternehmen e.V. (asr),
Beethovenstraße 3 b, 60325 Frankfurt a.M.

Bundes-Zentralverband der Deutschen Personenverkehrsunternehmen
mit Pkw e.V. (BZP), Zeisselstraße 11, 60318 Frankfurt

Deutsche Bundesbahn,
Rhabanusstraße 3, 55118 Mainz

Deutsche Bundesbank,
Wilhelm-Epstein-Straße 14, 60431 Frankfurt a.M.

Deutsche Gesellschaft für Freizeit e.V.
Bahnstraße 4, 40699 Erkrath

Deutsche Lufthansa AG,
Von-Gablenz-Straße 2, 50679 Köln

Deutscher Bäderverband e.V.,
Schumannstraße 111, 53113 Bonn

Deutscher Campingclub e.V.,
Postfach 40 04 28, 80704 München

Deutscher Fremdenverkehrsverband e.V.,
Bertha-von-Suttner-Platz 13, 53111 Bonn

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.,
Kronprinzenstraße 46, 53173 Bonn

Deutscher Industrie- und Handelstag,
Adenauerallee 148, 53113 Bonn

Deutscher Reisebüroverband e.V. (DRV),
Mannheimer Straße 15, 60329 Frankfurt a.M.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung,
Königin-Luise-Straße 5, 14195 Berlin

Deutsches Jugendherbergungswerk,
Bismarckstraße 8, 32756 Detmold

Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für
Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF),
Hermann-Sack-Straße 2/II, 80331 München

Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.,
Beethovenstraße 69, 60325 Frankfurt a.M.

Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz; Abt. Worms
Erenburger Straße 19, 67549 Worms

Fachhochschule Heilbronn, Studiengang Touristikbetriebswirtschaft,
Max-Planck-Straße 39, 74081 Heilbronn

Fachhochschule Kempten/Allgäu,
Immenstädter Straße 69, 87435 Kempten

Fachhochschule München,
Schachenmeierstraße 35, 80636 München

Freie Universität Berlin,
Institut für Tourismus, Altensteinstraße 44a, 14195 Berlin

IFO-Institut für Wirtschaftsforschung,
Poschingerstraße 5, 81679 München

Infratest, Sozialforschung GmbH,
Landsberger Straße 338, 80687 München

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der
Bundesanstalt für Arbeit, Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

International Hotel Association, IHA-Hotels Deutschland e.V.,
Kronprinzenstraße 46, 53173 Bonn

IPK - Institut für Planungs kybernetik,
Hohenzollernstraße 2, 80801 München

Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD),
2, rue André Pascal, F-75775 Paris, Cedex 16

Österreichisches Statistisches Zentralamt,
Hintere Zollamtsstraße 2 b, A-1033 Wien

Reise-Ring Deutscher Autobusunternehmen e.V. International,
Hohenzollernring 86, 50672 Köln

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen,
Geographisches Institut, 52056 Aachen

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)
Bâtiment Jean Monnet, Kirchberg, Postfach 1907, L-2920 Luxemburg

Universität Trier - Abt. Fremdenverkehrsgeographie,
Tarforst, 54296 Trier

World Tourism Organization (WTO),
Capián Haya, 42, E-28020 Madrid

Europa zählt



EUROSTAT JAHRBUCH '95

**Europa im Blick der
Statistik 1983 - 1993**

ISBN 92-826-8937-7

1995, 489 Seiten, A4, kartoniert, DM 61,-

Eine Möglichkeit seine Nachbarn besser zu verstehen, besteht darin, sich mit ihnen zu vergleichen. Hierum geht es in der Statistik. Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, hat jetzt ein Jahrbuch verfaßt, das über einen Zeitraum von 10 Jahren die Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union nachzeichnet.

Das Eurostat Jahrbuch berichtet für Menschen in Europa über Europa. Es vergleicht signifikante Merkmale der einzelnen Länder der Europäischen Union, aber auch der anderen, der EFTA angehörigen europäischen Länder sowie der Vereinigten Staaten, Kanadas und Japans.

Das Buch umfaßt fünf Kapitel mit statistischen Angaben:

1. Bevölkerung
2. Bodennutzung und Umwelt
3. Volkseinkommen und Ausgaben
4. Handel und Industrie
5. Die Europäische Union

Im Anhang finden die Leserinnen und Leser Angaben über die Entwicklung der Europäischen Union, die Geonomenklatur, die Systematik der Wirtschaftszweige - NACE und das Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel.

Erhältlich beim Statistischen Bundesamt, ZB/PVM, 65180 Wiesbaden,
Telefax 0611/72 89 33.